32101 068074630

Digitized by Google

.53.v.2

Library of the

College of New Jersey.

Purchased in the

XXIV 1785-1/2

Digitized by Google

Geschichte

der Universität Greifswald

mit urkundlichen Beilagen.

Verfaßt

von

Joh. Gottfr. Ludw. Kosegarten
ordentlichem Professor der Theologie und Mitgliede der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

Zweiter Theil
Enthaltend die urkundlichen Beilagen.

Greifswald 1856.
C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.
Th. Kunike.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Die in diesem zweiten Theile enthaltenen urkundlichen Beilagen sind dazu bestimmt, die im ersten Theile gegebene Geschichtserzählung zu begründen und zu ergänzen, und denjenigen Lesern, welche an diesen Dingen Theil nehmen, die Mittel zu gewähren, sich selbst ein eignes Urtheil zu bilden; denn dies letztere kann bei einem geschichtlichen Berichte nur dann geschehen, wenn die ältesten Quellen desselben in ihren eigenen Worten vorgelegt werden. Außerdem glaubte ich durch den Abdruck dieser Urkunden einen Beitrag zur genaueren Geschichte der älteren deutschen Hochschulen überhaupt geben zu können. Denn es ist in neuerer Zeit mit Recht hervorgehoben worden, daß zur Erwerbung einer wirklichen Kenntnis der Einrichtungen und der Verhältnisse unsrer alten Hochschulen zuvörderst die Bekanntmachung ihrer Urkunden, Statuten, Matrikeln und Decanatbücher als eine durchaus nothwendige Vorbereitung betrachtet werden muß. Wer diese Bücher nicht kennt, bleibt in allgemeinen Urtheilen und Muthmaßungen stehen, welche in Bezug auf das Einzelne oft unrichtig sind, und zu einer sicheren Einsicht in jene Einrichtungen der alten Zeit nicht führen. Was uns Savigny über das Wesen, die Lehrweise und die Gebräuche, der Universitäten Italiens und Frankreichs dargelegt hat, ist aus dem Studium der urkundlichen Quellen hervorgegangen. In Bezug auf die deutschen Hochschulen bemerkt der Beurtheiler der von Klüpfel verfaßten Geschichte der Tübinger Universität, in der Akademischen Zeitschrift, Jahrgang 1850 im Februarheft: „Es ist sehr wünschenswerth, daß jede Deutsche Universität dafür Sorge trage, daß eine Quellensammlung für ihre Geschichte angelegt, und wo möglich der Öffentlichkeit übergeben werde; dadurch wird auch vieles erhalten, welches sonst verloren geht." Hautz in seinem Beitrage zur Heidelberger Universitätsgeschichte sagt S. 6: „Soll die Geschichte der Universität in ihrem ganzen Umfange gründlich bearbeitet werden, und dieser Arbeit ein geschichtlicher Werth gesichert seyn, so ist dieses nur durch ein sorgfältiges und gewissenhaftes Durchforschen aller diese Anstalt betreffenden Acten und Urkunden möglich." Im Literarischen Centralblatte, Jahrgang 1856 im Junihefte S. 377. heißt es: „Erst wenn aus den Acten, Annalen, Conclusen, Formelbüchern der Universitäten reichliche Mittheilungen gemacht sind, wird sich das vielgestaltige deutsche academische Leben im Mittelalter überschauen laßen. Ein Werk über den philosophischen Cursus des Mittelalters wäre eine schöne und lohnende Aufgabe; sie wird mit überraschender Vollständigkeit zu lösen seyn, sobald jener Wunsch erfüllt ist." Mehrere neuere Schriften haben uns zur Erfüllung dieses Wunsches wichtige Beiträge gegeben. Die **Monumenta historica universitatis Pragensis, Pragae 1830—34**, in drei Bänden, enthalten das Decanatbuch der Artisten und die Matrikel der Juristen. So dürre und einförmig auch der Inhalt dieser Bücher beim ersten Anblicke erscheinen mag, gewähren sie gleichwohl über das Leben der alten Prager Universität, und der damaligen Studien Deutschlands überhaupt, vielfache Belehrung. Die von Kink und Bianco verfaßten Geschichten der Wiener und der Kölner Universität haben durch die hinzugefügten Urkunden und

6845 .4079 .53
V.2 (RECAP) 30905
Digitized by Google

Statuten einen beſonderen Werth. Gerdorf hat in ſeinem Aufſatze über das erſte Jahr der Leipziger Univerſität die älteſten dortigen Inſcriptionen mitgetheilt, und in den ihnen beigefügten Anmerkungen gezeigt, wie dieſe Nachrichten für die Gelehrtengeſchichte Deutſchlands zu benutzen ſind.

Daher ließ ich hier zuvörderſt die älteſten Urkunden unſrer Univerſität aus den Originalen abdrucken, und gab in Bezug auf die ſpäteren nur eine kurze Bezeichnung des Inhaltes, mit Nennung des Ortes wo ſie zu finden ſind. Einige der älteren ſind ſchon in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden, Stralſund 1765—1802 in acht Foliobänden, mitgetheilt, aber mit ziemlich nachläßig behandelten Texten. Ebendort finden ſich auch die meiſten der ſpäteren, namentlich die umfangreichen Herzoglichen und Königlichen Viſitationsacceſſe, in Betreff deren ich daher auf das Dähnertſche Werk verweiſen konnte. Die Zahl der ſpäteren Urkunden ließe ſich aus dem Actenvorrathe des Univerſitätsarchives noch ſehr vermehren; aber es war auch auf Beſchränkung des dazu erforderlichen Raumes Bedacht zu nehmen. Dann folgen die Annalen, welche in den erſten dreißig Jahren der Univerſität geſchrieben wurden, und Nachrichten über die Rectoren, über Schenkungen, Promotionen, Annahme neuer Lehrer, und mitunter auch über Landesereigniſſe, enthalten. Im Decanatbuche der Artiſtenfacultät ſind, wie im Prager, die Promotionen der Baccalare und Magiſter verzeichnet, außerdem aber auch Beſchlüße der Facultät, die Aufnahme neuer Mitglieder in die Facultät, und Nachrichten über den Zuſtand der beiden Artiſtencollegien. Aus dem älteſten Album habe ich nur die drei erſten Rectorate mitgetheilt; ſie zeigen, welche Lehrer und Studenten zuerſt auf der Univerſität ſich einfanden. Die alten Statuten der Artiſtenfacultät machen uns mit der urſprünglichen Einrichtung dieſes wichtigen Theiles der Univerſität bekannt. Die Schrift iſt in dieſen alten Univerſitätsbüchern an einigen Stellen wegen flüchtiger und verblichener Züge ſchwer zu leſen; ich habe daher am Schluße einzelner Abſchnitte, wie S. 256. ſolche mir zweifelhaft gebliebene Wörter angeführt.

Greifswald am 29ſten Juli 1856.

J. G. L. Koſegarten.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

I. Urkunden der Universität nach der Zeitfolge geordnet.

a. Die Zeit der Pommerschen Herzoge ao. 1455—1637.

S.

1. Calistus 3. fordert vom Brandenburger Bischofe Bericht über Greifswald 1455 . . . . . 3.
2. Die Pommerschen Äbte bezeugen, Greifswald sei gut zum studium 55 . . . . . 4.
3. Wartislav 9. bestellet Procuratoren beim Brandenburger Bischofe 55 . . . . . 6.
4. Wartislav 9. thut kund, daß er das studium zu Greifswald errichten wolle 55 . . . . . 8.
5. Der Greifswalder Rath verheißt Fürsorge füe das studium 55 . . . . . 10.
6. Bischof Henning von Camin bezeugt, Greifswald sey gut zum studium 55 . . . . . 10.
7. Der Neukamper Abt Matthias giebt die Kirchen Tribbsees und Tribem 1456 . . . . . 12.
8. Wartislav 9. giebt den Geleitsbrief für Lehrer und Studenten 56 . . . . . 13.
9. Calistus 3. giebt die Stiftungsbulle für das studium 56 . . . . . 14.
10. Nicolaus Bruckmann schreibt von Rom wegen Einlösung der Bulle 56 . . . . . 18.
11. Wartislav 9. weiset drei Curien und tausend Gulden an 56 . . . . . 20.
12. Bischof Henning verstattet den rector und das consilium zu wählen 56 . . . . . 24.
13. Wartislav 9. verstattet die Bede aus Hennekenhagen und Wamyen zu lösen 56 . . . . . 25.
14. Wartislav 9. bestellet den Hinrik Rubenow zum vicedominus 56 . . . . . 27.
15. Bischof Henning ernennet den Hinrik Rubenow zum vicecancellarius 56 . . . . . 28.
16. Das studium, die Domkirche und der Rath schließen eine Eintracht 56 . . . . . 29.
17. Das studium verkauft zwanzig Mark an Hinrik Rubenow 56 . . . . . 36.
18. Bischof Henning errichtet das Domcapitel bei Sanct Nicolai 56 . . . . . 37.
19. Hinrik Rubenow schenkt die Stralsunder Oebare und seine Bücher 56 . . . . . 39.
20. Der Rath schenkt die Kirchen Reinberg und Gristow 56 . . . . . 42.
21. Tideke Junge verkauft die Bede aus Hennekenhagen an Hinrik Rubenow 56 . . . . . 45.
22. Hinrik Witte schenkt seine Häuser, Äcker und Gelder 56 . . . . . 45.
23. Kaiser Friedrich 3. bestätigt die Greifswalder Universität 56 . . . . . 48.
24. Der Abt Diderik von Hilda schenkt die Greifswalder Pfarrkirchen 56 . . . . . 51.
25. Der Brandenburger Bischof bestätigt das von Bischof Henning verfügte 56 . . . . . 52.
26. Wartislav 9. schenkt die Kirchen zu Demmin und Grimmen 56 . . . . . 54.
27. Wartislav 9. schenkt jene beiden Kirchen und die Lezenitzer Bede 56 . . . . . 57.
28. Wartislav 9. bestimmt die Befugnisse des Hinrik Rubenow 1457 . . . . . 57.
29. Nicolaus Bruckmann schreibt von Staegard wegen der Zahlungen in Rom 57 . . . . . 59.
30. Ludolf Burow schenkt zu seiner Präbende zwanzig Mark 57 . . . . . 61.
31. Johan Perlebeeg schenkt zu seiner Präbende zwanzig Mark 57 . . . . . 62.
32. Hinrik Nacke schenkt zu seiner Präbende funfzig Mark 57 . . . . . 63.
33. Bischof Henning bestätigt vier Präbenden bei Sanct Nicolai 57 . . . . . 65.
34. Das Capitel bei Sanct Nicolai verspricht dem Caminer Bischofe Gehorsam 57 . . . . . 69.
35. Bischof Henning bestimmt daß nur Lehrer die Canonicate haben sollen 57 . . . . . 70.
36. Adelheid Nezeke stiftet eine Canonicatpräbende 57 . . . . . 72.
37. Der Abt Johann von Stolp schenkt eine vicaria in Anklam 57 . . . . . 74.
38. Das Capitel bei Sanct Nicolai erwählt den Hinrik Nacke zum Decan 1458 . . . . . 75.
39. Ghert Dowet verkauft fünf Mark Pacht an das Capitel 58 . . . . . 77.
40. Bischof Henning bestätigt die Wahl des Hinrik Nacke zum Decan 58 . . . . . 77.

Digitized by Google

S.

41. Der Rath verkauft zehn Mark zu einer Präbende Rubenows 1458 . . . . . 78.
42. Pabst Pius 2. meldet der Universität seinen Regierungsantritt 58 . . . . . 78.
43. Die facultas artium verkauft an Hinrik Rubenow zehn Mark 58 . . . . . 80.
44. Hinrik Rubenow stiftet vier Präbenden für Artisten und Juristen 58 . . . . . 81.
45. Helwicus Flen giebt hundert Mark Capital zu seiner Präbende 58 . . . . . 83.
46. Bischof Henning legt die Hertholmische Rente zu einer Präbende 1459 . . . . . 84.
47. Bischof Henning verleihet der Universitätsmesse vierzigtägigen Ablaß 59 . . . . . 85.
48. Wartislav 10. bestätigt das studium zu Greifswald 59 . . . . . 86.
49. Wartislav 10. bestätigt das studium zu Greifswald und Rubenows Amt 59 86
50. Otto 3. bestätigt das studium zu Greifswald 59 . . . . . 89.
51. Erik 2. bestätigt das studium zu Greifswald 59 . . . . . 89.
52. Wartislav 10. schenkt die Görminer Kirche 1460 . . . . . 90.
53. Das Kloster Hilda gründet eine Präbende bei Sanct Nicolai 60 . . . . . 91.
54. Das Caminer Capitel genehmigt das Vicecancellariat Hinrik Rubenows 60 . . . . . 95.
55. Der Rath verkauft mehrere Häuser an die Universität 1461 . . . . . 96.
56. Testament des Hinrik Nacke, Decanes bei Sanct Nicolai 61 . . . . . 97.
57. Hinrik Rubenow fügt zu seinen vier Präbenden noch zwei hinzu 61 . . . . . 101.
58. Der Weihbischof Albert giebt vierzigtägigen Ablaß 61 . . . . . 105.
59. Dietrich Richmer stiftet eine Präbende bei Sanct Nicolai 61 . . . . . 105.
60. Wartislav 10. bestätigt vier Vicarien des Hinrik Rubenow 61 . . . . . 106.
61. Johan Weger schenkt ein beneficium in einer Stralsunder Kirche 61 . . . . . 107.
62. Bischof Henning errichtet ein beneficium mannale bei Sanct Nicolai 1462 . . . . . 107.
63. Markward Buk stiftet eine Präbende bei Sanct Nicolai 1464 . . . . . 108.
64. Bischof Henning verleihet dem Vitalis Fleck eine Präbende 64 . . . . . 108.
65. Bischof Henning verleihet der Juristenfacultät eine Caminer Präbende 1466 . . . . . 108.
66. Die Juristenfacultät verkauft vier Mark an Vitalis Fleck 1467 . . . . . 109.
67. Der Verchener Probst schenkt zehn Mark aus Selz 1468 . . . . . 109.
68. Claus Makenitz verkauft neun Mark an Herman Sluywachter 1470 . . . . . 109.
69. Pabst Sixtus 4. meldet der Universität seinen Regierungsantritt 1471 . . . . . 109.
70. Hinrik Viren verkauft drei Mark an Hermann Sluywachter 1473 . . . . . 110.
71. Die Dechowen quitiren über empfangenes Vinigeld 1477 . . . . . 110.
72. Der Caminer Administrator verleihet dem Johan Mellof eine Präbende 77 . . . . . 110.
73. Bischof Marinus bestätigt die Collegiatkirche zu Sanct Nicolai 1481 . . . . . 110.
74. Werner Stamer stiftet eine Präbende in Sanct Nicolai 1482 . . . . . 112.
75. Vertrag wegen der Nomination zur Luchtemakerschen Vicarie 1483 . . . . . 112.
76. Gerwinus Nennegarve verkauft sein Haus an eilf Vicare 1484 . . . . . 112.
77. Bogislav 10. spricht den Artisten eine Wiese in Kiesow zu 1485 . . . . . 113.
78. Bogislav 10. bestätigt die Greifswalder Universität 1486 . . . . . 113.
79. Bischof Benedict nimmt die Universität unter sein Gericht 1488 . . . . . 115.
80. Georg Wegener wird zu einer Vicarie in Sanct Nicolai präsentirt 1491 . . . . . 116.
81. Katharina, Hinrik Rubenows Wittwe, macht ihr Testament 1492 . . . . . 116.
82. Die Universität präsentirt den Matthias Dankwart zur Görminer Pfarre 1493 . . . . . 117.
83. Der Caminer Administrator verleihet dem Matthias Dankwart die Görminer Pfarre 93 . . . . . 118.
84. Der Notar Wichmann Krusr bezeugt die Institution des Matthias Dankwart 1494 . . . . . 118.

Digitized by Google

S.

85. Die Universität quittirt dem Rathe über fünfhundert Mark 1494 . . . . . 119.
86. Reimer Bliren verkauft funfzehn Mark an Wichmann Kruse 1495 . . . . . 119.
87. Olde Reimer Bliren verkauft sechs Mark an Wichmann Kruse 95 . . . . . 119.
88. Jakob Erik verkauft sechs Mark an Wichmann Kruse 95 . . . . . 119.
89. Nikolaus Lauwe wird zu einer Präbende in Sanct Nicolai präsentirt 1496 . . . . . 120.
90. Der Caminer Administrator verleihet dem Johann Seltzeman eine Präbende 96 . . . . 120.
91. Johannes Johannis wird zu einer Präbende in Sanct Nikolai präsentirt 96 . . . . . 120.
92. Herman Swichlenberch stiftet eine Präbende in Sanct Nikolai 1497 . . . . . 121.
93. Petrus Rust wird zu einer Präbende in Sanct Nikolai präsentirt 1504 . . . . . 121.
94. Petrus Rust wird zu einer Vicarie in Baggendorf präsentirt 1504 . . . . . 121.
95. Bischof Martin verleihet dem Jakobus Dankwart die Göcminer Pfarre 1504 . . . . . 121.
96. Petrus Rust wird zu einer Präbende in Sanct Nikolai präsentirt 1505 . . . . . 121.
97. Bischof Martin verleihet dem Petrus Rust jene Präbende 1506 . . . . . 121.
98. Petrus Rust wird zur Heilgeistcapelle präsentirt 1507 . . . . . 122.
99. Wichmann Kruse wird zu einer Präbende in Sanct Nikolai präsentirt 1508 . . . . . 122.
100. Thomas Wakenitz verkauft sechs Mark an Wichmann Kruse 1513 . . . . . 122.
101. Diderik Horn verkauft neun Mark an Wichmann Kruse 1514 . . . . . 122.
102. Borchard Horn verkauft sechs Mark an Wichmann Kruse 14 . . . . . 122.
103. Ulbaricus Maneke vermehrt eine Präbende in Sanct Nikolai 1517 . . . . . 122.
104. Die Universität verkauft neun Mark an den Stralsunder Caland 1518 . . . . . 123.
105. Wichmann Kruse vereinbart sich mit Hans Owstin zu Quilow 18 . . . . . 123.
106. Johan Tagge schenkt dem Decanate bei Sanct Nicolai achtzehn Mark 1519 . . . . . 123.
107. Abt Ewald von Hilda verschreibt vier Mark zu einer Präbende 1520 . . . . . 123.
108. Gregorius Zabel wird zu einer Präbende nominirt 1522 . . . . . 123.
109. Die Universität giebt die Gristower Pfarre an den Rath zurück 1524 . . . . . 124.
110. Die Universität vergleicht sich mit dem Abte des Klosters Sleip 1534 . . . . . 124.
111. Der Streit über ein Greifswalder Präbendenhaus wird entschieden 1536 . . . . . 124.
112. Hinrik Bukow, Decan bei Sanct Nikolai, macht sein Testament 1537 . . . . . 125.
113. Diderik Horn verkauft an die Universität achtehalb Mark 37 . . . . . 125.
114. Achim Bere verkauft an die Universität acht Mark 1538 . . . . . 125.
115. Der Official Johan Otto bestätigt Hinrik Bukows Testament 1539 . . . . . 125.
116. Neue Einrichtung der Universität als einer Lutherischen 39 . . . . . 126.
117. Die Universität erhält zehn Gulden aus dem Bukowischen Testament 1541 . . . . . 126.
118. Achim Horn verkauft an die Universität achtzehn Mark 1543 . . . . . 126.
119. Die Universität verfaßt neue Statuten 1545 . . . . . 126.
120. Herzog Philipp 1. genehmigt die neuen Statuten 1547 . . . . . 127.
121. Christoph Lorbeers Erklärung über ein Universitätshaus zu Stralsund 1548 . . . . . 127.
122. Herzog Philipp 1. ordnet die Nomination zu den Greifswalder Pastoraten 1553 . . . . 127.
123. Die Universität erhält 300 Gulden aus dem Heidebrecklischen Testament 1554 . . . . . 127.
124. Die Universität erhält 15 Gulden jährlich aus dem Bukowischen Testament 1555 . . . . 127.
125. Philipp 1. bestätigt die Steuerfreiheit der Universität 1557 . . . . . 128.
126. Das Inventarium der Greifswalder Kirchengüter wird angefertigt 57 . . . . . 128.
127. Philipp 1. ordnet die Unterhaltung der Greifswalder Kirchen und Schulen 1558 . . . . 128.
128. Philipp 1. giebt der Universität 1000 Gulden jährlich und die Pfarrgelder 58 . . . . 128.

Digitized by Google

	S.
129. Johann Friedrich weiſet jene Schenkung auf das Kloſter Nienkamp an 1563	129.
130. Johann Friedrich befiehlt dem Rentmeiſter zu Nienkamp die Zahlung 63	129.
131. Johann Friedrich befiehlt dem Rügenſchen Rentmeiſter die Zahlung der Pfarrgelder 63	129
132. Ulrich von Schwerin giebt 500 Gulden zum Freitiſche 63	129.
133. Das Geiſtliche Conſiſtorium wird zu Greifswald errichtet 63	130.
134. Johann Friedrich übergiebt der Univerſität das ſchwarze Kloſter und die Decanei 1564	130.
135. Jürgen Gleving verkauft ſiebzehn Mark an die Univerſität 1565	130.
136. Joachim Molzan giebt der Univerſität 500 Gulden 1566	130.
137. Johann Friedrich giebt einen Viſitationsreces 1568	130.
138. Die Herzoge weiſen die 1000 Gulden auf das Kloſter Eldena an 1569	130.
139. Herzog Ernſt Ludwig giebt eine Ordnung für die Univerſität 1571	131.
140. Joachim von der Schulenburg giebt 500 Gulden zum Freitiſch 71	131.
141. Dinnies Schwafe leihet 150 Gulden von der Univerſität 1575	131.
142. Ernſt Ludwig giebt einen Viſitationsreces 1578	131.
143. Jacob Muller giebt eine Verſchreibung auf Schulenburgs Schenkung 78	131.
144. Ernſt Ludwig beſtimmt die Immunität der Univerſität 1579	131.
145. Ernſt Ludwig giebt 300 Gulden aus Heilgeiſthof 1583	131.
146. Ernſt Ludwig giebt dem Niclas Maſcow eine Hausſtelle 1584	132.
147. Bogislav 13. giebt den Profeſſorenwittwen das Gnadenjahr 1593	132.
148. Anna Wakenitz giebt 200 Gulden zum Freitiſch 1597	132.
149. Das Collegium Ernestinum wird eingeweiht 97	132.
150. Ulrich Blücher giebt 100 Gulden zum Freitiſch 1599	133.
151. Joachim Beunnemann ſtiftet ein Stipendium 1601	133.
152. Albrecht Wakenitz ſtiftet ein Stipendium 1601	133.
153. Die Univerſität kauft Bücher von Samuel Sehlfiſch 1604	133.
154. Joachim Stephani ſtiftet den Stephaniſchen Convent 1604	134.
155. Joachim Schumacher ſtiftet ein Stipendium 1606	134.
156. Jürgen Teibbſees leihet 500 Gulden von der Univerſität 1617	134.
157. Philipp Julius giebt dem Profeſſor Barthold Krakevitz den Kitzhof 1620	134.
158. Anna Gleving ſtiftet ein Stipendium 20	134.
159. Die Univerſität verfaßt eine Feſtordnung 1622	135.
160. Philipp Julius befiehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1623	135.
161. Philipp Julius giebt eine Verordnung für den Buchdrucker 23	135.
162. Bogislav 14. befiehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1626	135.
163. Bogislav 14. ſchenkt Grubenhagen, Panſow, Weitenhagen, Subzow 26	135.
164. Bogislav 14. beſtätigt das Nominationsrecht der Univerſität 1627	135.
165. Bogislav 14. befiehlt die Aufrechthaltung der Immunität 27	136.
166. Effard von Uſedom ſtiftet ein Stipendium 27	136.
167. Bogislav 14. befiehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1628	136.
168. Feldmarſchal Hans Georg von Arnim giebt salva guardia 28	136.
169. Bogislav 14. befiehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1629	136.
170. Die Krakevitze verkaufen den Kitzhof an Henrich Pretzmann 29	136.
171. General Hannibal von Schauenburg befiehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1630	137.
172. König Guſtav Adolf giebt der Univerſität salva guardia 1631	137.

Digitized by Google

S.

173. Die Universität bittet Unterstützung von Bogislav 14. 1632 . . . . . 137.
174. Bogislav 14. schenkt die Eldenaer Klostergüter 1634 . . . . . 138.
175. Bogislav 14. übergiebt das Verzeichniß der Eldenaer Schulden 34 . . . . . 138.
176. Canzler Axel Oxenstierna giebt der Universität salva guardia 1635 . . . . . 139.
177. Canzler Axel Oxenstierna giebt Professoren und Studenten salvum conductum 35 . . . . . 139.
178. Friedrich Gerschow vermacht der Bibliothek 200 Gulden 35 . . . . . 139.

b. Die Zeit der Schwedischen Könige ao. 1637—1815.

179. David Mevius stiftet ein Stipendium 1644 . . . . . 139.
180. General Lennard Torstenson verheißt Unterstützung der Universität 1646 . . . . . 139.
181. Königin Christina ordnet Verbesserung der Universität an 1654 . . . . . 140.
182. Die Regierung befiehlt dem Rath, keine relegirte Studenten zu dulden 1654 . . . . . 140.
183. Die Universität schreibt an den Kurfürsten wegen Beschießung der Stadt 1659 . . . . . 141.
184. Der Kurfürst verlangt Austreibung der Schwedischen Besatzung 59 . . . . . 141.
185. Die Universität erwiedert, sie sey an die Krone Schweden gewiesen 59 . . . . . 141.
186. Graf Wrangel bestellet zwei Curatoren der Universität 1660 . . . . . 141.
187. Hedewig Eleonora verheißt Verbesserung der Universität 1661 . . . . . 141.
188. Graf Wrangel verordnet die Abschaffung des Pennalwesens 1662 . . . . . 141.
189. Universität und Rath vereinigen sich über die Besetzung der Pfarrate 1664 . . . . . 142.
190. Carl 11. giebt der Universität einen Visitationsreces 1666 . . . . . 142.
191. Die Universität bittet von Hedewig Eleonora Verbesserung des Einkommens 1670 . . . . . 142.
192. Hedewig Eleonora trifft Anordnungen zu solcher Verbesserung 70 . . . . . 143.
193. Die Landstände versprechen der Universität 5000 Thaler 1673 . . . . . 143.
194. Die Regierung giebt eine Verordnung über die Immunität 1676 . . . . . 143.
195. Eine deutsche Gesellschaft wird zu Greifswald gestiftet 1678 . . . . . 144.
196. Kurfürst Friedrich Wilhelm verspricht der Universität Camminer Präbenden 78 . . . . . 144.
197. Die Regierung verordnet für die Studenten Accisefreizettel 1680 . . . . . 144.
198. Ernst Bogislav von Croya stiftet das Croyafest 80 . . . . . 145.
199. Die Regierung verspricht die Zinszahlung von den 5000 Thalern der Stände 1683 . . . . . 145.
200. Carl 11. spricht die Universität vorläufig von der Türkensteuer frei 1686 . . . . . 145.
201. Vermächtniß des Ernst Bogislav von Croya für die Universität 1687 . . . . . 146.
202. Tribunalsentscheidung wegen der Türkensteuer 1694 . . . . . 146.
203. Graf Jürgen Mellin giebt eine Studienordnung 1702 . . . . . 146.
204. Carl 12. giebt einen Visitationsreces 1702 . . . . . 146.
205. Carl 12. giebt eine Anweisung für den Canzler 1702 . . . . . 147.
206. Carl 12. errichtet ein Alumneum für studirende Ungarn 1705 . . . . . 147.
207. Carl 12. giebt den Professoren den Rang der Capitaine 1705 . . . . . 147.
208. Die Universität giebt ihrem Structuarius eine Anweisung 1713 . . . . . 148.
209. Die Regierung bestimmt die Bildung des Curatorii 1721 . . . . . 148.
210. Friedrich 1. erneuert die Vorschrift für den Buchdrucker 1721 . . . . . 148.
211. Henning Leve stiftet eine Stelle am Freitische 1728 . . . . . 148.
212. Die Regierung verordnet die Beilegung der theologischen Streitigkeiten 1730 . . . . . 149.
213. Graf Meyerfeld giebt eine Vervollständigung des Visitationsrecesses Carls 12. 30 . . . . . 149.
214. Die Universität giebt dem Eldenaer Amtmann eine Anweisung 1735 . . . . . 149.

Digitized by Google

S.

215. Friedrich 1. befiehlt die Nominirung unverdächtiger Männer 1739 . . . . . 149.
216. Friedrich 1. genehmigt die deutsche Gesellschaft zu Greifswald 1740 . . . . . 150.
217. Der Sächsische Kurfürst als Reichsvicar giebt die comitiva palatii 1741 . . . . . 150.
218. Thomas Sirmay stiftet das Sirmaysche Stipendium 1743 . . . . . 150.
219. Die Universität giebt eine Verschrift für den Fechtboden 1745 . . . . . 150.
220. Johann Lembke stiftet ein Stipendium 1746 . . . . . 151.
221. Friedrich 1. ernennt den Eldenaer Aulmann zum Amtshauptmann 1747 . . . . . 151.
222. Friedrich 1. stellt einen Bibliothecarius an 1748 . . . . . 151.
223. Friedrich 1. giebt Unterstützung für Physik und Mathematik 1750 . . . . . 151.
224. Der Rath überläßt der Universität die Straße hinter dem Collegio 1750 . . . . . 151.
225. Adolf Friedrich bewilligt mathematische und physicalische Instrumente 1753 . . . . . 152.
226. Adolf Friedrich befiehlt, daß viritim unterzeichnet werde 1754 . . . . . 152.
227. Abraham Dreyfen stiftet ein Stipendium 1756 . . . . . 152.
228. Adolf Friedrich verordnet über die Bewirthschaftung der Güter 56 . . . . . 152.
229. Das Tribunal zu Wismar entscheidet über die Immunität 1757 . . . . . 152.
230. Die Universität giebt ihrem Syndicus eine Anweisung 57 . . . . . 152.
231. Graf Axel Löwen stiftet eine Professur des Schwedischen Staatsrechts 57 . . . . . 152.
232. Christian Stephan Scheffel stiftet ein Stipendium 1759 . . . . . 153.
233. Adolf Friedrich bestellet einen observator astronomicus 1762 . . . . . 153.
234. Graf Axel Löwen verordnet einen hortus botanicus 1763 . . . . . 153.
235. Coese von Remnga stiftet ein Stipendium 1765 . . . . . 153.
236. Adolf Friedrich befiehlt die Aufhebung der Oeconomiecommissien 1766 . . . . . 153.
237. Der Rath überläßt der Universität einen Thurm zum observatorio 1775 . . . . . 153.
238. Gustav 3. giebt einen Visitationsrecess 75 . . . . . 153.
239. Gustav 3. errichtet das Gesundheitscollegium zu Greifswald 1779 . . . . . 154.
240. Georg Wilhelm Overkamp stiftet ein Stipendium 1787 . . . . . 154.
241. Gael Heinrich Spitt stiftet ein Stipendium 1793 . . . . . 154.
242. Gustav Adolf giebt einen Visitationsrecess 1795 . . . . . 154.
243. Gottfried von Remnga stiftet ein Stipendium 1796 . . . . . 154.
244. Freiherr Bernhard von Platen errichtet die Studiencommission 1798 . . . . . 154.
245. Gustav von Spieren stiftet ein Stipendium 1803 . . . . . 155.
246. Die Krone Preußen verspricht die Aufrechthaltung der Greifswalder Universität 1815 . . 156.

2. Annalen der Universität ao. 1456 — 1487 . . . . . 157.
3. Auszug aus dem Decanalbuche der Facultas Artium . . . . . 201.
4. Auszug aus dem Album der Universität . . . . . 257.
5. Nachtrag zu den Urkunden . . . . . 271.

247. Die Buggenhagen verschreiben dem Arnd Rubenow 2000 Mark 1416 . . . . . 273.
248. Hinrik Rubenow 2. bestimmt seiner Frau ihr Wittwentheil 1417 . . . . . 278.
249. Aufzeichnungen des Stadtbuches über das Geschlecht Rubenow 1426—1447 . . . . . 274.
250. Heinrich Rubenow 3. vereinbart sich mit Hans Slupwachter 1451 . . . . . 277.
251. Raphael Letzenitz bestimmt das Erbtheil seiner Kinder 1445 . . . . . 278.
252. Die Letzenitzen überlaßen die Letzenitzische Curie der Artistenfacultät 1461 . . . . . 280.
253. Wartislav bekennet, daß Hinrik Rubenow 108 Gulden für ihn zahlte 1462 . . . . . 280.

Digitized by Google

S.

254. Aufzeichnungen des Stadtbuches über den Vilterhagen 1433 und 1468 . . . . . 281.
255. Der Rath bezeugt, daß Wartislav dem studio seine Zusage erfüllte 1456 . . . . . 281.
256. Der Rath überläßt dem Bischof Henning einen Hof in Greifswald 56 . . . . . 282.
257. Das studium giebt dem Pudagiaer Abte die Obhut über die Juristenfacultät 56 . . 283.
258. Das studium giebt dem Hildaer Abte die Obhut über die Theologenfacultät 1457 . 284.
259. Das studium bekennet dem Kloster Hilda 200 Gulden zu schulden 1460 . . . . 286.
260. Petrus Reyer wird in seine Präbende eingeführt 1460 . . . . . 287.
261. Die Juristenfacultät überläßt vierzig Mark dem Caminer Capitel 1466 . . . . 287.
262. Georg Walter und andre verpfänden zwölf Mark an Johann Meilof 1470 . . . . 289.
263. Erik 2. und Wartislav 10. bestätigen Wamren dem Kloster Hilda 1472 . . . . . 290.
264. Katharina Rubenow verkauft die Bede aus Loissin an das Kloster Eldena 1477 . . 290.
265. Bogislav 10. spricht der Artistenfacultät die Wiese zu Großen Kiesow zu 1485 . . . 292.
266. Promotionen der Rostocker Artisten zu Greifswald ao. 1437—1439 . . . . . 293.

6. Die Statuten der Artistenfacultät von 1456.

1. Von der Wahl des Decanes . . . . . 297.
2. Von den Pflichten des Decanes . . . . . 298.
3. Von der Messe der Facultät . . . . . 300.
4. Von dem Rathe der Facultät . . . . . 300.
5. Von den Exercitien und Vorlesungen der Magister . . . . . 301.
6. Von der Vertheilung der Vorlesungen . . . . . 302.
7. Von der disputatio ordinaria . . . . . 302.
8. Von der actu regentia . . . . . 303.
9. Von der completio biennii . . . . . 303.
10. Von den Vorstehern der Collegien und Burse . . . . . 303.
11. Vom Lebenswandel der Magister . . . . . 304.
12. Vom Examen . . . . . 305.
13. Vom Lebenswandel der Studenten . . . . . 307.
14. Von der Erklärung wegen des katholischen Glaubens . . . . . 311.

Digitized by Google

Zusätze und Berichtigungen.

S. 23. Z. 6. Über den Ankauf der Lezenitzischen Curie vergleiche S. 281
„ 30. „ 18. Für: bynner, lies: bynnen.
„ 48. „ 9. Über den Bilterhagen vergleiche S. 281.
„ 50. „ 18. Für: vita, lies: vota.
„ 61. „ 6. Für: 1456 lies: 1457.
„ 62 „ 31. Für: 1456 lies: 1457.
„ 119. „ 19. Für: fundes lies: fundes.
„ 153. „ 10. Für: Friedrich I. lies: Adolf Friedrich.
„ 176. „ 2. Für: Matheus lies: Matheus.

Digitized by Google

1.

Urkunden der Universität

nach der Zeitfolge geordnet.

Digitized by Google

Die meiſten dieſer Urkunden ſind hier aus den im Univerſitätsarchive befindlichen pergamentenen Originalen abgedruckt; nur ſelten mußte eine andre Quelle benutzt werden. Bei jeder Urkunde iſt in dieſem Abdrucke bemerkt, aus welcher Quelle der Text genommen ward.

In den Anmerkungen werden folgende drei Diplomatare oder Abſchriftenbücher erwähnt, welche zu verſchiedenen Zeiten gemachte Abſchriften der Originale enthalten:

1. Das alte Diplomatar, in groß Quart, gleichzeitig mit der Stiftung der Univerſität begonnen. Es iſt dem alten liber annalium oder liber rectoratuum angebunden, und dieſelbe Hand, welche den erſten Band des Album beginnt, ſcheint auch dies Diplomatar bis S. 416. zu ſchreiben: von dort an zeigen ſich verſchiedene andre Hände.

2. Das Palthenſiſche Diplomatar, in klein Quart, auf der Univerſitätsbibliothek. Es führt den Titel: **Codex diplomaticus Academiae Gryphiswaldensis, quo vetustissima illius, ut et coniunctae olim cum eadem Ecclesiae collegiatae Nicolaitanae, monumenta, perplexis literarum ductibus pro seculi more exarata, simplici planoque charactere scripta exhibentur, cura et opera Johannis Philippi Palthenii, moralium et historiarum professoris ordinarii ao. 1706.** Unſer Exemplar dieſes Diplomatares iſt aber nicht von der mir wohlbekannten Hand Palthens geſchrieben; es ſteht auch unten auf dem Titel: **Codicem hunc describendum curavi ao. 1720 mense Junio et Julio.** Die Hand, welche dies und den ganzen Titel ſchrieb, iſt die des Andreas Weſtphal, der ao. 1720. **moralium et historiarum professor** zu Greifswald war.

3. Das Schwarziſche Diplomatar, in zwei Foliobänden, auf der Univerſitätsbibliothek, unter dem Titel: **Codex monumentorum academiae gryphiswaldensis.** Albert Georg Schwarz war Profeſſor der Geſchichte zu Greifswald ao. 1717—1755. Die Abſchriften der Urkunden ſind theils von Schwarzens eigener Hand, theils von andren Händen.

Digitized by Google

Nro. 1.

ao. 1455. iul. 31. datum Rome apud sanctum petrum.

Pabſt Caliſtus 3. meldet dem Biſchofe Stephanus von Brandenburg, daß Herzog Wartislav 9. von Pommern darum nachgeſucht habe, in der anſehnlichen, geſunden, und wohlgelegenen Stadt Greifswald zur Ehre des allmächtigen Gottes ein generale studium errichten, und mit den erforderlichen Unterhaltsmitteln ausſtatten zu dürfen: deshalb ſolle der Biſchof, da der Pabſt ſelbſt keine genaue Kenntnis dieſer Umſtände habe, über die Beſchaffenheit derſelben dem apoſtoliſchen Stuhle zureichenden Bericht erſtatten.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Calistus episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri, Episcopo Brandeburgensi, Salutem et apostolicam benedictionem. in eminentis dignitatis apostolice specula, meritis licet insufficientibus, diuina dispositione constituti, ad uniuersas christifidelium regiones, nostre uigilantie creditas, earumque profectus et commoda aciem paterne considerationis extendentes, fidelibus ipsis ad acquirendum litterarum scientiam, per que diuini nominis fideique catholice cultus protenditur, iusticia colitur, et tam publica quam priuata res agitur, omnisque prosperitas humane conditionis augetur, libenter fauores gratiosos impendimus, et oportune cupiditatis auxilia liberaliter impartimur. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii, Nobilis viri, Wratislai, Ducis Stetinensis et Principis Rugie, petitio continebat, Opidum Gripeswaldense, Caminensis diocesis, valde insigne et notabile existat, ac ibidem aeris uigeat temperies, rerumque ad usum uite humane necessariarum gratia domini affluat habundantia, et in tali loco positum sit, quod pluribus partium circumuicinarum habitatoribus accommodum fore dinoscitur, et propterea prefatus Dux, qui dicti Opidi dominus existit, premissa considerans, ad honorem omnipotentis dei, ac utilitatem rei publice, et augmentum fidei orthodoxe, cupit vnum generale studium, in quo Theologia, phylosophia, ius canonicum et ciuile, ac cetere artes et scientie legantur, apostolica auctoritate institui, et quod ibidem perpetuo uigeat generale studium ordinari, ac ipse Dux de bonis sibi a deo collatis taliter prouidere intendit, quod Doctores et Magistri ibidem existentes sufficienter et competenter poterunt sustentari. Quare pro parte dicti Ducis asserentis, quod infra Centum miliaria prope ipsum Opidum ab vna parte aliquod generale studium, quod ad presens uigeat, non existit, nobis fuit humiliter supplicatum, ut in predicto Opido studium generale, quod Gripeswaldense studium nuncupetur, perpetuo erigere, ac quod ibidem in Theologia, phylosophia, iure canonico et Ciuili, aliisque licitis facultatibus legatur, disputetur, et

Digitized by Google

gradus suscipiantur, quodque Doctores, Magistri, et Scolares eiusdem studii omnibus et singulis priuilegiis, exemptionibus, prerogatiuis, immunitatibus et gratiis gaudeant et utantur, ac uti et gaudere possint ad instar Doctorum, Magistrorum et Scolarium studii Opidi Erfordensis, statuere et ordinare, aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de premissis certam noticiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus per te ipsum de premissis omnibus et singulis, ac eorum circumstantiis uniuersis auctoritate nostra te diligenter informes, et uisis uidendis in similibus oportunis consulas sedem apostolicam, et prouidebitur. Datum Rome apud Sanctum petrum. Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Pridie kalendas Augusti. Pontificatus nostri Anno Primo.

Das wohlerhaltene Original dieser Bulle ist zwanzig Zoll breit, zehn Zoll hoch, mit sauberer Minuskel geschrieben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an grauer hanfener Siegelschnur das päbstliche Bleisiegel; es zeigt wie gewöhnlich auf der Vorderseite die beiden bärtigen Häupter der Apostel Paulus und Petrus, mit der Überschrift SPASPE d. i. Sanctus Paulus Sanctus Petrus; auf der Rückseite desselben steht: CALISTVS. PP. III. d. i. Calistus papa tertius. Die Bulle trägt auf der Rückseite mit alter Schrift den Vermerk: Bulla commissionis apostolice facte Episcopo Brandenburgensi ad inquirendum de sufficiencia reddituum pro erectione Vniuersitatis Gripeswaldensis.

Die Worte: prope ipsum Opidum ab vna parte aliquod, sind mit viel kleineren Buchstaben als der übrige Text der Bulle geschrieben, und zwar auf eine radirte Stelle. Vielleicht hatten in dieser Stelle anfangs die Worte ab vna parte nicht gestanden, und man wünschte sie noch hinzuzufügen, damit der Ausdruck richtig werde. Man konnte nämlich allerdings sagen, daß auf einer Seite von Greifswald innerhalb hundert Milliarien keine Universität bestehe; denn nach der Südseite hin fand man damals Universitäten erst zu Leipzig, Erfurt, Prag; nach Osten hin zu Krakau. Aber von Greifswald zwölf Meilen westwärts bestand die Universität zu Rostock.

Studii Opidi Erfordensis, die ao. 1389 gegründete Erfurter Universität stand in der Mitte des funfzehnten Jahrhundert in hoher Blüthe und vorzüglichem Ansehen: deshalb hat Wartislav um die Erfurter Privilegien. Mandamus quatinus per te ipsum, d. i. mandamus ut per te ipsum; im Latein jener Zeit wird oft quatinus für ut gesetzt.

Nro. 2.

ao. 1455. decembr. 14. datum Gripeswald.

Die Äbte der Pommerschen Klöster Pudagla, Neuenkamp, Stolp, Hilda, Hiddensee, bezeugen dem Bischofe Stephanus von Brandenburg, daß die Stadt Greifswald zur Errichtung eines novum studium wohlgeeignet sey, und daß Herzog Wartislav 9. dasselbe mit den erforderlichen Unterhaltsmitteln ausstatten werde, versprechen auch von ihrer Seite nach Vermögen zum Unterhalte der theologischen Facultät etwas beizutragen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Reuerendo in cristo patri et domino Stephano, Episcopo Brandenburgensi.

Digitized by Google

Laurencius Vzsnamensis in pudglaue, Mathias noui campi, Johannes Stolpensis, Sabellus hildensis, et Otto hyddenzeensis, abbates, Oraciones in christo deuotas omni cum reuerencia et honore. Reuerende pater et domine gratiosissime, Ex quorundam veridicorum relacione didicimus, qualiter Sanctissimus in christo pater et dominus noster, dominus Calistus papa iii rommiserat summariam cognicionem ex aptitudine et certis circumstanciis famosi et laudati opidi Gripeswald pro erectione noui studii in Gripeswald. Ideirco nos omnes paternitatem vestram per hec nostra scripta in bona fide plenarie certificamus, quod huiusmodi locus in omnibus pro vniuersitate studii necessariis sit aptissimus, ac eciam Illustris princeps et dominus noster wartislaus, dux Stetinensis cet. et princeps rugie, ob salutem anime sue dictum studium pro sustentacione magistrorum et doctorum ibidem conueniencium sollemniter dotabit, et ipsis optime prouidebit. Et nos eciam de communi consilio nostrorum conuentuum facultati theologice, ultra ipsius domini nostri ducis largifluam prouisionem, secundum facultates nobis a deo collatas vnanimiter gloriose prouidebimus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Gripeswald anno lv sequenti die sancte lucie virginis.

Das Original iſt ein Pergament, zehn Zoll breit, ſechs Zoll hoch. Im unteren umgeſchlagenen Rande hangen fünf pergamentene Siegelbänder. Das zweite trägt noch das Siegel des Abtes von Neukamp, und das vierte das Siegel des Abtes von Hilda, abgebildet auf unſrer Siegeltafel 1. nro. 1. 2. Die übrigen Siegel ſind abgefallen. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: Plta et collat. welches vielleicht bedeutet: prolecta et collata. In das alte Univerſitätsdiplomatar iſt dieſe Urkunde nicht eingetragen.

1. **paternitatem vestram**, ſo ſchreibt das Balthaſariſche Diplomatar für das im Originale ſtehende abgekürzte: p. v. 2. **quod huiusmodi**, ſo ſchreibt das Balthaſariſche Diplomatar dem Zuſammenhange gemäß; im Originale ſcheint für quod zu ſtehen: qđ; während ſonſt quod in den Urkunden durch qd. oder q. bezeichnet zu werden pflegt.

Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald, Bd. 1. S. 106. erwähnt unter nro. 316. auch folgende Urkunde: „Wartislav 9. trägt den Äbten zu Uſedom, Pudagla, Neukamp, Stolpe, Eldena und Hiddenſee auf, vor dem Brandenburgiſchen Biſchof über die Zureichlichkeit der Mittel zu der in Greifswald aufzurichtenden Univerſität, ſo wie die Paslichkeit des Ortes zu derſelben Auskunft und Zeugniß zu geben.“ Allein eine ſolche Urkunde iſt nicht vorhanden. Geſterding gründet ſeine Angabe auf Balthaſars Nachricht von den Landesgeſetzen im Herzogthum Pommern, S. 132. wo ſich aber nur folgende Bezeichnung findet: **Instrumentum constitutionis procuratorum domini ducis Wartizlai ad testificandum coram Episcopo Brandenburgensi, ut informetur Pontifex super erectionem universitatis.** Damit meint Balthaſar unſre hier zunächſt folgende Urkunde nro. 3. auf deren Rückſeite ziemlich gleichlautend die von Balthaſar gebrauchten lateiniſchen Worte von alter Hand geſchrieben ſtehen; ſie hat keinen Bezug auf eine Beauftragung der Äbte.

Digitized by Google

Nro. 3.

ao. 1455. decembr. 15. acta in domo consulatus opidi Gripswaldensis.

Der Notarius publicus Nicolaus Wulf, Caminischer Cleriker, bezeugt, daß in seiner Gegenwart Herzog Wratislav 9. von Pommern den Lebusischen Präpositus Wilken Thome und den Würzburger Canonikus Johann Doring zu Procuratoren bei dem Bischofe von Brandenburg in Sachen der Errichtung des novum studium zu Greifswald ernannt und bestellet habe.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine sancte et indiuidie trinitatis, patris, et filii, et spiritus sancti Amen. Vniuersis et singulis christifidelibus cunctis pateat euidenter et sit notum. Quod Anno a Natiuitate domini nostri Jhesu christi Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, Indictione tercia, die vero lune. Quintadecima mensis Decembris. hora vesperorum vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno eius primo, In mei, Notarii publici, testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter et sollempniter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus illustris princeps, nobilisque et magnificus dominus Wratislaus, dei gratia Stetinensium et Pomeranie dux, Cassubiorum et Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Gnezkow, omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit, debuit, constituit, fecit, creauit et sollempniter ordinauit suos veros legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores, negotiorumque infrascriptorum gestores ac nuncios speciales et generales, ita tamen quod specialitas generalitati non deroget nec econtra, videlicet Venerabiles et circumspectos viros, dominos et magistros, Wilkinum Thome, illustris principis, domini Marchionis Brandeburgensis, Sacri Romani Imperii Archicamerarii, principis electoris, et Borgrauii Norenbergensis, Cappellanum, Ecclesieque Lubucensis prepositum, absentem, et Johannem Doring, dicti domini Marchionis familiarem, et Ecclesie Sancti Johannis Herbipolensis Canonicum, presentem, et onus procurationis huiusmodi in se sponte suscipientem, et quemlibet eorum in solidum, pro eo et eo nomine procuratorio, certas litteras apostolicas, erectionem noui Studii Alme Vniuersitatis opidi Gripswaldensis Caminensis diocesis in se continentes, Reuerendo in christo patri et domino, dei et apostolice sedis gratia Episcopo Brandeburgensi, presentandum, Necnon erectionis confirmationem dicti Studii et vniuersitatis humilitate cum ea qua decet et honore a dicto Reuerendo patre et domino Judice, Episcopo et commissario vnice a dicta sede apostolica specialiter deputato, iuxta vim, formam, continenciam et tenorem dictarum litterarum apostolicarum petendum; litteras prouisionales dicti domini ducis, huiusmodi vniuersitatis, necnon quorumcumque aliorum dominorum et prelatorum exhibendum et producendum; aliasque scripturas, articulos, testes quoque necessarios pro verificacione dicte Bulle per Sanctissimum in christo patrem et dominum nostrum, dominum Calistum papam prefatum, dicto domino duci

Digitized by Google

gratiose super erectione et concessione dicte alme vniuersitatis concesse, produci, recipi et admitti, eorumque attestationes et eorum dicta sub publica manu et forma redigi; processum quoque in forma meliori sub Sigillo dicti Judicis et commissarii, secundum pretactarum litterarum Apostolicarum tenorem, ad informandum summi Pontificis animum, et sanctam sedem Apostolicam consulendum decerni, petendum et obtinendum; Necnon generaliter omnia alia et singula in dictis litteris Apostolicis contenta tam in genere quam in specie faciendum, gerendum, exercendum, dicendum que circa erectionem, institucionem, prouisionem, confirmacionem, probacionem ac testium productionem dicte alme vniuersitatis et Studii Gripswaldensis necessaria fuerint quomodolibet et oportuna, et que ipsemet dominus princeps et constituens faceret seu facere posset, si premissis presens et personaliter interesset, eciam si talia forent que mandatum magis exigerent specialem; Promisitque michi, Notario publico infrascripto, tamquam publice ac auctentice persone, stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum premissorum quorum interest, intererat, seu interesse poterit quomodolibet in futurum, se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum, et quidquid per dictos suos procuratores actum, factum, dictum, gestum procuratumve fuerit in premissis seu aliquo premissorum; Relevans nichilominus et releuare volens dictus dominus constituens dictos suos procuratores ab omni onere satisdandi, judicio sisti et judicatum solui. Super quibus omnibus et singulis idem illustris princeps et dominus petiit a me, Notario publico infrascripto, desuper vnum vel plura publicum seu publica fieri et confici sibi instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in domo consulatus Opidi Gripswaldensis, Caminensis diocesis, Anno, Indictione, die, mense, loco, et hora, et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem Reuerendis dominis et patribus, Laurencio, Mathia, Johanne, Subelio et Ottone, Pudglauensis, Nouicampi, Stolpensis, Hildensis, Hiddensensis Monasteriorum Abbatibus, Caminensis, Zwerinensis et Roskildensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus wulf, Clericus Caminensis Diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, Quia huiusmodi procuratorum constitutioni, studii et vniuersitatis creacioni, prouisioni, confirmacioni, ratihabicioni, relevacioni, promissioni ac processus decreti, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, Ideoque hoc presens publicum Instrumentum, per alium mihi fidelem conscriptum, exinde confeci; quod signo et nomine meis solitis et conswetis, vna cum appensione sigilli Domini Ducis Wartislai, signaui, rogatus et requisitus in fidem et euidens testimonium omnium singulorum premissorum.

Das Original iſt ein Pergament beinahe neun Zoll breit, funfzehn Zoll hoch. Neben dem den Schluß bildenden Notariatszeugniſſe ſteht links das Zeichen des Notarius, mit der Unterſchrift Nicolaus wulf.

Digitized by Google

Im unteren umgeſchlagenen Rande des Pergamentes hängt das Siegel Wartislavs, rothfarbig, wie auf unſrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückſeite ſteht mit alter Schrift: Instrumentum constitucionis procuratorum domini ducis Wartizlai ad testificandum coram Episcopo Brandenburgensi vt informetur animus summi pontificis super erectione vniuersitatis Gripeswaldensis; und ferner: Prelectum et Collatum.

1. Caminensis, Zwerinensis, et Roskildensis diocesium, die Klöſter Pudagla, Stolp bei Anklam, und Hilda, gehörten zur Caminer Diöceſe; das Kloſter Rienkamp zur Schweriner; das Kloſter Hiddenſee zur Roſkilder. 2. apposicione sigilli Domini Ducis, das Wort sigilli iſt im Originale ausgelaſſen.

Nro. 4.

ao. 1455. decembr. 15. datum in opido Gripeswald.

Herzog Wartislav 9. thut kund, daß er mit Zuſtimmung ſeiner getreuen Räthe, und des Caminiſchen Biſchofes, der Pommerſchen Kloſteräbte, Stadtgemeinden und Vaſallen, zur Befeſtigung des rechten Glaubens das ihm vom Pabſte bewilligte novum generale studium in der Stadt Greifswald errichten wolle, und zur Unterhaltung demſelben verheiße vier gute Dörfer in der Nähe Greifswalds, welche die Bürgermeiſter und Rathmänner der Stadt auswählen ſollen, ſo daß ſie mindeſtens jährlich ſechshundert Gulden eintragen: wenn dies nicht genüge, wolle er mit Hülfe des Biſchofes, der Kloſteräbte und der Stadtgemeinden, weitere Fürſorge treffen, und falls der Pabſt die Sanct Nicolaikirche zu einer ecclesia collegiata erhebe, wolle er zwanzig Canoniker bei derſelben verſorgen, und das Patronat der Canonikate dem Greifswaldiſchen studium verleihen.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In nomine domini nostri ihesu christi. Wartislaus dei gratia Dux Stetinensium et Pomeranie, Cassubie ac Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Ghutzkow, Ad perpetuam rei infrascripte memoriam. Nouerint vniuersi, tam presentes quam prepostere naciones, ad quos presentes nostre littere peruenerint, quod nos vna cum maturo et deliberato dilectorum et fidelium consiliariorum nostrorum. Reuerendorum in christo patrum et dominorum, domini Heningi, Episcopi nostri Caminensis, Ac vsznamensis et belbukensis, premonstratensis ordinis, Necnon Colbacensis, Hildensis, Noui Campi, Stolpensis, Hiddenzehensis, Bucowensis et Dargunensis monasteriorum, Cisterciensis ordinis, Abbatum, Sundensium, Stetinensium, Starghardensium, Treptowensium, Tanglimensium, Diminensium, et omnium aliarum communitatum et vasallorum nostrorum communi consilio, Ad corroboracionem ortodoxe fidei, et ut decor domus domini paululum possit augeri, nouum generale studium, nobis per gratiam omnipotentis dei a Sanctissimo patre et domino nostro, Domino papa Calisto, nuper assignatum in aptissimo et congruentissimo loco nostri Ducatus, eciam ultra omnes communitates, videlicet in Opido Gripeswold, vbi aeris viget temperies, rerumque ad vsum vite necessariarum gratia domini affluit habundancia, ac in tali loco positum, qui plurimarum parcium circumuicinarum habitatoribus accommodum fore dinoscitur, cui eciam ab vna parte ad centum milliaria nullum

Digitized by Google

generale studium adheret, laudabiliter erigendum et perpetuis temporibus ibidem permanendum, presentibus nostris litteris duximus dotandum, et presentibus dotamus tali modo quod, habitis confirmationis litteris dicti studii, mox pro sustentacione magistrorum et doctorum ibidem conueniencium quatuor meliores villas, dicto Opido Gripeswaldensi in proximis suis finibus adiacentes, quas proconsules et consules dicti Opidi, qui eciam non modicum dicto studio vltra premissam nostram donacionem coram nobis et vniuersis consiliariis nostris promiserunt dare subsidium, duxerint eligendas, cum omni jure ac pleno dominio imperpetuum dicto studio dabimus, et presentibus donamus, ex quibus ipsi singulis annis in promptis redditibus ad sexingentos florenos de reno et vltra percipere debeant ad omne minus. Et si cum tali donatione adhuc, quod absit, non possent sustentari, prout tamen, ut periti nostri consiliarii asserunt, gloriose possunt, magis ipsis per dei gratiam vna cum adiutorio prefatorum patrum et dominorum, Episcopi, Abbatum, et communitatum prouidebimus, quod etiam talis vniuersitas dicti noui nostri studii almi gripeswaldensis taliter et ita bene debeat fundari, erigi et stabilitari, quemadmodum vna alia in omnibus partibus Almanie existit. Et si pro confirmatione dicti studii in posterum Sanctissimus pater et dominus noster, dominus Apostolicus, in ecclesia Sancti Nicolai Gripeswaldensis, que iam habet prepositum, et in qua singulis diebus hore canonice sollemniter per longa tempora fundate decantantur, vnam ecclesiam Collegiatam vellet erigere, extunc nos de bonis nobis a deo collatis in remissionem nostrorum peccaminum, et ob salutem animarum parentum nostrorum, viginti canonicis prouidere vellemus ad instar ecclesie nostre Collegiate Sancti Ottonis Stetinensis, per parentes nostros fundate, jure eciam patronatus prebendarum dicte ecclesie dicte nostre noue vniuersitati studii gripeswaldensis propter eius forciorem confirmacionem reseruato. In fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum, Secretum nostrum presentibus est appensum. Datum in Sepedicto nostro Opido Gripeswald. Anno domini Millesimo Quadringentesimo quinto, feria secunda post festum Lucie virginis gloriose.

Das Pergament des Originales iſt zwölf Zoll breit, elf Zoll hoch, mit kleiner krauſer Minuskel geſchrieben; die Anfangszeile: In — Wartislaus, mit langgezogenen Buchſtaben. Der mittlere Theil des Pergamentes hat durch Moder etwas gelitten; doch laßen ſich die beſchädigten Wörter mit Sicherheit herſtellen aus dem Zuſammenhange, und aus dem alten Diplomatare, in welches S. 440—442 dieſe Urkunde eingetragen iſt. Im unteren umgeſchlagenen Rande des Pergamentes ſteckt das pergamentene Siegelband mit dem rothfarbigen secretum oder kleineren Siegel Wartislavs, wie auf unſerer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: Littera ducis wartzslai in qua promittit dotacionem sollemnem pro vniuersitate; imgleichen: Prelecta et collata. Statt periti nostri consiliarii, welches deutlich im Originale erſcheint, ſetzen die Diplomatare: presentes nostri consiliarii.

Digitized by Google

Nro. 5.
ao. 1455. decembr. 15. datum Gripeswald.

Bürgermeiſter, Rathmänner und Gemeine zu Greifswald verſeißen, daß ſie für alle Magiſter, Doctoren, Studenten und Schüler, welche zum neuen studium nach Greifswald kommen, Fürſorge tragen wollen in Betreff paſſender Häuſer zu Leſezimmern, Schulen, Collegien und Regentien, und daß ſie die Ankommenden achtungsvoll behandeln, und ihnen gewiſſe beſtändige Einkünfte zuweiſen werden.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Nos proconsules, consules et communitas Opidi Gripeswald, Caminensis Diocesis, publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos omnibus et singulis Dominis Magistris, Doctoribus, studentibus et scholaribus, Opidum nostrum pro studio, nouiter iam per sanctissimum dominum nostrum, dominum apostolicum, Illustri Domino nostro wartislao, duci stettinensi cet. et principi rugie in Opido nostro fundato et erecto, intrantibus de aptis et conuenientibus domibus pro lectoriis, scholis, collegiis, regenciis, et aliis habitacionibus, solempniter prouidebimus, et ipsos honorifice et decenter tractabimus prout decet, eciam cum prouisione certorum perpetuorum reddituum vltra largissimam prefati nostri principis et suorum Abbatum donacionem. In cuius rei testimonium Secretum nostrum presentibus est appensum. Datum gripeswald Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, feria secunda post festum Lucie virginis.

Das Pergament iſt neun Zoll breit, vier Zoll hoch, mit ſtarker deutlicher Minuskel geſchrieben; im unteren umgeſchlagenen Rande hängt an pergamentenem Siegelbande das secretum oder kleinere Siegel der Stadt, braunfarbig, enthaltend den auf belaubtem Baumſtamme ſtehenden Greif, wodurch die Wörter grip und wold angedeutet ſind; von der Umſchrift iſt noch lesbar ..... GRIPESWOLD. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: **Promissio consulatus de vniuersitate circa domos cet. et de prouisione collegiorum**; und darüber: **Prelecta et Collata.**

Nro. 6.
ao. 1455. decembr. 29. ex Cammyn.

Biſchof Henning von Camin bezeugt dem Biſchofe Stephan von Brandenburg, als beſtellten päbſtlichen Commiſſarius, daß die Stadt Greifswald zur Errichtung des novum studium vollkommen geeignet ſei, wie der an Stephan deshalb abgeſandte Caminiſche Theſaurarius, Magiſter Hermann Slupwachter, mündlich ausführlicher vortragen werde, und verſpricht, zur Beförderung des gedachten studii demſelben eines der einträglichſten Archidiaconate der Caminiſchen Diöceſe einzuverleiben.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Reuerendo in christo fratri et domino, domino Stephano, Episcopo Brandenburgensi, Heninghus, dei gracia Episcopus Camminensis, Salutem in domino sempiternam, cum oracionibus in christo deuotis. Reuerende frater et domine ve-

Digitized by Google

nerande, nuper ad aures nostras in generali congregacione tocius nostri capituli Caminensis ex veridicorum relacione pervenerat, quod sanctissimus in christo pater et dominus noster, dominus Calistus, diuina prouidencia papa tercius, illustri principi ac domino, domino Wartislao, Duci Stettinensi cet. et principi Rugie, quandam largifluam dederat donacionem, videlicet erectionem noui studii in Gripeswaldis; casu quo fraternitas vestra literatorie Sedem apostolicam de aptitudine illius loci pro tam sancta re inchoanda certificaret cet. Quam rem nos alacri animo acceptauimus, grates agentes omnipotenti deo pro eo, quod tam benigna, pia et sancta plantacio in nostra diocesi temporibus nostri regiminis posset erigi, fundari et stabilitari iuxta desiderium dicti principis, qui nimium hanc sanctam erectionem affectat. ideirco, Reuerende frater, omnibus desideriis nostri cordis fraternitatem vestram ex intimis flagitamus, ut ipsa fraternitas vestra mox omnibus dilacionibus postpositis, omnibusque excusacionibus postergatis, matrem nostram, sanctam Sedem apostolicam, velit de vobis commissis certificare, cum teste consciencia nostra, non solum in diocesi nostra et dicti ducis principatu, verum eciam in diuersis, apcior et conueniencior locus non invenitur pro erectione alicuius vniuersitatis ex diuersis et multiplicibus racionabilibus causis, quas omnes calamo committere nimis tediosum foret; sed propter illarum verbalem declaracionem mittimus ad fraternitatem vestram venerabilem virum, dominum et magistrum Hermannum Slupwachter, confratrem et thezaurarium nostrum, cui in premissis petimus fidem adhiberi creditiuam, ac si verbotenus super hac sancta re simul colloquia haberemus. Et ut istud pium et sanctum opus eo melius possit fundari et stabiliri, nos dicto studio vnum archidiaconatum de melioribus in ecclesia nostra existentium incorporabimus, dabimus et donabimus, maiora pro incremento predicti sperandi Studii facturi. Ex Cammin, anno domini cet. lv^{to}. in die Sancti thome Canthuwarinensis, nostro sub secreto, presentibus diligenter asubappenso.

Das Original iſt zwölf Zoll breit, ſieben Zoll hoch, mit zierlicher und deutlicher Minuskel geſchrieben; im unteren umgeſchlagenen Rande hängt an pergamentenem Siegelbande das Siegel des Biſchofes wie auf unſrer Tafel 2. nro. 8. Auf der Rückſeite des Schreibens ſteht mit alter Schrift: **Promissio domini Caminensis super archidiaconatu aliquo.** Die Caminiſche Diöceſe war, wie alle biſchöflichen Sprengel, in gewiſſe Archidiaconatsbezirke abgetheilt, den Deminer, Paſewalker, Uſedomer, Pyritzer, Stargarder, und andre; jedem dieſer Bezirke ſtand ein Archidiaconus vor, welcher im Namen des Biſchofes gewiſſe Geſchäfte des Kirchengerichtes und der Kirchenzucht beſorgte, und davon Einkünfte bezog. Biſchof Henning verſpricht nun, es ſolle immer einem der Greifswalder Univerſitätslehrer eins jener Archidiaconate verliehen werden, damit er die Einkünfte davon genieße. Ihre Geſchäfte ließen die Archidiaconen zum Theil durch ihren officialis oder Geſchäftsführer verrichten; vergleiche Koſegartens Pommerſche und Rügiſche Geſchichtsdenkmäler, Bd. 1. S. 11—14.

Digitized by Google

Nro. 7.

ao. 1456. ianuar. 10. datum in monasterio nostro.

Mathias, Abt des Kloſters Nienkamp, thut kund, daß er mit Zuſtimmung ſeines Conventes der neuen Univerſität des Greifswaldiſchen studii die beiden Pfarrkirchen in der Stadt Tribſees und im Dorfe Tribom, deren Patronat bisher das Kloſter gehabt, nunmehr verliehen habe, dergeſtalt daß künftig zu deren Beſetzung der Rector der Univerſität einen der Univerſitätslehrer dem Kloſter nominiren ſolle.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Nos Mathias, Misericordia diuina Abbas monasterii noui campi, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, pro nobis nostrisque successoribus, ac toto nostro conuentu, publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos matura deliberacione prehabita, de expresso et vnanimi consensu prioris et conuentus nostri, ad nouam vniuersitatem Almi studii Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, in perpetuum donauimus et presentibus ad incorporandum donamus duas parochiales ecclesias, videlicet vnam in Opido Tribuzes, aliam in villa tribum, quarum jus patronatus ad nostrum monasterium pleno iure dinoscitur pertinere, ita ut perpetuis temporibus in vacacionum dictarum ecclesiarum temporibus rector dicte vniuersitatis verbo uel in scriptis nobis, aut successoribus nostris, vnum virum ydoneum de gremio suo nominabit, quem tunc omni mora et excusacione postpositis ad easdem, aut alteram ipsarum, presentabimus, aut nostri successores presentabunt, cessante contradictione quacunque. Et si, quod deus auertat, in futuris temporibus vniuersitas huiusmodi aliquo casu dissolueretur, extunc dicte ecclesie ad nostrum monasterium totaliter reuertantur. In fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum, ut irrenocabiliter perpetue robur optineant firmitatis, sigillum nostrum, ac eciam nostri conuentus, presentibus duximus appendendum. Datum in monasterio nostro anno domini mcccclvj° dominica infra octavas Epiphanie domini.

Das Original iſt acht Zoll breit, ſechs Zoll hoch, mit ziemlich großer deutlicher Minuskel, aber vielen Abkürzungen geſchrieben. Im unteren umgeſchlagenen Rande hangen zwei vergamentene Siegelbänder: vom erſten iſt das Siegel des Abtes abgefallen; das zweite trägt noch das Siegel des Conventes, wie es auf unſerer Tafel 1. nro. 6. abgebildet iſt. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: littera abbatis noui campi super ecclesiis tribuzes et tribum.

1. Tribom, iſt das jetzige Kirchdorf Tribom zwiſchen Damgarten und Tribſees, unweit des Fluſſes Recknitz. 2. nominabit, der Univerſitätsrector ſoll zur Beſetzung der Pfarre ein Mitglied der Univerſität dem Abte nominiren; der Abt will den Nominirten dann dem Biſchofe präſentiren; hierauf verleihet der Biſchof dem Präſentirten, in einem an dieſen gerichteten Schreiben, die Pfarre, zugleich in dem Schreiben die Notarien ſeiner Diöceſe beauftragend, daß ſie den Präſentirten und Ernannten in den Beſitz der Pfarre einführen ſollen. Der Ernannte fordert dann einen Notarius zur Inſtitution auf, welche unter dem Geläute der Glocken und mit Abhaltung einer Meſſe in der Pfarrkirche vollzogen wird. Darauf fertigt der Notarius ein Zeugniß darüber aus, daß er den Präſentirten und Ernannten inveſtirt, inſtituirt, und in die corporalia, actualia et

Digitized by Google

realis possessio der Pfarre eingeführt habe. Beispiele dieser bischöflichen Verleihungsschreiben und Institutionszeugnisse folgen weiter unten.

Der Universitätslehrer, welcher die Pfarre erhalten hatte, verblieb zu Greifswald in seinem Amte, bezog die Einkünfte der Pfarre, und ließ die Pfarrgeschäfte durch einen Vicarius verrichten, welcher einen kleineren Theil der Pfarreinkünfte erhielt; dies war dem damaligen Gebrauche der Kirche gemäß. Dadurch trugen die Pfarrpatronate der Universität zum Unterhalte der Universitätslehrer bei.

Nro. 8.

no. 1456. februar. 11. screven tome gripeswold.

Herzog Wartislav 9. bekennet, daß er alle diejenigen, welche zum heiligen Studium nach Greifswald kommen werden, durch sein ganzes Land sichern und geleiten wolle, und falls er mit andren Fürsten in Fehde geriethe, so wolle er gleichwohl den aus solcher Fürsten Lande zum Greifswalder Studium gekommenen diesen Geleitsbrief gänzlich und vollständig halten.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Allen an Cristo Lovighen, dar desse unse breff vorkumpt to zende edder to horende, bekenne wy wartislaff de oldere, van godes gnaden to stettin Hertoghe, der wende, pameren unde kassuben here, greve to ghutzkow, unde furste to Rugen, vor uns, unse sönes, hertoghen Erik unde wartislaff, unde unser aller erven unde nakomelinghe, dat wy umme selichent willen unser zele unde der land beste willen hebben beholden vor unser stad Gripeswold dat hilghe studium dar to wesende, unde wy alle de jennen, de to deme sulven studium werden kamende, myt eren guderen over unse ghantze land unde herschop velighen unde leyden to ewighen tiden in kraft desses unses breves, vor alle de jenen de umme unsen willen doen unde lathen willen, by vorlust unser hulde unde gnade, umme vele gudes willen de unsen landen, wisheul unde kunst den inwaneren dersulven land, mach aff untstân unde untsprêten. Scheghe over, dat god affkere, dat jemant in unsen landen hijr enteghen dede, unde unse ghetende breke, dat wille wy, unse erven unde nakomelinghe, na rade unses rades richten, unde de overtredere scholen de acht des brokes unde pyne nicht weten to rechte de zee so vorvallen sin. Weret sake, dat god affkere, dat wy mit welken anderen heren to unwillen edder to veyde quemen, zee weren wee zee weren, so wille wy, unse erven unde nakomelinghe, doch alle den jenen, de in dessem sulven studio to Gripeswold synt tor stede edder kamende werden uth der heren lande unde steden, dar wy so to veyde mede sin ghekomen, dessen sulven unsen leydebreff gantzliken holden in vullenkamener macht, unde in alle synen artikelen unghezerighet. Des to ener hogheren bewaringhe unde tuchnisse hebbe wy wartislaff vorbenomet vor uns, unse erven unde nakomelinghe, unse inghesegheł mit witschop unde willen lathen henghen vor dessen breff. Gheven unde screven tome gripeswold na godes bort dusent veerhundert jar, dar na an deme sos unde vefftighesten jare, des ersten dunredaghes in der vastene.

Das Original ist zwölf Zoll breit, sechs Zoll hoch, mit ziemlich großer deutlicher Minuskel geschrieben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt am pergamentenen Siegelbande das Siegel Wartislavs roth-

Digitized by Google

farbig, wie auf unſrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: littera salui conductus pro studentibus.

Da Wartislav 9. häufige Fehden mit Brandenburg und mit Meklenburg führte, ſo erſchien die Ausſtellung dieſes Geleitsbriefes für die Angehörigen des Greifswalder Studiums zweckmäßig. 1. vetigheu, ſichern, beſchirmen, von vetich, ſicher. 2. seydea, geleiten, unter Schuz ſtellen. 3. aff untstan, davon entſtehen. 4. scholen de acht des brokes nade pyne nicht weten, ſollen die Verfolgung der Übertretung und die Strafe nicht wiſſen; bedeutet vielleicht: ſie ſollen ungeladen und ungehört verurtheilt werden. 5. unghezerighet, unverſehrt.

Nro. 9.

no. 1456. mai. 29. datum Rome apud sanctum petrum.

Pabſt Caliſtus 3. thut kund, daß er um des hohen Werthes der Wiſſenſchaften willen, auf die Bitte des Herzoges Wartislav 9. von Pommern, zur Ehre des göttlichen Namens und zur Verbreitung des Glaubens an ihn, in der Stadt Greifswald ein studium generale in allen Facultäten für immer zu errichten verſtatte, deſſen Cancellarius der Caminiſche Biſchof ſeyn ſolle, welcher den Studirenden, die das bravium verdienten und im Examen wohl beſtanden, die Promotion zu ertheilen habe; auch giebt er dem Brandenburgiſchen und dem Caminiſchen Biſchofe auf, daß ſie, ſobald der Herzog dem studium ein jährliches Einkommen von tauſend Ducaten zugewieſen habe, dieſe päbſtliche Verordnung feierlich bekannt zu machen, und alle Lehrer und Schüler des studium hinfort wider jeden Anfeinder zu ſchützen haben mit unnachſichtlicher Anwendung der Kirchenſtrafen.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Calistus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Inter ceteras felicitates, quas mortalis homo in hac labili uita ex dono dei nancisci potest, ea non in ultimis computatur, quod per assiduum studium adipisci possit scientie margaritam, que bene beateque uiuendi uiam prebet, ac peritum ab imperito sui precisiositate longe facit excellere, et similem deo reddit, hec preterea illum ad mundi arcluna cognoscendu dilucide introducit, suffragatur indoctis, et in infimo loco natos euehit in sublimes. Vnde sedes apostolica, rerum spiritualium et etiam temporalium prouida ministratrix, ac liberalitatis honeste circumspecta distributrix, et cuiusuis commendabilis exercitii perpetua et constans adiutrix, ut eo facilius homines ad tam excelsum humane conditionis fastigium acquirendum, et acquisitum in alios refundendum semper cum augmento quesiti inducantur, cum aliarum rerum distributio massam minuat, scientie uero communicatio quanto in plures diffunditur, tanto semper magis augeatur et crescat, continue hortatur, eis loca preparat, et ipsos iuuat ac fouet, et ea que pro ipsorum commodo et utilitate presertim per catholicos principes gesta, et ab eis processisse comperit, apostolico consueuit munimine roborari. Dudum siquidem pro parte dilecti filii, Nobilis viri, Wratislai, Ducis Stetinensis et Principis Rugie, fuit nobis expositum, quod Opidum Gripeswaldense, Caminensis diocesis, ualde insigne et notabile existebat, ac ibidem aeris algebat

Digitized by Google

temperies, et rerum ad usum nite humane necessariarum gratia domini affluebat habundantia, et In tali loco situm fuerat, quod pluribus partium circumulcinarum habitatoribus accommodum fore dinoscebatur, et propterea prefatus Dux, qui dicti loci dominus existebat, prout existit, premissa considerans, ad honorem omnipotentis dei, ac utilitatem rei publice, et augmentum fidei Orthodoxe, cupiebat, prout cupit impresentiarum, vnum generale studium, quod ibidem perpetuo uigeret et uigeat, et in quo Theologia, Philosophia, ius Canonicum et ius Ciuile, ac cetere artes et scientie legerentur, institui et ordinari, ac ipse Dux de bonis suis sibi a deo collatis taliter prouidere intendebat, quod Doctores et Magistri in dicto studio existentes sufficienter et competenter possent sustentari. Nos, de expositis et assertis per eundem Ducem certam notitiam non habentes, suis in ea parte supplicationibus inclinati, Venerabili fratri nostro, Episcopo Brandeburgensi, eius proprio nomine non expresso, per alias nostras litteras dedimus in mandatis, quatinus per scriptum de expositis et assertis huiusmodi se diligenter informaret, et nisis uidendis in similibus oportunis consuleret sedem apostolicam, et prouideretur. Postmodum uero Venerabilis frater noster, Stephanus, Episcopus Brandeburgensis, habita super premissis informatione, et examinatis desuper pluribus testibus fidedignis, quidquid per huiusmodi informationem repperit ueritate fulciri, simul cum dictis testium huiusmudi in autentica forma nobis transmisit, nosque Venerabili fratri nostro, Johanni, Episcopo Papiensi, in Romana Curia residenti, uine nocis oraculo commisimus, ut dicta testium huiusmodi uideret et examinaret diligenter, ac etiam ex superhabundanti cautela nonnullos alios testes omni exceptione maiores in dicta Curia super premissis reciperet, et personaliter examinaret, nobis que in huiusmodi negotio ucra esse reperiret relaturus. Et subsequenter prefatus Johannes, Episcopus Papiensis, examinatis per eum testibus predictis, et nisis attestationibus et dictis aliorum testium, per Episcopum Brandeburgensem ut prefertur examinatorum, nobis retulit, omnia et singula per ipsum Ducem nobis exposita et asserta uera fore; unde nos de premissis omnibus plenarie informati, eximiam fidei et denotionis sinceritatem, quam Ipse Dux ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobatur, attente considerantes, feruenti desiderio ducimur, quod Opidum predictum scientiarum ornetur muneribus, ita ut uiros producat consilii maturitate conspicuos, uirtutum redimitos ornatibus, et diuersarum facultatum dignitatibus eruditos, sitque ibi scientiarum fons et origo, de cuius plenitudine hauriant uniuersi litterarum cupientes Imbui documentis. Hijs igitur omnibus et presertim ydoneitate dicti Opidi, quod ut accepimus ad multiplicanda sanc doctrine semina et germina salutaria producenda magis congruum ac accommodum inter alia Opida et loca dicioni subdita Ducis eiusdem fore dicitur, diligenti examinatione pensatis, non solum ad ipsius Opidi, sed etiam habitatorum et incolarum regionum circumiacentium, commodum atque profectum paternis affectibus excitati, ac huiusmodi Ducis in hac parte supplicationibus inclinati, ad laudem diuini nominis et eiusdem fidei pro-

Digitized by Google

pagationem omnia et singula per ipsum Ducem circa negotium dicti studij acta, facta et gesta confirmantes et approbantes, auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in eodem Opido de cetero sit studium generale, illudque inibi perpetuis temporibus uigeat, tam in Theologia ac iure Canonico et Ciuili, quam in quauis alia licita facultate, ac Venerabilis frater noster, nunc et pro tempore existens Episcopus Caminensis prefati studli Cancellarius existat, quodque legentes et studentes ibidem omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus, honoribus, exemptionibus et immunitatibus concessis Magistris, Doctoribus ac studentibus, commorantibus siue residentibus in aliis studiis generalibus quibuslibet, gaudeant et utantur, ac illi, qui successu temporis brauium meruerunt in facultate illa qua studuerint obtinere, ac licentiam ut alios erudire ualeant, nec non Magisterii seu doctoratus honorem petierint eis elargiri, per Doctorem seu Doctores, Magistrum seu Magistros, facultatis eiusdem in qua examinatio facienda fuerit, Episcopo Caminensi pro tempore existenti, et Caminensi Ecclesia pastoris solatio destituta Vicedomino ipsius ecclesie, nunc et pro tempore existenti, presentetur; qui quidem Episcopus uel Vicedominus, aliis Doctoribus et magistris ibidem tunc legentibus conuocatis, promouendos eosdem in hiis, que Magisterii seu doctoratus honorem quomodolibet requirunt, per se uel alium iuxta morem seu consuetudinem in talibus et in aliis studiis prefatis obseruari solitos examinare studeant diligenter, eisque, si ad hoc sufficientes et ydonei reperti fuerint, huiusmodi licentiam tribuat, et doctoratus siue Magisterii impendat honorem. Illi uero qui in eodem studio Opidi eiusdem examinati et approbati fuerint, ac docendi licentiam et honorem huiusmodi obtinuerint ut prefertur, extunc absque aliis examinatione et approbatione deinceps regendi et docendi tam in Opido, quam singulis aliis studiis prefatis, in quibus regere uel docere uoluerint, plenam et liberam habeant facultatem. Et nichilominus Brandeburgensi et Caminensi Episcopis prefatis, et pro tempore existentibus, per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsi uel eorum alter postquam eis, quod prefatus Dux studium ipsum in Mille ducatis annuatim super bonis immobilibus dotauerit, super quo ipsorum Episcoporum conscientias oneramus, constiterit, statutum et ordinationem huiusmodi, ac presentes nostras litteras, ubi et quando expedire uidebitur, solenniter publicantes, ac ipsis doctoribus et Magistris, ac scolaribus efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittant eos uel aliquem eorum per quenquam quomodolibet molestari, aut eis iniurias uel offensas irrogari, molestatores huiusmodi ac contradictores et rebelles, cuiuscunque dignitatis etiam pontificalis aut status preeminentie uel conditionis fuerint, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape viij predecessoris nostri, in quibus cauetur ne quis extra suam Ciuitatem uel diocesin nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne Iudices a sede deputati predicta extra Ciuitatem

Digitized by Google

et diocesin, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, seu alii uel aliis uices suas committere presumant, ac de duabus dictis in Concilio generali, nec non de personis ultra certum numerum ad Iudicium non uocandis, et aliis apostolicis Constitutionibus, nec non statutis et consuetudinibus iuramento, confirmatione apostolica, uel quauis alia firmitate roboratis contrariis quibuscunque; aut si aliquibus communiter uel diuisim ab eadem sit sede indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari, aut extra uel ultra certa loca ad Iudicium euocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de Indulto huiusmodi mentionem. Volumus autem et auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet ipsorum Episcoporum Brandeburgensis et Caminensis prosequi ualeat articulum etiam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento legitimo prepeditus, quodque a dato presentium sit eis et cuilibet eorum in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo uigore eaque firmitate possint in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, ac pro premissis procedere, ac si premissa omnia et singula coram eis cepta fuissent, eorumque iurisdictio per citationem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione super Conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum confirmationis, approbationis, statuti, ordinationis, mandati, uoluntatis et constitutionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum. Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto. Quarto Kalendas Junii. Pontificatus nostri Anno Secundo.

Das wohlerhaltene Original dieser Bulle, welche die Stiftungsbulle der Universität ist, hat zwei Fuß Breite, und sechszehn Zoll Höhe. Es ist mit sehr sauberer deutlicher Minuskel geschrieben; der Name Calistus im Eingange mit großen verzierten Buchstaben; die übrigen Worte der ersten Zeile, welche mit memorium schließt, haben die langgezogenen dünnen fadenförmigen Buchstaben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an einer Schnur von rothen und gelben Seidenfäden das päbstliche Bleisigel, wie es oben S. 4. bei unsrer nro. 1. beschrieben ist. Unterhalb des Textes auf der Vorderseite, wo das Umgeschlagene drüber liegt, stehen links die Namen: P. de Tegendorff und Jo. de Cam. Doch ist der in Te von mir als T bezeichnete Buchstabe vielleicht ein anderer, J oder Z. Rechts steht: M. Ferrarii. Auf dem umgeschlagenen Rande: A. de Magio. Auf der Rückseite: .... tu apud me M. Ferrarii; und außerdem: Bulla Erectionis Vniuersitatis et confirmationis Gripes.

In Betreff der Promotion bestimmt der Pabst hier also:

1) Diejenigen Studirenden, welche das brauium oder den Siegespreis ihrer Facultät verdient haben, und die licentia docendi, imgleichen die Würde des Magisteriums oder des Doctorates zu empfangen wünschen, sollen von der Facultät, in welcher das Examen zu halten seyn wird, dem Caminischen Bischofe präsentirt werden, oder, falls das Bisthum grade erledigt wäre, dem Vicedominus der Camitalschen Kirche.

Digitized by Google

2) Dann soll der Bischof oder der Vicedominus die Lehrer zusammenberufen, und die zu promovirenden Bewerber entweder selbst oder durch einen andren fleißig prüfen, und, falls sie gut bestehen, ihnen die gewünschten Würden ertheilen.

3) Die im Greifswalder studium promovirten sollen alsdann ohne weitere Examinatien und Approbation nicht nur in Greifswald, sondern auch auf allen andren Universitäten, zu regieren und zu lehren vollkommen befugt sein.

Das Wort **brabium** ist das griechische βραβεῖον, Siegespreis, und bezeichnet hier die Promotion. der Promotor ward daher auch brabeuta, Preisertheiler, genannt. Das **regere** bezeichnete die Thätigkeit des Lehrers; cathedram regere, den Lehrstuhl verwalten, Vorlesungen halten; regens, ein Professor; daher auch französisch: régent, ein Lehrer.

Auf dieser päbstlichen Verordnung beruht der zu Greifswald bis in das Jahr 1854 beibehaltene Gebrauch, daß zu jeder Promotion die Genehmigung des Canzlers der Universität von der Facultät eingeholt ward.

Nro. 10.

an. 1456. iun. 16. ex alma urbe.

Nicolaus Bruckmann, Vicedominus der Caminischen Kirche, in Geschäften nach Rom gesandt, meldet von dort dem Greifswaldischen Bürgermeister Hinrik Rubenow, daß auf den von dem **episcopus papiensis** an den Pabst erstatteten günstigen Bericht die Greifswalder Angelegenheit eine glückliche Wendung genommen habe, trotz der von der Rostocker Universität und von dem Mecklenburgischen Herzoge, welcher vom Brandenburgischen Markgrafen Empfehlungsschreiben an den Pabst erlangt habe, in den Weg gelegten Hindernisse. Die Stiftungsbulle für die Greifswalder Universität sey geschrieben, und es komme nun nur auf die Einlösung derselben an, wozu er das erforderliche Geld durch Anweisung auf Köln baldigst zu senden bitte. Auch habe er die Errichtung der Collegiatkirche bei Sanct Nicolai erwirkt, mit zwanzig Canonicatpräbenden, mit Decanat, Cantorei und Scholasterei.

Aus dem Valthenischen Diplomatare.

Eximio legum doctori, Domino Hinrico Rubenow, Proconsuli Gripeswaldensi, Domino et fautori singularissimo. Sincera premissa salutacione, eximie Doctor et singularissime Domine, vestre dominacioni facio manifestum, qualiter reverendus in Christo pater et Dominus, Dominus Johannes, Episcopus Papiensis, cui facta universitatis Gripeswaldensis fuerunt commissa, post multas tribulaciones et vexaciones, quas passi fuimus per subordinaciones emulorum nostrorum, videlicet ex parte Universitatis Rostzocensis, nec non Ducis Magnopolensis, qui etiam literas impetraverat sibi recommendaticias a Marchione Brandenburgensi ad dominum nostrum Sanctissimum ad impediendum factum nostrum, istis non obstantibus, relationem fecit talem, quod intentum nostrum obtinuerimus. Bulla est scripta, et sic in expeditione eiusdem non restat aliud nisi habere pecunias. Mercatores Florentini difficulter volunt mutuare jam pecunias propter suspicionem pestis, que aliqualiter cepit hic vigere. Non valeo habere pecunias hic ad solvendum in Lubec, nec Norinberghe. Oportet capere ergo ad solvendum Colonie pro duobus ducatis tres florenos rinenses, et vix

Digitized by Google

valeo facta universitatis cum ccc ducatis expedire, propter impedimenta nobis facta. Quasi cc ducatos habeo dare in propinis. Nisi hoc fecissem, nihil obtinuissemus, et fuisset vobis et mihi maxima verecundia, emulis vero et adversariis nostris non modicum gaudium. Literis expeditis, in continenti mittam Jacobum meum; interim provideatur de pecuniis. Item obtinui eciam erectionem collegiate Ecclesie xx prebendarum, Decanatus, Cantorie et Scholasterie, et quod preterea sic dignitas principalis evecta [sit] et electiva ad modum Ecclesie Sancti Ottonis Stetinensis, cum incorporacionibus ecclesiarum x. Scripsi alias vestre dominacioni, quod illi xl floreni rinenses penes vestram dominacionem depositi veniunt pro studio, et ultra hoc volo et promitto viij similes florenos exsolvere de meis, Domino concedente, qui vestre dominacionis personam † conservare dignetur tempora per longiora. Ex alma urbe die Mercurij xvj mensis Junii, anno mccccl vj. manu propria.

Nicolaus Bruckman
Ecclesie Caminensis Vicedominus.

Das Original dieſes Schreibens ſcheint nicht mehr vorhanden zu ſeyn. Doch iſt es in das Paltheniſche Diplomatar fol. 12. 13. eingetragen. Auch ſteht ein Abdruck deſſelben in der Zeitſchrift: Etwas von gelehrten Roſtockſchen Sachen, 1739. S. 65—67. wo zugleich bemerkt iſt, daß die Mäuſe oder Motten dieſe Urkunde ſchon an einigen Stellen zwiſchen den Zähnen gehabt. Das hinter evecta von mir eingeklammerte sit habe ich nur nach Vermuthung ergänzt; das Paltheniſche Diplomatar und der Roſtocker Druck bezeichnen an der Stelle jenes sit eine kleine Lücke. Ein zweites Schreiben des Nicolaus Bruckmann in derſelben Angelegenheit, nach ſeiner Rückkehr von Rom gegeben zu Stargard am 28ſten April 1457. iſt gleichfalls in das Paltheniſche Diplomatar eingetragen, und folgt weiter unten. Was Nicolaus Bruckmann in dem vorſtehenden Schreiben über den vom episcopus papiensis an den Pabſt erſtatteten Bericht ſagt, ſtimmt ganz überein mit dem, was der Pabſt ſelbſt hierüber in der Stiftungsbulle bemerkt, oben S. 15.

Der episcopus papiensis iſt wohl der Biſchof von Pavia, da dieſe Stadt im Mittelalter Papia genannt ward. Die Worte: habeo dare in propinis, bedeuten: habe ich an Geſchenken zu geben; über dieſe Geſchenke berichtet Bruckmann in ſeinem zweiten Schreiben näher. Er war vieljähriger Domprobſt zu Colberg und Vicedominus beim Caminer Stifte: ſiehe über ihn Wachſen Geſchichte der Altſtadt Colberg S. 190. Zu Rom betrieb er einen Proceß wider die Stadt Colberg, welche das Stift gewaltthätig angefallen hatte, wie aus ſeinem zweiten Schreiben hervorgeht, imgleichen die Errichtung der Greifswalder Univerſität, und die Stiftung der Collegiatkirche oder des Domcapitels bei Sanct Nicolai zu Greifswald. Vicedominus hieß im Domſtifte ein Canonicus, welcher Stellvertreter des abweſenden oder durch andre Geſchäfte behinderten Biſchofes war. Aus dem Worte Vicedominus ward im Deutſchen Vitzthum, und im Franzöſiſchen vidame. Unrichtig wird Nicolaus Bruckmann in neueren Schriften, wie Wachſen a. a. O. bemerkt, bisweilen Vicedecanus oder Vicedechant genannt.

Die von Bruckmann im vorſtehenden Schreiben gewünſchte Geldſendung nach Köln ward durch den Greifswalder Bürger Gottfried Wangelkow ausgeführt. Die Annales Academiæ fol. 1. ſagen über die Einlöſung der oben unter nro. 1. abgedruckten Commiſſionsbulle, und die Einlöſung der Stiftungsbulle: Primo dominus Hermannus Slupwachter prefatus et Johannes Leici, hic consul, procurarunt centum florenos in berlin in marchia pro prima bulla commissionis; Secundo gotfridus wangelkow, opidanus hic, presentauit bancario in Colonia quingentos et viginti florenos rinenses pro vero privilegio. Hermann Slupwachter war Thesaurarius des Caminer Stiftes.

Digitized by Google

Bei der Einweihung der Universität am 17ten October 1456 ertheilte der erste Rector, Hinrik Rubenow, wie andren um die Universität verdienten Männern auch dem Nicolaus Bruckmann das academische Bürgerrecht unentgeltlich, und trug ihn in das Album fol. 1. verso mit folgenden Worten ein: Item dominus Nicolaus bruckman, vicedominus ecclesie Caminensis ac prepositus Colbergensis, qui istam nostram vniuersitatem in curia impetrauit, ac xl florenos ut asserit expendit de proprio.

Nro. 11.

ao. 1456. sine die. datum Gripeswald.

Herzog Wartislav 9. thut kund, daß er seiner neuen Greifswalder Universität drei Curien oder Gehöfte in der Stadt zuweise, welche durch ihn und den Rath angekauft werden, nämlich die Curie des Raphael Letzenitz, die des Hinrik Stubbe, und die des Hinrik Vrobose; daß er zum Unterhalte der Lehrer alle seine Bede und sein Getreide aus den Dörfern Letzenitz, Wampen und Hanefenhagen verleihe; daß außerdem der Rath der Stadt, der Bürgermeister Hinrik Rubenow, und andre Gönner, der Universität so viele Hebungen und Kirchenpatronate zuwenden, daß dadurch das jährliche Einkommen der Universität auf tausend Gulden steige.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Jn nomine domini nostri Jhesu Christi. Nos Warslaus Senior, dei gratia Dux Stetinensis et Pomeranie, Cassubiorum, Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Gutzkow, ad perpetuam rei memoriam pro nobis heredibusque et successoribus nostris publice protestando recognoscimus per presentes, quod ad honorem omnipotentis dei, vt decor domus domini paululum possit augeri, ad nostram nouam almam vniuersitatem Gripeswaldensem fundandam et dotandam perpetuis temporibus, de prelatorum et consiliariorum nostrorum communi consilio et assensu, donamus et assignamus tres domos siue curias in opido Gripeswoldensi, ad hoc per nos et consulatum nostrum ibidem conparatas; videlicet primo curiam quondam domini Raphahelis Letzenitzen cum tribus domibus in eius continenciis edificatis, cum cameris siue commodis pro sex Rectoribus et ducentis Studentibus, pro collegio maiori et pedagogio artistarum bene preparatis, a quibus Regentes in illo vltra ducentos florenos pro conductura solummodo absque liberis expensis et collecta leccionum percipere valeant ad omne minus; Secundo curiam quondam Hinrici Stubben cum duabus domibus et suis continentibus edificiis, cum cameris siue commodis pro quatuor Rectoribus et centum et quinquaginta Studentibus bene aptatis pro collegio minori artistarum, ex quibus ipsi Regentes singulis annis demptis largis expensis et collecta pro leccionibus centum et quinquaginta florenos libere subleuare poterint ad omne minus; ac demum tercio curiam siue domum quondam Hinrici Vrobosen bene aptam pro sex Collegiatis in facultate juridica, tribus in jure Canonico, et tribus in legibus, ex qua ipsi a suis scholaribus cum ipsis ibi stantibus annuatim quinquaginta florenos vna cum agro domus recipere poterint ad omne minus. Deinde pro sustentacione Collegiatorum et Magistrorum omnes nostras precarias et annonam cum omni pro-

Digitized by Google

prietate et dominio, prout nos hactenus habuimus, in tribus villis dicto opido ad quartale vnius miliaris adiacentibus, videlicet Letzenitzen, Wampen et Hannekenhagen, dicte vniuersitati assignauimus et presentibus assignamus, ex quibus ipsi annuatim tricentas marcas Sundenses libere percipere poterint et debebunt. Jnsuper Consulatus Gripeswaldensis singulis annis trecentorum florenorum annuos redditus ordinabit, centum ex pixside Ciuitatis, centum ex cellario vini, et centum ex cellario Seruisie, prout in litera ipsorum nobis prestita ante istam nostram donationem plenius continetur. Jnsuper de consensu nostro venerabilis et egregius vir, dominus Hinricus Rubenow, legum doctor, proconsulque ibidem, regalia nostra, videlicet orbare, in ciuitate nostra Stralessund, que a nobis pro mille florenis comparauit, vna cum proprietate ville Bremerhagen, quam eciam a nobis pro quingentis florenis comparauit, ac omnibus suis pratis prope villam Mezekenhagen in valore quingentarum marcarum Sundensium, dicte vniuersitati libera donatione donauit, ex qua donacione dicte vniuersitati singulis annis vltra centum et quinquaginta florenos renenses patet perceptio. Et Jdem post obitum suum solempnius legatum pro dicta vniuersitate suis patentibus literis promisit. Jtem reuerendi in Cristo patres et domini, dominus Sabellus, abbas in Hilda, de consensu sui conuentus singulis annis quinquaginta marcas Sundenses ordinabit, dominus Matias, abbas monasterii Noulcampi, de consensu sui conuentus triginta marcas ordinabit; Item dominus Laurencius, abbas vsenamensis monasterii Pudglaue, de consensu sui conuentus quindecim marcarum annuos redditus perpetuos apparauit, prout in literis eorum desuper confectis plenius continetur. Jtem dominus et magister Conradus Paghell jam redditus quadraginta marcarum sundensium In sua habet possessione, et viginti quinque marcarum redditus pro altero adhuc vacant die hodierna. Jtem dominus Hermannus Slupwachter, Thezaurarius ecclesie Caminensis ac Baccalarius decretorum, actu habet centum marcarum Sundensium redditus, sibi nouiter a domino Rubenow prefato collatos in tribus beneficiis, pro quibus ipse leget extraordinarie in vno libro decretalium, in quo sibi placuerit. Jtem Laurencius Bockhult, legum Baccalarius, habet actu octuaginta marcarum redditus in tribus beneficiis, sibi eciam a prefato domino Hinrico Rubenuwen collatis, pro quibus ipse leget extraordinarie in legibus In lectura sibi per facultatem juridicam assignanda; et jus patronatus huiusmodi sex beneficiorum dictus dominus Hinricus vniuersitati in perpetuum pro duabus lecturis donauit, prout in litera sua desuper confecta continetur expresse ex nostro consensu et inductione. Item dominus Hinricus Bukow, prepositus Gripeswaldensis, redditus quinquaginta marcarum Sundensium, et dominus Erasmus volret, plebanus ecclesie beate marie Ibidem, totidem, post obitum ipsorum dicte vniuersitati apparuerunt. Ex quibus omnibus et singulis, que si non prodessent singula, tamen juuant maxime sic simul collecta, dicta nostra noua vniuersitas largiflue singulis annis mille florenos Renenses percipiet, et si in aliquo deficeret, Nos omnibus modis talem defectum supplebimus, ita

Digitized by Google

ut omnibus modis dicta nostra noua alma vniuersitas singulis annis pro prima sua inchoatione, donec deo dante melioretur, mille florenos renenses in dote habere debeat, omni dolo et fraude semotis. Deinde vltra premissa pro sustentacione dicte vniuersitatis [donauimus] duas Ecclesias nostras in Grymmen et Dymyn, dominus abbas in Hilda tres in gripeswald, dominus abbas in Nouocampo duas, videlicet vnam in Tribuzes et vnam in villa Tribum, consulatus gripeswaldensis tres in gormyn, Gristow, et Reinenbergh. Et vltra hoc bene triginta beneficia simplicia dicte vniuersitati et noue ecclesie Collegiate ibidem erigende procurauimus incorporari, que dum vacauerint deo dante, prout aliqua iam actu vacant, adhuc vltra mille florenos Renenses in annuis perceptionibus, vltra premissos mille florenos in pecunia prefata, dicte vniuersitati accrescet. Et nos eciam in testamento nostro dictam vniuersitatem sine solempni legato non mittemus. In cuius rei testimonium sigillum [nostrum] presentibus est appensum. Datum gripeswald anno millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Das Original iſt einen Fuß lang, neun Zoll hoch, hat kleine Schrift mit vielen Abkürzungen, und unten das rothfarbige Siegel Wartislavs, wie auf unſrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: Litera domini ducis wartislai, in qua facit summariam taxam reddituum vniuersitatis ad mille florenos nouantim. Die von mir eingeklammerten Wörter: donauimus und nostrum. fehlen im Originale. Die Dörfer letzenitz und wampen ſind die jetzigen Univerſitätsgüter Leeſt und Wampen; honnekenhagen lag bei dem jetzigen Kieshof, und ward ſpäter mit dieſem vereinigt.

Der Pabſt hatte in der oben unter nro. 9. abgedruckten Stiftungsbulle beſtimmt, die Biſchöfe von Brandenburg und von Camin ſollten die Stiftungsbulle bekannt machen, ſobald Wartislav 9. für die Univerſität ein jährliches Einkommen von tauſend Ducaten nachgewieſen habe. Dadurch iſt wahrſcheinlich die verſtehende Erklärung Wartislavs veranlaßt worden. Sie iſt im Datum ohne Angabe des Tages, erfolgte aber etwa im Auguſt 1456. In unſrer nächſtfolgenden Nummer vom 21ſten September 1456 ſagt Biſchof Henning ſchon, daß er von Wartislav sufficientem cautionem in Betreff der Verſorgung der Univerſität empfangen habe, und ſolche cautio nunmehr den Lehrern der Univerſität überſende.

Wartislav überweiſet hier der Univerſität drei durch ihn und den Rath der Stadt angekaufte Curien; curia, Hof, Gehöft, nannte man in der Stadt einen größeren Wohnſitz, welcher Haus, Hof, Garten und Nebengebäude enthielt. Jene drei Curien ſollten collegia werden, zwei für die Artiſten, eins für die Juriſten. In einem ſolchen collegium wohnten einige Lehrer und unter deren Aufſicht eine Anzahl Studenten, welche dort Unterricht empfingen, und für Wohnung, Koſt und Unterricht gewiſſe Summen bezahlten. Die damaligen Univerſitäten waren in dieſe collegia abgetheilt, welche auch Regentien hießen: ſie beſtehen noch jetzt zu Oxford und Cambridge als colleges, deren jedes in ſeinem eigenen Gebäude wohnt: Meiners Geſchichte der hohen Schulen, Th. 1. S. 100. und Savigny Geſchichte des Römiſchen Rechts, Bd. 3. S. 328. Die Artiſten waren die Mitglieder der facultas artium, welche der heutigen Philoſophiſchen Facultät entſprach, indem bei ihr die ſieben freien Künſte, Grammatik, Rhetorik, Dialectik, Arithmetik, Muſik, Geometrie, Aſtronomie, gelehrt wurden. Die facultas artium vertrat auch die Stelle unſrer Gymnaſien, und es wurden bei ihr Knaben von dreizehn und vierzehn Jahren inſcribirt, die vornämlich lateiniſche Grammatik lernten, da die damaligen Stadtſchulen bei den erſten Anfangsgründen ſtehen blieben; Heyd Melanchthon und Tübingen, S. 16. 17. Der Student, beſonders während ſeiner erſten bei der facultas artium verbrachten Zeit, hieß suppositus, die Studenten: suppositi. franzöſiſch suppôt, vielleicht in dem Sinne, ein Untergebener, wie

Digitized by Google

in einigen Geſchäften der Lehrling subiectum, das Subject, genannt ward: Heyd bemerkt indeſſen S. 18. der junge Student habe deswegen suppositum geheißen, weil er während des grammatiſchen Studii nur supponierte, d. i. ſich das Recht der Anwartſchaft auf die höheren Studien erwarb.

Die von Wartislav und dem Rathe aus dem Nachlaße einiger Bürger angekauften drei Curien waren:

1) Die Curie des Raphael Letzenitz, eines damals bereits verſtorbenen Greifswalder Rathmannes, als größeres Collegium der Artiſten. Dieſe Curie ſtand am wüſten Platze da wo jetzt der weſtliche Flügel des großen Collegii ſteht. Die Nachkommen des Raphael Letzenitz nennen ao. 1461. dieſe Stelle: den Ord her Raphael Letzenitzen by Sunte Jacobe, die Ecke oder das Eckhaus Herrn Rafael Letzenitzens bei der Jacobikirche; ſiehe meine Pommerſchen Geſchichtsdenkmäler Bd. 1. S. 126. Ort bedeutet: Ecke. In der Jacobikirche hatte das Letzenitziſche Geſchlecht ſein Erbbegräbnis, und noch liegen in ihr die Grabſteine des Lambert Letzenitz von ao. 1320; des Johann Letzenitz von ao. 1323. und des Everhard Letzenitz von ao. 1356; Baltiſche Studien Bd. 11. S. 134—137.

2) Die Curie des Hinrik Stubbe, eines damals gleichfalls ſchon verſtorbenen Bürgers, als kleineres Collegium der Artiſten. Dieſe Curie ſtand neben der Letzenitziſchen, wahrſcheinlich wo jetzt der öſtliche Flügel des großen Collegii ſich befindet. Der Erbe des Hinrik Stubbe nennt ſie ao. 1461. a. a. O.: zinen Ord dar by, dar nu dat lutke Collegium is, ſeine Ecke dabei, nämlich bei der Letzenitziſchen Curie. Vergleiche Balthaſars Nachrichten von den Academiſchen Gebäuden S. 5.

3) Die Curie des Hinrik Brobose, eines damals bereits verſtorbenen Bürgers, als Collegium der Juriſten. Sie ſtand in der jetzigen Domſtraße an der Südſeite des Nicolaikirchhofes da wo jetzt das Sturmſche Haus ſich befindet; Balthaſar a. a. O. S. 15. Der Rath der Stadt ſagt von ihr in der von ihm am eilften November 1456 der Univerſität gegebenen Bewidmung: den Juriſten gheve wy ere grote Collegium gegen Sunte Nicolaus linde, den Juriſten geben wir ihr großes Collegium gegen Sanct Nicolai Gelind; die Einfaßung der Kirchhöfe nannte man Gelind, Lind; Friſch Deutſches Wörterbuch Th. 1. S. 616.

Ein zweites Juriſtencollegium erbaute die Univerſität im Jahre 1472 auf der nordweſtlichen Ecke des Nicolaikirchhofes an der langen Straße; nach Balthaſar a. a. O. S. 16. das Haus des Hutmacher Pauels.

Spätere Schriftſteller berichten die Sage, Raphael Letzenitz habe eine Schweſter des Bürgermeiſters Hinrik Rubenow zur Gattin gehabt; deren Sohn ſey wegen eines Vergehens durch Urtheil des Rathes hingerichtet; dieſer Hingerichtete ſey der letzte Sprößling des Letzenitziſchen Geſchlechtes geweſen; dadurch ſey das Letzenitziſche Erbe an Rubenow gefallen, und dieſer habe es der Univerſität geſchenkt. Dieſe Sage ſcheint mir in Widerſpruch mit den gleichzeitigen Greifswalder Aufzeichnungen zu ſtehen.

Raphael Letzenitz kommt als Rathmann zu Greifswald ſeit ao. 1419 vor. Im Jahre 1445 ſetzt er ſich in dem alten Greifswalder Stadterbebuche nro. 3. fol. 208 mit ſeinen Kindern erſter Ehe auseinander in Betreff ihres mütterlichen Erbes. Dabei ſagt er, ſeine erſte Gattin ſey geweſen Katherine Gnewkow; ſeine zweite ſey Katherine Boldekow; von der erſten habe er die zwei Söhne Werner und Arnold, und die Tochter Gertrud. Nach ao. 1446 ſcheint Raphael Letzenitz nicht mehr erwähnt zu werden. Aber im Jahre 1461 zeigen ſich wieder ſein Sohn Werner und ſeines Sohnes Arnolds Wittwe, im Stadterbebuche nro. 4. fol. 1. Sie geben nämlich dort die Erklärung von ſich, daß ſie der Univerſität überlaßen: den Ord her Raphael Letzenitzen by Sunte Jacobe. Dieſe Erklärung von den Erben Raphael Letzenitzens wünſchte die Univerſität vermuthlich, um in Betreff des Beſitzes der Letzenitziſchen Curie ganz ſicher zu ſeyn.

Digitized by Google

Hieraus ergiebt sich, wie mich dünkt: 1) Raphael Letzenitz hatte keine Rubenow zur Gattin. 2) Rubenow konnte den Raphael Letzenitz nicht beerben, da ein Sohn und mehrere Enkel des Raphael Letzenitz noch ao. 1461 am Leben waren. 3) Es konnte kein letzter Sprößling des Letzenitzischen Geschlechtes vor Gründung der Universität hingerichtet seyn, da noch 1461 ein Sohn und mehrere Enkel des Raphael Letzenitz lebten. Vergleiche meine Bemerkungen hierüber in den Baltischen Studien Bd. 11. S. 133.

Nro. 12.

ao. 1456. septembr. 21. datum Corlin.

Bischof Henning von Camin übersendet den Lehrern des Greifswalder studii die von Herzog Wartislav 9. wegen hinlänglicher Versorgung der Universität ausgestellte Versicherung, macht das päbstliche Privilegium zur Gründung der Universität bekannt, erklärt die Universität für nunmehr auf immer errichtet, beauftragt den Bürgermeister Hinrik Rubenow ein consilium universitatis einzusetzen, welches aus sich einen Rector wählen, und das ius statuendi haben solle, und bestellt den Hinrik Rubenow zu einem Vicecancellarius.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Heuingus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Caminensis, Vniuersis et singulis dominis Doctoribus et Magistris et Scolaribus, presentibus et futuris, in nostra noua alma vniuersitate studii Gripeswaldensis commorantibus, Salutem in domino. Ex speciali commissione Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidentia pape, Tercii, literatoriam et sufficientem super prouisione dicte vniuersitatis ab illustri duce nostro, wartislao seniore, recepimus cauicionem, quam vobis transmittimus, Jdeoque priuilegium per dictum dominum nostrum papam super dicta vniuersitate concessum publicantes, per presentes nostras literas pronuntiamus, ibi nunc et perpetuo esse Studium generale in omnibus licitis facultatibus. Et quia autem merito alios antecedere debeat quem labor prolixior et stipendia longiora fecerunt anteire, ideoque vobis, venerabili egregioque viro, domino Henrico Rubenowen, legum doctori eximio, ac proconsuli Gripeswaldensi, quia ad erectionem huiusmodi sancte rei ultra omnes alios non modicos labores fecistis et expensas, in premium vestri certaminis ut mox visis presentibus vice nostra Consilium vniuersitatis erigere per viros prouidos et ad hoc utiles, ac Consilio erecto ex uobis vnum eligere, qui tamquam caput vniuersitati presit, Rectorem possitis et valeatis, plenam licenciam vobis concedimus per presentes; Quique eciam rector et sui successores pro tempore de Consilio dicte vniuersitatis possint statuta condere ipsi vniuersitati proficua, et condita quociens expedire videbitur corrigere et emendare; Necnon habere carcerem, in quo suos poterit tenere et custodire siue metu excommunicationis aut nostra indignacione. Jnsuper vos dominum et magistrum Henricum quia hac vice nobis commissa pro dicta vniuersitate a sede apostolica personaliter, aliis ecclesie nostre negociis legitime prepediti, adimpiere et exequi non possumus, in Vicecancellarium nostrum presentibus constituimus, deputamus in omnibus

Digitized by Google

facultatibus et ordinamus, in vos omnem auctoritatem nobis in priuilegio dicte vniuersitatis tamquam supremo Cancellario concessam transferentes, donec eam ad nos duximus reuocandam, cum potestate plenaria alium uel alios loco vestri dum opus habueritis aurrogandi, damusque nobis locum, stalium, et prerogatiuam nomine et vice nostris semper immediate dicte vniuersitatis post Rectorem habendi, sedendi, transeundi et locandi, ita eciam quod omnia in dicta vniuersitate agitata et agitanda ad vestra tamquam ad superintendentem rectorem consilia ac Vicecancellarium nostrum fieri debeant pariter et agitari. In cuius rei testimonium presentes nostras literas Secreti nostri appensione fecimus communiri. Datum Corlin vicesima prima Septembris anno domini mcccc quinquagesimo sexto.

Das Original iſt zehn Zoll breit, ſechs Zoll hoch, mit einer etwas ſchwer zu leſenden Curſive geſchrieben. Im unteren Rande hängt am Pergamentbande das secretum oder kleinere Siegel des Biſchofes, wie es auf unſrer Tafel nro. 8. abgebildet iſt. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: **Prima erectio domini Caminensis et constitutio vicecancellarij.** Am Rande der Rückſeite ſteht daſſelbe noch einmal mit aller kleiner Schrift. Cöelin war ein Schloß des Caminer Biſchofes.

Das Cancellariat verblieb nicht nur bei den Caminiſchen Biſchöfen bis zur Annahme der Lutheriſchen Lehre in Pommern, ſondern auch noch nach dieſer Annahme bei dem noch fortbeſtehenden Caminer Capitel, welches noch im Jahre 1617 den Profeſſor Juris Joachim Völſchow zum Procancellarius bei der Vollziehung einer Juriſtiſchen Promotion ernannte. Denn nach Rubenows Zeit wurden Procancellarien nicht als dauernde, ſondern als für einzelne Fälle bevollmächtigte beſtellt. Als ao. 1648 durch den Weſtfäliſchen Frieden Greifswald mit Weſtpommern unter die Schwediſche Hoheit gekommen, ward ſeitdem immer dem Königlichen Generalſtatthalter in Schwediſchpommern das Cancellariat übertragen. Dieſer ernannte dann einen Procancellarius, und zwar ſeit ao. 1702 jedesmal den Schwediſchpommerſchen Generalſuperintendenten zu Greifswald, welcher bei den Promotionen die Stelle des Cancellarius vertrat. Siehe Balthaſars Jus ecclesiasticum pastorale, Th. 1. S. 773.

Nro. 13.

ao. 1456. septembr. 21. gheven to wolgaſt.

Herzog Wartislav 9. verſtattet den Lehrern der Greifswalder hohen Schule die Bede und das Hundekorn aus den Dörfern Hennekenhagen und Wampen, welche er früher an die Stralſunder Bürger Wilken Klenkerke und Tideke Junge wiederkäuflich verkauft hatte, einzulöſen, und verſpricht, den gedachten Lehrern die von ihnen alſo eingelöſeten Verkaufsbriefe über jene Hebungen vollkommen ebenſo zu halten, als wenn ſie urſprünglich auf die Lehrer der Univerſität lauteten.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Wii Warſlaff de oldere, van godes gnaden to Stettin hertoge, cet. unde furſte to Rugen, ver uns, unſe liven ſones, hertogen Erik unde hertogen Warſlaff, unde unſer aller erven unde nakomelinge, bekennen unde betugen apenbare an deſſeme breve, dat wii na ripeme rade unſer liven truwen redere hebben gunt unde ghunnen, an macht deſſes breves, unſen liven getruwen, den erwerdigen heren, rectori unde

meiſtere der hoghen ſcholen unſes eghenen Studii tome gripeswolde, der loſinge alle unſer bede unde hundekornes, unde borchdènſtes, an unſen twen dorpen, alſe Hennekenhagen unde Wampen, dar ſe vor den Hennekenhagen hebben rede gheven unde betalet Tideke Jungen tome Sunde dufent ſunderſſche mark, unde vor Wampen Wilken Nienkaecken tome Sunde twelfhundert unde achtentich maek ſundeſch, na lude ſynes breves, unde dae baven achte unde twintich mark van naſtelliger eente, unde hee Johan meibomes kindeeen drehundert mark, de den langen an Wampen averlank voepandet weren, ſo de breve alle dee wol uthwiſen, de ſe loſet unde bi ſik hebben, unde wii ofte unſe erven willet en unde eren nakomelingen de breve ſo vull unde al holden an allee mathe unde wiſe, alſe ofte ſe en van worden to worden toſcheeven weren, unde vorlaten ſe en to unde den andeeen voebenomet af, an macht deſſes breves; unde wi beholden unt alle uns edder unſen erven hir nicht ane, de wile ſe deſſe gudere hebben, ſundee allène den wedderköp, unde wen wij eddee unſe erven den dön willen, ſo ſcholen wij en edder eren nakomelingen, unde oft dat Stndinm, dat god affere, vorginge, deme rade tome gripeſwolde up enen paſchen toſeggen, unde denne dar na en eddee deme rade up den negeſten Sunte mertens dagh bynnen deme geipeſwolde an eneme ſummen betalen druddehalf dufent ſundeſſche mark, unde hundert unde achte maeck, unde dae to en ghunnen de eente van deme jaee, unde ok allen voegangenen jaren, quid unde vrig, voe eddee na der loſinge uthtopandende unbehindert van jemande, unde nene renthe afteſlande an deme hovetſtole. Des to tuge ſo hebbe wij, hee warftaf vorbenomet, unſe ingeſegel henzen herten an deſſen breff: gheven unde ſcheeven to wolgaſt am jare unſes heren dufent veehundert ſos unde veftich, amme dage Mathei apoſtoli. Hir an unde over ſint geweſen de erweedigen heeen, Hineik Vos, kerkhere tome Sunde, her Hinrik Rubenow, doctor in beiden rechten; unde her Jacop glambeke, kerkhere to dennyn.

Das Original iſt zehn Zoll breit, ſieben Zoll hoch, mit ziemlich großer und deutlicher Schrift; im unteren Rande hängt Wartislavs rothfarbiges Siegel wohlerhalten, wie auf unſerer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: Litera ducis wartislai signata vniuersitati super omnibus prouentibus in villa wampen hennekenhagen et kya. Redere bedeutet: Verwalter.

Wartislav 9. hatte am 21ſten December 1451 die jährliche Bede und das Hundekorn aus Wampen, im Betrage von achtzig Mark und zehn Drömt Getraide, Roggen, Gerſte, Hafer, an den Stralſunder Bürger Wilken Nienkerke und deſſen Gattin Gertrud für 1280 Mark Sundiſch verkauft, mit dem Vorbehalte des Wiederkaufes, das heißt, wenn er die 1280 Mark zurückzahlte, mußte der Käufer die Bede und das Getraide dem Herzoge zurückgeben. Sein Verkaufbrief iſt im Univerſitätsarchive, da die Univerſität ihn hernach einlöſete.

Ebenſo hatte Wartislav 9. am zweiten Mäez 1453 aus Hennekenhagen und Kyc, d. i. Kieshof, die jährliche Hebung der Bede und des Hundekornes, von zwei und ſechszig und einer halben Mark und neun Drömten Getraides, an den Stralſunder Bürger Tideke Junge für tauſend Mark verkauft, mit dem Vorbehalte des Wiederkaufes. Sein Verkaufbrief iſt gleichfalls im Univerſitätsarchive, da die Univerſität ihn hernach einlöſete. Hinrik Rubenow gab die tauſend Mark, und dahee folgt weiter unten der von Tideke Junge am eilften November 1456 an Rubenow ausgeſtellte Verkaufbrief über jene tauſend Mark.

Da nun, wie aus unſerer Urkunde nro. 11. hervorgeht, Wartislav 9. der Univerſität die Bede und das Hundekorn aus Wampen und Hennekenhagen verlieh, ſo erhielt dadurch die Univerſität das Recht, jene

Digitized by Google

Hebungen von Wilken Nienkerke und Tideke Junge zurückzukaufen, und zu diesem Wiederkaufe giebt Wartislav in unsrer vorstehenden Urkunde nro. 13. seine Genehmigung.

1. alſe ofte ſe, als ob ſie. 2. vornigen, erneuern. 3. aftoſlande, abzuziehen. 4. hovetſtol, Hauptſtuhl, Capital. 5. Wilken iſt: Wilhelmchen; Tideke: Dietrichchen. 6. In dem ao. 1451 von Wartislav dem Wilken Nienkerke über die Hebungen aus Wampen gegebenen Verkaufsbriefe iſt der damalige Werth der Sundiſchen Mark angegeben, indem es darin heißt: myt alſodanem paghemente alſe uppe de tyt genghe unde gheve was bynnen der ſtad tome Sunde, des de wegene maek do gink r mark unde tij ſchilling; d. h. mit ſolcher Zahlung als zu jener Zeit gänge und gebe war in der Stadt zum Sunde, deren gewogene Mark damals ging zehn Mark und drei Schillinge; d. h. aus der abgewogenen Stralſundiſchen Mark Silbers, welche damals nicht ſechszehn ſondern nur acht Loth Silbers oder einen Silbergehalt von etwa ſieben preußiſchen Thalern enthielt, wurden durch Kupferzuſatz geprägt in kleinen Münzſtücken zehn Mark und drei Schillinge. Die Lübiſche gewogene Mark enthielt dagegen ſechszehn Loth Silbers, und ward alſo nach jener Stralſunder Münzung von ao. 1451 zu zwanzig Mark und ſechs Schillingen ausgemünzt. Eine Mark Sundiſch in gemünzten Pfenningen hatte hiernach ao. 1451 einen Silberwerth von ungefähr zwanzig Silbergroſchen. Dies ſtimmt überein mit Dinnies Abhandlung von der Münzgerechtigkeit Stralſunds, in Geſterdings Pommerſchem Magazin Th. 6. S. 38—40.

Aber der Werth des Geldes für den Ankauf von Lebensmitteln und Waaren ſtand damals viel höher als jetzt, und für zwanzig Silbergroſchen konnte man ſoviel kaufen wie jetzt für mehrere Thaler. Das Geld war ſelten, weil man das Amerikaniſche Silber noch nicht hatte, und daher ſtand das Geld hoch im Werthe gegen Lebensmittel und Waaren. Große Silbermünzen waren nicht in Gebrauch, ſondern die Münze beſtand in Penningen, Witten, Seſlingen; der Witte oder Weiße galt vier oder drei Pfenninge; der Seſling oder Sechsling galt ſechs Pfenninge; ſiehe Dinnies a. a. O.

Nro. 14.

ao. 1456. septembr. 28. datum in Hilda.

Herzog Wartislav 9. befiehlt dem Greifswalder Bürgermeiſter Hinrik Rubenow, daß er als ein Vicedominus oder Stellvertreter des Herzoges einen aus angeſehenen Männern beſtehenden Rath des neuen studii einſetzen ſolle, welcher Rath den Rector wählen, Statuten abfaßen, ein Inſiegel ſtechen, und Zepter machen laßen, Leſer und Meiſter annehmen und beurlauben müße.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Wartſlaff de oldere, van gades gnaden to Stetin unde pameren cet. Herteghe, unde furſte to Rughen, entbeden juw Erwerdighen unſeme leven ghetruwen hee Hinrik Rubenowen, lerere des hilgen kenſer erchtes, unde borgermeiſtere tome Gripeswolde, unſe gunſt unde ſunderliken gnden willen. Leve ghetruwe, ſo wy nu an der anhevinghe unſes nygen ſtudii tome Gripeswolde behoven vorweſeere, ſo bevele wy juw an unſer ſtede, alſe eneme vicedomino, to leſende enen râd van erliken luden, de juw dae to denen, de uth ſit moghen leſen ên hovet, ofte enen rectorem, unde denne ſtatuta ſetten, ên inghezegel geaven laten, ceptra maken, leſere unde meiſtere entfanghen, en orlof gheven, andere wedder nemen, wen des nêt is, unde allent dat dôn dat wy hir ſulven ane dôn mochten, unde willen ôk, dat me juw an der anhevinghe unde regimente an allen

4*

reddelken dinghen schole horsam sin an unser stede unwedderrèpliken de wile ghy leven; unde des to tughe is unse ingheſegel hir an ghehenget. Datum in Hilda in vigilia michaelis anno domini mccccvj°.

Das Original ist dreizehn Zoll breit, vier Zoll hoch, mit ziemlich großer Schrift, und hat im unteren Rande am pergamentenen Siegelbande das wohlerhaltene Siegel Wartislavs, wie auf Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: **Constitutio vicedomini facta a principe in persona doctoris rubenow**; außerdem: **prima erectio principis.** In Folge dieser Anordnung des Herzoges ward Hinrik Rubenow zum **ersten Rector** erwählt, und das älteste große Universitätssiegel angefertigt, wie es auf unſrer Tafel 3. nro. 15. abgebildet ist. Eine nähere Bezeichnung der Rechte, welche dem Vicedominus zustehen sollten, gab Wartislav 9. am ersten März 1457.

Nach Erlaßung der vorstehenden Schreiben erfolgte am Sontage nach Galli und Lulli d. i. am 17ten October 1456 die feierliche **Einführung** der päbstlichen Stiftungsbulle durch das Mühlenthor in die Stadt Greifswald durch den Bischof Henning von Camin, dessen Suffraganeus, Bischof Albert von Sidon, der ein geborener Greifswalder war, die Prälaten des Caminer Stifts, und den gesammten Clerus der Stadt Greifswald, welche die Bulle in die Sanct Nicolaikirche vor den Altar brachten, wo sie in zahlreicher Versammlung eröffnet und bekannt gemacht ward in Gegenwart des Herzoges Wartislav 9. welcher dort bei der Messe dem Rector Hinrik Rubenow die beiden noch verhandenen großen silbernen Zepter übergab als Zeichen seiner Gewalt. Damit war die Universität eingeweihet und eröffnet, und Hinrik Rubenows großes Unternehmen glücklich ins Werk gerichtet.

Nro. 15.

ao. 1456. octobr. 18. datum Gripeswald.

Bischof Henning von Camin bestellet den D. Hinrik Rubenow zu seinem beständigen Vicecancellarius bei der Greifswalder Universität in allen Facultäten, jedoch sich die Hälfte der Gefälle des Vicecancellarius vorbehaltend.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Henninghus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Caminensis publice recognoscimus per presentes, quod dilectum nostrum, Egregium virum, dominum Hinricum Rubenow, vtriusque juris doctorem eximium, in nostra alma noua vniuersitate Gripeswaldensi in nostrum interim quod vixerit perpetuum in omnibus facultatibus constituimus vicecancellarium, medietate tamen proprie sibi ex statuto vniuersitatis debite nobis reseruata. In cuius rei testimonium Secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Gripeswald anno domini mccccivj° ipso die luce ewangeliste.

Das Original ist ein kleines Pergament, neun Zoll lang, drei Zoll breit, mit starker deutlicher Schrift; aus dem unteren Rande sind Siegelband und Siegel abgefallen. Auf der Rückseite des Pergamentes

Digitized by Google

steht mit alter Schrift: **Confirmatio perpetua vicecancellariatus**; imgleichen: **perpetuatio vicecancellariatus.** Bischof Henning hatte schon in seinem, in unsrer nro. 12. enthaltenen, Schreiben an die Universität den Hinrik Rubenow zum Vicecancellarius ernannt. In der vorstehenden, am Tage nach der Einweihung der Universität gegebenen, Urkunde aber bestimmt der Bischof den Hinrik Rubenow zum **vicecancellarius perpetuus** auf dessen Lebenszeit für alle Facultäten, d. h. er soll die Promotionen in allen Facultäten vollziehen. Ob ich das Wort **proprie** richtig gelesen, weiß ich nicht gewis; es ist im Originale verkürzt geschrieben: **ppie.** Ist **proprie** richtig, so bedeutet es wohl: **proprie partis.** Gemeint ist der dem Canzler zukommende Antheil von den Promotionsgebüren.

Nro. 16.

ao. 1456. octobr. 21. geven tome Gripeswolde.

Die Universität und die zukünftige Greifswalder Domkirche, und Bürgermeister und Rath zu Greifswald, schließen unter sich einen Vertrag über den einander gegenseitig zu leistenden Beistand, die Ausübung der Gerichtsbarkeit über ihre Angehörigen, die Rechte der Bauern in den Universitätsgütern, die Schankgerechtigkeit des Rathskellers, die Verwaltung der Lehrämter, und die Verwendung der Universitätseinkünfte.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Na gades bort dusent vèrhundert unde sos unde veftich, an deme daghe der hilghen elvendusent juncvrouwen, an der jeghenwardycheyt des erewerdyghen in god vaders unde heren, heren Henningi, bisscoppes to Cammyn, unses leven gnedigen heren, unde myt syner gnade wyllen unde vulbord, ward van deme erewerdighen heren, Hinrico Rubenouwen, lerere der hilghen rechte, rectori unde vicecancellario des Studii, unde borghermeystere tome Grypeswolde, beramet desse nascreven vruntlyke èndracht unde tohòpesate tuschen uns rederen des Studii, Hinrico Bukouwen, praveste, unde Hermanno Slupwachter, thezaurario to Cammyn, an deme namen der gantzen lokamenden dòmkerken tome Gripeswolde, lyk eneme vullenkamen Capitulo, unde uns, borghermeysteren unde rådmannen der Stad Gripeswold, vor uns unde unse alle gheystlyke unde werlyke nakomelinghe, welkere wy alle unghebrekelyken hebben èndrachtlyken annamet to holdende an desser nascreven wyse.

1. An dat erste so scholen unde wyllen wy myt desser èndracht nicht entyeghen steeven der hilghen romesschen kerken, pawese unde keysere, unde heren van Stetin unde van Cammin, men stedes yo an erlykeme horsamme blyven.

2. Item desse dre, alse Studium, Capitel, unde Råd, scholen wesen samentlyke ledemate enes lychammes, alze alles ghemèntes gheystlyk unde werlyk tome Grypeswolde, unde alle samentlyken stån na bestentlycheyt des hilghen mènen besten, unde èn schal stedes des anderen beste vorderen, unde zyn ergheste keren, wor me kan unde mach. En yslyk, we ok to rade werd ghekaren an dat Studium, de schal sweren des Studii unde der Stad beste, unde weddee umme èn yslyk rådman der Stad unde des Studiummes beste, unde èn yslyk dòmhere syner kerken, des Studii, unde der Stad beste, umme ewychlyker bestentlycheyt wyllen. Nemant schal ok den zynen vordeghedinghen yeghen des anderen weddee recht, men yo stedes deme rechten byvallen, he zy gheystlyk edder werlyk.

Digitized by Google

3. Item ſo ſchal de eâd to voren an des ſtudii, der dömkerken, unde alle ghenſtinke inwânee, perſonen, baden, unde ghndere bewegheink unde unbewegheink, bnnnen edder buten der Stad, wee ze eer to eren nnde to rechte mechtich ſyn, ſintigen helpen beſcutten unde beſchermen vor unrechte ghewald jeghen alle de jenen, de ze vorwalden, ink eren egenen borgeren unde eeen ghuderen, unde alle privilegia, de de eâd jewerlde woeven heft voe eee ynwânee ghenſtink unde werink, de ſcholen en ſamentinken truweinken denen to erer nèd nnde beſcheemynghe. De râd en ok ſchal ghunnen eee lantghudeee uth unde nn deſſe ſtad to pandende, dar ze beſeghelde breve up hebben, ofte de ſe yn weeen nnde vredeſalnker beſnttinghe hebben, wo vakene en des nôt ns, unde en dae ok gherne, oft des nèd were, ſintighen laten to helpen, unde ze dar to ſterken; unde oft ok de eâd, boeghere eddee ynwânre, van ichteſweme uneichtighen an ghenſtinker acht beſwâed wueden, des ſe ſnk mnt rechte weren wolden, dae ſchal en de eâd truweinken na eeem voemeghe ane bnligghen mit eade nnde mnt dade beth an dat ende der ſake, ſo verne dat Collegium Juriſtarum ere were unde ſake rychtich achtet.

4. Item ſchêlt eneme boegheee eddee werinteme ynwânre wes to eneme ſtudenten edder clerike, dae ze eechtes aver mechtich ſyn, de ſchal ſnk ſulfweldigen mnt worden edder werken jegen den nicht vorhalen, ſundee ſnne ſake to eechte nthbeacht voe deme Rectore, Praveſte eddee Officiale, bnnner deſſer mure unde nicht buten vorderen. Unde wedder umme des gheinken ſchal ok nèn ſtudente oft clerik jeghen enen boegher wes voederen amme ghenſtinken rechte ſnndee he hebbe zume ſake to deèn dnnghedaghen oft rechtdaghen vorſecht ver deme rade edder den kemmereeen an fruntinker vorſekinghe; nnde kan he denne nenen ende kryghen, zo mach he den citêren vor peaveſt eddee official bnnnen deſſer muren, unde dar zyn eecht beth to ende voederen; men buten deſſe muee ſcholet de boeghere van den ghenſtinken to neneme rechte taghen werden, ane de râd behinderde bewnsinken, dat en hyr bnnnen nèn eecht weddervaeen konde, ſo mochten ze bulen eres eechtes bruken.

5. Item de facultas der Juenſten, dae voe dat ſe vamme eade heeinken unde wol ſtipendieeet ns, ſchal dae to vorplychtet znn, dat ſe deme eade gherne teuweinken mnt eade an eeen ſaten, wen ſe dae to eſſchet werden, ſcholen behulpink unde troſtink zyn; nnde de eâd, uppe dat de alle tiid alle doctores nicht darf to ſamende vorbaden, ſchal enen leſen van den doctoribus oft licenciaten, de en dunket, dat he menſt to dee werinken acht gheuèghet zn, de der ſtad Sindicus heten ſchal, unde deſſe ſchal ſunderinken dee ſtad beſwaren znn. Deſſeme ſcholen ze to ener bekantniſſe eren des nares twye, alle Martini unde Wynachten, mnt gheſchenke, wyn unde bere, nnde to Paſchen unde Michahelis mnt trude, unde ok van den nnen eâdluden mnt trude ink eneme râdmanne; nnde weret dat zodâne èn to rade ſniven kaeen wuede, zo ſchal he dat dnbbeld hebben ink eneme boeghermenſter, nnde zyne levedaghe ſchot unde dènſt veng zyn. Men wuede he boegheemenſtee, ſo ſchalme enen anderen Sindicum leſen van den doctoribus an znne ſtede. Unde deſſe Sindicus, wen de vamme rade gheeſchet weed, ſchal ghutinken horen ere werff, unde beinghen dat denne vueder voe dat Collegium doctorum Juriſtaeum, unde weres denne nôt, dat he wor bnten de ſtad der ſtad werff thèn ſchelde, ſo ſchal dat de eâd an zyner vruntſchop maken. Scheideme ek, oft des nôt were, appellêren, ſo ſcolde he denne ene appellacie beramen, nnde laten ze deme Collegio

doctorum in jure corrigêren unde maken zo dat se reddelyk unde bestantlyk zyn mothe; unde welkere appellacie dat Collegium Juristarum myt ripeme rade reddelyk achtet, der schal dat Capittel unde de Clerisia, oft se dar to esschet werden, ok gherne umme ghuder êndracht willen adherêren unde bylighen, unde ên deme anderen also vlylighen yo helpen, alzo oft yt en sulven ghulde an rechten teuwen, eren unde loven, ane alle ghevêrde, also yo dat ze alle samentlyken by rechte unde unvorunrechtet moghen blyven.

6. Item an den dorperen, de dat Studium oft Capittel yn heft, oft noch tokamen moghe an tokamender tiid, alze ze nu jeghenwardych leczenitze, wampen unde hennekenhaghen hebben, dar scal me dat aldus mede holden, alze de bure de scholen alle dee rechtichent bruken unde dee vryheyt, de dee stad eghen bure hebben. Unde oft ze an welken dorpen, der stad zo beleghen dat ze de stad beschermen konde, alse bynnen dee pene eddee sus uppe twe eddee dee mile weghes na der stad al umme, richte eddee dênst hadden, dar schalme dat umme dat richte aldus holden. De râd schal dar enen knapen to voghen dar de heren van deme Studio umme bydden, unde de en recht ys; unde de schal dar by blyven de wyle he en behaghet, unde nicht lenk. Desse schal ere ghudere berynden, en dat eee uthpanden wen des nôd ys; hyr voe schal he hebben alle kathen ghunst up unde aff to thênde, alle pandinghe, men he schal nicht panden sunder hêth, alle weddegheld unde allen broke benedden dre pund, unde anders altesnicht. Ok schal he yn de ghudere nicht ryden sunder yt weede em ghehêten, unde de bure to neneme dênste to zynee behôf beswaren, ok nerghene mede beschatten by zyneme dênste, unde alle dre punt brokes scholen ze sulven hebben to erer behôff; men broke baven dre punt unde ghunst up unde aff to thênde schal de vaghet africhten, wyssenen laten, unde utvorderen na moghelchent sundee der bure vorderff, na rade der heren de denne de borynghe vorstân, unde darvan scholet ze hebben de helfte, unde de helfte schal kamen uppe den stadhoff unde kemeryge; unde we van des weghen an ere veste kumpt, de schal an dee ghantzen stad veste zyn.

7. Item umme den dênst schalme yd aldus holden; ere bure alle scholen to allen stad orlyghen unde kryghen voe enen dênst waghene unde lude na reddelyker dracht, sunder vordarflyte beswaringhe erer bure waghene unde lude, to dee stad nôd uthmaken lyke der stad buren, unde anders aldus sunder orlych, of dat studium oft Capittel voe ere ghemêne buwete des dênstes droften, zo scholet ze des beuken. Men welkes jares ze nicht buwen laten, zo scholet de bure dee stad denen to des menen besten behôff, unde nenes sunderlyken personen, twe edder dee dachdênste an deme jare, yo buten dee sadeltiid, unde deme oweste, unde nicht mer. Bedarff êr ok denne de stad nicht, zo schalme ze nenen personen lenen, men ze scholen veig zytten unde zyt vorhalen. Unde dyt schal anstân na her Hinric Rubenouwen dode; wente de wyle he levet, mach he des dênstes beuken oft he des bedarff.

8. Item wen ok dat Studium welke nyge buwet na des Rades rade wyl buwen laten, edder ere Collegia, de deme ghemênte horen, wylle beteren, so schal en de stad gherne myt ereme waghen voren laten vryg na ereme vermoghe umme czyrynghe wyllen dee stad. Wenne ze ok nygen tegheldate legghen wyllen woe vore nene weset, zo schal en de stad to hulpe kamen mit rade unde vordernisse zo ze alderbeste tan unde mach. Unde wyl ok de pravest oft de dômheren wes buwen an der provestye edder den dômhoven, de ewych by den provenen blyven, dar schal en dat gades hûs zodâne hulpe to dôn, alze deme rade dunket nutte.

Digitized by Google

9. Item wert deme studio edder deme Capittele welk gheld aff ghetoset van dorpen edder anderen ghuderen, dat scholet ze nicht anlegghen oft uthdôn, sunder yo na rade der borghermeystere unde twyer uthe deme rade, de deme studio sunderlyken beswaren zyn.

10. Item den wyn unde beres tappen alles vromeden beres schal de râd to noth des menen besten slychteswech, unde unbehyndert van jemande, by syk beholden, unde an nenen Collegien edder Regencien, ofte bursen, schalme vromet bêr tappen; sunder Grypeswoldes scholet ze vryg hebben zo vele ze wyllen. Men umme Ere wyllen heft de râd ghunt welken personen hyr na screven welke vryheyt, dar schal nên ander doch exempel aff nemen, an desser wyse. We pravest ys to der tiid, umme des wyllen dat he êrlyke heren moghe myt syk hebben an zyner collacien, de schal hebben alle yar vryg des wynters twe vathe pasewalkes, unde des samers twe beenouwes bêrs, unde ôk zo vele schalme gheven den heren, den Juristen, an ere Collegium, unde yn dat grote Collegium der artisten. Item wânt hyr de suffraganeus, zo schal he hebben alle yar dat halff, alse des winters ên vat pasewalkes, unde des somers ên beenouwes; des ghelyken de Officialis unde de kerkhere van unser leven vrouwen, unde dat lutke collegium artistarum. Dyt bêr moghen ze zyk vryg brynghen laten van wen den ze wyllen; men wen dat vor der stad ys, zo scholet ze dar ên teken up nemen van den bêrheren; de scholet en dat gherne gheven. Item bedroften ze denne yo noch mêr, zo mochten ze an yslyke van dessen voebenomeden Steden noch ên vat uthe deme keler kopen, unde nicht mêr, zo dure alzeme yd tappen kan. Unde to allen promocien schalmen en uthe deme keler ghunnen des besten bêrs dat dar ys zo vele alze se bedarven na reddelyker mathe umme dat gheld alzeme dat tappen kan; sunder wurden dar an welken tyden aule doctorales, dar scholdeme alle tiid yo dre vate edder vere vate vryg to yn ghunnen, unde nicht mêr. Baven desse êndracht schal nemant bêr laten ynbrynghen by vorlust des ghudes sunder der bêrheren wylle.

11. Item ze scholet ok dat waren an eren statuten, dat nên studente, wen he van hiir tût, ychtesweme citêre buten der stad, sunder em hadde hyr wytlyken van des rades behindernisse weghen nên recht wedder varen kont; ze scholet ok de borgherkyndere nicht to rugghe holden ofte vortôgheren myt vorsate, sunder ze eren unde vorderen wor ze konen unde moghen.

12. Nên meyster schal ok van den artisten ene Regencie edder Burse huren edder kopen, ok nên dômheer enen dômhoff, an der hundestrate edder herwert uppe der Olden Stad nenerleyewys, men allêne uppe der Nyenstad, unde schal zyk des ok to ghunnende van nemande bydden. Unde ok scholet ze ere junghen dar nicht aff holden dat ze an den hoghesten faculteten mede studeren oft en des lustet. Wurde dar ok ene lectuer lôs, dar twe umme entwen stunden, ên untoghelink unde ên van buten tho, dar schal de râd enen tho presentêren, de en best behaghet, unde den scholet de anderen ghutlyken upnemen unde entfanghen yn allen faculteten, yt zy yn lecturen edder allen Collegiaturen.

13. Item eyn islyk meyster schal bruken zynes Stipendii unde wes he van zynen schôlren vordênen kan. Men dat gheld des Studii unde der faculteten scalme voebuwen edder ghudere oft buke to des Studii behôff mede kopen, unde alle halve jar, edder enes tome jare

Digitized by Google

to deme munſten, rekenſchop aff dên voe dên rederen der faculteten, unde aver den rekenſchoppen ſcolet no de dômpraveſt unde de deken mede znn, uppe dat no zodâne gheld an nemendes perſonlyke nuth, ſundee to deme menen beſten kame.

14. De vorſcreven heren van der Univerſiteten, Capitule, edder der Cleriſien, ſcolen ok nên gheld dên uppe erven edder huſe in dee ſtad uppe weddeſchat. Men willen zr wetke huſe kopen to eeer eghen brhôff, dar ſcholen ze dat umme holden na des rades rade. Of ſcholet ze deme rade ſulven uppe erer ſtad-huſſe nên gheld dên, umme unwyllen to vormydende. Wor ok de râd voe en wes vorſegheld an ſchult, weddeſchatte, edder lyfghedinghe, to der Univerſiteten edder Domkerken behôff, zo ze nu upp wampen al rede dân hebben, dae ſcholet ze zr truwelinken ſchadelos aff holden ane alle gheverde.

15. Item ſr ſcolen dat ok waren an eren ſtatuten, dat alle de jenen, dede gheyſtlyke lene van deme ſtudio hebben, dat ſweren, dat ze van hiir nicht thên wyllen, ſunder ze hebben de lene reſigneeel.

16. Item alle privilegia unde breve der Univerſiteten unde Capituli ſcholen an deme ſpynde an deme rådſtole to ſunte Nicolawese ligghen myt ereme fisco, unde dar ſchal de rector, de praveſt, unde de oldeſte borghermeyſter, iſlik enen ſlotel to hebben to vorwarnnghe.

17. Item weeet ok ſake, dat god vorbede, dat an tokamender tiid de Univerſitas vorghinge edder nedderlecht wurde, zo ſcholet de dre under verligheſtehalve mark gheldes unde hundert, de her Rubenouw dar the gheven heft an der orbâr the deme Sunde, kamen the drên dômproven, dar zine erven de lênware aver beholden ſcholen; unde de hundert mark gheldes, de an der ſtad huſſe znn, edder efte de aff gheköft wurden de ghudere de dar mede köft znn, unde Collegia Juriſtarum unde artiſtarum, wedder to der ſtad komen, myt eren kerklenen unde viccarien, de de ſtad dar to vorſeghelt heft, qwyt unde vryg. Unde ere anderen huſe, de ze buwen, oft ghudere de ze tokopen, ſcholen denne werden lecht to ewynghen viccarien efte dômprevenen, unde dar ſchal de ſtad de lênware aver beholdrn, uppe dat ſodâne ghuderr ve an ghenſtlyker acht hinven to ewynghrr tiid to gades dênſte unbehyndert.

18. Unde weret ſake, dat de ſtad krych kreghe myt eneme ghenſtlyken perſonen, dat god affere, deme ze umme nôd willen eyn ghenſtlyk lên laven moſten, dat erſte dat en tôs wurde, des ſcolet ze mechtich znn van trynen ſlychten lenen, de ze der univerſiteten vorſeghelt hebben, zo verne nd ſunder arch loghent, unde wen zodâne lên wedder los werd, zo ſchal nd wedder kamen to deme Studio unbehindert.

19. Of ghunt de edd en dat ze an ereme Juriſten Collegio, edder anders wor ſe wullen, meghen ene venkuyſſe edder torne hebben, dar zr de eeen meghen yn ſetten unde hôrſam maken. Men ze ſcholet dae to zeen, dat wan ze de ulh latrn, dat ze vorwaringhe nemen van en, alze dat de ſtad, eddee ere denere de ze gripen, dae to neuen ſchaden edder anſegghende aff kamen, ane gheverde.

20. Item de redere dee Univerſiteten ſcolen dar to zên, dat de ſtipendiaten lezen to rechten tyden unde erer leren waren; unde weret dar wellyk verſûmelyk, edder de der

Digitized by Google

lecture nicht raden konde, deme scolen ze upsegghen, unde enen anderen nochaftighen wedder entfanghen an de stede. Se scholet ok nemende aff werpen van zyner lecture, sunder ze segghen em èn halff nae to voren tho; des ghelykes schal ok nemant upsegghen sunder he vorkundighe dat ok èn halff nae to voren; unde we aldus upsecht, edder weme upghesecht werd, de scal van stund van deme rade der Universiteten beslaten zyn, unde doch zyn halve nar uth lezen.

21. Item nèn doctor ofte ander byrretatus schal van hyr thèn, sunder he promovère enen anderen yn de stede, zo verne he eynen heft, dede iewe metlyken formalis ys.

22. Item oft de Universitas wat ghesettet hadde edder settede, dat jeghen den ràd edder de stad were, edder wedder umme de ràd wat teghen de Universiteten, dat schalme wandelen na rade der redere des studii unde der boeghermeystere unde twyer ràdmanne, deme Studio sunderlykest beswaren.

23. Item de ràd schal ok dat alzo voghen, dat nèn boeghee schal enen heghen, husen edder haven, de van deme Studio excludèret ys, unde wurde wol excluderet, de uthe der stad nicht wolde, den scholde de ràd dar uth beynghen laten, wen de redere des Studii dar umme bidden.

24. Item oft dar welke twedracht upstunde tusschen den lereren ofte meysteren van deme rade der universiteten, de syk aldus nicht ringhe wolde vlyen oft wechlegghen laten, zo schal èn istyk van den raderen des studii des vryg zyn, de twedracht den boeghermeysteren unde beswarnen ràdmannen to apenbarende, up dat me de yo wechlegghen moghe.

25. Item wes deme studio ghegheven werd an renthe, ghelde, edder boken, dat schal en slychtes denen to der Universiteten behòff, unde de ràd schal zyk des nicht underwynden myt alle. Ok scholet ze sulven zyk des personelyken nicht underwynden, sunder der Universiteten to nuttichent. Ok scholet ze ere Collegia unde regencien nicht ergheren, men under verdighen buwete yo stedelyken holden. En ystyk dòmhere we de nyge karen werd, schal ok gheven eyne kappe unde twyntich eìnsche ghulden voe zyne statuta; unde wen he stervet, zo schal de kerke voe allen schulden ok hebben to deme mynsten ok twyntich ghulden uth zyneme redesten ghude. Dyt scholet de dòmheren nicht delen, men me schal yt vort keren, unde mèr provenen edder bona communia mede kopen. Se scholet dar ok al entlyken up ramen, dat ze hove vryg kopen, de stede by den provenen blyven. Wyl ok wol ènen hoff kopen, den he by zyner provene laten wyl na zyneme dode, de mach desse vertych ghuldene dar tho to hulpe beholden zo verne de hoff beter ys. Hyr schal de ràd ok truwelyken to helpen. Des to groteeme loven zynt der Universiteten unde des Capittels unde der Stad groteste inghesegheł èndrachtlyken henghet vor dessen breff.

Das Original dieser großen Urkunde, welche die Concordia genannt wird, ist sechszehn Zoll breit, und fast zwei Fuß hoch, mit ziemlich großer deutlicher Schrift, die hin und wieder etwas abgerieben erscheint. Im unteren Rande hangen an pergamentenen Siegelbändern von der Linken zur Rechten: a) das große Universitätssiegel wie auf unsrer Tafel 3. nro. 15. b) das große Siegel des Domcapitels bei Sanct Nicolai, wie auf unsrer Tafel 3. nro. 13. c) das große Siegel der Stadt, Greif auf dem Baumstamme stehend. Auf der

Digitized by Google

Rückſeite der Urkunde ſcheint mit alter ſehr verblichener Schrift zu ſtehen: concordia vniuersitatis, consulatus, et eciam capituli perpetue seruanda.

Der Zweck dieſer zwiſchen den drei großen Gemeinen der Stadt geſchloſſenen Vereinbarung war, alle drei zu gegenſeitiger Hülfe und Aufrechthaltung enge zu verbinden und zu verpflichten. Das Domcapitel zu Sanct Nicolai hatte der Pabſt bereits bewilligt; aber es war noch nicht feierlich eingeſetzt. Der Text geht im Originale ununterbrochen fort; ich habe ihn hier nur um die Überſicht zu erleichtern in fünf und zwanzig Paragraphen getheilt, und jedem ſeine Zahl vorgeſetzt.

Der Ausdruck: Rebere des Studii, im Eingange, bedeutet: Verwalter der Univerſität; zu Bremen hießen Reder diejenigen Rathmänner, welche das Einkommen der Stadt verwalteten. Das Wort gehört zum Zeitworte reden, bereiten, fertig machen, und darum heißen auch die Ausrüſter der Schiffe Reder; Bremiſches Wörterbuch Bd. 3. S. 456. Beramet, beſtimmet; von ramen, nach etwas abzielen. Par. 2. ſamentlyke ledemate enes lychammes, gemeinſame Gliedmaßen eines Leibes; ghemeente, Gemeine, Gemeinweſen; syn ergheſte keren, ſein Ärgſtes abkehren, ſeinen Nachtheil abwenden. Par. 3. to voren an, zuvörderſt, vor allen Dingen; yn weren hebben, in Beſitz haben.

Par. 4. ſcheelt enem borghere wes, iſt einem Bürger ſtreitig etwas; wes iſt der Genitiv von wat, etwas; syk nicht vorhalen, ſich nicht erholen, ſich nicht Befriedigung ſchaffen. Par. 5. keſen, erkieſen; werlyke acht, weltlicher Stand; beſwaren, beſchworen, durch Eide verpflichtet; eren des yares twye, Ehre erweiſen des Jahres zweimal; myt krude, mit Gewürz; bei feſtlichen Gelegenheiten ward Gewürz als Ehrengeſchenk geſandt; buten de ſtad der ſtad werff theen, außerhalb der Stadt das Gewerbe oder Geſchäft der Stadt ziehen; vielleicht iſt in zu ergänzen: außerhalb der Stadt in der Stadt Gewerbe ziehen; dann ſoll der Rath das in ſeiner Freundſchaft machen, ihn entſchädigen; reddelyk, vernünftig. Par. 6. lenk, länger; kathengunſt, Zahlung für die Erlaubniß einen Kathen zu beziehen oder zu verlaßen; benedden, unterhalb; africhten, wyſſenen laten, aburtheilen, vergewiſſern laßen d. h. ſich Gewisheit für die Zahlung verſchaffen, und dann eintreiben ſo daß die Bauern nicht zu ſehr dadurch beſchwert werden; veſte, Verveſtung.

Par. 7. orlych, Krieg; daher: erlochſchepen, Kriegsſchiffe; drofte, bedurften; ſadeltiid, Saatzeit; eweſt, Aust, Erndte. Par. 8. praveſt, Probſt; provenen, Präbenden. Par. 10. das Zapfen oder der Verkauf des Weines und des Bieres aus den Kellern des Rathes bildete einen wichtigen Theil der Stadteinkünfte, indem auf dieſe Getränke eine Steuer gelegt war; daher behält ſich der Rath dieſen Verkauf vor, bewilligt aber den Angehörigen der Univerſität gewiſſe Begünſtigungen; vergleiche die Abhandlung vom Schrotamte in Stenzels Urkunden der Schleſiſchen Städte S. 195—197. Der Ausdruck: vryg hebben, frei haben, bedeutet: das Bier ohne Steuer beziehen. Paſewaller und Bernauer Bier waren zu Greifswald beliebte fremde Biere; aule doctorales ſind feſtliche Disputationen, in welchen der neue Doctor präſidirt. Baven deſſe endracht, über dieſe Vereinbarung hinaus.

Par. 12. Kein Magiſter der Artiſten ſoll eine Regentie oder Burſe, und kein Domherr ſoll einen Domhof heuern oder kaufen in der Hundeſtraße oder herwärts d. i. oſtwärts in der Altſtadt, weil die Altſtadt, welche von der Hundeſtraße bis zu Sanct Marien ſich erſtreckt, dem bürgerlichen Verkehre allein zugewieſen bleiben ſoll. Die Urkunde ſagt: von der Hundeſtraße herwärts, weil die Verhandlung ohne Zweifel auf dem Rathhauſe abgeſchloßen ward. In dem Dähnertſchen Abdrucke, Pommerſche Landesurkunden Bd. 2. S. 758. fehlen die Worte: an der Hundeſtrate, daher die Stelle dort unverſtändlich iſt. Sie fehlen nämlich in dem Paltheniſchen Diplomatare, und aus dieſem ließ Dähnert abdrucken. Das Wort burſa bedeutete: Leder, Beutel, Geldbeutel, wie noch jetzt unſer: Börſe; dann bezeichnete man auf den Univerſitäten damit eine Genoſſenſchaft der Studenten, welche aus gemeinſamem Beutel lebte, und das Haus worin ſie ihre Genoſſenſchaft, ihr contubernium, hielten. Daher ſtammt der Ausdruck: Burſchen, burſarii, für: Studenten.

Digitized by Google

Par. 14. neen ghelt boon upve erve, kein Geld ausleihen auf Grundbeſitz; weddeſchatt, Unterpfand. Par. 15. dat waren an eren ſtatuten, das aufrechthalten in ihren Statuten. Par. 17. das Wort Orbar bedeutet: Ertrag, Nutzen, und bezeichnet hier das von den Städten an den Landesherrn zu zahlende jährliche Grundgeld; kerklene, Kirchenlehne, Kirchenpatronate; lenware, das Recht zur Verleihung der Pfründe. Par. 18. ſlichte lene, einfache Lehne, einfache Pfründen. Par. 20. ere leren waren, ihrer Lectionen wahrnehmen, ihre Vorleſungen halten. Par 21. Byrretatus, der baretierte, der mit dem Doctorbaret bedeckte, der Promovierte; bede jewe mellyken formalis ys, welcher etwa mäßig promovierbar iſt; jewe iſt das mittelhochdeutſche jewâ, je wann, etwa. Bei Dähnert S. 739. ſteht für: bede jewe, ſinnlos: de de-yelwe. Der zur Erlangung des Magiſterii in der Theologie befähigte hieß baccalaureus formatus. Par. 23. beghen, huſen edder haven, begen, hänſen oder hofen, ihn in Haus oder Hof aufnehmen. Par. 24. nicht ringhe, nicht leicht. Par. 25. Buken, Bücher; ſlichtes, bloß, ſchlechthin; Dähnert hat unrichtig: enslichtes; nicht mit alle, durchaus nicht; ergheren, ärger machen, verſchlechtern; bei Dähnert ſteht: vergheren, welches keinen Sinn giebt; vert keren, ſofort anwenden; all entlyken up ramen, allmählich dahin trachten. Radere, Rather, ſteht par. 24. ſtatt des S. 35. erwähnten Redere.

Nro. 17.

ao. 1456. octobr. 21. geven tome gripeſwolde.

Rector, Lehrer, Meiſter und gemeine Reder der Greifswalder Univerſität verkaufen an den D. Hinrik Rubenow und an den Vicarius Laurentius Bechelt zu Sanct Gertrud für deſſen dortige Vicarie zwanzig Mark jährlicher Hebung aus der Bede zu Hennekenhagen wiederkäuflich.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Wy rector, lerere, meyſtere, unde ghemenen redere der univerſiteten des hilghen ſtudii tome gripeſwolde bekennen unde betughen apenbare an deſſeme breve vor uns unde unſe nakomelinghe, dat wy myt ripeme rade umme nuttichent wyllen unſer univerſiteten hebben vorkoft unde vorkoven jeghenwardych an kraft deſſes breves deme erwerdyghen manne, heren hinrik rubenow, lerer beyder rechte, unſeme vicecancellarie, alze eneme lenheren, unde laurentio beechelte, alze eneme vicario to der vicarien, de he beſit an ſunte gertruden kerken, dar uns her hinrik vorbenomet ok de lenware aver gheven heft, to den achte mark geldes de he dar alrède to heft to lutken tyſow, noch twyntych mark geldes uth unſer bede tome hennekenhagen, de uns her hinrik vorbenomet geven heft, unde benomelikes an deme have unde hoven de nu buwet clawes bernd tenn mark, unde an deme have unde hoven den nu buwet jacob dene tenn mark bede, alle jar up ſunte michels dach to vorende, vor drüddehalf hundert mark ſundeſch, de wy rede entfangen, unde in unſer univerſiteten nut gheleret hebben al èr der malynghe deſſes breves, unde wy wyſen ene nu vort an de liftike beſittynghe deſſer vorgheſcrevenen have unde hoven, an kraft deſſes breves alze oft wy ene dar perſonliken an ghewyſet hadden, unde wy edder unſe nakomelinghe wyllen em edder ſinen nakomelingen deſſe vorſcrevene rente efte upberynghe waren unde entfrigen vor alle anſprake geyſtliker edder warliker perſonen, dede recht gheven unde nemen wyllen, unde wy geven em vulle macht deſſe rr mark geldes uthtopandende ſo dykke unde vakene alſe em des nôt unde behûf ys. Unde wy beholden uns hîr nume den wederkôp,

unde wen wy dyt wedder veig kopen wyllen, so schole wy edder unse nakomelinghen Laurentio voebenomet edder sinen nakomelinghen èn half jae to voren to segghen, unde denne dae na up dem naghesten sunte martens dach betalen an eneme summen deuddehalfhundeet mark, unde de rente van deme jare vor af boren laten, unde nene rente aftoslände amme hovetstule. Alle desse voescreven stukke unde èn istyk by syk lave wy voe uns unde unse nakomelinghe stede unde vast to holdende an guden teuwen, sunder hulpe jeniges rechtes, dae me dessen brèf gantz eddee èn dèl mede breken mach, unde des to tughe unde groteremе loven hebbe wy unse groteste inghesegel myt wytschop hengen laten an dessen brèf, dede geven unde screven is tome geipeswolde na gades bort veeteyen huneet jae, dar na in deme sos unde vochtigesten jare, an deme daghe der hillighen xi dusent juncvrowen.

Das Original ist acht Zoll breit, zehn Zoll hoch, mit ziemlich großer, etwas unzierlicher Schrift. Im unteren Rande hängt das große Universitätssiegel wie es auf unsrer Tafel 3. nro. 15. abgebildet ist, fast vollständig erhalten. Ein Rentenverkauf, wie er in der vorstehenden Urkunde enthalten ist, entspricht einer jetzigen Anleihe; der welcher die Renten verkauft, wünscht ein Capital zu erhalten, und verschreibt die Renten als Zinsen. Oft werden, wie es auch in dieser Urkunde geschieht, die einzelnen Bauerhöfe, have unde hoven Höfe und Hufen, bezeichnet, aus welchen die Renten zu erheben sind; es geschieht dies durch Nennung der Bauern, welche die Höfe mit den dazu gehörenden Hufen dermalen in Bewirthschaftung haben.

Die Universität wünschte ein Capital von 250 Mark Sundisch anzuleihen, vermuthlich zur Beschaffung nothwendiger Einrichtungen oder Gegenstände. Hinrik Rubenow giebt ihr die 250 Mark, und erhält dafür als Zinsen die zwanzig Mark Bede aus Hennekenhagen, jetzt Kieshof, verschrieben. Diese Zinsen werden aber nicht ihm unmittelbar, sondern einer von ihm abhängigen Vicarie in Sanct Gertrud vor dem Mühlenthore verschrieben, welche bisher als Einkommen nur acht Mark in Kleinen Kiesow gehabt hatte, und deren Patronat Rubenow der Universität gab. Eine Vicarie war eine fromme Stiftung, welche darin bestand, daß ein Priester dazu bestellt ward, an einem gewissen Altare einer Kirche bestimmte Messen zu lesen, wofür er eine Besoldung bezog. Für diese Besoldung mußten dann gewisse Capitalien geschenkt werden. Die Stifter der Vicarien vermachten das Patronat derselben, nämlich das Recht sie zu vergeben, entweder ihren Nachkommen oder anderen ihnen dazu geeignet erscheinenden Männern. Solche Vicarien gab es damals sehr viele, und sie dienten zur Unterstützung dürftiger Priester.

Nro. 18.

ao. 1456. octobr. 27. datum et actum Camin.

Bischof Henning von Camin meldet dem Pabste Calistus 3. daß er in Gemäßheit des päbstlichen Auftrages die Bulle zur Stiftung der Greifswalder Universität feierlich in Greifswald eingeführt und bekannt gemacht, auch kraft seiner ordentlichen Bischofsgewalt, auf die Bitte des Herzoges Wartislav, die Pfarrkirche Sanct Nicolai zu einer Collegialkirche weltlicher Canoniker erhoben habe, welche nur Mitglieder der Universität seyn dürften, und bittet den Pabst um die Genehmigung dieser Veränderung.

Aus dem alten Universitätsdiplomatare.

Sanctissimo in christo patri et domino nostro, domino Calisto, diuina prouidencia pape, tercio, sancte romane ecclesie summo et indubitato pontifici, Henninghus, sanctitatis vestre deuota creatura, Episcopus Caminensis, deuota oscula ne-

Digitized by Google

dum beatorum. Beatissime pater, sanctitati vestre intimis desideriis cupio fore notum, quod hodie per illustrem principem et dominum, dominum Wartislaum, ducem Stetinensem ac principem Rugie, super introductione priuilegii super none alme Vniuersitatis Studii Gripeswaldensis sibi a sanrtitate vestra graciose concessi erectione caritatiue inuitatus, in plurimorum venerabilium patrum, dominurum abbatum, prelatorum, doctorum et magistrorum graduatorum, quos dictus princeps ex diuersis mundi partibus ibidem congregari fecerat, presencia, ab eodem principe suffrienti, plena et perfecta dicte vniuersitatis, juxta traditam mihi a sanctitate vestra formam, per me recepta prouisione, predicto a sanctitate vestra concesso priuilegio, cum reuereneia et solempnitatibus debitis introducto, Vniuersitatem ac generale Studium in dicto opido Gripeswaldensi perpetuo vigere debere, ad mandatum sanctitatis veatre solempniter publicani. Post hoc vero dictus princeps michi humiliter supplicauit, quatenus in ecclesia sancti Nicolai prefati opidi Gripeswaldensis ecclesiam collegiatam, quam ipse prima erectione cum viginti canonicis, viris notabilibus, michi adductis, presentatis et bene prebendatis, instauranit, fundauit et ordinauit propter perpetuam illius vniuersitatis conseruationem, confirmare et approbare, prefatamque ecclesiam sancti Nicolai parochialem in collegiatam ecclesiam canonicorum secularium, ac prepositurarn Gripeswaldensem ruralem in ipsius collegiate ecclesie prepositurarn immutare, transferre et erigere dignarer. Ego autem pium dicti principis desiderium grato mentis affectu hilariter suscipiens, supplicacionibus ipsius inclinatus, ideoque erectionem, instauracionem, fundacionem et ordinacionem predictas, aliaque premissa, quantum in me est, ordinaria mea auctoritate duxi approbanda, ratificanda et confirmanda, ac approbo, ratifico et confirmo, ipsamque Ecclesiam Sancti Nicolai parochialem in Collegiatam canonicorum secularium, preposituramque ruralem Gripeswaldensem in prefate ecclesie Gripeswaldensis collegiate prepositurarn, ad quas, tam prepositurarn quam collegium huiusmodi, de cetero juxta ipsius principis intencionem nullus nisi memorate Vniuersitatis doctor, licentiatus, superiorum facultatum baccalarius, vel ad minus arcium magister, et eidem Vniuersitati gratus fuerit et acceptus, recipi possit aut debeat, immuto, transfero, erigo et ordino dei nomine per presentes. Beatitudini vestre vna cum dicto principe inclito deuote supplicando, quatenus eius sanctitas huiusmodi nouam Canonicorum collegium ad laudem dei omnipotentis, dictique principis complacenciam, ac huiusmodi noue alme vniuersitatis confirmacionem, admittere, approbare et ratificare dignetur graciose, premium a summo deo creatore receptura. In cuius rei euidens testimonium presentes literas secreti mei appensione feci communiri. Datum et actum Camin ibidem in curia nostre solite residencie, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, die vicesima septima mensis octobris, pontificatus sanctitatis veatre anno secundo.

Ein Original dieſes Schreibens habe ich im Univerſitätsarchive nicht aufgefunden; aber es iſt in das alte Diplomatar S. 237. 238. von alter Hand eingetragen, mit der Überſchrift in rother Farbe: Litera Epis-

copi Caminensis scripta domino apostolico pro confirmatione erectionis ecclesie collegiate sancti nicolai hic. Ebenſo ſteht dies Schreiben im Balthenſchen Diplomatare fol. 76—78. Die Canoniker bei Sanct Nicolai waren canonici seculares, d. h. ſie mußten zwar auch die horas canonicas in der Kirche ſingen, waren aber in Betreff ihrer Lebensweiſe nicht an eine ſtrenge Mönchsregel gebunden, welche dagegen für die canonici regulares ſtattfand.

Nro. 19.
ao. 1456. novembr. 11.

Hinrik Rubenow, Rector und Vicecancellarius, thut kund, daß er dem von ihm angehobenen heiligen Studium zu Greifswald zu einem ewigen Brautſchatze verehre die Stralſunder Orbare im Betrage von 142½ Mark jährlicher Hebung, imgleichen Bede, Hundekorn, Burgdienſt, Ablage, aus dem Dorfe Hennekenhagen, und daß er ſeine ſämmtlichen Bücher, Tertualia, Lecturen, Summen und Sertornen, zu einer ewigen Librarie der Juriſtenfacultät vermache.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Ik hinrik rubrnow, lerer der hilghen rechten, rector unde vicecancellarius des hilghen Studii tome Gripeswolde, unde borghermeister darſulvest, vor my unde myne erven bekenne unde betughe apenbare an desser scrift, dat ik mynd ripeme rade unde wolbedachtem mode, mynd vulbord, witschop unde willen des ganhen rades tome Gripeswoldr, unde mynrr erfnamen, hebbr vorlatrn unde vorlate, vorgheven unde vorgheve, jeghenwardich an macht desses breves, umme salichent willen myner zele unde myner olderen unde vorvaren, deme hilghen Studio tome Gripeswoldr, van my nu nige anghehaven, to rurm ewighen brutschatte, stedes darby to blivende, myne erbare tome stralessunde, alze dre unde vertigeste halve mark unde hundert jarliker boringhe, dr my pandes stent van drn Heren twr dusent sundeschr mark, unde dar to de bede, hundekornr, borchdenst unde afleghe an mynem dorpe Hennekenhaghen, dar ik Tidken Junghen tome sunde vor gaf den Bremerhaghen, de my stent vertenn hundert mark, men de Hennekenhaghen stunt men dusent mark Tidke Junghen, unde is nu samentlikrn van den Heren an eneme brevr demr Studio verbrevet mynd demr dorpe Wampen vor ses unde twintich hunderk mark, so der Hrren brrve dar up gheghrven wol uthwisen, welkere dorp Wampen ik ok mynd Heren unde frunde hulpe by dit vorbenomedr hilge Studium ghebracht hebbe; welkere twr dusent mark van der erbarr unde dusent mark vamme Hennekenhaghen ik dessem Studio to enem ewighen brudschatte vor myne intitulaturr gheven hebbe unde ghrvr jeghenwardich an dessemr breve, to ewigrr tyd to deme Stipendio drr lerere dr dar lezen an benden rechten ordinarie to blivendr, unde nummer to my ofk mynrn ervrn, edder jenigheme werliken personen, wedder to kamende. Unde weret sake dat unse Heren des landrs dessr dre dusrnt mark an tokamender tijd wedder aflozen wolden na lude erer vorseghelden brevr, dr ik drme Studio hir up averantwerdet hebbr, so schalme dat ghelt na radr drs rades tome Gripeswolde wedderr anlegghen an wisse gudere, alzo jo dat id ewich sunder aftoch by deme Studio bliven schal. Men dat hundekornr, dènst unde afleghr an deme Hennekrnhaghen wil ik to mynrm levendr beholden. Undr weret ok sake, dat god alleweldich mynd synrr mylden barmhertichent jo afterr, dat dit Stu-

dium van jenighes anvalles wegen an tokamenden tyden vorginghe, ſo ſchal dit gheld, alze dre duſent mark hovetſtòls, allikewol ewich jo an gheſtliker acht bliven to gades dènſte an der kerken Sunte nicolai hijr, dae, wil god, mnd heren unde feunde hulpe ene dèmkerke af werden ſchal, an deſſer wiſe dat van den lwen duſent marken der erbare unde van der renthe, de dar van kamen mach, ſcholen werden dre dèmprovene, unde van den duſent marken tome Henneckenhaghen nnde eren renthe twe dèmpreovene. Deſſe ſcholet denne myne arfnamen to ewiger tyd hebben to vorlènende vulle macht, men jo enem doctori, Licentiaten eddee menſtere, wo me ene hebben kan; nnde weme ene van deſſen preovenen lènt werd, de ſchal dat deme praveſte, dekene unde Capitulo ſweren, dat he na der wedder uphevinghe deſſes hilghen ſtudii na al ſyneme vormeghe wil beſt an weſen, wor he kan unde mach, nnde wen id denne wedder upghehaven werd, ſo ſcholet de ſulven domheren mnd alleme vlite vor de ſulven ere provenen leſen na erem voemeghe, ſo langhe bet dat Studium weddee an èn vulkamen beſtant kummet. Hijr baven an gheve ik deme ſtudie alle myne boke, textualie unde lecturen, ſummen unde ſerternen, bunden unde ungbebunden, watterleye ſe ſyn unde in wat kunſt; de ſcholen denen to ener librarien der juriſten na lude mynes teſtamentes. Men oft ik vamme Gripeſwolde wanen teghe, oft andere nòdſake my anville, dat ik myne boke ganh eddee èn dèl voeanderen edder vorkopen wolde, edder oft my welk unwille ſcheghe van den regenlen in deme Studio, ſo beholde ik my vulle macht, deſſe gift der boke wedder to eopende, unde mnd mnnen boken to varende wo ik wil. Men ſchut dyt nicht, ſo ſcholet ſe ewich by der juriſten faculteten bliven. Men an alle boke binden unde vor ſchal me mnd textſcrift ſeriven laten, dat ik ſe gheven hebbe to enee dachtniſſe. Dit ſchal dat Studinm alle dèn laten unde bekoſtigen èr de boke voeantwerdet weeden. Unde van deſſen boken ſchal me nummer èn vorkopen oft voraudeeen, ſundee me kope èn beter wedder mnd deme gheide, unde ſcrive mynen namen dar weddee in to mynee ewigen dachtniſſe. Ot ſchal me buten de ſtad dae nene af voelènen nummee mee, men hir bynnen wol, men doch nicht ſundee gude pande jo ſo gùd alze dat bèt. Voe deſſe myne gave ſcholet mnner de redere des Studii an alle eren vigilien nnde miſſen laten dachtniſſe hebben van ſtund an, na den heren des landes, unde ot alles Rubenowen und Hilghemannes gheſlechtes. To orkunde deſſer dingk is mnn ingheſegel heughet an deſſen breff, dede gheven unde ſreven is na godes bort veſteynndehalfhundert jae, dar na an dem ſoſten jaee, am daghe ſunte martens, des hilghen biſchoppes.

Das Original iſt ſechszehn Zoll breit, und faſt zwölf Zoll hoch, mit großer deutlichee Schrift: im unteren Rande hängt am pergamentenen Siegelbande das Siegel Rubenews, mit der Umſchrift: s. d. hinrici rubenow utrinsque iuris doctoris vicecancellarii h. wie es auf unſrer Tafel 3. nre. 11. abgebildet iſt: ob das h am Schluße bedeutet: hic. hiee? Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: **Litera domini doctoris Rubenow super regnlibus in Snudis, et de donatione librarie.**

1. Orbare, das Grundgeld welches die Städte jährlich an den Landesheern zahlten, daher auch regalia genannt; das Wort Orbare an ſich bedeutet: Ertrag, Erhebung; er iſt eine ältere Geſtalt der Partikel er, und bare kemmt von boren, heben, tragen. Wartislav 9. hatte ao. 1454. die Stralſunder Orbare an Rubenew für zwei tauſend Mark verkauft; der Verkaufbrief befindet ſich im Univerſitätsarchive. Die Fürſten jener Zeit waren immer in Geldnoth; bedurften ſie einer erheblichen Summe, ſo blieb ihnen, um ſolche zu erlangen, nichts übrig, als jährliche Hebungen zu verkaufen oder zu verpfänden, die ſie ſelten wieder einzulöſen

Digitized by Google

vermochten. Dadurch schritt ihre Hülfeleistigkeit immer weiter fort, und war um die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts schon sehr weit gediehen; siehe Bilows Entwicklung der Abgabenverhältnisse in Pommern und Rügen, S. 220. 2. van den Heren, von den Landesherrn. 3. Intitulatuee, die Eintragung in das Album der Universität, woraus das academische Bürgerrecht hervorging. 4. Hundekorn, ein Betrag Getreides, welchen der Bauer jährlich an den Landesherrn zu liefern hatte: Bede und Hundekorn vertraten so ziemlich die Stelle der jetzigen Pachtsumme. Den Namen: Hundekorn, hat jene Abgabe wohl davon, daß sie anfangs für die Unterhaltung der Jagdhunde des Landesherrn gegeben ward. 4. Afleghe, Ablage, Ablager in Dörfern, die Verpflichtung, den Landesherrn mit seinen Räthen einige Tage zu verpflegen, wahrscheinlich ursprünglich wegen Abhaltung des höchsten Gerichtes; Bilow a. a. O. S. 205. 5. an ghestlikee acht, im geistlichen Stande, zur Unterhaltung des Clerus. 6. Wedder uphevinghe, Wiederaufrichtung, Wiederherstellung. 7. best an wesen, fleißig daran seyn, fleißigst sich bemühen. 8. weddee upghehaven, wieder aufgerichtet. 9. Hije baven an, hierüber hinaus, außerdem noch.

Über die von Rubenow genannten juristischen Bücher theilt mir mein College, Herr Geheimer Justizrath Barkow, folgende nähere Auskunft mit:

„a) Textualia sind Bücher, die den Text der Gesetze enthalten, z. B. der Justinianischen Gesetze, des Corpus Juris Canonici, oder einzelner Theile derselben.

b) Lectura bedeutet die in den Vorlesungen gegebenen Erklärungen der Gesetzestexte. Diese wurden von den Zuhörern niedergeschrieben, woraus Collegienhefte entstanden, die von den Schülern, bisweilen auch wohl von den Lehrern, als Bücher verbreitet wurden. Solche Bücher sind die Lecturen.

c) Summen; im Mittelalter wurden die Vorlesungen der Juristen über den Text der Gesetze gehalten, und die einzelnen Stellen erklärt; solche Stellen giebt es unter jedem Titel oder Rubrik gewöhnlich mehrere, oft viele. Wenn nun ein Lehrer einen solchen Titel vorzutragen begann, pflegte er eine allgemeine Übersicht über den Inhalt des Titels voranzuschicken. Diese Übersicht heißt Summa, und diente als Einleitung zur Exegese der einzelnen Stellen des Titels. Solche Summae der Titel ganzer Abschnitte wurden dann auch zusammengeschrieben, und als Bücher behandelt, die bald über kleinere, bald über größere Abschnitte der Gesetze sich erstrecken. Es sind sogar Sammlungen von Summen über das ganze Corpus Juris Justinians vorhanden. Viele Juristen des Mittelalters haben Summen geschrieben; sie waren gewissermaßen die dogmatischen Werke juristischer Art jener Zeit.

d) Seeteenen; vielleicht kleinere juristische Schriften, kleineren Formates. Quaternus war eine Lage von vier Bogen, in acht Blätter zusammengelegt; Sexternus wahrscheinlich eine Lage von sechs Bogen, in zwölf Blätter zusammengelegt. Quaterni und großes Format wurden gewöhnlich zu den Textualien, Lecturen und Summen genommen; zu kleineren Schriften wohl die kleineren Bogen. Nach den Lagen der Bogen wurden die Handschriften bezahlt, und da ist wohl anzunehmen, daß was die Lagen kleinerer Bogen gegen die Lagen größerer Bogen entbehrten, wenn die Zahl der Bogen gleich war, den Lagen kleinerer Bogen ersetzt ward durch vermehrte Bogenzahl, daß man also die Lagen des kleineren Formates zu sechs Bogen nahm, nicht zu vier, und solche Lagen waren dann Sexterni; ihr Name konnte auch auf die Bücher übergehen, welche aus Sexternen bestanden."

Digitized by Google

Nro. 20.

ao. 1456. novembr. 11.

Bürgermeiſter und Rathmänner der Stadt Greifswald thun kund, daß ſie zur Aufrichtung der dortigen Univerſität alljährlich hundert Sundiſche Mark aus der Stadtbüchſe für vier Lehrer des Rechtes und einen Lehrer der Arzneikunde verläufig zahlen wollen; auch die beiden Collegia artistarum bei Sanct Jacobi frei verleihen, denen die Pfarren zu Reinberg und Griſtow beigelegt ſeyn ſollen, ferner die Heiligengeiſtkirche vor der Stadt, das groſze Collegium juristarum bei Sanct Nicolai, und verſchiedene Präbenden und Beneficien für die Lehrer.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Hinrik ſtilouw, Hinrik rubenouw, Diderik Langhe, borghermeiſtere, Arnd Hilgheman, Arnd dychuſe, Bertold zegheberch, Bertram van Lubeke, Johan erik, Henning pederow, Henningh Henninghes, Jurien Bukow, Laurentz Louwe, Johan ſtovelin, Melchior rubenouw, Hinrik wilde, Jacob Bucholt, Hinrik Budde, Wolter lannengheter, Hinrik Wilde, Johan ramme, unde Pyece lovenberch, rádmanne der ſtad Gripeswold, nye unde old, vor uns unde unſe nakomelinghe, unde unſe gantze mèuheyt, Bekennen openbar an deſſeme breve, dat wy to der uphevinghe unſes hilghen nien ſtudii tome Gripeſwolde hebben lavet alle iar uth unſer ſtad buſſe den doctoribus, de dar leſen amme rechte unde der arſtedie, to ghevende hundert ſundeſſche mark gheldes, alſe langhe beth dat ſtudium wol ſundèret is, unde de vorbenomeden lezere wol bolènet ſin, alſe twe an deme gheſtliken, unde twe an deme werliken rechte, unde een an der arſtedie, an deſſer wiſe; alſo dycke unde alſo vakenne wen een van deſſen viven myt euer dòmprovene oſte kerken affghelecht wert, dar hee ſyck mogheliken aff entſetten kan, ſo ſchal uns yo twintich mark uthghifft van deſſen vorſcrevenen hunderden affghàn, unde wen zee alle vyve bolènet ſin, ſo ſchal de gantze ſumme mit alle qwyt unde los ſin.

2) Vortmee up dat dyt ſtudium de beth hoveſtighet werde, unde to ewigher tijd beſtentlik blive, ſe hebbe wy hijr tho gheven welkeee huze unde lene an deſſer naſcrevenen wiſe. An dat eerſte de beyden Collegia artiſtarum by ſunte Jacobe, de wij qwyt unde vrigh van aller unplicht hijr tho ghelecht hebben unde ghegheven, Unde hebben dar vort ſulveſt to ghelecht twee unſer kerklène buten der ſtad, alſe Reynenberch unde Griſtouw, to iſlikem Collegio èn, to twèn dòmprovenen an unſer nyen lokamenden dòmkerken to ſunte Nicolawèſe, to twèn Collegiaturen twè Collegiaten dar mede to vornoghende, ſtipendierende, unde aff to leggheude. Men de kerke tome Reynenbeeghe ſchal gheraedus nipe hebben na her zanders dode, unde de beholden to ſineme levende voe ſine dòmprovenen unde Collegiature in deme groten Collegio artiſtarum. Unde hee ſchal dar tho incoeperèeen laten ſine viccarie, de hee nu an der ſulven kerken heft; men hee ſchal denne wedder reſigneren ſine viccarie, de hee van uns heft an ſunte nicolaus kerke an unſeme rádſtule.

3) Item ghevc wij to den ſulven Collegien to ekinghe twyner dòmprovenen, de erſten de dar to ghemaket werden, an iſlikeme yo ener achte mark gheldes almiſſen uth unſer buſſe, dae her Hinrik Haſſe viij mark plach van to hebbende, unde achte mark her Hertholm zeligher dachtniſſe, dar by ſtedes to blivende, unde to den ſulven dòmprovenen to incorpererende. Hijr vore ſchelet ze leſen unde diſputeren na lude eer ſtatuta alſe Collegiaten.

Digitized by Google

4) Item gheve wy to der ſulven faculteten unde der theologorum, wo yd en beſt gadet, unſe kerklên tome Hilghengheſte bulen der ſtad. Item gheve wij to der faculteten in theologia to enee dômprovene Meſter Curd Henzele unde ſinen nakomelinghen unſe lên an ſunte Jacobes kerke, dat unſe ſtadſcreiver Nicolaus Wulff plach to hebbende, dar wij achteyn mark pleghen te to ghevende uth unſer buſſen, unde unſe vicaeien bende voe unſeme eâdſtule to ſnnte nicolaweſe, dee nn meſtee Curd alrede ene heft, unde gheraedus nipe de andere, welkere hee ok meſter Cuede dar to reſigneeen ſchal, wen hee de kerke tome Reynenberghe kricht, wente zee doch zamentlik ghut to hope alrêde hebben; dar ſchal dat ſtudium to legghen ſunte Jacobes kerke; ſo mach ſnk ên doctor edder licentiatns theologie dar van entſetten. Unde vor weme de Univerſitas biddet den abbet to dee kerken, ver den ſcholet zee uns ock bidden to der provenen, unde deme wille wij zee lenen; men hee ſchal weſen doctor ofte licentiate, unde ſchal no twye edder drie to dee weke leſen ordinarie in theologia.

5) Item den Juriſten ghevc wij ere grote Collegium jeghen ſunte Nicolaus linde ok qwyt unde vrigh. Dae ſchal alle tijd inne wanen de ordinarius, dede des morghens lo ſoſſen leſt amme gheſtliken erchte allene, unde ſchal em denen vor enen dômhoff, unde wat dômprovene em dar to lecht wert, dar legghe wij to twee unſer vicarien, alſe ene tome Hilghengheſte, de nu her ſlupwachter heft, unde de andere an ſunte nicolans kerke, de Johannes Hilgheman heft, dar wij ſoſteyn mark to gheven uth unſer buſſe. Hijr vore ſchal hee alle daghe lezen in deme erſten edder anderen boke des decrelales.

6) Item to der lectueen des morghens to neghenen in Legibus boſchêde wij to euer provenen unſe vicarie to ſunte Ineien, de nu her Merße heft, de heft twintich mark to groten liſow, mit deme lene, dat hee nezekeſſche dae tho gheven heft van twintich mark gheldes in der ſtad buſſe tome ſunde, unde Martinus Jergenenwen vicarie van vêr unde twinlich mark gheldes an deme ſobadenhouwe. Hije vor ſchal ên doctor oft licentiatus alle daghe lezen ordinarie in digeſto veteri, unde ſchal unſer ſtad dae to alle tijd voegheves denen vor enen ſindicum.

7) Item deme lezere in ſerto edder clementinis to twên an der klokken gheve wij to ſiner provenen ſo hulpe veerteyn mark gheldes, de Jacobus milde van uns heft by unſen gadeſluden to unſee leven vronwen voe unſem eâdſtule. Item deme lezeee de des avendes to veren ſchal teſen ordinaeie in legibus gheve wij to hulpe to ſiner dômprovenen achte mark gheldes alemiſſen, de Her Curd merſeborch plach to hebbende an unſer ſtad buſſe.

8) Aver deſſe lene beholde wij dat leen unde zee de bede an deſſer wiſe. Weme ene van deſſen dômprovenen tênt werden, unde de to deſſen lecturen gekaren werden, dae ſcholet de redere des ſtudii uns vor bidden: deme wille wij zee gherne lenen, unde zee en, wen zee los werden, allenliken to den provenen incorpereren laten van deme biſſchoppe up ere loſt unde teringhe.

9) Vor deſſe dômprovenen mit deme Slipendie, dat zee dar to hebben an eren dorperen na andêle, dar ſcholet deſſe lezere vlitighen vore leſen up ere rechte uthgheſtikkeden ſtunden alle daghe ordinarie. Unde oft zee anvalle krankheit oft nôtſake keeghen, dat zee nicht mer leſen konden, ſo moghen zee enen gnden unde veligheu ſubſtituten holden, de vor en leſt umme moghelik ſtipendium, na rade der Univerſiteten unde unſer.

Digitized by Google

10) Wolde wy ok deſſe unſe vorſcrevenen ieue, dar wij to pleghe ſint, uth unſer ſtad buſſe afloſen, dat moghe wij dôn wen wij willen no achte mark vor hundert, unde ſo ſchole wij deme beſittere een halff jar tovoren toſegghen up martini, unde ſchal den hovetſtul denne wiſliken wedder an legghen na unſeme rade.

11) Were hir ok enes borghers kint bynnen, dat to deſſer lecturen ên vellich were na den ſtatuten des ſtudii unde der dômkerke, de ſchal alletijd dar negher to zin to hebbende, wen ên van buten to.

To orkunde alle deſſer vorſcreven dynk is unſer Stad grote Ingheſeghel henghet an deſſen breff, dede gheven unde ſcreven is na gades bord duſent veer hundert jar, dar na an deme ſos unde veſtigheſten jare, an ſunte Mertens daghe des hilghen biſſchoppes.

Das Original iſt vierzehn Zoll breit, ſechszehn Zoll hoch, mit ziemlich großer deutlicher Schrift; im unteren Rande hängt das große Stadtſiegel. Auf der Rückſeite ſteht mit alter Schrift: Litera donationis conſulatus Gripeswaldenſis ſuper beneficiis; und ferner: Litera conſulatus Gripeswaldenſis ſuper diuerſis beneficiis et collegiis vniuerſituti donatis, de prebendis et domibus pro diuerſis lecturibus in Theologia, Jure Canonico et ciuili, et ſuper aliis pluribus. Der Text der Urkunde iſt im Originale in ununterbrochenen Zeilen geſchrieben; ich habe ihn hier im Abdrucke wegen leichterer Überſicht in eilf Artikel abgetheilt. Sobadenhouwe in Art. 6. iſt das jetzige Gut Segebadenhau.

Art. 1. afgelecht, abgelegt, d. i. befriedigt, verſoegt; ſik dar af entſetten, ſich davon erhalten. Art. 2. welkere huze, einige Häuſer; vornogen, vernügen, genügen, verſorgen. Art. 3. okinge, Mehrung, Vermehrung; von oken, vermehren; almiſſen, Almoſen. Art. 4. hilghe gheſt buten der ſtad, ein Hospital zum heiligen Geiſte ſtand mit ſeiner Kirche damals vor dem Steinbeckerthore in der Vorſtadt; im dreißigjährigen Kriege ließ der kaiſerliche Commandant Peruſius ſolches niederreißen, wegen Vertheidigung der Stadt gegen die Schweden. Art. 5. linde, Gelinde, Geländer, Einhegung. Art. 6. voegheves, umſonſt, ohne Lohn. Art. 9. uthgheſtikkede ſtunden, feſtgeſetzte Stunden; velighen, tauglichen.

Über die hier erwähnten juriſtiſchen Vorleſungen bemerkt mein Herr College Barkow folgendes: „1. in digeſto veteri, bezeichnet denjenigen Theil der Pandecten, welcher lib. 1. — lib. 24. tit. 2. inclus. umfaßt. 2. in legibus, wird die Rechtsbücher Juſtinians bedeuten. 3. in ſexto eddee Clemen-tinis, d. i. im ſechsten Buche der Decretalen oder in den Clementinen. Letztere ſind die Beſchlüße der allgemeinen Synode zu Vienne vom Jahre 1311. die Pabſt Clemens 5. mit einer Auswahl anderer von ihm erlaſſenen Decretalen in eine Sammlung von fünf Büchern zuſammentragen ließ, und im Jahre 1313. in einem Conſiſtorium der Cardinäle bekannt machen ließ. 4. ordinarie leſen; im 13ten und 14ten Jahrhundert hießen unter den Juſtinianiſchen Rechtsbüchern ordinarii libri das Digeſtum vetus und der Codex, nämlich deſſen neun erſte Bücher. Dieſe beiden Stücke galten als die wichtigſten; die übrigen hießen extraordinarii libri. Vorleſungen über jene zwei Stücke waren die Hauptvorleſungen, lecturae ordinariae, ordinarie legere; die Vorleſungen über alle andern Bücher waren extraordinariae, extraordinarie legere. Das ordinarie legere ſoll nach den Statuten der älteren Univerſitäten ante Vermittage geſchehen. Daß nun nach der vorſtehenden Urkunde auch Nachmittags um vier Uhr ordinarie geleſen werden ſoll, wäre eine Abweichung von jener früheren Ordnung, wofern hier nicht überhaupt das ordinarie in einem andren Sinne ſteht."

Digitized by Google

Nro. 21.
ao. 1456. novembr. 12.

Tideke Junge, Bürger zu Stralſund, verkauft an Hinrik Rubenow die Bede und das Hundekorn aus Hennekenhagen und dem Hofe zum Kyſſe vor Greifswald für tauſend Mark, welche früher Tideke Junge an Herzog Wartislav 9. für jene Gefälle gezahlt hatte.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Ik tideke junghe, borger tome ſunde, vor my unde vor myne erven bekenne unde betughe openbare in deſſem breve, dat ik na eade unde vulbort myner negeſten erven unde vrunt eecht unde reddeliken hebbe vorkoft unde voelaten, verkope unde late, an kraft deſſes breves deme erſamen hern hinrik rubenouwen, teeer in beiden rechten, unde borgermeiſter tome gripeſwolde, allent wes ik hebbr an deme gude tome hennekenhagen, undr an deme have tome kyſſe voe deme gripeſwolde belegen, an bede unde hundekorn vor duſent mark ſundeſſcher penninghe, unde dar to alle herlicheit unde tobehoringhe unde nuttcheit dae medr to belegen na lude myns gnedigen hern, des hochgebarn furſten, hartoghe Wartiſſclaves, breve inholdende, den he my dar up gegeven heft, den ik ok deme voebenomeden hern hinrik rubenouwen dar up voeantwardet hebbe, de em ſo behulplik unde fromelik ſcal weſen atze ofte he em edder ſinen erven van woeden to woeden toſcreven were. Alle deſſe vorſcrvoene ſtucke unde artikele ſamentliken, unde èn iſtik bi ſik ſundergen, lavr ik tideke junghe vor my, undr voe mynr erven, an guden truwen unde loven ſtede vaſt wol to holdende ane argeliſt efte hulperede geiſtlikes edder werlikes eechtes, dae me deſſen breff gank eddrr an eme dele mede breken ofte krenken mochte, unde ane alle geverde. Deſſes to tughr unde to witlicheit ſo hebbe ik tideke junghe vorbenomet vor my unde myne erven myn ingeſrgel gehenget vor deſſen breff, de geven unde ſcreven is na gades bort veerteigenhundert jar, dar na an deme ſes unde voftigeſten jare, des negrſten daghes ſunte mertens des hilligen biſſchoppes.

Das Original iſt zehn Zoll breit, vier Zoll hoch, mit deutlicher und regelmäßiger Schrift; im unteren Rande hängt an einem Pergamentſtreifen das Siegel des Tideke Junge; es zeigt oben einen Helm, über welchem ein Manneskopf ſteht; unter dem Helme einen ſchräge geſtellten Schild, deſſen Feld in der Schräge ein Band durchſchneidet; auf der linken Seite des Bandes ſcheint etwas wie ein Blumenſtrauß zu liegen. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: litera super hennekenhagen. Der Inhalt der Urkunde bezieht ſich darauf, daß Tideke Junge das von ihm für Hennekenhagen an Wartislav 9. gezahlte Kaufgeld oder Pfandgeld von Rubenow zurückerhielt, und deshalb Hennekenhagen an Rubenow überlaßen mußte; vergleiche oben die Anmerkungen zu unſren nro. 13. 19. An dem have tome kyſſe, im Hofe zum Kyſſe, d. i. im Kieshof.

Nro. 22.
ao. 1456. novembr. 28. acta gripeswald.

Der kaiſerliche Notarius publicus Johannes Michaelis, Cleriker der Caminer Diöceſe, bezeugt, daß, in ſeiner und der erbetenen Zeugen Gegenwart, Hinricus Witte, Prieſter der Caminer Diöceſe, alle ſeine unbeweglichen Güter, beſtehend in Häuſern, Buden, Äckern und Capitalien zu Greifswald, dem Rector Hinrik Rubenow, als dem Stellvertreter der Greifswalder Univerſität, zur Verbeßerung der Univerſitätseinkünfte geſchenkt und übergeben habe.

Digitized by Google

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Jn nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo sexto, Jndictione Quarta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno secundo, die vero iouis, vicesima octaua mensis novembris, hora terciarum vel quasi, in domo et habitacione venerabilis et circumspecti viri, domini et magistri hermanni slupwachter, thezaurarii ecclesie cathedralis Caminensis, decretorum licentiati, Officialisque citra flumina zwinam et oderam curie Caminensis generalis, eo ibidem in gripeswald Caminensis diocesis ad iura reddendum inter partes pro tribunali sedentis, meique notarii publici nominis subscripti, testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia constitutus personaliter honorabilis vir, dominus Hinricus Witte, presbiter Caminensis diocesis, non vi vel metu Inductus, nec aliqua alia sinistra machinacione circumuentus, sed sponte et libere, pura et spontanea voluntate, donacione mera inter viuos dedit, cessit et donauit, et presentibus dat, cedit et donat, venerabili et egregio viro, domino et magistro Hinrico Rubenow, vtriusque iuris doctori eximio, proconsulique opidi Gripeswald, ac alme vniuersitatis gripeswaldensis rectori, vice et nomine toclus vniuersitatis in supplementum dotis et ad ereccionem huius alme vniuersitatis, pro subsidio stipendii dominorum doctorum et magistrorum inibi regencium, irreuocabiliter omnia et singula sua bona immobilia cuiuscunque eciam valoris fuerint, et presertim presencialiter infrascripta. Primo domum ante valuam lapicidarum cum tribus casis retro, et tribus iugeribus agri. Secundo domum in platea nodi prope domum pantzkow ante valuam cum tribus similiter iugeribus agri. Jtem vilterhaghen cum sex iugeribus agri. Jtem in platea carnificum tres casas cum tribus iugeribus agri. Jtem retro domum Copenhaghensium vnam casam vltimam cum duobus iugeribus agri. Jtem super domum nicolai wulff centum marcas sundenses. Jtem super casa in platea caponum quinquaginta marcas sundenses; transferens nihilominus in dictum dominum rectorem ac in eius personam, ut in totam vniuersitatem, omne dominium directum et vtile sibi in dictis bonis competens, ac omnem proprietatem et vsumfructum, ita quod vniuersitas possit et valeat cum dictis bonis ad libitum suum, et ad nutum et voluntatem, disponere pront sibi placuerit; renuncians omnibus excepcionibus et subsidiis vtriusque iuris, quibus huiusmodi sua donacio in toto uel in parte possit infringi; Juramitque tactis precordiis dictus dominus Hinricus, se nunquam velle contra huiusmodi donacionem venire, nec pro eius impedimento aliquo sinistro modo laborare. Tandem dictus dominus rector, videns piam dicti domini Hinrici voluntatem, ipsi ex speciali fauore et ex mera liberalitate, et non alias, redonauit nomine dicte vniuersitatis dicto domino Hinrico ad vitam suam, matris ac sororum suarum, nudum vsumfructum in bonis predictis, ita quod prefatus dominus Hinricus, aut mater et sorores eius si ei superuixerint, debeant fructibus seu redditibus, ex dictis bonis prouenientibus, libere vti et frui quous-

Digitized by Google

qne vixerint; ita eciam quod intrim quod vnus ex eis vita fungitur, talis debet huiusmodi edificia sub competenti et honesta tenere textura et structura ne incidant in casum aut ruinam, super quo eciam consulatus gripeswaldensis cum vniuersitate predicta debeat prouidere, et hoc sub expensis illorum vsufructuariorum, sed vniuersitas liberabitur a consulatu a sordidis muneribus et exactionibus laicorum, tanquam bona ecclesiastica et vniuersitatis. Et si dominus Hinricus, aut mater et sorores eius post eius obitum, aliqua ex hiis domibus vendere voluerint, hoc fieri debet de consensu rectoris pro tempore existentis, et pecunia exinde proueniens debet dari vniuersitati, et cum illa debent redditus in loco securo comparari, quibus ipsi usufructuarii ad tempus vite eorum libere vtantur, proprietate tamen et post eorum obitum eius vsufructu cum omni iure et dominio vniuersitati reseruato. Super quibus dictus dominus rector, nomine dicte vniuersitatis gripeswaldensis, ac Hinricus Witte presbiter me notarium publicum infrascriptum requisierunt et requisitum habuerunt, ut ipsis super hiis tot quot forent necessaria, vnum uel plura, conficerem instrumentum aut instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die, mense, hora, loco et aliis, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris, domino Erasmo volret, ecclesie beate marie gripeswaldensis plebano, ac Hinrico molre, laico Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego, Johannes Michaelis, Clericus Caminensis diocesis, Sacra Jmperiali auctoritate notarius, Quia huiusmodi bonorum cessioni, donacioni, ac ipsorum vsuumfructuum redonacioni, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, Quam signo et nomine meis solitis et consuetis, vna cum sigilio dicti domini officialis et iudicis, ex eius speciali commissione signaui et sigillaui, in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus, et protestor per presentes, quod ista dictio rectoris in margine extra lineam posita non ex ignorancie seu negligencie causa omissa et dimissa. Jnsuper dedit duas casas cum duobus iugeribus pratorum in platea canum, que oblinionis causa sunt omisse, quod eciam protestor.

Das Original iſt vierzehn Zoll breit, zehn Zoll hoch; links neben dem Notarienzeugniſſe am Schluſſe ſteht das Zeichen des Notarius. Im unteren Rande hängt das Siegel des biſchöflichen Officiales Hermann Slapwachter; es zeigt zwei ins Kreuz gelegte Krummſtäbe, zwiſchen welchen oben ein Mannskopf erſcheint. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: donatio domini Hinrici Witten presbiteri.

Der Prieſter Hinrik Witte ſchenkt in dieſer Urkunde der Univerſität folgende Häuſer und Buden, casas, deren Lage näher zu beſtimmen ſchwierig iſt:

Digitized by Google

1) ein Haus vor dem Steinbeckerthore mit drei Buden hinten; **valva** iſt zu Greifswald der gewöhnliche Ausdruck für die vier großen Stadtthore; ſiehe meine Pommerſchen Geſchichtsdenkmäler Bd. 1. S. 38. Balthaſar in der Nachricht von den Akademiſchen Gebäuden S. 42. nimmt an, **valva** bedeute hier: Eingang, und zwar den Eingang in die Steinbeckerſtraße aus der Langenſtraße bei dem jetzigen Hauſe des Herrn Ehlers; daher ſei jenes Haus das Eckhaus, welches dem Ehlersſchen gegenüber liegt am Nicolaikirchhofe. Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald S. 115. findet dies nicht wahrſcheinlich.

2) ein Haus in der Knopfſtraße neben dem Hauſe des Bürgers Pantzkow vor dem Thore; läßt ſich nicht näher beſtimmen; Balthaſar S. 41. Es entſteht hier wieder die Frage, was **ante valvam** bedeute.

3) den Vilterhagen; ebenſo heißt es in den alten Univerſitätsannalen S. 7: **Item dominus Hinricus Witte presbiter dodit totam suam aciem in vilterhagen.** Die **acies** iſt Ecke, Eckplatz. Balthaſar a. a. O. S. 41. hält den Vilterhagen für einerlei mit dem jetzigen Schüterhagen; mir ſcheint dies nicht unmöglich zu ſein. Geſterding a. a. O. S. 12. 115. verwandelt ohne Grund **vilterhagen**, welches in unſrer Urkunde ganz deutlich ſteht, in **votterhagen**, verſteht darunter das Südende der Hundeſtraße **platea canum**, verändert unrichtig dieſen Namen in Hinnenſtraße, Hinterſtraße, und legt ihr einen gekrümmten Lauf bis zur Baderſtraße bei, welches alles ich für unwahrſcheinlich halte. Man würde vormals nicht Hinnenſtrate, ſondern Achterſtrate geſagt haben, wenn man den Begriff: Hinterſtraße, ausdrücken wollte.

4) drei Buden in der Fleiſcherſtraße, **carnificum.** Ganz unrichtig verſtehen Balthaſar S. 45. und Geſterding S. 115. darunter die Rakowerſtraße. Dieſe letztere heißt ſchon in der alten Zeit **platea racowestrate**, und war nach der Familie **racowe** benannt; ſiehe meine Pommerſchen Geſchichtsdenkmäler S. 39. Die Fleiſcherſtraße hat den Namen davon, daß die Fleiſcher dort den Fleiſchſcharren hatten.

5) Hinter dem Hauſe der Copenhagener eine Bude. Die Copenhagener waren eine Greifswalder Kaufmannscompanie, wahrſcheinlich dieſelbe, welche ſpäter Schonenfahrer hieß, und kauften ao. 1424 ihr Haus in der Büchſtraße; vergleiche meine Geſchichtsdenkmäler S. 29.

6) Im Hauſe des Nicolaus Wulff ein Capital von Hundert Mark; er iſt wohl der oben S. 7. vorkommende Notarius dieſes Namens. In einer Bude der Kapannenſtraße ein Capital von funfzig Mark; dieſe Straße führte ihren Namen von der Bürgerfamilie cappun; meine Geſchichtsdenkmäler S. 39.

7) Endlich am Schluße der Urkunde werden noch nachgetragen zwei Buden in der Hundeſtraße. Dieſer Straßenname kommt in mehreren Norddeutſchen Städten vor; meine Geſchichtsdenkmäler S. 39.

1. **hora terciarum**, in der Zeit des Tertiengebetes, Vormittags. 2. **liberabitur a consulatu**, im Originale ſteht: **liberabit a consulatu**; der Notarius hat bei **liberabit** wohl nur das Häkchen vergeßen, welches für ur geſetzt wird. 3. **dictio rectoris in margine**, dieſe Bemerkung ſcheint ſich auf ein andres Exemplar dieſer Urkunde zu beziehen; denn im Exemplare des Univerſitätsarchives befindet ſich das Wort **rectoris** nicht am Rande, ſondern im Texte.

Nro. 23.
ao. 1456.

Kaiſer Friedrich 3. beſtätiget die Greifswalder Univerſität, und beſtimmt, daß deren Lehrer und Schüler nur der Gerichtsbarkeit des Kaiſers und der Pommerſchen Herzoge unterworfen ſeyn ſollen, und daß die daſelbſt Promovierten dieſelben Rechte genießen ſollen, wie die Promovierten der Univerſitäten Bologna, Siena, Padua, Pavia, Perugia, Paris und Leipzig.

Digitized by Google

Aus Christoph Philipp Richters Consiliis, Jena 1665. part. 1. pag. 15. 16.

— — — eximentes nihilominus doctores et scholares Universitatis praenominatae a jurisdictione et superioritate cuiuscunque potestatis aut iudicis ordinarii, sive cuiuscunque alterius, praeterquam a nostra et praefatorum Ducum ac successorum eorundem. Praeterea ut ipsa Universitas, dignis fulcita praerogativis, nulli alteri quantumvis vetustae et celebratae Universitati postponatur, volumus et decernimus per praesentes, quod praenominata Universitas, nec non doctores et scholastici ibidem, aliquam dignitatem seu gradum assumentes, gaudeant et potiantur, uti, frui, gaudere et potiri possint et valeant omnibus et quibuscunque gratiis, honoribus, dignitatibus, praeeminentiis, praerogativis, privilegiis, concessionibus ac immunitatibus, favoribus ac indultis, et aliis quibuslibet, quibus Universitas Bononiensis, Senensis, Patavina, Papiensis, Perusina, Parisiensis et Lipsiensis, ac alia studia privilegiata, ac doctores et scholastici, sive promoti, aut aliqua dignitate sive gradu insigniti, gaudent ac potiuntur quomodolibet consuetudine vel de iure, non obstantibus aliquibus privilegiis, indultis, praerogativis, gratiis, statutis, ordinationibus, legibus, constitutionibus, reformationibus, exemtionibus, aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus, quibus omnibus et singulis ex certa nostra praefata, animo deliberato et motu proprio, derogamus et derogatum volumus per praesentes. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostrae creationis, institutionis, fundationis, erectionis, indulti, gratiae, derogationis, constitutionis, concessionis et privilegii, gratiam refringere, aut ei quovis ausu temerario contrariare, sive quomodolibet violare et infringere. Si quis autem hoc attentare praesumserit, nostram et Imperii Sacri indignationem gravissimam, et poenam centum marcharum auri puri, toties quoties contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursum, quarum medietatem imperialis fisci nostri sive aerarii, reliquam vero partem iniuriam passorum, usibus decernimus applicari, harum testimonio literarum, manu nostra subscriptarum, et sigilli nostri Regii appositione munitarum.

Das vorstehende kann natürlich nur ein Bruchstück einer solchen kaiserlichen Bestätigung seyn, da Eingang und Datum fehlen; selbst der Name Greifswald kommt nicht darin vor. Für dies Bruchstück, außer welchem von einer solchen Bestätigung nichts bekannt ist, weiß ich keine ältere Quelle als das angeführte Richtersche Werk; nur auf dieses verweisen auch die früheren Geschichtsschreiber unsrer Universität. Das Universitätsarchiv enthält eine solche kaiserliche Bestätigung nicht, und ebensowenig findet sie sich im alten Universitätsdiplomatare, welches schon mit Stiftung der Universität angelegt war. Dieser letztere Umstand ist besonders erheblich. Denn wenn auch aus dem Universitätsarchive das Original durch irgend einen Zufall abhanden kommen konnte, so sollte man doch glauben, daß das alte Universitätsdiplomatar nicht verabsäumt haben würde, diese kaiserliche Bestätigung aufzunehmen, falls sie vorhanden war. Auch das Paltheniſche Diplomatar hat diese kaiserliche Bestätigung nicht.

Christoph Philipp Richter war ordentlicher Professor der Rechte zu Jena, und gab seine Consilia et responsa in casibus intricatissimis ao. 1665. heraus. Das erste und das zweite Consilium behandeln folgenden Rechtsfall, bei welchem das oben abgedruckte Bruchstück der kaiserlichen Bestätigung mitgetheilt wird. Der Fürstlich Hessische Rath Hans von der Suse auf Widerode verklagte ao. 1630. bei der Fürstlich

Digitized by Google

Heſſiſchen Regierung den Greifswalder Profeſſor Juris Johann Bolroſe wegen Diffamation; nämlich in einem zwiſchen Suſe und Bolroſe vor dem Stettiner Quartalgerichte geführten Rechtsſtreite hatte Bolroſe geäußert, Suſe trachte durch eine von ihm eingelegte Appellation dahin, die Jurisdictiones der Wolgaſtiſchen und der Stettiniſchen Linie untereinander zu mengen; welches Suſe als Diffamation aufnahm. Bolroſe erwiederte, Suſens Klageſchrift ſey ſo beſchaffen, daß ſie nicht remedium d. l. diffamari, ſondern ordinarium actionem anſtelle, und in Betreff einer ordinaria actio ſey kein Greifswalder Profeſſor verpflichtet, ſich vor auswärtigen Richtern zu ſtellen, vermöge des von Kaiſer Friedrich 3. der Univerſität gegebenen Privilegii, deſſen Auszug er hier beifüge: Richter S. 8. Dieſe Ausführung Bolroſens billigten die Heſſiſche Regierung, und die um ihr Gutachten befragten Schöppen zu Halle, imgleichen die Juriſtenfacultäten zu Jena und Erfurt.

Aber unſre Univerſitätsbücher kennen keinen Greifswalder Profeſſor Johann Bolroſe; nicht die mindeſte Spur ſeines Daſeyns findet ſich bei uns, obwohl der zweite Band unſres Album über die Jahre 1630 — 1684 ſehr viele Nachrichten über die damaligen Lehrer der Univerſität giebt, und das Verzeichnis ſämmtlicher wiederholt mittheilt. In der Juriſtenfacultät waren hier damals als ordinarii: Friedrich Gerſchow, Matthias Stephani, Friedrich Mevius; als extraordinarii: Johann Burgmann, Rudolf Hagemeiſter, Jakob Runge. Kein Bolroſe wird erwähnt. Iſt Bolroſe Schreibfehler für: Burgmann?

Schon Balthaſar in ſeinen vitis iurisconsultorum gryphiswaldensium, programm. 13. pag. 19. ao. 1751. ſagt von jenem Profeſſor Boleoſe, den er aber Bolrode nennt, folgendes: „Johannes Bolrode, I. u. d. et professor. De hoc nec vita nec vestigium apparet, vel in annalibus nostris academicis, vel in aliis eo tempore editis scriptis, ita ut nec gentem, nec patriam eius prodere valeam. Interim tamen eundem a. 1630 et 34 in vivis, et quidem hic locorum extitisse, spartamque suam exornasse, vel inde apparet, quod duo ad eius instantiam a facultate Jurensi impetrata extent consilia, apud Richtern in volumine consiliorum eius primo num. 1. et 2. occasione actionis ex L. Diffamari a Johanne von der Susen contra ipsum institutae. In quibus non tantum in specie facti premissa, sed et in ipsa subscriptione expresso nomine appellatur Professor Gryphiswaldensis, omnesque circumstantiae ibidem adductae inferunt, eundem isto officio vel ordinario vel extraordinario functum fuisse. Verum praeterea tam in nostris annalibus, quam aliam scriptis exterorum iurisconsultorum, imprimis scriptoribus biographicis, altum de eo ubique est silentium; ut plura de eo adferre haud valeam.“ Balthaſar erzählt dann noch aus dem Richterſchen Werke den oben berichteten Rechtsſtreit des Bolroſe mit Suſe.

Dähnert in ſeiner Pommerſchen Bibliothek Bd. 3. S. 368. bei Beſchreibung der ao. 1756 gehaltenen Jubelfeier der Greifswalder Univerſität, äußert ſich über das Privilegium Kaiſer Friedrichs 3. alſo: „Der Herr Prorector ließ dabei zugleich auf einem beſonderen Bogen austheilen die Stiftungsbulle des Pabſtes Calixtus 3. und das Fragment der kaiſerlichen Confirmation Friedrichs 3. welches der berühmte Chriſtoph Philipp Richter in dem erſten Theile ſeiner Conſilien als ein ſchätzbares Stück aufbehalten hat; da, ich weiß nicht durch welch ein Schickſal, das Original unſichtbar geworden, und bisher auch keine Abſchriften aufzufinden geweſen, noch in den gedruckten Diplomatarien dieſes Kaiſers erſchienen ſind.“

Im Zedlerſchen Univerſallexikon finden ſich die Namen Bolroſe und Boleode nicht. Die Greifswalder Univerſität ſtand unter der geiſtlichen Gerichtsbarkeit des Biſchofes von Camin; Balthaſar Jus Paſtorale Bd. 1. S. 778; konnte Kaiſer Friedrich 3. ſagen, ſie ſolle unter der Gerichtsbarkeit des Kaiſers und der Pommerſchen Herzoge ſtehen? Auch für die Gründung der Roſtocker Univerſität ao. 1419. erging keine kaiſerliche Beſtätigung. Krabbe ſagt in der Geſchichte dieſer Univerſität S. 42: „Die Vermuthung, die früher wohl einmal ausgeſprochen worden iſt, als ob von Seiten des Kaiſers Sigismund eine Beſtätigung der Stiftung der Academie habe Statt finden müßen, oder gar Statt gefunden habe, läßt ſich nicht beweiſen. Auch ſpricht die

Digitized by Google

ganze Lage der Verhältniſſe nicht dafür. Von kaiſerlichen Reſervatrechten kann überhaupt nicht die Rede ſeyn, da die Landeshoheit ſich in dieſer Zeit noch nicht in dem Maaße, wie dies ſpäter geſchah, ausgebildet hatte, wodurch dann der Begriff der kaiſerlichen Reſervatrechte, als ſolcher Regierungsrechte die von älteren Zeiten her den kaiſerlichen Regierungsrechten vorbehalten worden, entſtand. — Da der römiſche Stuhl aus eigner geiſtlicher Machtvollkommenheit die Vollmacht zur Errichtung der Univerſität, und die beſtimmte Bewilligung zu der ihr eigenthümlichen Einrichtung zu ertheilen hatte, ſo hatten auch die Herzöge nicht nöthig gehabt, die kaiſerliche Beſtätigung nachzuſuchen." Freiburg ward ao. 1456 von Friedrich 3. beſtätigt; Schreibers Freiburg S. 240.

Nro. 24.

ao. 1456. datum in monasterio nostro.

Didericus, Abt des Kloſters Hilda, bekennet, daß er mit Zuſtimmung des Priors und des Kloſterconventes die drei Greifswalder Pfarrkirchen dem neuen Greifswalder studium geſchenkt habe, dergeſtalt, daß bei deren Erledigung der Rector der Univerſität ein Mitglied der Univerſität dem Abte nominiren ſolle, welcher ſodann ohne Verzug den alſo nominirten dem Biſchofe präſentiren werde.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Nos Didericus, Miseracione Diuina Abbas Electus monasterii in Hilda, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, pro nobis nostrisque successoribus ac toto nostro conuentu publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos matura deliberacione prehabita, de expresso et vnanimi consensu prioris et Conuentus nostri, ad nouam vniuersitatem almi Studii gripeswoldensis, dicte Caminensis diocesis, in perpetuum donauimus, et presentibus ad incorporandum donamus, prout dominus zabellus, olim Abbas et antecessor noster, donauit, tres parochiales ecclesias, videlicet preposituram, nominatam ecclesiam sancti Nicolai, ac eciam beate marie virginis, necnon ecclesiam sancti jacobi, in dicto opido gripeswolt situatas, quarum jus patronatus ad nostrum monasterium pleno jure dinoscitur pertinere, ita vt perpetuis temporibus in vacationum dictarum ecclesiarum temporibus Rector dicte vniuersitatis verbo vel in scriptis nobis aut successoribus nostris vnum virum idoneum de gremio suo nominabit, quem tunc, omni mora et excusacione postpositis, ad easdem aut alteram presentabimus, aut nostri successores presentabunt, cessante contradictione quacunque. Et si, quod deus auertat, in futuris temporibus vniuersitas huiusmodi aliquo casu dissolueretur, extunc dicte ecclesie ad nostrum monasterium totaliter reuertantur. In fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum, vt irrenocabiliter perpetue robur optineat firmitatis, sigillum nostrum ac eciam nostri conuentus presentibus duximus appendendum. Datum in monasterio nostro anno domini mccccl vj°.

Das Original iſt zehn Zoll breit, fünf Zoll hoch, mit einer etwas flüchtigen Curſive und vielen Abkürzungen geſchrieben. Im unteren umgeſchlagenen Rande hängt an pergamentenem Siegelbande das braunfarbige Siegel des Abtes Didericus, und rechts das gleichfalls braunfarbige Siegel des Hildaer Conventes, wie

Digitized by Google

beide auf unſrer Siegeltafel 1. nro. 3. und nro. 5. abgebildet ſind. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: **littera abbatis in hilda super tres parochiales ecclesias hic.** Das Datum der Urkunde hat keinen Tag; ſie gehört aber wohl in das Ende des Jahres, wegen des ſogleich über den Abt Sabellus anzuführenden.

Diderícus nennt ſich: **abbas electus**, erwählter Abt, weil er zwar vom Kloſterconvente zum Abte erwählt war, aber noch nicht die biſchöfliche Beſtätigung empfangen hatte. Sein Vorgänger Sabellus, welcher in unſrer nro. 2. oben S. 5. erſcheint, war nicht mehr im Amte, lebte aber noch; ſeinem Namen iſt hier kein **bone memorie** beigefügt. Er war noch gegenwärtig bei der Einweihung der Univerſität am 17ten October 1456. und gehörte zu den vom Rector Hinrik Rubenow zuerſt intitulirten, oder in das academiſche Bürgerrecht aufgenommenen. Das Album nennt ihn nämlich unter den damals Ehren halber Intitulirten mit folgenden Worten fol. 1. verſo: **Item dominus sabullus, Abbas in hilda qui jus patronatus dedit trium ecclesiarum hic in loco; postmodum tamen fuit destitutus; alias plurima bona fecisset.** Hiernach ſcheint es, daß Sabellus ſein Amt unfreiwillig niederlegen mußte, und Hinrik Rubenow dies in Bezug auf die Univerſität bedauerte.

Nach Annahme der Lutheriſchen Lehre ward ao. 1553. durch Herzog Philipp 1. ein Vertrag zwiſchen der Univerſität und dem Rathe der Stadt abgeſchloßen, vermöge deſſen die Univerſität und der Rath gemeinſchaftlich dem Landesherrn zu der Stadtſuperintendentur und den drei Paſtoraten nominiren ſollen, wobei es ſeitdem verblieben; Balthaſars **Jus ecclesiasticum pastorale**, Th. 1. S. 273.

Nro. 25.

ao. 1456. decembr. 23. datum et decretum Berlin.

Biſchof Stephan von Brandenburg, als vom Pabſte beſtellter Conſervator der Greifswalder Univerſität, thut kund, daß er alles dasjenige, was ſein College, der andre Conſervator, Biſchof Henning von Camin, in Bezug auf die Einführung und Einrichtung der Greifswalder Univerſität vorgenommen und ausgeführt habe, vollſtändig genehmige und beſtätige.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Stephanus, dei et apostolice sedis gracia Ecclesie Brandenburgensis Episcopus, Vniuersis et singulis de presentibus interesse habentibus, et ad quorum noticiam scripta nostra peruenerint ac deducta fuerint, Salutem in eo qui est omnium vera salus. Sane intelleximus quod ad laudem magni dei, saluatoris nostri ihesu christi, illustris princeps et dominus, dominus Wartislawus, Stetinensis cet. dux et Rugie princeps, vniuersitatem et generale studium omnium facultatum ad instar aliarum vniuersitatum similium ad prouidam concessionem sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, in regali opido suo Gripeswaidensi, Caminensis dyocesis, instauranit, magistrisque, doctoribus, ac ceteris in ea vniuersitate lectoribus et rectoribus, suo et dicte vniuersitatis nuncio credita ipsius commissione nobis fideliter referente, realiter ut debuit vberrime prouidit, dictusque dux nos vna cum reuerendo in christo patre et domino, domino episcopo Caminensi, protectores et conseruatores personarum, rerum et libertatum dictorum

Digitized by Google

dominorum magistrorum, doctorum, ceterorumque membrorum vniuersitatis predicte, a dicto sanctissimo domino nostro Calisto papa, tertio, deputari et principaliter instituí obtinuit, illorumque occasione prefatos dominos magistros, doctores, et scolares studentes, cum papalibus priuilegiis eorundem, predictus reuerendus pater, dominus Caminensis, collega noster, vna cum dicto duce honestissime ad dictum locum Gripeswaldensem introdnxerunt, ac possessionem memorate provisionis ipsorum realiter et magnifice assignarunt et tradiderunt. Cum igitur dictus reuerendus pater, dominus Caminensis, collega noster, dicitur sic fecisse, horumque respectu dictam vniuersitatem inchoasse, erexisse, confirmasse, et consequenter venerabilem virum, dominum et magistrum, hermannum slupwachter, in decretis licentiatum, ecclesie Caminensis thesaurarium, et eiusdem domini Caminensis citra swinam et oderam officialem generalem subdelegasse, fuimus cum debita instantia per commendabilem virum, dominum et magistrum Johannem Hasencopp, canonicum Stetinensem, et dicte vniuersitatis membrum reuerendum, et ad eius singulare mandatum pro parte eiusdem vniuersitatis, ut collega et cum dicto domino Caminensi prefate vniuersitatis conconseruator, ad similia faciendа ac cum priuilegio dicte vniuersitatis humiliter requisiti. Nos vero, Stephanus episcopus et conseruator, sensientes predicta rationi congruere, volentesque factis per predictum reuerendum patrem et dominum Caminensem, quantum in nobis est, sincere concurrere, votisque dicte vniuersitatis in persona antedicti magistri Johannis Hasencopp, taliter ut premittitur instantis, quantum expediat complacere, omnia et singula per sepedictum reuerendum patrem, dominum Caminensem, collegam nostrum, circa memorate vniuersitatis inchoacionem, erexionem, confirmacionem, ac prenominati officialis sui subdelegacionem, facta, in futurum rei memoriam simili auctoritate priuilegii dicte vniuersitatis conseruatorialí nobis reseruata ratificamus, approbamus, dictumque officialem sic ut premittitur subdelegatum eadem auctoritate nostra simliter subdelegamus, et quantum in nobis est presentibus dei nomine omnia et singula premissa confirmamus. Jn quorum omnium et singulorum fidem euidens testimonium premissorum, presentes nostras litteras per notarium publicum infrascriptum, et per dictum magistrum Johannem Hasencopp requisitum, subscribi annuimus, nostrique sigilli appensione iussimus communiri. Datum et decretum Berlin, nostre Brandenburgensis dyoceseos, in curia nostre habitacionis, anno domini miliesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno secundo, mensis decembris die vicesima tercia, hora vesperorum uel quasi, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris, domino Nicolao Buggendorp presbitero, et Johanne Rorbeke, clerico Brandenburgensis dioceseos, testibus ad premissa vocatis, pariter et rogatis.

Et Ego Jacobus Balke, clericus Caminensis dioceseos, publicus sacra Jmperiali auctoritate Notarius, quia huiusmodi requisitioni, confirmationi, ap-

Digitized by Google

probationi, subdelegationi, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic vti premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic vt premissum est, fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum scribi per alium virum fidelem, me aliis arduis prepedito negociis, procurani, et in hanc formam me subscribendo redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis, vna cum appensione sigilli dicti reuerendi in christo patris ac domini, domini episcopi Brandenburgensis, et conseruatoris, de mandato eiusdem consignaui et roboraui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Das Original iſt eilf Zoll breit, neun Zoll hoch, mit ſcharfer und deutlicher Schrift; das Notariatszeugnis am Schluße, welches zur Linken das Notarienzeichen hat, iſt von andrer, ſehr flüchtiger und ſchwer leſerlicher Hand, geſchrieben, nämlich von der des Notarius Jakob Balle. Im unteren Rande der Urkunde hängt am pergamentenen Siegelbande das Siegel des Biſchofes Stephan von Brandenburg, wie es auf unſrer Siegeltafel 2. nro. 9. abgebildet iſt. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: Confirmatio erectionis vniuersitatis domini Episcopi brandenburgensis. Das Original hat sensientes für sentientes.

Nro. 26.
ao. 1456. decembr. 31. datum Tanglim.

Herzog Wartislav 9. thut kund, daß er der ihm vom Pabſte gegebenen neuen Greifswalder Univerſität zu ihrer beßeren Ausſtattung die Pfarrkirchen zu Demin und Grimmen verleihe, dergeſtalt, daß bei deren Erledigung die Vorſteher der Univerſität dem Herzoge zur Wiederbeſetzung einen angeſehenen und gelehrten Mann nominiren ſollen, welchen der Herzog ſodann ohne Verzug dem Biſchofe präſentiren werde.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In nomine domini nostri Jhesu Christi amen. Nouerint vniuersi tam presentis quam prepostere nacionis, Quod nos, Wartislaus del gracia dux Stetinensis et pameranie, Cassubie ac Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Gutzkow, de dilectorum nostrorum prelatorum consilio, ut decor domus domini paululum possit augeri, ad nostram nobis nouiter datam per Sanctissimum dominum nostrum apostolicum per dei graciam almam vniuersitatem Gripeswaldensem, ut ipsa eo melius poterit exaltari, duas notabiles parochiales ecclesias in Opidis dymin et grimmen nostri ducatus, quarum jus patronatus ad nos pleno jure dinoscitur pertinere, ad incorporandum eidem perpetuis temporibus duximus donandas, et presentibus donamus irreuocabiliter, pro nobis nostrisque successoribus, ita ut in dictarum ecclesiarum vacacionum temporibus presidentes in dicta alma vniuersitate per literas sui rectoris nobis vnum virum notabilem et scientificum nominabunt, quem tunc nobis heredibusque aut successoribus nostris sic nominatum ad statim sine vlla reclamacione nos heredesque

Digitized by Google

aut successores nostri beniuole presentabimus ad easdem coniunctim uel diuisim, quod promittimus pro nobis nostrisque heredibus aut successoribus sub bona fide. In cuius rei testimonium presentibus est sigillum nostrum appensum. Datum Tanglim in Opido nostro, anno domini mcccclvj° in vigilia circumcisionis domini, presentibus ibidem Venerabilibus viris, Reuerendisque patribus et dominis, laurencio vzenamensi in pudglaue, Subello in hilda, Abbatibus, Hinrico vos, plebano in Sundis, Hinrico Rubenow, legum doctore eximio, et aliis quam plurimis nostris dilectis consiliariis, fide dignis ad premissa requisitis. Per istam tamen donacionem nostram nolumus nostre prouisioni, quam alias pro dicta vniuersitate in bonis temporalibus sigillauimus, in aliquo derogari, quin ymmo magis illam per istam et e contra firmiter corroborare et augmentare, omni fraude semota.

Et ego Hinricus Rubenow,
legum doctor, de mandato domini ducis prenarrati sigillaui,
Quod protestor manu propria.

Das Original ist vierzehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit großer kräftiger Schrift von Rubenows eigener Hand. Er hat nicht nur die Unterschrift, wie er selbst versichert, eigenhändig geschrieben, sondern auch die ganze Urkunde; die Unterschrift ist auf unserer Siegeltafel 4. nro. 16. abgebildet. Im unteren Rande der Urkunde hängt am pergamentenen Siegelbande das Siegel Wartislavs 9. wie auf unsrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift, wie es scheint auch von Rubenows Hand: litera super ecclesiis dymin et grimmen.

Diese Urkunde macht es wahrscheinlich, daß der Anfang der Annalen der Universität S. 1—37. von Rubenows eigener Hand geschrieben ist. Die Schrift der Urkunde und die jenes Anfanges der Annalen scheint mir eine und dieselbe zu seyn. Im rothen Buche des Greifswalder Stadtarchives stehen auch mehrere eigenhändige Aufzeichnungen Rubenows über städtische Angelegenheiten; ihre Schrift stimmt gleichfalls mit der Schrift unsrer vorstehenden Urkunde überein.

Das Datum lautet: anno domini mcccclvj in vigilia circumcisionis domini d. i. im Jahre 1456 am Tage vor dem Neujahrstage. Nimmt man an, dieser Neujahrstag sey der des Jahres 1457, so ist das Datum der Urkunde der 31ste December des Jahres 1456; so verstehen es frühere Schriftsteller unsrer Universität. Wäre aber der Sinn: im Jahre 1456 am Tage vor dessen Neujahrstage, so würde das Datum seyn der 31ste December des Jahres 1455. Für diese Erklärung könnte angeführt werden, daß hier Sabellus noch als Abt des Klosters Hilda erscheint, während er gegen Ende des Jahres 1456 seines Amtes entsetzt war; siehe oben S. 52; ferner daß Rubenow sich hier nur legum doctor nennt, und sich dagegen die Titel universitatis rector oder vicecancellarius nicht beilegt. Wartislav 9. nennt die Greifswalder Universität hier: nobis nouiter datum per Sanctissimum dominum nostrum apostolicum; als eine schon bestehende bezeichnet er sie nicht bestimmt. Ebenso drückt er sich in unsrer Urkunde nro. 4. ao. 1455. von Eröffnung der Universität aus: nouum generale studium, nobis per gratiam omnipotentis dei a Sanctissimo patre et domino nostro, Domino papa Calisto, nuper assignatum. Doch ist wohl nur die Aufführung des Abtes Sabellus ein erheblicherer Umstand.

In Grimmen besitzt unsre Universität noch jetzt das Nominationsrecht in der von Wartislav 9. bestimmten Weise; bei der Erledigung des Pasterates wird von der Universität dem Consistorio ein geeigneter Mann für die Wiederbesetzung nominirt, welcher dann das Amt erhält.

Digitized by Google

Zu Demmin behielt die Universität das Nominationsrecht bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts. Unsre Acten, welche die Demminer Nominationen betreffen, ergeben folgendes. Im Jahre 1580 nominirte die Universität dem Herzoge Ernst Ludwig den Arnold Blydecker, und dieser erhielt das Demminer Amt. Als er ao. 1590 verstorben, nominirte die Universität den M. Adam Hamel, damals Diaconus bei St. Nicolai in Greifswald, und lector grammaticus bei der Universität. Herzog Ernst Ludwig erwiederte: obwohl er wider Hamels Geschicklichkeit und Christlichen Wandel kein Bedenken hege, so müße er doch bekennen, daß er das Demminer Pastorat bereits dem M. Wittstockschen Tochtermanne zugesagt habe, welcher früher Rector zu Demmin gewesen, und nun in Mecklenburg Pastor sey. Die Universität protestirte dagegen, sagend, ein gewöhnlicher Dorfpastor sey für das Demminer Amt nicht geeignet, da dessen Inhaber an den Verhandlungen der Generalsynoden Theil nehmen müße; auch sey die Universität seit Wartislav 9. immer im rechtlichen Besitze der Nominationen gewesen. Jener Wittstockische Tochtermann war wohl der Rector Petrus Bambanius, von dem es in Stolles Geschichte der Stadt Demmin in der Reihe der Rectoren S. 401. heißt: „ao. 1585 Petrus Bambanius aus Malchow; sein Bruder war in Malchin; dieser Demminsche wurde hiernächst Pastor Vilimensis in Mecklenburg."

Der Wittstockische Tochtermann scheint das Demminer Amt nicht erhalten zu haben; Stolle a. a. O. S. 362. Hamel ward Pastor zu Cöslin. Nach Demmin ward M. Johann Döling ao. 1594 berufen, auf welche Weise, erhellet aus unsren Acten nicht; aber gegen ihn protestirte die Universität, wie in unsren Acten über die Grimmer Nomination von ao. 1608 angeführt ist. Im Jahre 1613 schenkte Herzog Philipp Julius die Demminer Nominationen dem Demminer Magistrate für getreue Dienste, und ao. 1643 nominirte der Magistrat dem Schwedischen Viceguverneur Axel Lillie den M. Johann von Essen, Professor zu Greifswald, welcher das Demminer Amt erhielt; Stolle a. a. O. S. 302. 303.

Balthasars Jus pastorale Th. 1. S. 275. sagt, der Schwedische Generalgouverneur Bielke habe in einem ao. 1690 an die Universität erlaßenen Schreiben ihr die Demminer Nomination zugestanden, und verweiset auf Michaelis pastor dioecesin suam dirigens, lib. 2. cap. 3. par. 1. Bei Michaelis steht nur folgendes: „Anno 1690 schrieb der Generalgouverneur Bielke an die hochlöbliche Philosophische Facultät in Greifswald, daß, weil sie das Beneficium hätte, bey vacanten Präposituren einen aus ihrem Collegio darzu in Vorschlag zu bringen, sie solches jetzo zu der Präpositur N. thun sollten; conf. Synodus Bardensis 1584. edita Gryphiaw. 1708."

Nro. 27.

ao. 1456. decembr. 31. geven to Anklam.

Herzog Wartislav 9. thut kund, daß er seinem neuen Studium zu Greifswald die Kirchen zu Demin und Grimmen verliehen habe, dergestalt daß bei deren Erledigung der Rector des Studii dem Herzoge einen angesehenen Mann für die Wiederbesetzung empfehlen solle, welchen dann der Herzog sofort dem Bischofe präsentiren werde, und daß der Herzog ferner dem Studium zwei und vierzig Mark jährlicher Bede aus dem Dorfe Lezenitz gegeben habe, welche Hanil Rubenow auf Lebenszeit vom Herzoge erhalten hatte, nun aber los gab.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Wartslaff de oldere, van gades gnaden hertoghe to Stetin unde pomeren cet. unde furste to Rughen, vor uns, unse leven sones, hertoghen Erik unde Wartslaff, unde unser aller eruen unde nakomelinghe, bekennen unde betughen

Digitized by Google

apenbar an deſſeme breve, dat wy na eade unſer teuwen eedere to nuttichеit unſer land, unde umme ſalicheit unſer ſelen, to unſeme unghen ſtudio teme Geipeſwolde hebben ewichliken geven unde gunt, geven ok nu jeghenwardigen an macht deſſes breves, twe unſer kerklene, alſe Demmin unde Grimmen, an deſſer wyſe dat wen ſe bende oft èn van beyden lôs wedder werden na datum deſſes breves, denne ſo ſchal de rector des Studii muntliken edder brêfliken uns oft unſe erven edder nakomelinghe bidden vor enen erliken beddeeven man, unde deme ſo ſchole unde wille wy denne ſunder jeghenſeggent verlenen, unde ene mit unſen breven vort preſenteren ſunder wengeerent ane gheveede. Vortmee ſo geve wy hîe to an kraft deſſes breves to ewighen tiden hîr bi to blivende unſe twe unde vertich mark geldes bede an dee letzeniſſe up ſunte michels dach to borende, unde ok oft des nèt were uththovandende, an aller mate alſe wy ſe her hinrik rubenowen to ſinem levende geven hebben, de ſodâne gift vor uns unde unſeme eade lôs unde aveegeven heft, des he ok to orkunde deſſen bref ſulven ſcreven heft. Men weret ſake dat dit Studium vorginghe, dat god vorbede, ſo ſcholen deſſe lene unde bede to unſer herſcop vrig unde quid wedder kamen unbehindert, ane id ſcheghe denne bn hee rubenowen levende; wente denne ſo ſcholde he der bede vort bruken ſine tijd na lude ſines breves. To orkunde der warheyt ſo hebbe wy unſe inghefegel mit wytſchop heten henghen vor deſſen breff, dede geven is to Anklam na gades bort mcccclvj an nigeniares avende. Hîe aver ſin gheweſet de erwerdighen heren, laurencius to pudglave, Sabel to der eldena, Ebbete, her hinrik vos, kerkhere tome ſunde, unde vele mer lovenwerdiger.

Das Original iſt dreizehn Zoll breit, ſieben Zoll hoch, und von Rubenows Hand geſchrieben ebenſo wie die vorhergehende Urkunde; die Schrift iſt durch Feuchtigkeit und Moder an einigen Stellen ſehr undeutlich geworden. Doch iſt die Urkunde ſchon in das alte Diplomatar S. 203. 204. eingetragen, ſo daß über die richtige Leſung kein Zweifel obwalten kann. Aus dem unteren Rande des Originales iſt das Siegelband mit dem Siegel des Herzoges ausgefallen. Auf der Rückſeite ſteht mit alter Schrift: litera supor precuelis in lotzenitze xlii marcis, et ecclesiis dymin et grimmen.

Dieſe Urkunde iſt mit der vorhergehenden zu gleicher Zeit, an gleichem Orte, und vor denſelben Zeugen gegeben. Sie unterſcheidet ſich von der vorhergehenden nur dadurch, daß ſie der Univerſität außer den Kirchen zu Demmin und Grimmen auch die Bede aus Letzenitz verleihet. Letzenitz iſt das noch jetzt der Univerſität gehörende Bauerndorf Leiſt bei Greifswald. Die Worte: ane id ſcheghe denne, ohne es geſchähe denn, bedeuten: ausgenommen es geſchähe denn.

Nro. 28.
ao. 1457. mart. 1.

Herzog Wartislav 9. beſtimmet näher die Befugniſſe, welche Herr Hinrik Rubenow bei dem neuen Studium zu Greifswald als ein Haupt und Verweſer an des Herzogs Stelle und in deſſen Namen ausüben ſolle.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Wartſlaff de oldere, van gades gnaden hertoghe to Stetin cet. unde furſte to Rughen, bekennen unde betughen apenbar an deſſeme breve, dat

Digitized by Google

wy deme nygen unſeme ſtudio tome Gripeſwolde hebben gheſettet to eneme hovede unde vorweſere an unſer ſtede unde unſeme namen den Erewerdigen heren hinrik rubenowen, lerer der hilgen rechte, alſo dat de anderen meiſtere, de dae nu ſin edder noch kamen moghen van allen faculteten, finer horen ſcholen an allen erliken ſaken, unde ſcholen em reteſchop dôn alle halve jae ènes van aller faculteten gelde, unde he ſchal dar up zeen, dat ſodane geld anghelecht werde an rente, buwet edder-buke to des ſtudii behuf an dat ghemène, unde ſchal nicht kamen an peeſonlike nut. Unde he ſchal ok beſtellen, dat an alle unſer heeſchop nemant unſer manne van ereme ſubconſervatore laden weede, ſundee he vorſcrive uns erſt ſulven, dat wy unſen man underwiſen, he deme clegere rechtes pleghe; unde des gheliikens ſchal he ok ſcriven unſen mannen, dae avee klaget wert, erſt enen vruntliken brêf to guder underwiſinghe. Ok ſchalme nemande citeren uth unſen ſteden, ſunder deme rade der ſtad werde eeſt hie umme ſcreven na deſſer ſulven wiſe. Wurden dar ok welke ſtatuta ſettet van den menſteeen, de her hinrikke vorſcreven nutte duchten to wandelende in betee, des ſchal he mechtich ſin. Weren dae ok welke meiſtere edder leſere, de eren lecturen nicht recht deden, edder dar her hinrik nicht vellich to duchten, edder alſuſt finer an unſeme namen nicht hoeen wolden, edder vorbunt oft conſpiracien pee voces iegen em maken wolden, des ſchal he vulmechtich ſin, deme orlof to gevende, unde enen anderen to entfangende, wen he wil. We ok des conſervatorien miſbruken wolde jegen unſe man edder ſtede, den ſchole he uth deme ſtudio vorwiſen mogen, unde alſuſt alle andere dinghe vor des ſtudii beſte dôn moghen, de wy perſonliken ſulven dôn mochten, alle de wyle he levet, ſunder wedderropent deſſer unſen commiſſien; unde oft hir ok wes buten vorgeten were, dat em to des ſtudii beſten denen mochte, dat ſchal ſo mechtich ſin alſe oft id hir inne bevoet weee. Unde des to meree orkunde is unſe inghezegel henget vor deſſen brêf, dede geven unde ſcreven is na gades bort mcccclviij° amme vaſtelavende.

Das Original iſt dreizehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit ſtarker deutlicher Schrift, anſcheinend wieder von Rubenows eigener Hand wie unſre beiden vorhergehenden Urkunden. Im unteren Rande hängt das Siegel Wartislavs 9. wie auf unſrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: **constitutio vicedomini.**

Die frühere kürzere Beſtellung Rubenows zum Vicedominus oder Stellvertreter des Herzoges bei der Univerſität findet ſich oben in unſrer nro. 14. Durch die vorſtehende erhält Rubenow ſehr ausgedehnte Befugniſſe, da er Statuten, welche von den übrigen Lehrern beſchloſſen werden, ſoll ändern dürfen, und Lehrer, die ihm nicht tauglich ſcheinen, entlaßen dürfen, und andre dafür annehmen. Wartislav 9. nennt ſich um dieſe Zeit gewöhnlich de oldere, der ältere, weil er einen ſchon erwachſenen Sohn Wartislav hatte, der auch bald darauf zur Regierung kam als Wartislav 10. Der Satz: Unde he ſchal ok beſtellen, dat an alle unſer heerſchop etc. bedeutet: er ſoll darauf halten, daß in unſerer ganzen Heerſchaft keiner unſerer Vaſallen von dem Subconſervator der Univerſität unmittelbar vor das geiſtliche Gericht gezogen werde, bevor freundliche Belehrungen an den Vaſallen ergangen ſind. Man fürchtete zu ausgedehnten Gebrauch der geiſtlichen Gerichtsbarkeit. Der Subconſervator der Univerſität war damals wohl der vom Conſervator, dem Caminiſchen Biſchofe, beſtellte Official Heemann Slupwachtee, welcher eben in unſrer nro. 25. erwähnt iſt als der vom Caminiſchen Biſchofe ſubdelegirte.

Digitized by Google

Nro. 29.
ao. 1457. april. 28. Stargardie.

Nicolaus Bruckmann, Vicedominus der Caminiſchen Kirche, von Rom nach Pommern zurückgekehrt, meldet von Stargard dem Greifswalder Rector Hinrik Rubenow, welche Summen er zu Rom in Angelegenheiten der Univerſität ausgegeben; ferner daß er daſelbſt wider die Colberger, welche ſich am Kirchengute vergriffen, drei Verurtheilungen erwirkt habe; daß er innerhalb vier Wochen nach Rom zurückzukehren gedenke, und die Beſtätigung der Collegiatkirche bei Sanct Nicolai dort auswirken werde, wenn er das dazu erforderliche Geld von Rubenow erhalte.

Aus dem Paltheniſchen Diplomatare.

Egregio viro, Domino Hinrico Rubenow, utriusque iuris doctori, ac alme Universitatis Gripeswaldensis rectori, domino et fautori suo singularissimo. Sincera premissa saintacione, egregie domine doctor ac fautor prestantissime, heri, que fuit Martis, xxvij mensis Aprilis, recepi litteras vestre dominacionis in adventu nuncii mei, quas sane intellexi. Venirem libenter visitare vestram dominacionem ac loqui personaliter cum eadem; sed propter sacrilegos Stetinenses mihi tutus non patet accessus. Et nisi flumina Swina et Pena mihi prestarent impedimentum, auderem venire in despectum omnium Stetinensium. Jn descensu meo de Romana Curia obviavit mihi frater Strammeles ascendendo ad Curiam; faciat peius quod potest; nihil proficiet, nisi quod exponat pecunias. Divexerunt eciam alias doctorem Henricum Netelhorst ad impetranda multa; pecunias exposuit nil impetrando. Miserunt quondam Hermanno Phibbe c ducatos ad impediendam Universitatem vestram; nichil profecit, et credo quod ex melanconia obiit, postquam audivit nos obtinuisse intentum nostrum. Jlle, qui iam missus est, homo prout intellexi, ebriosus est; credo quod nunquam revertetur, quia aer Romanus non patitur homines talis modi. Promotores nostre Universitatis, videlicet Dominus Zamorensis et Papiensis, creati sunt Cardinales. Jacobus meus dedit mihi obviam prope Veronam, quem direxi cum pecuniis ac literis ad Curiam Romanam, avisando amicos meos et dominos ut sint vigiles in factis Universitatis. Confirmationem Collegiate Ecclesie, nec non indultum pro presbiteris ad audiendum leges, quam cito venero ad Curiam, iuxta desiderium vestrum impetrabo; mittatis unum qui exponat pecunias, sine quibus nichil. Ego non possum exponere de meo, quia non habeo. Sunt nonnulli vobiscum credentes me reportasse commodum ac lucrum in sollicitura Universitatis. Sciant ipsi, et quandocumque eis placuerit legitime docebo, quod xl ducatos plus exposui in Romana Curia plus quam Cambium extendebat se, et hora fuit quod dedissem c nobilia, quod non incepissem, propter diversa impedimenta michi allata, cet. Secretarius domini Zamorensis habuit c et xv ducatos; dominus Papiensis habuit valorem c ducatorum in pannis Zambuiottis et tasseris argenteis; camerarius et notarius eiusdem xxv ducatos; interesse sive usura venit ad c quasi florenos rinenses. Videant Bullam, et compu-

Digitized by Google

tent singula, et dicant michi tunc quid sum lucratus. Ultra premissa exposui x vel xij ducatos. Habeo testes nobiles Prelatos qui presentes fuerunt in expositione predicta; et qui receperunt huiusmodi ducatos et propinas, non diffitentur hodie. Vellem quidem isti retractores loquerentur michi in faciem; responderem eis. Obtinui contra Colbergenses tres diffinitivas sententias, et non absolventur nisi omnibus ablatis restitutis, incarceratis relaxatis, iniuriatis satisfactis, ac expulsis cum honore reintroductis, cet. Postquam recuperavero ablata michi per Colbergenses, expediam conservatoriam in meliori forma pro Universitate vestra meis expensis, que ad minus c et xx ducatos constabit. Infra quatuor septimanas proxime venturas arripiam iter meum ad Curiam Romanam redeundum, altissimo largiente, qui vestrae dominacionis personam conservare dignetur incolumem tempora per longiora. Stargardie die Mercurii, xxviij mensis predicti, manu propria; anno mccccclvij°.

E. V. D. Servitor
Nicolaus Bruckman
Ecclesie Caminensis Vicedominus.

Auch dies Schreiben des Nicolaus Bruckmann steht im Palthenischen Diplomatare fol. 14. 15. wie das frühere, eben unter nro. 10. mitgetheilte. Es versetzt den Leser lebhaft in die Verhältnisse der damaligen Zeit. Ich bemerke folgendes. 1. Statt der Worte im ersten Satze: **domino et fautori**, ist bei Palthen nur eine Lücke bezeichnet: .....o; vielleicht zu lesen: patrono; doch habe ich domino et fautori als sicherer ergänzt, weil es in dem früheren Schreiben eben S. 18. steht. 2. **sacrilegos Stetinenses**, die Stettiner hatten damals wohl mit dem Clerus einen Streit, welcher Gewaltthätigkeiten herbeiführte oder besorgen ließ, ebenso wie es in diesem Schreiben weiter unten von den Colbergern berichtet wird. 3. **frater Strammeles**, er scheint nach Bruckmanns Äußerung zu denjenigen gehört zu haben, welche von den Gegnern der Greifswalder Universität nach Rom gesandt wurden, um dort gegen das Gedeihen jener Universität zu wirken. Freilich war dieselbe nun schon gegründet; aber die Collegiatkirche bei Sanct Nicolai, welche eine Hauptstütze der Universität werden sollte, war vom Pabste noch nicht bestätigt. Ob der **frater Strammeles** von den in Bruckmanns erstem Schreiben bezeichneten Rostockern abgesandt worden, läßt sich aus Bruckmanns Worten nicht bestimmt ersehen. Aber der gleich nach ihm genannte **doctor Henricus Netelhorst** war Professor zu Rostock. Die Zeitschrift: Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen, 1739. S. 292. führt aus dem Album der Rostocker Universität an: „Der 49ste Rector, vom Frühling 1444 an, war **Magister Hinricus Nettelhorst, in sacra theologia baccalaurius formatus.**" Bruckmann bezeichnet dann noch den **Conrad Phibbe** deutlich als einen solchen, welcher beauftragt war, zu Rom gegen die Gründung der Greifswalder Universität zu wirken. 4. **Direxerunt**, vielleicht verschrieben für **direxerunt**, wie etwas weiter unten steht: direxi, ich sandte. 5. **Cambium**, wahrscheinlich: Wechsel, Creditbrief. 6. **panni Zambulotti**, Camelottuch, eine geschätzte Art Tuch, ursprünglich aus Kameelhaaren gewebt, woher die Benennung camelot, zamelot, zambulot, stammt; Glossarium mediae et infimae latinitatis, Hutae 1784. tom. 6. pag. 950. 7. **tasseris argenteis**, sind wohl silberne Tressen, silberne Fransen, als Randbesatz für jenes Tuch. Das Wort tasselus nämlich bedeutet im mittelalterlichen Latein: Fransen, und das ebenerwähnte Glossarium führt S. 187. an: duas capas de pallio cum tassellis auro paratis, zwei Mäntel von Sammet mit Fransen, die von Gold verfertigt waren. 8. **contra Colbergenses** diese Streit der Colberger wider den Clerus ist wahrscheinlich der viele Jahre dau-

Digitized by Google

ende Krieg, deſſen gedacht iſt in Wachſens Geſchichte der Altſtadt Colberg, S. 177—184. und in Bezug auf den wahrſcheinlich auch Bugenhagen in ſeiner Pomerania lib. 1. cap. 6. ſagt: Colberga pulcra civitas, nisi quod olim sacerdotes Christi undiquaque captivos persecuta fuisset. 9. E. V. D. servitor, am Schluße, bedeutet wohl: Ego dominationis vestrae servitor.

Nro. 30.
ao. 1456. iun. 12. acta Gripeswald.

Der Notarius publicus Johannes Doring, Brandenburgiſcher Cleriker, bezeugt, daß vor verſammeltem Capitel der Sanct Nicolaikirche, in ſeiner und der zugegegenen Zeugen Gegenwart der Magiſter Ludolf Burow, Schwerinſcher Cleriker, zu ſeiner Präbende in der Sanct Nicolai Collegiatkirche zu Greifswald ein Beneficium von zwanzig Mark Sundiſch jährlicher Hebung geſchenkt habe, welche Hebung Ludolf Burow in beſtimmten Gütern ankaufen wolle.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, indictione quinta, die vero dominica xij mensis iunii, in armario ecclesie Sancti Nicolai Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio. in venerabilium virorum, dominorum prepositi, decani, tocius capituli predicte ecclesie, meique notarii publici, testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter consitutus honorabilis vir, dominus et magister Ludolphus Burow, clericus zwerinensis diocesis, non vi, dolo, metu, fraude, nec aliqua alia sinistra machinacione circumventus, non coactus nec compulsus, neque aliquo errore deductus, sed ex eius certa sciencia, matura deliberacione prehabita, spontanea, libera, mera et propria voluntate, ad laudem diuini nominis, et ad honorem Sancti Nicolai Episcopi, ac pro nouo predicti Sancti Nicolai Ecclesie Collegiate fundacione, instauracione, et incremento diuini cultus, nec non pro anime sue et suorum parentum salute, ad prebendam suam, quam in predicta ecclesia Sancti Nicolai Collegiata fundauit, et de presenti obtinet, quoddam beneficium viginti marcarum Sundensium reddituum monete currentis ad prefatam suam prebendam sic fundatam deputauit, et prefatam prebendam cum predicto beneficio viginti marcarum Sundensium reddituum realiter et cum effectu, solempnitatibus solitis et consuetis adhibitis, dotauit, pariter perpetuis temporibus duraturas assignauit, nec non alias similes viginti marcas Sundensis monete currentis annuos redditus de bonis a deo sibi collatis largiter dedit, et perpetuis temporibus donauit, et predictas viginti marcas annuos redditus in veris, certis et legitimis bonis et possessionibus emere velle promisit, et ad prefatam prebendam futuris perpetuis temporibus permansuras; Promittens nichilominus michi, Notario publico infrascripto, manu stipulante omnia et singula premissa inuiolabiliter seruare et tenere, renuntians cum hoc in premissis omnibus et singulis et quolibet premissorum exceptionibus doli mali, actioni nec non beneficio restitucionis in integrum, et quibuscunque aliis consiliis et auxiliis, quibus presens instrumentum siue presens fundacio et donacio viginti marcarum reddituum, vel aliquid in instrumento presentis donacionis et fundacionis compertum fuerit, per quod viciari poterit vel aliqualiter infringi.

Digitized by Google

vel que specialiter ad rescindendum contractum a lege vel a canone sunt inducta, et specialiter iori dicenti, generalem renunciacionem non valere nisi precesserit specialis, et super hoc protestacionibus solitis et consuetis fiendis factis, ita quod in fundacione predicta seu aliquo premissorum dolus, fraus, Symoniaca pravitas, aut aliqua illicita pactio seu corruptela non interueniret. Promisit insuper michi, Notario publico infrascripto, stipulanti et accipienti se huiusmodi fundacionem ratam, gratam atque firmam perpetuo habiturum, sub omni bonorum suorum presencium et futurorum ypoteca et obligacione, omniaque alia et singula fecit, que circa fundaciones et donaciones fuerint necessaria et oportuna. Super quibus premissis omnibus et singulis predicti venerabiles domini, prepositus, decanus, et totum Capitulum prenominate Ecclesie pecierunt, et quilibet eorum pecit, sibi vnum vel plura a me, Notario publico infrascripto, confici instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec anno domini, indictione, die, mense, loco, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, domiuis Johanne pelzkow et Johanne michaelis, clericis Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego, Johannes doring, clericus Brandenburgensis diocesis, publicus sacra Imperiali auctoritate, quia predictarum fundationi, dotationi et donationi, omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, et in notam sumpsi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu aliena scriptum subscripsi et publicaui, et in hanc publicam formam redegi, signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signaui, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Das Original ist acht Zoll breit, neun Zoll hoch, mit kleiner flüchtiger Schrift; zur Linken des Notariatszeugnisses am Schluße steht das Notariatszeichen mit der Unterschrift: Jo doring. Auf der Rückseite des Pergamentes mit alter Schrift: fundatio prebende Canonicalis domini Iudolphi burow in ecclesia Sancti Nicolai. Wir sehen aus dieser Urkunde, daß der Magister Ludolf Burow eine Präbende für einen Canoniker bei Sanct Nicolai gestiftet hatte, und selbst im Genuße derselben war; zu dieser Präbende fügt er nun durch die verstehende Schenkung noch ein jährliches Einkommen von zwanzig Mark hinzu. Die erste Ausstattung, welche Burow dieser Präbende gegeben hatte, scheint gleichfalls zwanzig Mark betragen zu haben, da in der Mitte der Urkunde zwei verschiedene Summen, jede von zwanzig Mark, unterschieden werden. Das Wort armarium im Eingange bezeichnet ein kleines Gemach in der Kirche, welches wir jetzt gewöhnlich Sacristei nennen; niederdeutsch heißt es de garwekamer, de geerkamer, d. i. die Kleiderkammer, weil die Meßegewänder darin aufbewahrt wurden. Das sächsische Wort garwe bedeutet: Kleid; es lautet angelsächsisch gearwa, englisch garb.

Nro. 31.

ao. 1456. iun. 12. acta Gripeswald.

Der Notarius publicus Johannes Doring, Brandenburgischer Cleriker, bezeugt, daß vor versammeltem Capitel der Sanct Nicolaikirche, in seiner und der zugezogenen Zeugen Gegenwart der Magister Johann Perleberg, Canonicus bei Sanct Nicolai, zu seiner Canonicatpräbende ein jährliches Einkommen von zwanzig Mark Sundisch geschenkt habe, welche Hebung Johann Perleberg in bestimmten Gütern ankaufen wolle.

Digitized by Google

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini amen. Anno a Natiuitate eiusdem domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, Indictione quinta, die vero dominica xij measis iunii, in armario ecclesie Sancti Nicolai Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, in venerabilium virorum, domiaorum prepositi, decani, tocius capituli predicte ecclesie, meique notarii publici, testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constitutus honorabilis vir, dominus et magister Johannes periebergh, prenominate ecclesie Canonicus ac septem arcium liberalium magister, non vi, dolo, metu, fraude, nec aliqua alia sinistra machinacione circumventus, non coactus nec compulsus, neque aliquo errore deductus, sed ex eius certa scientia, matura deliberacione prehabita, spontanea, libera, mera et propria voluntate, ad laudem diuini nominis, et ad honorem Sancti Nicolai Episcopi, ac pro hone predicti Sancti Nicolai Ecclesie Collegiate fundacione, instauracione et incremento diuini cultus, nec non pro anime sue et suorum parentum salute, ad prebendam suam, quam in predicta ecclesia Sancti Nicolai Collegiata fundauit, et de presenti optinet, viginti marcas Sundensis monete currentis annos redditus de bonis sibi a deo collatis largiter dedit, et perpetuis temporibus donauit, et predictas viginti marcas annos redditus in veris, certis et legitimis bonis et possessionibus emere velle promisit, et ad prefatam prebendam futuris perpetuis temporibus permansuras, Promittens nichilominus michi, Notario publico, manu stipulante omnia et singula premissa; das übrige lautet wie in unſrer nro. 30. oben S. 61.

Das Original iſt acht Zoll breit, neun Zoll hoch, mit kleiner, flüchtiger Schrift, anſcheinend von derſelben Hand, welche unſre nro. 30. ſchrieb. Am Schluße ſteht das Notariatszeugnis wie in nro. 30. und zu deſſen Linken das Notariatszeichen des Johannes Doring. Auf der Rückſeite des Pergamentes mit alter Schrift: **fundacio prebende Canonicatus magistri Johannis periebergh.** Johannes Perleberg war Lehrer an der Facultät der Artiſten.

Nro. 32.

ao. 1457. iun. 18. datum Corlin.

Biſchof Henning von Camin beſtätiget die von Hinrik Nacke, Canonicus bei Sanct Nicolai zu Greifswald, daſelbſt geſtiftete Canonicatpräbende, welcher der Stifter funfzig Mark Sundiſch jährlicher Hebungen aus verſchiedenen Grundſtücken beigelegt hat.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Jhesus maria

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Heningus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Ecclesie Caminensis, ad perpetuam rei memoriam. Cura pastoralis officii nobis commissi mentem nostram sollicitat, vt vbi fidelium deuocionem in diuini cultus auementum versari conspicimus, sollicite caueamus, ne quod piis deputatum est vsibus redeat ad prophanos, et quod tunc recte facere credimus, dum ea que nostre confirmacionis indigeant munimine, per nostras literas autenticas stabilimus. Sane vidimus et audiuimus patentes lite-

Digitized by Google

ras commendabilis viri, domini Henrici Nacken, Ecclesie Collegiate Beati Nicolai Opidi Gripeswaldensis nostre diocesis Canonici, eius vt apparuit vero sigillo sigillatas, de et super fundacione et instauracione vnius noue prebende canonicalis, sue vicarie, quam habet in dicta Ecclesia Sancti Nicolai, annectande, in honorem omnipotentis dei, sue genitricis, Sancte Marie virginis, inde confectas, sanas et integras, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum tenor de uerbo ad verbum sequitur, et est talis.

In nomine domini amen. Vniuersis et singulis christifidelibus presens scriptum cernentibus, Henricus Nacke, Canonicus Ecclesie Collegiate Sancti Nicolai in Gripeswaldis nouiter erecte, Sinceram in domino caritatem. Ne ea que fiunt in tempore labantur, necesse est ea literis auctenticis, ac sigillis et scripturis creditiuis roborari. Quoniam presentis vite condicio statum habet instabilem, in corruptionem inclinatum, qui de die in diem verisimiliter tendit ad non esse, nihil quod supercrit homini de bonis transiterile, nisi quod per manus fideliter in pios vsus conuertere studuerunt. Hinc est quod ego, Henricus antedictus, ad perpetuum rei memoriam geste infrascripte, deduco coram presentibus et futuris, quod, matura deliberacione prehabita, de consensu et voluntate meorum heredum, anime mee animarumque parentum ac benefactorum meorum pro salute, cupiens cultum augmentare diuinum, in honorem omnipotentis dei et sue genitricis, Sancte Marie virginis, Sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, Simonis et Jude, sancti martiris Laurencii, sanctarum virginum Katerine et Margarete, Barbare et Dorothee, fundo et instauro vnam prebendam canonicalem, vicarie mee in dicta Ecclesia Sancti Nicolai annectandam ad vitam meam duntaxat, ad quam do et assigno quinquaginta marcas Sundensium denariorum, ex propriis meis laboribus acquisitas, videlicet sex marcarum redditus precariarum, quos comparaui supra curia Johannis Tymmen in domuinge, et sex marcarum redditus precariarum ibidem de curia et suis attinentiis Heidenrici Stune; item sex marcarum redditus de curia Henningi Hagemun in grubow; insuper decem marcarum redditus, quos comparaui super curia Spegelstorp; item novem marcarum redditus, quos comparaui in Iademanshagen; item nouem marcarum redditus precariarum, quos comparaui sine emi in Rubdenhagen; item Henningo Valkenhagen in Gripeswaldis emi quatuor marcarum redditus, iuxta literas sigillatas et munimenta desuper data et concessas. Jus vero patronatus post obitum meum, quia illa prebenda ego vti et frui volo et super ea dominare ac eam regere donec vixero, reseruo nunculis meis, Henrico et Petro, fratribus condictis Crukow, ad vitam eorum. Ipsis vero vtrobus in domino defunctis, extunc jus patronatus habebit Consulatus Gripeswaldensis in perpetuum, ita tamen sane quod pro quocunque persona Rector alme Vniuersitatis Studii Gripeswaldensis cum consensu consilii supplicauerit, ipsam iuxta dicta Ecclesie Capituli statuta et ordinaciones domino Caminensi presentare debebunt sine vllo contradictione, alioquin sint ista vice iure patronatus priuati, et presentabunt extunc ipsi Consiliarii sine consilium Vniuersitatis modo quo supra, ita quod ipse extunc vt premittitur ad dictam meam prebendam presentatus et institutus debeat de ea deo omnipotenti iuxta statuta dicte Ecclesie in cantando, legendo et orando pro anima mea et meorum benefactorum debite deseruire, et personaliter residere. Et vt ista mea fundacio debitum suum possit sortiri effectum, peto eam humiliter et deuote auctoritate ordinaria vna cum aucmento confirmari. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est impressum. Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo sequenti die Corporis domini nostri ihesu christi.

Nos igitur, Episcopus prefatus, precibus nobis humiliter et deuote supplicancium

Digitized by Google

fauorabiliter inclinati, premisse prebende fundacionem, dotacionem, deputacionem et assignacionem, iuris patronatus ordinacionem, conseruacionem, ac omnia alia et singula in suprascriptis fundacionis literis contenta et descripta, cum omnibus clausulis et articulis, prout rite concepta et in augmentum cultus diuini ordinata sunt, ratificamus, approbamus, et in dei nomine auctoritate nostra ordinaria confirmamus per presentes, inhibentes sub anathematis et excommunicacionis summe penis, ne quisquam, cuiuscunque status, gradus, ordinis, preemincie, dignitatis aut sexus existat, pretacta infringere, alienare, distrahere, siue ad vsus prophanos reuocare, siue huiusmodi nostre confirmacioni ausu temerario contraire quovismodo presumat, sicuti has penas et indignacionem dei omnipotentis, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, et vltionem canonicam voluerit euitare. Datum Corlin, anno domini milliesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, die decima octaua mensis iunii, nostro sub secreto presentibus appenso, in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Das Original iſt vierzehn Zoll breit, zehn Zoll hoch, und hat ziemlich große deutliche Schrift, in welcher viele Abkürzungen angewendet ſind. Im unteren Rande hängt das Siegel des Biſchofes Henning, wie es auf unſrer Tafel 2. nro. 8. abgebildet iſt. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: Confirmacio fundacionis prebende per quendam dictum Hinricum Nacken fundatam. Hinrik Nacke, hernach Decanus des Capitels bei Sanct Nicolai, war ein großer Wohlthäter für die Univerſität, und ſtarb als neunter Rector derſelben im Jahre 1461. Sein Teſtament aus dem Jahre 1460 folgt unten. Die in ſeiner vorſtehenden Stiftung genannten Dörfer in Weſtpommern ſind: donninge Dönnie, zwiſchen Grimmen und Loitz, grabow Grabow ebendaſelbſt, spegelstorp Spiegelsdorf bei Wolgaſt, lademannshagen Lodmannshagen bei Wolgaſt, rebdenhagen Rappenhagen zwiſchen Greifswald und Wolgaſt.

1. Consiliarii sine consilium universitatis, das hier gebrauchte Wort consiliarii, Räthe, kann vermuthen laſſen, daß auch in dem oben S. 35. erwähnten Ausdrucke: de redere des Studii, das Wort redere bedeute: Rather, Rathgeber, von raden, rathen, Rath ertheilen, wie auch radere in dieſem Sinne vorkommt, S. 35. obwohl im Bremiſchen Wörterbuche jenes redere von reden, bereiten, abgeleitet iſt. 2. sequenti die corporis domini, der Tag nach dem Frohnleichname war ao. 1457. der 17te Juni.

Dieſe Stiftung des Hinrik Nacke beſtätigt der Biſchof mit drei anderen auch in der folgenden Urkunde, welche das alte Univerſitätsdiplomatar enthält. Die vorſtehende Beſtätigung habe ich hier aufgenommen, weil ſie im Originale vorhanden iſt.

Nro. 33.

ao. 1457. iun. 18. datum Corlin.

Biſchof Henning von Camin beſtätiget die bei Sanct Nicolai zu Greifswald von dem Präpoſitus Hinrik Bulow, dem Canonicus Willen Beſeke, dem Baccalaureus Jakob Kamp, und dem Canonicus Hinrik Nacke, geſtifteten vier Canonicatpräbenden.

Aus dem alten Univerſitätsdiplomatar.

In nomine domini amen. Henninghus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus

Digitized by Google

Ecclesie Caminensis, vniuerse fidelium nacioni in perpetuum vitam in christo consequi sempiternam. Cura pastoralis officii nobis commissi nos incessanter provocat et inducit cooperari devotis fidelibus, precipue in hiis quibus diuinus adaugetur cultus, et salus queritur animarum. Sane vidimus patentes literas dotacionis, deputacionis, assignacionis et fundacionis quarundam perpetuarum prebendarum in ecclesia collegiata beati Nicolai Opidi Gripeswaldensis, nostre Caminensis diocesis, per nos de pleno expresso consensu ac voluntate capituli ecclesie nostre Caminensis iam nouiter erecta et fundata, spectabilium et commendabilium virorum et dominorum, Hinrici Bukow, alme Vniuersitatis dicti Opidi Gripeswaldensis rectoris, necnon prepositi, Wylkini bezeken, Jacobi kamp, in decretis bacculerii, et Hinrici Nacken, presbiterorum ac Canonicorum dicte ecclesie beati Nicolai, eorum veris sigillis sigillatas, non viciatas, non cancellatas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum tenores de verbo ad verbum inferius annotantur.

Jn nomine domini amen.

Nouerint vniuersi tam presentis quam posterre nacionis, quod ego Hinricus bukow, rector alme vniuersitatis Studii Gripeswaldensis ac prepositus ecclesie sancti Nicolai ibidem, vt decor domus domini aliquantulum amplietur, et cultus diuini nominis paulatim augeatur, ob salutem anime mee et progenitorum meorum, in honorem omnipotentis dei aueque intheme-rate matris, virginis marie, atque sanctorum laurencii, Nicolai et Martini, patronorum ecclesie mee, quandam prebendam canonicalem perpetuam in dicta ecclesia mea funda, et presentibus instauro, ipsamque in perpetuum dotando ad eandem domum meam scialem in platea fagi circa forum piscium, hanc cum omnibus casis annexis, ad me pertinentibus, cum omnibus ortis, agris, et aliis suis pertinenciis in et extra ciuitatem, cumque omni proprietate et dominio do et assigno in perpetuum, ita tamen quod ego donec vixero illa vti voluero et frui, and post obitum meum primo debeat esse vna prebenda, a prepositura mea penitus distincta, ita quod ipsam possidens de ea debeat omnipotenti deo iuxta statuta ecclesie debita deseruire et personaliter residere. Jus patronatus vero siue ius presentandi dicta prebende heredibus meis proximioribus coniunctim tociens quociens ipsam vacare contigerit in perpetuum reservo, ita tamen quod quemcunque Rector nostre alme vniuersitatis pro tempore existens de consensu dominorum consilii eiusdem ipsis heredibus meis masculini sexus, qui in hoc loco presentes sunt et noti, nominauerit, uel pro quo pecierit, ipsum dicti heredes mei gratanter et omni contradictione cessante, ad eandem instituendum domino Caminensi presentare debebunt, et nisi hoc fecerint sed recusauerint, aut alter ipsorum recusauerit, extunc Rector pro illa vice talem per se presentabit, reclamacione heredum meorum non obstante; Et si aliquis esset de linea consanguinitatis mee, michi in quarto gradu consanguinitatis coniunctus, qui iuxta nostre ecclesie statuta in aliqua superiori facultate promotus, aut Magister artium esset, et cum hoc membrum foret vniuersitatis residens, ille huiusmodi prebendam habere deberet. Et vt ista mea fundacio suum debitum possit sortiri effectum, peto eam auctoritate ordinaria confirmari, una cum augmento quo in posterum possit augmentari. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, ipso die sancte et individue trinitatis, in qua dia ecclesia nostra collegiata primitus fuerat erecta.

Jn nomine sancte et individue trinitatis amen.

Nouerint vniuersi et singuli christifideles, ad quos presens peruenerit, quod ego Wyl-

Digitized by Google

kinus boseku, canonicus ecclesie Camiensis, ad gloriam et honorem omnipotentis dei, eiusque genitricis, iothemerate virginis Marie, ac omnium sanctorum, nec non ob remissionem peccaminum meorum, parentum ac benefactorum meorum, et in unime mee singulare remedium et salutem, quandam prebendam canonicalem perpetuam triginta marcarum Sundensium denariorum, quarum quidem triginta marcarum octo marcas in villa Wampen, in curia quam nunc inhabitat quidam precen; in Weythenhagen, in curia quam inhabitat vorwerk, quatuor marcas; in Mederowe nouem marcas; in Duviger, in curia baken, unuem marcas, iusta amptionis titulo et debite singulis annis persoluendas emi et compuraui, prout in emptionis et vendicionis literis desuper confectis plenius continetur, in ecclesia collegiata beati Nicolai Opidi Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, duxi fundandam et instaurandam, ne presentibus fundo et instauro, ipsamque in perpetuum dotando ita et taliter, quod ego donec vixero illa vti voluero et frui, et eius possessor permanere, sed post obitum meum ipsam extunc possidens de ea debeat omnipotenti deo iuxta statuta ecclesie debite deseruire, et circa ecclesiam predictam personaliter residere. Jus vero patronatus sive ius presentandi dicte prebende heredibus meis proximioribus masculini sexus continuetim tociens quociens vacare contigerit in perpetuum reseruo, ita tamen quod quemcunque Rector alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, pro tempore existens, de dominorum consilii vniuersitatis eiusdem pleno consensu ipsis heredibus meis nominauerit, uel pro quo pecierit, ipsum dicti heredes mei grutanter, et omni contradictione cessante, ad eandem domino Caminensi instituendum presentare debebunt, et nisi hoc fecerint, sed recusauerint, aut alter ipsorum recusauerit, extunc Rector per se pro ista vice talem presentabit, reclamacione meorum heredum non obstante; Et si esset aliquis de linea consanguinitatis mee, mihi in quarto gradu consanguinitatis coniunctus, qui promotus esset iuxta dicte ecclesie Gripeswaldensis statuta in aliqua superiori facultate, ut magister artium, existens membrum vniuersitatis predicte residens, ille pro prima vice huiusmodi prebendam habere deberet. Et ut ista mea fundacio suum possit sortiri effectum, peto eam auctoritate ordinaria confirmari vna cum augmento, quo in posterum possit augmentari. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, ipso die sancta et individua trinitatis, in qua die prefata collegiata ecclesia Gripeswaldensis extiterat erecta.

In nomine domini amen.

Nouerint vniuersi tam presentis quam posterre nacionis, quod ego, Jacobus kamp, in decretis baccalaureus, vt decor domus domini aliquantulum amplietur, et cultus diuini nominis paululum augeatur, ob salutem anime mee et meorum progenitorum, in honorem omnipotentis dei, eiusque inthemerate matris, virginis Marie, atque sanctorum Symonis et Jude, et Anthonii, patronorum meorum, quandam prebendam canonicalem perpetuam in ecclesia beati Nicolai Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, fundo et presentibus instauro, ipsamque in perpetuum dotando ad eandem ducentas marcas penes Gerardum zwerin in kinne manentem, pro quibus est litera sigillata centum marcarum penes Brunonem Nygenkerken, pro quibus stant fideiussores, et centum marcarum penes tabernatorem ville buldem, pro quibus stant omnia bona sua, scilicet mobilia et immobilia, impignorata, do et assigno in perpetuum, ita tamen quod ego donec vixero illis bonis vti vniuero et frui, sed post obitum meum debet esse vna prebenda, ita quod ipsam possidens de ea debeat omnipotenti deo iusta statuta ecclesie dicte debite deseruire, et personaliter residere. Jus patronatus vero sive ius presentandi dicte prebende consulatui Vezenamensi tociens quociens ipsam vacare contigerit in perpetuum reseruo, ita tamen quod quem-

9*

cunque Rector alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, pro tempore existens, de consensu dominorum consilii vniuersitatis eiusdem ipsi consulatui nominauerit, uel pro quo pecierit, ipsum dictus consulatus Venenamensis gratanter, et omni contradictione cessante, ad eandem instituendum domino Caminensi presentare debebit, et si recusaret, Rector per se presentabit; Et si esset aliquis de linea consanguinitatis mee, qui promotus esset iuxta dicte ecclesie statuta in aliqua superiori facultate, ille omnino huiusmodi prebendam habere deberet, et preferri, pro ista prima vice. Et ut ista mea fundacio suum debitum posset sortiri effectum, peto eam auctoritate ordinaria confirmari, non cum augmento quo in posterum possit augmentari. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, ipso die sancte et individue trinitatis, in quo die dicta ecclesia collegiata primitus fuerat erecta.

In nomine domini amen.

Vniuersis et singulis christifidelibus presens scriptum cernentibus Hinricus Necke, canonicus ecclesie collegiate sancti Nicolai in Gripeswaldis pariter erecte, sinceram in domino caritatem cet; das übrige lautet wie in unſrer vorhergehenden Urkunde, oben S. 64. Nur iſt hier gegen den Schluß hin, hinter personaliter residere, folgender Satz eingeſchaltet: Primam tamen peticionem, tam in testamento meo quam extra, iuxta predicte ecclesie statuta mihi reseruo, ita ut pro quacunque persona mihi apta, et in superiori facultate ut sonant statuta promota, in testamento meo uel alias supplicauero, illam sine quacunque contradictione presentare debeant.

Nos igitur prelibatorum dominorum Hinrici Bukow, Wylkini beszeken, Jacobi kamp, et Hinrici Nacken, nobis supplicancium ut dictas fundaciones sic ut premittitur ad pyos vsus factas et legatas confirmare dignaremur, devotis precibus favorabiliter inclinati, premissarum prebendarum fundacionem, dotacionem, deputacionem, et assignacionem, cet: das übrige lautet wie in unſrer vorhergehenden Urkunde, oben S. 64; doch das hinter excommunicacionis ſtehende Wort summe fehlt hier.

Ein Original dieſer Urkunde habe ich im Univerſitätsarchive nicht gefunden; aber ſie iſt in das alte Univerſitätsdiplomatar S. 243—250 eingetragen, und in das Balthenſche fol. 115—122. Dieſe Stiftungen kamen der Univerſität zu Gute, dadurch daß ihr die Nominatio zur Verleihung der Präbenden gegeben iſt.

Hinrik Bukow ſchenkt ſein Eckhaus in der Bäckſtraße neben dem Fiſchmarkt. Es wird alſo wohl das Haus ſeyn, welches die Ecke der Bäckſtraße und die der Langenſtraße einnimmt; Balthaſar Nachricht von den Akademiſchen Gebäuden S. 45. Der Fiſchmarkt erſtreckte ſich damals vielleicht bis an jene Ecke, ſo daß das Rathhaus noch ganz frei ſtand, und die jetzigen Häuſer der Herren Biel und Boy, und die Rathsapotheke, noch nicht angebaut waren. Die Worte cum omnibus ortis nimmt Balthaſar a. a. O. in dem Sinne: „mit allen Orten"; aber ſie bedeuten wohl: „mit allen Gärten", da ſogleich darauf die agri folgen; es wird oft ortus für hortus geſchrieben.

Wilken Beseke ſchenkt Renten, welche aus Bauerhöfen in Wampen, Weitenhagen, Mederow, Düvier, erhoben werden; die Inhaber dieſer Bauerhöfe heißen Prere, Vorwerk, Bake. Das Wort dolicus erklärt das Glossarium mediae latinitatis durch: divinus.

Jacob Kamp ſchenkt ein Capital von zweihundert Mark, welche bei Gerhard Schwerin in dem auf der Inſel Uſedom gelegenen Dorfe Klüne ſtehen. Buldem iſt das jetzige Dorf Balm auf Uſedom. Taberuator bedeutet: Gaſtwirt, Krugwirt.

Hinrik Nackes Stiftung iſt dieſelbe welche ſich auch in unſrer vorhergehenden Urkunde findet.

Digitized by Google

Nro. 34.

ao. 1457. iun. 24. datum Gripeswaldis.

Das Capitel der Canoniker bei Sancti Nicolai zu Greifswald verspricht, daß jeder neue Greifswalder Canoniker bei seiner Präsentation dem Caminer Bischofe Gehorsam und Treue geloben solle, und daß das Greifswalder Capitel die Zusammenberufungen der Caminer Kirche durch Abgeordnete beschicken, und die Beisteuern, welche der Caminer Bischof zum Besten der Kirche verlange, gewähren werde.

Aus dem alten Universitätsdiplomatare.

In nomine domini amen. Nos Hinricus Buckow prepositus, Johannes inpi, sacre theologie doctor, decanus. Johannes iamside cantor, canonici, totumque capitulum noue ecclesie collegiate Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, ad perpetuam rei memoriam publice recognoscimus, incide protestamur, quod nos in primeua ecclesie nostre erectione et fundacione', ne inposterum a nobis aut successoribus nostris matri nostre, ecclesie Caminensi, nostri occasione preindicium aliquod possit fieri quouismodo, cum reuerendo in christo patre et domino, domino Henningho Episcopo, ac venerabilibus viris, dominis Wedegone preposito, Petro decano, totoque capitulo ecclesie Caminensis, infrascriptam concordiam perpetuis temporibus duraturam, quod quocienscunque aliqua prebendarum in nostra ecclesia vacauerit presentandus ad eandem primo debeat presentari preposito Gripeswaldensi, qui tunc viterius ipsum suis patentibus litteris domino decano Caminensi, pro tempore existenti, presentabit, et idem sic presentatus per se, uel per procuratorem ydoneum, in ecclesia Caminensi, in manibus dicti domini decani, aut in ipsius absencia vices eius gerentis, inrabit in hac forma:

Ego N. iuro quod fidelis ero Reuerendo in christo patri ac domino, domino N. episcopo, suisque in hoc pontificali officio successoribus, ac ecclesie Caminensi, bonomque suum et suorum successorum, ac prefate ecclesie Caminensis, vndique promovebo pro posse et nosse, nec unquam ero in consilio, ubi ipsorum detrimentum aliquomodo tractabitur; bilis vero que pro vtilitate ecclesie Caminensis per episcopum et capitulum eiusdem ecclesie Caminensis facta aut conclusa fuerint, me nullatenus opponam. Sic me deus adiuuet, et sanctorum euangeliorum conditores.

Et illo iramento prestito, dabitur sibi institucio per Episcopum pro tempore existentem, quem tunc decanus Gripeswaldensis, aut eius vices gerens, et non alius, poterit installare. Insuper promittimus, quod si ex certis causis ad aliquam conuocacionem ecclesie Caminensis, saltem semel in anno ad minus, vocati fuerimus, nos per vnum uel duos de notabilioribus nostris ad conuocacionem huiusmodi per nos mittendos, omni excusacione semota, veniemus. Et si clerus Caminensis dioceseos in subsidium ecclesie episcopo pro tempore existenti decimam aut aliquod caritatiuum subsidium dederit, nos tam de prebendis, quam dignitatibus et officiis, in ecclesia nostra prefata existentibus, secundum qualitatem fructuum, sicati de simplicibus beneficiis, omni fraude et rebellione semotis, decimam aut subsidium huiusmodi soluturos, nos astringimus pariter et obligamus; nisi aliqua parochialis ecclesia extra diocesin Caminensem dignitati, officio, aut prebende ecclesie nostre prefate incorporata fuerit, aut canonice annexa, de qua nichil exsolnere tenebitur aut expagare. Et si tempore vacacionis corpus prebende vacantis habeat in redditibus decem florenos rinenses aut

Digitized by Google

citra, uel supra vsque ad quatuordecim florenos, dabit presentatus ad eandem vnum florenum domino Caminensi pro recognicione et propina, et octo solidos sundenses ad cancellariam; si quindecim florenos aut vltra vsque ad viginti quinque, dabit duplum prenarrate propine; si viginti sex aut vltra vsque ad quinquaginta, dabit triplum, et marcam sundensem ad cancellariam; si vltra quinquaginta vsque ad septuaginta, dabit quadruplum, et medium florenum rinensem pro cancellaria; si vltra eciam vsque ad centum florenos rinenses, dabit quintuplum, et duas marcas sundenses ad cellariam; et sic vlterius, si tantum facultates excreuerint, computandum. Promittimus eciam quod nullum ad nostram ecclesiam recipiemus, nisi sit acto doctor, licenciatus aut baccalaureus, alicuius superioris licite facultatis, aut ad minus arcium liberalium magister, nisi aliud in fundacione prebendarum exprimatur. Nostros quoque successores ad continuam residenciam astringimus, nec non obligamus per presentes. In cuius rei testimonium euidens et fidem sigilla Vniuersitatis ac communitatis Gripeswaldensis, prepositure, decanatus, et capituli ecclesie nostre prefate presentibus sunt appensa. Datum et actum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, feria sexta infra octauas corporis christi.

Diese Urkunde ist in das alte Universitätsdiplomatar S. 240—242 eingetragen, mit der Überschrift: littera sigillata ecclesie Caminensi per ecclesiam collegiatam hic, de iuramento fidelitatis, et quid pro institucionibus dari debeat, et de certis aliis punctis. Ihr Text hat dort mehrere Schreibfehler, wie gerenti statt gerentis, ibi statt ubi, hac officio statt hoc officio. Das Paltheniſche Diplomatar hat sie fol. 100—102, läßt aber in den Angaben der Gebüren am Schluße manches weg

Nro. 35.

no. 1457. iul. 5. datum Corlin.

Bischof Henning von Camin erhebt auf den Wunsch des Herzoges Wartislav 9. die Sanct Nicolaipfarrkirche zu Greifswald zu einer Collegiatkirche, unter der Bedingung, daß als deren Canoniker nur zur Greifswalder Universität gehörende Baccalaureen, Licentiaten, Doctoren der oberen Facultäten, oder Meister der freien Künste, aufgenommen werden dürfen

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Henricus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Caminensis, vniuersis christifidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, salutem et vitam in domino consequi salutarem. Ad vestram et cuiuslibet viri noticiam deducimus per presentes, quod pridem per illustrem principem et dominum, dominum Wartislaum seniorem, Stetinensem ac Pomeranie ducem, Rugieque principem, pro introductione priuilegii super nouo alme Vniuersitatis studii gripeswaldensis, eidem principi a sede apostolica gratiose concessi, erectione caritatiue inuitati, in nonnullorum venerabilium patrum, dominorum abbatum, prelatorum, doctorum et magistrorum graduatorum, quos dictus princeps ibidem congregari fecerat, presencia, ab eodem principe sufficienti, piena et perfecta dicte Vniuersitatis, iuxta traditam nobis a prefata apostolica sede formam, per nos recepta prouisione, et predicto a sede apostolica concesso priuilegio cum reuerencia debite introducto, Vniuersitatem ac generale studium in dicto opido

Gripeswoldensi perpetuo vigere debere ad sedis apostolice mandatum publicauimus et proclamauimus cum solempnitate. Post hoc vero dictus princeps nobis humiliter supplicauit, quatenus in ecclesia sancti Nicolai opidi predicti gripeswaldensis Ecclesiam collegiatam, quam ipse prima erectione cum viginti canonicis, viris idoneis, bene prebendatis, quorum posteros et successores ad continuam residenciam sub pena priuacionis voluit esse oneratos, fundauit, ordinauit et instauravit propter perpetuam illius vniuersitatis conseruacionem, confirmare et approbare, prefatamque ecclesiam sancti Nicolai hactenus parrochialem in collegiatam ecclesiam canonicorum secularium, ac preposituram gripeswaldensem ruralem in ipsius collegiate ecclesie preposituram transferre et immutare dignaremur. Nos autem pium dicti principis desiderium grato mentis affectu hilariter suscipientes, supplicacionibus ipsius inclinati, habita tamen primitus cum capitulo ecclesie nostre Caminensis super hiis, cuius consensu ad hoc accesserat, deliberacione matura, ideo erectionem, fundacionem, ordinacionem et instauracionem predictas, aliaque supradicta, quantum in nobis est, ordinaria nostra auctoritate duximus approbandas, ratificandas, et confirmandas, ac approbamus, ratificamus et confirmamus, ipsamque ecclesiam sancti Nicolai hactenus parrochialem in collegiatam canonicorum secularium, preposituramque prefatam, consensu venerabilis patris, domini abbatis moderni et conuentus Monasterii in Hilda, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, ad hoc accedente expresso, in dicte ecclesie collegiate preposituram, ad quas, tam ad preposituram quam prebendas ipsius ecclesie, in matricula eiusdem designatas, iuxta ipsius principis intencionem de cetero nullo vnquam tempore quisquam, nisi doctor, licentiatus, baccalaurius, alicuius superioris facultatis, aut artium magister, qui de gremio dicte vniuersitatis fuerit, recipi debet vel admitti, immutamus, transferimus, erigimus et ordinamus, successoresque et posterostiam prebendatorum canonicorum pretactorum quoscunque sub dictarum suarum prebendarum priuacionis pena ad continuam residenciam astrinximus et oneraumus, ac astringimus et oneramus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum ordinacionis, confirmacionis, approbacionis, ratificacionis, immutacionis, translacionis et oneracionis infringere vel ei ausu themerario contraire. Si quis autem hoc facere presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et sanctorum Petri et Pauli apostolorum eius, atque nostram canonicam vicionem se nouerit incarsurum. Datum in castro nostro Corlin, anno domini m°c°c°l° septimo, die quinta mensis Julii, nostro sub secreto presentibus appenso.

Das Original iſt funfzehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit deutlicher, ſorgfältiger Schrift, in ziemlich geräumig von einander ſtehenden Zeilen. In der Jahreszahl am Schluße fehlt das l° oder das Wort quinquagesimo; das alte Univerſitätsdiplomatar aber hat die Jahreszahl vollſtändig. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Siegelbande das wohlerhaltene Siegel des Biſchofes wie auf unſrer Tafel 2. nro. 8. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: Confirmacio ecclesie Gripeswaldensis sancti Nicolai. In das alte Univerſitätsdiplomatar iſt dieſe Beſtätigung S. 238—240 eingetragen; im Paltheniſchen Diplomatare fehlt ſie. Schon in unſrer nro. 18. hatte Biſchof Henning in einem an den Pabſt gerichteten Schreiben angezeigt, daß er auf das Geſuch des Herzoges Wartislav 9. die Greifswalder Collegiatkirche vermöge ſeiner ordentlichen biſchöflichen Gewalt errichtet habe, zugleich aber um die Päbſtliche Beſtätigung gebeten. Dieſe Päbſtliche Beſtätigung der Collegiatkirche ſcheint nicht erfolgt zu ſeyn, und ward vielleicht verhindert durch die im zweiten Schreiben des Nicolaus Bruckmann eben nro. 29. erwähnten Gegner Greifswalds. Daher giebt nun Biſchof Henning, nachdem die Greifswalder Canoniker in unſrer vorhergehenden Nummer ihm Gehorſam

Digitized by Google

gelobt haben, in unſrer nro. 35. aus ſeiner ordentlichen biſchöflichen Gewalt eine feierliche Beſtätigung der Greifswalder Collegiatkirche, ohne des Pabſtes zu gedenken, und fügt nur hinzu, daß auch das Kloſter Hilda, welches das Patronat über die Greifswalder Stadtkirchen hatte, zu dieſer Veränderung bei der Sanct Nicolaikirche ſeine Zuſtimmung gegeben habe. Abbas modernus iſt der neue Abt Diderich, S. 52.

Ecclesia cathedralis nannte man eine Kirche, an welcher ein Biſchof ſeinen Sitz hatte, welchem dann gewöhnlich ein capitulum canonicorum zur Seite ſtand. Ecclesia collegiata hieß eine Kirche, bei welcher zwar ein capitulum canonicorum, aber kein Biſchof ſich befand; Balthens Historia ecclesiae collegiatae sancti Nicolai Gryphiswaldensis; Gryphisw. 1704. pag. 6. 7. Die Greifswalder Canoniker werden ad continuam residenciam verpflichtet, damit ſie nicht an andren Orten ſich aufhalten, ſondern immer in Greifswald anweſend ſeyn, und dem Lehramte bei der Univerſität obliegen mögen.

Nro. 36.

ao. 1457. iul. 8. acta in antiqua Stetin.

Der Notarius publicus Johann Lotze, Caminiſcher Clerikker, bezeugt, daß Adelheid, nachgelaßene Wittwe des Johann Nezeke, weiland Rathmannes zu Greifswald, das Patronat eines bisher von ihr zu vergebenden beneficii in Sanct Nicolai zu Greifswald nunmehr dem Greifswalder Rathe geſchenkt habe, doch dergeſtalt, daß demſelben beneficio ein andres vom Rathe abhangendes beneficium in der Georgscapelle einverleibt, und aus beiden eine Canonicatpräbende bei Sanct Nicolai gebildet werde, zu deren Verleihung die Univerſität zu nominiren habe.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Jn nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, Jndictione quinta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, mensis Julii die octaua, hora terciarum uel quasi, in opido antiqua Stetin, et ibidem in curia reuerendi in christo patris et domini, domini Henninghi, Episcopi Caminensis, coram commendabili viro, domino Hinrico Nigeman, curie Caminensis officiali publico et iudice, inibi ad iura reddendum inter partes et causas audiendum pro tribunali sedente, et in mei, notarii publici testiumque infrascriptorum, et ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constituta honesta domina Alheydis, vidua quondam domini Johannis Nezeken, dum in humanis vixerat, consulis gripeswoldensis, in domino defuncti, relicta, asserens et proponens, se hactenus ac dudum, et ad longa tempora, in possessione pacifica tenuisse, habuisse et possedisse, ac hodie tenere, habere et possidere, prout habet et possidet, ius patronatus et presentandi nonnullius beneficii ecclesiastici, per prefati domini Johannis neseken, mariti sui, progenitores ad altare situm in Capella eiusdem in parte aquilonari ecclesie sancti Nicolai opidi Gripeswold, Caminensis diocesis, fundati et erecti, quod pronunc venerabilis vir, dominus Petrus Mersze, ecclesie beate Marie Stetinensis canonicus, dicte diocesis, hucusque possedit et obtinuit, prout obtinet et

Digitized by Google

possidet de presenti, quod quidem beneficii pretacti ius patronatus seu presentandi prelibata relicta Alheydis, non vi, metu, fraude, dolo, seu aliqua machinacione sinistra inducta, sed sponte, libere, animoque mature deliberato, ymmo ac pie deuocionis affectu mota, ob spem diuini cultus augmenti, animeque sue et ipsorum fundatorum salutis incrementum, nec non in alme vniuersitatis et collegii ecclesie sancti Nicolai predicte, nuper nouiterque fundatarum et instauratarum, fauorem et perpetuam stabilitatem, omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et fieri debuit, donacione inita inter viuos donauit, dedit, cessit et assignauit honorabilibus et circumspectis viris, domnis proconsulibus et consulibus presentibus et futuris, consulatum opidi Gripeswald facientibus et representantibus, pro noue in dicta ecclesia sancti Nicolai prebende et canonicatus instauracione et fundacione, ita et taliter quod dictum beneficium alteri, in Capella sancti Georgii extra et prope opidum gripeswald predictum, quod idem dominus Petrus Merze in ea obtinet, cuius ius patronatus seu collacio ad consulatum pretactum pleno iure spectare dinoscitur et pertinere, sito et erecto beneficio in titulum prebende ut premittitur, auctoritate diocesani interueniente, de consensu consulatus predicti tanquam in vnum corpus indiuisibile societur et vniatur, ac per prefatum dominum Petrum Merze, ipsorum beneficiorum manutentorem, rectorem et possessorem, in titulum canonicatus et prebende habeatur et possideatur, is quoque in ecclesia sancti Nicolai predicta pro canonico prebendato installetur, teneatur, et ut talis appelletur, nominetur et reputetur, hiis tamen modo et condicione adiectis, quod quocienscunque et quandocunque dictam prebendam quouismodo vacare contigerit, pro quo tunc ydoneo Rector vniuersitatis pretacte, qui pro tempore fuerit, de consensu et voluntate dominorum secreti consilii vniuersitatis eiusdem dicto consulatui supplicauerit, et ydoneum nominandum duxerit, illum presentare contradictione posttergata qualibet debebunt et teneantur. Alioquin Rector ipse presentabit eundem, et presentacio consulatus, si quam citra formam hic expressam attemptare presumpseriut, nullius sit roboris uel momenti. Transtulit quoque dicta Alheydis et transfudit omne ius suum, quod sibi in huiusmodi beneficii collacione et presentacione competebat seu quomodolibet competere poterit in et ad Consulatum supradictum, modo, forma et condicione prenarratis, in omnibus et per omnia seruatis et in futurum obseruandis, nichil sibi iuris in eo reseruando, promittens mihi notario publico et autentice persone infrascripto rite et legitime stipulanti, se donacionem, cessionem et assignacionem predictas ratam, gratam atque firmam jugiter habituram. Super quibus omnibus et singulis premissis dicta Alheydis ex vna et honorabilis vir, dominus Petrus Merze pretactus, indicis prenarrati decretum et voluntatem interponi postularunt et obtinuerunt, meque notarium publicum infrascriptum desuper requirentes tot quot erunt necessaria sibi fieri instrumenta pecierunt. Acta sunt hec Anno, Jndictione, pontificatu, die, mense, hora et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris, domi-

Digitized by Google

nis Petro Koneken, Hassone besen, Erasmo klunder, presbiteris ecclesie beate Marie Stetinensis vicariis, et aliis pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes lotze, Clericus Caminensis diocesis, publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic ut premittitur fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria conscriptum exinde confeci, et in hanc publicam formam hic me subscribente redegi, signo et nomine meis solitis et consuetis signaui et roborani in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum vocatus et requisitus.

Das Original ist neun Zoll breit, zwölf Zoll hoch, mit ziemlich deutlicher Schrift mittlerer Größe geschrieben, welche viele Abkürzungen enthält. Neben dem Notariatszeugnisse am Schluße steht zur Linken das Notariatszeichen mit der Unterschrift Jo lotze. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Instrumentum donationis juris patronatus vnius beneficii in ecclesia Sancti Nicolai hic facte per relictam domini Johannis Nezeke, consulis hic.

Diese Urkunde giebt uns ein Beispiel der Verbindung mehrerer Beneficien, welche mit bischöflicher Genehmigung öfter vorgenommen ward, um dadurch ein größeres Beneficium oder eine Präbende zu schaffen. Über die praebenda und das beneficium bemerkt Balthen in seiner Historia ecclesiae collegiatae sancti Nicolai Gryphiswaldensis pag. 7. folgendes: Quae porro Capitularibus ordinaria vitae subsidia praestantur, praebendarum nomine veniunt, quae interdum beneficia vocantur, diversique alius generis sunt. Simplex beneficium est quod nihil dignitatis, jurisdictionis aut animarum curae adjunctum habet, quo sensu ei opponitur curatum. Quemadmodum autem qui simplici beneficio fruuntur parce ut plurimum victitant, ita plura simplicia beneficia ab Episcopo si velit conjungi possunt, ut uberiores inde reditus conficiantur. Manuale beneficium est quod de liberali collatoris manu accipitur, sed et voluntate ipsius mutata per eandem recipi adimique potest, cui titulare opponitur.

Nro. 37.

ao. 1457. decembr. 28. datum in monasterio nostro.

Johannes, Abt des Klosters Stolp bei Anklam, thut kund, daß er mit Zustimmung seines Conventes der neuen Universität des Greifswalder stadtil eine vicaria perpetua in der Stadt Anklam geschenkt habe, dergestalt daß künftig zu deren Verleihung der Rector der Universität einen der Universitätslehrer dem Kloster nominiren solle.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos Johannes, miseracione diuina Abbas monasterii Stolp, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, pro nobis nostrisque successoribus, ac toto nostro conuentu, publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos, matura delibera-

Digitized by Google

clone prehabita, de expresso et vnanimi consensu prioris et Conuentus nostri ad nouam vniuersitatem almi studii Gripeswoldensis in perpetuum donauimus et presentibus donamus ad incorporandum vnam viccariam perpetuam in Tanglim, quam nunc possidet dominus Otto Hake presbiter, cuius ius patronatus ad consulatum ibidem, ac peticio ad nos, dinoscitur pertinere, Ita vt perpetuis temporibus in vacacione dicte vicarie Rector dicte vniuersitatis verbo uel in scriptis nobis aut successoribus nostris vnum virum idoneum de gremio suo nominabit, pro quo tunc omni mora et excusatione postpositis nos preces nostras apud dictum Consulatum porrigemus, ac presentacionem ab eodem ordinabimus, cessante contradictione quacunque, in bona fide; et si, quod deus auertat, dicta vniuersitas aliquo casu dissolueretur, extunc dicta vicaria apud nostrum monasterium permanebit. In fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum ac eciam nostri Conuentus presentibus est appensum. Datum in monasterio nostro Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, die Innocentium.

Das Original ist acht Zoll breit, sechs Zoll hoch, mit etwas flüchtiger Schrift geschrieben. Im unteren Rande hangen an pergamentenen Siegelbändern zwey Siegel. Das erste, zur Linken, ist das des Abtes, braunfarbig, etwas beschädigt; man sieht noch die aufrecht stehende Gestalt des Abtes. Das zweite, zur Rechten, ist das des Conventes; doch ist das Gepräge ganz von ihm abgefallen. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: litera abbatis in stolp super beneficio in tanglim; diese Bezeichnung scheint von Rubenows Hand zu seyn. In das alte Universitätsdiplomatar ist diese Urkunde S. 208. 209. eingetragen, mit der Überschrift in rother Farbe: Donacio juris patronatus vnius simplicis beneficii in tanglim domini Abbatis Stolpensis ad procurationem doctoris rubenow. Diese Anklamer Vicarie wird hier also als beneficium simplex bezeichnet; sie konnte aber auch einem Canonicus verliehen werden zur Vermehrung seines Einkommens; siehe oben die Anmerkung zu nro. 36. Des Abtes Siegel ist auf Tafel 1. nro. 4.

Für die Verleihung dieser Vicarie soll die Universität einen Mann aus ihrer Mitte dem Kloster Stolp nominiren; diesen nominirten soll das Kloster dem Anklamer Rathe empfehlen; den so empfohlenen soll dann der Rath dem Bischofe präsentiren.

Nro. 38.

ao. 1458. mai. 16. acta in sacristia ecclesie beati Nicolai.

Das Capitel der Canoniker bei Sanct Nicolai zu Greifswald zeigt dem Bischofe Henning von Camin an, daß es den Canoniker und Cantor Hinrik Nacke zum Decane des Capitels erwählt habe, und bittet den Bischof um dessen Bestätigung.

Aus dem alten Universitätsdiplomatare.

Reuerendo in christo patri et domino, domino Henningho, Episcopo Caminensi, Hinricus Bukow prepositus, Hermannus Stupwachter, pro se, et procuratorio nomine venerabilium virorum, magistrorum et dominorum Godfridi de Szwina et Mathie Wedel, Vznamensis et Stolpensis archidiaconorum, Theoderici zukow prepositi in

Digitized by Google

Vercha, et Wytkini beseken, Petrus mersze, Johannes lammesside scholasticus, Erasmus volret, Hinricus Nacke cantor, et Johannes Sadelkow, canonici ecclesie collegiate beati Nicolai Gripeswaldensis, capitulum eiusdem ecclesie pro ista vice representantes obedientiam debitam in domino premissam. Reuerende pater et domine gratiose, decanatu ecclesie nostre beati Nicolai predicte ob non personalem residenciam egregii viri, domini et magistri Johannis lupi, sacre theologie professoris, vltimi et immediati possessoris, vacante, nos vero ad electionem noui decani procedere volentes, certos diem et horam pro huiusmodi electionis fienda deputauimus, vocatisque vocandis, qui electioni predicte possint et velint interesse debeant, die et hora deputatis nobis conuenientibus, spiritus sancti gracia congregati simul capitulariter in sacristia dicte nostre ecclesie beati Nicolai, hac vice pro loco capitulari deputato, de noui decani modo et via eligendi tractantes, diuersimodo et solempniter, matura deliberacione prehabita, conversantes, sanctorum patrum traditam iuxta formam, primitus gracia spiritus sancti inuocata, auxilioque beati Nicolai, ecclesie nostre patroni, implorato, per modum scrutinii procedentes, nostris iuramentis tactis precordiis singulariter et diuisim prestitis, et per commendabiles viros, dominos et magistros, Petrum Mersze et Johannem Lammessiden, nostros concanonicos, singulorum nostrorum vocum scrutatores ad hoc specialiter per nos constitutos, deputatos et electos, segregatim vnumquemque nostrum et sigillatim recipientes, et sub iuramento prestito et in consciencia debita cum instancia requirentes, ut ad decanatum sic ut premittitur vacantem diligenciorem, vtiliorem et ydoneorem eligerent et inter nos eligeremus, nos enim omnes et singuli canonici pretacti tam presentes, quam aliorum supranominatorum absencium procuratorio nomine discrepantes seu contradicentes, concorditer et vnanimi voce, spiritus sancti inspiracione, commendabilem virum, dominum Hinricum Nacken, nostrum concanonicum et capitularem, ecclesie nostre sancti Nicolai decanum elegimus, ac in eundem nos omnes et singuli nostre voluntatis consensum largiter effundimus, eiusque electionem sic ut premittitur factam dicti domini scrutatores coram notario publico presentibus subscripto proclamarunt et denunctiarunt, quam illico ratificamus et approbamus, antedictusque Hinricus electus, licet primo apicem tante dignitatis recusauerat, et multum renitens ipse tamen precibus omnium nostrorum devictus, pro vtilitate ac incremento dicte nostre ecclesie, utinam si et posset salutifera efficere incrementa, huiusmodi electioni consensit ipsumque decanatum cum suis iuribus vniuersis sibi quomodo competentibus tam timide et tam deuote acceptauit, suosque humeros ad supportandum supposuit. Quare paternitati vestre supplicamus obnixe, quatenus eandem electionem ratam habere, approbare et confirmare, et dicto electo, suisque in hoc decanatu successoribus, in dicte nostre ecclesie vicarios et membra, in choro, ecclesia et cimiterio coharcionem et iurisdictionem, ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum, prout ego Hinricus prepositus predictus electo predicto et suis successoribus donaui et dedi, vestra ordi-

Digitized by Google

naria auctoritate donare ac concedere, et alia facere que circa premissa fuerint oportuna, dignemini, nostris serviminibus ob respectum. In cuius rei testimonium sigilli prepositure pretacte ecclesie presentes nostre literae appensione sunt communite. Acta sunt hec anno a natiuitate domini miliesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, indictione sexta, die vero Martis, sexta decima mensis maii, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape. tercii, anno quarto, hora terciarum de mane, loco prealiegato, presentibus ibidem honorabilibus viris, dominis Petro wampen et Johanne potlist, nostre ecclesie vicariis, testiubs ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Ego Matheus
Dickow Notarius
ast.

Dies Schreiben iſt in das alte Univerſitätsdiplomatar S. 352—355. eingetragen, mit der Überſchrift: Electio domini Hinrici Nakken in decanum hic, et donacio cohercionis in clerum eidem facta a prepositu, et petitio confirmacionis eiusdem a domino Caminensi. Das Wort cohercio ſteht im mittelalterlichen Latein für coercitio, Zwang, Strafrecht. Für renitens, ſich ſträubend, ſteht im Diplomatare durch Schreibfehler: retinens.

Es folgen einige Urkunden, deren Inhalt ich nur kurz anführe, da der Raum nicht erlaubt ſie vollſtändig abdrucken zu laßen.

Nro. 39 ao. 1458. iun. 5. geven to deme gripeswolde; deutſch. Ghert Dowet, wohnhaft zu Wolgaſt, verkauft an das Capitel zu Sanct Nicolai in Greifswald fünf Mark Pacht aus dem Dorfe Lubmin im Lande Wuſterhuſen für funfzig Sundiſche Mark, welche er Herrn Hinrik Rubenow ſchuldig war, der ſie nun ſofort zur Ehre des allmächtigen Gottes dem Capitel ſchenkt, alſo daß dieſes die fünf Mark Pacht vertheilen laßen ſoll alle jare uppe den hochgelaveden dach unſer leven vrouwen alſe ſe ſechte ere medderen Eliſabeth an deme berghete, dede heth Viſitacionis Marie, allen domheren, vicarien unde ſubſtituten, de in eren rochelen ſtân to kore to der veſper, metten unde miſſe, lavende den almechtighen god unde Marien, de hochghewerde juncfrouwen. Mitgelober für Ghert Dowet ſind: de duchtighen manne Jochim Dowet to mailin, Laurencius Spandow to deme ſpandewerhaghen unde Roleff van dem berne to priſwalk. Die Urkunde ſteht im alten Univerſitätsdiplomatar S. 270—272. und zeigt wie andre, daß Rubenow die Feier des Gottesdienſtes gern unterſtützte. In der Überſchrift der Urkunde nennt das Diplomatar dieſe Vertheilung an die Geiſtlichen eine consolacio, welcher Ausdruck damals ſolche kleinere Spenden bezeichnete. Medder, Muhme, der Mutter Schweſter; an deme berghete, im Gebirge, nach Luc. 1. v. 39; rochele, Chorrock, Chorhemde.

Nro. 40. ao. 1458. iun. 21. datum Camin; lateiniſch. Biſchof Henning von Camin beſtätiget die ihm angezeigte Wahl des Hinrik Nacke zum Decane des Greifswalder Capitels, und überträgt ihm die cohercio in clerum in choro, ecclesia et cimiterio, und die iurisdictio ad illa duntaxat que divinum cultum respiciunt, dergeſtalt daß dadurch der Gerichtsbarkeit des Bi-

Digitized by Google

ſchofes und ſeiner Officiale nichts entzogen werde. Ausgeſtellt iſt die Urkunde: presentibus ibidem venerabilibus et circumspectis viris et dominis ac magistris, Petro Garin, medicine doctore eximio, ecclesie nostre Caminensis decano, et Vrolico Westfal, cancellario nostro, ad premissa testibus. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und mit dem Siegel des Biſchofes verſehen, wie auf unſrer Tafel 2. nro. 8.

Nro. 41. ao. 1458. ind. 2; deutſch. Der Greifswalder Rath verkauft an Hinrik Rubenow und Meiſter Nicolaus Dedelow, Canonicus bei Sanct Nicolai, zu der von Hinrik Rubenow neu geſtifteten Dompräbende zehn Mark im Dorfe Meſekenhagen, aus den Bauerhöfen, welche Gerlich, Riſebeke, Louwe und Meyne bauen d. i. bewirthſchaften, für 130 Mark Sundiſch. Dann legt der Rath dieſer Präbende und anderen noch Vermehrungen zu, welche ſo beſchrieben ſind: Unde to meringhe deſſer provene ſo hebbe wy lecht unde legghen de achte mark gheldes almiſſen, de meyſter Johan Lupi hadde, unde nelikeſt meyſter Parleberch up unſer ſchotkameren. Unde to der provene meiſter Diderikes Stephani, de ok her Hinrik Rubenow vorbenomet en nige fundêret heft, to ener vormeringhe legge wy de achte mark almiſſen, de her Hertholm by unſe ſchotkameren koft heft, alſe unſe here van Cammyn dar to incorporêret heft. Unde to meringhe unſer eghenen provenen, de meiſter Lammeyde heft, dar wy achteyn mark to gheven van unſer ſchotkameren, to erer vormeringhe legghe wy de achte mark gheldes, de her Curd Merſeborgh heft up unſer ſchotkameren, alſo wen he vorſtervet, ſo ſchal dat ên corpus ok werden, unde to meyſter Johanne to hope kamen to ſos unde twyntich mark. Die Urkunde ſteht im alten Univerſitätsdiplomatare S. 267. 268. Das Wort almiſſen bedeutet Almoſen; nelikeſt iſt: nächſt, zunächſt.

Nro. 42.

ao. 1458. septembr. 3. datum Rome apud sanctum Petrum.

Pabſt Pius 2. meldet der Greifswalder Univerſität ſeinen Regierungsantritt, bittet dieſelbe, daß ſie für ihn ihre Gebete zu Gott emporſenden, und auf die Erhaltung der Würde und der Freiheit der Kirche bedacht ſeyn wolle, und verſpricht, die Ehre und das Wohl der Univerſität ſich angelegen ſeyn zu laßen.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Pius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis, Rectori et Vniuersitati Studii Gripeswoldensis, Camminensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Saluator noster, dominus yhesus christus, ut ab eterna morte liberaret humanum genus, mortalitatem carnis nostre assumpsit, sacrosanctamque uniuersalem ecclesiam sua passione fundatam in terris usque ad consummationem seculi perpetuam uoluit, ut tamen quos illi sponsos daret perpetui esse non possent, disponens gregis sui oves pascendas per uariam successionem pastorum, qui eas et uerbo et opere ad eternam gloriam inuitarent. Sane cum felicis recordationis Calistus papa, tercius, predecessor noster Octauo Idus Augusti, sicut domino placuit, ex hac mortali uita

Digitized by Google

ad immortalem migrauerit, post funeris ipsius ac solemnium exequiarum ut moris est celebrationem, Venerabiles fratres nostri, sancte Romane ecclesie Cardinales, de quorum numero tunc eramus, Rome in palatio apostolico apud Basilicam beati Petri, Apostolorum Principis, in quo idem predecessor dum uiueret habitabat, et cursum presentis uite finierat, in conclaui pro electione futuri pontificis celebranda modo et tempore congruis in uirtute altissimi conuenerunt, ubi uariis consiliis et maturis deliberationibus prehabitis, facta celebratione Misse in honorem Spiritus sancti, post diligentem tractatum prout tante rei, qua nulla maior agitur in terris, grauitas expostulabat, tandem predicti fratres, eius qui inuocatus fuerat gratia cordibus eorum infusa, licet in alios maioribus meritis insignes conuenire potuissent, certo tamen dei iudicio, cuius consilia inscrutabilia sunt, Nos tunc temporis sancte Sabine presbiterum Cardinalem in Sponsum pastoremque ecclesie sue sancte unanimi uoluntate et concordia elegerunt. Quoniam uero sicut domino placuit ita factum est, quamuis nos habere humeros imbecilles ad perferendum tantum onus quantum est uniuersalis ecclesie sarcina sentiremus, tamen ne reluctari uoluntati dei uideremur colla subiecimus iugo apostolice seruitutis, sperantes in eo qui infirma elegit mundi ut confunderet fortia, cum Romanus Pontifex, licet per ministerium hominum eligatur, ex celesti tamen inspiratione procedat, quod fragilitati nostre robur sue gratie inspirabit. Quod ut nobis uberius largiatur, uestris et aliorum fidelium orationibus cupientes adiuuari, Vniuersitatem uestram in domino exhortamur, ut uestras quoque preces ad dominum deum nostrum porrigere uelitis, ut nostre humilitati manum sue pietatis extendat, qua roborati condigne ecclesiam suam sanctam gubernare, et cetera pontificalia munera nobis iniuncta ad laudem et gloriam dei, fidelium animarum salutem, ac pacem et quietem populi christiani exercere ualeamus. Vestre autem deuotioni, que semper sensus suos erexit atque excitauit ad honorandum ecclesie caput, unde dependet salus et conseruatio ecclesiastice monarchie, nunc potissime inuigilare placeat ad utiles cogitationes pro dignitate ecclesie et libertate ecclesiastica conseruanda. Et nos Vniuersitatem uestram in omnibus que concernunt honorem ac commodum uestrum quantum cum deo poterimus habere intendimus specialiter commendatam. Datum Rome apud sanctum Petrum, Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, Tertio Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno Primo.

Jo. de Duccabellis.

Das wohlerhaltene Original dieser Bulle ist zwanzig Zoll breit, zwölf Zoll hoch, mit sauberer Minuskel geschrieben, die aber an einigen Stellen etwas abgerieben und verblichen erscheint. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an grauer hanfener Siegelschnur das päbstliche Bleisiegel, wie es oben S. 1. beschrieben worden; nur hat die Rückseite den Namen dieses Pabstes: PIVS PAPA II. Auf der Rückseite des Pergamentes steht, von derselben Hand welche die Bulle schrieb, die Aufschrift: Dilectis filiis Rectori et Vniuersitati Studii Gripeswoldensis Cammen. dioc. Pabst Pius 2. oder Aeneas Sylvius Piccolomini war ein schon bekannter Gelehrter und Schriftsteller, welcher das Werk: Descriptio de ritu, situ, moribus et

conditione Germaniae, verfaßt hatte, worin er besonders die Beschwerden zu widerlegen suchte, welche damals von deutschen Fürsten wider Mißbräuche am Römischen Hofe geführt wurden. Er suchte als Pabst die päbstliche Macht möglichst zu erhalten, und verbot deshalb ao. 1460. die in Gebrauch gekommenen Appellationen vom Pabste an ein allgemeines Concilium, welche aber hernach dennoch wieder vorkamen; Gieseler's Kirchengeschichte, Bonn 1835. Bd. 2. Abtheil. 4. S. 121.

Nro. 43.

ao. 1458. sept. 29. datum Gripeswaldis.

Die facultas artium verkauft an Herrn Hinrik Rubenow, den Vater und Vicecancellarius der Universität, und an den Canonicus Nicolaus Dedelow, zu der von Rubenow für jene Facultät gestifteten Präbende, aus ihrer Büchse sechs Mark jährlich, und ferner vier Mark jährlich zu einer consolatio für die am Tage des heiligen Mauritius in der Vesper, Mette und Messe in Sanct Nicolai anwesenden, für hundert und funfzig Mark Sundisch.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos decanus et facultas artium publice protestando recognoscimus per presentes, quod ob certas et euidentissimas nostre facultatis necessitates iusto emptionis titulo de pixide et quibuscunque obuentionibus nostre facultatis vendidimus et vendimus per presentes Spectabili ac egregio viro, domino Hlurico rubenow, utriusque iuris doctori eximio, nostre alme vniuersitatis patri et vicecancellario, tanquam patrono, et magistro nicolao dedelowen, tanquam canonico, et ipsorum successoribus, ad prebendam nouiter per dictum dominum Hinricum pro facultate nostra fundatam, sex marcarum annuos redditus, in singulis festiuitatibus beati michaelis subleuandos, et quatuor marcarum redditus ad vnam consolationem perpetuam, in die beati mauricii martiris, pro presentibus in eius vesperis, matutinis et missa in ecclesia sancti nicolai, pro centum et quinquaginta marcis sundensibus, nobis integraliter ante confectionem presentis littere solutis, et in vsum nostre facultatis conuersis. Quos decem marcarum redditus cum redimere voluerimus, tum dictis centum et quinquaginta marcis de consilio nostre facultatis alii redditus perpetui comparabuntur, ita quod ad pretactas prebendam et consolationem in perpetuum permanebunt. In cuius rei testimonium sigillum nostre facultatis presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, ipso die michaelis archangeli.

Das Original ist zehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit großer deutlicher Schrift geschrieben; im unteren Rande hängt das Siegel der Facultät, wie es auf unserer Tafel 2. nro. 12. abgebildet ist. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: littera facultatis artium in qua venditi sunt redditus decem marcarum.

Digitized by Google

Nro. 44.

ao. 1458. septembr. 29. datum Gripeswaldis.

Der Bürgermeiſter Hinrik Rubenow ſtiftet zum Beſten der Greifswalder Univerſität zwei Canonicatpräbenden bei Sanct Nicolai für die facultas artistarum, und desgleichen zwey für die facultas juridica. deren eine den Canoniſten, die andre den Legiſten beſtimmt wird.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Jn christi nomine amen. Nouerint vniuersi christifideles tam presentis, quam postere nationis, quod ego Hinricus Rubenow, minimus inter vtriusque iuris doctores et proconsules Gripeswaldenses, vt decor domus domini aliquantulum amplietur, et cultus diuini nominis paululum augeatur, ob salutem anime mee et meorum progenitorum, in honorem omnipotentis dei, sueque gloriosissime matris, intemerate marie virginis, atque sanctorum Michaelis archangeli, Jacobi et Johannis filiorum Zebedei, et Mathei, apostolorum, Mauricii, Jeorrii, et Christoferi, martirum, Nicolai, Martini et Francisci, confessorum, Katerine, Agnetis et Lucie, virginum, atque Sanctorum omnium, pro incremento mee nouelle plantationis, nostre alme vniuersitatis Gripeswaldensis, duas prebendas canonicales perpetuas in ecclesia collegiata beati Nicolai huius opidi, per me licet indignum primitus impetrata et inchoata, fundo et presentibus instauro, partim de bonis michi a deo collatis, partimque ex aliis ad hoc procuratis, donec et quousque facultates mee si deus permiserit magis excreuerint, quia tunc ipsas si michi cunctipotens gratiam dederit, citra tamen vinculum alicuius obligationis, augmentare et ampliare intendo. Pro prima tamen ipsarum prebendarum modica inchoatione infrascriptos annuos redditus ad easdem assigno.

Ad primam decem marcarum redditus per me a consulatu gripeswaldensi in villa mesekenhaghen comparatus pro centum et trigiata marcis, et sex marcarum apud facultatem artium per me comparatus, et octo marcarum redditus elemosinarum quos quondam magister iohannes parleberch a consulatu gripeswaldensi habuit ex pixide ciuitatis, prout in litteris desuper confectis plenius continetur. Ad secundam sedecim marcarum redditus ex pratis meis inter terminos villarum mesekenhaghen et kowal, pro quibus pratis villani mei in valkenhaghen singulis annis soluunt prefatum pensionem sedecim marcarum, dempto vno prato, quod ego ipse habeo ab illis, quod continet solum vnum iuger, et quatuor schinkonibus carnium; nam huiusmodi vnum iuger prati et huiusmodi quatuor schinkones michi ad tempus vite mee reseruo, et non vltra; post obitum vero meum totum in perpetuum manebit apud prebendam eandem, pro quibus tunc singulis annis dicti villani in valkenhaghen aut alii vicini bona viginti marcas ex soluent; et octo marcarum redditus per dominum Hertholm apud consulatum gripeswaldensem comparatos, hic additos, prout in litteris desuper confectis plenius continetur.

Et huiusmodi due prebende apud facultatem artistarum in perpetuum debeant remanere, ita quod semper vnam vnus ex collegiatis collegii maioris, aliam vnus ex collegiatis collegii minoris. Et quia sic iam ordinatum est, quod in istis collegiis debeant esse octo collegiati, et quilibet debet habere annuatim decem marcas ex octuagiata marcis precariarum in

Digitized by Google

Wampen, ideo ad quamlibet ex dictis prebendis accedit accessio decem marcarum donec ego vixero. Post mortem vero meam accrescet ipsis annona ibidem, et sic iam quelibet istarum prebendarum habet actu redditus triginta quatuor marcarum sundensium in corpore, demptis bonis communibus. Et si consulatus vellet aliquid de bonis apud ipsum comparatis redimere secundum seriem suarum litterarum, extunc alibi de consensu meo aut heredum meorum vna cum consilio canonici pro tempore alii redditus cum tali pecunia secundum morem patrie iuste et canonice debeant comparari.

Jus vero presentandi ad dictas prebendas michi et heredibus meis totiens, quotiens vnam ex ipsis vacare contigerit, in perpetuum reserua sub tali modo, quod si aliquis sit de progenie mea, michi aliquo consanguinitatis vinculo coniunctus, qui sit habilis secundum huius ecclesie collegiate fundationem ac vniuersitatis nostre, saltem in facultate artium, ad huiusmodi prebendam possidendam illa habebit. Alioquin facultas artium vnum nominabit de gremio suo, quem heredes mei presentabunt cessante contradictione quacunque. Post exitum vero memoria heredum meorum consulatus gripeswaldensis secundum modum pretactum presentabit iuxta nominationem facultatis artium. Sed temporibus vite mee stabit simpliciter in dictamine meo, quos voluero vacationum temporibus presentare ad easdem. Et pro ista prima vice vobis, domine preposito, decano et capitularibus dicte ecclesie, venerabiles viros, dominos nicolaum dedelowen et thidericum steffani, artium liberalium magistros, fautores meos singulariissimos, presento litteras per presentes, vna cum ipsis humiliter supplicando, ut ipsos ad dictas prebendas instituere dignemini pure et simpliciter propter deum.

Ne igitur prefati magistri mei reuerendi honorem huiusmodi canonicatus et commodum prebendarum habeant sine aliqua onere, tunc quia michi ut patrono de iuris rigore licet onus legitimum imponere, istos cum modico grauare intendo, videlicet illo, quod quilibet ipsorum, aut eorum successores, per se uel per aliam, solum semel in septimana ad legendum vnam missam in capella domini goschalci de lubek pie memorie sit astrictus, nisi ampliua ex deuocione facere voluerit; et ultra hoc vnus ipsorum ad cantandum vnam in die beati matthei apostoli, alius similiter vnam in die beati mauritii martiris, in eadem capella sit astrictus, et cum hoc debeat semper interesse missis, et ire per circuitum in religione et almucio sine cappa diebus dominicis et festiuis, et in maioribus festiuitatibus eciam in vesperis, nisi legitimo impedimento fuerit impeditus, super quo vniuscuiusque conscientiam grauo. Et ultra hoc nullum grauamen de dictis meis prebendis debeant sentire, nisi quod omnibus collegiatis secundum statuta facultatis de lectionibus est iniunctum.

Insuper ultra premissa publice fateor et recognosco, quod ultra illas prefatas prebendas alias duas fundaui pro facultate iuridica, vnam pro canonistis, aliam pro legistis, quas iam domiuus Hermannus Slupwachter, licentiatus decretorum, et Laurencius Hoechelt, legum baccalarius, possident. Ad quas pro corpore dedi duo beneficia per me ipsum de propriis meis bonis solummodo sine alicuius adiutorio fundata, videlicet vnum in ecclesia beate marie ad altare parentum meorum, quod possidet dominus Hermannus, cuius redditus sunt in manhaghen, secundum in ecclesia sancte gertrudis ad summum altare, quod possidet Laurentius, cuius redditus sunt in hennekenhaghen et in minori kinow, prout in litteris desuper sigillatis plenius continetur, ita tamen quod huiusmodi beneficia in suis deputatis locis pretactis debite debeant officiari. Quas prebendas sic pro iuridica facultate ordinaui sicut alias precedentes pro facultate artistarum, et simili modo eciam ius patronatus reserue cum annexis grauaminibus.

Digitized by Google

Jn cuius rei testimonium sigillum mei officii vicecancellariatus vniuersitatis gripeswaldensis presentibus appendi. Datum Gripeswaldis Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, ipso die michaelis archangeli.

Jnsuper ne diuinum per meos canonicos negligatur officium volo et ordino, quod omnes canonici ad quatuor prebendas per me fundatas et eciam fundandas instituti et instituendi non solum in summis festiuitatibus, ut cauit presens mea fundacio, cui presens cedula est annexa, sed in omnibus quibuscunque diebus dominicis et festiuis, eciam in modicissimis festiuitatibus sanctorum, ad interessendum personaliter vesperis, matutinis et missis, debeant esse astricti omnino, et possunt ad hoc et debent per decanum cogi et compelli, et si in capella illorum de lubek non poterint habere locum celebrandi, tunc poterunt celebrare vbi locum commode habere poterint, dummodo in eadem ecclesia fiat. Jn cuius rei fidem hanc cedulam manu propria conscriptam cum secreto meo hic appendi. Jn christi nomine amen.

Das Original ist ein großes Pergament, viertehalb Zoll breit, anderthalb Fuß hoch, mit großer deutlicher Schrift geschrieben. Der Nachtrag am Schlusse, von Rubenows eigener Hand geschrieben, steht auf einem besonderen, kleineren Pergamentblatte, welches durch einen Pergamentstreifen an den unteren Rand des großen Pergamentes befestigt ist. Die Siegel sind von beiden Pergamenten abgefallen. Auf der Rückseite des großen steht mit alter Schrift: fundatio quatuor prebendarum pro juristis et artistis. Der Text der Haupturkunde geht im Originale in ununterbrochenen Zeilen und immer gleicher Schrift fort; ich habe hier im Abdrucke einige Absätze gemacht, um die Übersicht des Inhaltes zu erleichtern.

1. Zu der ersten Präbende legt Rubenow die zehn Mark aus Mesekenhagen, die er in unsrer nro. 41. vom Rathe kauft, und die sechs Mark, die er in unsrer nro. 43. von der Facultät der Artisten kauft. 2. schinkones, Schinken. 3. dompnis bonis communibus, ungerechnet die gemeinschaftlichen Güter. 4. almucium, Kappe, Kapuze der Geistlichen. 5. legistae, sind hier wohl die Lehrer des weltlichen Rechtes; canonistae, die des Kirchenrechtes.

Nro. 45. ao. 1458. decembr. 2. datum in opido Gripeswaldis; lateinisch. Der Notarius Matheus Dykow, Caminischer Cleriker, bezeugt, daß in seiner und der erbetenen Zeugen Gegenwart der Bürgermeister Hinrik Rubenow erklärte, er habe drei Präbenden bei Sanct Nicolai gestiftet, und dazu präsentirt die Magister der freien Künste, Nicolaus Dedelow, Theodericus Stephani, und Helwicus Flen von Aldendorp, Helwicus Flen de Aldendorp, und daß hierauf der gedachte Helwicus Flen von Aldendorp, zur Beförderung der Greifswalder Universität der ihm verliehenen Präbende ein Capital von hundert Mark mit acht Mark Sundisch jährlicher Renten beilegte; Zeugen sind Hinrik Swarte, Roskildischer Cleriker, und Gerhard Moire, Caminischer Cleriker. Das Original ist im Universitätsarchive.

Digitized by Google

Nro. 46.

ao. 1459. mai. 11. datum Gripeswaldis in curia nostra.

Biſchof Henning von Camin meldet dem Präpoſitus Hinrik Bukow und dem Decane Hinrik Nacke, daß er die von ihm der Univerſität ſchon bei Einführung ihres Privilegii einverleibten, von Herrn Hertholm geſtifteten, acht Mark jährlicher Renten nunmehr, da die Collegiatkirche glücklich zu Stande gekommen, der Präbende des Magiſter Theodericus Steffani beilege.

Aus dem alten Univerſitätsdiplomatare.

Henninghus, dei et apostolice sedis gratia Episcopus Caminensis, venerabilibus et circumspectis viris, dominis Hinrico Bukow, preposito, et Hinrico Naeke, decano ecclesie sancti Nicolai Gripeswaldensis, salutem in domino sempiternam. Noueritis quod nos alias in opido Gripeswaldis tempore introductionis priuilegii Vniuersitatis ibidem octo marcarum redditus annuos, per pie memorie dominum Hertholm fundatos, sed nondum confirmatos, ne ad vsus possent conuerti prophanos, dicte Vniuersitati auctoritate nostra ordinaria incorporauimus. Sed quia iam deo volente Ecclesia vestra collegiata perducta est feliciter ad effectum, nos dictos octo marcarum redditus prefatos, de consensu dominorum in dicta Vniuersitate regentium, ad prebendam venerabilis viri, magistri Theoderici Steffani, canonici ecclesie vestre, vnimus in perpetuum ac vnimus dei nomine in his scriptis, mandantes et committentes vobis, et cuilibet vestrum in solidum, in virtute sancte obediencie, quatenus auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compellatis dominum Johannem Sadelkow, concanonicum vestrum, aut alium quemcunque possessorem litere emptionis dictorum reddituum, ut ipsam literam vobis nomine ecclesie vestre tradant realiter et cum effectu, quam vos extunc, cum ipsam habueritis, in gazophylacium dicte ecclesie vestre iuxta alia vestra iura et priuilegia debite reseruetis. Datum Gripeswaldis in curia nostra, Anno domini mcdlix, die vero veneris, undecima mensis Maii, nostro sub secreto presentibus impresso.

Dieſe Urkunde ſteht im alten Univerſitätsdiplomatare S. 461. Oben S. 42. erwähnte der Rath acht Mark, welche der verſtorbene Herr Hertholm aus der Stadtbüchſe hatte, und die darauf zu einer Dompräbende kommen ſollten. Vielleicht ſind ſie dieſelben, von denen in der vorſtehenden Urkunde geſprochen wird. Der Biſchof beſtimmte bei Einweihung der Univerſität, daß die von Hertholm geſtifteten acht Mark der Univerſität einverleibt werden ſollten, und ſetzt nun näher feſt, daß ſie zur Präbende des Dietrich Steffani gehören ſollen, daher ihr derzeitiger Inhaber, der Canonicus Johann Sadelkow, den Kaufbrief herausgeben müße. Hertholm hatte die acht Mark wohl vom Rathe gekauft, und daher vom Rathe einen Verkaufbrief darüber erhalten; vergleiche unſre nro. 44. oben S. 81. Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald S. 128. ſetzt dieſen Verkauf in ao. 1459; aber er fand viel früher ſtatt, da Hertholm ſchon ao. 1456 ſeliger Gedächtnis heißt, oben S. 42.

Digitized by Google

Nro. 47.

ao. 1459. iul. 30. datum in opido Wollin.

Bischof Henning von Camin verleihet allen wahrhaft reuigen, welche den von der Greifswalder Universität für ihre Stifter und Wohlthäter gehaltenen Vigilien, Vespern, Messen und Predigten, beiwohnen, Fürbitten für jene Wohlthäter verrichtend, oder aus ihrem Vermögen oder durch ihre Arbeit zur Unterstützung der Universität, zum Baue der Collegia oder der Bibliothek beitragen, einen vierzigtägigen Ablaß und eine vierzigtägige Befreiung von den auferlegten Kirchenbußen.

Aus dem alten Universitätsdiplomatare.

Henninghus, dei gracia Episcopus Caminensis, vniersis christifidelibus ad quos presentes nostre litere peruenerint salutem et sinceram in domino caritatem. Etsi cunctos ex debito nobis commissi officii muneribus tenemur consolari spiritualibus, hos tamen vberiori fauore prosequimur, qui liberalibus insistunt artibus, ac in priuilegiatis studiis se et sua exponere non pertimescunt, incessanter hauriendo sapienciam, per quam reges regnant, et iudices iuste discernunt. Sane cum venerabiles viri, domini doctores et magistri alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, zelo deuocionis accensi, ad laudem omnipotentis dei in et ob dicte vniuersitatis fundatorum, benefactorum, ac qui in posterum eidem vniuersitati benefecerint, animarum salutem nonnullas missas certis diebus annorum sequencium, cum nonnullis aliis diuinis officiis, in ecclesia sancti Nicolai collegiata Gripeswaldensi, aliisve eiusdem opidi ecclesiis siue monasteriis, desiderent decantari, nos eorumdem dominorum doctorum et magistrorum benignum desiderium illo volentes munere spiritualis gracie decorare, quo id vberius reddatur, ac clerus et populus feruentius ad missas predictas decantandas, cetera diuina huiusmodi, confluat, gratiam saluatoris humiliter implorando, ob id omnibus vere peuitentibus, confessis et contritis, qui vigiliis, vesperis, missis et sermonibus predicte vniuersitatis studii Gripeswaldensis, aut alicuius facultatis eiusdem vniuersitatis, interfuerint, oraciones pro dicte vniuersitatis fundatoribus, manutentoribus, benefactoribus, ac qui eidem vniuersitati in posterum benefecerint, emiserint, siue oblaciones manuaue porrexerint adiutrices de bonis ipsis a deo collatis ad firmitatem vniuersitatis sepedicte, vel ad fabricam collegiorum seu liberarie, quocienscunque hoc fecerint, do omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum et vnam carenam de iniunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Jnsuper omnes et singulas indulgencias, sub quacunque verborum forma per quoscunque episcopos katholicos super premissis et ad ea quomodolibet data uel concessas, ac dandas uel concedendas forsan in futurum, gratas habentes, volentes et decernentes quod tam hee nostre, quam aliorum episcoporum indulgencie prefate, in diocesi nostra Caminensi vbicunque possint et debeant proclamari, ac ut moris est denunciari et publicari. Jn cuius rei testimonium et euidenciam presentes nostras

Digitized by Google

literas Ecclesie nostre secreti iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in opido Wollin, nostre diocesis, Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, die vero lune, penultima mensis Julii.

Diese bischöfliche Verleihung steht im alten Universitätsdiplomatare S. 291. 292. Für ad firmitatem hat es: ad fraternitatem, und das Paltheniſche Diplomatar ſezt dafür: ad firmitatem; vielleicht iſt: ad firmationem, zu leſen. Es war damals allgemeiner Gebrauch der Kirche, zur Beförderung kirchlicher Bauten und andrer nüzlicher Werke den Ablaß anzuwenden, indem man durch ſeine für eine Gabe oder Leiſtung erfolgende Spendung einen Beitrag zu den Ausführungsmitteln erhielt. Indulgentia bezeichnete anfangs die Erlaßung der von den Biſchöfen auferlegten Kirchenbußen, im ſpäteren Mittelalter aber auch die Erlaßung der von Gott in dieſer Welt zu verfügenden Sündenſtrafen, endlich auch die Erlaßung der von Gott im künftigen Leben zu verfügenden Sündenſtrafen; Siegel Handbuch der Kirchlichen Alterthümer, Bd. 1. S. 196. Bd. 2. 340. 341. Carena ſcheint ſich hier auf die Kirchenbußen insbeſondere zu beziehen, da hinzugefügt iſt: de iniunctis eis penitenciis; es bedeutet eigentlich: vierzigtägige Zeit, und iſt das lateiniſche quadragesima. Italiäniſch quaresima, franzöſiſch carême, vierzigtägige Faſtenzeit.

Nro. 48. ao. 1459. aug. 1. gevrn to vkermunde; deutſch. Herzog Wartislav 10. nimmt das heilige Studium zu Greifswald und die dortige Domkirche in ſeinen Schuz, und beſtätiget ihnen alle ihnen gewährte Freiheiten und Einkünfte, namentlich die Bede zu Letzenitz, die Kirchen zu Grimmen und Demin, die Orbare zu Stralſund, Bede und Hundekorn zu Wampen, Hennekenhagen und Kys. Das Original, mit des Herzoges wohl erhaltenem Siegel verſehen, iſt im Univerſitätsarchive, durch Feuchtigkeit und Moder ſehr beſchädigt. Doch ſteht der Text auch im alten Univerſitätsdiplomatare S. 228. und ſtimmt dem Inhalte nach mit dem erſten Theile unſrer folgenden, zu derſelben Zeit und an demſelben Orte gegebenen, Urkunde überein; dieſe leztere iſt eine etwas ausführlichere Ausfertigung der nro. 48. und enthält dann noch als zweiten Theil einen Zuſaz in Betreff der Gewalt des Doctor Rubenow.

Nro. 49.

ao. 1459. aug. 1. gevrn to vkermunde.

Herzog Wartislav 10. nimmt das heilige Studium zu Greifswald und die dortige Domkirche in ſeinen Schuz, beſtätiget ihnen alle ihnen gewährte Freiheiten und Einkünfte, beſtellet den Herrn Hinrik Rubenow zu einem Hauptmanne der Univerſität, und giebt ihm das Recht, die Lecturen, Collegiaturen, Kirchen und Dompräbenden, den von ihm für fähig gehaltenen Männern zu verleihen.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In godes namen amen. Wy wartiſlaff van godes gnaden hertoghe to Stetyn vnde Pameren, der Wende vnde Caſſuben Here, vnde Furſte to Rugen, vnde Greve to gutzkow, ver vns vnde vnſe eruen vnde nakomelynge to euer ewygen dechtniſſe deſſer nageſchrevenen ding, bolennen vnde betughen apenbare an deſſeme vnſeme apenen breve, dat wy myt ri-

Digitized by Google

peme rade unde wol bedachteme mude, na rade, willen unde vulbort alle unſer leven getruwen rede, prelaten, mannen unde ſtede, umme ſalicheit willen unſer ſelen, unde umme nuttichent, ere, unde boſtendichent willen unſer Herſchop unde lande, unſe Hilge ſtudium tome Gripeſwolde hebben up genamen unde nemen jegenwerdich an macht deſſes breves an unſe zekere beſchermynge, velicheit unde geleide an aller mate unde wyſe alze unſe leve here vader, Hertoge warsſlaff zeliger dechtniſſe, dat dar angehaven unde eerigeret heft; unde ok desgelykes de nye domkerke ſunte Nicolaweſes darſulveſt ok van em erſt angehaven, unde wy beveſtigen, boſtedigen unde confirmeren deme vorſchrevenen ſtudio unde dome an macht deſſes breves al ere lene unde gudere geſtlick unde werlik, de ſe an unſen landen hebben, unde ok alle ere vriheide, rechtcheide, beſittinge, beeve unde priuilegia, de en unſe leve Here vader vorbenomet gegeven, vorſegelt unde vorbrevet heft. An dat erſte ſo velige wi, leiden alle de ienen de to en umme lere willen af unde tho theen an alle unſer Herſchop landen unde gebeden to lande unde to watere mit alle eeer have unde gudeee, welkere ſe ſyn ane alle geverde. Vortmee verlate wy en unde eren nakomelingen de bede to der letzenithen an alle der mathe unde wyſe alze ſe unſe leve Heee vader dar to geven heft, unde desgelikes de belden kerkiene to demmyn unde Grymen an deſſer wyſe. Wen der iene en toes wert, ſo ſcholen ſe enen eeliken man uth ſik kezen alle reyſen, deme ſe dat leen to dee tid hebben wyllen, unde den ſcholen ſe denne to uns ofte to unſen erven ſenden myt ereme bedebreve, unde deme wille wy ofte unſe erven denne umme godes unde erer bede willen dat ſulve leen van ſtunden an ſunder lang vortoch vorlenen, unde en dar to preſenteren ſunder iegenſeggent. Wen de ſulve ſchal denne vort wedder van ſtunden an uns ſweren, nuſer unde unſer lande beſte to wetende ane geverde. Vortmee de oebae tome ſtraleſſunde, de unſe leve getruwe her Hinric Rubenow, lerer der hilgen beider rechte unde Borgermeiſter tome gripeſwolde, deme ſulven ſtudio mildichliken gegeven heft, de wulle wy dar bi bliven laten, unde truweliken myt allem vinte ſe en alle lae utforderen unde manen helpen, beth to der tid dar wy ſe wedder lozen na lude und vnholde des vorſegelden breves, den unſe leve here vadee ſeliger dechtniſſe deme voebenomeden Doctori Rubenowen dae up voeſegelt heft, den wy an aller male holden willen. Vortmee an der bede unde hundekoene unſee dorpe Wampen, Hennekenhagen unde Lys, wylle wy eddee nuſe erven en edder eeen nakomelingen neerleye hinder edder wedderſtal dön, edder dön laten van uns edder den unſen, men ſe eeweliken unde vredeſam unvorworen dae ynne bliven laten, beth to der tyd dat wy ſe wedder lozet hebben, na lude der vorſegelden breve, de unſe leve zelige here vadee dar up Wylken nyenkerken unde Eideke Jungen erſt, unde na deme ſulven unſeme hilgen ſtudio voeſegelt heft, de wy ok an aller mate unde wyſe van worden to woeden alzo holden wyllen, alze oft wy ſe ſulven vorſegelt hadden.

Jodoch enerleye wylle wy van den heeen lereren unde meiſteeen, de nu an deſſeme unſeme Studio eegeren ofte regerende mogen weeden an tokamenden tiden, ſtrengelilen bi vorluſt deſſer vriheit unde confirmacien geholden hebben, alzo dat ſe den vorbenomeden hee Hinric Rubenowen, dae voe dat he deſſes ſulven ſtudii erſt an eyn eecht anhever unde boginre is geweſet, de wyle he levet holden ſcholen an eren, ſtate, unde werdicheit alze ſe nu dön, unde en an allen erliken unde reddeliken dingen alze ereme rechten hovetmanne an un-

Digitized by Google

seme namen horen, unde nicht entiegen segghen. Unde de wile he levet schal he allene unde nemant anders de macht hebben, lecturen oft collegiatueen, kerken, domprovene, oft andere iene to voelenende deme de em aldervelligest dar to duncket, unde ok lezere oft collegiaten to settende. Men na syneme dode schal it staen by den regereren des studii unde deme Rade tome Gripeswolde, den wy dar denne vullemacht aver geven. Ok scholen se doctori Rubenowen alle halve jar jo ens rekenschop doen van der Universiteten unde aller faculteten gelde wor it blift, alzo dat it jo to des Studiummes nut kame.

To orkunde unde geotereme loven alle desser vorschreven dyng zo hebbe wy mit unsem willen unde rechter witschop unse Ingesegel hengen heten an dessen beef; dede geven unde schreven ys to Ukermunde na godes bort veertenhundert jar, dar na amme negen unde veftigesten jare, am dage sunte Peters an der arne. Hyr an unde aver synt gewesel de werdygen duchtigen unde ersamen manne, unse leven truwen redere, heren Hinric rubenow voebenomet, dideric zukow, domhere to Cammyn unde pravest to der verchen, Joachym unde Ludke moltzan, unse marschalke, tome wolde, Bernd mukervytze erfzeten tome Torgelow, Johan vamme kalande, Hennyng dume, borgermeyster to demmyn, Clawes plotzeman, kemerer to anclam, unde vel mer duchtiger unde ersamer manne unsee leven truwen redere, ere, tuges, unde loven, wol werdych.

Das Original ist ein großes Pergament, über zwei Fuß breit, und ein und zwanzig Zoll hoch; auch die Schrift ist ungewöhnlich groß und sorgfältig; jeder Buchstabe ist ein Vierthel Zoll hoch; der Schreiber scheint eine Prachturkunde beabsichtiget zu haben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt ein Siegelband von grünen seidenen Fäden, an welches unten noch ein Stückchen rothes Seidenzeug angeknüpft ist. Das Siegelband hat aber kein Siegel, und man sieht an den seidenen Fäden keine Spur von Wachs; es ist wie wenn nie ein Siegel daran gewesen. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: **Alia confirmatio eiusdem principis wartslai**, welches sich auf unsre nro. 48. bezieht; und dann, gleichfalls von alter Hand, noch dieser zweite Vermerk: **Litera confirmationis senioris wartslai, eciam super bonis in vampen et aliis villagiis, et super ecclesiis donatis vniuersitati.** In den Worten: **senioris wartslai**, muß ein Versehen liegen; denn Wartislav 9. nannte sich; de oldere; die vorstehende Urkunde ist aber von dessen Sohne, Wartislav 10. Sie ist in das alte Universitätsdiplomatar S. 229—233 eingetragen mit der Überschrift in rother Farbe: **Alia confirmacio eiusdem principis, et eiusdem effectus, sed melius scripta et magis extensa quam precedens, impetrata ab eodem.** Es geht nämlich in diesem Diplomatare vorher unsre nro. 48. mit der Überschrift: **Confirmatio priuilegiorum vniuersitatis et donacionis paterne domini ducis wartslai, impetrata a doctore rubenow.**

Der Text unsrer nro. 49. geht im Originale in ununterbrochenen Zeilen fort; den mit: Jodoch enerleye, beginnenden Absatz habe ich nur gemacht, um den die Gewalt Rubenows betreffenden Zusatz hervorzuheben, welcher in unsrer nro. 48. nicht steht. Die Worte im Datum: sunte Peter an der arne, bedeuten: Sanct Peter in der Ärndte, d. i. der erste August. Wartislav 9. war schon am 17ten April 1457 zu Darsim, dem jetzigen Ludwigsburg bei Greifswald, gestorben, und seine beiden Söhne, Erik 2. und Wartislav 10. hatten sofort nach ihm die Regierung des Wolgastischen Landestheiles angetreten. Im Stettiner Landestheile regierte noch ihr Vetter, Herzog Otto 3. welcher der Universität die folgende Bestätigung gab.

Nro. 50.

no. 1459. august. 21. gheven to anclem.

Herzog Otto 3. nimmt das heilige Studium zu Greifswald unter ſeine Beſchirmung, verheißt Sicherheit und Geleit allen denen, welche der Lehre wegen dorthin ziehen oder daher kommen, und beſtätiget alle Vorrechte und Freiheiten, welche ſein Vetter Wartislav dem gedachten Studium beſiegelt hat.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Wy Otto van gades gnaden tho pameren, tho Stettin Hertoghe cet. unde Furſte tho Rugen, bekennen apenbar an deſſer ſcrift voe uns, unſe erven unde nakamelinghe, dat wy dat hilghe ſtudium tome gripeſwolde hebben ghenamen unde nemen neghenwerdich an deſſeme breve an unſe beſcherminghe, veleghent unde ghelende, an deſſee wyſe, dat alle de genen, de to en af unde to teen umme leer wyllen, ſchalen myt erer have unde guderen an alle unſer herſchop to lande unde to watere veleghet unde gheleydet ſyn, vor uns unde alle de unſen gheſtlyk unde werlyk, wat ſtates ſe ſyn, de umme unſen wyllen dün unde laten wyllen unde ſchalen, unde wy beleven unde bevnlboden unde beveſtighen ok vort alle priviligia unde vrighende, de ſe van unſeme leven veddeeen, Hertoghe Wartſlave, vorſeghelt hebben. Tho orkunde deſſee dink ſo ys na rade unſes rades unſe Secretum ghehenghet an deſſen breef, de gheven unde ſcreven ys na der bort criſti verlegenhundert an deme neghen unde veſtigheſten yare, an deme mandaghe na affnumpcionis marie to Anclem, an neghenwerdigheyt unſer redere, de dar verſammelt weren.

Das Original iſt ein kleines Pergament, eilf Zoll breit, fünf Zoll hoch, mit mittelgroßer deutlicher Schrift. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Siegelbande das wohlerhaltene Siegel Ottos. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: Confirmacio priuilegiorum vniuersitatis et salui conductus doris Ottonis. Die Dörfer und Patronate der Univerſität ſind in dieſer Beſtätigung nicht genannt weil ſie nicht in Ottos Gebiete lagen. Das Wort veleghent bedeutet: Sicherheit; veleghet, geſichert; ſo auch im Holländiſchen: veiligheid, Sicherheit; veiligen, ſichern.

Nro. 51.

no. 1459. decembr. 6. geven in unſer ſtad Gripeswold.

Herzog Erik 2. nimmt das heilige Studium zu Greifswald und die dortige Domkirche unter ſeine Beſchirmung, beſtätigt alle ihnen von ſeinem Vater beſiegelten Lehne, Güter, Freiheiten und Vorrechte, und verheißt ſicheres Geleit allen denen, welche der Lehre wegen nach Greifswald ziehen oder daher kommen.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Eeick van gades gnaden to Stettin, der Pomeren, Caſſuben unnd der Wende Hertoge, unnd Furſte to Rugen, bekennen und tugen apenbare an deſſeme breve vor nns, unſe erven und nakamelinge, dat wy dat hilige ſtudium tome Gripeſwolde hebben upgenamen yn unſe beſcheminge yn aller wiſe unnd mathe, alzo unſe leve here vader, Hertech wartiſlaff zaliger dachtniſſe, dat dar angehaven hefft, und ok de nyge dumkerke, darſulveſt ok van em angehaven, und wy beveſtegen, beſtedegen und confirmeren

Digitized by Google

en yn crafft und macht desses breves alle ere lene und gudere, gestlik und weetigk, de ze yn unsen landen hebben, und alle ere vrigheide, brene und privilegia, de en unse bonomede leve here vader vorbeevet unde vorsegelt heft. Int eeste so veligen und leyden wy alle de jenen de umme lere willen to en theen velighen aff und thu to theende yn alle unsen landen und gebeden, stromen und wateren, mit alle erer have und guderen. Ok verlathe wy en und eren nakametingen de bede to der letzenisse yn der wise so unse vader de dar to gegeven hefft, unde deßgeliken de beyden kerken to Grymmen und Demmyn, alzo wen der lene een toß werd, so scholen ze enen eeliken man van en uthkesen, deme ze dat leen hebben willen, und den scholen ze denne mit eeme breve to uns senden, deme wille wy denne dat sulve leen voelenen, und ene denne presenteren sunder jegenseggent. Vurder de erbare tome Sunde, de doctor Hinrick rubenowe deme Studio gegeven heft, de wille wy dar by bliven lathen, und en de alle jare truweliken uthforderen und manen helpen, beth alzolange wy de wedder losen na lude des breves, den unse vader zaliger dachtnisse doctori rubenowen dar up versegelt heft. Vortmer an der bede und hundekorn der dorpere wampen, Hannekenhagen und kneß wille wy en edder eren nakamelingen ok nynen wedderstat ane dhun edder dhun laten eer wy de wedder geloset hebben na lude des vorsegelden breves, den unse leve here vader deme sulven Studio dar up vorsegelt hefft. To erkunde und groter tuchnisse desser vorscreven stucke hebbe wy Erick, Hertoge und furste vorbenomet, unse ingesegel myt willen und witscop lathen hengen an dessen unsen breff, de geven ys yn unser stad Gripeswold, amme daghe Nicolai episcopi, na der bort Cristi veertenenhundert, dar na ymme negen und festigesten jare. To tughe synd hir an und aver gewest de weedege erbaren und ersame Nicolaus dametze, unse Cantzeler, Hennigk owstyn, unse vaghet to Gutzkowe, Hanns crakevitze, unse vaghet to Wolgast, her diderick lange, Borgermester tome Gripeswolde, her wolter kannengeter, radman darsulvest, und vele mer der unsen, eren, lovens und tughes wol werdich.

Das Original ist zehn Zoll breit, sechs Zoll hoch, und hat kleinere, deutliche Schrift. Am pergamentenen Siegelbande hängt das wohlerhaltene Siegel des Herzoges Erik. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Confirmacio priuilegiorum vniuersitatis et donationis paterne Domini ducis Erici.

Nro. 52.
ao. 1460. april. 15.

Herzog Wartislav 10. thut kund, daß er den Vorstehern des heiligen Studiums zu Greifswald auf ewige Zeit die Verleihung der Görminer Pfarre geschenkt habe, dergestalt daß sie bei jedesmaliger Erledigung der Pfarre dieselbe verleihen können wem sie wollen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In godes namen amen. Wy Wartislaff, van godes gnaden to Stettin unde pameren Hertoge, der Wende unde Cassuben Here, fueste tho Bugen, unde greve tho Gutzkow, vor uns, unse erven unde nakomelinghe, bekennen an desser scrufft, dat wy unsen leven truwen rederen des hilghen unses Studii tome Gripeswolde, und eren nakomelinghen, to ewi-

Digitized by Google

gher tyd gheven hebben unde gheven an macht deſſes breves de lênware des kerkiêns tho Gormyn, an unſer voghedie tho lehe belegen, alſo dat, alſe dykke unde ſo vakene alſe de kerke an tokamenden inden lôs wert, ſe moghen ſe de vorlenen weme ſe wyllen unbehindert van jemande; unde des to orkunde ys unſe Secretum myt unſeme willen hije neddene an ghehenghet an deſſen breff, dede gheven unde ſcreven is na godes bort dufent verhundert, an deme ſoſtigeſteme jare, des dingeſtdages in deme paſchen.

Das Original iſt zehn Zoll breit, fünfthalb Zoll hoch, mit kleiner flüchtiger Schrift geſchrieben. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Bande das wohlerhaltene Siegel Wartislavs. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: litera super ecclesia in gormen. Im alten Univerſitätsdiplomatare S. 209. wird dieſe litera in der Überſchrift bezeichnet als: petita a doctore rubenow. Lenware bedeutet: das Recht der Verleihung. Schon ao. 1456. in unſrer nro. 11. oben S. 22. heißt es, der Greifswalder Rath wolle der Univerſität das Görminer Kirchenpatronat ſchenken. Die Stadt Greifswald ſcheint damals das Dorf Görmin inne gehabt zu haben, welches die Buggenhagen ao. 1422. an ſie verpfändet hatten; Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald, nro. 243. 244. 245. Aber im Jahre 1460 überließ die Stadt das Dorf dem Herzoge Wartislav 10. für 2100 Mark; Geſterding nro. 385. Darin mag der Grund davon liegen, daß nun der Herzog die Verleihung des Kirchenpatronates an die Univerſität vollzog.

Nro. 53.
ao. 1460. auguſt. 1.

Das Capitel bei Sanct Nicolai zu Greifswald ſchreibt an den Biſchof Henning von Camin, und rückt ein Schreiben des Kloſters Hilda vom 25ſten Juli ein, worin das Kloſter den Biſchof erſucht, daß er vier kleinere, vom Kloſter zu vergebende, beneficia in Sanct Nicolai zu einer Canonicatpräbende für einen Lehrer des kanoniſchen Rechtes, der zugleich Ökonomus oder Berather des Kloſters ſeyn ſolle, vereinigen wolle: woran das Capitel die Bitte knüpft, der Biſchof möge das Geſuch des Kloſters gewähren.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino Henningo, Episcopo Caminensi, domino nostro gracioso, Nos Hinricus Bukouw prepositus, Hinricus Nacke decanus, Totumque Capittulum Ecclesie Collegiate Beati Nicolai Episcopi Gripeswaldensis, vestre diocesis, subiectionem et obedienciam debitas sedulo propalatas. Reuerende pater et domine graciose, quidam venerabiles viri, domini et magistri, Jacobus Camp, decretorum baccalarius, Ecclesie nostre predicte canonicus, et Johannes Petzkouw, arcium liberalium magister, coram nobis capitulariter certas literas vnionis et incorporationis dicti magistri Jacobi Camp prebende et beneficii, necnon beneficiorum prefati magistri Johannis petzkouwen, per reuerendum in Cristo patrem et dominum, dominum Hermannum, miseracione diuina abbatem monasterii Hilde, Cisterciensis ordinis, vestre diocesis, summque conuentum, sigillis eorundem sigillatas produxerunt, presentarunt et obtulerunt, sanas integras et illesas, omni prorsus vicio et suspicione carentes, quas quidem literas benigne recepimus, vidimus et debite auscultauimus. Post quarum quidem literarum presentacionem, receptionem et aus-

Digitized by Google

cultacionem iidem magistri Jacobus Camp et Johannes petzkouw predicti nobis humiliter et attente supplicarunt, ut dictas literas nobis sic ut premittitur presentatas nostri literis inseri dignaremur transumendas, Paternitati vestre propter viarum discrimina transmittendas. Quarum literarum tenor sequitur, et est talis.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino Henningo, Episcopo Caminensi. Hermannus miseracione diuina abbas, Marquardus prior, Johannes subprior, totusque conuentus monasterii Hilde, Cisterciensis ordinis, vestre diocesis, oracionem in Cristo deuotas. Reuerende pater et domine graciose, alias ad quandam vicariam perpetuam, vacantem per obitum domini Hermanni Stenhaghen presbiteri, in ecclesia sancti Nicolai Gripeswaldensis fundatam, discretum virum, dominum Jacobum Camp presbiterum, presentauimus, et ad vicariam perpetuam per dominum Bernardum Totendorp fundatam in dicta ecclesia sancti Nicolai discretum virum magistrum Johannem petzkouwen presentauimus, quarum vicariarum ius patronatus ad nos pleno iure dinoscitur pertinere. Sed quia, reuerende pater, huiusmodi beneficia sunt adeo exigua, quod possessorem suum commode nequeunt enutrire, ideo cum possessoribus eorum prefatis quandam modam concepimus in hac forma. Prefatus dominus Jacobus fundauit vnam prebendam canonicalem in ecclesia prefata, et dedit ius patronatus consulatui in Vadum, peticionem tamen vniuersitati Gripeswaldensi; quam donacionem ipse renouauit, et nobis dedit Et dictus magister Johannes habet vnum beneficium in dicta ecclesia, cuius ius patronatus habuit Anneke Wodarghe, que eciam illud vniuersitati Gripeswaldensi dedit, et ius suum oiterius in nos transtulit. Petimus ergo intime vna cum dominis doctoribus et magistris dicte vniuersitatis, ut ob dicte vniuersitatis et monasterii vtilitatem gracia vestra velit dicta quatuor beneficia propter sua exilitatem in vnum corpus vnire, ita ut taliter quod vnusquisque ex eis debeat retinere ad tempus vite sue id quod iam suum est, sed post obitum vnius porcio alterius alteri accedere debeat, cessante contradictione quacunque. Post obitum vero amborum facultas iuridica alme vniuersitatis Gripeswaldensis infra mensem, nec duos ad omne maius, nobis vnum virum idoneum ydoneum, ac nostro monasterio vtilem et proficuum, doctorem aut licenciatum infra annum tamen doctorandum, presentabunt, qui extunc nobis aut nostris successoribus, monasterioque nostro, prestabit fidelitatis iuramentum; quo prestito ipsum gracie vestre, aut alius successoribus, mox ad instituendum literis nostri presentabimus. Et ne tunc talis huiusmodi prebendam sine onere possideat, ipsum tali onere duximus onerandum, quod idem debeat esse iconomus monasterii nostri, et nobis nostrisque successoribus, monasterioque nostro, in iustis et legitimis causis nobis incumbentibus gratis semper consilium suum debeat in perpetuum seruire. Et vltra hoc debet semper in domo capitulari dicte ecclesie colligiate sancti Nicolai, aut alio competenti loco, in hora competenti sibi per facultatem iuridicam assignanda, legere ordinarie et cottidie in aureo volumine Decretorum, ad omnipotentis dei gloriam et honorem. Ne tamen fundatores dictarum vicariarum orationibus in Cristo deuotis defraudentur ac cultus diuinus diminuatur propter premissam vnionem, ordinamus tali modo quod prefati ambo vicarii tempore vite sue debent huiusmodi beneficia debite facere officiari per se uel per alios in locis in primis fundationibus expressis. Post obitum vero vnius, cum in vnum corpus peruenerint, debet possessor pro tempore per se uel per alium deseruire in dicta ecclesia ad tria altaria, videlicet in medio ecclesie circa stallum prepositi, in capella prope turrim in parte aquilonari, et ad altare in opposito armarii, super quo conscienciam possessoris pro tempore presentibus oneramus. Supplicamus igitur attente, ut gracia vestra velit hanc vnionem, et nostram piam intentionem, aucto-

Digitized by Google

ritate ordinaria benivole confirmare, premiam ab omnium bonorum largitore ex hoc iugiter recepturi. In huius rei testimonium sigilla nostri officii necnon tocius nostri conuentus presentibus sunt appensa. Datum in monasterio nostro Hilda anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo, ipso die beati Jacobi Apostoli.

Quare, reuerende pater et domine graciose, paternitati vestre venerande supplicamus pro et cum dictis reverendo patre et domino, domino Hermanno abbate, Jacobo Camp et Johanne petzkouwen, humiliter et attente, ut huiusmodi prefatam prebende beneficiorumque vnionem ac incorporationem auctoritate vestra ordinaria pie et graciose dignemini vnire, incorporare, approbare et auctorisare precum et seruiminum nostrorum ob respectum, premium eciam ab omnium largitore melliflue recepturi. In cuidens testimonium sigillum prepositi, quo ad causas vtitur, presentibus est appensum, anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo, ipso die beati Petri Apostoli ad cathedram.

An diese Urkunde ist unten angeheftet ein kleineres Pergamentblatt, auf welchem die Zustimmung des Bischofes steht, welche also lautet:

Et Nos Henloghus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Camicensis, venerabilium ac circumspectorum virorum, dominorum Henrici Bukow prepositi, Henrici Nacken decani, ac capituli ecclesie collegiate beati Nicolai Gripeswaldensis pro et cum reuerendo patre, domino Hermanno, abbate monasterii Hilda, Jacobo Camp et Johanne petzkow, humiliter exorantium supplicationibus ex radice caritatis fauorabiliter inclinati, uolentes in ipsis literis, quibus presentes nostre litere sunt annexe, contenta suo frustrari effectu, ideoque huiusmodi prebende ac beneficiorum vnionem ac incorporacionem auctoritate nostra ordinaria approbamus, vnimus, incorporamus, necnon omnia et singula in dictis literis quomodolibet descripta, quantum in nobis est, eadem nostra auctoritate ratificamus et confirmamus dei nomine per presentes, inhibentes vtriusque sexus hominibus, cuiuscunque status, gradus, ordinis ac condicionis existant, ne contra premissa aut premissorum aliquid quouis quesito colore, sub anathematis maioris et excommunicationis summe, ac eterne maledictionis penis, facere aut ea infringere, seu eis in toto uel in parte contraire, audeant uel presumant, sicuti preter hec penas indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius, ac nostram canonicam euitare voluerint vlcionem. Datum Corlin Anno domini M° cccc° lx° die octauo mensis augusti nostra sub sigillo presentibus appenso.

Auf der Rückseite dieses angehefteten Pergamentblattes steht das folgende Notariatszeugniß über die vollzogene Institution des Magister Johann Petzkow in die gedachte Präbende:

Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo, Indictione octaua, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape, secundi, die xii mensis augusti, hora terciarum mane, in ecclesia collegiata sancti Nicolai opidi gripeswaldensis, Caminensis diocesis, ibidem in choro eiusdem ecclesie, venerabilis vir, dominus Henricus Nacke, decanus memorate ecclesie sancti Nicolai, presentibus retroscriptis literis domini Caminensis per retroscriptum dominum et magistrum, Johannem petzkowen, requisitus, ac ipsis per me Notarium infrascriptum alta et notabili voce lectis, eundem dominum et magistrum Johannem petzkowen ad altare, ante chorum predictum ad partem australem in exitu chori imme-

Digitized by Google

diate situatum et fundatum, in et ad retroscripte prebende possessionem, iuriumque, proprietatum et pertinenciarum eiusdem, corporalem, realem ac actualem induxit, stallumque in choro ad partem aquilonarem, solitis ac consuetis iuramentis in manus dicti domini decani per presentem magistrum Johannem petzekowen presens prestitis, assignavit, presentibus ibidem venerabilibus ac honorabilibus viris, domino Petro Reper canonico, et Petro Wampen, vicario eiusdem ecclesie, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Matheus Dykow
ad premissa Notarius.

Endlich steht noch auf dem Rücken der Haupturkunde folgendes Notariatszeugniß über die achtzehn Jahre später erfolgte Institution des Magister Jakob Kamp in diese Präbende:

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, die sabbati, vltima octobris, in ecclesia collegiata beati nicolai grypeswaldensi, Caminensis diocesis, constitutus personaliter commendabilis vir, magister albertus ludinkhusen, decretorum baccalarius, cum beneficiorum vnione a reuerendo in cristo patre ac domino, domino Heningho, dei et apostolice sedis gracia Caminensis diocesis episcopo, per venerabilem virum, dominum magistrum Jacobum Kamp, decretorum baccalarium, requisitus, ac ipsis per me notarium publicum infrascriptum alta et intelligibili voce lecta, eundem dominum ac magistrum Jacobum ad ambo altaria retroscripta in realem et actualem duxit possessionem tenorem iuxta retroscriptum, presentibus honorabilibus viris ac dominis, alberto smyth, nicolao langhen, presbiteris Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego eggbardus dolgheman
clericus zuerinensis diocesis
notarius ad premissa.

Die Haupturkunde ist funfzehn Zoll breit, neun Zoll hoch, hat mittelgroße, etwas enggedrängte Schrift, und am pergamentenen Bande das spitzige länglichte Siegel des Präpositus des Nicolaikirche, etwas beschädigt; von der Umschrift ist noch übrig: S. prepositi ..... gripeswoldensis. Das Datum dieses Antrages des Capitels hat zwar im Originale den Tag: petri apostoli ad cathedram d. i. den 22sten Februar. Allein dies muß ein Schreibfehler seyn für: petri apostoli ad vincula d. i. den ersten August. Denn das eingerückte Schreiben des Klosters Hilda ist vom Tage: Jacobi apostoli d. i. dem 25sten Juli. Zum ersten August des Antrages passen denn auch die Zustimmung des Bischofes vom achten August, und die Institution des Johann Peplow vom zwölften.

Das kleinere angeheftete Pergament, welches auf der Vorderseite die bischöfliche Zustimmung, auf der Rückseite die Institution des Johann Peplow enthält, ist neun Zoll breit und vier Zoll hoch, und hat am pergamentenen Bande das bischöfliche Siegel wie auf unsrer Tafel 2. nro. 8. Die Institution ist von Matheus Dykow mit kleiner flüchtiger Schrift geschrieben.

Im Schreiben des Klosters Hilda erscheint hier schon der Abt Hermannus, während wir gegen Ende des Jahres 1456 den Abt Diderikus finden, oben S. 51, 52. Letzterer wird inzwischen verstorben seyn. Ein Stück seines Grabsteines befindet sich noch jetzt in den Trümmern des Klosters; es ward vor mehreren Jahren dorthin zurückgebracht, und ist nun in eine Wand eingemauert. Von der Inschrift sind nach der Lesung des D. August Kirchner darauf erhalten die Worte: ..... kalendas octobris obiit dominus theodericus vicesimus octauus abbas in hilda cuius anima requiescat in pace]; Baltische Studien Jahrgang 15. Heft 2. S. 155. Das Jahr des Todes ist also aus der Inschrift nicht mehr zu erkennen. Der Greifs-

walter Präpositus Hinrik Bukow starb ao. 1474. und sein Grabstein liegt noch in der Nicolaikirche mit der Inschrift: hic in domino quiescit venerabilis dominus hinricus bukow, ecclesie caminensis canonicus, et huius collegiate prepositus primus, qui obiit feria quinta ante dominicam reminiscere anno domini mcccclxxiiii; a. a. O. Jahrg. 12. Heft 1. S. 792. Der Capitelsdecan Hinrik Nacke starb ao. 1461 und sein Grabstein liegt noch in der Nicolaikirche, mit der Inschrift: anno domini m° cccc° lxi° die v infra octavam post ..... obiit domnus hinricus nacke primus .... decanus huius collegiate ecclesie sancti nicolai cuius anima per plum dei miserieordiam requiescat in pace; a. a. O. S. 193.

Nro. 54.

ao. 1460. octobr. 15. datum Camyn.

Das Caminer Domcapitel erklärt seine vollkommene Zustimmung zu der vom Bischofe Henning verfügten Ernennung des Doctor Hinrik Rubenow zum Vicecancellarius der Greifswalder Universität.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Coram vniuersis et singulis christifidelibus presentes visuris, lecturis, parterque audituris, et presertim quorum interest, seu quomismodo potest interesse, Nos petrus garyn decanus, jeorrius bandemer cantor, andreas borkow archydyaconus dyminensis, et cristianus myrow, canonici ecclesie caminensis, totum capitulum eiusdem ecclesie pronunc representantes, publice recognoscimus diluclde protestantes per presentes, quod constitucionem vicecancellarli alme vniuersitatis studii Gripeswoldensis per reuerendum in christo patrem et dominum nostrum, dominum Henninghum, episcopum caminensem, de persona venerabilis viri, domini Hinricl rubenow, vtriusque iuris doctoris eximii, factam approbamus et ratificamus, ac ipsum eodem modo eciam constituimus in hiis scriptis. In cuius rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum Camyn anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo, indictione octana, sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini pil, diuina prouidencia pape, secundi, anno tercio, die ionis, decima quinta mensis octobris.

Das Original ist zehn Zoll breit, viertehalb Zoll hoch, hat mittelgroße sehr deutliche Schrift, und am pergamentenen Bande das Siegel des Capitels, wie es auf unsrer Tafel 2. nro. 10. abgebildet ist. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Confirmatio dicte constitutionis eiusdem; wahrscheinlich war im Archive diese Bestätigung unsren beiden nro. 12. 15. beigelegt. In beiden verfügt der Bischof nur allein, und es war für Rubenow vielleicht wünschenswerth erschienen, daß auch das Capitel seine Zustimmung zu seinem Vicecancellariate erkläre.

Digitized by Google

Nro. 55.
ao. 1461. Januar. 1.

Der Rath der Stadt Greifswald überläßt der Universität durch Verkauf mehrere Häuser, damit dieselben solchen Canonicatpräbenden beigelegt werden mögen, welche den Lehrern der Rechte verliehen werden.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Allen an Cristo lovighen dae desse breff vor kumpt te sende edder the horende, Wy Hinrik Stilouw, Hinrik Rubenouw lerer der hilghen rechte, Diderick Langhe vnde woltee kannengheter, borghermestere, Arnd Hilgheman, Arnd Dithuse, Henningh pedeerouw, Henningh Henninghes, Jurien Bukouw, Laurens Louwe, Johan Stevelin, Malchioe Rubenouw, Hinrik Wilde, Jacob Bukholt, Hinrik Budde, Hinrik Wilde, Johan Ramme, Picco Lovenboegh, Clawes Wulf, Erik Ramel, Jasper Bunsouw, Berud van lubek, peter warstouw, Albrecht Stekemes unde Hinrik Stake, radmanne thome Gripeswolde alle nige unde old, bekennen apenbar an desseme breve voe uns unde unse nakomelinghe, dat wy hebben te eneme ewighen kope vorkoft unde vorkopen an macht desses breves van des hilghengheftes weghen her Hinrik Nacken waninghe bi deme hilghengheste bynnen der stad unde sunte Niclawes kerkhave by der dekenige voe enen doctorem in Jure, alse de deken wesen schal, te blivende, voe elven wisse mark gheldes, de uns her Nacke dar voe gheven heft, unde de breve voeantwordet, èr der makinghe desses breves. Desse schal te der weken twige lesen in decretis, se langhe dat de beyden proven her Jacob Campes unde Meister Johannis vekouwen, dede èn coepus weeden wennèr eree èn in god vorstervet, unde wen de lateste denne van den beiden na in god vorsterven is, unde [dede] denne dat corpus der proven na erer beider levende krighet, schal mit deme [deken] concurreren alternatis vicibus, èn in causis, unde èn in distinctionibus, unde scholen denne lesen ordinarie alle daghe, unde schal denne de de provene leicht, kopen de waninghe, dar her Jacob Camp inne wanet leghenwardighen, ewich to der provenen te blivende, umme meghelik gheld.

Vortmer hebbe wy ok te ener domprovene vorkoft dar vort by menster Mathias hûs ok vor enen doctorem juris dede lest te ener lecturen in legibus te neghenen des morghens. Dae schal de ordinarius legum inne wanen, an desser wise, wen meister Mathias vorstervet, se schal de jene deme de unineesitas dat hûs dent gheven hundert sundessche mark an eneme jaee den vorstendeeen des hilghengheftes buten unser stad; unde kan he dat gheld nicht uthgheven ze voe, se mach he dat twe jar dar na vorrenthen des jares mit tengen marken; men denne schal he dat betalen, unde wen dat gheld betalet is, ze schal dat ok ewich bi bliven.

Vortmer hebbe wy ghund en te kopende de waninghe petri eepee unde de waninghe dae haede by uppe deme orde der papenstrate, welkere twe waninghen ze ok sulven betalet hebben; desse scholen ok denen vor twe lezeee amme rechte the twen domprovenen.

Item gheve wy en de beyden waninghen, dar nu her Mathias Milkeniffe unde her Hinrik Stên inne wanel, jeghen deme groten Collegio artistarum, te eneme domhave te makende, ok by ener lecturen amme rechte ewich te blivende by den domprovenen, de den leze-

Digitized by Google

ren in beyden rechten van en totekent werden. Wolden ze ok de waninghen voranderen, oft to anderen faculteten edder provenen legghen, dat ſchal ſchên na unſeme rade mede, unde anders nicht. Dhe tughe deſſer verſcrevenen dinghe is unſer ſtad inghezeghel hanghet an deſſen breff, dede gheven unde ſcreven is in den jaren unſes heren duſent vêrhundert, dar na an deme êrſten unde feſtigheſten jare, amme daghe circumſciſionis domini noſtri ſalvatoris.

Das Original iſt neun Zoll breit, neun Zoll hoch, hat mittelgroße deutliche Schrift, und am pergamentenen Bande das große Greifswalder Stadtſiegel. Auf der Rückſeite des Pergamentes ſteht mit alter Schrift: litera conſultatus ſuper domo decani apud ſanctum ſpiritum, et alia domo circa eandem. Darüber ſteht gleichfalls mit alter Schrift: litera venditionis dominorum de conſulatu ſuper domibus, inter quas illa quam inhabitauit doctor gerw- conterminatam et domus curſorum. Das Wort conterminatam iſt nur Vermuthung von mir; auf dem Pergamente ſteht: conlatu mit zwei Abkürzungszeichen darüber. Die beiden eingeklammerten Wörter ſind im Originale ausgelaßen.

1. Hinrik Wilde, dieſer Name ſteht zweimal in der Aufzählung der Rathmänner, weil damals zwei Männer dieſes Namens im Rathe waren; Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald; erſte Fortſetzung S. 119. 2. nige unde old, neue und alte Rathmänner; der Greifswalder Rath theilte ſich in drei Dritttheile; eins derſelben ſchied zu Michälis vom Beſuche der gewöhnlichen Sitzungen aus, und hieß dann conſules antiqui, ward aber bei wichtigeren Sachen gleichfalls zugezogen. Am folgenden Michälistage trat dies Dritthell wieder ein, und ein andres Dritthell ſchied aus; Koſegarten Pommerſche und Rügiſche Geſchichtsdenkmäler, Bd. 1. S. 9. 3. Hinrik Nacken wantughe, durch Nacke ao. 1461 für die Univerſität neu angekauft, war das jetzt vom Director Niemeyer bewohnte Haus in der Nicolaiſtraße, auf der Weſtſeite der Nicolaikirche; Balthaſar Hiſtoriſche Nachricht von den academiſchen Gebäuden S. 28; Geſterdings Beitrag S. 203. und Anhang S. 36. Unter der hiebei erwähnten Dekenige oder Decanei verſteht Balthaſar a. a. O. S. 11. die alte Decanei, oder alte Wohnung Nackes, die er in ſeinem Teſtamente der Univerſität vermacht, d. i. das an das Niemeyerſche Haus nordwärts anſtoßende. Aber in den Zuſätzen und Berichtigungen hält er das Niemeyerſche Haus ſelbſt für die alte Decanei. Die ſpätere Decanei war das Haus in der Domſtraße, welches hernach der Generalſuperintendent bewohnte. 4. Meiſter Mathias hus, lag vielleicht auch in der Nicolaiſtraße, unweit des jetzigen Niemeyerſchen Hauſes ſüdwärts, weil es unmittelbar vorher heißt: dar vort by, dort gleich dabei. 5. Wantughe Petri Reyer, nach Balthaſar a. a. O. S. 32. das Haus in der Pferdeſtraße, welches an das jetzt dem Hofrath Schultze gehörende Haus anſtößt. Das darauf dabei erwähnte Haus: uppe deme orde der Papenſtrate, an der Ecke der Papenſtraße, iſt das Haus des Hofrath Schultze ſelbſt. 5. Mathias Milkeniſſe und Hinrik Steen, deren Häuſer lagen bei dem großen Collegium der Artiſten, alſo in der Gegend der Jakobikirche. Balthaſar a a. O. S. 39. vermuthet, es ſeyen die Häuſer, welche ſpäter dem Univerſitätsmaurer und dem Univerſitätszimmermanne zugewieſen wurden. Vielleicht die jetzigen Pedellenhäuſer am wüſten Platze; in dem oben angeführten alten Vermerke auf der Rückſeite der Urkunde ſind erwähnt domus curſorum. S. 103 iſt Mathias Wedels Haus prope decanium.

Nro. 56.

ao. 1461. ianuar. 4. in opido Gripeswald.

Der Notarius publicus Johann Lotze, Caminiſcher Cleriker, verzeichnet den letzten Willen des Decanes Hinrik Nacke, welcher darin zu der von ihm bei Sanct Nicolai geſtifteten Canonicatpräbende mehrere Geldhebungen und das von ihm bewohnte Haus vermacht.

Digitized by Google

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Jn nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem Miliesimo quadringentesimo sexagesimo primo, Jndictione nona, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, regnanteque illustrissimo et inuictissimo principe, gloriosissimoque domino, domino Frederico, Romanorum imperatore semper augusto, anno regni sui vicesimo primo, imperii vero nono, die soiis, quarta mensis Januarii, hora vesperorum uel quasi, in opido Grypeswald, Caminensis diocesis, in Curia siue domo solite residencie testatoris infrascripti, meique, Notarii publici, ac testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constitutus honorabilis vir, dominus Hinricus Nacke, ecclesie collegiate sancti Nicolai gripeswaldensis decanus, in lecto iacens egritudinis, corpore licet debilis, mente tamen per omnia compos et racione, firmiterque et memoriter recolens quod clarum sit et quotidiana doctum experiencia, fortuitam felicitatem corporis morte finiri, et quum omne mortalium genus in miseriam mortis fine labatur, nii quoque morte fore cerclus, et nii eius hora considerantibus incercius, inter fideles quoque domini dispensatores inueniri cupiens, vltimam sui voluntatem condere, ac de bonis temporalibus sibi a domino collatis dignam reddere volens retribucionem pariter et dispensacionem, quandam papyri ceduiam, in modum et formam testamenti vltimeve voluntatis conscriptam per ipsum ut asseruit, de verbo ad verbum lectam et sane intellectam in medium produxit, exhibuit et michi, Notario publico infrascripto sui sigillo munimine roborandam tradidit, quam et in ea contenta pro sui testamento, aut alias iure codicilliorum pro sui voluit et desiderauit vltima voluntate haberi et inuiolabiliter obseruari, de quo solempniter protestatus fuit, aliisque fecit prout in ipsa cedula plenius continetur, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

Jn nomine domini amen. Ego Hinricus Nacke, decanus ecclesie collegiate sancti Nicolai opidi grypeswald, Caminensis diocesis, vicarius in nona Kuland et ville Donnige in parochia Rakow, necnon in capella sacrosancti corporis christi in Grymmis, Zwerinensis diocesis, ex diuina disposicione compos mente et racione, licet corpore aliqualiter debilis, certissime sciens quod omnes homines moriuntur et tanquam aqua dilabuntur, diem et horum exitus sui funditus ignorantes, et quod horrende mortis imperium nemo evadere potest, quapropter quandocunque, vbicunque et qualitercunque morti prouentus fuero, meum testamentum ac vltimam voluntatem meam melioribus modo, iure et forma, ac saltem laudabili consuetudine, in modum codicilli quibus melius fieri et valere poterit presentibus facio, dispono et ordino.

1) Primitus omnipotenti deo patri, et filio, et spiritui sancto, videlicet individue trinitati, beateque et gloriose virgini Marie, sancto Michaeli archangelo, beatis Symoni et Jude apostolis meis, beato Laurencio martiri, beatisque virginibus Katherine, Margharete, Barbare et Dorothee, commendo animam meam, quam eciam peto ut misericorditer custodiant et in pace gubernent.

Digitized by Google

2) Deinde do et assigno domino meo gracioso, episcopo Caminensi qui pro tempore fuerit, vnum florenum renensem. Item do officiali suo citra zwinam et oderam generali, in grypeswaldis residenti, vnum lenem florenum alias viginti quatuor solidos. Item do, lego et assigno domino preposito grypeswoldensi vnum florenum renensem. Item do et assigno archidiacono Dymminensi vnum lenem florenum, et suo officiali octo solidos sundenses. Item do, lego et assigno dominis plebanis in Gryminie, Rakow et nova Kaland, cuilibet eorum vnam marcam sundensem, vt faciant de ambobus coram plebe in ecclesiis eorum pro anima mea, tanquam ibidem vicarii, deum orare. Item do ibidem in qualibet ecclesia capellanis octo solidos; si vnus fuerit, habeat; si duo, diuidant inter se.

3) Item do, lego et assigno ad prebendam, quam fundani in ecclesia collegiata sancti Nicolai predicta infrascriptos redditus. Videlicet sex marcas precariorum super curia Tymmen in Donnige; tres marcas de curia Hagemans in Grabow; tres marcas de curia Petri Vinlken in Gutskow; quatuor marcas de sartagine et aliis instrumentis braxature Honninghi Vulkenhaghens in grypeswald; decem marcas super curia Spegelstorp, et nouem marcas de curia Omes et Schroders in Lademanshaghen; nouem marcas in Rebbedenhaghen, et super precarias et septimam mediam marcam de curia Vilemans in Brunsow, prout clarius patet in literis desuper confectis. Item ad dictam prebendam do et assigno domum meam quam nunc inhabito. Item do, lego et assigno librum meum horarum magnum in pergameno ad horas decantandas in latere decani, et psalterium meum magnum ibidem, sicut sciant aliqui de testamentariis meis.

Dann folgt noch eine Reihe von Vermächtnissen, deren Inhalt ich kurz anführe, da mehrere bemerkenswerthe Gegenstände darin vorkommen.

4) Ich stifte eine vicaria perpetua in Sanct Jacobi zu Greifswald, mit 5 Mark jährlich in der Hanshäger Mühle, 4½ in Vollenhagen, 2½ in Wellenhagen, 12 in Külenhagen, 4½ in Dönnige, und gebe ihr auch calicem meum deauratum, et nouum meum missale, duo nova ornamenta depicta, vnam simplex et aliud deauratum cum pictura, duas ampullas argenteas, et crucem argenteam cum reliquiis ad dandam pacem. Zuerst soll dominus Johannes Langhedorp diese Vicarie haben; nach Nackes Tode kommt das Patronat an die fratres presbyteri fraternitatis duodecim apostolorum bei Sanct Jacobi.

5) Ich gebe meiner Schwester Metke, Wittwe Michel Velmers, elf Mark in Dönnige, und meiner Muhme Ludgard Landriders dreißig Mark in Rubenow und Kagow, welche nach Ludgards Tode unum corpus beneficii in Sanct Marien seyn sollen, dessen Patronat den fratribus presbyteris fraternitatis beati Gregorii zufällt.

6) Ich gebe meiner Muhme Birgitte Gutskow, Nonne zu Bergen auf Rügen, eilftehalb Mark in Meselenhagen. Nach ihrem Tode kommen davon 5½ an das Georgshospital im Dorfe Gristow, um dort pauperibus et exulibus zugetheilt zu werden, und die übrigen fünf kommen ad leprosos in domo hospitalis sancti Georgii extra muros opidi Gripeswald, et eis ibidem diuidantur, quatenus iugiter orent pro anima mea.

7) Ich gebe dem Kloster Padagla fünftehalb Mark in Mellentin pro vna perpetua et annua memoria michi facienda. Ferner meiner Muhme Birgitte Gutskow psalterium meum teutonicale. Nach der Wittwe Wedegesche fünf Mark in Bauer, die nach ihrem Tode werden sollen eine perpetua consolacio in die sancti Laurencii martiris in dicta ecclesia sancti Nicolai collegiata.

8) Ich gebe dem Hiarik Krakow vnam schutellam argenteam, und seinem Bruder Peter Krakow vnum instrumentum argenteum dictum eya aap. Ferner domino fratri Johanni kremer,

Digitized by Google

lectori principali ad minores, vnum librum, sic inchoantem: Queritur circa primam sententiarum cet. sacramentale Wilhelmi de monte laudunu; nach Kremers Tode kommt es in die Bibliothek des Klosters. Dem dominus Nicolaus Ricquard gebe ich mein librum horarum super papiro scriptum; nach dessen Tode kommt es zu meiner Vicarie in Sanct Jacobi. Auch gebe ich ihm vnum librum incipientem: Christus Jhesus venit in hunc mundum cet. und vnum leuem florenum. Dem dominus Johann Volmer gebe ich vnum cuclear argenteum in quo ponitur vnum e, et superpelliciam meum, quod habeo ad beatam virginem.

9) Ich gebe zum Bau der Nicolaikirche tunicam meam meliorem; der Jacobikirche fünf Mark; des Klosters der Prediger auch fünf; der Marienkirche fünf; des Klosters der Minoriten fünf; und zum Bau meiner Capelle in Dönnige das Gnadenjahr ihrer Vicarie, annum gracie eiusdem vicarie.

10) Ich gebe Herrn Hinrik Rubenow pro defensione vltime mee voluntatis vier rheinische Gulden. Meinem Oheim Nicolaus Smalensee zehn Mark, videlicet in suis debitis defalcandis. Meiner Muhme Ludgard die Hälfte meines Hausgeräthes; die andre Hälfte vertheilen meine Testamentsvollstrecker unter die Armen. Ferner erhält Ludgard die beßere Bettdecke lodicem und zwei Betten auf denen ich liege, das Bette wie es steht, ausgenommen die Bettstelle, welche an ihrem Orte bleiben soll cum lintheo superius depicto. Auch erhält dieselbe zwey Paar Laken, und capsam proprie kannenbred, mensam meliorem, et vnum schampnum Bank iuxta mensam cum tribus sedibus in eadem.

11) Dem Herrn Mathias Goldeman gebe ich librum continentem textum ewangeliorum dominicalium et glosam cum ruffa textura; dem Herrn Mathias Wusten primum passionale et herbarium; den Herren Mathias Milthenitze, Johan Rossow und Johan Lewessow, jedem einen leichten Gulden.

12) Alle meine übrigen Güter sollen den Armen und dem Gottesdienste zugewendet werden durch meine Testamentsvollstrecker testamentarii mei, zu denen ich ernenne Herrn Hinrik Rubenow, Herrn Johan Ladwici, und meine Mutterbrüder Hinrik und Peter Krukow. In meiner Präbende soll mir derjenige nachfolgen, welchen ich in dem vor Notar und Zeugen darüber verfaßten Instrumente dazu bestimmt habe.

13) Ich gebe der Metke Koseke vnum de melioribus pulvinaribus, proprie eyn bedde, eyn hovetpol Kopfpfühl, duo lintheamina et lodicem, cum bene se rexerit et honorifice fuerit dispensata d. i. wenn sie sich gut aufführt und ehrlich begeben wird. Sie war vielleicht sein Dienstmädchen.

14) Sollte der von mir zu meiner Präbende bestimmte Mann durch irgend einen Umstand dieselbe nicht erlangen, so soll er meine Vicarie in Sanct Jacobi haben, und ihm hernach Johan Langhedorp darin nachfolgen.

Es folgen dann die Namen der Zeugen, und ein am 15ten Januar desselben Jahres in armario ecclesie sancti Nicolai gegebener Zusatz, welcher sagt, daß daselbst dem Präpositus Hinrik Bukow und dem Official Peter Reyer, als den ordinariis loci, das vorstehende Testament von Hinrik Rubenow und Johan Ladwici vorgewiesen, und durch jene beiden ordinarii gebilligt und bestätigt worden. Zum Schluße steht das Notariatszeugniß des Johan Lotze.

Das Original ist einen Fuß breit, und zwei Fuß hoch, mit enger, aber ziemlich sauberer Schrift geschrieben. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: Testamentum sine vltima voluntas domini henrici nacken cet; item fundatio prima facta pro decanatu cum redditibus et domo; item fundatio consolationis in die sancti laurencii martiris. Das von Nacke in diesem Testamente zu seiner Präbende vermachte Haus ist nach Balthasars Schrift von den Academischen Gebäuden S. 41. das Haus in der Nicolaistraße, welches an das jetzige Niemeyersche nordwärts anstößt, und später vom Lutherischen Stadtsuperintendenten,

Digitized by Google

dann vom Stadtphyſicus bewohnt ward. Unter den im Teſtamente erwähnten Büchern iſt zu bemerken der in Art. 7. der Birgitte Gutſſow gegebene deutſche Pſalter, ohne Zweifel in niederdeutſcher Sprache; wir ſehen daraus, daß der Bibeltext in der Landesſprache in Gebrauch war ſchon vor dem erſten Drucke der niederdeutſchen Bibel, welcher ungefähr in das Jahr 1480 fällt, und zu Köln ausgeführt ward. Hinrik Nacke ſtarb bald nach Ausfertigung ſeines Teſtamentes, als neunter Rector der Univerſität, dominica die post epiphaniam domini d. i. am 12ten Januar; dies berichten die Annalen der Univerſität pag. 32. und zählen dabei viele Wohlthaten auf, welche er der Univerſität erwies. Die Inſchrift ſeines noch in Sanct Nicolai liegenden Grabſteines habe ich oben S. 95. angeführt. Von Hinrik Nacke, und deſſen Verdienſten um die Univerſität, handelt der Generalſuperintendent Balthaſar im Michäliſprogramm des Jahres 1747. S. 7—10.

Nro. 57.

ao. 1461. februar. 23. datum Gripeswaldis.

Doctor Hinrik Rubenow fügt, zur Mehrung des Gottesdienſtes und der Greifswalder Univerſität, den von ihm ao. 1458. bei Sanct Nicolai geſtifteten vier Canonicatpräbenden noch zwei neue Präbenden hinzu, beſtimmt die kirchlichen Pflichten der Inhaber ſeiner Präbenden, weiſet zwei Präbenden den Artiſten zu, die übrigen den Juriſten, und ſchreibt die Rechtsbücher vor, über welche die Juriſten leſen ſollen.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Jn nomine nostri saluatoris, domini Jhesu christi, amen. Ego Hinricus Rubenow, minimus inter vtriusque iuris doctores et proconsules Gripeswaldenses, pro me heredibusque et successoribus meis in futurum, ob salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum, publice protestando recognosco per presentes, quod ego in remissionem meorum peccaminum, ad augmentum diuini cultus ac inclite vniuersitatis studii Gripeswaldensis, vltra quatuor prebendas, in ecclesia collegiata moderna nouiter erecta sancti Nicolai Gripeswaldensis per me iam cum adiutorio dei et bonorum hominum de anno domini mcccclviij in die Michaelis archangeli fundatas, prout in fundacione mea prima tunc desuper sigillata plenius continetur, adhuc duas prebendas cum augmento consulatus Gripeswaldensis fundare intendo de quatuor beneficiis per prouvum meum maternum, dominum Hinricum Lussowen armigerum, arciumque magistrum, fundatis, in quibus beneficiis heredes mei per lineam paternam penitus nihil iuris habent, in honorem omnipotentis dei et aliorum patronorum in predicta fundacione mea prima expressorum, et easdem fundo per presentes, debetque esse presens mea fundacio secunda declaratoria mee prime fundacionis per expresse, tali modo quod huiusmodi sex prebende deheant in perpetuum apud vniuersitatem in sustentacionem laborancium, legencium ac regencium in eadem, permanere.

1) Et ego temporibus vite mee retineo michi libere sine vllius contradictione omnimodam de istis sex prebendis disponendis et conferendis potestatem. Post obitum vero meum heredes mei virinsque sexus hic in opido presentes et noti ius patronatus dictarum prebendarum in perpetuum retinebunt ita, quod tempore vacanciarum dictarum prebendarum aut alterius

Digitized by Google

carum pro quacunque persona ydonea secundum formam statutorum vniuersitatis et ecclesie ipsis per rectorem vniuersitatis de consensu secreti consilii fuerit supplicatum, illam sine contradictione qualibet presentabunt; alias eint ista vice presentacione priuati, et rector tunc illam personam pro ista vice nomine vniuersitatis per se presentabit. Iste autem sic presentatus promittet ante suam institucionem in presencia rectoris in verbo veritatis heredibus meis fidelitatem assistendi ipsis consiliis et auxiliis in omnibus eorum licitis et honestis causis gratis, et habeat eos in reuerencia et honore vt suos patronos. Et si sit aliquis de parentela mea et illorum Hilgeman, qui sit habilis saltem aliquo modo ad onera illarum prebendarum sufferenda, ille omnibus aliis eciam habilioribus preferatur. Et si fieret diuisio in secreto consilio vniuersitatis pro duobus presentandis, gratificacio debet esse heredum meorum quem presentare voluerint.

2) Et ne isti sex sic ut premittitur ad dictas meas prebendas presentati et presentandi habeant iocum et honorem sine onere, ipsis meis prebendis omnibus tale iugum presentibus impono, quod omnes canonici dictarum prebendarum debent singulis diebus dominicis et festiuis, eciam in modicissimis festiuitatibus, presertim in tabula consolacionum conscriptis, quando in scholis non legitur, personaliter in religione, almucio uel cappa secundum temporis exigenciam interesse, in profestis, in vesperis, et in diebus, in matutinis, summa missa et vesperis, nisi infirmitas uel alia racionabilis causa ipsos excuset, super quo suas nouerint consciencias oneratas.

3) Et ne fiat discensio in futurum inter facultates de collacione dictarum prebendarum, tunc eas distinguo sic. Videlicet duas deputo pro facultate Arcium; videlicet illam quam iam possidet magister Nicolaus Dedelow pro collegio maiori, et aliam, quam iam possidet magister Tidericus Steffani pro collegio minori, et illarum prebendarum redditus satis sunt in prima mea fundacione designati, et ergo ad presens non repeto. Nam quelibet habet annuatim triginta quatuor marcas, et ex illis fundacione satis claret. Pro illis prebendis ipsi teneantur legere et disputare in artibus ut collegiati secundum statuta et laudabilem consuetudinem facultatis arcium.

4) De reliquis ordino duas pro dominis canonicis, et duas pro legistis, et hoc tali modo. Respexi enim et vidi lecturam ordinariam in decretis de mane hora octaua exercendam solempniter fore fundatam per prebendas decani et domini Jacobi kamp, ita quod quilibet possessor illarum debet cum alio alternatis vicibus legere in decretis, vnus in distinctionibus et alter in causis, in domo capitulari uel alio loco congruenti, ita quod singulis legibilibus diebus fieri debeat lectio vna. Apponi ergo mentem ad alias duas ordinarias lecturas in antiquis et nouis iuribus.

5) Primo ergo pro lectura ordinaria de mane hora sexta in primo uel secundo decretalium fundo vnam prebendam principaliter de beneficio meo in Baggendorp fundato per prefatum proauum meum maternum, quod habet viginti quinque marcas annuatim; videlicet ibidem tabernator dat sex marcas, et Spekkin vnam, in Brunekow duodecim marcas, et in Bylow sex; et redditus nouem marcarum siemosinarum per doctorem Slopwachter in augmentum dicti beneficii fundatarum. Ad quam prebendam consulatus pro augmento addidit vnum beneficium in ecclesia sancti spiritus extra muros hic sedecim marcarum in Manbagen, cuius ius patronatus ego practicaui consulatui, quia ante non habuit; et vnum in ecclesia sancti Nicolai hic sedecim marcarum ex pixide ciuitatis, quod possidet nunc Johannes Hilgeman, et est summa simul sexa-

Digitized by Google

ginta sex marcarum; et habebit pro curia canonicali in perpetuum Collegium Juristarum prope sanctum Nicolaum. Ad quam iam actualiter presentaui nunc doctorem Jeorrium Gwalteri, lectorem ordinarium.

6) Rursum pro lectura nonarum iuriam sexti et clemeotinarum hora secunda fundo et deputo prebendam vnam, et ordino pro eius corpore beneficium prefati proaui mei materni hic in ecclesia beate marie virginis, quod nunc possidet magister helwicus flem, viginti quinque marcarum et duorum solidorum; et sunt in Wustenie in curia Voltzkowen octo marce; item Struuink tabernator ibidem octo marcas; Stul in zarnouantze duodecim solidos; Rusche in Gribenow sex solidos; et octo marcarum redditus per dictum magistrum helwicum in eius augmentum fundatos. Et adhuc vnum beneficium eciam per dictum meum proavum maternum in ecclesia ville Sassen fundatum, quod nunc possidet dominus Hinricus Vos, et est decem et octo marcarum, et quatuor solidorum; videlicet in dicta villa Sassen Wolter Brunauw quatuor marcas et quatuor solidos, et Peter Laurens tres marcas cum dimidia, et Joachim Marlow duas marcas; item in villa Troyen Clewes Duneger septem marcas cum dimidia, et Jacob Marlow vnam marcam. Ad quam prebendam consulatus addidit redditus quatuordecim marcarum apud prouisores ecclesie beate marie hic, quas nunc possidet Jacobus Milde, et erit summa quinquaginta septem marcarum et sex solidorum. Et habebit pro curia canonicali domos dominorum Mathie Melkenitzen et HinriciSten apud collegium maius artistarum.

7) Pro facultate igitur legistarum pro lectore ordinario de manu est ordinata prebenda consulatus domini Petri Mertzen cum domo domini Mathie Wedel prope decaniam, prout in litera consulatus plenius continetur et leget hora nona in digesto veteri.

8) Pro lectura igitur institutionum hora duodecima ordino prebendam meam, de qua in prima mea fundacione fit mentio, quam tunc doctor Slupwachter possidebat, nunc vero licenciatus Petrus Reper. Ad quam deputo beneficium meum per me ipsum in ecclesia beate marie hic ad altare parentum meorum de bonis meis propriis fundatum, quod habet in corpore redditus viginti quatuor marcarum in villa mea Manhagen, et centum marcas summe capitalis, cum quibus debent adhuc redditus comparari, et erit summa triginta duarum marcarum. Ad quam dictus licenciatus emit domum suam prope sanctum Nicolaum, que in perpetuum apud dictam lecturam debet permanere, prout in eius institucione cautum existit.

9) Ficaliter pro lectura secundaria in legibus, hora quarta in codice legenda, ordino prebendam meam de qua eciam in prima mea fundacione fit mencio, quam possidet Laurencius Boccholt. Quam feci de beneficio eciam per me ipsum in capella sancte Gertrudis ad summum altare de bonis meis propriis fundato, quod habet in villa mea Hennekenhagen viginti marcas, et in minori Kysow octo marcas annuatim. Ad quam eciam addo beneficium meum, quod possidet Johannes Meybom, in ecclesia sancti Nicolai hic in capella trinitatis, viginti marcarum; videlicet in Sebadenbow Ludke Richrecht septem marcas, Rikolt Pokrente septem marcas, et Johannes Grunewolt sex marcas. Ad illam addit consulatus redditus octo marcarum elemosinarum ex pixide ciuitatis quas quondam dominus Merzeborch possidere consuenit, nunc vero habet magister Perkis. Et est summe quinquaginta sex marcarum, et habebit pro curia canonicali, quousque facultas sibi melius prouidebit, domum aciciem prope domum Petri Reper.

10) Et sic habebant dicte sex prebende simul ducentas septuaginta nouem marcas et sex solidos annuatim. Ecce huiusmodi sex prebendas sic pro premissis tribus facultatibus

Digitized by Google

in perpetuam ordino, nisi tunc aliqua ex premissis facultatibus michi fieret notabiliter ingrata. Nam tunc expresse retineo michi plenam potestatem huiusmodi prebendas ad libitum meum ad alias facultates applicandas.

11) Ad huiusmodi quatuor prebendas iuristarum debent solum presentari doctores uel licenciati, aut in magistrorum defectum habiles baccalaurii, singulis diebus legibilibus ordinarie legentes. Et si ex infirmitate amplius legere non possent, uel senio aut alia legitima causa per se, extunc possunt habere vnum bonum substitutum secundum consilium vniuersitatis; sed ad continuam residenciam debent omnino canonici esse astricti. Cum iure patronatus seruetur, ut predictum est, nisi tunc vniuersitas fieret michi totaliter ingrata, se michi in consiliis, promocionibus aut aliis ordinacionibus prebendarum uel beneficiorum opponendo; nam extunc reuoco totaliter donacionem iuris patronatus, et do simpliciter heredibus meis licenciam presentandi vnum ut premittitur promotum huius vniuersitatis uel ulterius, sine presentacione vniuersitatis. Et tales non debent tunc esse astricti ad legendum, uel quidquam pro vniuersitate faciendum, sed liberi ut canonici aliarum ecclesiarum.

12) Et si aliquo tempore huiusmodi prebende ad alias lectarias ad tempus deputarentur per me, nichilominus debent ad pretactas tempore vacancie reuerti, nisi adhuc aliud disposuero; super quo auctoritatem plenariam ad libitum meum michi reseruo. Heredes tamen mei post obitum meum nullam vltra dispositionem meam in premissis habeant auctoritatem.

13) Debent eciam omnino possessores dictarum mearum quatuor prebendarum iuristarum esse astricti in conscientiis suis ad faciendum omnia beneficia prenarrata, dictis quatuor prebendis incorporata, in locis fundatis debite per se uel per alium officiari; et vltra hec debent semel in mense ad minus pro anima mea in ecclesia collegiata vbi ipsis placuerit celebrare. Sed domini artiste, quia ipsorum prebende non de beneficiis meis, sed de meis propriis bonis prophanis sunt fundate, debent bina vice in qualibet septimana in dicta ecclesia pro anima mea celebrare, prout in prima mea fundacione continetur. Et omnes sex prebendati prefatarum prebendarum debent in conscientiis suis esse astricti ad orandum deum iugiter pro anima mea.

14) Debent eciam huiusmodi quatuor iuriste prebendati consulatui hic pro augmento eorum beneficiorum semper ut sindici ciuitatis, cum fuerint requisiti uel alter ipsorum fuerit requisitus, in causis ciuitatis consiliis et auxiliis gratis procurando fideliter assistere.

15) Demum si premissis lectoribus pingwius prouideretur per vniuersitatem in aliis prebendis aut ecclesiis, extunc nichilominus huiusmodi mee quatuor prebende debent pro iuridica facultate in perpetuum pro alia lectionibus, videlicet in tercio aut quarto decretalium in iure canonico et in digesto nouo, uel veibus feudorum in legibus, secundum ordinacionem meam in vita mea et post meum obitum vniuersitati deseruire.

16) Prouideat eciam quilibet lector siue canonicus mearum prebendarum, ut ob salutem anime sue semper stet pro augmento eas prebende pro eo successure. Prouideat eciam ut pia mater vniuersitas ne domus seu curie per ipsos possessores deteriorentur. Et quia hec nostra alma vniuersitas debeat merito vniuersitas studencium non particularis Gripeswaldensium, sed generalis omnium eciam aliunde adueniencium nuncupari, ideo volo et ordino, quod in dictis meis sex prebendis semper vnus artista, vnus legista, et vnus canonista debeant esse extranei nati, reliqui vero tres intranei si sint habiles secundam statuta ecclesie; et si non sint, capiantur

Digitized by Google

in locum pro ista vice extranei. E contra vero si non sunt extranei habiles, intranei vero sic, postulentur extranei ab aliis vniuersitatibus, ita quod semper omnino sint tres extranei in dictis prebendis.

17) Pro premissis omnibus et singulis nilis meis donacionibus vniuersitati factis solum perpetuam desidero memoriam pro me, totaque progenie mea, et illorum Hilgeman, in omnibus vigiliis et missis vniuersitatis et omnium facultatum.

In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini Mccccl xj dominica Jnuocauit.

Diese Urkunde giebt mannichfache Auskunft über die Ausstattung und die Geschäfte der an die Canonicatpräbenden geknüpften Lecturen und Professuren. Das Original ist anderthalb Fuß breit, vierzehn Zoll hoch, im mittleren Theile durch Moder etwas beschädigt, und hat mittelgroße ziemlich enge Schrift. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Bande das wohlerhaltene Siegel Rubenows, wie auf unsrer Tafel 3. nro. 14. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: fundatio magis lata domini henrici rubenow super sex prebendis. In das alte Universitätsdiplomatar ist diese Urkunde eingetragen S. 258—266.

1. Hinricum Lussowen, dieser Großvater Rubenows von mütterlicher Seite, wohnhaft zu Lurow bei Güzkow, war Knappe, armiger, aber gleichwohl magister artium, und hatte also Universitätsstudien gemacht, vielleicht zu Prag, wo bis in den Anfang des funfzehnten Jahrhunderts viele Pommern studierten. Darum heißt er deutsch: Papelussowe, Pfaffe Lussow, in unsrer Urkunde nro. 60. Denn pape war wie das lateinische clericus auch Bezeichnung eines studierten Mannes. Dieser Hinrik Lussow hatte ao. 1409 in der Pfarrkirche zu Baggendorp eine Vicarie gestiftet, deren Gründungsbrief im Universitätsarchive sich befindet; er ist an den berühmten Cord Bonow, Tribsser Archidiaconus, gerichtet, welcher gleichfalls zu Prag studiert hatte, und ao. 1407 die Stadt Stralsund befehdete und mit dem Banne belegte. 2. illorum Hilgeman, die Hilgemanns: Rubenows Gattin war Katherine Hilgeman.

Art. 16. Ward eine mit einer Lectur verbundene Canonicatpräbende erledigt, so ward sie wieder verliehen einem der bei der Universität anwesenden Doctoren und Licentiaten, die theils einheimische, theils auswärtige Männer waren. Sind die in Greifswald anwesenden Auswärtigen zur Übernahme der ihnen bestimmten Lecturen nicht hinlänglich tüchtig, dann sollen von andren Universitäten tüchtige Auswärtige berufen werden.

Nro. 58. ao. 1461. mart. 2. datum Gripeswaldis; lateinisch. Albertus, Zidoniensis episcopus, domini Henningi, episcopi Caminensis in pontificalibus vicarius, verleihet eine vierzigtägige Befreiung von den auferlegten Kirchenbußen allen wahrhaft reuigen, welche den von der Greifswalder Universität und deren Facultäten gehaltenen Messen andächtig beiwohnen, et de bonis eis a deo collatis cum offertoriis et aliis piis elargicionibus in dicte alme vniuersitatis et fidei katholice orthodoxe subsidium et sustentacionem manus porrexerint adiutrices. Das Original ist im Universitätsarchive; das Siegel ist vom Siegelbande abgefallen. In das alte Diplomatar ist die Urkunde S. 292. 293. eingetragen. Dieser Albertus, Titularbischof von Sidon in Syrien in partibus infidelium, war ein geborener Greifswalder, und Suffragan oder Gehülfe des Bischofes Henning von Camin.

Nro. 59. ao. 1461. iul. 4. in Gripeswaldis; lateinisch. Der Notarius publicus Johannes

Digitized by Google

Doring bezeugt, daß in der Nicolaikirche ante armarium der Herr Theodericus Richmer, dicte ecclesie canonicus, erklärt habe, er ſtifte aus ſeinem Vermögen eine mit 36 Mark Sundiſch jährlich ausgeſtattete Präbende ad altare sancte Agnetis prope tabernaculum Eukaristie in sinistra parte chori dicte ecclesie per magnificum virum, dominum Hinricum Rubenow, fundatum. Richmer genießt, ſo lange er lebt, die 36 Mark ſelbſt; hernach werden 30 Mark vertheilt unter die beiden von Herrn Rubenow geſtifteten Präbenden, welche jetzt die Magiſter Nicolaus Develow und Theodericus Stephani inne haben. Die übrigen ſechs Mark werden in choro pro cottidianis distribucionibus verwendet. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 60. ao. 1461. august. 23. geven thome Nigenkampe; deutſch. Herzog Wartislav 10. thut kund: dat vor uns ys geweſet de Erwerdighe unſe leve ghetruwe her Hinrick Rubenowe, lerer der hilgen rechte unde Boegermeyſter thome Gripeſwolde, unde beachte vor uns welke breve ſynes ſelighen grothevaders Hinrik papeluſſewen knapen uppe veer geſtlicke lene, de hee by ſyneme levende gemaketh hadde, dar de renthe alle the an unſen landen licht. Welkeee breve ſere van oldere wes vorſumet weren, dar hee ſyght bevruchtede, dat an thokamenden tyden deſſe lene mochten avee ſwaketh werden; worumme bath hee uns eyne unghe orkunde dàe upp van uns tho ghevende. Aldus warth uth den ſulven breven ghevunden, dat de erſte vicarie, de de vorbenomede Hinrick Luſſow maketh hefft, ys in der kercken tho Bagghendorp, unde hefft eyn unde dortich marck geldes, alze de krogher tho baggendorp, ghenometh Gercke Bathcke, gifft dar tho ſos maeck alle jàr, unde Speckyn dàe ſulveſt eyne marck; item tho Beennekow Schuneman achteyn marck, unde tho Bylow Karſchow ſes marck. Deſſe plach doctoe Sinywachter tho hebbende, unde hefft nu doctor Jurghen Gwalteri. Dhee andeee ys in dee kerken tho Saſſen; deſſe heft achteyn marck geldes unde veer ſchillinghe; alze tho Saſſen Woltee Brunſtow gifft veer mark unde veer ſchillinghe, Peter Laurentz veerdehalve marck, Joachim Maelow twe maeck; tho Ceonghen Clawes Dhnveger achtehalve marck, unde Jacob Marlow eyne maeck. Deſſe hefft nu her Vos. Dee dendde ys an unſer leven vronwen kercke thome Gripeſwolde, unde hefft ſoventheyn maeck unde twe ſchillinghe alle jaer; alze tor Wuſtenvghe yn Volkkowen have achte marck; item Struvvngk de kruger dae ſulveſt ok achte mark; Stöl tho Czaenewantze gifft twelff ſchillinghe, unde Unſche tho dee Grybenow ſos ſchillinge. Deſſe hefft nu meyſtee Helwich Klem. Dee veeede ys an ſunthe Nicolawes kerke thome Grypeswolde an dee hilghen deevaldicheyth Capelle, unde hefft twyntich mark geldes amme Sebadenhouwe; alze Ludke Rigghbrecht gifft ſeven marck, Kykolt Peterenthe ſoven maeck, unde Hans Grenewolt ſes marck. Deſſe hefft hee Johan Weghee. Alu deſſer vorſchreven beringhe deſſer renthe tho deſſen vorſcheeven vicarien ſyn de vervaren leenlude offte vicarii deſſee vicarien voe unde ſe na aver langen velen vergangheuen jaren an ecuweliker unde veedeſamliker beſittinghe geweſeth, lengk wen nu jennich man dengken mach, unde werden ok noch van nemande dae ane behinderth. Uppe dath denne ok an tokamenden tyden hye nene behindeeinghe vnne ſchee, unde gades dènſt nicht gekrenketh werde, ſo beveſte wy deſſe vredeſamlike beſittinghe vorth deſſen ſulven viccarien de nu ſyn, unde eren nakomelinghen den ſe her Rubenowe wen ſe lès weeden, offte ſyne nakomelinge, verleneth, unde gheven en vulle macht alle deſſe vorſchrevene pacht in den vorſchrevenen guderen, offte en des noth were, to pandende, unde dath ere tho manende, alze landtrecht ys,

Digitized by Google

unde ſe aldus lange ghedân hebben, uppe dat deſſe veer viccarien verſchreven tho gades dênſte yo ewich beſtentlik bliven. Unde offt wy ok nhteſwes rechtes van unſer herſchop weghen an deſſer lene welk hadden, dat geve wy her Hinrick vorbenomet aver umme ſunderges ſines vordênſtes willen. Die Zeugen ſind: her Mathias abbeth thom Nigenkampe, her Ulrick Bukow kerckhere tho Bard, unde Wernerus Samer unſe kentheler. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und mit des Herzoges Siegel verſehen. Die hier von ihm beſtätigten Luſſowiſchen Vicarien ſind diejenigen, mit welchen Doctor Rubenow ſeine im Eingange unſrer nro. 57. erwähnten zwei neuen Canonicatpräbenden ausſtattete.

Nro. 61. ao. 1461. novembr. 29. actum Gripeswaldis; lateiniſch. Der Notarius publicus Erasmus Volreth bezeugt, daß Johannes Weger, Presbyter der Schweriner Diöceſe, in estuario domus spectabilis ac egregii viri, domini Hinrici Rubenowen, personaliter constitutus, zur Befeſtigung der Greifswalder Univerſität in augmentum prebende lectoris in tercio aut quinto decretalium, dem Doctor Rubenow geſchenkt habe ius patronatus certi beneficii in ecclesia sancti Nicolai in capella dicti der Lerthen opidi Sundensis. Die Urkunde iſt in das alte Univerſitätsdiplomatar eingetragen S. 459. 460.

Nro. 62. ao. 1462. septembr. 29. datum Corlin; lateiniſch. Biſchof Henning von Camin verwandelt eine vicaria perpetua in Sanct Nicolai zu Greifswald in ein beneficium manuale für den Schulrector. Er ſagt: Sane dudum in Lateranensi concilio extitit ordinatum, vt per singulas nedum Cathedrales, sed et alias ecclesias, magistro, qui clericos illius ecclesie aliosque scholares in gramatica et aliis iuxta posse instrueret, aliquod competens beneficium prebereture. Nos, vt iam sancta ordinacio apud insignem sancti Nicolai Gripeswaldensem nouam collegiatam ecclesiam suum debitum sortiatur effectum, magistro siue rectori scholarium apud dictam ecclesiam pro tempore existenti paterna consolacione assistere, necessitates eius quantum possumus releuare, ac prefatam ecclesiam, vt sicut pre ceteris illius loci ecclesiis nuoc sublimata extitit, ita eciam eius ministri vberiori fruantur refectione, honorare volentes, vicariam perpetuam in prefata ecclesia sancti Nicolai, in honorem omnipotentis dei, sanctorum Simonis et Jude apostolorum, Marie Magdalene, in capella versus partem australem fundatam, per obitum domini Andree Wigert, vltimi et immediati possessoris eiusdem, ad presens vacantem, dominorum decani et fratrum fraternitatis sancte Marie Magdalene in dicto opido Gripeswaldensi, ad quos ius patronatus dicte vicarie pleno iure dignoscitur pertinere, ad id accedente consensu, cum omnibus suis iuribus, obuencionibus, redditibus, fructibus, pertinenciis et attinencijs vniuersis, rectori siue magistro dictorum scholarium pro tempore existenti, et pro eodem, deputamus, assignamus et ordinamus, ac ad dicte schole Rectoratum annectimus et incorporamus, necnon eandem vicariam quantum ad ipsius possessoris perpetuitatem supprimimus, destituimus, et donum manuale facimus et constituimus per presentes, decernentes quod si rector forsan siue magister huiusmodi pro tempore existens regimen dictorum scholarium resignauerit, uel si ei resignatum fuerit, seu postquam alio quouis modo ipsius schole Rectoratus vacauerit, quociescunque aut quandocumque hoc factum fuerit, eo ipso dictum manuale beneficium vacare noscatur realiter et cum effectu; et extunc decanus prememorate ecclesie pro tempore existens illum, qui prefate schole regimen fuerit conse-

Digitized by Google

cutus, ad dictum beneficium manuale perpetuis temporibus habebit auctoritatem instituendi iure ordinario. Dann verleihet der Bischof, auf die vom Decane und der gedachten Brüderschaft geschehene Präsentation, das beneficium manuale dem derzeitigen Schulrector Ludewicus Grosswin, und beauftragt den Decan Hermann Slupwachter, ihm anzuweisen stallum in choro ac locum et ordinem inter vicarios. Am Schluße sagt er, diesem Schreiben sey angehängt sigillum vicariatus ecclesie nostre Caminensis. Dies Siegel ist auf unsrer Tafel 4. nro. 17. abgebildet. Das Original der Urkunde ist im Universitätsarchive.

Nro. 63. ao. 1464. mai. 1. datum Gripeswaldis; lateinisch. Marquardus Buk, Cleriker der Caminischen Diöcese, thut kund: ich gründe in der Sanct Nicolaikirche zu Greifswalde eine Canonicatpräbende, dolando ad eandem domum meam sitam in opido gripeswald in platea lapidicinorum, vulgariter appellata Stenbekkerstrate, intra domos ciuium Henningi Wampen et Wedighe, cum agris et orto, cum omnibus suis pertinenciis, et cum omni proprietate et dominio. Mir behalte ich den Genuß dieser Güter auf Lebenszeit vor, und ernenne in meinem Testamente den ersten Inhaber der Präbende; er muß aber seyn in aliqua facultate superiori promotus aut arcium liberalium magister et membrum vniuersitatis residens. Nach meinem Tode gehört das ius patronatus der Präbende meinen nächsten Erben; sie müßen aber dem Bischofe denjenigen Mann präsentiren, welchen der rector nostre alme vniuersitatis gripeswaldensis pro tempore existens de consensu dominorum secreti consilii ihnen präsentirt. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchive, versehen mit der angehefteten Zustimmung des Bischofes Henning vom sechsten Mai desselben Jahres; sie ist gegeben zu Stettin, und hat das gewöhnliche Siegel des Bischofes wie auf unsrer Tafel 2. nro. 8. Lapidicinorum im Originale ist Schreibfehler fü lapicidinarum, Steinhauer; denn in diesem Sinne nahm man damals die Benennung Sternbekker, von biken, hauen, obwohl sie eigentlich vom Bürger Steenbeke, Steinbach, herstammen mag; wie das Fettenthor, die Rakower Straße, die Kavaunenstraße, und andre ihre Namen nach Bürgern empfingen, die sich dort angebauet hatten. Ebenso war es auf dem Lande mit den Dorfnamen Dietrichshagen, Hinrikshagen, Frederikshagen, Rolofshagen, und ähnlichen.

Nro. 64. ao. 1464. decembr. 12. datum Ghulzow; lateinisch. Bischof Henning von Camin verleihet dem Vitalis Fleck, Lehrer der Medicin, eine Deminer Präbende in Sanct Nicolai, und sagt: Venerabili viro, domino et magistro Vitali Fieck, medicine doctori, amico nostro in christo sincere dilecto, salutem et sinceram in deo caritatem. Ad presentacionem prouidi viri, Hinrici Bereken, opidani opidi Dimin, prebendam maiorem in Ecclesia collegiata sancti nicolai opidi gripeswaldensis fundatam, per liberam resignacionem venerabilis viri, domini et magistri Garwin Ronnegharuen, legum doctoris, vltimi et immediati possessoris eiusdem, vacantem vobis cum spiritualium et temporalium administracione committimus et conferimus. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchive. Der Name Bereke ist etwas undeutlich; Gesterdings Beitrag S. 129. hat: Bork.

Nro. 65. ao. 1466. septembr. 11. datum Camin; lateinisch. Bischof Henning von Camin, Henning Cossebade, Decretorum Doctor und Präpositus, Brolicus Westval, Decan, Cristianus Mirow, Cantor, Hinricus Mundt, Thesaurarius, und das ganze Caminer Capitel, verleihen der Juristenfacultät zu Greifswald, wegen ihrer hohen Verdienste, quosdam canonicatus et prebendam in

ecclesia nostra Caminensi maiorem, quos pro hac vice venerabilis vir, dominus Petrus Sikening, prout nunc possidet; diese Beneficien ſollen künftig gehören ad lecturam ordinariam in iure facultatis lucidice vniuersitatis gripeswaldensis, quam nunc habet et regit egregius vir, dominus Georrius Walteri, decretorum doctor. Der künftige Inhaber dieſer Beneficien ſoll dafür der Caminiſchen Kirche in ihren Rechtsſtreitigkeiten Beiſtand leiſten. Die Urkunde iſt in das alte Univerſitätsdiplomatar eingetragen S. 426. Vergleiche Balthens Historia ecclesiae collegiatae sancti Nicolai Gryphiswaldensis par. 34.

Nro. 66. ao. 1467. novembr. 8. actum Gripeswald; lateiniſch. Der Notarius publicus Ivolinus Voeſtenouw bezeugt, daß die Vertreter der Juriſtenfacultät, Welterus Hovener, rectoe alme vniuerſitatis ſtudii Gripeswaldenſis, decretorum licenciatus, Georrius Walteri, Gerwinus Nonnegarve, in iure canonico et ciuili doctores, Erasmus Volret, Petrus Repee, Johannes Parlebergh, in iure canonico et ciuili licenciati, Sabellus Zegevrijd, vtriusque iuris baccalaureus, in collegio iuriſtarum verſammelt, namens der Facultät verkauft haben dem Herrn Vitali Hecke, artium et medicine doctoei atque canonico eccleſie ſancti Nicolai, zu ſeiner Präbende, welche Wilkinus Bezeke ſtiftete, vier Mark Sundiſch jährlich, quas ipſe et ſui ſucceſſores ſingulis annis in feſto ſancti martini de domo et habitacione facultatis predicte, quam nunc ſupradictus doctor Geewinus inhabitat, precipere debeat et ſublenare, pro quinquaginta marcis ſundenſibus, quas dominus doctor Vitalis predictis dominis de facultate ante confectionem huius inſtrumenti effectualiter tradidit. Den Rückkauf behält die Facultät ſich vor. Das Original iſt im Greifswalder Stadtarchive.

Nro. 67. ao. 1468. septembe. 12; deutſch. Theodericus Zukow, der kerken tho Cammyn unde Sunte Nicolai thome geipeſwolde domhere, unde praveſt ther Verchen, Probſt des Nonnenkloſters Verchen, ſchenkt den Greifswaldiſchen Canonikern und Vicarien bei Sanct Nicolai tho euer conſolacien unde euer ewighen dechtniſſe tenn ſundeſche mark jaerlikes pacht unde ingeldes, de ſe alle jare hebben unde uthboren ſcholen unde moghen tho ſunte Michaelis daghe, uth der kloſtervruweu thoe Verchen dorpe, benomelikeu tho Selhe uth der Molhane bede, de zee dar nuue hebben, alſo de benomet ſyn in deme boſegelden breve, de my de Molhane van dem Wolde dar uppe ghevven, unde dat ingelt nune vorpandet hebben. Alljährlich am Tage Sanct Bartholomäi ſollen die zehn Mark unter die Canoniker und Vicarien in Sanct Nicolai vertheilt werden. Die Urkunde iſt in das alte Univerſitätsdiplomatar S. 422. eingetragen.

Nro. 68. ao. 1470. novembr. 11. ſcreven thome Gripeſwolde; deutſch. Clawes Wakenitze, knape, wanaſtlich tho Triſſow in deme lande to Lotze, verkauft für hundert Mark an Hermau Slupwachter, Decan der Greifswalder Domkirche, neun Mark jährlicher Rente aus Triſſow, welche hinfort gehören ſollen zu der vom vormaligen Decane Hiurik Nacke in gedachter Kirche geſtifteten Canonicatpräbende. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 69. ao. 1471. august. 25. datum Laterani; lateiniſch. Pabſt Sixtus 4. meldet der Greifswalder Univerſität, daß er am neunten Auguſt im Conclave zum Pabſte erwählt worden ſey, und fordert die Univerſität auf, daß ſie, solemni processione prehabita vna cum celebratione misse spiritus sancti, ihre Gebete zum Almächtigen dafür emporſenden möge, daß er ihm zur heil-

Digitized by Google

samen Führung seines Amtes Beistand leisten wolle; zugleich verspricht er, die Universität, quia studiosi lumen uere uirtutis aliis predere soleant, sich bestens anempfohlen seyn zu laßen. Die wohlerhaltene Originalbulle, mit dem Bleisiegel versehen, befindet sich im Universitätsarchive.

Nro. 70. ao. 1473. novembr. 26; deutsch. Hinrick Blixen verkauft, mit Zustimmung seines Bruders her Ketmere Blixen perner to Buskorpe, deme erwerdeghen heren, her Hermanne Sinpwachter, doctori an deme gheslikten rechte, dekene der dumkerken sancti Nicolai tome Gripeswalde, dumheren to Camyn, unde kerkheren tome Sunde, unde allen synen nakamelinghen, dekenen der vorscrevenen kerken sancti Nicolai, dre mark gheldes jarlykes pacht unde renthe aus dem Dorfe groten Sastrow für dreißig Mark. Diese drei Mark wurden also eine jährliche Hebung für den jedesmaligen Domdecan, welcher zugleich Lehrer der Rechte bei der Universität war. Das Original ist im Universitätsarchive.

Nro. 71. ao. 1477. Ein breff der Dechowen ior Putenitze und Damgarde gefeten, darynne se den rector und de anderen hern der universiteten quiteren und erlaten van hundert gulden blötgeldes van des dötslages halffen eres frundes Conradi Dechowen. Diese Aufzeichnung findet sich in einem alten Verzeichnisse von Urkunden der Sanct Nicolaikirche, aufbewahrt im Greifswalder Stadtarchive unter der Überschrift A. nro 2. acta betreffend die Vicarien. Jene von den Dechowen ausgestellte Urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden. Aber der Vorfall auf den sie sich bezog, ist im Album der Universität fol. 40. recto und 41. verso angeführt. Der Student Conrad Dechow aus Damgarten, adligen Geschlechtes, immatriculirt ao. 1470. am ersten September, ward zu Greifswald in der Sylvesternacht des Jahres 1476 von vier Dänen erschlagen, welche sich darauf in das Kloster der Prädicatores d. i. das schwarze Kloster flüchteten. Der Rector der Universität ließ die Thäter aus dem Kloster heraushohlen, und in das Carcer einschließen. Während der Gerichtsverhandlung entkamen die beiden Haupthäter aus dem Carcer; die übrigen beiden, Joachim Daa, eines Ritters Sohn, und Nicolaus Marquardi, plebeius, wurden ad emendam zurückbehalten, und hernach ao. 1477 aus dem Carcer entlaßen.

Nro. 72. ao. 1477. iul. 30. datum Gripeswald; lateinisch. Ludowicus, dei gracia ecclesie Caminensis postulatus, Comes de Euerstenen et dominus terre Newgardenen, eiusdemque ecclesie in spiritualibus et temporalibus administrator generalis, verleihet dem Johann Meyloff, Caminischen Cleriker, auf die Präsentation der Bürger Johann Grelle zu Stralsund und Hartwich Peyne zu Demin eine größere Präbende in Sanct Nicolai zu Greifswald, welche durch den Tod des Magister Vitalis Fleck, Doctors der Medicin, erledigt worden, und beauftragt die Cleriker der Caminischen Diöcese, den Johann Meyloff in die Präbende einzuführen. Auf der Rückseite steht das Notariatszeugnis über die am folgenden Tage vollzogene Institution. Die Urkunde ist im Greifswalder Stadtarchive, und hat das Caminische Vicariatssiegel wie auf unsrer Tafel 4. nro. 17.

Nro. 73.

ao. 1481. april. 19. datum in opido nostro Colbergensi.

Martinus de Fregeno, Caminischer Bischof, thut kund, daß er, da die Canoniker zu Sanct Nicolai in Greifswald gelehrte Männer und mit guten Sitten geschmückt seyen, und ihm, ihrem Bischofe, in drohender Lebensgefahr

Digitized by Google

unerſchrocken beigeſtanden hätten, nun ſeinerſeits aus eigner Bewegnis, damit die Rechtſchaffenheit den verdienten Lohn empfange, nicht nur die durch Biſchof Henning vollzogene Erhebung der Sanct Nicolaikirche zur Collegiatkirche beſtätige, ſondern dieſer Kirche auch alle die Rechte und Ehren verleihe, deren die Collegiatkirchen zu Colberg und zu Stettin genießen.

Aus dem Originale im Greifswalder Stadtarchive.

Marinus de fregeno, sacre theologie doctor, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Caminensis, Vniuersis et singulis christifidelibus, cuiuscunque status, gradus, ordinis aut conditionis fuerint, per nostram diocesin et alibi vbilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere peruenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Decet pro meritis conferri honores, vt sic virtuosi premiorum dulcedine allecti ad studia virtutum dietim feruentius erigantur, et iuxta prophetam gratia pro gratia reddenda est, quod etiam beatus Gregorius censuit, dicens: cum crescunt dona, rationes etiam crescunt donorum. Quia igitur Ecclesia Collegiata Sancti Nicolai Gripeswaldensis, nostre diocesis, ex viuis lapidibus quibus constructa existit insignis admodum est, cum omnes fere persone sui Capituli aut doctorali, aut licentiature in decretis, vel in artibus magisterii, gradibus qualificate sunt, et bonis moribus ornate, necnon cum viderint eorum Episcopum et pastorem a tauris pinguibus obsideri, a suisque fratribus et filiis oppugnari, et angustiis vndique premi, eum non deseruerunt, sed, velut viuacia membra suo capiti indissolubili vinculo coniuncta, forti animo apud ipsum manserunt, persecutiones et quoscunque alios terrores non formidantes pro eo, vt igitur iuxta merita virtutum honoris gradum sortiantur, et pro integritate ac constancia animi condignam reportent gratiam, proprio motu dictam Ecclesiam sancti Nicolai, a felicis recordationis domino Henningho, Episcopo Caminensi, nostro predecessore, in Collegiatam erectam, huiusmodi erectionem gratam et ratam habentes, ac cupientes nouo honore pro hiis suis meritis dictam Ecclesiam decorare, sibi eiusque Canonicis pro tempore, sub vnitate fidelium ac obedientia nostra et nostrorum successorum persistentibus, harum serie concedimus et largimur, vt omnibus et singulis priuilegiis, iuribus, honoribus et antelationibus, quibus Collegiate Ecclesie Colbergensis et Stettinensis, dicte nostre diocesis, gaudent, ipsa ac ipsi quoque imperpetuum gaudeant et potiantur, in contrarium non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium robur et fidem presentibus nostrum sigillum est appensum. Datum in opido nostro Colbergensi, die Jouis, decima nona mensis aprilis, anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo.

Das Original iſt einen Fuß breit, ſiebtehalb Zoll hoch, mit kleiner, aber ſauberer und deutlicher Schrift; im unteren Rande hängt an hanfener Schnur das vollſtändig erhaltene Siegel des Biſchofes, mit der Umſchrift: S. Marini de fregeno italici episcopi caminensis. Nach dem Tode des Biſchofes Henning von Camin war durch das Caminer Capitel der Graf Ludwig von Eberſtein zum Biſchofe beim Pabſte poſtulirt worden. Aber der Pabſt verlieh das Bisthum dem Italiäner Marinus de Fregeno, einem gelehrten Manne und Sammler ſeltener Bücher, welcher in früheren Jahren im Auftrage der Päbſte in Norddeutſchland, Dännemark

und Schweden die päbſtliche Türkenſteuer eingeſammelt hatte. Als nun Marinus im März 1480 in ſein Caminer Bisthum kam, hatte er dort viel zu kämpfen mit einem ihm feindſeligen Theile des Caminer Capitels und mit dem Poſtulatus Ludwig von Eberſtein. Im März des Jahres 1481 war Marinus zu Greifswald, und ward daſelbſt am Tage Gregorii d. i. am zwölften März auf Sanct Marien Kirchhofe von einem Haufen raſenden Volkes, unter welchem auch Cleriker ſich befanden, überfallen und geſteinigt; einem ſeiner Begleiter ward der Bauch aufgeſchlitzt; altes Album der Univerſität fol. 48. verſo. Die Lehrer der Univerſität nahmen ſich des bedrängten Biſchofes an, und retteten ihn. Er begab ſich nach Colberg, und ertheilte von dort aus am 19ten April den Greifswalder Canonikern, zum Danke für den von ihnen empfangenen Beiſtand, die obenſtehende Beſtätigung. Hiernach iſt Barthelds Vermuthung, dieſe Urkunde ſey vor dem Angriffe auf Marinus gegeben, zu berichtigen; Geſchichte Pommerns Th. 4. Bd. 1. S. 433. Der Ausdruck tauri pingues als Bezeichnung der Verfolger iſt ein bibliſcher, und aus Pſalm 22. verſ. 13. entlehnt. Im Herbſte des Jahres 1481 begab ſich Marinus nach Rom, um den Proceß wider ſeine Gegner zu betreiben, und ſtarb daſelbſt am ſiebenten Juli 1482 in Sorgen und Noth; Barthold a. a. O. S. 438.

Nro. 74. ao. 1482. **Inſtrumentum darynne Er Warner Stamer (vielleicht Stenwer) eine prebende in ſunte Niclaus kercken funderet, mit xvj mark beringe funderei van ſinen redeſten guderen, und in demſelven Inſtrumente xij mark van ſtunden an darto vorordent, nomblick iiij mark in Wuſtenhagen van Volſeken, in Sancebur Siverthman twe mark und viiij ſchilling, in Laſſentin Tille Teſlaf xxo ſchilling, Hermen Turnike iiij mark, unde de anderen iiij mark to lopende vor 1 mark van ſinen redeſten gudern.** Dieſe Angabe ſteht in dem bei unſrer nro. 71. erwähnten alten Verzeichniſſe fol 2. recto; die Urkunde ſelbſt iſt nicht mehr vorhanden. Da die darin erwähnte Stiftung eine Präbende genannt wird, ſo ſcheint ſie für einen Canoniker und Univerſitätslehrer beſtimmt zu ſeyn. Die Aufzeichnung in dem alten Verzeichniſſe iſt ſchwer zu leſen, und die Namen Stamer, Sancebur, Siverthman, ſind daher unſicher.

Nro. 75. ao. 1483. april. 7. in opido Gripeswaldensi; lateiniſch. Der Notarius publicus Johann Morvorp bezeugt, daß **in cucia prepoſiture Gripeswaldensis** die Herren Magiſter **Johannes parleberch, legum doctor, prepoſitus, Erasmus Volrad, decretorum licentiatus, ſcholaſticus, Nicolaus Dedelow, sacre theologie profeſſor, Cantor, Wolterus Hovener, decretorum licentiatus, Jacobus Camp, decretorum, et Albertus Ludinghusen legum, licentiati.** als Vertreter des Domcapitels bei Sanct Nicolai, ſich vereinigen mit den Erben des Johann Luchtemaker, weiland Stralſundiſchen Bürgers, dahin, daß bei der Luchtemakerſchen Vicarie in Sanct Nicolai zu Greifswald das **jus presentandi** den Luchtemakerſchen Erben zuſtehen ſoll, aber dem Domcapitel das **jus petitionis** oder **nominandi**. Angeheftet iſt die Beſtätigung durch den derzeitigen Adminiſtrator des Caminiſchen Stiftes, Brolius Weſtval, vom ſechsten Auguſt deſſelben Jahres, verſehen mit dem Vicariatsſiegel, wie auf unſrer Tafel 4. nro. 17. Beide Urkunden ſind im Greifswalder Stadtarchive.

Nro. 76. ao. 1484. ianuar. 28. in opido Sundis; lateiniſch. Der Notarius publicus Johann Morvorp bezeugt, daß der Magiſter **Gherwinus Ronnegarven, legum doctor ac eccleſie collegiate ſancti Nicolai Gripeswaldensis canonicus**, verkauft hat an eilf namentlich angeführte Vicare bei Sanct Nicolai **domum ſuam retro turrim aniedicte eccleſie collegiate Gripeswaldensis, inter domum in nouis turibus ordinarii et domum Alberti Smyd presbiteri ſitam**, für

Digitized by Google

dreißig Mark Sundiſch. Die Urkunde iſt im Greifswalder Stadtarchive. Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald S. 133. hält dies verkaufte Haus für nro. 3. in der Nicolaiſtraße, welches vor einigen Jahren ein dem Bürgerwerthalter Droyſen gehörendes Nebenhaus war. Die Vicare bei Sanct Nicolai, welche es kauften, machten es vielleicht zu einem Collatienhauſe, worin ſie Zuſammenkünfte hielten; denn auf der Rückſeite der Urkunde ſteht von alter Hand: Instrumentum collationis dominorum vicariorum in ecclesia collegiata sancti Nicolai in Gripeswalt; und von etwas ſpäterer Hand: Collatienhuß to S. Niclawſe. Nach Geſterdings Beitrag a. a. O. iſt das Haus des ordinarius in novis luribus das jetzige Haus nro. 2. in der Nicolaiſtraße, und das Haus des Albert Smyd die jetzige nro. 4. in derſelben Straße.

Nro. 77. ao. 1485. Herzog Bogislav 10. entſcheidet den Streit der Vorſteher Facultatis Artium und der Sanct Nicolaikirche zu Greifswald wider Henning Beren Senior wegen einer Wieſe auf dem Felde zu Großen Kieſow bei dem Holtze Nyen Kabern, dergeſtalt daß die Facultät und die Kirche die Wieſe ſo lange behalten ſollen, bis Henning Bere ihnen ihr Geld wiedergiebt. Dieſe Angabe ſteht in Schwarzens handſchriftlicher Sammlung Greifswalder Urkunden, mit dem Bemerken, daß das Original im Pommerſchen Archive zu Stettin ſey.

Nro. 78.

ao. 1486. octobr. 15. gheven up unſem Slate Wolgaſt.

Herzog Bogislav 10. thut kund, daß er durch gütlichen Vergleich von der Univerſität und dem Domcapitel zu Greifswald die Stralſunder Orbare für tauſend Mark Sundiſch wieder an ſich gekauft habe, und der Univerſität alle ihr verliehenen Rechte und Privilegien beſtätige, ſo wie die Bede und das Bedekorn aus Letzen, Wampen und Hennekenhagen, und das jus petitionis zu den Kirchen in Demmin und Grimmen; daß er ſich für vier von ihm zu beſtimmende Studenten das unentgeltliche Hören der Vorleſungen ausbedinge, und alle Angehörige der Univerſität unter ſeinen Schutz nehme.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchive.

Wy Bugſlaff van gades gnaden to Stetin, Pameren, Caſſuben, der Wende hertoghe, forſte to Rugen, unnde greve to gutzkow, Bekennen unnde tugen vor alßweme, dat wy myt den Hochwerdigen, werdigen unnde Erſamen, unſen leven andechtigen unnde getruwen rectori, doctoribus unnde magiſtris der univerſiteten tome gripeswolde, Praveſte, dekenen, unnde gantheme capitule der kerken Sancti Nicolai, unnde Borgemeiſteren unnde Radtmannen dar ſulveſt, to eneme gantzen vullkamenen ende entrichtet unnde entſlegen zint umme de ſchelinghe unnde twedracht, de wy under enander hadden van der erbere wegen tome Sunde, de denne der univerſiteten vorſettet waß, unnde umme alle anderen ſtucken unnde articule de wy myt der univerſiteten to dönde hadden, in deſſer nageſcrevenen wiſe unnde alſo, dat ze unß hebben wedder geantwerdet unnde overgheven den breff unnde richticheyt den ze hadden up de oebede tome Sunde, dat wy de wedder to unſer Camere alle jar heven unnde boren ſcholen, unde dar voe hebbe wy en weddergheven, unnde ör der makinghe deſſes breves utgerichtet unnde betalt, duſent ſundeſche mark; de ſcholen ze wedder in unſen landen anleggen

Digitized by Google

unnde jarlike tynſere dar aff maken, dae ze de doctores mede holden, dar de orbore to beſcheden waß, unnde wor ze dat gelt leggen uppe lengudere, dat wille wy en bowillen, ſoverne alſo idt nicht gelecht weet up unſe angefalle. Ock reden unnde laven wy deme rectori, doctoribus unnde magiſtris der ganßen univerſiteten, deme capitulo to ſunte Nicolaweße, unnde deme rade tome geipeſwolde, eſt ze jemant darumme beſchulden edder anlangen wolde, dat ze unß den breff up de oebore wedder geantwerdet hebben, ſo willen wy en denne des ein recht gewerer zin, unnde ze derwegen entfrigen van aller anſprake geſtlik unnde wertlik, wo vaken des nôt unnde behuff iß.

Furder hebbe wy Bugſlaff, hertogh unnde forſte vorſcreven, deme rectori, doctoribus, magiſtris, unnde der ganßen univerſiteten tome geipeſwolde confirmert, beſtedeget, confirmeren unnde beſtedegen en in deſſeme jegenwerdigen unſeme breve eer breve unnde privilegia, de ze hebben up de bede unde bedekorne in den dorpen Lehen, Wampen unnde Hennekenhagen, ſo dat ze dee jarlik bruken ſcholen, unnde de ungehindert heven unnde boren na lude erer breve, de ze van unſen ſeligen voreldeeren dae aver hebben, welkere breve wy en ganß unde al toholden willen glik eſt ze van worden to worden hir weren ingeſcreven. Ock hebbe wy deme rectori, doctoribus unnde magiſtris dee univerſiteten vorſcreven gheven de bede to der kerken Demmyn unnde grymmen wen de na deſſer tidt van den jennen, de ze nu bozitten, nemliken Johannes Swaven unnde Hinricus Promnitzen, loß ſterven, in deſſer ungeſcrevenen wiſe. Wen de kerken loß zinth, ſo ſcholen ze unß unnde dee herſchop enen preſenteren de ein litmate dee univerſiteten iß, de unß unnde der herſchop dae vellich to iß; deme willen wy de kerke, de denne toe tidt loß is, ligen quit unnde frigh ſunder penſien, ſo dat de jene, de mede bolegen wert, der univerſiteten edder nemande dar weß van dên ſchal, idt were denne dat he van gndeme willen in der univerſiteten bliven unnde leſen wolde. Averß dewile dat Johannes Swave unnde Hinricus Promnitze leven, ſcholen ze de kerken bozitten unnde roweſam bruken alſe wy en de gelegen hebben.

So hebbe wy unß ock in dee gemelten univerſiteten de veigheyt beholden, vor nuß, unſe erven unnde nakamende heeren, dat wy vêe ſtudenten, de wy deme rectori toe tidt nomende werden, dae vrigh inne holden moghen, dat de voe de lectien de ze horen nichtes gheven ſcholen, ze ſtuderen eſte leren denne in geſtlikeme eſte wertlikeme rechte, in der arſtedyen, poeſi, edder in den ſoven vrigen kunſten, wes eneme jederen boqueme iß, dat he leren wil, dar ſchal men ene vrig ſunder gelt up unſe ſcriſte toſtaden; unnde wen zick de ſulven, de alſo zint vrigh geweſet, willen promoveren laten, to watlen grade ze zick gheven willen, dar ſchal men ze toſtaden like den jenen de betalt hebben, unnde ſchal nicht mer van en nemen wen allene dat de promociones koſten; dat ze voe de lectien nicht geven ſcholen wo vorſteyt, unnde ſcholen ze ock neeghene ane neddergen ſunder wen de jenen de betalt hebben.

Alle vorſcrevene ſtucke unnde articule, unnde enen iſlikeu by zick, reden unnde laven wy bugſlaff, hertoghe unnde forſte upgenant, vor unß, unſe erven unnde nakamelinge der gemelten univerſiteten, deme capitulo, unnde deme rade ſtede, vaſt unnde unvorbraken to holdende; des geliken hebben ze unß ock wedderumme gedân vor zick unnde ere nakamelinghe. Unnde wy hebben vorbat den rectorem, doctores, maziſtros, unnde alle ſuppoſiten unnde

Digitized by Google

litmaten der univerſiteten vakenomet in alle unſen landen unnde gebeden in unſen vrede, velighe leyde unnde boſchermynghe namen vor unß unnde alle de unſen in deſſeme jegenwerdigen unſeme breve, unnde hebben des to tuchniſſe unſe ingeſegel laten hengen an deſſen unſen apenen breff. Gheven up unſeme Slate Wolgaſt amme Sundaghe vor galli et iulli, na Chriſti unſes heren gebort vêrteynhundert imme ſoß unnde achtentigeſten jare. Hîr an unnde aver zint geweſet de Erbarenn werdighe unnde duchtigen, unſe redere unnde leven getruwen Bernardus Ber doctor, dempraveſt to Colberghe, Werner van der Schulenberg, hovetman des landes to Stetin, Hans krakevitze, faget to wolgaſt, Jurgen lieſt erfzeten to Czanowe, Doringk Kamele toe Nemetze, Enwalt van der oſten tor Woldenborg erfzeten, Johannes Swave unnde Henninghus Stenwer, unſe haveſcrivere, unnde vele mer dee unſen eren unnde loven wol werdich.

Das Original iſt achtzehn Zoll breit, vierzehn Zoll hoch, mit mittelgroßer, ſehr deutlicher Schrift in geräumig gehaltenen Zeilen. Im unteren Rande hängt am pergamentenenen Bande das wohlerhaltene Siegel Bogislavs. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: Litera domini Bugslai super confirmatione vniuersitatis et approbatione regalium et concordie cum saluo conductu.

Nro. 79. ao. 1488. febr. 15. datum Stetin; lateiniſch. Biſchof Benedict von Camin, als Conſervator der Greifswalder Univerſität, thut kund den Clerikern und Notarien der Caminer Diöceſe, ſo wie auch jedermänniglich, daß in Folge Päbſtlicher Verordnung die geſammten Mitglieder, Lehrer und Schüler, der Greifswalder Univerſität nur unter dem Gerichte des Caminer Biſchofes ſtehen, und daß daher dieſelben nur entweder vor dem Rector und der Geſammtheit der Lehrer, oder vor dem Biſchofe oder deſſen Commiſſarius, und zwar in der Stadt Greifswald ſelbſt, belangt werden dürfen. Er ſagt unter anderem: Statuimus et decreuimus — eximentes eosdem doctores, magistros et scholares ab omnium iudicum ordinariorum, commissariorum, delegatorum, aut quibuscunque nominibus censeantur, nostre diocesis Caminensis, ac aliis ubilibet aliorum ordinariis iurisdictionibus, auctoritate qua fungimur in hac parte apostolica dei nomine per presentes; inhibentes nichilominus vobis omnibus, domuis supradictis, in virtute sancte obedience, et nichilominus sub excommunicationis seuerissime pena, quam de facto volumus contrarium hiis nostris inhibitionibus facientem incurrere, ne quouis quesito colore per vos uel alium, directe uel indirecte, in causis quibuscunque, siue spiritualibus siue prophanis, coram quocunque in aut extra opidum Gripeswaldense ad instantiam cuiuscunque aliquem uel aliquos de prememoratis doctoribus, magistris, aut eorum scholaribus, sic vt premittitur per nos exemptis, huiusmodi nostram vniuersitatem Gripeswaldensem constituentibus, et in eadem pro eiusdem vniuersitatis decore et ornamento, ac literarum studio residentibus, aliqua auctoritate ordinaria quomodolibet vobis de iure uel consuetudine per nos uel per alium concessa et data, aut in posterum per nos danda et concedenda, procuretis aut sollicitetis in aut vitra muros ut premittitur opidi Gripeswaldensis in ius euocari, aut per vos uel alium in ius euocetis, neque eciam aliqua talia, si que fuerint quauis auctoritate ordinaria fulminata, mandata exequi, uel eciam ad exequendum procurare aut sollicitare debeatis, pena sub premissa; et si quid in contrarium premissorum attemptatum fuerit, illud totum decernimus irritum et inane ipso

Digitized by Google

facto per presentes. Sed si quispiam sub aliquo negotio alicui uel aliquibus de prefatis doctoribus, magistris aut eorum scholaribus litem mouere voluerit, extunc optione ipsis de iure communi data semper salua, aut coram ipsorum rectore, doctoribus seu magistris, aut denique coram nobis, aut nostro in hac parte commissario, auctoritate apostolica speciali in opido Gripeswaldensi et nequaquam alibi constituto, debeant conueniri, constitutionibus sinodalibus, consuetudinibus aut commissionibus a nobis datis, aut sub quauis forma et modo quocunque in posterum dandis, non facientibus plenam et expressam de verbo ad verbum de huiusmodi nostris literis exemptionis et inhibitionis mentionem, non obstantibus quibuscunque. — Dies bischöfliche Schreiben ist in das alte Universitätsdiplomatar eingetragen S. 435—437. und vollständig abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 767—770.

Nro. 80. ao. 1491. ianuar. 18. datum gripeswald; lateinisch. Dem Georrius Putkummer, Administrator und Vicarius des Caminer Bisthumes, präsentiren Albert Ludinghuse und Erasmus Smarsow, Canoniker zu Sanct Nicolai, als Vorsteher der fraternitas beate marie magdalene in gedachter Kirche, den Georrius Weghener, Presbyter bei Sanct Nicolai, zu einer Vicarie am Altare Sanct Katharinens daselbst, die durch den Tod des Doctor Herman Slupwachter erledigt worden. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchive, und mit dem Siegel der fraternitas versehen. Angeheftet ist Putkummers Zustimmung vom 30sten Januar, auf deren Rückseite das Notariatszeugnis über die geschehene Institution vom 10ten Februar steht.

Nro. 81. ao. 1492. iul. 3. geven tome gripeswolde; deutsch. Doctor Hinrik Rubenows nachgelaßene Wittwe macht ihr Testament: In gades namen amen. Ick katarina rubenowen, nhagelatene wedewe ern Hinrik rubenowen, wandages boegermesteres thome geipeswolde nnde doctors in beyden rechten, vnlmechtich myner synne nnde eeddelicheit, alßodenne nicht wissee ist wen de doth, unde nicht nnwisser wen de stnnde des dodes, to besorgende myne arme stele, up dat der mege wat gudes nha scheen wen ick in godt vorsterve, so sette ick mynen lesten willen, unde schicke mnn testament, myt willen nnde vulbort des rades tome gripeswolde, de my denne begunt nnde togelaten hebben to dhonde eyn vullenkamen testament, unde myne vormundere, nömliken ern hinrik segeberch unde ern jacob kannegeter. In dat erste bovele ick deme almechtigen gade, der Junefrowen marien, der hemmelschen koningtnnen, unde alle deme hemmelschen heee, myne aeme stele, unde mnnen sterflken licham dee erdesten grafft, den ick my beschede to den grawen broderen desser stadt, by mynem leven manne, ern Hinrik rubenowen seliger dachtnisse, up dat desse sulven brodere deste beth den almechtigen godt voe myne stele bydden, ern Hinrik, mynee olderen nnde myner suster stele, unde voe al myn slechte. Sodann gebe ich: 1) den vorbenannten grauen Brüdern jährlich eine Tonne Rothschar d. i. Klippfisch. 2) Mein Haus bei dem grauen Kloster, negest by deme grawen klostere, soll nach meinem Tode haben Doctor Gerwinus Ronnegarve auf Lebenszeit; nach dessen Tode soll es haben Frau Anneke, Herrn Johan Stevelins nachgelaßene Ehegattin. Nach deren Absterben kommt das Haus an die Herren Priester der Marienzeiten zu unsrer lieben Frauen, und ich bestimme daß dieselben Herren nummer scholen dae eyn collacienhüs af maken, mhen se dat verhnneen mogen weme se willen. 3) Den grauen Brüdern gebe ich de stede achtee den boden by deme sulven klostere beth an Clawes Tewes schüne; alßo verne hört my de stede,

Digitized by Google

dar ick hebbe enen bömgarden af gemaket. Dar mogen ſie af maken wat ſie willen; mhen de preſtere, de dar nhu wanen, oft kamen to wanende, unde de anderen hove, ſcholen ſie beholden, eyn jewelke bode eren hoff, alſſo idt nu entwey tunet iſſ 4) Auch gebe ich den grauen Brüdern meinen beſten gefutterten Mantel, mynen beſten voderden honken; doch Anneke Stevelin darf den Mantel von den gedachten Brüdern einlöſen für ſechs Mark. 5) Zwölf Morgen Ackers, nämlich fünf bei dem Hottenbaum, und ſieben bei der Steinbrücke, gebe ich den Prieſtern der Marienzeiten in Sanct Marien. 6) Denſelben Prieſtern, welche Johan Hilgeman und ſeine beiden Töchter eingeſetzt haben, gebe ich drei Leichenſteine zu ihrem Begräbniſſe; zwei liegen in Marienkirche vor Sanct Annen Capelle; einer auf dem Kirchhofe hinter dem Chore; unter dieſem liegt Johann Hilgeman, der Patron der Marienzeiten. 7) Mein Haus habe ich an Clawes Bulow verkauft; doch bleiben darin anderthalb hundert Mark Hauptſtules ſtehen, wovon er jährlich neun Mark Zinſen giebt; ſie werden getheilt zwiſchen den Herren Jacob Wiſe und Kerſten Steen, und nach ihnen zwiſchen ihren Nachfolgern im Amte. Das Verleihungsrecht gebe ich den Gotteshausleuten zu Sanct Marien. 8) Ich habe eine Vicarie im heiligen Geiſte vor dem Thore, und eine in Sanct Nicolai; bei dieſen geht das Verleihungsrecht ſeinen erblichen Gang. 9) Die beiden Buden, worin jetzt Herr Niclas Lange und Herr Hinrik Quaſt wohnen, verbleiben dieſen für die Zeit ihres Lebens; hernach kommt die eine zum Beneficio des Herrn Steen; die andre erhalten die obgedachten Prieſter der Marienzeiten. 10) Meine Schweſter Ludgard hat das Dorf Hildebrandshagen, welches ich für die Zeit meines Lebens habe, der Sanct Nicolaikirche zu Conſolacien und Memorien gegeben, und dieſe Beſtimmung beſtätige ich. 11) Der Anneke Stevelin und der Gertrud Wynoldes gebe ich einen näher beſtimmten Theil meiner Kleider. 12) Meinen nächſten Verwandten, nämlich Herr Gerwert van Huddeſen und den drei Ronnegarwen, Curd, Urban und Joſt, gebe ich eine milde Gift, nämlich 600 Mark, die ich noch in Falkenhagen habe, und 200 Mark bei Clawes Bulow. Dann folgen noch Beſtimmungen über einzelne Kleinode, ſilberne Kummen, Schalen, Kannen, Löffel, an Freunde und Verwandte, nebſt Beſtellung der Teſtamentarien. Dies Teſtament iſt, vielleicht durch den damaligen Stadtſchreiber, auf zwei Papierbogen in Folio geſchrieben, in ſehr flüchtigen, ſchwer zu leſenden Zügen, und iſt eingeheftet in das Memorabilienbuch nro. 7. fol 2. verſo im Stadtarchive. Wir ſehen daraus, daß Katharina Rubenow darin keine Kinder von ſich erwähnt, und es läßt ſich deshalb vermuthen, daß Hinrik Rubenow keine Kinder hinterließ.

Nro. 82. ao. 1493. octobr. 29. datum gripeswald; lateiniſch. Rector und Conſilium der Univerſität präſentiren dem Biſchofe Benedict den Magiſter Matthias Dankwart zur Görminer Pfarre: Reuerendo in christo patri ac domino, domino benedicto, Caminensi episcopo, necnon venerabili viro, domino et magistro georgio putkammer, ecclesiarum caminensium cantori, ac beate marie Colbergensis canonico, eiusdem domini benedicti in spiritualibus et temporalibus coadintori et administratori generali, a venerabili capitulo Caminensi specialiter deputato, Martinus dalmer, ecclesiarum sancti Nicolai gripeswaldensis decanus, ac beate marie colbergensis thesaurarius, citra swinam et oderam curie Caminensis generalis officialis, necnon alme vniversitatis Studii gripeswaldensis pro tempore rector, doctores, licentiati, magistri, consilium alme vniversitatis predicte representantes, sinceram in omnibus complacendi voluntatem. Ad ecclesiam parochialem ville gormin, antedicte Caminensis diocesis, fundatam et instauratam in honorem omnipotentis dei, sueque matris, gloriose virginis marie, ac sancti

Digitized by Google

dionisii martiris, per obitum honorabilis viri, domini laurencii kisow, vltimi et immediati possessoris, cuius ius presentandi pleno iure ad nos dinoscitur pertinere ac pertinet, commendabilem virum, dominum magistrum, mathiam danequart, in facultate artium vniuersitatis prefate collegiatum, duximus presentandum, et presentamus dei nomine per presentes, supplicantes pro et cum eodem, quatenus dictum magistrum Mathiam ad huiusmodi ecclesiam instituere dignemini, facientesque sibi de ecclesie fructibus et prouentibus integre responderi, premium ab omnium bonorum largitore recepturi. Datum gripeswald anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, die vero martis, vicesima nona mensis octobris, vniuersitatis nostre sub secreto presentibus appenso. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und mit dem kleineren Siegel der Univerſität verſehen, welches unſre Tafel 4. nro. 18. zeigt. Ich theile dies Schreiben und die beiden folgenden mit, um zu zeigen, wie bei der Beſetzung der Pfarren verfahren ward.

Nro. 83. ao. 1493. novembr. 14. datum Colbergh; lateiniſch. Georg Putkummer, Adminiſtrator der Caminiſchen Diöceſe, verleihet auf die vorſtehende Präſentation dem Magiſter Matthias Dankwart die Görminer Pfarre, und beauftragt die Cleriker und Notare der Caminiſchen Diöceſe, denſelben in die Pfarre einzuführen: Georgius Putkummer Caminensis cantor, eiusdem et beate Marie Colbergensis, Caminensis diocesis, ecclesiarum canonicus, reuerendique in christo patris et domini, domini Benedicti, episcopi Caminensis in spiritualibus et temporalibus Coadiutor, et totius diocesis administrator, a prefato domino episcopo capituloque Caminensi specialiter deputatus, commendabili viro, domino Mathie Danequardi, artium liberalium magistro, salutem et sinceram in domino caritatem. Ecclesiam parochialem ville Gormyn, per obitum bone memorie Laurentii Kisowen, ilius vltimi et immediati possessoris vacantem, ad presentacionem spectabilium virorum, dominorum Rectoris et Consiliariorum alme vniuersitatis Studii Gripesualdensis, cum cura animarum eidem annexa tibi committimus et conferimus, in animam tuam salubriter gubernandam, mandantes vobis omnibus et singulis presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis, per diocesin Caminensem vbilibet constitutis, dictum magistrum Mathiam in et ad possessionem dicte ecclesie, iuriumque et pertinentiarum eiusdem inducatis et induci faciatis realem, corporalem et actualem, facientes sibi et nulli alteri de eiusdem fructibus et reddilibus integre responderi. Datum Colbergh anno xciij die viiij mensis nouembris, vicariatus ecclesie Caminensis sub sigillo presentibus subimpenso. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und mit dem Vicariatsſiegel verſehen, wie auf unſrer Tafel 4. nro 17.

Nro. 84. ao. 1494. iannar. 26. in villa Gormin; lateiniſch. Der Notar Wichmann Kruſe bezeugt, daß er den Magiſter Mathias Dankwart in die Görminer Pfarre eingeführt habe: Anno domini mcdxciiij indictione duodecima, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno eius primo, die vero solis, vicesima sexta mensis Januarii, hora tertiarum uel quasi, in villa Gormin, Caminensis diocesis, ibidem in ecclesia personaliter constitus honorabilis vir ac dominus Mathias Dankqward, artium magister ac presbiter predicte Caminensis diocesis, me notarium subscriptum cum retroscripta institutione debite requisiuit, ut iuxta formam in eadem traditam sibi satisfacerem. Qua quidem auctoritate ac vigore eundem dominum magistrum Mathiam per trilie, campane ac aliorum

Digitized by Google

necessariorum tactus infra missarum solemnia inuestiui, institui, ac in corporalem, actualem et realem possessionem induxi, presentibus ibidem honorabilibus ac discretis viris, Clemente Bolten, presbitero, Clawes Wakenysse, nobili, Lutke Storm, vicario, ac aliis pluribus fide dignis laicis Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis. Et ego, Wichmannus Kruse, clericus Caminensis diocesis, notarius huius facti prt. sst. Dies Zeugnis ist auf die Rückseite unſrer nro. 83. geſchrieben. Das Wort trilia bedeutet: Gitter, franzöſiſch: treille; es iſt hier das Gitter vor dem Chore oder Altarplatze in der Kirche gemeint. Der inſtituirende Paſtor berührte das Gitter des Chores, die Glocke, und andre Gegenſtände in der Kirche, zum Zeichen der Beſitzergreifung.

Nro. 85. ao. 1494. novembe. 19; deutſch. Die Univerſität bezeugt, daß ſie vom Rathe der Stadt fünfhundert Mark empfangen habe, als Capital von deſſen Zinſen zwei Lehrer Beſoldung erhalten: In gades namen amen. Wy Mathias Dancqnaedt, rector, Hinricus Levetzow, Ulricus Malchow, yn beyden rechten, Baetholomeus Baenekow, in der arſtedien doctores, Hinricus Bukow, in deme gheſtliken rechte licenciatus, Nicolaus Lowe, Johannes Rode, Wichmannus Kruſe, collegiaten, redere unde vorweſere der ghemenen univerſiteten des ſtudii thome gripeſwolde jeghenweedich regerende, bekennen unde bethughen apenbare an deſſeme unſen breve, voer uns unde unſe nakomelinghe, dat wy entfanghen, upghehaven unde gheboret hebben van den erſamen unde wyſen mannen heren borghermeyſteren, benomeliken Johan Erick, Wedeghe Lotzen, Johan Bunſowen, unde van deme gantzen rade thome geipeſwolde, vifhundert marck ſnndes hovetſtols, dar ze alle nae voe pleghen tho ghevende uth eeen buſſen deme lectoei in theologia ſos unde twyntich mark, unde deme ordinario ſeſtevn mark rente, van weghen der vicarien, dede tho den voergenanten lectueen ghelecht zyn namer ynholde unde uthwiſinghe des breves dar up uns van deme rade ghegheven. Sie erklären darauf den Rath von dieſem Capitale und den Renten für die Zukunft völlig befreit. Die Urkunde iſt in das alte Univerſitätsdiplomatar S. 462. 463. eingetragen.

Nro. 86. ao. 1495. octobr. 31. geven tome gripeswolde; deutſch. Reymer Bliren wanaftich tho Iniken Saſteronw verkauft für 500 Mark an Wichmann Kruſe, Rector, und die übrigen Verweſer der Univerſität, funfzehn Mark jährlicher Pacht aus den Dörfern Kleinen Zaſtrow und Großen Zaſtrow, de dar ſcholen weſen tho belonende den leſer in der hilgen ſcrift des upgenanten ſtudii, edder woe dat de rector to der tijdt myt den anderen vorweſeren denckent to nuttlicheit des ſulven ſtudii to kerende. Im alten Univerſitätsdiplomatare S. 463—466.

Nro. 87. ao. 1495. octobr. 31. geven tome gripeſwolde; deutſch. Olde Reymer Bliren tho Geiſtow wanaftich verkauft an Wichmann Kruſe, Rector, und die übrigen Verweſer der Univerſität, ſechs Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Jargenow, de dae ſcholen weſen tho belonende den leſeern in den olden eechten des iegenanten ſtudii, eddee woe dat de rector to der tijdt myt den andeeen vorweſeren denckt tho nuttichent des ſulven ſtudii to kerende. Im alten Univerſitätsdiplomatare S. 466. Derſelbe verkauft an dieſelben zu derſelben Zeit zu demſelben Zwecke noch ſechs Mark aus Kleinen Zaſtrow; a. a. O. S. 467.

Nro. 88. ao. 1495. novembr. 28. gheven thome geipeſwolde; deutſch. Jacob Erick, raedtman, thome gripeswolde wanaftich, verkauft für hundert Mark an Wichmann Kruſe, Rector,

Digitized by Google

und die übrigen Verweſer der Univerſität, ſechs Märk jährlicher Pacht aus dem Dorfe Saſſen, de dar ſcholen weſen tho belonende den ieſer yn deme werliken rechte, nomeliken in codice, edder wor dat de rector tho der tijdt myt den anderen vorweſeren denckt tho nuttichcit des ſulven vorſcreven ſtudii tho kerende. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 89. ao. 1496. februar. 27. datum Gripeswaldis; lateiniſch. Reuerendo in christo patri et domino, domino Benedicto, ecclesie Camineusis episcopo, aut eius in spiritualibus et temporalibus administratori generali, Arnoldus Segheberch, decretorum doctor, Hinrick Schutinck, Szabel ozeborne, opidi Sundensis proconsules, Hinrick zegheberch, opidi Gripeswaldensis consul, Hinricus rubenouw, debitam reuerentiam cum promptitudine famulatus. Ad prebendam canonicalem maiorem in collegiata ecclesia sancti Nicolai opidi Gripeswaldensis, antedicte Caminensis diocesis, fundatam et instauratam, per liberam resignationem honorabilis viri, Johannis Roden, arcium magistri, vltimi et immediati possessoris eiusdem, pro vno collegiatorum in facultate arcium studii Gripeswaldensis specialiter deputatam, vacantem, cum ius nominandi certam personam et petendi pro eadem, cessante penitus omni nostra contradictione, ad egregios viros et dominos, Rectorem, doctores et magistros prefate vniuersitatis Gripeswaldensis, ius vero patronatus seu presentandi ad nos modo ut premittitur pleno iure dinoscitur pertinere ac pertinet, commendabilem virum, dominum et magistrum Nicolaum Lauwen, facultatis arcium collegiatum, vestris reuerentiis duximus presentandum, et presentamus per presentes, supplicantes pro et cum eodem, quatenus dictum magistrum Nicolaum Lauwen ad huiusmodi prebendam canonicalem instituere dignemini, facientesque sibi de dicte prebende fructibus et prouentibus integre responderi, premium ab omnium bonorum largitore recepturi. Datum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto, die Saturni, vicesima septima mensis februarii, nostrorum suprascriptorum sub sigillis presentibus appensis. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und hat fünf Siegel gehabt, die aber alle abgefallen ſind. Es erſcheint hier unter den Präſentirenden ein Hinrik Rubenow, ohne Zweifel ein Verwandter des Univerſitätsſtifters. Die Präbende gehörte vermuthlich zu den von Rubenow geſtifteten, bei welchen er die Präſentation ſeinen Verwandten, die Petition oder Nomination aber der Univerſität gegeben hatte; ſiehe oben S. 101. 102. Vergleiche unſre nro. 121.

Nro. 90. ao. 1496. septembr. 4. datum gripeswaldis; lateiniſch. Georg Putkummer, Adminiſtrator der Caminiſchen Kirche, verleihet auf die vom Greifswalder Rathe geſchehene Präſentation dem Johann Seltzeman, Artium liberalium magiſter, eine Canonicalpräbende in Sanct Nicolai, pro theologo vniuersitatis fundatam. Das Original, mit dem Vicariatsſiegel verſehen, iſt im Greifswalder Stadtarchive. Angeheftet iſt demſelben das Zeugnis des Notarius Andreas Vos über die Aufnahme Seltzemanns unter die Canoniker per impositionem birreti et osculum pacis, und ſeine Inſtitution in die Präbende, vom dritten October deſſelben Jahres.

Nro. 91. ao. 1496. novembr. 9. datum gripeswaldis; lateiniſch. Dem Georg Putkummer, Adminiſtrator der Caminiſchen Kirche, präſentirt der Greifswalder Rath in Folge der von der Univerſität geſchehenen Petition den Magiſter Johannes Johannis, presbiterum Scharensis diocesis, zu einer Canonicalpräbende in Sanct Nicolai. Das Original iſt im Univerſitätsarchive; ebenſo Putkummers Zuſtimmung aus Anklam vom eilften November, und auf deren Rückſeite das Inſtitutionszeugnis vom zwölften December.

Digitized by Google

Nro. 92. ao. 1497. mart. 24. datum gripeswaldis; lateiniſch. Dem Biſchofe Benedict von Camin melden Laurentius Boeckholt, Präpoſitus, Wichmannus Kruſe, Vicedecanus, und das ganze Capitel zu Sanct Nicolai, daß Hermannus Swichtenberch, Presbiter der Caminer Diöceſe, eine größere Präbende in Sanct Nicolai mit dreihundert Mark Capital geſtiftet habe, und bitten, den Stifter in dieſe Präbende als erſten Inhaber inſtituiren zu laßen. Das Original iſt im Stadtarchive. Angeheftet iſt die Zuſtimmung des Georg Putkummer aus Camin vom zweiten April, auf deren Rückſeite der Notarius Andreas Vos am ſechsten April bezeugt, daß Wichmannus Kruſe den Hermannus Swichtenberch religione indutum in die Präbende inſtituirt habe. Es wird alſo religio wohl eine geiſtliche Tracht bezeichnet haben; ſiehe: in religione et almucio siue cappa, oben S. 82.

Nro. 93. ao. 1504. februar. 24. datum gripeswaldis; lateiniſch. Dem Biſchofe Martinus von Camin präſentiren der Rector und das secretum nunc vniuersitatis studii Gripesualdensis consilium zu einer Präbende in Sanct Nicolai ad lecturam decretorum deputatam den Herrn Petrus Ruſth, nostre pronunc vniuersitatis rectorem, und bitten um deſſen Inſtitution. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, verſehen mit dem kleinen Univerſitätsſiegel, wie auf unſrer Tafel 4. nro. 18. Ebendaſelbſt iſt auch die Zuſtimmung des Biſchofes vom 28ſten Februar.

Nro. 94. ao. 1504. datum Gripeswaldis; lateiniſch. Dem Magiſter Petrus Wolkow, archidiacono Tribucensi seu eius officiali Suerinensis diocesis, präſentiren Henning Lotze, Rector der Greifswalder Univerſität, und die Facultas Artium, zu der durch den Tod des Doctor Gerwinus Ronnegarwe erledigten Vicarie in der Baggendorfer Kirche den Magiſter Petrus Ruſch. Das Original iſt im Univerſitätsarchive; der Monatstag im Datum iſt nicht mehr zu leſen. Ob der Name: Ruſch, oder Ruſth, geſchrieben ſey, bleibt mir etwas zweifelhaft.

Nro. 95. ao. 1504. novembr. 8. datum wolgast; lateiniſch. Biſchof Martin von Camin verleihet auf die von der Greifswalder Facultas Artium eingereichte Präſentation die durch Reſignation des Nicolaus Karſten erledigte Görminer Pfarre dem Jacobus Dangkquart, Presbiter der Caminiſchen Diöceſe. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, mit dem Siegel des Biſchofes verſehen.

Nro. 96. ao. 1505. decembr. 8. datum Sundis; lateiniſch. Dem Biſchofe Martin von Camin präſentiren Hinricus Schutinck, nomine filiorum suorum, Szabellus Oszeborne, opidi Sundensis proconsules, Arnoldus Seghebercb, sacrarum legum doctor, eiusdem opidi consul, Hinricus Rubenow, zu der durch Reſignation des Magiſter Borchard Beckmann erledigten größeren Canonicalpräbende in Sanct Nicolai zu Greifswald, welche pro vno collegiatorum in facultate artium beſtimmt iſt, in Folge der von der Univerſität geſchehenen Nomination den Magiſter Petrus Ruſch. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, verſehen mit vier Siegeln, deren viertes ſehr beſchädigt iſt; vergleiche unſre nro. 89.

Nro. 97. ao. 1506. ianuar. 21. datum Corlin; lateiniſch. Biſchof Martin von Camin verleihet in Folge der in unſrer vorhergehenden Nummer enthaltenen Präſentation die Canonicalpräbende dem Magiſter Petrus Ruſch, Collegiaten der Greifswalder Facultas Artium. Das Original iſt im Univerſitätsarchive. Auf der Rückſeite der Urkunde bezeugt der Notarius Nicolaus Borveſſe, daß Petrus Ruſch in die Präbende inſtituirt worden ſey am 24ſten Januar ao. 1508.

Digitized by Google

Nro. 98. ao. 1507. septembr. 5. datum gripesualdis; lateiniſch. Dem Magiſter Johannes Tagghe, decretorum baccalaureo, archidiaconatus Tribucensis in ecclesia Swerinensi officiali generali, präſentiren Wichmann Cruſe, Rector, und das Secretum Conſilium der Greifswalder Univerſität ad capellam sancti spiritus extra et prope muros opidi Gripesualdensis, Swerinensis diocesis, per obitum quondam Mathie Danquardes, illius vltimi et immediati possessoris vacantem, cuius capelle ius patronatus ad spectabiles viros, dominos proconsules et consules opidi Gripesualdensis [pertinet], salua tamen petitione nostra, nomine vniuersitatis prefate, ad quam noscitur pertinere, obque spretam nostram petitionem, den Magiſter Petrus Roſth, Collegiaten der Facultas Artium. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, verſehen mit dem kleineren Siegel wie auf unſrer Tafel 4. nro. 18. Die Capelle zum heiligen Geiſte vor dem Steinbekkerthore war vom Rathe der Univerſität verliehen in unſrer nro. 20. oben S. 43. Der Fluß Hilda oder Rick vor dem Steinbekkerthore bildete die Scheide zwiſchen dem Caminer Biſchofsſprengel und dem Schweriner. Alles vom Rick nordwärts gelegene gehörte zum Schweriner, und daher auch das am Nordende der Steinbekkerthorſchen Brücke ſtehende Hoſpital zum heiligen Geiſte. Ob der Biſchof dieſe ob spretam petitionem eingereichte Präſentation genehmigte, darüber findet ſich im Archive nichts.

Nro. 99. ao. 1508. iun. 9. datum gripswoldis; lateiniſch. Dem Biſchof Martin von Camin präſentirt der Greifswalder Rath ad prebendam canonicalem maiorem in ecclesia collegiata sancti Nicolai pro theologo acta in sacra pagina legente fundatam, welche durch Reſignation des Magiſter Otto Brüſſow erledigt worden, in Folge der von der Univerſität geſchehenen Petition, den Magiſter Wichman Kruſe, decretorum licentiatum ac sacre theologie baccalarium, ecclesie beate Marie virginis prefati opidi plebanum. Das Original iſt im Stadtarchive. Ebenſo die Zuſtimmung des Biſchofes aus dem Kloſter Stolpe bei Anklam vom 27ſten Auguſt.

Nro. 100. ao. 1513. decembr. 13. gheven thome Gripeſwolde; deutſch. Thomas Wakenitze wanaſtich tho Paſſow verkauft an den Herrn Licentiaten Wichmanno kruſen in ſacra theologia ordinario, unde ſinen nakamelinghen de dar ſint leſende in der hilghen ſchrift in der vniverſiteten theme Gripeſwolde ſechs Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Luiken Kyſow für hundert Mark. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 101. ao. 1514. iul. 25. geven to deme Gripeſwolde; deutſch. Diderick Horne wanaſtich tho der oldenborch verkauft an denſelben Wichmann Kruſe für den Leſer in der heiligen Schrift neun Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Ranzin für 150 Mark. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 102. ao. 1514. novembr. 11. gheven tome Gripeſwolde; deutſch. Borchardt Horne wanaſtich to Slatkow verkauft an Wichmann Kruſe, Rector, und ſämmtliche Verweſer der Univerſität, für den Leſer in den olden rechten des ergenanten Studii, ſechs Mark jährlich aus dem Dorfe Peſkow für hundert Mark. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 103. ao. 1517. mart. 12. datum in monasterio Hildensi; lateiniſch. Ewald, Abt des Kloſters Hilda, beſcheinigt daß Ulbericus Maneke, curie Caminensis principalis, bei ihm ſiebenzig Mark Sundiſch niedergelegt habe, die zur Vermehrung der vormals von Jacob Kamp in der Sanct Nicolaikirche zu Greifswald geſtifteten Präbende, deren Patronat dem Kloſter Hilda gehöre, beſtimmt ſeyen. Im Balthenſiſchen Diplomatare fol. 318. verſo.

Digitized by Google

Nro. 104. ao. 1518. amme daghe sunte Johannes to lychten; deutsch. Hinricus Bukow, Rector, und übrige Collegiaten der Greifswalder Universität, verkaufen an die Vorsteher des Kalandes zu Stralsund neun Mark Pacht aus dem Universitätsgute Letzenitz, uth unseme ghude tho Letzennsse, für 150 Mark, de wy in nut unde vordel des geoten collegemes to der nothbuwete, alse in den nigen gevel des collegemes, vortan ghekeret hebben. Im alten Universitätsdiplomatare S. 470.

Nro. 105. ao. 1518. april. 17. gheven thom geipswold; deutsch. Petrus Rust, Rector, und übrige Verweser der Greifswalder Universität, bekennen daß Wichmannus kruse, leser in der hilghen schrift, sich mit Hans Owstin zu Quilow vereinbart habe wegen zweier Bauerhöfe im Dorfe Polzin, welche dem Leser in der heiligen Schrift gehören, und zwar dahin daß Hans Owstin die beiden Höfe, deren einer jetzt wüste sey, wieder besetzen möge, dergestalt daß jeder Hof sechs Tage im Jahre dem Hans Owstin solle zu Dienste seyn, to denste wesen, und der Leser in der heiligen Schrift von jedem Hofe jährlich vier Gulden Pacht empfangen. Im Paltheniſchen Diplomatare fol. 322—324. Vergleiche unten die nro. 110.

Nro. 106. ao. 1519. aug. 23. datum in opido Sundis; lateiniſch. Johannes Tagghe, decretorum baccalarius, presbiter cathedralis Caminensis et collegiate Bussowensis ecclesiarum, dicte Caminensis et Swerinensis dioceseum canonicus ſagt: sciens perpendensque, decanatum ecclesie collegiate sancti Nicolai Gripeswaldensis nullis annuis redditibus et proventibus tempore erectionis et confirmationis collegii esse fundatum, nec ab aliquo decano dicte ecclesie dotatum, et ob yd decanus persona idonea, que apud eandem ecclesiam collegiatam residere vellit et capitularia iura tenere, inveniri et haberi non potest, quapropter dicta ecclesia tam in diuino cultu iuribusque capitularibus pertinentiisque de prescripta consuetudine capitulo competentibus, quam ecclesie ceremonialibus diminutionem et decurtationem patitur, immo dispendium passa est non modicum, ſo verleihe ich dem gedachten Decanate achtzehn Mark jährlicher Einkünfte aus den Häuſern der Stralſunder Bürger Paul Nateldorn und Hans Kluver, und den Dörfern Lutzevitz und Bransdorf auf Rügen, damit der Decan alle ihm obliegenden Pflichten in Zukunft deſto vollſtändiger erfüllen könne. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, mit der angehefteten Beſtätigung durch den Biſchof Martin von Camin vom 25ſten October deſſelben Jahres.

Nro. 107. ao. 1520. mart. 20. datum in opido Sundis in curia abbaciali monasterii mei apud sanctam catharinam; lateiniſch. Ewald, Abt des Kloſters Hilda, bezeugt, daß er von Clawes Swerin zu Grellenberg ſiebenzig Mark Sundiſch die zur Präbende und Lectura Decreti bei Sanct Nicolai zu Greifswald gehören, empfangen, welche Präbende jetzt Jutpheldus Wardenberg, decretorum doctor, administrator zwerinensis et archidiaconus Tribuzensis, inne habe: für dieſe Summe würden demnach jährlich vier Mark an die Präbende gezahlt werden de mensa sive bursa, seu aliis promptioribus bonis monasterii. Im Paltheniſchen Diplomatare fol. 329. 330.

Nro. 108. ao. 1522. iun. 3. datum gripeswaldis; lateiniſch. Dem Greifswalder Rathe nominiren Johannes Oldendorp, Rector, und das secretum consilium der Univerſität, zu der durch Reſignation des Nicolaus Lowe erledigten Präbende pro ordinaria lectione den Gregorius Tzabel, Presbiter, tanquam abilem et idoneum. Das Original iſt im Stadtarchive. Ebenſo die in Folge

Digitized by Google

dieſer Nomination an den Biſchof Erasmus von Camin ergangene Präſentation des Rathes vom vierten Juni deſſelben Jahres. Die Nomination hat das Rectorſiegel, Tafel 4. nro. 19.

Nro. 109. ao. 1524. august. 1; deutſch. Der Greifswalder Rath bezeugt, daß die Reder der Univerſität nach gütlicher Übereinkunft das jus nominandi zur Griſtower Pfarre an den Rath zurückgegeben haben, und daß dafür der Griſtower Pfarrer alljährlich zehn Gulden Sundiſch an die gedachten Reder zahlen ſolle am Tage vor den heiligen drei Königen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, mit dem kleineren Stadtſiegel verſehen. Dieſe Zahlung wird noch jetzt zur Hälfte vom Rathe, und zur anderen Hälfte vom Griſtower Paſtor an die Univerſität geleiſtet; Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald, S. 153.

Nro. 110. ao. 1534. april. 12. datum gripswoldt; deutſch. Doctor Johannes Otto, Magiſter Johann Hagemeiſter, Georgius Narman, Collegiaten und Bevollmächtigte der Greifswalder Univerſität, in Verbindung mit den Bevollmächtigten des Greifswalder Rathes, vergleichen ſich mit Herrn Johan Ery, als dem Bevollmächtigten des Abtes zu Stolp und des Anklamer Rathes, wegen einer der Lecture des Theologus gehörenden, nun durch den Tod des Wichmannus Kruſe erledigten, Vicarie, welche im Dorfe Polzin zwey Bauerhöfe und ſechs Hufen hat. Es war nämlich Herr Johan Ery auf die Petition des Abtes vom Anklamer Rathe zur gedachten Vicarie dem Biſchofe präſentirt, und durch den Biſchof inſtituirt worden. Dadurch fanden die Univerſität und der Greifswalder Rath ihr Recht auf dieſe Vicarie verletzt, da ehemals in unſrer nro. 37. anders beſtimmt worden. Man kam nun dahin überein: Herr Johan Ery ſoll die Vicarie der Univerſität wieder abtreten; der Rector ſoll dem Abte einen Mann denominiren; den denominirten ſoll der Abt dem Anklamer Rathe empfehlen; dieſen empfohlenen ſoll der Anklamer Rath unweigerlich dem Biſchofe präſentiren; Johann Ery erhält zur Entſchädigung aus der gedachten Vicarie jährlich zwey Gulden. Die Urkunde iſt aus dem für die Stadt Anklam beſtimmten Originale abgedruckt in Stavenhagens Beſchreibung Anklams S. 379. 380. Die für die Univerſität beſtimmte Ausfertigung mit dem Datumsorte Anklam ſteht im alten Univerſitätsdiplomatare S. 478. 479. Vergleiche oben die nro. 105. Die Hebung aus Polzin wird noch jetzt an die Nicolaikirche gezahlt; Geſterdings Beitrag S. 181. Dieſe Urkunde iſt deshalb von Wichtigkeit, weil ſie zeigt, daß die Univerſität damals, obwohl ſie durch die wegen der Kirchenveränderung obwaltenden Unruhen erſchüttert war, gleichwohl als beſtehend und ihre Rechte mit Grund vertheidigend angeſehen ward. Siehe Kosegarten de academia Pomerana ab doctrina romana ad evangelicam traducta; Gripesvold. 1839. S. 59.

Nro. 111. ao. 1536. iul. 4. gegeven thome Gripeſwolde; deutſch. Die Greifswalder Bürgermeiſter Borchard Bekeman, Caſper Bunſow, Vicke Bole, entſcheiden als erwählte Schiedsrichter einen Streit zwiſchen Herrn Henning Loetze, der Rechte Doctoren, unde archidiaconatuum to Cribbeſes unde Perchem archidiaconum, und dem erbaren Curdt Smalenſehe, wegen eines Hauſes belegen by ſunte Nicolaus kerkhave tuſſchen deme olden hilligengeiſte unde magiſter Joannis Schelen, tobehorig to der prebende efte canonicate des upgemelten heren doctoris Henninghi Loetzen. Es ſcheint das von Hinrik Nacke in unſrer nro 56. zu ſeiner Präbende gegebene Haus zu ſeyn; ſiehe oben S. 99. 97. und Balthaſars Nachricht von den Academiſchen Gebäuden S. 41. 74. Das Haus hatte der vor einiger Zeit verſtorbene Canonicus Barthold Lutzow innegehabt, und Curdt Smalenſehe vermeinte wegen Blutsverwandtſchaft mit demſelben ein Anrecht auf das Haus

Digitized by Google

zu haben; dagegen ſagte Henning Loetze, daß Barthold Luzow das Haus nur auf Leibgedinge gehabt habe, und nach ſeinem Tode ſolches dem Capitel gehöre. Die Schiedsrichter ſetzten feſt: Curdt ſoll das Haus noch bis nächſten Michälis frei bewohnen; dann ſoll er es noch zwei Jahre zur Miethe haben für drei Gulden jährlich, die er an Henning Loetze zahlt; darnach ſoll er das Haus gänzlich abtreten an Henning Loetze, oder deſſen Nachfolger, oder an die Stadt. Hier erſcheinen die Rechte des Capitels wiederum aufrecht erhalten. Die Urkunde iſt abgedruckt bei Balthaſar a. a. O. S. 74. 75. Woher er ſie genommen, ſagt er nicht; vielleicht aus einem Kirchenarchive zu Sanct Nicolai.

Nro. 112. ao. 1537. iun. 30; lateiniſch. Hinrik Bukow, Decretorum Doctor und Decanus bei Sanct Nicolai, macht ſein Teſtament, erklärt daß er der vom Pabſte verdammten Lutheriſchen Secte niemals beigeſtimmt habe, und ſetzt eine Reihe von Legaten für Verwandte und Freunde aus, imgleichen für den katholiſchen Gottesdienſt, welche letztere Legate, wenn der gedachte Gottesdienſt nicht wiederhergeſtellt würde, den Armen Chriſti zufallen ſollen. In Bezug auf die Univerſität ſagt er: Item do pro schola iuristarum, quando tecta scholae reformantur, duodecim marcas; teste Deo, nihil est apud me, quod ad universitatem pertinet; quando lecturae in novis iuribus prefui, salario mihi per doctores assignato, licet modico, contentus fui. Das Original iſt im Stadtarchive. Aus dieſem Teſtamente entſtand eine unter dem Namen des Bukowſchen Teſtamentes noch fortdauernde Armenſtiftung für die Stadt; Geſterdings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald, S. 163. Vergleiche Balthaſars Greifswaldiſches Wochenblatt ao. 1743. S. 347—349. und Biederſtedts Sammlung kirchlicher Verordnungen, Th. 1. S. 30.

Nro. 113. ao. 1537. novembr. 12. gegeven thom gripeſwolde; deutſch. Diderick Horne tho Wankin geſeten vorkopet den achtbarn, werdigen und wolgelerden heren, Johanni Hagemeiſter, rector, Georgio Naeman, collegiaten, und den andeen collegialen und vorweſeern der lofflichen univerſiteten thom Gripeſwolde, und alle eren nakomelingen, achtehalb Mark Sundiſch jährlicher Pacht aus dem Dorfe Jaſedow für 150 Mark, und fügt hinzu: des wiſe ick de vorſchreven heren rectoren, lectoren und collegiaten, und alle ere nakomelinge in de fredeſame beſittinge und boringe ſodaner vorſchreven achtehalve mark pacht. Mitgelober für Diderik Horn ſind de erbarn und duchtigen manne Hans Owſtin tho Owilow, Gerdt Nienleecken tho Porwerde, Achim Bere tho Slagetow, Boechart und Clawes gevetteren de Horne tho Slatkow erffeten. Auch in dieſer Urkunde, welche in das alte Univerſitätsdiplomator S 481—483. eingetragen iſt, ſehen wir die Univerſität als eine zu Recht beſtehende anerkannt. Siehe Kosegarten de academia Pomerana, S. 61.

Nro. 114. ao. 1538. octobr. 21. gegeven thom Gripeſwolde; deutſch. Achim Bere tho Slawetow erffeten vorkopet deme werdigen und wolgeleeden Johanni Lubkermanne, collegiaten und vorweſere der univerſiteten thom Gripeſwolde, und allen ſinen nakomelingen, acht Mark Sundiſch jährlicher Pacht aus dem von Achim Bere ſelbſt bewohnten und bebauten Hofe in Slawetow für 150 Mark. Mitgelober für Achim Bere ſind Gerdt Nienkercke thom Porwarcke, Borchart und Clawes veddere de Horne tho Slatkow, und Jochim Horne tho Wankin geſeten. Das Original, mit fünf Siegeln verſehen, iſt im Univerſitätsarchive. Siehe Kosegarten de academia Pomerana, S. 62.

Nro. 115. ao. 1539. februar. 14. datum gripeswaldis; lateiniſch. Johannes Otto,

Digitized by Google

vtrinsque iuris doctor, officialis curie Caminensis in opido Gripeswaldensi citra Zwinam et Oderam generalis, beſtätigt auf Anſuchen des Greifswalder Bürgermeiſters Gaspar Bunſow und des Rathmannes Gregorius Gruel, als Bukowiſcher Teſtamentarien, das in unſrer nro. 112. enthaltene Teſtament des Hinrik Bukow, vorbehältlich der Rechte des Caminiſchen Biſchofes; dieſe Beſtätigung ſteht am Schluße des Teſtamentes. Die darauf von Biſchof Erasmus in demſelben Jahre zu Cörlin gegebene Beſtätigung des Bukowiſchen Teſtamentes, mit dem Siegel des Biſchofes verſehen, befindet ſich im Greifswalder Stadtarchive unter nro. 547.

Nro. 116. ao. 1539. novembr. 16. Neue Einrichtung der Greifswalder Univerſität als einer evangeliſch-lutheriſchen. Das Album enthält darüber fol. 142. folgende Aufzeichnung: Illustrissimus princeps Philippus, dux Pomeraniae etc. cum animadvertisset, neque res publicas, neque religionem sine litteris conservari posse, studia litterarum temporum culpa collapsa in veteri academia Gripeswaldensi anno 1539 instaurare coepit, primusque rector instauratae scholae 16 novembris designatus est artium et medicinae doctor, Ambrosius Scala, Atrisilvius, sub cuius rectoratu infrascripti nomina sua, quod faustum foelixque sit, professi sunt. Die Zahl dieſer Inſcribirten beläuft ſich auf acht und achtzig. Siehe Kosegarten de academia Pomerana S. 67.

Nro. 117. ao. 1541. decembr. 1. gegeven tho Wolgast; deutſch. Herzog Philipp 1. thut kund, daß er die Vollſtrecker des in unſrer nro. 112. enthaltenen Bukowſchen Teſtamentes, nämlich die ehrbaren und ehrſamen, lieben, getreuen, Achim Blixſen hovetman tho Bardt, Jaſper Bunſow burgermeiſter, Gregorium Gruwell und Anthonium Voß, radtmanne und bergere unſer ſtadt Gripeſwolde, dahin bewogen habe, daß aus den im Bukowſchen Teſtamente für mehrere einheimiſche und auswärtige Klöſter ausgeſetzten Legaten, um dieſe nützlicher zu verwenden, alljährlich gegeben werden ſollen teien gulden dem procuratori edder verweſer unſer univerſitet thom Gripſwolde, tho underholdinge der lectoren und profeſſoren darſuloeſt, der gemeinen jugent tho nutte und beſten ane jenige uthflucht, behelp edder mangel. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, mit dem kleinen Siegel des Herzoges verſehen. Die Zahlung wird noch jetzt geleiſtet.

Nro. 118. ao. 1543. novembr. 11. gegeven thom gripeſwolde; deutſch. Achim Horne tho Gribow erffzeten verkauft dem Herrn Johanni Otthen, Rector, und allen der loffliken univerſiteten und hogen ſcholen thom Gripeſwolde, ther tydt profeſſoren, und eren ewigen nakamelingen, achtzehn Mark Sundiſch jährlicher Pacht aus Menzlin und Ranzin für dreihundert Mark warafftiges hovetſtols, die er von Eraſmo Scrader, der genanten univerſiteten procuratori, empfangen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und demſelben angeheftet die Zuſtimmung des Herzoges Philipp 1.

Nro. 119. ao. 1545. Die Univerſität verfaßt neue Statuten in drei und vierzig Artikeln, welche handeln vom Rectoramte, vom Academiſchen Senate, von der Inſcription und Depoſition der Studenten, von den einzelnen Facultäten und deren Promotionen, von den einzelnen Profeſſuren, von den Decanen, den Disputationen, Promotionen, und der Disciplin. Dieſe Statuten ſind in lateiniſcher Sprache abgefaßt, und in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 771—806. abgedruckt. Sie tragen kein Datum Aber ihre Abfaßung geſchah im Sommer des Jahres 1545.

Digitized by Google

da wir im Album unter dem, während des gedachten Sommers dauernden, Rectorate des Johannes von Usedom folgende Aufzeichnung finden: Sub hoc rectore initum consilium fuit de vniuerso scholae statu reformando; statuta malorum, quia partim temporibus presentibus non conueniebant, partim ita barbare conscripta erant, vt intelligi a docta posteritate vix possent, summo studio ac matura deliberatione emendata, atque latinitate donata fuerunt, ac deinceps per eundem rectorem reuerendissimo in christo patri, domino Bartholomeo Suauenio, diocoesis Camminensis antistiti dignissimo, atque Academiae huius cancellario, vt haec suo suffragio comprobaret, ac principi, scholae patrono, confirmanda exhiberet, Wolgastii oblata sunt.

Nro. 120. ao. 1547. august. 31. datum Wolgast; deutsch. Herzog Philipp 1. genehmigt die von der Universität verfaßten neuen Statuten, erklärt daß er lieber fünf oder sechs fleißige züchtige Schüler, als eine große Anzahl unfleißiger, die das ihrige unnütz verbringen, auf der hohen Schule anwesend wißen wolle, und ermahnt die Professoren, wider solche ungehorsame Jünglinge ohne Ansehen der Person mit gebürender Strafe zu verfahren. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 807.

Nro. 121. ao. 1548. august. 18. Der Stralsunder Bürgermeister Christopher Lorbeer erklärt, in Betreff eines ex donatione Henrici Rubenoven der Universität gehörenden Hauses zu Stralsund am neuen Markte, daß seligen Doctor Rubenowen nächste Erben und Blutsverwandte gewesen seyen Zabel Oseborne, Bürgermeister zu Stralsund, und Herr Hinrik Schulicke, und von deswegen auch Successores etlicher jurium patronatus zu etlichen Commenden, Präbenden und Vicarien in der Universität und Kirche zum Gripswolde fundirt und gestiftet; Balthasar von den academischen Gebäuden S. 50. Vergleiche unsre nro. 89. 96. Die Universität verkaufte ihr Stralsunder Haus ao. 1557. Christopher Lorbeer war der Eidam des Zabel Oseborne.

Nro. 122. ao. 1553. mart. 16. gegeben in unserm Kloster Eldena; deutsch. Herzog Philipp 1. vereinbart sich mit dem Greifswalder Rathe über die Besetzung der städtischen Superintendentur, der Pastorate, Capellanate und Schulämter zu Greifswald. Nach Jacobi Rungen Tode sollen Universität und Rath der Stadt, mit Rath der drei obristen Prediger der drei Kirchen, dem Landesherrn einen tugendlichen Mann zur Superintendentur nominiren. Ebenso sollen Universität und Rath der Stadt dem Landesherrn einen tugendlichen Mann zu erledigten Pastoraten nominiren. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 256—258. Vergleiche Balthasars Jus ecclesiasticum pastorale tom. 1. S. 273. 275.

Nro. 123. ao. 1554. decembr. 21. geschrieben zum Greifswald; deutsch. Merten Sarnow, Bürger zu Greifswald bekennet, daß er der Greifswalder Universität dreihundert Gulden schulde, welche der Universität von seliger Heinrich Heidebrechen jetwan zur Clempenow gesessen Testament durch Herzog Philipp assignirt und gegeben worden. Das Original ist im Universitätsarchive. Diese Schuld ward durch den Rath an die Universität abbezahlt im Jahre 1589. Siehe Gesterdings Beitrag S. 206. Das Heidebreckische Testament vom 21sten October 1517 setzt auch für Klöster mehrere Legate aus, und ist im Universitätsarchive.

Nro. 124. ao. 1555. ianuar. 10. gegeven thom grypeswolde; deutsch. Jasper Bunsow, Bürgermeister, Gregorius Gruwell und Antonius Vos, Rathmänner, als Bukowische Testamentarien,

Digitized by Google

bekennen, daß ſie auf Begehr des Herzoges Philipp aus den im Bukowiſchen Teſtamente für Klöſter ausgeſetzten Legaten alljährlich an die Univerſität funfzehn Gulden zahlen wollen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 125. ao. 1557. tun. 10. datum Elvena; deutſch. Herzog Philipp 1. weiſet in Folge einer vom Univerſitätsboten Hans Gouitzow eingereichten Beſchwerde, den Greifswalder Rath an: „So werdet ihr auch alle andern der Univerſiteten Membra mit dergleichen Fodern der Steuern und andern bürgerlichen Unpflichten nicht bemühen und beſchweren, ſondern friedſam und frei, altem Herkommen nach, ſein und bleiben laßen.“ Iſt erwähnt in Balthaſars Landesgeſetzen S. 135. Eine Abſchrift des Reſcripts iſt in den Univerſitätsacten wegen der Immunität von Steuern, vol. 1.

Nro. 126. ao. 1557. aufgeſetzt zu Greifswald; deutſch. Inventarium der kerckenguder und inkament der Caſten the Sanct Nicolaus in der ſtadt Gripeſwoldt, angevangen ao. 1557 den erſten dagk februarii. Die Anfertigung dieſes Inventares dauerte ein ganzes Jahr hindurch, und es erſtreckt ſich über alles Vermögen und alle Hebungen der Kirchen, Capellen und Klöſter zu Greifswald. Das Original iſt im Greifswalder Stadtarchive, und in Geſterdings Beitrag mit nro. 575. bezeichnet. Auf den Grund dieſes Inventares ward der in unſrer folgenden Nummer enthaltene Viſitationsreces errichtet.

Nro. 127. ao. 1558. mai. 2. gegeben zu Greifswald; deutſch. Herzog Philipp 1. giebt einen Viſitationsreces über Ordnung und Unterhaltung der Kirchen und Schulen zu Greifswald, durch welchen auch die neue Einrichtung der theologiſchen Facultät feſtgeſtellt wird. Der Paſtor bei St. Nicolai ſoll zugleich Superintendent der Stadt und der nächſt umliegenden Dörfer ſeyn. Es heißt darin ferner: „Die drei Paſtores zu St. Nicolai, St. Marien und St. Jacobi, ſollen in theologia in der Univerſität wöchentlich, nach Rath des Conſiſtorii und Inſpectoris Univerſitatis, zu leſen verpflichtet, und der zu St. Jacobi ſoll ein geſchickter Mann ſeyn, der den Superintendenten der Stadt in Nothfällen mit Predigen und ſonſt vertreten, und wenn zu Marien keiner vorhanden ſo zum Leſen geſchickt iſt, drei Lectiones wöchentlich thun, auch, wenn es noth, beide oder einer im Conſiſtorio gebraucht werden kann.“ Die Hebungen der alten lectura theologiae, welche Wichmannus Kruſe hatte, ſollen zum Kirchenkaſten genommen werden, der die Paſtores beſoldet. Ein Stadtphyſicus ſoll gehalten werden, und zu Hülfe ſeiner Beſoldung 180 Mark aus dem Kirchenkaſten haben. Die Beneficien bei den Kirchen, welche ehedem den Vicarien gehörten, ſollen durch deren Patrone hinfort ſtudierenden Jünglingen verliehen werden. Aus dem Bukowſchen Teſtamente ſoll die Univerſität hinfort alljährlich funfzig Mark haben. Das Original iſt im Stadtarchive, und ein Auszug daraus mitgetheilt in Geſterdings Beitrag S. 173—180. Im Jahre 1564 befahlen der Herzog Johann Friedrich und deſſen vier Brüder, die Ausführung der Beſtimmungen über die Beneficien und Vicarien der Familien bis zu einer künftigen Reviſion der Kirchenordnung zu verſchieben; Geſterding S. 189. Weitere Beſtimmung erfolgte ao. 1570; a. a. O. S. 195.

Nro. 128. ao. 1558. mai. 2. bekannt gemacht zu Greifswald auf dem Rathhauſe. Herzog Philipp 1. beſtätiget der Univerſität alle ihre Privilegien, Rechte und Beſitzungen, und verleihet derſelben alljährlich Tauſend Gulden aus ſeinem Ärario, und außerdem die jährlichen Penſionen aus den Rügiſchen Pfarren Oldenkerk, Sagard, Gingſt, Poſeritz, Gasnevitz, Garz, Wiek, Pazig, und zu

Digitized by Google

einer Oeconomia oder Speiſung armer Studenten jährlich zwei Laſt Roggenmehl und zwei Laſt Gerſte aus dem Kloſter Hilda. Die Univerſität ſoll vier Curatores haben, einen angeſehenen und weiſen Ritter, einen Capitaneus praecipuus aus den Fürſtlichen Ämtern, den Fürſtlichen cancellarius aulae, und einen Greifswalder Rathmann. Die Schenkungsurkunde hierüber ward ao. 1560. lateiniſch aufgeſetzt, und iſt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 812. 813. abgedruckt. Sie ſteht im alten Univerſitätsdiplomatare S. 490—493. in die folgende Nummer eingerückt.

Nro. 129. ao. 1563. februar. 25. datum Grypswaldii; lateiniſch. Johann Friedrich, Bogislav, Ernſt Ludwig, Barnim und Caſimir, Gebrüder, Herzoge zu Pommern, theilen die in der vorhergehenden Nummer enthaltene Schenkungsurkunde ihres Vaters Philipp wörtlich mit, beſtätigen der Univerſität nicht nur dieſelbe in allen Stücken, ſondern auch die Hebungen an Geld und Getraide aus den Dörfern Wampen, Letzen, Hennekenhagen, Hinrichshagen und Grützmannshagen, ſo daß die jährliche Einnahme der Univerſität nun über 1500 Gulden betrage; die von Herzog Philipp bewilligten tauſend Gulden ſollen aus dem Kloſter Nienkamp gezahlt werden. Die Urkunde ſteht im alten Univerſitätsdiplomatare S. 487—498. und iſt abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 810—815.

Nro. 130. ao. 1563. april. 2. datum Wolgaſt; deutſch. Herzog Johann Friedrich und ſeine vier Brüder befehlen ihrem Amtmann und Rentmeiſter zum Kloſter Camp, Joachim von Jasmundt und Hieronimus Bunſow, alljährlich Eintauſend Gulden in zwei Terminen an die Univerſität zu zahlen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 131. ao. 1563. april. 3. datum Wolgaſt; deutſch. Herzog Johann Friedrich und ſeine vier Brüder befehlen ihrem Landvogt und Rentmeiſter auf Rügen, Georg von Platen und Johann Gottſchalch, hinfort die jährliche Penſion aus den Kirchen Oldenkerke, Wieke, Sagardt, Gingeſt, Vatzig, Poſeritz, Gartze, Schwantegor d. i. Swantow, Casnevitz, ſo wie aus denen die etwa noch damit belegt werden möchten, an die Univerſität zu zahlen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive. Die Univerſität bezieht dieſe Hebungen aus einer Anzahl Rügiſcher Pfarren noch jetzt unter dem Namen des Rügianiſchen Canon; Gadebuſch Schwediſch-Pommerſche Staatskunde Th. 2. S. 159. Schwartz in der Pommerſchen Lehnhiſtorie S. 781. bemerkt, daß auch aus Pommerſchen Pfarren dergleichen Zahlungen an den Patron geleiſtet wurden; ſiehe oben S. 114. Grümbkes Darſtellung der Inſel Rügen Th. 2. S. 142. ſagt, daß der von Herzog Philipp 1. der Univerſität geſchenkte Rügianiſche Canon die Penſion war, welche ehemals die Rügiſchen Pfarren an den Biſchof von Roſkild zahlten, und davon zu unterſcheiden iſt das Ablagergeld, welches ſiebzehn Rügiſche Pfarren gleichfalls noch jetzt an die Königliche Caſſe zahlen, als alten Erſatz für Bewirthung des reiſenden Landesherrn. Vergleiche die Schrift: Der Biſchofsroggen auf Rügen; von Julius von Bohlen; Stralſund 1850. S. 5. 16.

Nro. 132. ao. 1563. novembr. 28. gegeben zu Spantkow; deutſch. Ulrich von Schwerin, zu Spantkow erbſeßen, übergiebt der Univerſität 500 Gulden, damit die Zinſen davon zur Öconomie oder Speiſung armer Studenten fließen, wogegen er ſich und ſeinen Lehnserben das Recht ausbedingt, der Univerſität zwei arme Studenten zum Genuße der Speiſung zu präſentiren. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 816. In Folge deſſen haben die Schwerine noch jetzt das Recht, eine Stelle am Univerſitätsfreitiſche zu vergeben.

Digitized by Google

Nro. 133. ao. 1563. Das geiſtliche Conſiſtorium zu Greifswald wird errichtet als Kirchengericht und Kirchenaufſicht, und mit Univerſitätsgliedern aus der theologiſchen und der juriſtiſchen Facultät beſetzt; Cramer Pommerſches Kirchenchronikon, Buch 3. cap. 57. am Schluße; Jacob Heinrich Balthaſar andere Sammlung einiger zur Pommerſchen Kirchenhiſtorie gehörigen Schriften, Vorrede S. 3. unten; Auguſtin Balthaſar Nachricht von denen Landesgerichten im Herzogthum Pommern, S. 85. Dies Conſiſtorium erhielt eine Inſtruction ao. 1569. nach Auguſtin Balthaſars Jus Paſtorale Bd. 1. S. 29. oder ao. 1570. ebendaſelbſt S. 472.

Nro. 134. ao. 1564. septembr. 2. actum Wolgaſt; deutſch. Herzog Johann Friedrich und deſſen Brüder beſtimmen, daß das ſchwarze Kloſter zu Greifswald der Univerſität verbleiben ſoll, die dazu gehörenden Buden, Äcker und Gärten aber den Armen der Stadt zufallen; und daß die Decanei gleichfalls der Univerſität übergeben werden ſoll. Sie ward hernach die Wohnung des Generalſuperintendenten. Abgedruckt bei Dähnert a. a. O. S. 817—818. Vergleiche Geſterdings Beitrag S. 187. 188. 191. Auf dem ſchwarzen Kloſter ward die Oeconomia oder Speiſung armer Studenten eingerichtet.

Nro. 135. ao. 1565. novembr. 2; deutſch. Jürgen Glevingk thom Gripeſwolde wanhaftich verkauft an die Univerſität ſiebenzehn Mark Sundiſch jährlicher Pacht aus den Dörfern Ranzin und Petzkow für 340 Mark Sundiſch. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 136. ao. 1566. novembr. 11. gegeben zum Gryppswaldt; deutſch. Die Vormünder der Kinder des Claus Horn zu Slagetow verkaufen an die Univerſität fünf und zwanzig Gulden jährlicher Hebung aus der Kinder redlſten Gütern für 500 Gulden, welche Joachim Moltzan, Stettiniſcher Erbmarſchal, der Univerſität zu Unterhaltung eines armen Studenten der Theologie gab. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und abgedruckt in Geſterdings Pommerſchem Muſeum S. 312—318. Nach der dort beigefügten Bemerkung ward dies Moltzaniſche Stipendium noch im Jahre 1782 jährlich an den Stipendiaten gezahlt.

Nro. 137. ao. 1568. april. 13. actum Wolgaſt; deutſch. Herzog Johann Friedrich und ſeine vier Brüder geben der Univerſität einen Viſitationsreces, über des Rectors Regiment mit Hülfe der älteſten Profeſſoren und Decane, Anfertigung des Lectionsverzeichniſſes, Aufnahme der Studenten, rechte Ordnung in der facultas artium und deren collegio, die von dieſer Facultät zu führende Beaufſichtigung der Öconomie oder Speiſung, den Ausbau des ſchwarzen Kloſters, Durchſehung der Univerſitätsrechnung. Abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 819—826.

Nro. 138. ao. 1569. Iul. 25. 27. actum Jaſenitz; deutſch. Johann Friedrich, Ernſt Ludwig, und die übrigen Pommerſchen Herzoge, ſchließen einen Erbtheilungsreces unter ſich, in welchem auch feſtgeſetzt wird, daß die Greifswalder Univerſität aus jeder der beiden Regierungen, nämlich der Stettiniſchen und der Wolgaſtiſchen, zwei Curatoren haben ſolle, einen aus den Hofräthen oder Amtleuten, den andren aus der Landſchaft, daß regelmäßig Viſitationen der Univerſität gehalten werden ſollen, und daß die durch Herzog Philipp der Univerſität bewilligte Hebung der 1000 Gulden nicht aus dem Kloſter Nienkamp, ſondern aus dem Kloſter Eldena gezahlt werden ſolle. Steht bei Dähnert Bd. 1. S. 300. 308. 322.

Digitized by Google

Nro. 139. ao. 1571. iul. 20. gegeben auf Wolgaſt; deutſch. Herzog Ernſt Ludewig giebt eine Ordenung für die Univerſität, über die Wahl des Rectors, die Zahl der Profeſſoren in jeder Facultät, die Fächer über welche ſie leſen ſollen, die Befugniſſe der Decane, unerlaubte Mißhandlung der Studenten durch die Stadtwache, Zügelung unordentlichen Lebens der Studenten, rechtes Verhalten der im collegio facultatis artium wohnenden Studenten, und die vom decanus facultatis artium über die Öconomie oder den gemeinen Tiſch zu führende Aufſicht. Das Original ſteht in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives, und iſt abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 826—835. Geſterdings Beitrag S. 196. erwähnt den Entwurf einer Vereinbarung zwiſchen der Univerſität und dem Stadtrathe, welcher vielleicht durch jene Ordenung Ernſt Ludwigs veranlaßt wäre.

Nro. 140. ao. 1571. octobr. 17. geben auf der Lockniz; deutſch. Joachim von der Schulenburgk, Reycharts ſeligen Sohn, auf Lockniz, Lubbenau, Penkun, erbſeßen, ſchenkt der Univerſität 500 Gulden, die er bei Jakob Müller zu Stettin ſtehen hat, zum Behufe der Öconomie oder Speiſung der Studenten, und bedingt ſich und ſeinen Erben dafür das Recht, dem Rector zu gedachtem gemeinen Tiſche jederzeit zwei arme Studenten zu präſentiren. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 141. ao. 1575. novembr. 19. actum Gryphswaldt. Dinnies Schwaſe, zu Smatzin erbſeßen, verſchreibt der Univerſität 150 Gulden, die er von der Univerſität empfangen und zu ſeinem Nutz gekehret hat, und mit neun Gulden jährlich verzinſen wird. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 142. ao. 1578. april. 20. gegeben auf Wolgaſt. Herzog Ernſt Ludewig giebt der Univerſität einen Viſitationsreces, welcher vorſchreibt, daß die Profeſſoren in facultatibus nicht wegen ihrer Praxis ihre Lectionen benachtheiligen dürfen, die muthwilligen Geſellen unter den Studenten bei den Köpfen genommen werden ſollen, im Collegio und in der Regentie rechte Ordnung gehalten werde, und der Nachſtand in den Regiſtern des Procuratoris mit Ernſt von den Schuldenern einzutreiben ſei. Das Original ſteht in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives, und iſt abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 835—839.

Nro. 143. ao. 1578. iun. 25. geben in alten Stettin. Jacob Muller, Rathsverwandter zu Alten Stettin, giebt der Univerſität eine Verſchreibung auf die 500 Gulden, welche Joachim von der Schulenburgk in unſrer nro. 138. ſchenkte. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 144. ao. 1579. mai. 5. actum Wolgaſt. Herzog Ernſt Ludwig verordnet wegen der Immunität, daß nicht allein die Häuſer, ſo von Alters zu der Univerſität gelegen, aller Steuren und Unpflicht frei ſein ſollen, inmaßen ſie dan a tempore fundationis allezeit geweſen, ſondern wan auch professores Häuſer in der Stadt haben und dieſelben bewohnen, daß die gleicher Freiheit und Immunität ſich ſollen zu erfreuen und zu gebrauchen haben, ſofern ſie ſonſten kein Haus von der Univerſität hätten; auch die Wittwen der Profeſſoren ſollen ſolche Freiheit genießen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Th. 8. S. 448.

Nro. 145. ao. 1583. novembr. 11. gegeben zu Wolgaſt. Herzog Ernſt Ludwig entſcheidet wegen des Dorfes Heilgeiſthof dahin, daß das Gericht darin und die Auflaßung und Ablaßung der Bauern dem Greifswalder Heiligengeiſtſpital verbleiben ſollen, dieſes aber 300 Gulden an die

Digitized by Google

Universität zur Verbeßerung der Oeconomie zahle, und jährlich 20 Mark Pacht an das Kloster Eldena. Ist abgedruckt in Gesterdings Pommerschem Magazin Th. 2. S. 42. Dazu gehören auch die Nummern 626. 627. in Gesterdings Beitrag.

Nro. 146. ao. 1584. septembr. 26. geben auf Wolgast. Herzog Ernst Ludwig schenkt dem Hofgerichtsfiscal Niclas Mascowen, zur Belohnung für die Dienste welche er dem Landesherrn und der Universität geleistet hat „eine wüste unbebaute Stätte, darauf vor vielen Jahren das Juristenhaus gestanden, bei Sanct Niclaskirchen an der langen Straßen und Ecken derselben in unser Stadt Gripswald belegen, so unser Gripswaldischen Universität zustehet, mit allen derselbigen zubehörigen Freyheiten und Gerechtigkeiten." Ist abgedruckt in Balthasars Nachricht von den academischen Gebäuden S. 71. wobei nachzusehen daselbst S. 17. Diese Stätte scheint diejenige zu sein, auf welcher jetzt das Haus des Hutmacher Vaucks steht, als Eckhaus in der langen Straße an der Nicolaistraße; vergleiche oben S. 23. Gesterdings Beitrag S. 203. will behaupten, daß auf dieser Stätte niemals ein Universitätshaus gestanden; aber die eben angeführten Ausdrücke in Ernst Ludwigs Schenkungsurkunde, und die von Balthasar S. 17. in der Anmerkung 22. aus den Acten mitgetheilten Nachrichten laßen Gesterdings Behauptung schwerlich als gerechtfertigt erscheinen.

Nro. 147. ao. 1593. mai. 18. geben zur Eldenaw. Herzog Bogislav 13. giebt den Greifswalder Professoren das Gnadenjahr: „Von Gottes Gnaden wir Bugslaff, Hertzog zu Stettin Pommern, der Caßuben undtt Wenden, Furst zu Rugen und Graff zu Gutzkaw, cet. thun kundt und bekennen hiemit, daß wir in Vohrmundschafft des hochgebornen Fursten, Herrn Philippi Julii, Hertzogen zu Stettin Pommern, cet. unsers freuntlichen lieben unmundigern Vettern unnd Sohns, unsere Vniversitet zum Gripßwald gnediglich privilegieret und begnadet haben, thun solchs auch hiemit und in krafft dises offnen brieffs, daß der itzigen und vohr und vohr koufftigen Rectoris, Decani, und anderer Professorn in derselben, wan sie nach Gottes willen mit Todt verfallen, nachpleibende Witwen und Erben hinfüro das Gnadenjahr, wie in andern geistlichen Lehnen und benefficien gebreuchlich, haben und behalten sollen, doch mit diesem Bescheide, das sie die erbeit mit der lectur und anderm in solcher je zur Zeit einfallender vacantz allewege dermaßen eintheilen und richten sollen, damit die Jugent, sodan auch die gantze Vniversitet, deshalben nicht verseumet, oder auch hochgedachtem unserm unmundigen Vettern oder Seiner Liebden erben und nachkommender Herschafft keine sondere beschwerliche Außgaben desfals kunfftig uffgedrungen werden mögen." Das Original ist im Universitätsarchive.

Nro. 148. ao. 1597. Anna Wakenitzen, Wittwe des Christoff von Blixen zu Kleinen Zastrow, vermacht in ihrem Testamente unter anderem ihr Wohnhaus in Greifswald an den Christoff Dubslaf von Blixen zu Jargenow, oder, wenn dieser unverheiratet oder kinderlos stirbt, an seinen Bruder Christoff Olderich von Blixen, dabei verordnend, daß derjenige, welcher das Haus bekommt, an die Universität 200 Gulden für die Speisung der Studenten in der Communität auszahlen soll, und 200 Gulden für Prediger und Arme. Ist im Greifswalder Stadtarchive; Gesterdings Beitrag S. 209.

Nro. 149. ao. 1597. august. 7. Einweihung des neuen großen Collegii am wüsten Platze, welches an die Stelle der beiden alten Curien Raphael Letzenitzens und Hinrik Stubbes trat; siehe oben S. 23. Man nannte es Collegium Ernestinum oder Ernesto-Ludovicianum, weil Herzog

Digitized by Google

Ernſt Ludwig den Bau deſſelben ao. 1591. begonnen hatte, zu welchem er ſelbſt den Riß verfertigte. Es enthielt, wie die früheren Curien, auch zwei Wohnungen für Profeſſoren, und hinter ihnen zwei Gärten nach der Stadtmauer hin, da wo jetzt der botaniſche Garten iſt. Das Ernestinum ſtand hundert und funfzig Jahre; dann trat ſeit ao. 1747 an deſſen Stelle das gegenwärtige große Collegium; in dieſem iſt jetzt, auf dem zum großen Auditorio führenden Flure, das aus dem Wolgaſter Schloße ſtammende Steinbild des Herzoges Ernſt Ludwig in die Wand eingemauert. Eine genaue Beſchreibung der Einrichtung des Ernestinum findet ſich in Balthaſars Nachricht von den academiſchen Gebäuden S. 11—13.

Nro. 150. ao. 1599. Ulrich Blücher, zu Plate und Daberkow geſeßen, vermacht in ſeinem Teſtamente der Univerſität tauſend Gulden, von deren Zinſen nach dem ao. 1603 mit Ulrichs Kindern, Benz Blücher und Anna Blücher, geſchloßenen Vergleiche zwei Studenten in der Öconomie freie Wohnung und Speiſung empfangen ſollen. Hieraus entſtand das noch dauernde Blücherſche Stipendium; Gadebuſch Schwediſchpommerſche Staatskunde Bd. 2. S. 129. Geſterdings zweite Fortſetzung des Beitrages zur Geſchichte Greifswalds S. 133—137. Dähnert Pommerſche Landesurkunden, zweiter Supplementband S. 175.

Nro. 151. ao. 1601. august. 10. Joachim Brunnemann, Rathmann zu Greifswald, vermacht in ſeinem Teſtamente 1200 Mark zu wohlthätigen Zwecken: **inſunderheit ſcholen de renten einem ſolken ſtudenten angewendt werden, de theologiam ſtudiret, unde ſik thom hilligen predigtamt begeven will.** Daher zahlt der Rath aus dieſer Stiftung noch jetzt ein Stipendium an einen Studenten der Theologie; Geſterding a. a. O. S. 137. 138.

Nro. 152. ao. 1601. Albrecht Wakenitz, erbſeßen zu Clevenow, Fürſtlicher Landrath, ſchenkt der Univerſität 500 Gulden, von deren Zinſen arme Studenten unterſtützt werden ſollen. Georg Wakenitz, erbſeßen zu Clevenow, fügte ao. 1605. zu gleichem Zwecke noch 1000 Gulden hinzu, und der erſte Stifter, Albrecht Wakenitz, ao. 1624. abermals 500 Gulden, und in ſeinem Teſtamente ao. 1632 nochmals 4000 Gulden. Dieſe Summe von 6000 Gulden bildet das Capital des jetzigen Wakenitziſchen Stipendium; Gadebuſch a. a. O. S. 130. Geſterding a. a. O. S. 149—152.

Nro. 153. ao. 1604. aprll. 17. Die Univerſität kauft Bücher für 2000 Gulden: „Wir Rector, Dechant, Seniores und Profeſſores der Univerſität Greiffswaldt urkunden und bekennen hiemit für unß und unſere Succeſſorn, daß wir mit dem Ernveſten und Wollweiſen Samueli Selfiſch, Burgermeiſtern zu Wittenbergk, mit wollgedachtem Rathe freiwilligk einen Handel wegen anrichtunge einer Bibliothec in unſer Univerſitet Greiffswaldt getroffen, geſchloßen und volnzogen haben, derogeſtalt daß wolerwenter Her Samuel Sehlfiſch der Univerſitet alhie vor zwei tauſent Gulden Bücher in allen Facultaten, Theologica, Juridica, Medica und Philosophica, vorkaufft hatt, welche er in billichen und ublichen Tart auch angeſchlagen, und ohne defect und mangel der Univerſitet durch einen dazu verordneten Volmechtigen zu Wittenbergk zu tradiren hatt angenommen, davon die Univerſitet ſie nach Greiffswalde hinwiderumb zur Instruction der Bibliothec auf ihre Unkoſten abzuführen ſich erkleret hatt." In dieſem Contracte wird dann feſtgeſetzt, daß dem Verkäufer auf die zweitauſend Gulden bei Übergabe der Bücher dreißig Gulden, und hernach jährlich dreißig Gulden abgezahlt werden ſollen. Der Contract ſteht am Schluße des alten Univerſitätsdiplomatares. In

Digitized by Google

Folge dieſes Contractes finden wir in einem Schuldenverzeichniſſe der Univerſität vom Mai ao. 1646 auch angeführt: „Sehlſtſchen Erben wegen eine Bibliothek — 1000 Gulden;“ dies Schuldenverzeichnis ſteht in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives.

Nro. 154. ao. 1604. Joachim Stephani, Fürſtlicher Rath und Profeſſor der Rechte bei der Univerſität, und deſſen Gattin Barbara Ribowen, widmen ein von ihnen auf einem wüſten Platze an der Papenſtraße erbautes Haus zur unentgeltlichen Aufnahme armer Leute, nämlich den noch beſtehenden Stephaniſchen Convent in jener Straße, und beſtimmen daß das Patronat und die Gerichtsbarkeit über dieſe Stiftung ihrer Familie verbleiben, nach deren Ausſterben aber der Univerſität gehören ſollen. Es gelangte indeſſen nach dem Abgange der Familie die Aufſicht über die Verwaltung der Stiftung an das geiſtliche Conſiſtorium zu Greifswald; Geſterdings Beitrag nro. 676. 683.

Nro. 155. ao. 1606. febr. 20. Joachim Schumacher, Rathmann zu Greifswald, vermacht in ſeinem Teſtamente ein Capital von 4000 Gulden zu wohlthätigen Zwecken, aus deſſen Zinſen jährlich 60 Mark armen Schülern oder Studenten, ſo Bürgerkinder ſind, gegeben werden ſollen; Geſterdings zweite Fortſetzung des Beitrages S. 139.

Nro. 156. ao. 1617. april. 23. Görgen Trybſeß, zu Wendiſchen Baggendorf erbſeßen, verſchreibt der Univerſität 500 Gulden, die er von ihr angeliehen hat, und jährlich mit 30 Gulden verzinſen will. Das Original iſt im Univerſitätsarchive. Das Pommerſche Geſchlecht Tribbeſes, Wolgaſtiſchen Ortes, erſcheint ſchon im vierzehnten Jahrhundert; Geſchichte des Geſchlechts von Kraſſow, von Julius von Bohlen S. 342.

Nro. 157. ao. 1620. mai. 31. gegeben zu Wolgaſt. Herzog Philipp Julius giebt dem Greifswalder Superintendenten und Profeſſor der heiligen Schrift Barthold Krakevitz, zu Preſenz geſeßen, für treu geleiſtete Dienſte und ſchwere Arbeit als erbliches Eigenthum den Kißhoff vor der Stadt Greifswald „davon wir bis dahero achte Mark Pacht und drei Mark Zellengeldt nebſt einem Rauchhuhn in unſer Ambt Eldena, item vier Scheffel Haber, das Dienſtgeldt, und eilf Schillinge Sundiſch in unſer Ambt Wolgaſt, unſere Univerſitet aber gewiße Pächte, zu heben gehabt und noch haben“ mit der Beſtimmung, daß Krakevitz und ſeine Erben „davon unſerm Cloſter Eldena in memoriam, daß dieſer Hoff dahingehörig geweſen, das Rauchhuhn, und dan gemelter unſer Univerſitet ihr Geburnus jerlich zu rechter Zeit entrichte, und dem Procuratori Vniversitatis doſelbſt in den Regiſtern zu berechnen unweigerlich folgen laße.“ Auch muß Krakevitz die vierhundert Gulden auszahlen, für welche die oben bezeichneten fürſtlichen Hebungen aus Kißhoff verpfändet ſind. Das Original iſt im Univerſitätsarchive. Dieſe Verleihung zeigt, daß die Univerſität noch die Hebungen aus Kiesbof beſaß, welche ihr bei ihrer Stiftung gegeben wurden; ſiehe oben S. 22. 26. 39. 45. Krakevitz verkaufte ao. 1629 den durch das Friedländiſche Kriegsvolk gänzlich verwüſteten Kißhof; ſiehe unſre nro. 111.

Nro. 158. ao. 1620. sept. 4. Anna Gleving, Wittwe des Greifswalder Rathmannes Peter Gruel, vermacht in ihrem Teſtamente 400 Gulden zu einer Stiftung, und beſtimmt deren Zinſen vornämlich einem ihrer Nachkommen, ſo Luſt zum Studieren, auch Gaben dazu, hätte; Geſterdings zweite Fortſetzung des Beitrages S. 140.

Digitized by Google

Nro. 159. ao. 1622. Die Universität verfaßt eine Ordnung, wie es mit des Magnifici Rectoris convivio, promotionibus doctorum et magistrorum, Verlöbnissen, Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen der Personen, welche der Jurisdiction der Universität unterworfen sind, ins künftige gehalten werden soll. Ist angeführt im Apparatus diplomatico-historicus, erste Ausfertigung; Greifswald 1735. S. 71. Den Text der Verordnung habe ich bis jetzt nicht gesehen.

Nro. 160. ao. 1623. april. 8. datum Wolgast. Herzog Philipp Julius befiehlt bei tausend Thaler Strafe dem Greifswalder Rathe, da dieser den D. Friedrich Gerschow und den Universitätssecretar Christopher Ribow zur Musterung gefordert, sich alles Turbirens der Immunität der Universitätsangehörigen gänzlich zu enthalten. Ist abgedruckt in Balthasars Nachricht von den academischen Gebäuden S. 76. Der Herzog hatte, wegen der in Deutschland um sich greifenden Kriegsunruhen, am 30sten März dieses Jahres dem Rathe aufgegeben, die Folge der Stadt in Bereitschaft zu setzen; Baltische Studien Bd. 15. Heft 1. S. 16.

Nro. 161. ao. 1623. nov. 10. actum zu Wolgast. Herzog Philipp Julius bestätigt die von der Universität gegebene Verordnung, daß der Buchdrucker keine Schrift drucken solle, es sei dann zuvor von dem Decane der Facultät, dahin der Inhalt der Schrift gehöre, dieselbe gebilligt und unterschrieben worden. Das Original ist in einem Actenbuche des Universitätsarchives, und abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 839.

Nro. 162. ao. 1626. mart. 25. datum Wolgast. Herzog Bogislav 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe, da dieser abermals den Universitätssecretar Christopher Ribow zur Musterung gefordert, und ihm wegen des Bürgerschoßes Pfänder abgenommen, die Universität bei ruhesamer Possession ihrer habenden Immunität ungeturbiret zu laßen. Abgedruckt in Balthasars Nachricht S. 77.

Nro. 163. ao. 1626. iul. 28. gegeben zu Wolgast. Erste Schenkung Bogislavs 14. Der Herzog giebt der Universität, damit die Lehrer ein beßeres Auskommen haben mögen, auf Verwendung der Landschaft von Prälaten, Ritterschaft und Städten, das Dorfgut Grubenhagen, nebst zugelegten Dörfern Panfow, Weitenhagen, Subzow, nur die Jagd und den Schulzenhof zu Weitenhagen sich vorbehaltend. Da die verwittwete Herzogin Sophia Hedewig jene Dörfer auf Lebenszeit inne hat, so sollen bis zu der Zeit, wo die Universität in den Besitz der Dörfer tritt, aus der Herzoglichen Cammer tausend Gulden an die Universität gezahlt werden. Abgedruckt bei Dähnert a. a. O. Bd. 2. S. 840—842.

Nro. 164. ao. 1627. mart. 1. datum in veteri Stetino; lateinisch, Herzog Bogislav 14. bestätiget der Universität auf ihr Ansuchen ihr althergebrachtes Recht, zu erledigten Professuren die neuen Lehrer zu nominiren und dem Landesherrn zu präsentiren: liberam deinceps rectori, decanis, totique corpori academico, novos professores nominandi praesentandique potestatem, pro ea qua fungimur authoritatis sublimitate, concedimus, nobis, heredibus et successoribus nostris, eligendi potestate semper salva, si quid forsan in vita, eruditione, moribus, nominati desideretur; ita tamen, ut eo casu illis alium magis idoneum nominandi et praesentandi facultas relinquatur, atque hac lege ut in nominatione ista subditorum nostrorum, modo digni iudicati fuerint, prae ceteris ratio habeatur. Das Original ist im Universitätsarchive, und abgedruckt bei Dähnert a. a. O. Bd. 2. S. 843. wo aber das Wort in vor nominatione ausgelaßen worden.

Digitized by Google

Nro. 165. ao. 1627. aug. 31. datum Wolgaſt. Herzog Bogislav 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe bei zweitauſend Thaler Strafe, dem Univerſitätsſecretar Michael Knut die ihm abgeforderten Pfänder ſofort zurückzugeben, und die Immunität der Univerſität unangetaſtet zu laßen. Steht in Balthaſars Nachricht von den academiſchen Gebäuden S. 78.

Ao. 1627. novemb. 20. rückt das Kaiſerliche Kriegsvolk unter dem Oberſten Wratislaus von Pernſtein in Greifswald ein, und hält die Stadt darauf viertehalb Jahre hindurch beſetzt; ſiehe Baltiſche Studien Bd. 15. Heft 1. S. 113. 114. Die Univerſität ſetzte gleichwohl während dieſer Zeit ihre Thätigkeit fort, und es wurden Inſcriptionen und Promotionen vollzogen. Auch feierte die theologiſche Facultät am 25ſten Juni 1630 die vor hundert Jahren geſchehene Überreichung der Augsburgiſchen Confeſſion.

Nro. 166. ao. 1627. decembr. 17. Ekkard von Uſedom, Präſident des Pommerſchen Hofgerichtes zu Wolgaſt, vermacht der Univerſität in ſeinem Teſtamente 3000 Gulden zur Unterſtützung dreier junger Geſellen zum Studiren, die vornämlich aus Verwandten des Stifters, gewiſſen ihm befreundeten Familien, anderen von Adel und ehrlicher Leute Kindern aus Rügen, und Söhnen der Profeſſoren, genommen werden ſollen. Daraus entſtand das noch beſtehende Uſedomiſche Stipendium. Eine Erneuerung des Vermächtniſſes erfolgte ao. 1644. Des Stifters Wittwe, Judith von Paſelich, fügte ao. 1647. noch 500 Gulden hinzu. Das Teſtament von 1627 iſt in Abſchrift bei den Acten dieſes Stipendii im Univerſitätsarchive. Siehe Geſterdings Pommerſches Muſeum, Bd. 1. S. 320. Gadebuſch Schwediſch-Pommerſche Staatskunde Th. 2. S. 130. Geſterdings zweite Fortſetzung des Beitrages zur Geſchichte Greifswalds S. 159—162.

Nro. 167. ao. 1628. ian. 28. datum Eldena. Herzog Bogislav 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe bei tauſend Thaler Strafe, keine Einquartierung in die Häuſer der Profeſſoren zu legen, und die eingelegte ſofort abzuſchaffen. Balthaſars Nachricht von den Academiſchen Gebäuden S. 78.

Nro. 168. ao. 1628. august. 11. Der Kaiſerliche Feldmarſchal Hans Georg von Arnim erläßt zu Greifswald einen ſcharfen Befehl an die geſammte Kaiſerliche Soldateſca zu Roß und Fuß, daß das am Markt gelegene Haus des Univerſitätsſecretar Chriſtopher Ribow mit keiner Einquartierung zu belegen, und in keiner Weiſe zu beläſtigen ſei, weil alle Angehörige der Univerſität unter Kaiſerlicher Salva guardia ſtänden; wer dawider handle, der werde an Leib und Leben geſtraft werden. Die Verordnung iſt im hieſigen Stadtarchive; Baltiſche Studien Bd. 16. Heft 1. S. 169.

Nro. 169. ao. 1629. mart. 9. datum Stolp. Herzog Bogislav 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe bei tauſend Thaler Strafe, dem alten Conſiſtorialſecretar Ribow die Pfänder zurückzugeben, welche ihm wegen Zahlung der Bürgercontribution abgenommen worden, und aller Verletzung der Immunität der Univerſitätsangehörigen ſich gänzlich zu enthalten. Balthaſars Nachricht S. 80. Dähnert Pommerſche Landesurkunden Bd. 2. S. 844.

Nro. 170. ao. 1629. octobr. 15. actum Greifswald. Henrich Krakevitz und Barthold Krakevitz, Vorpommerſcher Generalſuperintendent, verkaufen den Kitzhof vor Greifswald für neunhundert Thaler an Henrich Pretzmann, Greifswalder Rathmann. Sie ſagen, daß der Kitzhof: „leider durch dieſe in unſerm geliebten Vaterlande entſtandene Unruhe gentzlich mit ruiniret und verwüſtet,

Digitized by Google

alſo daß weder Thür, Fenſter und Öfen, in den Zimmern geblieben, oder Viehe und Bahrnus doſelbſt gelaſſen worden, dannenhero auch niemant ſich auf ſelbigem Hofe unterhalten können." Der Käufer ſoll aber die auf dem Hofe haftenden onera richtig bezahlen an die Univerſität und den Neuenkircher Paſtor. Das Original iſt im Univerſitätsarchive. Vergleiche oben nro. 157.

Ao. 1630. septembr. 9. trifft der Kaiſerliche Oberſt Peruſius in Greifswald ein, Fra Lovis de Perussis, oder Franciscus Ludovicus de Perussis, ein Italiäner, und übernimmt den Oberbefehl. Er fällt der Univerſität ſchwer, und hält deren Mitglieder, bei der Befeſtigung der Stadt, zur Schanzarbeit an.

Nro. 171. ao. 1630. decembr. 5. geben im Hauptquartier zu Garz. Der Kaiſerliche General der Artillerie, Hannibal von und zu Schauenburg, befiehlt ſeinem ſämmtlichen Kriegsvolke zu Roß und Fuß, nach Maßgabe der vom Herzoge von Friedland gegebenen Verordnung, die Paſtoren und Profeſſoren zu Greifswald quartierfrei und mit Steuern und mit Schatzungen unbeläſtiget verbleiben zu laßen; Balthaſars Nachricht von den Academiſchen Gebäuden S. 81.

Ao. 1631. jun. 11. erſcheinen Schwediſche Reiter unter dem Oberſten Ake Tott vor Greifswald; Peruſius zieht ihnen entgegen, und wird, obwohl er als feſt gilt, vor dem Steinbekkerthore erſchoßen. Mittelſt Accordes verläßt das Kaiſerliche Volk unter dem Hauptmann Drakſtedde die Stadt am 16ten Juni, und Schwediſches rückt ein; Geſterding Pommerſches Magazin Th. 2. S. 149. 156. Geſterdings Beitrag S. 261.

Nro. 172. ao. 1631. jun. 21. geben in Alten Stettin. König Guſtav Adolf giebt ſeinem ſämtlichen Kriegsvolke zu Roß und Fuß zu vernehmen, daß bei unnachläßiger Strafe an Leib und Leben die Paſtoren und Profeſſoren zu Greifswald quartierfrei, und mit Schatzung und Beraubung unbeläſtiget gelaßen werden ſollen, und dieſe Salva guardia genau in Obacht zu nehmen ſey. Balthaſars Nachricht S. 81.

Nro. 173. ao. 1632. jun. 4. datum Greifswald. Rector, Decani und ſämmtliche Profeſſores melden dem Herzoge Bogislav 14. die drückende Dürftigkeit, in welche die Univerſität durch die Kriegsdrangſale verfallen: „daß nemblich nicht allein die Profeſſores nun ins fünfte Jahr ihrer salariorum entrathen, und inmittelſt die große Kriegspreſſuren ausgeſtanden, ſondern auch weil ihre Hypotheca, das Amt und Cloſter Eldenaw, gentzlich ruiniret, und die Tiſche vor die arme Studenten geleget worden." Sie bitten Mittel zu ergreifen: „damit das Amt Eldenaw wieder zur Tracht gebracht, zum wenigſten ein Tiſch in der Communität wieder aufgerichtet, und den Profeſſoribus mit einer milten Beiſteuer auch von der Stettiniſchen Landſchaft, damit ſie in etwas ihr Leben zu tolleriren, beigeſprungen werde." Iſt wahrſcheinlich im Stettiner Archive, und ſteht abgedruckt in Levebuhrs Archiv für die Geſchichte des Preußiſchen Staates, Bd. 8. S. 372—374. Die Univerſität war mit den tauſend Gulden jährlich, welche ſie von Herzog Philipp 1. erhalten hatte, auf das Cloſter Eldena angewieſen worden in unſrer nro. 138. Auch aus dem Album erhellet, daß die Univerſität zu dieſer Zeit von den ihr zugeſicherten Einkünften nichts erhielt; der Rector Laurentius Ludenius bemerkt im Jahre 1630 darin: reditus universitatis hoc anno fuere omnino nulli; fuit enim presentissimum totius provinciae incendium. Noch im Jahre 1646 hatten die Lehrer und Beamten der Univerſität an rückſtändigen Beſoldungen von vielen Jahren her zu fordern über 39000 Gulden, wie die darüber aufgemachte Rechnung zeigt, welche in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives ſteht.

Digitized by Google

Nro. 174. ao. 1634. februar. 15. datum Alten Stettin. Zweite Schenkung des Herzoges Bogislav 14. Der Herzog thut kund, daß er auf Anrathen und Verwendung der Landstände, da die Universität gegenwärtig einen Rückstand von 30593 Gulden vom Closter und Amte Eldena zu fordern habe, nunmehr der Universität zu ihrem beßeren Auskommen als ihr ewigwährendes Eigenthum vermache das Closter Eldena mit den dazu gehörenden Höfen, Ackerwerken und Dörfern Neuendorf, Kemnitz, Kemnitzerhagen, Dietrichshagen, Kötenhagen, Friedrichshagen, Schönenwalde, Derfekow, Ungnade, Levenhagen, Hennekenhagen, Leiste, Wampen, Neuenkirchen, Ladebode, Wyk, Hanshagen, Caßin, Radelow, Turow, nebst den Kirchenpatronaten zu Eldena, Kemnitz, Derfekow, Levenhagen, Neuenkirchen und Hanshagen, welchen Beſitz die Universität durch einen tüchtigen von ihr vereidigten Amtmann soll verwalten laßen. Der Herzog behält sich vor die Reichssteuern, Kreissteuern und Landsteuern, die hohe und andere Jagd, die Strandgerechtigkeit, 500 Gulden jährliches Ablagergeld und einige Wochendienste aus einigen der Dörfer. Auch hat die Universität die auf dem Amte Eldena haftenden Schulden mit zu übernehmen und abzutragen. Schließlich sagt der Herzog: „Wir machen uns auch ganz keinen Zweifel, daferne es nach Gottes unwandelbarem Rath und Willen mit dem Fürstlich Pommerschen Stamm zur Endschaft gerathen, und also diese Unsere Lande an die Chur Brandenburg vermöge der Erbeinigungen fallen sollten, es werden die zu jederzeit regierende Herren Churfürsten zu Brandenburg Liebden diese Dispoſition in allen ihren Articuln und Clauſuln genehmb halten, dadurch Gottes reichen Segen und Vergeltung unzweifflich erwarten und nicht gestatten, daß mit Abgang des Fürstlich Pommerschen Stammen diese Universität, so von den Herzogen zu Stettin, Pommern, für so vielen Jahren gestiftet, und allewege conſeroiret, zugleich mit untergehen sollte, inmaßen Wir dan Ihre Churfürstlichen Liebden hiemit freundlich ersuchen, daß diese Dotation, als durch welche nurten ein geringes abgehet, allenthalben stet und feste halten, und darwieder nichts verhengen wollen." Ist abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 845—853. Der Herzog hatte schon am 9ten October 1633 das Instrumentum Dotationis ausgefertiget, änderte es aber dann auf Erinnerung der Universität noch etwas ab, und übergab darauf die neue Ausfertigung vom 15ten Februar 1634 der Universität bei deren Immiſſion in die geschenkten Clostergüter, welche am 28sten März 1634 erfolgte. Diese Güter waren damals sehr verwüstet, und gewährten nur einen geringen Ertrag.

Nro. 175. ao. 1634. april. 10. datum Alten Stettin. Herzog Bogislav 14. übergiebt der Universität das Verzeichnis der Schulden, welche, außer den rückständigen Besoldungen der Professoren, auf dem Closter Eldena haften. „Wir Boglislaff ect. urkunden und bekennen hiemit für Uns, unsere Erben und nachkommende Herrschaft, daß uns Rector, Decani und Professores der Universität Greyffswaldt bey jüngst verrichteter Immiſſion solcher Universität ans Closter Eldena in Unterthenigkeit gebeten, daß gleichwie wir Ihnen bei dem ersten Autographo des Instrumenti Dotationis sub dato 9. octob. ao. 1633. so aber hernach auf des Rectoris, Decanorum und Professorum Erinnerungen in etwa geendert worden, eine Desiignation der Schulde, welche auf dem Closter Eldena haften, und von den Intraden deſſelben abgetragen werden müßen, sub no. 1. überschicket, und aber bey dem letzten ungeenderten Original sub dato Alten Stettin den 15. februarii ao. 1634. so Ihnen bey der Immiſſion extradiret, dieſelbe nicht wiederholet, wir solche Desiignation Ihnen unter unser Handt heraußzugeben in Gnaden geruhen wollten. Wann wir nun Ihrem suchen nicht entsein mögen, als haben wir solche Desiignation hiernach setzen laßen. 1) 1800 Gulden dem Rentmeister daselbst, Berndt

Dieckmanne, für vorſchoßen Saedt- und Brodtkorn; item reſtirende Beſoldung und Deputat, wofür ihm der Schulzenhoff und eine Kotzenſtädte zum Schonenwalde jure antichreseos zur Hypothek verſchrieben, reluitione universitatis reservata. 2) 2396 Gulden der Oeconomey zue Greyffswaldt. 3) 1418 Gulden, 17 ſchill. ſehligen Hauptmans Balzer von Kahldens Erben für Beſoldung, Kleidung, Koſtgeld und Deputat von Michälis 1628. 1629. bis Michälis 1630." Die übrigen Summen ſind geringer, und betragen zuſammen etwas über 700 Gulden. Das Original iſt im Univerſitätsarchive.

Nro. 176. ao. 1635. februar. 12. geſchehen Worms. Der Schwediſche Canzler Axel Oxenſtierna befiehlt allen der Cron Schweden beſtalten hohen und niedrigen Kriegsofficiren, wie auch gemeiner Soldateſque zu Roß und Fuß, die von weiland König Guſtav Adolf den Paſtoren und Profeſſoren zu Greifswald ertheilte Salva guardia und Exemtion von Einquartierung und Kriegslaſten unverletzt aufrecht zu halten. Steht in Balthaſars Nachricht von den Academiſchen Gebäuden S. 82.

Nro. 177. ao. 1635. august. 29. geben zu Magdeburg. Der Schwediſche Canzler Axel Oxenſtierna ertheilet allen Profeſſoren, Anverwandten, und Studenten, der Greifswalder Univerſität für ihre Reiſen hin und zurück einen Salvum conductum, und befiehlt, daß ihnen auf ihr Anhalten von allen Schwediſchen Beſatzungen und Quartiren die nöthige Convoy zu Roß und Fuß gegeben werde. Bei Balthaſar a. a. O. S. 84. Es wurden damals zu Greifswald verhältnismäßig viele Studenten inſcribirt.

Nro. 178. ao. 1635. Friedrich Gerſchow, Profeſſor der Rechte zu Greifswald, vermacht in ſeinem Teſtamente der Univerſitätsbibliothek zweihundert Gulden. Geſterdings Beitrag nro. 832.

Ao. 1637. am 10ten März ſtarb Bogislav 14. und die Landesregierung ward nun mit Zuſtimmung des Schwediſchen Legaten Steno Bielke einſtweilen fortgeführt durch: die hinterlaßenen Fürſtlich-Pommerſchen Räthe, nach einem Beſchluße vom 9ten Mai; Micrälius Pommerland, Buch 5. S. 358. Sell Geſchichte Pommerns Bd. 3. S. 337. Da aber der Churfürſt Georg Wilhelm von Brandenburg, als künftiger Erbe Pommerns, dieſe einſtweilige Pommerſche Regierung nicht billigen wollte, ſo legte dieſelbe am 5ten März 1638 ihr Amt nieder; Micrälius in den Baltiſchen Studien Bd. 3. Heft 1. S. 138. Die Schwediſchen Befehlshaber ſetzten deshalb wieder eine unter ihrer Leitung ſtehende Pommerſche Regierung ein; das Directorium in Pommern führte der Schwediſche General Banner, und unter ihm wurden Johann Lilienhök und Axel Lilie zu Unterſtatthaltern beſtellt; Sell a. a. O. S. 343. Halliſche Allgemeine Welthiſtorie Th. 52. S. 198—200.

Nro. 179. ao. 1644. David Mevius, Syndicus der Stadt Stralſund, früher Profeſſor der Rechte zu Greifswald, vermacht der Univerſität ein Capital von 600 Gulden, deſſen Zinſen jährlich einem armen Studioſus zur Fortſetzung ſeiner Studien gegeben werden ſollen. Dies Stipendium beſteht noch jetzt; die ſeine Stiftung betreffenden Schreiben des David Mevius ſind im Univerſitätsarchive. Geſterdings zweite Fortſetzung S. 152. 153.

Nro. 180. ao. 1646. septembr. 19. datum Stralſund. Erſter Schwediſcher Viſitationsreces. Linnardt Torſtenſon, General und Feldmarſchal, Generalgouverneur in Pommern, thut kund, daß auf Befehl der Durchlauchtigſten Großmächtigſten Fürſtin und Frau, Frau

Digitized by Google

Christina, der Schweden, Gothen und Wenden erwählten Königin, welche dem Nothstande der Greifswalder hohen Schule abzuhelfen entschloßen sey, eine Visitation derselben angeordnet worden. Dabei sei berechnet, daß das Amt Eldena im laufenden Jahre eintragen werde 4865 Gulden, welche in Verbindung mit andren Einnahmen der Universität bis zu 7217 Gulden, 16 Schillinge, steigen. Davon werden gegeben die 500 Gulden Ablagergeld zur Erhaltung des Consistorii; dann 1608 Gulden und 8 Schill. als Besoldung für die Professoren; 573 Gulden und 8 Schill zu Unterhaltung zweier Tische in der Öconomie zu 26 Mann; 100 Gulden zum Bau an Universitätsgebäuden; 133 Gulden an D. Mathias Stephani als Emeritum. Das Übrige der Einnahme ist zu Abzahlungen auf die Schulden bestimmt. Die Besoldungen der Professoren sollen baldthunlichst erhöhet werden, da die Bedürfnisse der Haushaltung viel theurer sind als vor hundert Jahren. Im Collegio Ernestino sollen 26 Stuben eingerichtet werden für die am gemeinen Tische speisenden Studenten. Das Original ist in einem Actenbuche des Universitätsarchives, und abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 853—860.

Ao. 1648. octobr. 24. wird der Westfälische Frieden geschloßen, durch welchen das westliche Pommern mit Stettin an Schweden fällt, und seitdem Schwedisch-Pommern heißt; die Greifswalder Universität tritt demnach unter Schwedische Landeshoheit; Hallische Allgemeine Welthistorie Th. 65. S. 185. Die Königin Christina verordnet ao. 1649. daß das Königliche Hofgericht zu Wolgast, die Königliche Regierung zu Stettin seyn solle; Balthasar Nachricht von den Landesgerichten, S. 198. Das Königliche Tribunal und höchste Gericht wird ao. 1653. zu Wismar errichtet.

Nro. 181. ao. 1653. septembr. 24. Königin Christina ertheilt der Universität auf deren, durch den nach Stockholm gesandten Professor Staude vorgetragene, Wünsche einen Bescheid. Sie will nächstens einen Cancellarius, einen Procancellarius, und zwei Curatores der Universität bestellen; auf Abtragung der Eldenaischen Schulden Bedacht nehmen; für die von ihr außerhalb der gewöhnlichen Zahl angestellten vier Professoren vorläufig 1000 Thaler zahlen, und jährlich 100 Thaler zur Bibliothek; die Eldenaischen Güter sollen vom Ablagergelde und andren Lasten befreit seyn; die Zahl der Professoren soll vermehrt werden, und jeder Professor soll 200 Thaler Besoldung haben. Das Original, von Christinen unterzeichnet, ist im Universitätsarchive.

Nro. 182. ao. 1654. ian. 11. gegeben zu Stralsund. Die Königliche Regierung weiset den Greifswalder Rath an, einen von der Universität relegirten Studenten nicht in der Stadt zu dulden, da eine Obrigkeit in dergleichen Fällen billig der andern die hülfliche Hand leistet. Steht in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 79. Am sechsten Juni 1654 tritt König Carl Gustav die Regierung an.

Ao. 1656. octobr. 18. begeht die Universität die Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens durch zwei Reden, gehalten von D. Johann Michaelis, Professor der Gottesgelahrtheit und Beredsamkeit, welcher de aureo scholarum et academiarum seculo handelte, und Marcus Bernhardinus, Professor der Dichtkunst, welcher de ferreo academiarum seculo sprach; Geschichte der Jubelfeier der Akademie Greifswald im Jahre 1756. S. 10. Canzler war damals der Reichsmarschal Johann Oxenstierna, Präsident des Tribunales zu Wismar.

Ao. 1659. septembr. 22. rückt der Churfürst Friedrich Wilhelm mit Brandenburgischem

Digitized by Google

und kaiſerlichem Volk vor Greifswald. Der Schwediſche General Burchard Müller von der Lühne, von der Greifswalder Bürgerſchaft unterſtützt, vertheidigt die Stadt. Am 23ſten September Abends ſtürmt der Churfürſt am Fetten Thore und ſchießt die Stadt in Brand, wird aber zurückgeſchlagen. Der Hergang iſt berichtet im Theatrum Europäum Bd. 8. S. 1064. und in den Acten des Stadtarchives.

Nro. 183. ao. 1659. sept. 24. Rath, Juſtizcollegium und Univerſität ſchreiben an den Churfürſten Friedrich Wilhelm, und bitten, er möge die arme Stadt mit fernerer Beſchießung verſchonen.

Nro. 184. ao. 1659. sept. 25. Nachts um zwei Uhr im Hauptquartier Derſekow. Der Churfürſt erwiedert, die Bürger ſollten die Schwediſche Beſatzung, da dieſe nur ſehr ſchwach ſey, zur Stadt hinauswerfen; dann werde die fernere Beſchießung unterbleiben.

Nro. 185. ao. 1659. sept. 26. Abends acht Uhr. Rath, Juſtizcollegium und Univerſität erwiedern dem Churfürſten, ſie ſeien durch den Weſtfäliſchen Frieden mit des Churfürſten Conſens der Krone Schweden zugewieſen, und daher verpflichtet, ihrem ihnen von Gott vorgeſetzten Könige Treue und Gehorſam zu halten, wie denn auch der Churfürſt ſelbſt an ſeinen Unterthanen ſolche Treue wohl mit Hulde erkennen würde; der General Burchard Müller ſei entſchloßen, die Stadt bis auf den letzten Mann zu halten.

In Folge dieſes Schreibens ſtürmte der Churfürſt am 27ſten September Morgens früh am Steinbeckerthore, ward aber durch die Beſatzung, welcher die Bürgerſchaft bereitwillig Hülfe leiſtete, abermals zurückgeſchlagen, und zog dann mit ſeinem Heere nach Demmin. Am 13ten Februar 1660 beginnt die Regierung des Königes Carl 11. unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter Hedewig Eleonora, und der Friede zwiſchen Schweden und ſeinen Gegnern wird zu Oliva geſchloßen am 3ten Mai 1660; Halliſche Allgemeine Weltgeſchichte Th. 66. S. 82.

Nro. 186. ao. 1660. iun. 20. ſignatum Stralſund. Graf Carl Guſtav Wrangel, Generalgouverneur in Pommern, beſtellet auf den Vorſchlag der Univerſität zu Curatoren derſelben den Regierungsrath Chriſtoph von der Lanken und den Landrath Joachim Cunow von Owſtin, welche die Lage der Univerſität und des Amtes Eldena genau erforſchen ſollen; abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 865—867.

Nro. 187. ao. 1661. mai. 25. geſchehen zu Stokholm. Königin Hedewig Eleonora ertheilt einen Beſcheid auf die Wünſche, welche die Univerſität durch den nach Stokholm abgeordneten Profeſſor Johann Pommereſche vortragen ließ. Die Königin genehmigt die Beſtellung der oben genannten Curatoren, und beauftragt den Grafen Wrangel mit einer Viſitation der Univerſität; jeder Profeſſor ſoll 200 Thaler Beſoldung haben, und wenn der Univerſität Einkünfte dazu nicht reichen, ſoll aus den Königlichen Licentkammern zugeſchoßen werden; das Amt Eldena ſoll von Steuern und Laſten möglichſt befreiet bleiben, und die Univerſität ſoll in ihren Proceſſen bei dem Tribunale zu Wismar und dem Pommerſchen Hofgerichte die Sportelfreiheit genießen. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 867—869.

Nro. 188. ao. 1662. mart. 26. geſchehen zu Wolgaſt. Der Generalgouverneur Graf Wrangel, Canzler der Univerſität, meldet ihr, daß, nachdem ſchon die Königin Chriſtina auf dem Reichstage zu Regensburg die Abſchaffung des Pennalweſens auf den deutſchen Univerſitäten mit Erfolg beantragt habe, nunmehr zu Greifswald ſolches ſchädliche Weſen, und zugleich die davon depen-

Digitized by Google

virende ſogenannte Teutſche Societät oder Nation, gänzlich abgeſtellet, und die jungen Studenten aus der bisherigen Sklaverei und ſchnöden Dienſtbarkeit heraus gerißen werden müßen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 871—875.

Ao. 1663. octobr. 22. hält die Univerſität eine Gedächtnisfeier für Frau Anna, die Schweſter Bogislavs 14. welche an den Herzog Ernſt von Croy vermählt geweſen, und am ſiebenten Juli 1660 auf ihrem Wittwenſitze zu Stolpe verſtorben war; der Profeſſor Pommereſche hielt die Gedächtnisrede. Weil nämlich dieſe ſehr achtungswerthe Fürſtin Anna der letzte Nachkomme des Pommerſchen Fürſtengeſchlechtes war, welches die Univerſität geſtiftet und ausgeſtattet hatte, ſo erachtete die Univerſität es für ihre Schuldigkeit, Annens Abſterben nicht unerwähnt zu laßen. Siehe: Johann Pommereſche Kurze Beſchreibung des über den höchſtbetrauerlichen tödtlichen Hintritt der weiland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſtinnen und Frauen, Frauen Annen, auf der Pommerſchen Univerſität zu Greifswald angeſtellten Actus Oratorii; Greifswald 1665. An dieſe erſte Gedächtnisfeier knüpfte ſich hernach das von Annens Sohne geſtiftete und noch bei der Univerſität beſtehende Croyfeſt. Vergleiche unten nro. 198.

Nro. 189. ao. 1664. mart. 22. Univerſität und Rath der Stadt Greifswald vereinigen ſich über die Präſentation zur Superintendentur und den Paſtoraten der Stadt. Zur erſteren ſoll die Univerſität einen befähigten Mann durch zwei Deputirte den Deputirten des Rathes nominiren, und ſodann reichen beide Collegia gemeinſchaftlich die Präſentation des Nominirten bei der Landesobrigkeit ein. Zur Beſetzung der Paſtorate bei S. Marien und S. Jacobi iſt ebenſo zu verfahren; doch ſoll hier der von der Univerſität auserſehene Mann durch den Stadtſuperintendenten den Deputirten des Rathes nominirt werden. Bei Dähnert Bd. 2. S. 875. Vergleiche unſre nro. 122. Am 7ten October 1665 beſtätigt König Carl 11. dem Freiherrn Erdmann Ernſt Ludwig von Putbus den durch letzteren gekauften Kitzhof vor Greifswald als ein freies Allodialgut. Das Original iſt im Univerſitätsarchive; vergleiche unſre nro. 170.

Nro. 190. ao. 1666. mai. 16. geſchehen in Greifswald. Die von König Carl 11. verordneten Viſitatoren der Univerſität, David Mevius, Vicepräſident des Tribunales, Philipp Chriſtoph von der Lanken, Regierungsrath, und andre, geben einen Viſitationsreces. Es ſollen achtzehn Profeſſoren ſeyn, vorläufig nur vierzehn, weil das Einkommen noch nicht weiter reichet; jede der drei oberen Facultäten ſoll ferner einen Profeſſor extraordinarius haben, die philoſophiſche aber zwei Adjuncten; auch ſind nöthig befunden ein Procurator Univerſitatis oder Structuarius, ein Secretarius und zwei Pedellen. Die von der Dotation der Univerſität abgekommenen Particuln ſollen wieder herbei gebracht werden. Ein Hauptmann ſoll die Verwaltung des Amtes Eldena führen, und zwar jetzt der Major Auguſtin Rhaw. Jedem der theologiſchen Profeſſoren werden 50 Gulden Zulage bewilligt; auch den übrigen etwas, wenn die Mittel reichen. Zur Communität werden jährlich 600 Gulden gegeben, zu den Bauten 1000 Gulden. Die Vorleſungen werden für jede Facultät vorgeſchrieben, imgleichen das Verfahren bei Promotionen in curia d. i. auf dem Rathhauſe, und in auditorio maiori. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 877—892.

Nro. 191. ao. 1670. Die Univerſität übergiebt durch den nach Stokholm geſandten Profeſſor Jakob Henning der Königin Hedewig Eleonora eine Vorſtellung. Es habe zwar ſchon

Digitized by Google

Königin Chriſtina den Profeſſoren 200 Thaler Beſoldung zugeſagt; aber die meiſten erhielten nur 50 Thaler. Das Amt Eldena werde mit Steuern, Einquartierung und Holzlieferung hart beſchweret, obwohl es ſteuerfrei ſeyn ſollte. Die Particuln der Dotation, welche den Gläubigern in die Hände verſtattet worden, trügen mehr ein als die Gläubiger an Zinſen zu fordern hätten; daher müße von dieſen Zinſen auch der Univerſität etwas zukommen. Man bitte, daß die der Bibliothek verſprochenen hundert Thaler wirklich gezahlt würden. Der aus den Königlichen Licenten verſprochene Zuſchuß für die Communität ſey nicht erfolgt, und man bitte deshalb um ein andres subsidium. Da das Dikaſterium nach Wolgaſt verſetzt, und das Probſteienhaus niedergerißen worden, ſo könnten auf dem Platze deſſelben ein hortus medicus eingerichtet, und einige Wohnungen für Profeſſoren erbauet werden. Steht in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives.

Nro. 192. ao. 1670. novembr. 7. gegeben zu Stokholm. Königin Hedewig Eleonora ertheilt Beſcheid auf die vom Profeſſor Jakob Henning überbrachte Vorſtellung. Sie bedauert, daß das von ihr zur Verbeßerung der Univerſität bereits früher angeordnete nicht zur Ausführung gebracht worden. Es ſoll fortan jeder Profeſſor wirklich 200 Thaler Beſoldung haben, und wenn das Einkommen aus dem Amte Eldena dazu nicht hinreicht, ſo ſoll das fehlende aus den Präbenden der S. Marien Stiftskirche zu Stettin genommen werden, ſoweit dieſelben den dortigen Kirchen und dem Pädagogio noch nicht beigelegt worden. Zur Einlöſung der verpfändeten Pertinentien des Amtes Eldena ſoll das erforderliche Geld aus dem Landkaſten gegeben, oder durch eine von den Landſtänden zu bewilligende Anlage beſchaffet werden. Das Amt Eldena ſoll von Contribution frei bleiben; würde gleichwohl das Land eine Contribution darauf legen, ſo will die Königin ſich die auf Eldena fallende Quote als bezahlt anrechnen laßen. Die hundert Thaler für die Bibliothek und der Zuſchuß für die Communität ſollen aus den Stettiner Präbenden gegeben werden. Abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 892—895. Gleichzeitig erließ die Königin das Schreiben an die Pommerſchen Landſtände, welches dieſe auffordert, durch eine Anlage die vom Amte Eldena abgekommenen Particuln für die Univerſität einzulöſen; ebendaſelbſt S. 897.

Nro. 193. ao. 1673. decembr. 20. geſchehen in Wolgaſt. Die Königliche Regierung ſchließt einen Vergleich zwiſchen den Landſtänden und der Univerſität in Bezug auf die auf das Amt Eldena fallenden Contributionen. Die Landſtände verſprechen, der Univerſität die Summe von 5000 Thalern als donum gratuitum auszuzahlen; dagegen entſagt die Univerſität allem Anſpruche auf Befreiung des Amtes Eldena von Contribution. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 899. und ebendaſelbſt S. 902. die von König Carl 11. gegebene Beſtätigung dieſes Vergleiches vom 20ſten Mai 1674.

Ao. 1674. im December läßt Carl 11. wegen ſeines Bündniſſes mit Frankreich den General Wrangel in die Mark einrücken; Rühs Geſchichte Schwedens in der Halliſchen Allgemeinen Weltgeſchichte Th. 66. S. 102. Die Brandenburger und Dänen dringen im October 1675 in Schwediſchpommern ein, und Churfürſt Friedrich Wilhelm erobert Wolgaſt am 9ten November 1675 und Demmin am 12ten October 1676; Rühs S. 106. 107. Stolle Geſchichte Demmins S. 724.

Nro. 194. ao. 1676. novembr. 8. geſchehen zu Stralſund. Die Königliche Regierung ſchließt einen Vergleich zwiſchen der Univerſität und der Stadt Greifswald betreffend die Immunität der Univerſität. Beziehen die Univerſitätsglieder Ausſteuer oder Erbſchaft aus der Stadt, ſo

Digitized by Google

ſollen ſie den Zehnten davon an die Stadt erlegen; die Univerſitätsglieder bleiben von den oneribus personalibus tempore belli obvenientibus frei; nur die unteren Univerſitätsbeamten, wenn ſie in Bürgerhäuſern wohnen, müßen ſchanzen, aufeiſen, und zur Vertheidigung helfen; bewohnen Univerſitätsglieder oder deren Wittwen Bürgerhäuſer, ſo zahlen ſie davon an den Rath eine jährliche Recognition, und zwar acht Thaler vom vollen Erbe; die Univerſitätshäuſer bleiben ganz frei, und ſie werden einzeln aufgezählt. Bei Dähnert Bd. 2. S. 903. Vergleiche Geſterdings Beitrag S. 292. 293.

Nro. 195. ao. 1678. Bei der Univerſität wird eine Deutſche Geſellſchaft geſtiftet, welche Statuten für ſich entwirft; Geſterdings Beitrag nro. 937. welcher ſich bezieht auf die im Apparatus diplomatico-historicus unter ao. 1678. ſtehende Angabe: Placita societatis germanicae in alma Gryphica. Auch Gadebuſch in der Schwediſchpommerſchen Staatskunde Th. 2. S. 177. weiß über dieſe Geſellſchaft nichts näheres anzuführen.

Ao. 1678. am 12ten Juli rückt der Churfürſt Friedrich Wilhelm vor Greifswald, und ſchlägt in Neuenkirchen, Eldena und Hohenmühl Feldlager auf. Der Schwediſche Oberſt Claus von Vieting vertheidigt Greifswald bis in den Spätherbſt. Der Churfürſt beſchießt am vierten und ſechsten November die Stadt mit Feuerkugeln, ſo daß 144 Häuſer und 14 Scheunen ſtark beſchädigt werden, und zum Theil ganz abbrennen; Geſterdings Beitrag S. 295—297. Am 12ten November 1678 geht die Stadt durch Capitulation an den Churfürſten über, und in Folge deſſen giebt derſelbe die nachſtehende Verfügung.

Nro. 196. ao. 1678. novembr. 14. geben zu Wrangelsburg. Churfürſt Friedrich Wilhelm giebt der Univerſität eine Zuſage: „Nachdem Seine Churfürſtliche Durchleuchtigkeit zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, Hertzog, unſer gnädigſter Herr, nach glücklich und ſiegreicher eroberung der Stadt und Veſte Greifswalde unter andern auch gnädigſt wahrgenommen, wasgeſtalt die Univerſität daſelbſt bei itzigen Krieges-Troublen umb den meiſten theil ihrer Revenüen dermaſſen kommen und enerviret worden, daß ſowenig die dabey befindliche Profeſſores, als andere Bediente, salariret werden können, Alß ſeyndt Sie zu Bezeugung dero landesväterlichen Huldt und gnade, wie auch gnädigſten zuneigung zu den freien Künſten und deren unterhalt und beförderung, in gnaden bewogen worden, ihnen die Helffte von denjenigen Präbenden und Gefällen, welche bishero die Crohn Schweden bey dem Stift Cammin gehabt und genoßen, zu obgedachter ihrer Salarirung zu ſchencken und zufließen zu laſſen. Geſtalt dann mehrhöchſtgedachte Seine Churfürſtliche Durchleuchtigkeit hiemit und krafft dieſes beſagte Präbenden und Gefälle obgedachter Univerſität dergeſtalt und alſo gnädigſt verſchreiben und ſchencken, daß ſie ſolche jedesmahl zu rechter Zeit haben, davon ihre Membra gehörig salariren, und nirgend anders alß zu der Univerſität nutzen und beſten employiren und anwenden ſollen; cet." Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und vom Churfürſten eigenhändig unterſchrieben. Dies Verſprechen hatte keine Folgen, da der Churfürſt ſchon im folgenden Jahre vermöge des am 29ſten Juni 1679 zu Saint Germain geſchloßenen Friedens Schwediſchpommern an Schweden zurückgeben mußte; Rühs a. a. O. S. 121.

Nro. 197. ao. 1680. februar. 13. gegeben zu Anklam. Die Königliche Regierung weiſet den Acciſeinſpector zu Greifswald an, nicht allein den geſammten Univerſitätsgliedern, ſondern auch

Digitized by Google

den Bürgern, bei welchen notorie Studenten zu Tiſche gehen, und desfalls einen glaubhaften Schein vom rectore magnifico vorzuzeigen haben, nach Anzahl der bei ihnen ſich aufhaltenden Studenten, die nach dieſem Freizettel auf Trink- und Brodkorn ſuchen, ohne Entgelt abfolgen zu laßen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 909.

Nro. 198. ao. 1680. mart. 10. dabantur Regiomonti Prussorum; lateiniſch. Stiftung des Croyafeſtes. Ernestus Bogislaus, dei gratia dux Croyae et Arescotti, Sohn Annens, der Schweſter des Herzoges Bogislav 14. fordert die Univerſität auf, alle zehn Jahre am Todestage ſeiner Mutter, den $^{7}/_{17}$ Juli, eine Gedächtnisfeier für ſeine Mutter zu halten, und ſagt: Nec dubitamus Vos officium hoc charitatis in se libenter suscepturos in memoriam iam ipsius optimae principis, quam serenissimorum tot egregiorum Pomeraniae ducum, a quibus haud degener descendit, fundatorum scilicet et nutritorum munificorum inclytae et pervetustae academiae vestrae, nunquam obliterandae gratitudinis. Zue Beſtreitung der Koſten habe er der Stadt Stralſund ein Capital überwieſen, von welchem zur jedesmaligen Feier hundert Thaler Zinſen gezahlt werden ſollen. Die Königliche Regierung genehmigte dieſe Feier, datum Anclam den 27ſten April 1680. und die Univerſität meldete dem Herzoge am 26ſten Mai, daß ſie die Feier übernehme, wofür der Herzog am 7ten Juni ſeinen Dank abſtattete. Demgemäß ward die erſte Feier am 7ten Juli 1680 veranſtaltet, und der Profeſſor Alexander Carok hielt die Feſtrede: Oratio solennis prima beatae atque aeternae memoriae dominae Annae, natae ducissae Stetini, Pomeranorum, cet. Gryphiswaldiae 1680. Gleichzeitig machte die Univerſität die Stiftung bekannt in der Schrift: D. M. Annae et familiae ducum Pomeranorum cineribus sacrum; Anna perenna sive aeternum monumentum in memoriam Annae, simul et totius cum illa extinctae ducalis Pomeranorum familiae; Gryphiswaldiae 1680. Seitdem wird dieſe Feier unter dem Namen des Croyafeſtes in jedem zehnten Jahre von der Univerſität begangen. Die Originale der Schreiben Ernſt Bogislavs ſind im Univerſitätsarchive; die Genehmigung der Königlichen Regierung und die von der Stadt Stralſund ausgeſtellte Verſchreibung ſtehen bei Dähnert Bd. 2. S. 911. 912. Vergleiche oben S. 142. und unten nro. 201. Ernſt Bogislav war ao. 1634 Rector der Univerſität geweſen, und ſagt daher am Schluße ſeines erſten Schreibens: Prout iterum iterumque amplitudines vestras rogamus, imo obtestamur, sicque eisdem et inclytae academiae, cuius olim membrum in juventute nostra, et ad tempus caput, fuimus, prospera quaeque ex animo optamus.

Nro. 199. ao. 1683. mart. 23. signatum Anklam. Die Königliche Regierung erwiedert auf das von M. Joachim Roſenow, Abgeordneten der Univerſität, eingelegte Memorial, es ſolle wegen der nächſtfälligen 500 Gulden Zinſen von dem bei der Landſchaft ſtehenden Capitale von 5000 Thalern mit den Landſtänden geredet, auf die Befreiung von der Contribution für der Univerſität Ackerwerke attendiret, und die Landesjugend zum Studiren in Greifswald angehalten werden. Bei Dähnert Bd. 2. S. 913.

Nro. 200. ao. 1686. octobr. 8. datum Stokholm. König Carl 11. erwiedert der Univerſität und dem Pommerſchen Clerus, daß ſie bis zu der vom Tribunale zu gebenden Entſcheidung vorläufig von der Türkenſteuer fortan verſchont bleiben ſollen; wegen der Forderung zweijähriger Zinſen von den bei der Landſchaft ſtehenden 5000 Thalern verweiſe er die Univerſität ad forum competens; dem von der Univerſität zur Profeſſur der Metaphyſik und Logik präſentirten Licentiaten Remmeling zu Wittenberg habe er die Vocation bereits ausgefertigt. Bei Dähnert Bd. 2. S. 915. 916.

Digitized by Google

Nro. 201. ao. 1687. iun. 3. Herzog Ernſt Bogislav zu Croy vermacht der Univerſität in ſeinem Teſtamente tauſend Thaler zur Anſchaffung einiger koſtbarer Bücher für die Bibliothek; ein Buch von den vier controvertirenden Puncten, in welches Herzog Johann Friedrich eigenhändig einiges auf den Rand geſchrieben hat; des Herzoges Bogislao 14. in einen Saphir gegrabenes Petſchaft; eine gewirkte Tapete, welche den Doctor Luther auf dem Predigtſtuhle ſtehend darſtellt, und zu beiden Seiten die damaligen Mitglieder des Pommerſchen und des Churſächſiſchen Fürſtengeſchlechtes, welche Tapete bei der alle zehn Jahre eintretenden Gedächtnisfeier der Herzogin Anna von Croy im Auditorio aufgehängt werden ſoll; und endlich ſeine goldene Kette, welche der Rector bei jener Gedächtnisfeier am Halſe tragen ſoll. Dieſe Vorſchriften werden noch jetzt bei der Feier befolgt; ſiehe Greifswaldiſche Akademiſche Zeitſchrift; erſtes Heft, Greifswald 1822. S. 122. Das bei Dähnert Bd. 2. S. 917 ſtehende Datum: 1687. iun. 3. erregt Bedenken, da König Carl 11. ſchon in unſrer vorhergehenden Nummer ao. 1686. octobr. 8. ſagt, er werde ſich bei dem Churfürſten von Brandenburg dahin verwenden, daß: „die Univerſität zu dem ihnen von des höchſtſeligen Herzogen zu Croy Liebden vermacht und geſchenkten Legato würklich gelangen könne."

Nro. 202. ao. 1694. ianuar. 22. publicatum zu Wismar. Das Königliche Hohe Tribunal entſcheidet dahin, daß die Univerſität und die Pommerſchen Prediger fortan zur Türkenſteuer nur bei wahrem Nothfall des Landes herbeigezogen werden dürfen. In Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden, Supplementband 2. S. 82. Vergleiche oben nro. 200.

Ao. 1697. nouemb. 27. tritt König Carl 12. die Regierung an; Rühs Geſchichte Schwedens in der Halliſchen Allgemeinen Welthiſtorie, Th. 66. S. 251.

Nro. 203. ao. 1702. ianuar. 4. datum Stettin. Der Graf Jürgen Mellin, Generalgouverneur und Canzler, giebt eine genaue Studienordnung über das fleißige Halten der Vorleſungen, die Ferienzeiten, die für die einzelnen Vorleſungen beſtimmten Stunden, die anzuwendenden Lehrbücher, die Aufſicht auf den Fleiß der Studenten, die wöchentlich zu haltenden Disputationen, welche zu Ehren des Königes Carolinae heißen ſollen, die Orationen, und die Minderung der Promotionskoſten, welche auf 160 Thaler herabgeſetzt werden ſollen. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 918—923.

Nro. 204. ao. 1702. mai. 20. gegeben in unſerm Hauptquartier bei Warſchau. König Carl 12. giebt der Univerſität einen ausführlichen Viſitationsreces. Damit die Einkünfte der Univerſität ſich beßern, ſoll bei den Eldenaiſchen Schulden von nun an eine jährliche Schuldenabtragung eingerichtet werden. Jede Facultät ſoll außer ihren ordentlichen Profeſſoren einen oder höchſtens zwei Adjuncten haben, und ſtrenge darüber halten, daß von jedem Lehrer die lectiones et disputationes publicae ganz vollſtändig geleiſtet werden. Dem Rector, Syndicus, Procurator oder Structuarius, werden ihre Pflichten vorgeſchrieben; ein Pedel ſoll auf dem Collegio wohnen, ein zweiter auf dem ſchwarzen Kloſter, und ſie ſollen ex numero pauperum studiosorum genommen werden; von allem was der Buchdrucker druckt, kommen drei Exemplare auf die Bibliothek, weil ohne vollſtändige Bibliothek die studia übel ſuccediren; auch ſollen Sprachmeiſter, Fechtmeiſter, Tanzmeiſter, angeſtellt werden; die Communität ſoll bis auf 36 Beneficiaten gebracht, und von der Univerſität Einkünften ſollen für arme Studenten zwölf beſondre Stipendia geſtiftet werden, deren jedes jährlich 50 Gulden beträgt; die frühere Schuldenlaſt der Univerſität ſey nun größtentheils getilgt, und zur Wiedererlangung der vom Amte Eldena an die Gläubiger abgekommenen Particuln ſoll die Univerſität

Digitized by Google

nun ungeſäumt die nöthigen Proceſſe antreten; der Amtmann hat darauf zu achten, daß die wüſten Felder angebauet werden; jeder Profeſſor erhält 200 Thaler Beſoldung, ein Wohnhaus, zwanzig Fuder Holz, und einige Rauchhühner; iſt kein Wohnhaus frei, ſo bekommt er 15 Thaler Locarium; der Adjunct erhält 50 Thaler Beſoldung, auch Wohnhaus und zwanzig Fuder Holz. Gedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 924—940.

Nro. 205. ao. 1702. mai. 20. im Königlichen Hauptquartiere zu Warſchau. König Carl 12. giebt eine Inſtruction für den Canzler der Greifswalder Univerſität. Derſelbe hat alle Gerechtſame der Univerſität gebührend aufrecht zu halten; beſonders muß er darauf achten, daß die Zahl der Communitättiſche und der Stipendien für die Studenten vermehrt werde, nachgehends auch die Beſoldung der Lehrer; letztere müßen ihm viertheljährlich catalogum praelectionum et disputationum publicarum überreichen, damit er ihren Fleiß verſpüre; die Präſentation zweier oder dreier Männer zu einer erledigten Profeſſur geht durch den Canzler an den König; keine Promotion darf ohne Zuſtimmung des Canzlers erfolgen; er muß, da er häufig abweſend iſt, einen Procancellarius als Stellvertreter für ſich beſtellen. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 947. 948.

Nro. 206. ao. 1705. iul. 30. datum Raviciae in maiori Polonia; lateiniſch. König Carl 12. befiehlt, daß fortan vier zu Greifswald Theologie ſtudierende Ungarn mit den Stipendien der Königlichen Alumnen unterſtützt werden ſollen: Cum sacra regia maiestas intelligat, augustanae confessioni addictos Hungaros in animum induxisse, iuvenes aliquot ad academiam mittere Gryphiswaldensem in Pomerania, qui, domi orthodoxis fidei principiis imbuti, incepta studia theologica ulterius ibi tractent ac prosequantur, huic eorum instituto favere clementer cupiens, curatoribus eiusdem academiae in mandatis dat, ut quatuor nationis Hungarae studiosos in numerum alumnorum regiorum recipiant, eorumque totidem annuis stipendiis, quamdiu ibi studiorum caussa commorantur, frui sinant. Steht bei Dähnert Supplementband 2. S. 89. Der Antrag auf eine ſolche Königliche Stiftung für die Ungarn war durch die Ungariſchen Delegirten von Adel, Nicolaus Szirmay und Michael Meltzel, beim Könige gemacht worden. Sie kam auch zur Ausführung, und in den Jahren 1707—1708 war der Ungar Thomas Szirmay drei Jahre hindurch alumnus regius in academia Gryphiswaldensi, welcher hernach ao. 1743. das noch beſtehende Szirmayſche Stipendium für die zu Greifswald ſtudierenden Ungarn ſtiftete; ſiehe unten nro. 218. Außer ihm erſcheinen damals unter den Inſcribirten noch andre Ungarn, wie ao. 1707 Paulus Kray. Kesmarkiensis Hungarus; und ao. 1709 Petrus Witzay Transdanubio-Hungarus, Joannes Sextius Gömeriensis Hungarus, Simon Gally Gömeriensis Hungarus.

Nro. 207. ao. 1705. aug. 22. im Feldlager bei Blonie; ſchwediſch. König Carl 12. ertheilt den Greifswalder Profeſſoren den Rang der Rittmeiſter und Capitaine. Das ſchwediſche Original mit Carls eigenhändiger Unterſchrift iſt in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives. Eine deutſche Überſetzung ſteht bei Dähnert Bd. 2. S. 950. Vergleiche Balthaſars Jus Paſtorale Bd. 1. S. 784.

Ao. 1711. kommt der Nordiſche Krieg nach Schwediſchpommern. Gegen Ende des Auguſt rücken 25000 Dänen und 20000 Moskowiter, Polen und Sachſen in Schwediſchpommern ein, und der General Menzikof ſchlägt am 31ſten Auguſt ſein Hauptquartier zu Greifswald auf. Auch die Könige Auguſt 2. von Polen und Friedrich 4. von Dännemark kommen nach Greifswald.

Digitized by Google

Im Jahre 1712 ſtehen zu Greifswald vier Moskowitiſche Regimenter, das Permſche, das Smolenskiſche, das Kargazotskiſche und das Wladimirskiſche; im October dieſes Jahres kommt der Zaar Peter nach Greifswald. Er läßt am 16ten März 1713 die Stadt Garz an der Oder anzünden und niederbrennen; am 27ſten März wird Wolgaſt auf Befehl des Zaaren niedergebrannt; am erſten April wird der Stadt Anklam die Niederbrennung angekündigt, und ihre Plünderung ſofort vollzogen; die Anzündung wird durch die Entſchloßenheit des Däniſchen Admiral Carlſon verhindert, welcher das Verfahren der Moskowiter Mordbrennerei heißt; Dähnert Pommerſche Bibliothek Bd. 3. S. 102. Ao. 1714. nov. 22. trifft Carl 12. von Bender kommend in Stralſund ein, und beſucht Greifswald am dritten December, wo die Studenten eine Glückwünſchungsdeputation an ihn ſenden, die er freundlich empfängt. Die Belagerung Stralſunds durch die Sachſen, Preußen und Dänen beginnt im Junius 1715. und am 24ſten December wird ihnen die Stadt übergeben. Eine Däniſche Regierung wird in Schwediſchpommern eingeſetzt, welche bleibt bis zum Frederiksborger Friedensſchluße ao. 1720 Juli 3. durch welchen der von der Peene nordwärts gelegene Theil Schwediſchpommerns an Schweden zurückgegeben wird; Rühs Pommerſche Denkwürdigkeiten S. 160. 265. Am 17ten Januar 1721 dankt die Däniſche Regierung auf dem Rathhauſe zu Stralſund ab, und verweiſet die Abgeordneten der Landſtände, der Univerſität und des Clerus, wieder an die Krone Schweden; Dähnert Pommerſche Bibliothek Bd. 2. S. 224. In Schweden regiert nun König Friedrich 1.

Nro. 208. ao. 1713. novembr. 27. Die Univerſität giebt ihrem Structuarius eine Anweiſung für ſeine Amtsführung. Er ſoll die Aufſicht über das Amtsarchiv führen, die Contracte ausfertigen und unterſchreiben laßen, nächſt dem Amtmann die Inventaria über die Ackerwerke anfertigen, die Hebungen der Univerſität zu rechter Zeit eintreiben, alle Ausgaben der Univerſität auszahlen, die Ausbeßerung der Univerſitätsgebäude beſorgen, der Univerſität Procuraturregiſter und Rechnungen halten, den Profeſſoren, deren Wittwen und den Univerſitätsbedienten, zum Winter Brennholz, und um Pfingſten Maien, anfahren laßen. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 1014—1018.

Nro. 209. ao. 1721. decembr. 20. gegeben zu Stralſund. Die Königliche Regierung thut kund, daß hinführo nur dem Generalgouverneur und Canzler der Univerſität zwei Landräthe, einer aus der Ritterſchaft, und der andre von den Städten, auf der Landſtände Vorſchlag und Präſentation, nebſt dem Generalſuperintendenten, zu Curatores der Univerſität beigegeben werden ſollen. Dieſe ſollen der Univerſität Wohlfart in allen Vorkommenheiten befördern, auf die Adminiſtration des Amtes Eldena genau achten, dem Structuarius in allen wichtigen Sachen Anweiſung geben, die Pachtcontracte fleißig unterſuchen, über die Erfüllung der Vorſchriften des letzteren Viſitationsreceſſes wachen, dem Canzler Anzeige machen, wenn ſie Mangel verſpüren, und dahin ſehen, daß die Profeſſoren ihr ius praesentandi nur zum Nutzen der Univerſität gebrauchen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 952. 953.

Nro. 210. ao. 1724. mart. 10. gegeben zu Stokholm. König Friedrich 1. wiederholt die in unſrer nro. 161. gegebene Vorſchrift, daß der Buchdrucker nur das vom Decane gebilligte drucken dürfe, obwohl einige professores theologiae ſich dem nicht hätten fügen wollen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 955.

Nro. 211. ao. 1728. Die Univerſität bekennet, aus dem Vermächtniſſe des Stralſunder Camerarius Henning Leve ein Capital von 350 Thalern empfangen zu haben, für welches ſie

Digitized by Google

jederzeit eine Stelle im Convictorio einem Studenten zuweiſen wolle, den der Stralſunder Superintendent und der dortige Schulrector präſentiren würden. Steht in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden, Supplementband 2. S. 179. Dieſe Stiftung beſteht noch jetzt.

Nro. 212. ao. 1730. mart. 31. Die Königliche Regierung zu Stralſund giebt ein Patent zur Beilegung der theologiſchen Streitigkeiten zu Greifswald, läßt den vom Profeſſor Vapke angeklagten Collegen Gerechtigkeit wiederfahren, ihnen auf ihre beſonderen gerichtlichen Klagen actionem iniuriarum privatam vorbehaltend. Balthaſar Nachricht von den Landesgeſetzen S. 61. Neueſte Grundgeſetze, nro. 189.

Nro. 213. ao. 1730. novembr. 20. gegeben zu Stralſund. Die Königliche Viſitationscommiſſion giebt zur Vervollſtändigung des von Carl 12. ao. 1702 ergangenen Viſitationsreceſſes einen vorläufigen Beſcheid. Bei der Nomination zu einer erledigten Profeſſur ſoll jeder Nominirende ſeinen Namen unterſchreiben mit Hinzufügung der Worte: ſo wahr mir Gott helfe! damit nur fähige Leute nominirt werden mögen. Die Facultäten ſollen vor Anfertigung des Lectionsverzeichniſſes insgeſammt zuſammentreten, und über das was zu leſen ſey berathen. Jeder Profeſſor und Adjunct ſoll jährlich collegia lectoria, examinatoria et disputatoria halten, und zum wenigſten einmal alle Jahre disputiren; bei einer Inauguraldisputation muß jeder ordentliche Profeſſor der Facultät opponiren. Den Nachweis über die gehaltenen Vorleſungen und Disputationen hat jeder Lehrer jährlich dem Rector einzuhändigen, welcher dieſen Nachweis im Concilio vorlieſet, und dann an den Canzler einſendet. Niemand ſoll lectiones publicas in ſeinem Hauſe halten, da für ſie das auditorium publicum beſtimmt iſt; wer dort im Winter nicht aushalten kann, muß ſeine lectiones publicas in den Sommer verlegen, und in die Frühjahrsmonde und Herbſtmonde. Das Rechnungsweſen der Bibliothek iſt ſtrenger zu beaufſichtigen, und ein neuer Bibliothekar anzuſtellen. Die Communitäter müßen vierteljährlich ihre Zeugniſſe des Fleißes dem Generalſuperintendenten vorlegen. Da des Eldenaer Amtmannes Inſtruction zur Zeit der Däniſchen Occupation ausgefertigt worden, ſo iſt ſie nachzuſehen und zu prüfen. Steht in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 957—962.

Ao. 1730. beſteht zu Greifswald eine dem studio historiae et iuris patrii gewidmete Geſellſchaft, welche in dieſem Jahre die erſte Ausgabe des: Apparatus diplomatico-historicus oder Verzeichniß allerhand zur Pommerſchen und Rugianiſchen Hiſtorie dienlichen Landesgeſetze und Urkunden, erſcheinen läßt. Siehe die Vorrede zur zweiten vermehrten Ausgabe von ao. 1735. Der Herausgeber war Auguſtin Balthaſar, Profeſſor der Rechte; Oelrichs Entwurf einer Pommerſchen Juriſtiſchen Bibliothek S. 13. und deſſen Hiſtoriſch-diplomatiſche Beiträge Th. 2. S. 107.

Nro. 214. ao. 1735. mai. 23. Die Univerſität giebt dem Eldenaer Amtmanne eine Inſtruction über ſeine Amtsführung, wie er, da die Ackerwerke durch Gottes Gnade wiederum in gutem Stande ſich befinden, über deren Erhaltung und gute Bewirthſchaftung zu wachen hat, und darauf ſehen muß, daß die Hölzung wieder in rechten Stand komme, desbalb die weiche Hölzung in gewiſſe Haue und Carein legen, und wo alte Eichen abgehauen worden wiederum junge Paten ſetzen laßen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 1009—1014.

Nro. 215. ao. 1739. iul. 28. zu Stokholm. König Friedrich 1. befiehlt, daß zur Wiederbeſetzung erledigter Profeſſuren verdiente und durch Gelehrſamkeit bekannte Männer, welche keine verdächtige Religionsſätze hegen, vorgeſchlagen werden ſollen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 964.

Digitized by Google

Nro. 216. ao. 1740. august. 8. zu Stokholm. König Friedrich 1. genehmigt die Greifswaldiſche Deutſche Geſellſchaft, und nimmt ſie unter ſeinen Schutz. Dieſe Geſellſchaft will, nach dem Beiſpiele der bereits zu Leipzig und zu Jena errichteten deutſchen Geſellſchaften, die Reinigkeit und Verbeßerung der Deutſchen Sprache ſich angelegen ſeyn laßen, und zu dieſem Zwecke in ihren Zuſammenkünften Vorträge halten, imgleichen Schriften herausgeben. Bei Dähnert, Supplementband 2. S. 94—98. 100.

Nro. 217. ao. 1741. decembr. 13. in arce nostra Dresdae; lateiniſch. Friedrich Auguſt, König von Polen und Churfürſt zu Sachſen, als Reichsvicar in terris iuris saxonici, verleihet der Greifswalder Univerſität die Comitiva sacri palatii, ſo daß Rector und Concilium hinfort zur Zahl der comitum palatinorum gehören, und befugt ſind im ganzen Reiche notarios publicos seu tabelliones et iudices chartularios zu ernennen; ebenſo verleihet der Reichsvicar der Univerſität die Befugnis, bewährte Dichter per laureae impositionem et annuli traditionem zu poetis laureatis zu erheben. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 967. 968.

Ao. 1742. am erſten Auguſt wird zu Greifswald die Pommerſche Geſellſchaft, oder die Geſellſchaft der collectores historiae et iuris patrii, geſtiftet unter dem Vorſitze des Profeſſor Auguſtin Balthaſar und des Hofgerichtsaſſeſſor Johann Franz von Boltenſtern. Mitglieder derſelben gaben heraus die: Auserleſene Sammlung verſchiedener glaubwürdiger Urkunden und Nachrichten zur Kenntnis der Landesverfaßung des Herzogthums Pommern und des Fürſtenthums Rügen; erſte Ausfertigung, Greifswald 1747. zweite Ausfertigung, Roſtok und Wismar 1756. Siehe Oelrichs Entwurf einer Pommerſchen Juriſtiſchen Bibliothek, S. 15. und Baltiſche Studien Bd. 3. Heft 1. S. 114.

Nro. 218. ao. 1743. iun. 19. Der kaiſerliche Oberſt Thomas Szirmay, mit ſeinem Huſarenregimente bei Nürnberg ſtehend, beſtimmt für die Univerſität 3000 Gulden, von deren Zinſen ſechs zu Greifswald ſtudierende Ungarn unterſtützt werden ſollen: Circa 1706 annum et subsequentes, qua alumnus regius gloriosissimae quondam memoriae Caroli xii. triennio alumnio in academia Gryphiswaldensi sub doctore Mayero fruebar: Destinavi pro sex Hungaris nationis meae fundationem, quos consanguinei mei denominaturi sunt, ibidem in gloriam dei trium millium florenorum illocare, ut quolibet anno quilibet quinquaginta florenis studia sua promovere possit. Über das von König Carl 12. geſtiftete Ungariſche Alumnium zu Greifswald ſiehe oben unſre nro. 206. Thomas Szirmay ſtarb am neunten Juli 1743. und ward zu Altorf beſtattet, worauf die Wittwe das Vermächtnis zurückhielt, und es der Univerſität Altorf ſchenkte; doch waren nur 2000 Gulden vorrätig. Die Greifswalder Univerſität klagte beim Reichskammergerichte, und dieſes verurtheilte am 24ſten Januar 1748 die Univerſität Altorf zur Herausgabe der 2000 Gulden mit Verzugszinſen und Koſten an die Greifswalder Univerſität. So kam letztere in den wirklichen Beſitz jener Summe, und das Stipendium beſteht noch jetzt. Die Schreiben über die Stiftung und das Urtheil ſtehen in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden, 2ter Supplementband S. 180—184. Doch ſind die Stiftungsworte dort ungenau angeführt, und darin die Worte: in academia Gryphiswaldensi, ganz ausgelaßen; unrichtig eingeſchoben dagegen iſt dort hinter destinavi das Wort ergo.

Nro. 219. ao. 1745. novembr. 29. Die Univerſität giebt eine ausführliche Vorſchrift für das Verhalten auf dem öffentlichen Fechtboden, die von den Schülern dort zu beobachtenden Pflichten und zu leiſtenden Zahlungen. Abgedruckt in Geſterdings Pommerſchem Magazin Th. 2. S. 77—80.

Digitized by Google

Nro. 220. ao. 1746. aprll. 30. Johann Lembke, Professor der Medicin zu Greifswald, aus Barth gebürtig, vermacht der Universität ein Capital von 8000 Thalern, durch dessen Zinsen Studenten unterstützt werden sollen, welche entweder aus des Stifters Familie, oder Barthische Stadtkinder, oder Professorensöhne sind, und wenigstens zwei Jahre zu Greifswald zu studiren verbunden sind. Steht in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden, 2ter Supplementband S. 185. Spätere Festsetzungen in Gesterdings Pommerschem Museum S. 328. und Gesterdings Pommerschem Magazin Th. 2. S. 80.

Ao. 1747. wird das unter Herzog Ernst Ludwig erbauete große Collegium Ernestinum abgetragen, weil es besonders im oberen Theile schadhaft geworden, und der Grundstein zu dem neuen, noch jetzt stehenden, Collegium wird am dritten August jenes Jahres gelegt. Zuerst wird der mittlere Theil aufgeführet, dann 1748 der westliche Flügel, und 1749 der östliche Flügel. Die feierliche Einweihung des neuen Collegii erfolgte am 28sten April 1750. Siehe Balthasars Nachricht von den Academischen Gebäuden, S. 13. 14. und Dähnert Pommersche Bibliothek Bd. 1. S. 39.

Nro. 221. ao. 1747. novembr. 12. zu Stokholm. König Friedrich 1. legt dem Amtmanne des Universitätsamtes Eldena den Titel eines Amtshauptmannes bei, wie sämmtliche übrige Amtmänner in Pommern und Rügen denselben empfangen haben. Steht in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 101. nebst dem Eide, welchen der Eldenaer Amtshauptmann zu leisten hat in Betreff der Königlichen Reservate im Amte Eldena.

Nro. 222. ao. 1748. ianuar. 11. zu Stokholm. König Friedrich 1. verordnet für die Universitätsbibliothek einen Bibliothecarius, welcher zugleich sechster Professor facultatis philosophicae seyn soll, und bestellet dazu den Magister Johann Carl Dähnert mit einem Lohne von 200 Thalern. Abgedruckt in Dähnerts Landesurkunden Bd. 2. S. 999. Die dem Bibliothecarius von der Königlichen Regierung ertheilte Instruction vom 26sten März 1749 steht ebendaselbst S. 1003 —1006. Imgleichen die für den Vicebibliothecarius gegebene vom dritten October 1761. ebendort S. 1006. 1007.

Nro. 223. ao. 1750. mart. 8. zu Stokholm. König Friedrich 1. bewilligt für den Professor Andreas Mayer eine Zulage von hundert Thalern zu seinem Lohne, damit er jährlich ein collegium publicum in physica experimentali lese, und verordnet, daß die von jenem Professor angeschafften mathematischen Instrumente von der cassa academiae eingelöset werden sollen. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 999.

Nro. 224. ao. 1750. Der Greifswalder Rath überläßt der Universität den zwischen der Stadtmauer und den Gärten hinter dem großen Collegium befindlichen Straßenplatz, um solchen mit in die Befriedigung der gedachten academischen Gärten einzuziehen, wogegen sich die Universität verpflichtet, diesen Platz an die Stadt zurückzugeben, falls daselbst eine Straße wieder angelegt werden sollte; Gesterdings Beitrag nro. 1271. Der Botanische Garten ward dort ao. 1763. angelegt; siehe unten nro. 234. Im Jahre 1751 tritt König Adolf Friedrich die Regierung Schwedens an.

Ao. 1753. am 22sten Januar übernimmt der zu Greifswald studierende Prinz Adolf Friedrich 4. von Meklenburg-Strelitz das ihm von der Universität übertragene Amt eines

Digitized by Google

Rector Magnificentissimus; die Feierlichkeit ist beschrieben in Dähnerts Pommerscher Bibliothek Bd. 2. S. 11—23. Das Bildnis des Prinzen befindet sich deshalb noch jetzt im großen Auditorio.

Nro. 225. ao. 1753. august. 6. zu Stokholm. König Adolf Friedrich von Schweden bewilligt dem Professor Andreas Mayer eine Zulage von 200 Thalern, damit er dieselbe zum Anbau der mathematischen und physicalischen Wissenschaften, und zur Vermehrung der mathematischen und physicalischen Instrumente verwende. In Dähnerts Landesurkunden Bd. 2. S. 1000.

Nro. 226. ao. 1754. april. 30. zu Stokholm. König Adolf Friedrich verordnet, daß die vom concilio academico an den König, die Regierung, den Canzler, gerichteten Schreiben viritim unterzeichnet, und abstimmige Vota separatim beigelegt werden, der Canzler aber seine Obliegenheiten allein verrichte, ohne Einmischung der Regierung. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 972.

Nro. 227. ao. 1756. februar. 26. Abraham Droyſen, Hofrath und Domänenprocurator, vermacht der Universität seine Bibliothek, und übergiebt ihr ein Capital von 3000 Thalern, dessen Zinsen theils für Studierende, theils für Wittwen aus des Stifters Familie, aus dem Hofgerichte und aus dem Rathe, bestimmt sind. Gesterdings zweite Fortsetzung S. 277. 278.

Ao. 1756. octobr. 17. 18. 19. 20. 21. begeht die Universität die Feier ihres dreihundertjährigen Bestehens durch Festreden und Festpromotionen. Sie ist beschrieben in Dähnerts Pommerscher Bibliothek Bd. 5. S. 357—383. und in der von Johann Carl Dähnert verfaßten: Geschichte der Jubelfeier der Akademie Greifswald über ihr den 17ten October 1756 erreichtes dreihundertjähriges Alter; Greifswald 1756.

Nro. 228. ao. 1756. decembr. 13. zu Stokholm. König Adolf Friedrich befiehlt dem Canzler der Universität, nach dem Vorschlage der Visitationscommission mehrere Bauerndörfer der Universität, wie Ladebow, Wampen, Schönenwalde, Panfow, in größere Ackerwerke umzuwandeln, auf welchen die Bauern benachbarter Dörfer, wie Neuenkirchen, Wyk, Weitenhagen, Kötenhagen, zu Hofe dienen; auch sollen die Güter bei neuer Verpachtung allezeit öffentlich aufgeboten werden. Die Universität hat damals 12586 Thaler Einkünfte und 30000 Thaler Schulden. Steht in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 103—106.

Nro. 229. ao. 1757. ianuar. 24. Das Tribunal zu Wismar bestätigt die in unsrer nro. 194. enthaltene Festsetzung, daß Universitätsglieder, welche nur städtische Häuser haben, solche steuerfrei bewohnen gegen Erlegung der Recognition. In Dähnerts Landesurkunden, a. a. O. S. 91. Vergleiche auch in Gesterdings Beitrag nro. 1320.

Nro. 230. ao. 1757. februar. 10. Die Universität giebt ihrem Syndicus eine Instruction für sein Directorium im Amtsgerichte. In Dähnerts Landesurkunden Bd. 2. S. 1008.

Nro. 231. ao. 1757. mai. 20. zu Stralsund. Der Canzler, Graf Axel Löwen, überträgt auf den Vorschlag der Universität, dem Professor Johann Carl Dähnert eine Professur des Schwedischen Staatsrechtes. Bei Dähnert a. a. O. S. 1000.

Ao. 1758. am siebenten Januar rücken in Folge des siebenjährigen Krieges die Preußen unter dem Feldmarschal von Lehwald in Greifswald ein, erheben schwere Contribution, und

Digitized by Google

verlaßen die Stadt wieder am 25ſten Juni, über die Peene zurückgehend. Ao. 1759. am dritten Januar kamen die Preußen unter dem Generalleutenant von Dohna abermals nach Greifswald, und blieben bis zum 18ten Mai. Dieſe Einfälle der Preußen in Schwediſchpommern wiederholten ſich bis zum Hamburger Friedensſchluße vom 22ſten Mai 1762. Siehe Rühs Pommerſche Denkwürdigkeiten S. 290—298. und Geſterdings Beitrag nro. 1308. 1314.

Nro. 232. ao. 1759. Chriſtian Stephan Scheffel, Profeſſor der Medicin, vermacht der Univerſität ein Capital von 4000 Thalern, von deſſen Zinſen Studenten unterſtützt werden ſollen; durch Vergleich mit den Erben wird das Capital im folgenden Jahre auf 1000 Thaler herabgeſetzt. Dies Scheffelſche Stipendium beſteht noch jetzt; Geſterdings zweite Fortſetzung S. 297—300.

Nro. 233. ao. 1762. mai. 3. zu Stokholm. König Friedrich 1. beſtellet auf den Vorſchlag der Univerſität den Magiſter Lampert Heinrich Röhl zum observator astronomicus; Dähnert Pommerſche Landesurkunden Bd. 2. S. 1002. Der Thurm am Schießwalle ward zum Obſervatorium eingerichtet ao. 1775. Siehe unten nro. 237.

Nro. 234. ao. 1763. octob. 3. zu Stralſund. Der Canzler, Graf Axel Löwen, verfügt auf den Antrag des Magiſter Samuel Guſtav Wilke die von dieſem auszuführende Anlegung eines hortus botanicus hinter dem Academiſchen Collegio. Steht bei Dähnert a. a. O. S. 1003.

Nro. 235. ao. 1765. april. 5. Siegfried Coeſo von Aeminga, Profeſſor der Rechte, vermacht der Univerſität ein Capital von 6000 Thalern, deſſen Zinſen zehn Studenten als Unterſtützung empfangen ſollen; Geſterdings zweite Fortſetzung S. 300—303. Dies Stipendium beſteht noch jetzt, und wird das große Aemingaſche Stipendium genannt, zum Unterſchiede von dem kleineren, unter nro. 243. erwähnten.

Nro. 236. ao. 1766. octob. 6. zu Stokholm. König Adolf Friedrich befiehlt die Aufhebung der in Folge der nro. 228. für das Amt Eldena errichteten Ökonomiecommiſſion, damit die Univerſität ihr uraltes Recht der freien Verwaltung ihrer Güter wiedererlange. Steht in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 107. 108.

Ao. 1771. am 12ten Februar tritt König Guſtav 3. die Regierung Schwedens an, kommt auf der Rückkehr aus Frankreich am 6ten Mai nach Greifswald, empfängt die Univerſität gütig, und wohnt am 7ten Mai der von ihr veranſtalteten Feier im großen Auditorio bei; ſiehe die Nachricht darüber im Decanatbuche der theologiſchen Facultät. Sein Bildnis befindet ſich noch im großen Auditorio.

Nro. 237. ao. 1775. ianuar. 2. Der Greifswalder Rath überläßt der Univerſität den Pulverthurm am Schießwalle zur Einrichtung eines aſtronomiſchen Obſervatorii, ſich das Eigenthumsrecht an demſelben vorbehaltend. Abgedruckt in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 109.

Nro. 238. ao. 1775. mai. 11. zu Stokholm. König Guſtav 3. giebt der Univerſität einen ausführlichen Viſitationsreces, über die Einrichtung des Lehrweſens, die Verfaßung, die gelehrten Inſtitute, Ordnung für das Convictorium, Geſetze für die Studenten und Einrichtung der Admini-

Digitized by Google

ſtration; letztere ſoll beſtehen aus den beiden landſtändiſchen Curatoren, dem Generalſuperintendenten, dem Rector und zwei Profeſſoren als Deputirten des Concilii, welchen zu Beiſtänden gegeben ſind Amtmann, Syndicus, Secretarius, Rentmeiſter. Iſt abgedruckt bei Dähnert a. a. O. S. 110—168. ſo wie die am eilften Januar 1776. hinzugefügte Inſtruction für den Syndicus, daſelbſt S. 169—171.

Nro. 239. ao. 1779. decemb. 7. gegeben Gripsholmsſchloß. König Guſtav 3. errichtet zu Greifswald ein Geſundheitscollegium für Schwediſchpommern, zu welchem die Greifswalder Profeſſoren der Medicin gehören. Bei Dähnert a. a. O. S. 552—562.

Nro. 240. ao. 1787. septembr. 28. Georg Wilhelm Overkamp, Profeſſor der orientaliſchen Sprachen zu Greifswald, vermacht in ſeinem Teſtamente der Univerſität ein Capital von 600 Thalern, deſſen Zinſen ein Student als Stipendium erhält; Geſterdings zweite Fortſetzung S. 304. Dies Stipendium beſteht noch jetzt.

Ao 1792. am 29ſten März tritt König Guſtav Adolf die Regierung Schwedens an, und ſteht während der vier erſten Jahre unter der Vormundſchaft des Herzoges Carl von Südermanland.

Nro. 241. ao. 1793. april. 25. Carl Heinrich Spitt, Bürgermeiſter zu Greifswald, beſtimmt in ſeinem Teſtamente ein Capital von 2500 Thaler zu einem Stipendium für einen Studenten aus ſeiner Familie, welcher zwei Jahre zu Greifswald ſtudiert; Geſterdings zweite Fortſetzung S. 306.

Nro. 242. ao. 1795. decembr. 20. geſchehen zu Stokholm. König Guſtav Adolf, unter Vormundſchaft des Herzoges Carl von Südermanland, giebt der Univerſität einen Viſitationsreces, welcher den am eilften Mai 1775 ausgefertigten beſtätiget, einige Zuſätze und Verbeßerungen hinzufügend. Die Zahl der Profeſſoren ſoll funfzehn ſeyn; die theologiſche Facultät ſoll immer einen Adjuncten haben, und ebenſo die juriſtiſche. Zu chemiſchen Unterſuchungen werden dem Archiater Weigel jährlich 300 Thaler bewilligt. Ein kliniſches Inſtitut zum Beſten armer Kranker und angehender Ärzte ſoll errichtet werden, und jährlich 100 Thaler haben. Die mediciniſche Facultät ſoll einen Adjuncten haben, der zugleich Profector iſt; die philoſophiſche einen Bibliothekar und einen Profeſſor Extraordinarius. Dem Canzler ſteht es frei, noch mehr Adjuncten anzunehmen, wenn er es für nöthig hält. Eine Studiencommiſſion wird errichtet, beſtehend aus den vier Ecclesianen und dem Syndicus oder einem Adjuncten; ſie ſoll jungen Studenten, die ſonſt keine beſondre Empfehlung haben, mit gutem Rathe an die Hand gehen in Betreff ihrer Studien und ſonſtigen Verhältniſſe, und ſie warnen und ermahnen, wenn ſie auf Abwege kommen. Es folgen dann noch Beſtimmungen über das academiſche Regiment, das Verfahren der academiſchen Adminiſtration, und die Bauten. Iſt nebſt der Vorſchrift für das kliniſche Inſtitut abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden, Supplementband 3. S. 598—622.

Nro. 243. ao. 1796. novembr. 4. Magiſter Julius Gottfried von Aeminga, Archidiaconus bei Sanct Nicolai zu Greifswald, vermacht der Univerſität ein Capital von 300 Thalern, deſſen Zinſen ein Student der Theologie empfangen ſoll. Geſterdings zweite Fortſetzung S. 335. Dies Stipendium beſteht noch, und wird das Kleine Aemingaſche genannt; vergleiche oben nro. 235.

Nro. 244. ao. 1798. mart. 26. zu Stralſund. Philipp Julius Bernhard von Platen, Freiherr, Generalgouverneur und Canzler, giebt eine Vorſchrift für die Studiencommiſſion zu

Digitized by Google

Greifswald. Ältern, Vormünder, oder Studenten, können ſich ſchriftlich oder mündlich an die Studiencommiſſion wenden, und deren Rath und Beiſtand nachſuchen; ſie darf auch ex officio zutreten mit Warnung und Rath, wenn ſie Jünglinge auf Abwege kommen ſieht; bleibt dies fruchtlos, ſo hat ſie dem Concilio Anzeige zu machen. Sie beſteht aus den vier Erbecanen, dem Syndicus, und einem Protocolliſten, und hält zu beſtimmten Zeiten ihre Sitzungen. Die Commiſſion ſoll auf alle Art und Weiſe bemüht ſeyn, die Liebe und das Vertrauen der Studirenden zu gewinnen, und ihnen bei jeder Gelegenheit zu bethätigen, es ſey dieſe Anſtalt mit nichten auf gehäßigen Zwang, ſondern vielmehr lediglich darauf berechnet, die ihr empfohlenen Jünglinge, jeden in dem Fache welchem er ſich gewidmet, und zwar aufs leichteſte und geſchwindeſte, zu brauchbaren, würdigen und geachteten Gliedern des gemeinen Weſens zu bilden. In Bezug auf die zu hörenden Vorleſungen erkundigt ſich das Directorium der Commiſſion 1) nach den Hauptwiſſenſchaften, welchen der junge Mann ſich zu widmen gedenkt, und erinnert ihn, daß richtige Ordnung im Studieren der alleinige Weg zu gründlichen Kenntniſſen ſey, und auch am ſchnellſten zu deren Erwerbung führe. 2) Nach den übrigen Zwecken ſeines Aufenthalts auf der Akademie, und den Fortſchritten, die er bis dahin auf der Bahn nützlichen Wiſſens gemacht; 3) nach der Abſicht weswegen er ſtudiert, ſowie nach der Zeit die er überhaupt auf Univerſitäten zubringen will oder kann. Nach dieſen Erkundigungen entwirft die Commiſſion einen zweckmäßigen Studienplan für den jungen Mann, und zwar mit gehörigem Rückblick auf den Umſtand, ob der Jüngling ſeinen Lauf in Greifswald beginnt, oder auf anderen Univerſitäten bereits geweſen iſt. Im erſteren Falle erſtreckt ſich der Studienplan auch auf die nothwendigen Vorbereitungswiſſenſchaften, Geſchichte, Mathematik, Logik, Naturkunde, Methodologie oder Einleitung in ſein Hauptſtudium; im anderen Falle, wenn es ſich zeigt, daß er jene Anfangskenntnis ſchon geſammlet hat, geht der Plan lediglich auf die Fortſetzung des Hauptſtudii. Übrigens bleibt es der Selbſtwahl jedes Jünglinges ſelbſt völlig überlaßen, bei welchem Lehrer er dieſes oder jenes Collegium hören will oder nicht. In Bezug auf Fleiß und ſittliches Verhalten der ihr anvertrauten Jünglinge muß die Commiſſion gleichfalls, wo es nöthig wird, den irrenden vorladen, und ſich von ihm das Gelöbnis unfehlbarer Beßerung geben laßen, unter väterlicher Ermahnung, mit Nachdruck und Ernſt; alle Bitterkeiten und Stachelreden ſind dabei ſtrenge unterſagt. Zeigt ſich kein Erfolg, ſo muß ſie es dem akademiſchen Senate melden. Wünſchen die Ältern auch eine Beaufſichtigung des Haushaltes des Studierenden, ſo achtet die Commiſſion auf die Art und Weiſe, wie derſelbe ſeine Unterhaltsgelder verwendet, und hält ihm erforderlichen Falles vor, wie die Unordnung im Haushalte und die Verſchwendung unvermeidlich zu innerer Unzufriedenheit, Kummer, und Verluſt des Characters und der Ehre führen. Die Commiſſion iſt verpflichtet, dem Studierenden Zeugniſſe auszuſtellen, worinn geſagt wird, wie lange er zu Greifswald ſtudiert habe, welche Vorleſungen er hörte, mit welchem Fleiße und Erfolge dies geſchah, und wie ſeine ſittliche Aufführung auf der Univerſität war. Die Verordnung iſt abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden, Supplementband 4. S. 464 —475. Vergleiche oben den Viſitationsrecess in nro. 242.

Nro. 245. ao. 1803. februar. 18. Guſtav Benjamin von Spieren, Paſtor zu Samtens auf der Inſel Rügen, vermacht in ſeinem Teſtamente ein Capital von 3000 Thalern zur Unterſtützung ſolcher Studenten der Theologie, welche Predigerſöhne ſind, wobei Predigerſöhne aus Rügen oder Pommern allemal den Vorzug vor fremden haben ſollen. Dies Spierenſche Stipendium beſteht noch; die Verleihung geſchah nach dem Willen des Stifters anfangs durch das geiſtliche Conſiſtorium zu

Digitized by Google

Greifswald, und geschieht seit dem Aufhören desselben durch die Universität, da das Consistorium aus Universitätslehrern bestand.

Ao. 1803. giebt der Greifswalder Professor Ernst Moritz Arndt sein Buch: Versuch einer Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern und Rügen, heraus, worin er die Leibeigenschaft und das Legen der Bauern als unrecht und schädlich darstellt. Er wird beim Könige Gustav Adolf angeklagt, welcher aber, nachdem der Universitätscanzler, Freiherr von Essen, ihm Arndts Rechtfertigungsgründe vorgelegt hat, erwiedert: „Wenn dem so ist, so hat der Mann Recht." Im Jahre 1806 hebt König Gustav Adolf die Leibeigenschaft in Pommern und Rügen auf, mittelst Patentes aus Greifswald vom vierten Juli. Siehe Arndts Erinnerungen, S. 88—95. und Sonnenschmidt Sammlung der für Neuvorpommern und Rügen in den Jahren 1802—1817 ergangenen Gesetze, Bd. 1. S. 279—282.

Nro. 246.

ao. 1815. Junius 7. ausgefertigt zu Wien.

Die Krone Preußen und die Krone Schweden schließen einen Vertrag mit einander, vermöge dessen Schwedischpommern an die Krone Preußen übergeht, und von dieser die Erhaltung der Universität Greifswald in ihrem vollen Besitzstande gewährleistet wird.

Anhang zur Gesetzsammlung für die Königlich Preußischen Staaten von 1818. S. 39—46.

Neunter Artikel. Seine Majestät, der König von Preußen verpflichtet Sich, die milden Stiftungen, und namentlich die Universität zu Greifswald, in ihrem gegenwärtigen Zustande zu erhalten, und ihnen zu dem Ende den Genuß aller ihrer gegenwärtigen liegenden Gründe, Capitalien und Einkünfte zu belaßen.

Mittelst Patentes vom ersten October 1815 entließ König Carl 13. die Bewohner Schwedischpommerns ihrer Pflicht gegen die Krone Schweden: „Empfanget jetzt, da ihr von Schweden scheidet, den Ausdruck unserer tiefempfundenen Dankbarkeit, und heget die Überzeugung, daß wir die letzte der Verpflichtungen, welche eure Gesinnung gegen uns und das Vaterland uns auferlegt hatte, dadurch zu erfüllen glaubten, daß wir euch nunmehro mit einer Monarchie vereinigen, die gegenwärtig auf eine so vorzügliche Weise an den allgemeinen Angelegenheiten Europens Theil nimmt; ja, daß wir euch dem Scepter eines Fürsten anvertrauten, dessen schützende und väterliche Hand über alle seine Unterthanen ausgestreckt, und dessen Freude es ist, die Rechte derselben heilig zu halten." Am 23sten October übergab zu Stralsund der Schwedische Generalleutenant Freiherr von Boye das Land an den Preußischen Oberpräsidenten Freiherrn von Ingersleben in Gegenwart der einberufenen Landesabgeordneten, zu welchen der Universitätsrector und einige der älteren Professoren gehörten. Die Erbhuldigung ward der Krone Preußen zu Stralsund am 16ten November geleistet durch die dazu einberufenen Landesabgeordneten, unter welchen sich zwei Professoren der Universität befanden. Sonnenschmidt Sammlung der für Neuvorpommern und Rügen in den Jahren 1802—1817 ergangenen Gesetze; Bd. 2. S. 355—363. Also ging die von Bogislav 14. bei seinem Abschiede an das Brandenburgische Haus gerichtete Bitte bei der Krone Schweden und bei der Krone Preußen in Erfüllung; siehe oben nro. 174.

Digitized by Google

2.

Annalen der Universität

aus den Jahren 1456 bis 1487.

Digitized by Google

Dieſe Annalen bilden den erſten Abſchnitt eines in Holz gebundenen Quartbandes, in welchem ſie die erſten ein und ſiebenzig Seiten füllen; die Blätter ſind Papier, doch mit einigen Pergamentblättern untermiſcht. Den übrigen Theil jenes Quartbandes nimmt das oben S. 2. erwähnte alte Diplomatar ein, enthaltend die alten Abſchriften der Univerſitätsurkunden. Die Annalen zeichnen die einzelnen Rectorate nach einander auf, und fügen dann gewöhnlich noch einige Nachrichten hinzu. Der Ordinarius facultatis iuridicæ hatte dieſe Annalen zu ſchreiben, wie ſich aus dem bei dem Jahre 1462 von Johann Parleberch auf S. 37. des Originales angemerkten ergiebt. Daher ſind die erſten 37 Seiten vom Univerſitätsſtifter, Hinrik Rubenow, geſchrieben; nach ihm tritt bis S. 62. die Hand des Johann Parleberch ein, welcher ao. 1483 ſtarb. Parleberch bezeichnet S. 37. dieſe Annalen mit dem Namen: coronica et tabula. Spätere nennen ſie: liber annalium, oder: liber rectoratus, liber rectoratuum.

Auf den erſten 37 Seiten ſtehen außer dem von Rubenow geſchriebenen hin und wieder als Zuſätze auch Aufzeichnungen von der Hand des Johann Parleberch, durch welche er die von Rubenow verzeichneten Nachrichten vervollſtändigte. Das von Rubenow geſchriebene habe ich hier mit größerer Schrift drucken laßen, die Parlebergiſchen Zuſätze aber, um ſie zu unterſcheiden, mit kleinerer Schrift. Die Seitenzahlen des Originales ſind am Rande dieſes Abdruckes bemerkt.

Vorn auf dem Einbande der Annalen ſtehen folgende Verſe mit großen rothen Buchſtaben:

Anno 1456.

Si nescis quanta extiterit Rubenovia virtus,
Est satis hoc uno testificata libro;
Hunc lege, summa scholae exercens moderamina rector!
Haec calcar fidei sint monumenta tuae!
C. K. M. D.

Dieſe Buchſtaben bedeuten: Christianus Kuleuius medicinae doctor, welcher ao. 1553—1617 hier Profeſſor war, und jene Verſe verfaßte.

Hinten auf dem Einbande ſteht mit denſelben rothen Buchſtaben: D. O. M. A. Hic privilegiorum liber longo usu attritus rectore Thoma Mevio Stargardensi i. u. d. convenienti nitori restitutus est anno salutis 1564.

Digitized by Google

In nomine saluatoris nostri domini ihesu christi amen. p. 1.

Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, dominica die post festum sanctorum galli et iulli, fuit solempniter introductum priuileginm nostre alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis per reuerendum in christo patrem et dominum, dominum nostrum Henninghum, Episcopum Caminensem, et eius suffraganeum, dominum Albertum, Episcopum Sidoniensem, de isto opido natiuum, ac diuersos ecciesie Caminensis prelatos, precipue dominos Gotfridum de Zwina, archidiaconum vzenamensem, Tidericum Zukow, prepositum in verchen, Mathiam Wedel, archidiaconum Stolpensem, Hermannum Slupwachter, thezaurarium Caminensem, Hinricum bukow, prepositum hic, cum toto clero Gripeswaldensi, in presencia illustris principis et domini, domini ducis Wartslai, principis Stetinensium et pameranie, Slauorum et Cassubiorum domini, principis Rugie, Comitisque de gutzkow, qui priuilegium nostre alme vniuersitatis suis literis petitoriis a sanctissimo domino nostro Calixto impetrauit, non tamen sub expẽnsis suis, sed sub expensis consulatus Gripeswaldensis et domini Hinrici Rubenow, ibidem tunc proconsulis, qui hanc rem primo inchosuit; qui consulatus apposuit solum ducentos florenos, reliquum vero idem dominus Hinricus. Nam primo dominus Hermannus Slupwachter prefatus et Johannes Erici, hic consul, procurarunt centum florenos in berlin in marchis pro prima bulla commissionis. Secundo gotfridus wangelkow, opidanus hic, presentauit bancario in Colonia quingentos et viginti florenos renenses pro vero priuilegio, et in diuersis expensis consumpsit vltra premissa idem dominus Hinricus vltra centum florenos renenses.

Primus Rector p. 2.

Hinricus Rubenow vtriusque iuris doctor et primus plantator.

Hic in isto suo primo Rectoratu, vltra omnes expensas per ipsum circa erectionem vniuersitatis factas, dedit vniuersitati nostre in dotem primo regalia, vulgariter de orbare, in sundis, que comparauit a principe, et dedit sibi pro illis duo milia marcarum. Jtem precariam et annonam in hennekenhaghen et kis pro milie marcis, et sunt simul tria milia marcarum. Jtem ius patronatus octo beneficiorum suorum. Jtem omnes solempnes libros suos, in valore millie florenorum et vltra, prout in litera per eum sigillata et desuper confecta plenius apparet, que apud vniuersitatem est recondita. Pro ista donatione habebit ipse pro se et suis progenitoribus, et illis de hilgeman, perpetuam memoriam vltra omnes statim post principes terre.

De beneficiis vniuersitati in isto rectoratu impensis.

Primo dominus dnx wartslaus prefatus dedit in missa vniuersitatis prima

tempore introductionis in ecclesia sancti nicolai regales primos baculos argenteos ad altare pro offertorio, pro quibus expendit in toto septuaginta quinque florenos renenses.

Jtem idem dedit in dotem vniuersitatis in perpetuum precarias in villa letzenitze.

Jtem ius patronatus ecclesiarum in demmin et grimmis, prout in litera sua sigillata desuper confecta plenius continetur.

Jdem eciam sigillauit literas salui conductus pro aduenientibus et recedentibus, et multa plura bona fecisset; sed heu proch dolor infra annum introductionis decessit.

p. 3. Jtem reuerendus pater et dominus, Mathias Ranghe, Abbas nouicampi, dedit ius patronatus ecclesiarum in Tribuzes et tribum.

Jtem dominus Sahellus Cruger, Abbas in hilda, dedit ius patronatus trium ecclesiarum hic in loco.

Jtem dominus Abbas in Stolp dedit ius patronatus vnius beneficii in tanglim.

Hec omnia in literis ipsorum Abbatum plenius continentur.

Jtem dominus laurencius, Abbas in pudglanc, maximus promotor huius sancte rei, dedit in subsidium pro primis expensis in inchoatione vniuersitatis in prompto auro septuaginta florenos renenses.

Jtem in isto rectoratu fuit empta villa wampen pro xvj^{c} marcis, et pecunia mutuata fuit ab abbate in hilda et aliis fautoribus, que postmodum fuit ex pixide vniuersitatis soluta.

p. 4. Jtem in isto rectoratu Consulatus Gripeswaldensis dedit vniuersitati sine aliquo onere duo collegia artistarum propr sanctum Jacobum, et vnum juristarum prope sanctum nicolaum, vt induxit regentes in vniuersitate realiter in actualem possessionem.

De promocionibus diuersis in isto rectoratu factis.

Primo Reuerendus in christo pater et dominus, dominus Henninghus, Episcopus Caminensis sepedictus, promouit et constituit sepedictum dominum Hinricum Rubenow in vicecancellarium perpetuum ad tempus vite sue pro premio sui amplissimi laboris.

Jtem Idem dominus Caminensis dedit per se licentiam in publico ad recipiendum doctoralia insignia quinque personis, videlicet dominis Alberto, Episcopo Sidoniensi de Gripeswald, Johanni lupi de prusia, in sacra theologia; prefato Hinrico rubenow, tunc legum doctori, et Hermanno Slupwachter, Gripeswaldensi, in iure canonico; et vitali fick de lipcz, in medicinis.

Digitized by Google

Altera die post introductionem priuilegii religiosus pater, dominus wernerus verman, ordinis fratrum minorum, sacre theologie professor, promouit dictos Albertum et Johannem in theologia; Conradus lost, vtriusque iuris doctor, dictum doctorem Hinricum in iure canonico; et Johannes Stalköper, medicine doctor, canonicus Razeburgensis, dictum Vitalem in doctorem medicine.

De post fuerunt post festum trium regum promoti in facultate iuridica quatuor baccalarii simul a dicto domino Hinrico Rubenow, primo decano illius facultatis:

1. Kanutus Torsani, ordinis sancti Johannis Jerosolomitani, de dacia, in iure canonico.
2. Erasmus volret de Gripeswald, plebanus beate marie virginis ibidem, similiter.
3. Jacobus kamp de vzedum, similiter.
4. Gerwinus ronnegarue de zundis, in legibus.

Jsti fecerunt prandium multum solempne vere.

Examinatores illorum fuerunt dominus Hinricus Rubenow, Conradus Löste, p. 5, vtriusque iuris, et Hinricus Zankenstede, legum, doctores, et fuerunt vnanimiter admissi simul.

Post hoc circa carnispriuium intrarunt simul decem et nouem baccalariandi in artibus, et omnes fuerunt simul admissi.

Examinatores illorum fuerunt prefatus dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, Bertoldus Zegheberch, consul hic, primus decanus facultatis arcium, Johannes Hane, Johannes Parleberch, et Conradus Henzel de Cassel, arcium liberalium magistri.

Promotor eorum fuit dictus magister bertoldus de lubek.

1. Johannes kote de wolgast.
2. Johannes bazedow.
3. Steno Ottonis de holmis.
4. Bernardus leman.
5. Petrus wulf.
6. Volkmarus volkmers de hildenzen.
7. Jacobus polleke.
8. Martinus stamman.
9. Olaus andree.
10. Nicolaus volmer de gripeswald.
11. Aruidus iohannis.
12. Johannes broderman.
13. Johannes petzkow de gripesw.
14. Johannes meylof de gripeswald.
15. Eskillus iohannis de zwecia.
16. Hennekinus hofman.
17. Hermannus van der hude.
18. Paulus bertoldi.
19. Sifridus tuderna.

Prima aula magistralis. p. 6.

Jn eodem rectoratu in quadragesima intrarunt decem magistrandi in artibus,

Digitized by Google

et omnes concorditer fuerunt admissi concorditer et presentati predicto domino Hinrico Rubenow, tamquam vicecancellario, per magistrum Johannem parleberch de zundis, et licentiati ab eodem, et post pascha promoti a magistro Johanne lamsiden de lubek.

Examinatores fuerunt vicecancellarius prenominatus, Bertoldus zegheberch, Johannes hane, Johannes parleberch et Conradus henzel de Cassel, arcium liberalium magistri.

1. Gherardus elmhorst de zundis.
2. Johannes lenluter de franconia.
3. Sabelius zegheurit de zundis.
4. Johannes rem de gröninghen.
5. Helwicus de aldendorp in hassia.
6. Benedictus de arusio in swecia.
7. Rodolphus bomgarde de hamborch.
8. Nicolaus gerdari de dacia.
9. Albertus kriuetze de rostok.
10. Hinricus deleke.

Jn eodem eciam rectoratu magister Joachim tide de Rostok fecit hic suum principium in tercium summarum sub doctore lupi.

p. 7. Jn illo eciam rectoratu idem dominus rector impetrauit conclusiue in Cammin a domino Caminensi et eius Capitulo erectionem ecclesie Collegiate ad sanctum nicolaum hic. Sed tamen propter impeditum dominum Caminensem non fuit in suo rectoratu erecta.

Jn illo ecism rectoratu fuerunt edificata et ordinata debito modo collegia artistarum, vbi Ipse In prompto ad fabricam facultati arcium mutuauit, et pro ipsa expendit, vltra quingentas marcas sundenses, quas successive de promocionibus et obuencionibus facultatis recepit.

Jtem fuit eciam per ipsum ornatum collegium iuristarum, et fecit fieri aulam siue salam et orroganum ante domum, vulgariter den geuel ante domum, vbi simili modo pro ilia facultate lvj florenos expendit, quos successive de promocionibus recuperauit.

Jtem dominus Hinricus witte presbiter dedit totam suam aciem in vilterhsgen, et domum lapideam ante domum lapicidarum, et omnia bona sua, in valore bene vj^{c} marcarum et vltra, post obitum suum; pro illa donacione solet inuitari ad prandia.

Jtem dominus Hinricus Rubenow prefatus eciam fundauit quatuor prebendas et quatuor consolaciones primas pro ista ecclesia collegiata, prout dicetur clarius in rectoratu sequenti.

p. 8. Jste rector eciam impetrauit a domino Caminensi quod vniuersitas possit habere proprium carcerem et corrigere suos delinquentes.

Jdem eciam promouit quod consulatus gripeswaldensis dedit vniuersitati ius patronatus ecclesiarum in reynenberch, gristow, gormin, et sancti spiritus extra muros hic, et diuersorum beneficiorum simplicium, prout in litera consulatus desuper sigillata plenius continetur.

Digitized by Google

De duobus baccalariis theologye.

Jn isto rectoratu fuerunt assumpti ad facultatem theoloycam per dominos Albertum Episcopum Sidoniensem et Johannem Iupil, sacre theoloye professores, dominus Mathias, Abbas nouicampi, arcium liberalium magister, et Johannes lamside pro sacre theoloye baccalariis.

Jn isto Rectoratu in fine obiit illustris princeps et dominus Wartislaus senior, dux Stetinensis et Pomeranie, ac princeps Rugie, ad cuius instantiam vniuersitas gripeswaldensis fuit impetrata et obtenta, qui multa bona vniuersitati fecisset si vixisset, quia pius et magnificus, cuius anima requiescat in perpetua pace.

Secundus Rector

p. 9.

dominus Hinricus Bukow, prepositus ecclesie sancti nicolai Gripeswaldensis; qui fuit electus anno mccccl vij° in festo beatorum Philippi et Jacobi propter fauorem amicorum suorum quia fuit natiuus hic de loco et ordinarius eciam loci.

De promotis in isto secundo rectoratu.

Jn eius rectoratu tres fuerunt promouendi in facultate iuridica, examinati per dominos Hinricum Rubenow et Conradum losten, vtriusque iuris, Hinricum Zankensteden, legum, et Jeorrium galteri, decretorum, doctores, admissique et promoti in baccalarios a dicto doctore Conrado losten:

1. Johannes parieberch de zundis, arcium magister, in legibus.
2. Johannes pagenkop, canonicus Soldinensis, in iure canonico.
3. Petrus reper de pamerania, eciam in iure canonico.

Jtem tredecim baccalarii arcium promoti a magistro Johanne lamsiden, examinati autem ab illo et magistris Johanne parieberch, Johanne hanen, et Conrado henzel de Cassel:

1. Elerus tymmonis.
2. Bernardus kannengeter.
3. Jaspar kok.
4. Jacobus stake.
5. Johannes langhelef.
6. Nicolaus brigeri.
7. Cristianus knolle.
8. Nicolaus piritze.
9. Wichardus andree.
10. Johannes brun.
11. Andreas bonow.
12. Hinricus stur.
13. Petrus arnoldi.

De erectione

p. 10.

ecclesie collegiate hic apud sanctum Nicolaum.

Jn isto rectoratu dominica die sancte trinitatis fuit per Reuerendum in christo patrem et dominum, dominum Albertum, Episcopum Synoniensem, vicarium

Digitized by Google

domini Caminensis, ex eius mandato speciali erecta ecclesia collegiata sancti Nicolai hic, astante sibi magistro Mathia wedel, archidiacono Stolpensi in ecclesia Caminensi, protunc cancellario domini Caminensis, qui vltra omnes viuentes vna cum duobus coadiutoribus suis sepius prenominatis, videlicet dominis Hiurico Rubenow et Hermanno Slupwachter, extremam pro ista erectione fecit diligenciam. Et fuerunt tunc instituti xxiiij canonici maiorum prebendarum, et quatuor cum minoribus prebendis.

Maiorum prebendarum.

1. Dominus Hinricus bukow, prepositus.
2. Johannes lupi, sacre theologye professor, decanus.
3. Nicolaus brukman, vicedominus Ecclesie Caminensis.
4. Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis.
5. Mathias wedel, archidiaconus Stolpensis.
6. Tidericus zukow, prepositus in verchen.
7. Hermannus Slupwachter, thezaurarius Caminensis.
8. Johannes lamside, scholasticus.
9. Jacobus glambeke, canonicus Caminensis.
10. Petrus mersze, canonicus Caminensis.
11. Wilkinus bezeke, canonicus Caminensis.
12. Jacobus streze, canonicus Stetinensis.
13. Laurencius boecholt, thrzaurarius.
14. Erasmus volret, plebanus beate marie.
15. Johannes parlebereh.
16. Jacobus kamp.
17. Hinricus nake, cantor.
18. Johannes zadelkow.
19. Gerwinus ronnegarue.
20. Ludolphus burow.
21. Gherardus nype.
22. Nicolaus dedelow.
23. Tidericus steffani.
24. Helwicus aidendorp.

Minorum prebendarum.

1. Hermannus nemerow.
2. Johannes putlist.
3. Nicolaus ricquardi.
4. Petrus Waupen.

p. 11.

Noua optima duo statuta istius ecclesie pro vniuersitate gripesualdensi.

Hic fuit in continenti in erectione factum statutum, quod quam cito quis ex canonicis velit recedere, debet primo prebendam suam ad manus vniuersitatis aut Capituli resignare, et hoc quilibet iurare tenetur ante suam installationem.

Item fuit ordinatum quod nullus debet presentari ad aliquam prebendam huius ecclesie, nisi sit actu doctor, licentiatus aut baccalarius alicuius superioris facultatis, uel magister arcium ad minus, et hic vniuersitati incorporatus.

Digitized by Google

Prima fundacio doctoris Rubenow.
pro ecclesia collegiata.

Jtem dominus Hinricus Rubenow dedit ad illam ecclesiam quinque prebendas. Primam possidet dominus Hermannus sinpwachter, cui dedit pro corpore vnum beneficium, per se ipsum de bonis suis fundatum in ecclesia beate marie hic ad aitare parentum suorum. Secundam possidet Laurencius boecholt, cuius corpus est vnum beneficium similiter per eum fundatum ad suum aitare in capella sancte gertrudis. Terciam magistri Dedelowen, et quartam magistri Steffani, per se fundauit. Quintam possidet magister Helwicus, cui dedit pro corpore vnum beneficium a proauo suo materno, domino Hinrico lussowen. fundatum. Hec omnia in fundatione per ipsum desuper sigillata clarius liquent.

Jtem idem concepit primo tabulam consolacionum, et fundauit primas quatuor, scilicet circumcisionis domini, visitacionis marie, Mathei apostoli et Mauricii martiris, et plures alias procurauit.

Corpora omnium prebendarum istius ecclesie sunt descripta in speciali libro prebendarum, ubi satis clare habentur. Et prefatus doctor Hinricus Rubenow omnia ista corpora procurauit, quia omnes canonicos prefatos ad fundandum primo induxit.

De iniquissima expulsione doctoris Rubenow. p. 12.

Jtem in illo eodem rectoratu fuit per quosdam tyrannos in isto opido regentes et certos de vniuersitate, quorum fuga postmodum eos manifestauit, dolose practicatum, an rector ipsemet in culpa fuit dubitatur, quod sepedictus dominus Hinricus Rubenow, primus plantator, erector et fundator huius inclite vniuersitatis et eciam ecclesie collegiate, fuit ab opido expulsus ipso die beati mauricii martiris, sed tamen per dei graciam post quartale anni reuoiutum in profesto sancte lucie multum glorianter restitutus ad locum suum.

Et tunc ipso ciuitatem ingrediente ceperunt fugam Johannes lupi theologye, et Conradus iost vtriusque iuris, doctores, Johannes hane arcium magister.

Tidericus van dorpen consul postea tamen decollatus, et filius suus Ludolphus presbiter.

Jdem doctor Rubenow procurauit cum adiutorio dominorum ducis, episcopi, et consulatus, quod fraternitas kalendarum in ecclesia sancti nicolai fuit ecclesie collegiate pro bonis communibus incorporata, et diuersos eciam de vniuersitate ad fraternitates aliarum ecclesiarum per precamina induxit pro vtilitate reipublice.

Jn hoc rectoratu ad instanciam domini Hinrici Rubenow ipso die oswaldi in nocte fuit circumvallatus dux Ericus, princeps terre, in villa Horst, quia villa pertinebat ad dominum Hinricum Rubenow, et fuerunt capti vasalli dicti ducis, et in ciuitatem gripeswald introducti;

propter quod dictus dux multa mala fecit, et multa mala et inconuenientia exinde sequebantur gripeswaldensibus et Sundensibus, quorum auxilio illa captura facta fuit.

p. 13. **Tercius Rector**

dominus Johannes Lamsidc, arcium liberalium magister de lubek.

Jste fuit electus anno domini m.ccc.lvij°. die luce Ewangeliste sub expulsione doctoris Rubenow, et bene stetit tunc pro istius noue vniuersitatis conseruacione.

De promotis in isto rectoratu hic.

Jn isto rectoratu tres baccalariandi simul principiarunt in bibliam sub domino Sydoniensi, qui in isto rectoratu fuit electus in decanum facultatis theologyce, videlicet idem dominus Rector, magister Conradus Hensel de Cassel, et quidam dominus Jacobus ordinis fratrum minorum.

Jtem vndecim baccalarii arcium omnes admissi et promoti per magistrum Johannem Parleberch, examinatique a magistris Johanne predicto, Johanne Lamsiden, Conrado Henzel, et Johanne de denstad.

1. Henninghus krummon de stolp.
2. Johannes schulenberch.
3. Steffanus cristerni.
4. Johannes vredeberch.
5. Mathias schuneman.
6. Conradus aldendorp.
7. Petrus storkow.
8. Tidericus de czinna.
9. Gherardus mogekow de gripesw.
10. Johannes piritze.
11. Aquinus de scharis.

p. 14. Jn isto rectoratu propter expulsionem domini doctoris rubenow plura supposita recesserunt, quia timebant de desolatione vniuersitatis. Sed quia in illo eodem rectoratu fuit restitutus, omnes recuperabant animum.

Jtem hic fuerunt promoti duo baccalarii in medicinis per dominum doctorem Vitalem fick sub illa expulsione, videlicet:

1. Vincencius vaget de nuwenborch, arcium magister.
2. Johannes Werderman de Stetin, arcium baccalarius.

De tribus baccalariis theologye simul principiantibus.

Jn isto eciam rectoratu idem dominus rector et magister Conradus Henzel de Cassel vna cum quodam domino Jacobo de dacia, ordinis fratrum minorum, simul principiauit in bibliam sub domino Sidoniensi, et fecerunt bonum prandium simul.

De schola particulari ecclesie sancti nicolai hic.

Jn isto rectoratu fuit schola ecclesie sancti nicolai per consulatum libere data Capitulo, et idem dominus rector, protunc scholasticus eiusdem ecclesie, realiter per omnes proconsules in possessionem schole inductus. Sed quia de post paucis

Digitized by Google

diebus schola vacante idem rector solus sine consensu Capituli volebat de rectore prouidere Capitulo contradicente, sic in ista diuisione proconsules fuerunt vocati ad Capitulum, et facta fuit conclusio talis, quod schola vacante scholasticus deberet vnum uel duos capitulo nominare, et Capitulum deberet tunc eligere illum uel alium, et proconsulibus eum presentare, et si ipsis placeret, maneret; alias alterum eligi deberet. Et hoc fuit primum preiudicium huiusmodi ecclesie factum.

Quartus Rector

p. 15.

dominus Jeorrius galteri de Prusia, decretorum doctor.

Jste fuit electus anno domini m.cccc.lviij°. Ipso die Philippi et Jacobi apostolorum.

De promocionibus in isto rectoratu factis.

In illo rectoratu dominus nicolaus murificus, Custos Custodie Stetinensis, sacre theologie baccalarius, principiault in bibliam sub domino doctore wernero verman, ordinis minorum.

Item duo fuerunt examinati in iure canonico a dominis Hinrico Rubenow, vtriusque iuris, Jeorrio galteri et Johanne elzink, decretorum, doctoribus, et ambo admissi promotique a dicto doctore Jeorrio in baccalarios, videlicet:

1. Helgo de strengis, presbiter de swina.
2. Hinricus ouman de wismaria.

Item in artibus decem baccalariandi promoti a magistro Conrado Hensel de Cassel:

1. Johannes reuel.
2. Nicolaus nicolai.
3. Hermannus dudink.
4. Tomas winter.
5. Johannes haymay.
6. Johannes alberna.
7. Nicolaus lotze.
8. Arnoldus stendel.
9. Helwicus zelant de gripesw.
10. Petrus sligh.

Examinatores fuerunt magistri Conradus Henzel de Cassel, Joannes Parleberch, Gherardus elmhorst, Nicolaus gerdari et Hinricus deleke.

In isto rectoratu fuit empta domus in platea nodi pro lectore in noua iu- p. 16.
ribus a domino Bernardo de lübek consule pro sex marcarum redditibus ad vitam eius, quam doctor Johannes elzink de westfalia primo inhabitanit.

De prima disputacione de quolibet hic facta.

In isto rectoratu fuit primo disputatum de quolibet solempniter per magistrum Johannem lamsiden vltra quindenam, vbi iuriste bene astiterunt determinantes, tres doctores, duo licentiati, et sex baccalarii, pro solempnitate illius actus.

Digitized by Google

Jn isto rectoratu fuit practicatum cum heredibus domini Joachim blixen presbiteri, tunc defuncti, quod ipsi libere dederunt ius patronatus horarum canonicarum Consulatui Gripeswaldensi, quod ad eos spectabat, et Consulatus tunc dedit viterius Capitulo, vt cultus diuinus magis respici posset per decanum et Capitulum.

Jllo eciam tempore fuit eciam data domino Hinrico nacken, primo decano illius ecclesie confirmato, cohercio in clerum illius ecclesie et iurisdictio, de consensu expresso domini Hinrici bukowen, tunc prepositi.

Jn isto eciam rectoratu fuit conclusum, quod semper quilibet licenciandus in superioribus facultatibus deberet dare ante suam admissionem xxiiij florenos; quatuor facultati, quatuor presentatori, quatuor vicecancellario, et xij sue facultati.

p. 17.

Quintus Rector

dominus Hermannus Stupwachter, decretorum licenciatus, thezaurarius ecclesie Caminensis.

Jste fuit electus anno domini mccccl viij° die sancti luce Ewangeliste in ecclesia sancti nicolai gripeswaldensi.

De promocionibus in isto rectoratu factis.

Jn isto rectoratu dominus nicolaus murificus, ordinis fratrum minorum, sacre theologye baccalarius, principiauit in librum summarum primum.

Jn isto eciam intrarunt octo baccalariandi in artibus, qui omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Hartmanno dudink de tarbato, examinatique a magistris Nicolao dedelow, Johanne iamsiden, Petro parkis, Zabello zegheurit, vnde Rodolpho bomgarden:

1. Gherardus nype de Gripesw.
2. Hinricus dauidis.
3. Johannes lokstede.
4. Czeuerinus.
5. Johannes wulfeskop.
6. Gregorius prutze.
7. Wennemarus schatter.
8. Arnoldus rammin.

Jn isto rectoratu fuerat hic dominus noster Henninghus, Episcopus Caminensis, et multum gratanter receptus, et tunc tidericus van dörpen, consul gripeswaldensis alicuius illicite tempore expulsionis domini doctoris Rubenow, qui fuit caput eue expulsionis, fuit iuste iudicatus, et tandem decollatus.

p. 18. Jn isto rectoratu magister Conradus henzel de Cassel principiauit in librum primum summarum, et magister nicolaus murificus in tercium.

Jn illo rectoratu dominus Hinricus bukow prepositus dedit vnum bonum kaldarium de cupro in valore duorum florenorum facultati arcium.

Jn isto rectoratu fuit inschalatus dominus Hermannus kok presbiter de vre-

delande propter libellum famosum contra doctorem Rubenowen mendaciter conscriptum. Qui post suam liberacionem in signum emende fundauit duas consolaciones in ecclesia collegiata, prout in registro consolacionum continetur, et dedit eciam vniuersitati marcam argenti ad vnum ciphum, eciam in signum emende, et abiurando diocesin Caminensem recessit.

Sextus Rector

p. 19.

dominus Jeorrius galteri de prusia, decretorum doctor eximius.

Jste fuit electus iterum et secundario ex certa rationali causa anno domini mcccclix° ipso die beati Johannis ante portam latinam.

De promotis in isto rectoratu sexto.

Jn isto rectoratu fuit per reuerendum in christo patrem et dominum, dominum Albertum, Episcopum Sidoniensem, sacre theologye professorem, pro licentia presentatus domino Hinrico Rubenowen, vicecancellario, quidam dominus Steffanus de prusia, ordinis Cistertiensis de nouocampo, arcium magister, decretorum et sacre theologie baccalarius, et licentiatus ab eodem in theologia.

Jtem magister Conradus henzel principiauit in tercium summarum.

Jtem tunc intrarunt septem baccalariandi in artibus, et omnes admissi, promotique a magistro Helwico de aldendorp, et examinati ab ipso, et magistris Nicolao dedelow, Johanne lamsiden, ac Zandero gutzkowen de helgarde:

1. Jacobus lunow de gripeswald.
2. Paulus role de stargardia.
3. Andreas de aldendorp de hassia.
4. Nicolaus iacobi de pazewalk.
5. Vincencius de nuwenhorch.
6. Nicolaus schof de wollin.
7. Johannes prutze de sundis.

Quid licenciati superiorum facultatum soluere debeant.

p. 20.

Jn isto rectoratu fuit conclusum finaliter, quod semper in omnibus superioribus facultatibus quilibet licenciandus in examine antequam examinatur debet prompte exsoluere irremissibiliter viginti quatuor florenos renenses, de quibus recipiet quatuor vniuersitas, duodecim sua facultas, quatuor eum presentans, et quatuor dominus vicecancellarius, duos pro domino Caminensi, et duos pro labore suo.

Jn illo rectoratu testamentarii domini Joachim blixen ad peticionem domini doctoris rubenow dederunt facultati arcium vnam bonam magnam ollam pro memoria eius, et testamentarii domini Hermanni stenhagens, presbiteri, eciam vnam.

Digitized By Google

p. 21. **Septimus rector**

dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, proconsulque hic, primus eciam rector, vicecancellarius et erector huius vniuersitatis.

Jste fuit reelectus altera vice pro incremento vniuersitatis anno domini mcccclix° ipso die sancti luce Ewangeliste; et ipse solicitauit in isto rectoratu quam plurima pro ista vniuersitate, et eciam quod plures promociones fuerunt facte in isto rectoratu.

De confirmacione priuilegiorum vniuersitatis per principem.

Primo ad istius rectoris peticionem, in Castro vkermunde porrectam, illustris et inclitus princeps noster, dominus dux wartislaus, omnia priuilegia nostre vniuersitatis, per patrem suum inclite memorie, ducem Wartslaum, data, concessa et sigillata, pie, eciam gratis, confirmauit, et illa augmento, pro se et heredibus suis in perpetuum.

Jtem eciam similiter dominus Otto, dux Stetinensis, inquantum sua intererat grato animo confirmauit, prout in ipsorum literis desuper confectis plenius continetur.

De erectione prime librarie in facultate arcium.

Jllo tempore fuit primo deputatus et eciam adaptatus locus in maiori collegio artistarum pro libraria, et ordinati duo prouisores pro eadem, et statim fuerunt ad eandem dati diuersi libri per eundem dominum rectorem, et magistros Tidericum steffani, et Johannem parieberch, ac eciam magistrum Nicolaum degantz, medicine licentiatum, qui pro ista librariarum tamen donacione suarum inchoarunt, prout in libro facultatis arcium desuper confecto plenius continetur. Et idem dominus Rector pro prima inchoacione dedit xxiiij ksthenas bene preparatas pro libris conseruandis.

De nouis ceptris siue baculis vniuersitatis.

Jtem hic fuerunt facti duo noui baculi sive ceptri. Vnum dederunt tres abbates, videlicet nouicsmpi, hilde et pudglaue; quilibet apposuit decem marcas sun-
p. 22. denses ad peticionem prefati domini rectoris. Secundum dederunt regentes in vniuersitate, videlicet dictus rector duos lothones argenti, dominus Gotfridus archidisconus vzenamensis totidem; dominus Sydoniensis, dominus licenciatus Slupwschter et prepositus hic, quilibet totidem; reliqui vero dederunt quilibet vnum lothonem; et alter fuerat collectus ad instigacionem domini Rectoris predicti; primus tamen motor illius fuit dominus Nicolaus murificus, ordinis fratrum minorum, Custos Stetinensis, sacre theologie baccalarius formatus, qui eciam primum lothonem argenti apposuit, et eciam primus istis baculis in sua licenciatura vsus fuit.

De vtensilibus et cienodiis vniuersitatis.

Jn isto eodem rectoratu ad solicitudinem dicti rectoris fuit cogitatum de

Digitized by Google

vtensiliis colligendis et clenodiis per vniuersitatem, ne promouendi semper indigerent pro illis mendicare, et ergo fuit ordinatum, quod promouendi semper deberent aliquid contribuere, videlicet quilibet baccalariandus in artibus, si sit soluendo, quatuor solidos; si pauper, duos; magistrandus vero duodecim solidos; in superioribus tribus facultatibus quilibet baccalariandus octo solidos; quilibet licenciandus xxiiij solidos, et doctorandus vnum florenum renensem; cum illa pecunia semper debent comparari per duos ad hoc deputatos successive omnia vniuersitati nostre necessaria.

Jtem in primis ordinauit idem dominus Rector a domino Johanne putlist, presbitero, quatuor vasa stannea, vnam amphoram de stopa, et vnam bonam sartaginem de cupro pro igne.

Jtem a domino Hinrico witten, presbitero, similiter duo vasa eciam de stanno, prout apparet in schuipturis.

Jtem idem dominus Rector in illo rectoratu suo secundo fecit vnico con- p. 23.
textu viginti magna vasa stannea; quodlibet habet nouem libras stanni cum dimidio in pondere, et pro quolibet soluit tres marcas sundenses cum dimidia; summa simul lxx marcarum.

Jtem viginti stopas stanneas; quelibet habet quatuor libras stanni in pondere; pro qualibet soluit xxiiij solidos sundenses; summa xxx marcarum sundensium.

Summa simul pro istis vasis et stopis est centum marcarum precise.

Jllis vasis et stopis preparatis, ipse ordinauit, quod quicunque daret vnum vas uel vnam stopam, deberet nomen eius cum armis ibidem inscribi stilo ferreo, et procurauit solucionem omnium ab illis qui sequuntur.

Jlli infrascripti soluerunt prima vasa vniuersitatis:

1. Dominus noster graciosus, dominus Henninghus, Episcopus Caminensis.
2. Dominus Albertus, Episcopus Sydoniensis, sacre theologie professor.
3. Dominus Hinricus Rubenow, Rector vniuersitatis protune.
4. Dominus Wernerus verman, sacre theologie professor.
5. Dominus Mathias, Abbas noui campi, theologie baccalarius.
6. Dominus Hermannus, Abbas monasterii hilda.
7. Dominus Steffanus in nouocampo, sacre theologie professor.
8. Dominus Nicolaus murificus, sacre theologie professor.
9. Dominus Mathias wedel, archidiaconus Stolpensis.
10. Dominus Nicolaus brukman, vicedominus Caminensis.
11. Dominus Gotfridus de zwins, archidiaconus vzensmensis.
12. Dominus Tidericus zukow, prepositus in verchen.
13. Dominus Hermannus slupwachter, decretorum doctor.
14. Dominus Hinricus bukow, prepositus Gripeswaldensis.

Digitized by Google

15. Dominus Erasmus volret, decretorum licentiatus.
16. Dominus Johannes ladewich, decretorum baccalarius.
p. 24. 17. Dominus Theobaldus pazewalk, decretorum baccalarius.
18. Dominus Tuco torkilli, Canonicus ripensis et wiburgensis.
19. Dominus Nicolaus dedelow, arcium liberalium magister.
20. Dominus Nicolaus gregorii, plebanus beate marie in tanglim.

Jsti subsequentes soluerunt pro primis stopis stanneis hic.

1. Primo Graciosus dominus noster Henninghus, Episcopus ecclesie Caminensis.
2. Dominus Hinricus Rubenow prefatus, Rector illo tempore.
3. Dominus Jeorrius galteri, decretorum doctor.
4. Dominus Gotfridus de zwins, archidiaconus vzenamensis, ecclesie Caminensis.
5. Dominus Abbas in hilda, Cisterciensis ordinis.
6. Dominus Abbas noulcampi, Cisterciensis ordinis.
7. Dominus Nicolaus gregorii, plebanus beate marie in tanglim.
8. Magister Johannes duuelsbom, presbiter de sundis.
9. Magister Johannes petzkow, prothonotarius ciuitatis hic.
10. Magister Oswaldus varer de lichensten Switzer.
11. Magister Johannes vifhus de Stetin.
12. Magister Ludowicus grosswin de griphenberghe.
13. Magister Jacobus stake de dacia.
14. Magister Johannes meylof Gripeswaldensis.
15. Dominus aibertus, Episcopus Sydoniensis.
16. Tidericus lampe, mercator de lubek.
17. Dominus Theobaldus pazewalk, decretorum baccalarius.
18. Dominus Hermannus slupwachter, decretorum doctor.
19. Dominus Hinricus bukow, prepositus Gripeswaldensis.
20. Dominus Hinricus nakke, decanus Gripeswaldensis.

Peluis.

Jtem idem dominus rector dedit vniuersitati vnam peluim, comparatam pro decem marcis de auricalco pro memoria sua perpetua.

Am Rande iſt hiebei bemerkt: „Dieß Mißinginſche Becken, welches D. Rubenow der Univerſität verehret, iſt itziger Zeit Anno 1599 noch verhanden, vnd iſt inwendig mit D. Rubenowen Wapen bezeichnet.“ Dies ſcheint geſchrieben von der Hand des Daniel Runge, welcher Profeſſor in der philoſophiſchen Facultät ward ao. 1588.

De decem magistrandis in artibus.

p. 25. Sub isto rectoratu simul intrarunt decem magistrandi in artibus, exsminati a prefato rectore, viceccancellario, et magistris Nicolso dedelowen et Johanne lam-

Digitized by Google

siden de lubek, Tiderico Steffani de colberga, et Zandero gutzkow de belgarde, et omnes admissi, et presentati eidem vicecancellario pro licentia per dictum magistrum Johannem die conuersionis sancti pauli, promotique a dicto magistro Tiderico feria tertia post hoc, et nomina eorum sequuntur:

1. Dominus Nicolaus gregorii, plebanus beate marie in tanglim.
2. Johannes duuelsbom, presbiter de Sundis.
3. Johannes pesczkow, prothonotarius ciuitatis hic.
4. Oswaldus varer de lichensten in Switzeren.
5. Johannes vifhusen de Stetin.
6. Ludowicus grosswin de griphenberghe.
7. Jacobus stake de dacia.
8. Johannes voch de hallis.
9. Johannes meyfof de Gripeswald.
10. Aquinus de schatis de Swecia.

Donatio iuris patronatus parochie uel ecclesie ville görmin.

Jtem in isto rectoratu dominus dux wartslaus ad peticionem dicti domini rectoris dedit vniuersitati in perpetuum ius patronatus in villa görmin, et sigillauit desuper literam cum sigillo suo.

Computatio rectoris.

Jn fine latius rectoratus idem dominus rector fecit computacionem coram toto consilio vniuersitatis de duobus suis rectoratibus ad trecentos et lxxiiij florenos de perceptis, et de expositis vltra summam pretactam ad lxxij marcas, quas ipse vniuersitati larga donacione pie totaliter remisit, nullo petente.

De duobus licenciatis in theologia in decretis. p. 26.

Jn illo rectoratu fuit per venerabilem patrem, dominum Wernerum verman, sacre theologie professorem, presentatus pro licencia in theologia dominus Nicolaus murificus, Custos Custodie Stetinensis, ordinis sancti francisci, et per dominum Johannem Elzink, decretorum doctorem, dominus Erasmus volret, intraneus, plebanus beate marie hic, pro licencia in iure canonico, simul prefato domino rectori, tamquam vicecancellario perpetuo, et licenciati ab eodem, quilibet in facultate sua.

De duobus doctoribus theologie et vno decretorum promotis.

Jn eodem eciam rectoratu fuerunt promoti feria secunda post purificationem in ecclesia collegiata sancti Nicolai simul tres doctores, duo in theologia et vnus in iure canonico, videlicet per dominum albertum, Episcopum sydoniensem, sacre theologie professorem, magister steffanus de saluelt de nouocampo, ordinis cisterciensis, in theologia; item per dominum wernerum verman dominus nicolaus murificus, Custos

Stetinensis, ordinis minorum, eciam in theologia; item per ipsum dominum rectorem dominus Hermannus Slupwachter, intraneus, Thesaurarius ecclesie Caminensis, in doctorem iuris canonici, assidentibus in kathedra dominis Jeorrio galtero et Johanne elzink, decretorum doctoribus, in presencia principis terre et prelatorum plurimorum; et fecerunt solempnem aulam.

De tribus baccalariis decretorum promotis.

Jn isto rectoratu fuerunt eciam promoti tres baccalarii decretorum per doctorem Jeorrium prefatum, videlicet magister petrus parkis de sundis, dominus tuco, canonicus ripensis et wiburgensis, et dominus nicolaus de dacia presbiter. Examinatores fuerunt dictus dominus Rector, vtriusque iuris, Jeorrius galteri, Johannes elzink, et Hermannus Slupwachter, decretorum doctores.

p. 27. De vno baccalario assumpto in theologia.

Jn isto eciam rectoratu fuit per dominum Wernerum verman assumptus ad facultatem theologicam pro baccalario vnus lector parisiensis de zwecia, ordinis fratrum minorum.

Solucio ducentorum florenorum facta abbati in hilda.

Jdem rector in isto suo rectoratu soluit domino Abbati et conuentui in hilda ducentos florenos renenses, in quibus eidem vniuersitas obligabatur de villa wampen.

Magister Tidericus Steffani dedit vniuersitati centum florenos.

Jtem magister Tidericus Steffani de Colberga dedit pro memoria sua perpetua centum florenos renenses vniuersitati tunc ad releuandam vniuersitatem.

Dominus Petrus reper dedit vniuersitati liiij florenos.

Jtem dominus Petrus reper, decretorum baccalarius, officialis hic, dedit pro memoria sua vniuersitati xvlij florenos renenses, et facultati iuridice xxxvj florenos, summa liiij florenos, de emenda cuiusdam lesionis sibi facte, pro qua donacione postmodum in sua licencistura nihil dedit, nec vniuersitati, nec facultati iuridice, et merito.

Anthonius schöneueit dedit pro pena 25 florenos.

Jtem in illo eciam rectoratu dominus Anthonius schöneueit, magnopolensis, dedit pro vno notabili excessu, tunc per ipsum perpetrato, xxv florenos renenses, quorum medietatem dedit vniuersitas vt pia mater facultati iuridice, et aliam facultati artistarum, ad structuram et ornamentum collegiorum, in quam eciam fuerunt realiter conuersi.

p. 28. De domo pro lectura institucionum comparata.

Jn illo eciam rectoratu emit facultas theologica quandam domum a filiis ber-

Digitized by Google

nardi vlesch prope sanctum nicolaum pro magistro Johanne lamsiden, qui illam eciam inhabitauit vsque ad finem vite sue; sed post eius obitum noluit pecuniam exsoluere. Sed dominus Petrus reper, pie motus, pecuniam exsoluit, videlicet lij florenos renenses, et de consensu vniuersitatis facultati iuridice donauit, et fuit per dominum Caminensem vnita ad vnam prebendam, quam prefatus dominus rector de bonis suis fundauerat pro lectore institucionum in perpetuum post obitum prefati emptoris.

De vasis pro vniuersitate practicatis.

Postmodum in eodem rectoratu idem dominus rector practicauit adhuc duo vasa; primum dedit dominus Hinricus nyeman, plebanus in tanglim; secundum dominus Petrus reper, officialis hic, et fuerunt vasa magna ut supra.

Jtem idem dominus rector practicauit in dicto rectoratu adhuc duodecim vasa parua, et dederunt infrascripti, quodlibet vas de duabus marcis:

Primo idem dominus rector vnum pro introductione pia amicorum.
Jtem dominus Johannes putlist duo, facta ex suis quatuor.
Jtem dominus Hinricus witte vnum, factum ex suis duobus.
Jtem dominus Haghemester presbiter tria.
Jtem dominus Hermannus kok senior, presbiter, duo.
Jtem dominus Lambertus bertkow tria. Summa xij.

Octauus rector

d. 29.

dominus Vitalis flek, medicine doctor eximius.

Hic fuit electus anno domini mcccclx° ipso die beati Johannis ante portam latinam.

De mutacione statuti super rectoris electione.

Jn isto rectoratu fuit immutatum statutum antiquum de electione rectoris, secundum quod electores per sortem eligebantur, et fuit data electio semper dominis de secreto consilio, ut magis matnre peramplius fieret electio. De immutacione magister lamside fuit male contentus.

De tribus baccalariis in medicina promotis.

Jn isto rectoratu idem dominus rector promouit per se tres baccalarios in medicina, videlicet magistrum Heiwicum flem de aldendorp in hassia, magistrum Johannem fok de hallis, et Nicolaum, seruitorem suum. Examinatores fuerunt idem dominus rector, et domini Hinricus Rubenow, vtriusque luris, Jeorrius galteri, decretorum, doctores, assumpti in defectum doctorum medicine, secundum statuta vniuersitatis.

De tredecim baccalariis artium.

Jtem in isto rectoratu eciam tredecim baccalariandi in artibus, et vltimi duo fuerunt reiecti, postea tamen ad peticionem doctorum admissi, et fuerunt lati:

Digitized by Google

1. Petrus zitzeuitze, nobilis de pameranis.
2. Hinricus kysserow. 3. Matheas dantzik.
4. Conradus iubbenow. 5. Johannes mulenbach.
6. Conradus cassel. 7. Hermannus heger.
8. Johannes bardis. 9. Euerardus iutanista.
10. Johannes bernardi. 11. Vicko gusterow.
12. Martinus kietman. 13. Ambrosius stake.

Examinatores fuerunt magister Conradus henzei de Cassei, decanus, Tidericus steffani, Petrus parkis, et Rodolphus bomgarde; promotor fuit magister Sanderus gutzkow de pamerania.

p. 30.

Nonus Rector

dominus Hinricus Nakke decanus ecclesie Sancti Nicolai Gripeswaldensis.

Iste fuit electus concorditer per omnes de secreto consilio vniuersitatis ex speciali causa propter profectum vniuersitatis anno domini m.cccc.lx° ipso die luce ewangeliste.

De vno licenciato theologie, et vno decretorum, cum duobus baccalariis simul promotis.

In isto rectoratu fuerunt simul presentati domino hinrico rubenowen, vtriusque iuris doctori ac vicecancellario, duo licenciati, vnus in theologia, videlicet magister Conradus henzei de Cassel, per dominum Albertum, Episcopum Sidoniensem, et alter in iure canonico, videlicet Petrus reper, Officialis protunc domini Caminensis hic, per dominum Hermannum Slupwachter, decretorum doctorem, et in eodem actu post datam ipsis licenciam idem dominus Hinricus Rubenow promouit eciam duos baccalarios in decretis, videlicet dominum Petrum reberch de dacia et Johannem dörink, protunc notarium vniuersitatis hic.

Examinatores fuerunt in theologia dictus dominus Sydoniensis, sacre theologie professor, et dominus Hinricus Rubenow, vicecancellarius, Jeorrius gaiteri, et Johannes eizink, decretorum doctores. In iure dominus Hinricus Rubenow, utriusque iuris, Hermannus Slupwachter, Jeorrius gaiteri, Johannes Elzink, decretorum, et gerwinus ronnegarue, legum, doctores.

De vna domo pro iuridica facultate empta.

In isto rectoratu emerunt dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris, Hermannus Slupwachter et Jeorrius gaiteri, decretorum, doctores, domum acialem prope domum domini Petri reper apud sanctum Nicolaum pro iuridica facultate, quam viterius vendiderunt Johanni dörink, notario vniuersitatis, ad vitam suam.

Digitized by Google

De fundacione super lectura decreti in perpetuum. p. 31.

Jn isto rectoratu ad peticionem, practicam et soilcitudinem doctoris rubenow dominus Hermannus, abbas in Hilda, de consensu sui conuentus dedit vniuersitati ius patronatus duorum beneficiorum, que fuerunt vnita ad prebendam domini Jacobi kamp, ita quod post eius obitum debeat esse vna lectura in decretis in perpetuum.

De statutis iuridice facultatis.

Jn isto rectoratu fuerunt primo concepta et conscripta statuta iuridice facultatis per dominum Hinricum rubenow, vtriusque iuris doctorem, de consensu omnium doctorum et licenciatorum in facultate iuridica regencium.

De vasis stanneis pro vniuersitate practicatis.

Jn dicto eciam rectoratu fuerunt ad vtilitatem vniuersitatis per dictum dominum Hinricum Rubenow practicata et ordinata adhuc tria vasa magna et duo parua stannea. Vasa magna dederunt infrascripti pro iiij marcis. Primo idem dominus Hinricus nacke rector vnum vas magnum cum stopa pro quinque marcis. Jtem dominus Arnoldus. Jtem dominus Nicolaus Ertmanstorp, Cantor ecclesie nuwenburgensis, arcium magister, vnum. Vasa parua dederunt infrascripti pro ij marcis et iiij solidis. Eschillus iohannis et Nicolaus volmer, magistri arcium, vnum.

De morte eiusdem rectoris in eodem suo rectoratu. p. 32.

Ju isto rectoratu dominica die post epiphaniss domini decessit idem dominus rector, et bene fecit vniuersitati et ecclesie collegiate hic. Primo optime fundauit decanatum cum domo et prebenda. Jtem de testamento eius fuit chorus ecclesie nobiliter ornatus. Jtem fundabantur nouem consolaciones et vna memoria. Jtem preparabatur ambo et dabantur in subsidium I marce. Jtem vniuersitati ciphus argenteus duarum marcarum argenti, et amphora pulchra, et alia cienodia. Jtem ad librariam artistarum plura volumina. Jtem dedit ad refectionem viarum publicarum huius opidi annuatim xl^{ta} marcarum redditus, et plura alia bona fecerat per se, et testamentarii sui eciam post eum de bonis suis, et fuerunt dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, Erasmus voiret, decretorum baccalarius, et duo Crukow, fratres, ciues hic. Requiescat anima illius in perpetua pace amen.

De promocione magistrorum in artibus.

Jn isto eciam rectoratu intrarunt tres magistrandi in artibus, qui fuerunt simul admissi, et presentati per magistrum conradum henzel de cassel, sacre theologie licenciatum domino Alberto, Episcopo Sydoniensi, ex commissione doctoris rubenow:

1. Dominus Nicolaus Ertmanstorp, Cantor ecclesie nuwenburgensis.
2. Eschillus Johannis, Canonicus Nidrusiensis.
3. Nicolaus Voimer de opido isto.

Digitized by Google

Examinatores fuerunt magistri, Petrus parkis decanus, Nicolaus dedelow, Conradus henzel de cassel, Sanderus gutzkow. Promoti fuerunt a magistro nicolao dedelow de lubek.

p. 33. De promocione baccalariorum in artibus.

Jn isto eciam rectoratu intrarunt quatuor baccalsriandi in artibus, et fuerunt simul admissi, promotique a magistro Sabello zegheurit de Sundis:

1. Hinricus wedege intraneus.
2. Erasmus paleborne.
3. Rodulphus traiecti.
4. Jeorrius smeke.

Examinatores: decanus facultatis arcium, magister parkis, et magistri Conradus henzel, Zanderus gutzkow, Zabellus zegheurit et Rodulphus bomgarden.

O mala distencio facta super electione decani ecclesie sancti nicolai hic.

Jn isto eciam rectoratu fuit facta distencio clandestina super electione decani ecclesie sancti nicolai hic, et fuit vniuersitati multum periculosa et nociua. Eadem fuit electus doctor Slupwachter; sed oportebat ipsum resignare doctori Jeorrio galteri quinquaginta marcarum redditus ad prebendam pro lectura ordinaria in iure canonico de mane.

De ordinario lectore in legibus assumpto per vniuersitatem.

Jn isto eciam rectoratu fuit assumptus in lectorem ordinarium in legibus dominus gerwinus ronnegarnen, legum doctor, de sundis, a domino Hinrico rubenow enutritus. Jnfra annum tamen propositum mutauit et recessit, more sundensium, qui raro sunt constantes.

p. 34. **Decimus Rector**

dominus Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis in ecclesia Caminensi, Canonicus hic.

Hic fuit electus anno domini mccccixj° ipso die beati Johannis ante portam latinam ob apem, quia vniuersitas sperabat ipsum notabiliter velle aliquid boni facere pro vniuersitate.

De promocione baccalariorum in artibus.

Jn eius rectoratu intrarunt quatuor baccalsriandi in artibus, videlicet vnus de ausborch, ordinis predicatorum, Johannes de gusterow, Johannes brugge de wismaria, et Ricquardus wobbeke, intraneus hic, et omnes admissi, sed solum vltimi tres promoti a magistro nicolao dedelow de lubek, tunc decano facultatis arcium; primus retardatus quia ere caruit. Examinatores fuerunt idem decanus, et magister Conradus henzel de cassel, Tidericus steffani, et Sanderus gutzkow de belgarde.

Digitized by Google

De lectore ordinario in nouis iuribus assumpto.

Jn isto rectoratu facultas iuridica resignauit lectori ordinario in nouis, domino Johanni elzink, decretorum doctori, et reassumpsit dominum Mathiam wedel, doctorem decretorum, qui incepit clementinas.

De lectore ordinario assumpto in theologia.

Jn eodem rectoratu magister Conradus henzel de cassel, sacre theologie licenciatus, fuit in lectorem ordinarium theologice facultatis assumptus.

Vndecimus Rector

p. 35.

dominus Conradus Hensel de Cassel, arcium liberalium magister, sacre theologie licenciatus, scholasticusque hic.

Hic fuit concorditer electus per omnes de secreto consilio anno domini mcccclxj° die luce ewangeliste.

De promocione sex magistrorum in artibus.

Jn isto rectoratu intrarunt sex magistrandi in artibus, et omnes fuerunt admissi, presentatique a magistro nicolao dedelowen de inbek domino Hinrico rubenow, vicecancellario, et licenciati ab eodem sancti vincencii die. Examinatores fuerunt magistri Conradus Henzel de Cassel, protunc rector, Nicolaus dedelow prefatus, Tidericus steffani de colberga, et Rodolphus bomgarde de hamborch, promotique fuerunt ab ipso domino rectore, qui tamen dedit eis birreta fusca contra conclusionem consilii vniuersitatis:

1. Johannes hasse de reualia.
2. Gherardus nype intraneus.
3. Olauus de vallibus de swecia.
4. Aruidus iohannis de swecia.
5. Hinricus dauidis de dacia.
6. Nicolaus mollitoris de wollin.

De vno licenciato et quinque baccalariis simul in iure promotis.

Jn isto rectoratu dominus Hinricus Rubenow, vtriusqua iuris doctor et vicecancellarius, dedit licenciam in legibus magistro Johanni parleberch de sundis, presentato a domino Gernino ronnegarden legum doctore, eciam de sundis, in ecclesia sancti nicolai hic, et in eodem actu idem doctor Hinricus promouit simul quinque baccalarios:

1. magister Johannes parleberch de sundis, in iure canonico.
2. magister Sabellus zegheurit de sundis, in vtroque iure.
3. Arnoldus van der suiten, canonicus ripensis et arusiensis.
4. Jacobus windh, canonicus ecclesie ripensis.
5. Petrus hinricus, curatus eiusdem ecclesie, in iure canonico.

Examinatores fuerunt dictus promotor, Mathias wedel, Hermannus Slupwachter, Nicolaus garden, et Jeorrius galteri, decretorum doctores.

Digitized by Google

p. 36. **De assumptis et principiantibus in facultate theologica.**

Jn isto rectoratu magister Nicolaus dedelow de lubek fuit assumptus in baccalarium theologie, et principiauit in bibliam.

Jtem magister Nicolaus volmer, Intraneus, In scholarem facultatis eiusdem, et sibi fuit collata ecclesia sancti Jacobi hic in subsidium continuacionis studii sui.

Jtem eidem domino rectori eciam vnum beneficium in augmentum aue prebende pro lectura theologie.

Jn Isto eciam rectoratu religiosus pater, dominus Gregorius hirledeyg, ordinis predicatorum, sacre theologie baccalarius krakoniensis, vir nobilis, venit cum llteris eiusdem vniuersitatis, et fuit hic receptus, et ad sentencias admissus, quoniam eciam eas hic finiuit realiter, et idem monasterium hic ad bonam reformacionem reduxit.

Quantum dabunt licenciandi in artibus vicecancellario.

Jn isto rectoratu fuit conclusum, quod quilibet licenciandus in artibus debet dare vicecancellario vnum florenum renensem, et omnes simul libram confectionum pro apercione examinis, et stopam melioris vini; et totidem tempore admissionis sue licenciature priuate.

p. 37. **Duodecimus Rector**

dominus Mathias wedel, decretorum doctor, archidiaconus Stolpensis in ecclesia Caminensi, et Canonicus hic.

Hic fuit electus anno domini mccccIxij° ipso die beati Johannis ante portam latinam concorditer.

De primo principe hic facto studente nomine Swantiburo.

Jn eius rectoratu fuit intitulatus princeps huius terre, Swantiburus, luuenis sex annorum, filius ducis Wartslal, et commendatus doctori rubenow. Jlle Swantibnrus erat nepos ducis fundatoris.

Hucusque hanc Coronicam et tabulam continuauit Egregius vir, dominus Hinricus Rubenowe, vtriusque iuris doctor eximius, huius opidi gripeswaldensis proconsul magnificus, a quibusdam, ut patebit infra, crudeliter interfectus. Post cuius interfectionem ad longa tempora propter desidiam ordinarii non fuit continuata, qui hanc cronicam apud se tenuit et habuit; qui ordinarius fuit egregius vir, dominus georrius walter, decretorum doctor eximius et notabilis. Quo defuncto peruenit hec tabula ad manus Egregii viri, domini Johannis parleberch, artium et legum doctoris eximii, decretorum licenciati, Ecclesiarum caminensis et sancti nicolai gripeswaldensis canonici et prepositi, ac facultatis iuridice ordinarii, qui hanc tabulam continuauit. et continuat in hunc qui sequitur modum. Et ille doctor Johannes parleberch successit in lectura ordinaria dicto domino georrio walteri eo defuncto, qui tamen lecturam ordinariam continuauit ad annum duntaxat cum medio, et successit quidam dominus Johannes bragge de wismaria, doctor bononiensis.

Digitized by Google

Diese vorstehende, mit kleinerer Schrift gedruckte, Aufzeichnung ist wieder von Parleberchs Hand. Also Hinrik Rubenow schrieb diese Annalen bis in das Jahr 1462. Nach seinem Tode wurden sie dem Georrius Gualteri übergeben, welcher aber es vernachlässigte sie fortzusetzen. Nach dessen ao. 1475 erfolgten Absterben empfing Johann Parleberch das Annalenbuch, trug darin die von Georrius Gualteri vernachlässigten Jahre 1462—1475 nach, und setzte das Buch fort bis ao. 1482; er starb ao. 1483. Daher ist im Originale alles auf Pag. 38—62 stehende von Parleberchs Hand geschrieben, und es ist in diesem Abdrucke von hier an deshalb nicht mehr nöthig, es durch kleineren Druck zu unterscheiden.

Decimus tercius Rector

p. 38.

illustris princeps et dominus, dominus Swantohorus, dux Stettinensis et pomeranie, Slauorum et cassuborum dominus, princeps Rugie, ac comes in gutzkowe, iuuenis x annorum, coadiuncto sibi magistro nicolao dedelowen, sacre theologie baccalario formato, canonico et cantore ecclesie gripeswaldensis; electi anno domini mcccclxii° ipso die sancti iuce euangeliste.

Jn isto rectoratu fuit traditorie interfectus Egregius vir, dominus Hinricus Rubenowe, vtriusque iuris doctor eximius, ac ciuitatis gripeswaldensis proconsul magnificus, a quodam penestico, nomine clawes hureman, ipso profesto circumcisionis de mane in scriptoria consulatus gripeswaldensis, in estuario prope fornacem; quod non modicam incussit perturbacionem reipublice ciuitatis et vniuersitatis, quia notabiliter tentus et reputatus apud principem et ciuitates patrie. Et in eius locum proconsularem fuit statim reelectus quidam Nicolaus de osten, prius per eum expulsus, ut dicebatur, et statim post interfectionem suam restitutus per proconsules, interfectionem tacite autorizantes, ex et pro eo eciam, quia fecerunt interfectorem libere et impune abire de ciuitate; qui tamen postea epropter receperunt mercedem suam.

Hic princeps et rector statim post interfectionem domini doctoris Rubenowe, pedagogi sui et hospitis, fuit per Sundenses abductus de gripeswald ad patrem suum in Grimmis, dominum Wartislaum, consimiliter ducem Stettinensem et dominum terre.

Decimus quartus Rector

p. 39.

venerabilis vir, dominus Hinricus bukowe, ecclesiarum caminensis canonicus, et gripeswaldensis prepositus, electus anno domini mcccclxiii ipso die inuencionis sancte crucis.

Jn isto rectoratu fuerunt traditorie interfecti per communitatem gripeswaldensem domini Theodericus Lange et Nicolaus de osten, proconsules gripeswaldenses, ipso die Tiburcii, et mortui iudicati ad rotam, et effectualiter rotati circa sanctam gertrudem ipso die Jpoliti in vindictam detestabilis mortis domini Hinrici Rubenowen, doctoris et proconsulis, quis de morte sua detestabili fuerunt vehementer suspecti, nec tamen conuicti iudicialiter. Et in locum eorum fuerunt electi in proconsules eodem die Jpoliti prouidi viri, dominus Henninghus Henningi et Petrus wars-

Digitized by Google

cowe, qui dominus Henninghus satis circumspectus et prudens solum ad annum 8 die sue electionis rexit, et obdormiuit ad dominum in pestilencia. Hic eciam dominus Henninghus Henningi interfecit dictum Nicolaum de osten, quia habuit sororem relicte dicti doctoris Rubenowen. Requiescant omnes in perpetua pace, quia fuerunt magni fautores vniuersitatis nostre, licet invidia ad invicem excitault eos.

Hic rector post interfectionem supradictorum ipso die assumptionis marie recessit ad tempus de loco gripeswaldensi versus gutzkowe, vbi prius fuit plebanus, timens furorem et iram communitatis, quia vnus interfectus, videlicet Theodericus lange, fuit filius sororis sue.

p. 40. **Rector decimus quintus**

egregius vir, dominus Hermannus Slupwachter, decretorum doctor eximius, ecclesiarum Caminensis canonicus, ac sancti Nicolai gripeswaldensis decanus, ecclesiarum parochialium in Sundis plebanus, electus anno domini mccccIxiii ipso die luce ewangeliste.

Rector decimus sextus

venerabilis vir, dominus Petrus Reper, decretorum licenciatus, ecclesiarum caminensis canonicus, ac gripeswaldensis thesaurarius, officialisque citra zwinam et oderam curie caminensis generalis, electus anno domini mccccIxIIII ipso die inuencionis sancte crucis.

Jn isto rectoratu Iterum fuit maxima pestilencia In partibus et ciuitatibus stangnalibus, in qua infiniti homines decesserunt.

Jtem obierunt duces Otto et Swantoborus, filius ducis Wartislai, ducis Stettinensis et pomeranie.

Jtem in hoc rectoratu fuit sperata, vulgariter gespert, et tecta lapidibus ecclesie sancte brigitte extra et prope opidum zundense. Jtem fuerunt suspense campane ad turrim sancte marie virginis Ibidem.

p. 41. **Rector decimus septimus**

egregius vir, dominus Vitalis Flegk, arcium et medicine doctor, electus anno domini mccccIxiiIi ipso die luce ewangeliste.

Jn cuius rectoratu erat completa et perfecta scala argentea vniuersitatis de xxxIi lotis cum dimidio, que proueniebat ex testamento domini Hinrici Nacken, decani gripeswaldensis ecclesie, ad procurationem domini Hinrici Rubenowen.

Rector decimus octauus

magister Theodericus Sthephani, sacre theologie baccalarius collegiatus ac gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccIxv° ipso die inuencionis sancte crucis.

Digitized by Google

Rector decimus nonus p. 42.

dominus Gerwinus Ronnegarue, legum doctor, decretorum baccalarius, electus anno domini mccccIxv ipso die sancti luce ewangeliste.

Hic rector in suo rectoratu arripuit iter ad Romanam curiam propter lites quas habuit cum quodam magistro laurencio bocholt de gripeswald, decretorum licenciato.

Rector vicesimus

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, et canonicus gripeswaldensis, electus anno domini mccccIxvj° ipso die invencionis sancte crucis.

Rector vicesimus primus

dominus Johannes Parleberch, artium magister, decretorum baccalarius, ac legum licenciatus, in eisdem ordinarius, gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccIxvj° ipso die sancti luce ewangeliste.

Jn cuius rectoratu feria quinta post octauam Agnetis invaluit adeo diluuium in istis partibus stagnalibus ex tempestate venti septentrionalis, quod non solum infracte naues periclitabantur ante ciuitates stagnales vna cum pontibus et nauclearijs; vndecim integre ville in magna distancia ab aquis devastabantur funditus, pecora cum multis hominibus submergebantur, ita quod prius a senioribus non fuit visum tale diluuium et tempestas. Sed non durauit ad integrum diem naturalem.

Rector vicesimus secundus p. 43.

dominus Benedictus de Zvecia, artium magister, ac cathedralis ecclesie Aroziensis prepositus, electus anno domini mccccIxvij° ipso die invencionis sancte crucis, qui sollemnem tenuit statum.

Rector vicesimus tercius

dominus Wolterus Houener, decretorum licenciatus, electus anno domini mccccIxvij° ipso die luce ewangeliste.

Hnic rectori in suo rectoratu fuit illata magna iniuria per quendam intraneum, baccalarium bolhagen, in fenestris suis, qui espropter aufugit de ciuitate, et per preces restitutus cum emenda sollemni.

Rector vicesimus quartus

dominus Petrus Reper, decretorum licenciatus, ecclesiarum caminensis canonicus ac gripeswaldensis thesaurarius, officialisque gripeswaldensis curie caminensis generalis, electus anno domini mccccIxviij° ipso die invencionis sancte crucis.

Jn cuius rectoratu fuit promotus in doctorem legum supradictus Johannes

parleberch a domino doctore Gerwino Ronnegaruen supradicto, cum tribus baccalariis in iure canonico, videlicet magistris Benedicto de Zwecia, Joachim tiden et Henningo bulgrin, infra octauas visitacionis marie cum magna sollemnitate in ecclesia collegiata sancti nicolai gripeswaldensi.

p. 44. **Rector vicesimus quintus**

dominus Jacobus Stake de Dacia, arcium magister, ecclesie cathedralis Ripensis canonicus, ac gripeswaldensis collegiatus, electus anno domini mcccclxviij° ipso die sancte luce ewangeliste.

Rector vicesimus sextus

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum caminensis ac gripeswaldensis canonicus, electus quarto anno domini mcccclxix° ipso die invencionis sancte crucis.

Er war ein ganzes Jahr hindurch Rector

Rector vicesimus septimus

dominus Johannes Iupi, arcium et theologie professor, facultatis theologice ordinarius ac decanus primus gripeswaldensis, electus anno domini mcccclxx° ipso die invencionis sancte crucis.

p. 45. **Rector vicesimus octauus**

dominus Gerwinus Ronnegarue, legum doctor, decretorum baccalarius, in nouis iuribus ordinarius, electus anno domini mcccclxx° ipso die sancte luce ewangeliste.

Rector vicesimus nonus

dominus Hermannus Slupwachter prenominatus, decretorum doctor, ecclesiarum caminensis canonicus ac gripeswaldensis decanus, necnon in Sundis plebanus, electus tercio anno domini mcccclxxi° ipso die invencionis sancte crucis.

Rector tricesimus

dominus Vitalis flec, arcium et medicine doctor, electus anno domini mcccclxxi° in die sancti luce.

In cuius rectoratu apparuit cometa per totum mundum, habens longam caudam, ad cuius apparicionem sequebantur pestis magna in istis partibus, et bella varia magnatorum.

Item fuit postulatus in episcopum caminensem per capitulum caminense nobilis dominus Ladewicus comes de everstein, dominus terre neugarde, qui longo tempore administrauit in diocesi caminensi in temporalibus et spiritualibus non confirmatus.

Digitized by Google

Rector tricesimus primus

p. 46.

dominus Erasmus Voirat, decretorum licenciatus, ecclesie gripeswaldensis scholasticus, electus anno domini mccccixxij° ipso die invencionis sancte crucis.

Jn cuius rectoratu fuit erecta schola Juristarum in gripeswald apud sanctum nicolaum, cuius edificii procurator fuit rector vniuersitatis antedictus, cooperantibus egregiis viris, dominis et magistris, Hermanno Slupwachter decretorum, Georrio Walteri decretorum et ordinarii, Gerwino Ronnegaruen legum, et Johanne Parleberg legum, doctoribus, facultatem iuridicam regentibus.

Rector tricesimus secundus

dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum baccalarius, ecclesiarum Caminensis et eciam gripeswaldensis canonicus, curieque Caminensis citra flumina zwinam et oderam officialis generalis, electus anno a natiuitate domini mccccixxij° ipso die sancti luce ewangeliste pro secunda vice.

Rector tricesimus tercius

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, ac facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum caminensis et gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccixxiij°, videlicet ipso die invencionis sancte crucis.

Hic rector notabiliter practicauit statuta vniuersitatis, et signanter statutum de tabernis non visitandis, et tandem effecit quod communes taberne studentium fuerunt desolate, signanter circa forum inter mercatores in domo vorlandes; quod bono zelo fecit propter incrementum vniuersitatis, quia scholares reddebantur discoli et vagabundi ac meretricarii in istis tabernis.

Rector tricesimus quartus

p. 47.

dominus Ericus Nicolai de Dacia, arcium et decretorum doctor, ecclesiarum Wiborgensis archidiaconus, Lundensis et Ripensis canonicus, ac nacione militaris, electus anno domini mccccixxiij° ipso die luce ewangeliste.

Hic rector in suo rectoratu fuit insignitus insigniis doctoralibus in iure canonico ab egregio viro domino georrio walteri, decretorum doctore et ordinario, cum sollemnitate debita in ecclesia.

Jtem in isto rectoratu obierunt primo reuerendus magister theodericus stephani de zundis, sacre theologie baccalarius et collegiatus, feria secunda in carnisprivio. Jtem oblit feria sexta ante reminiscere quarta marci venerabilis vir, dominus Hinricus bukowe, prepositus gripeswaldensis, magnus fautor et benefactor vniuersitatis.

Digitized by Google

Rector tricesimus quintus

dominus Nicolaus Dedelowe, arcium magister, theologie baccalarius formatus et collegiatus, electus anno domini mccccclxxiiii° ipso die Invencionis sancte crucis.

Jn isto rectoratu magna viguit pestilencia in partibus istis, in qua obiit magnificus princeps et dominus, dominus Ericus, dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, in castro suo Wolgast feria tercia infra octauas visitacionis marie, sepultus in Hilda.

Jtem eadem estate infra octauas natiuitatis marie obiit illustris princeps, dominus Casimirus, filius dicti Erici, in castro Rugewold in pomerania. Reliquerunt superstitem fratrem bugeslaum, qui cum domino Wartislao, fratre prioris, in omnibus dominiis ducum Stettinensium soli remanserunt.

p. 48.

Rector tricesimus sextus

dominus Petrus Reper, decretorum licenciatus, ecclesiarum caminensis et gripeswaldensis canonicus et thesaurarius, electus anno domini mccccclxxiiii° ipso die sancti luce ewangeliste, in quo rectoratu non contingebant aliqua memorie commendanda.

Rector tricesimus septimus

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum caminensis et gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccclxxv° ipso die Invencionis sancte crucis.

Hic rector in suo rectoratu obiit sequenti die post Johannis et pauli; qui fuit multum proficuus vniuersitati, et solempne testamentum fecit, in quo donauit facultati iuridice omnes suos libros. Post cuius obitum dominus Petrus Reper, predecessor eius, in rectoratu ei successit. Qui eciam in eadem mutacione sequenti die post bartholomei subitanee proh dolor decessit. Cui successit magister Nicolaus Dedelowe, eius predecessor; qui eciam in extremis constitutus vix evasit. Requiescant in pace, quia dilexerunt vniuersitatis rem publicam, et eius conseruacionem.

Jtem in isto rectoratu fuit assumptus in nonum ordinarium facultatis iuridice dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum baccalarius, statim propter lecturam in licenciatum promotus.

Jtem in isto rectoratu facultas iuridica fuit assecuta prebendam maiorem in ecclesia Caminensi vacantem post mortem possessoris, de qua prebenda fuit prouisum dicto nouo ordinario. Cui eciam per facultatem fuit resignata ad vitam suam propter multa seruicia facta in vniuersitate et ecclesia Caminensi, ac eciam quia dicta prebenda recognicio statuta exsoluenda Capituio Caminensi ad summam centum viginti quinque florenorum.

Digitized by Google

Rector tricesimus octauus p. 49.

dominus Hermannus Langebeke de Bukstehude, arcium magister et collegiatus, vtriusque iuris baccalarius, in iure ciuili ordinarius, electus anno domini mcccclxxv^to ipso die sancti luce.

Jn cuius rectoratu fuerunt promoti domini Johannes Parleberch et Jochim Conradi, decretorum baccalarii, in licenciatos, ab egregio viro, domino Hermanno Slupwachter, decretorum doctore supranominato, protunc vicecancellario, et cum hoc prenominatus Rector fuit promotus in baccalarium in vtroque iure, et cum eo quidam Albertus Iudinghusen de sundis in baccalarium legum, ipso die Seuerini post michaelis. Qui duo licenciati supra fuerunt promoti propter mortem ordinarii in antiquis iuribus, et vterque licenciatus prouidebatur lecture in nouis iuribus.

Jtem in isto rectoratu obiit magnificus vir, dominus Wolterus Kannengeter, proconsul gripeswaldensis, magnus fautor et promotor vniuersitatis, sabbato ante barbare, cuius anima requiescat in perpetua pace. Jn cuius locum fuit reelectus dominus Henninghus pederowe, vir fauorabilis satis vniuersitati et fautor cleri, parum tamen proficuus ciuitati aut vniuersitati.

Rector tricesimus nonus p. 50.

dominus Erasmus Volrat, decretorum licenciatus, ecclesie sancti Nicolai gripeswaldensis canonicus et scholasticus, electus anno domini mcccclxxvi^o in die inuencionis sancte crucis.

Jn cuius rectoratu reuerendus magister Nicolaus dedelowe, sacre theologie baccalarius formatus, recepit licenciam ad doctoralia insignia recipienda ab egregio viro, domino et magistro Johanne parleberge, legum doctore, protunc vicecancellario vniuersitatis, ad instanciam religiosi patris, sacre theologie professoris, fratris Nicolai Bokholt, ordinis minorum custodis lubicensis, in profesto beatorum martirum crispini et crispiniani.

Jtem in isto rectoratu feria quarta ante michaelis fuit electus in proconsulem dominus Henninghus pederowe. Jtem sabbato ante michaelis fuerunt electi in consules domini Vicco pretze, Johannes pederowe, Hermannus parleberch, Hinricus lotze, Wedego lotze, Hermen damerowe, Bartholomeus lowe.

Rector quadragesimus p. 51.

dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum licenciatus, facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum Caminensis canonicus ac gripeswaldensis prepositus, electus anno domini mcccclxxvj^o ipso die sancti luce ewangeliste.

Jn cuius rectoratu fuerunt promoti in baccalarios decretorum feria quarta ante andree honorabiles viri, petrus petri et iohannes petri, arcium magistri de partibus dacie, iohannes hasculle de grimmis, et gestillus iohannis de Swecia.

Hic rector in suo rectoratu resignauit lecturam ordinariam, quia involntus pluribus negociis ex parte prepositure sue, et successit quidam dominus Johannes brugge de Wismaria, doctor decretorum bononiensis, qui eidem eciam successit in rectoratu.

Jtem in hoc rectoratu feria secunda ante circumcisionem domini de nocte, que fuit nox silnestri, factum fuit detestabile homicidium, quia quatuor daci in conflictu quendam conradum dechowen hic de partibus interfecerunt; qui eapropter fugientes ad monasterium predicatorum, et ibidem latitantes, per dictum rectorem vna cum dominis de vniuersitate fuerunt de dicto monasterio extracti et incarcerati, et tandem iudicio contra eosdem criminaliter instituto, per amicos interfecti, presente duce Wartislao principe terre, ad instanciam quorundam iudicium fuit suspensum, et continuatum vsque ad aduentum amicorum parentum reorum. Jn cuius continuacione duo ex toto rei carceres dolose ministerio hominum evaserunt, aliis reseruatis vsque ad emendam. Tandem rex dacie misit scribam suum, nomine Bertoldum stenhagen, oriundum de istis partibus hic, ad dominum Wartislaum, principem terre, qui adiutorio principis eosdem incarceratos liberauit de carcere cum emenda ducentorum florenorum, saluis variis notabilibus expensis que facte fuerunt.

Jtem in isto rectoratu obiit dominus Hinricus Stilowe, proconsul, statim ante carnisprinium, qui non fuit ciuitati in aliquo vtilis, et ita fuit modice auctoritatis; fuit tamen fautor vniuersitatis.

p. 52. **Rector quadragesimus primus**

dominus Johannes Brugge de Wismaria, sacrarum legum baccalarius, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, electus anno domini mccccixxvii° ipso die invencionis sancte crucis.

Jn cuius rectoratu fuerunt relaxati de carceribus retroscripti incarcerati propter homicidium commissum in vniuersitate cum emenda competenti facta amicis interfecti.

Jtem in isto rectoratu fuit tecta lapidibus schola iuristarum et adaptata zala in collegio iuristarum magnis expensis per dictum dominum rectorem et doctorem Johannem parleberch, protunc facultatem iuridicam regentes.

Jtem in isto rectoratu fuerunt promoti tredecim baccalarii in artibus ipso die mauricii. Jtem fuerunt promoti quinque magistri in artibus quoad approbacionem et examen priuatum; sed promocio in publico fuit continuata vsque ad rectoratum sequentem.

Jtem in isto rectoratu feria quarta ante michaelis fuit electus in proconsulem in locum domini Hinrici Stilowen defuncti dominus Borchardus bertkowe, vir simplex in consiliis, at bene fauens vniuersitati et clero, habens fratrem episcopum torbatensem in partibus liuonie.

Digitized by Google

Rector quadragesimus secundus p. 53.

dominus Joachim Conradi de Stargardia, decretorum licenciatus, in nouis iuribus lector ordinarius, electus anno domini mcccclxxvii° ipso die sancti luce ewangeliste.

Jn cuius rectoratu in principio fuerunt promoti quinque magistri in artibus.

Jtem in isto rectoratu fuerunt promoti in iure quatuor baccalarii, videlicet magister Johannes petri, decretorum bacralarius, in iure ciuili; magister Johannes meyloff in vtroque iure; dominus Matheus stendal, presbiter in iure canonico; Georrius lotze in iure ciuili, feria secunda ante carnispriuium, et habuimus tunc festum purificationis marie feria secunda in carnispriuio.

Jtem in isto rectoratu fuit assumptus ad facultatem iuridicam erasmus smarsowe intraneus gripeswaldensis, vtriusque iuris baccalarius bononiensis, per dominos Johannem parleberch legum, et Johannem bruggen decretorum, doctores regentes in facultate iuridica.

Jtem in isto rectoratu fuerunt promoti in artibus sex baccalarii feria secunda post letare.

Jtem in isto rectoratu ceridit festum purificacionis marie feria secunda in carnispriuio, et festum annunciacionis marie feria quarta in ebdomada pascali, quod raro accidit.

Jtem in isto rectoratu illustris princeps et dominus, dominus Wartislaus, dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, adiutorio omnipotentis dei, ac suorum nobilium et ciuitatum, recuperauit ciuitatem suam gartze et castrum verrade, violenter occupatas et detentas vltra decem annos a marchionibus brandenburgensibus, primo Frederico qui occupauit, deinde Alberto eius fratre, deinde Johanne, Alberti filio, qui feria quinta ante iubilate post festum pasche amisit, de quo domino deo fuit exhibita graciarum actio in vniuersa hac nostra pomerania.

Rector quadragesimus tercius p. 54.

dominus Wolterus Honener, decretorum licenciatus de Cossiyn, electus anno domini mcccclxxviii° ipso die invencionis sancte crucis.

Jn cuius rectoratu illustris princeps et dominus, dominus Wartislaus, dux Stettinensis, cum suo patruo, duce Buggeslao, consimiliter duce Stettinensi, recuperauit castrum Lokenitze manu forti vulneratis pluribus, sed paucis interfectis, in profesto corporis christi, quod quidem castrum occupauit marchio brandenburgensis fere decem annis, de quo fuit magna gloria in pomerania.

Jtem in eodem rectoratu fuit magna curia principum in Tanglim, quia quidam dux magnopolensis duxit in vxorem sororem ducis buggeslai stettinensis et pomeranie, nomine Sophia. Jn qua curia comparuerunt duo duces Stettinenses, Wartis-

Digitized by Google

laus et Buggeslaus cum eorum vxoribus; item tres duces magnopolenses, Albertus, Magnus sponsus, et Baltezar, postulatus ecclesie zwerinensis; item dux Saxonie et Lovenborch, nomine Johannes; item duo comites de Reppin; item dominus comes de nougarde, postulatus ecclesie caminensis, cum magna multitudine militum et nobilium, virginum et mulierum; et ista curia fuit dominica die post octauas corporis christi.

Jtem in isto rectoratu in nocte apostolorum petri et pauli fuit factus magnus insultus seruorum fabrorum contra studentes, propter lesionem vnius serui fabri sibi facta per studentes, quia manu armata invaserunt collegia artistarum, et notabilem violenciam fecerunt. Sed negocium fuit inter vniuersitatem et consulatum statim interceptum, sed nunquam concordatum.

Jtem in isto rectoratu marchio Brandenburgensis senior Albertus recollegit exercitum suum fortem contra duces Stettinenses predictos, et propter premissa ducatus eorum Stettinensem et pomeranie hostiliter ac potenter inussit, plures villas deuastauit, opidum Banis funditus destruxit, ac castra Bernesten, Zazik, in illa parte terre, ac castrum Verrade, Lokenitze, vicenersa sua potencia obtinuit, ac diuersa mala in istis ducatibus fecit incendio, depredacionibus et spoliis, quia nemo potuit aut voluit resistere potencie sue, quia dux Wartislaus in maximam incidit infirmitatem, ex qua postea ante natiuitatem christi obiit proh dolor; et ita finaliter per tractatus de terra declinauit, et fuerunt indicte treuge vsque ad festum Johannis baptiste.

p. 55. **Rector quadragesimus quartus**

dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum licenciatus, ecclesiarum Caminensis canonicus et gripeswaldensis prepositus, de zundis, electus anno domini mccccixxviii° ipso die luce ewangeliste.

Jn isto rectoratu obiit illustris princeps et dominus, dominus Wartislaus, dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, ipso die lazari episcopi post lucie in opido suo Bardis. Ex cuius obitu fuit turbata tota pomerania Stettinensis et adiacentes prouincie, quia dum in flore fuit prouinciam Stettinensem, multipliciter et variis modis in suis ciuitatibus et castris alienatam, manu potenti et ingenio suo recuperauit. Vnde ciuitatem Treptowe super Tollenzam occupatam a ducibus magnopolensibus recuperauit; castrum Vkermunde eciam alienatum certis tradimentis ingenio et manu potenti recuperauit. Consimiliter ciuitatem Gartze, et castra Lokenitze et Verrade, a marchione occupatas recuperauit, licet postea castra amisit propter suam infirmitatem. Jtem castrum Nyentorgelowe funditus destruxit propter inobedienciam et rebellionem quorundam nobilium, condictorum de Hazen, ibidem commorancium, varia quoque eorum spolia, occisiones, et multa alia mala ibidem per eos perpetrata. Cuius anima requiescat in perpetua pace, quia fuit bonus fautor vniuersitatis nostre.

Digitized by Google

Quo defuncto, successit eidem in suis prouinciis, videlicet principatu Rugie, terra bardensi ac comitatu de gutzkowe, illustris princeps et dominus, dominus Buggeslaus, vnicus dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, iuuenis, sed robustus, filius ducis Erici cet. defuncti, qui totam prouinciam Stettinensem, pomeranie, cassubie, slauie, principatum Rugie, ac comitatum de gutzkowe, solus obtinuit sub suo regimine.

Item in isto rectoratu fuit plene consummata altitudo turris sancte virginis marie in Sundis, vulgariter dat sperte.

Rector quadragesimus quintus p. 56.

dominus Arnoldus Zegeberch de gripeswaldis, legum doctor, decretorum baccalarius, ordinarius in iure ciuili, electus anno domini mccccLxxix° ipso die Invencionis sancte crucis.

In cuius rectoratu illustris princeps et dominus, dominus Buggeslaus, accepit homagium a Sundensibus feria secunda in rogacionibus ante ascensionis domini; item in gripeswald in vigilia ascensionis domini; item in dymmyn feria sexta post ascensionis domini. Item idem dux Buggeslaus se concordauit cum marchione Alberto die dominica ante visitacionis marie in prentzlavia, vnde ipse retinuit ciuitatem gartze, marchio castra in pomerania, videlicet bernsten; item in terra Stettinensi castra verrade et iokenitze; de qua pace tota terra fuit mirabiliter gauiza.

Item in isto rectoratu fuit facta contencio et magna discordia de officialatu episcopi in gripeswald, ita quod prepositus cum proconsulibus appellauit contra constitucionem eis invitam, et subtraxerunt sibi obediencium, et non receperunt mandata sua. Postea in vim concordie fuit constitutus in officialem egregius vir, rector suprascriptus, et omnia fuerunt per hoc optime applanata et concordata.

In isto rectoratu ante festum michaelis inmediate dominus Petrus warsowe, proconsul gripeswaldensis, resignauit proconsulatum propter infirmitatem suam, et in locum eius fuit reelectus quidam Nicolaus smiteriowe, vt apparuit, satis profanus pro ciuitate; qui incepit varia attemptare tam in vniuersitate, quam in clero et cluibus, propter quod contraxit magnam discordiam et displiceneiam cum pluribus, prout eciam patet infra.

Rector quadragesimus sextus p. 57.

dominus et magister Hinricus ter porte de Groninghen, arcium et medicine doctor, in medicinis ordinarius, electus anno domini mccccLxxix° ipso die sancti Luce ewangeliste.

In cuius rectoratu reuerendus in christo pater et dominus, dominus Marinus, episcopus caminensis, intrauit diocesin suam caminensem, et cepit residenciam in Stettin.

Digitized by Google

Qui quidem episcopus sollemniter fuit receptus et introductus gripeswaldis in profesto annunciacionis marie, quod fuit feria sexta ante palmarum. Deinde cepit possessionem in ecclesia caminensi dominica vocem incunditatis, presente principe terre, domino Buggeslao, ad hoc cooperante. Qua habita, obtinuit obedienciam in pomerania a colbergensibus et cosselinensibus, et in aliis ciuitatibus circumvicinis. Sed pro ista vice castra corlyn et gultzowe a domino Lodevico, postulato ecclesie caminensis, non obtinuit.

p. 58. **Rector quadragesimus septimus**

magister Johannes meyioff, arcium magister ac vtrinsque iuris baccalarius, in nouis iuribus ordinarius, electus anno domini mcccclxxx° ipso die invencionis sancte crucis.

Jn isto rectoratu notabilis insurrexit discordia in facultate arcium super diligencia et modo doctrinandi, vnde antedictus doctor medicine, rector precedens, peciit ab vniuersitate presidenciam in facultate arcium cum certis magistris sibi conuenientibus; ipse veilet facere factum in facultate, et introducere nouum modum proficuum scholaribus istius facultatis in moribus et doctrina. Quod ita factum est; propter quod duo collegiati de collegio declinarunt, et regimen tocius collegii cum ceteris magistris dicto doctori medicine fuit commissum.

p. 59. **Rector quadragesimus octauus**

magister Nicolaus dedelowe, arcium magister ac sacre theologie licenciatus, et in eadem ordinarius, electus anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo ipso die sancti luce ewangeliste.

Hic in suo rectoratu cepit insignia doctoralia in theologia a quodam doctore theologie, fratre Nicolao, ordinis predicatorum, ipso die brictii post martini.

Jtem in isto rectoratu insurrexit magna discordia inter dominum Marinum, episcopum caminensem, et capitulum caminense, et ambo capitula stettinensia, adeo quod tercia februarii contra eum appellarunt, et appellacioni maior pars cleri diocesis caminensis adhesit. Jdem eciam dominus Marinus e conuerso appellauit contra capitulum caminense. Vnde capitula miserunt contra episcopum ad sedem apostolicam. Dominus vero Marinus ivit in propria persona ad sedem apostolicam, et fuerunt hincinde cause commisse, primo domino cardinali sancti Marci, coram quo ad longa tempora processerunt, et causas suas agitarunt et ventilarunt.

p. 60. **Rector quadragesimus nonus**

magister Johannes petri de Dacia, vtriusque iuris baccalarius, electus anno domini mccccixxxi° ipso die invencionis sancte crucis post pasca.

Hic rector in suo rectoratu multas persecuciones sustinuit, quia insurrexit

Digitized by Google

magna discordia in vniuersitate propter regimen doctoris medicine, Hinrici ter porten prenominati, in facultate arcium, ad quod assumptus fuit. Domini de vniuersitate fuerunt valde diuisi, collegia et magistri inibi existentes fuerunt valde diuisa; ita quod se intromiserunt proconsules. Qui illis de minori collegio adherentes cum certis doctoribus varios tractatus tam in collegiis quam in pretorio habuerunt propter illam discordiam. Tandem, propter adhesionem proconsulum et consulum illis de minori collegio cum certis doctoribus, magistri maioris collegii cogebantur habere pacienciam. Tamen in rectoratu sequenti idem doctor medicine cum magistris certis minoris collegii clam et occulte cum magna confusione et schandalo recesserunt, et magistri maioris collegii regimen triumphum obtinuerunt cooperante adminiculo, de quo in rectoratu sequenti.

Rector quinquagesimus p. 61.

dominus Arnoldus Zegeberch, legum doctor, decretorum baccalarius, in legibus ordinarius, electus anno domini mcccclxxxi° ipso die luce ewangeliste.

In isto rectoratu insurrexit magna discordia inter Commune ciuitatis gripeswaldensis et consulatum gripeswaldensem, capropter quia fuerunt caristie ex parte frumentorum, ita quod consulatus interdixit, quod nemo de ciuibus deberet frumentum nauigio abducere ad vtilitatem extrancorum. Quo non obstante quidam ciues pendebant infringere mandatum, et clam et occulte abducere. Quod Commune intelligens denunciauit hoc consulatui, et quia consulatus se non voluit intromittere, exiuit Commune armata manu, et nauim cum frumentis ceperunt et confiscarunt. Vnde magna discordia insurrexit, et consulatus valde impotens eo tempore reddebatur, et magnam iniuriam et infamiam a Communi sustinuit. Sed dominus deus prouidit, quod discordia sopita fuit per medium bonorum hominum.

Sub rectoratu eodem prenominatus doctor medicine, desperatus factus, peciit cappam a gardiano conuentus minorum in isto opido; illa cappa parata; clam de isto opido recessit, spreta eadem cappa, et transtulit se in Wismariam, vbi peciit cappam a priore ordinis predicatorum, vbi ipse spretus iuit ad cartusiam prope Rostock loquens cum priore ibidem de sua cappa. Tandem vertebatur animus suus, et venit in Sundis, vbi recipiebatur in phisicum ciuitatis.

Rector quinquagesimus primus p. 62.

dominus Johannes parleberch, arcium et legum doctor, decretorum licenciatus, ecclesiarum Caminensis canonicus, ac sancti Nicolai gripeswaldensis, Caminensis diocesis, prepositus, electus anno domini mcccclxxxii° ipso die inuencionis sancte crucis post pascha.

In isto rectoratu obiit in romana curia miserrime dominus Marinus, epi-

scopus Caminensis, die septima Iulii, in litibus quas sollicitault ibidem contra capitulum et prelatos suos ante eciam diffinicionem cause. Cuius obitus fuit placitus prelatis et clero communi tocius dioecesis, quia si vixisset indubie multorum malorum cum multis malemolis sibi adherentibus autor fuisset in dioecesi Caminensi. Laus vero deo excelso, qui nouit omnia dirigere in viam salutis eterne.

p. 63. **Rector quinquagesimus secundus**

dominus Johannes meyloff de gripeswald, arcium magister, vtriusque iuris baccalarius, electus anno domini mccccl xxxii° ipso die luce ewangeliste post michaelis.

Von hier an tritt im Originale eine neue Hand ein, welche über die beiden folgenden Rectorate berichtet; sie scheint die des neuen Rectors Johann Meyloff zu seyn, und findet sich unter dessen Rectoraten auch im Album.

Post lilius pronunciationem magistri minoris collegii appellarunt contra suam electionem, et doctor Johannes Brughe consillarius. Tandem in profesto Barbare lidem magistri in domo predicti rectoris, congregato ibidem consilio vniuersitatis, coram illis resilierunt ab omnibus appellacionibus per eos aut aliquos eorum interiectis. Cuius facti Johannes moerdorp, protune notarius vniuersitatis eiusdem, fuit notarius. Et decreuit vniuersitas cum consensu precedentis rectoris magistrum Johannem Vust exclusum per eundem rectorem precedentem reintitulandum. Insuper ad importunam instanciam consulatus, magis vero vnius proconsulis, scilicet domini Nicolai Smiterlow, vnus magistrorum predicti collegii, scilicet magister Johannes Sartoris, fuit creatus per vniuersitatem in decanum facultatis arcium, non obstante statuto facultatis eiusdem pro ista vice; a qua pronunciacione et creacione magistri maioris collegii appellarunt ad dominum apostolicum, et suam appellacionem fecerunt committi in curia romana, ad quam vigore lilius commissionis fecerunt citari magistros eiusdem collegii minoris et predictum proconsulem cum duobus consulibus, videlicet Wedegone et Hinrico, condictis Lotzen.

Jidem magistri de collegio minori sub suo decano predicto sic pronunciato fecerunt promociones magistrorum et baccalariorum; sed prandium habuerunt contra solitum in collegio iuristarum, quia predictus doctor Johannes Brughe, protune in
p. 64. antiquis iuribus ordinarius, erat aduocatus illorum magistrorum minoris collegii. Magistri vero maioris collegii eciam fecerunt promociones magistrorum et baccalariorum sub suo decano, qui erat magister Johannes Petri.

Prope finem rectoratus die solito ad eligendum nouum rectorem de mane hora septima in collegio iuristarum in aula congregati domini de consilio vniuersitatis ad eligendum nouum rectorem estivalem quidam doctores et licenciatus, scilicet dominus Nicolaus dedelow sacre theologie, Johannes brughe decretorum, Laurencius boekholt decretorum, doctores, Wolterus hovener, decretorum licenciatus, adiuncto

Digitized by Google

sibi in subsidium predicto doctore medicine, quem vocarunt de Sundis, exceperunt contra supradictum Johannem meyloff rectorem et alios consiliarios artistas. Super qua exceptione fidem predicti recesserunt de aula, et intrarunt aliam cameram ibidem, vbi tanquam in sinagoga prefecerunt in eorum rectorem contra statuta vniuersitatis prefatum Wolterum hovener. Alii permanentes in debito loco electionis, constituendo ecclesiam, secundum statuta eiusdem vniuersitatis elegerunt rectorem sequentem, quem rector idem Johannes meyloff pronunciauit. Collegia diuisim vero tenuerunt ambos, vnum licenciatum Houener pro rectore, videlicet minus; maius vero, tanquam canonice electum, rectorem sequentem. Quem eciam habebant et tenebant rectorem iuriste et clerus ciuitatis; qui habebat sceptra, sigilla, libros statutorum, et matriculam vniuersitatis; qui eciam fecit decantari missam vniuersitatis solito more, et pronunciauit statuta. Alter, scilicet Houener, solum sicut baculus arundineus reputatus fuit, et passus multas contumelias, sicut illi consueti sunt pati, qui se minus canonice constituunt dominatores. Nomen vero et dignus titulus ipsius canonice electi scribentur in continuacione solita.

Jn isto rectoratu obiit discretus Clawes wanghelkow sartor, qui fuit semper capitaneus Communis populi in isto opido, et eius prolocutor, qui potuit ipsum semper ad nutum suum commouere.

Die beiden folgenden Seiten des Originales sollten, da hier im Texte keine Lücke ist, die Seitenzahlen 65 und 66 führen; aber sie haben die Zahlen 67 und 68 erhalten, und demgemäß sind die dann folgenden Blätter mit 69 und 70 bezeichnet. Die Seitenzahlen des Originales sind von einer späteren Hand geschrieben.

Rector quinquagesimus tercius p. 67.

dominus Godmundus vghla, arcium magister, theologie baccalarius, necnon ecclesie Vexionensis archidiaconus, qui fuit electus anno domini mcdlxxxiij° ipso die inuencionis sancte crucis post pasca.

Sub cuius rectoratu sepedictus doctor medicine Hinricus ter porten, alumnus magistri Arnoldi, homo errabundus, instabilis et vagus in animo, sic spernens cappam et spretus ab ea ut supra intrauit religionem matrimonii, et duxit viduam braxatricem sereuisie in opido antedicto Sundis, et si ad modum probationis habuisset, fortasse eam dimisisset. Qui multas contumelias ibi in publico consistorio officialis, et eciam per totum opidum Sundis, passus est, propterea quia minus discrete tanquam homo grossus et insulsus multa sibi illicita in vniuersitate nostra attemptauit; scilicet quia primum eius braxator in groninghen, tempore braxator factus est in Sundis. Ecce qualis mutacio Galeni!

Jn isto rectoratu obiit venerabilis egregiusque dominus magister Johannes parleberch, arcium et legum doctor eximius, decretorum licenciatus, ecclesiarum cathedralis Caminensis et collegiate gripeswaldensis canonicus, ac eiusdem ecclesie col-

Digitized by Google

legiate prepositus, huius eciam nostre vniuersitatis subconseruator, atque predicte ecclesie Caminensis sindicus optime meritus, vir doctus et expertus, fautor et promotor vniuersitatis maximus, qui dies suos clausit de mense Junii, die vero .

Jn isto rectoratu feria tercia post laurencii martiris de mane hora septima vel quasi fuit factus insultus illius communitatis gripeswaldensis, et presertim artificum, contra certos de consulatu, quorum ductor et proloeutor protunc fuit quidam
p. 68. nomine Arnth Smarsowe, oldermannus inter sardones. Quem capi et captiuari predicto mane lussit et mandauit in foro quidam proconsul nomine Nicolaus Smiterlow, allis quibusdam de consulatu sibi adiunctis; quam captiuitatem impediuit quidam consul Hinricus baueman, gener eiusdem proconsulis. Post prandium vero eodem die, audito sono campane, proprie stormklocke, predicti artifices ad forum conuenerunt; idem prefatus proconsul intrauit pre timore monasterium minorum, vbi de nocte missus per murum ciuitatis euasit manus suorum inimicorum, et quidam ciues illo die fugam ceperunt, scilicet vnus kopmannus, tres domicelli, vnus sutor, vnus faber, et vnus penesticus oldermannus. Post tres vero vel duos dies coacti duo de consulatu, videlicet Wedego lotze et Petrus quant, in equis suis a ciuitate aufugerunt. Sed breuiter post panca tempora, habitis tractationibus bonorum amicorum, ipsi habebant reintroitum, et vnusquisque restitutus ad officium suum, excepto proconsule, qui nitebatur restitui per potenciam principis huius terre, de quo infra dicetur.

Jn isto rectoratu feria quarta ante natiuitatem Marie virginis decanus facultatis arcium, videlicet magister Hermannus meiberch, coassumptis sibi magistris maioris collegii, intrauit in collegium minus sub prandio pro executione facienda statutorum facultatis eiusdem contra illos magistros et scholares sibi ex vniuersitate rebelles, et expulit nolentes obedire realiter et cum effectu, prout sonat desuper vnum statutum, et fuerunt expulsi in vna hora octuaginta, qui sequebantur illum proconsulem in Sundis, qui erat manutentor illorum rebellium, et magistri ibi inceperunt cum illis scholaribus, qui apud eos permanserant, exercere et legere ad aliquod tempus quousque reintrarunt, de quo infra dicetur.

Jn fine rectoratus die, hora et loco solitis pro electione hiemali facienda, conuenerunt domini de consilio vniuersitatis ad eligendum. Supradicti doctores et licenciatus constituerunt sinagogam ut supra, assumpto sibi quodam alio licenciato, scilicet Joachim Conradi; iterum abierunt de ecclesia, nolentes eligere; sed suum rectorem quem prius taliter qualiter elegerunt, continuarunt manntenere in animis suis.

Nach dem Blatte des Originales, welches die Seitenzahlen 67 und 68 führt, ist das nächstfolgende Blatt ausgeschnitten, so daß nur dessen innerer weißer Rand noch im Buche haftet, und es fehlen im Texte die Berichte über folgende, im Album verzeichnete, Rectorate: Arnold Segeberch 1483 luce; Joachim Conradi 1484 crucis; Lorenz Bokholt 1484 luce; Walter Hovener 1485 crucis, dauert ein Jahr; Joachim Conradi 1486 crucis; Johan Sartor 1486 luce.

Digitized by Google

Dann folgte das Rectorat des Johan von Hoya 1487 crucis, und über dieſes berichten die drei noch übrigen Seiten der Annalen das folgende, welches von der Hand des Johan von Hoya geſchrieben zu ſeyn ſcheint:

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, in die inuencionis sancte crucis, fuit electus in rectorem egregius vir, dominus et magister, Johannes de Hoya, vtriusque iuris doctor, et in legibus ordinarius, de ciuitate Stadensi, Bremensis diocesis, qui tercius fuit vicecancellarius. p. 69.

Sub rectoratu isto reuerendus in christo pater et dominus, dominus Benedictus de walsteyn, Dei et apostolice sedis gracia Episcopus Caminensis, dedit per se licenciam publice in ecclesia sancti Nicolai venerabili viro, domino et magistro Johanni Rommolyn, ad recipiendum insignia doctoralia in iure canonico.

Item sub eodem rectoratu tercia mensis septembris fuit celebrata aula doctoralis in ecclesia collegiata sancti Nicolai, et Johannes de Hoya, vtriusque iuris doctor, promouit spectabiles viros, dominos magistros, Martinum karith, ecclesie beate Marie virginis Colbergensis decanum, et ecclesiarum Caminensis et Stetinensis, et sancti Nicolai Gripeswoldensis, canonicum, et Johannem Rommelyn, ecclesie sancte Cecilie Gustrowensis decanum, et cathedralis ecclesie Zwerinensis scholasticum, ac tocius cleri Caminensis conseruatorem principalem, in iure canonico in doctores.

Sub rectoratu eiusdem domini doctoris xxiiij mensis mai anno quo supra, honorabilis vir, dominus et magister Georgius lotze, sacrarum legum baccalarius, ac ecclesie sancti Nicolai Gripeswaldensis canonicus, recepit licenciam in priuato, et deinde xix mensis iunii idem dominus et magister Georgius lotze recepit licenciam in legibus in publico ab honorabili et egregio viro, domino et magistro Johanne de Hoya, vtriusque iuris doctore, protunc vicecancellario. p. 70.

Sub eodem rectoratu idem dominus doctor Johannes de Hoya promuit honorabilem virum, dominum et magistrum Johannem Sartoris, facultatis arcium decanum, ac ecclesie sancti Nicolai Gripeswaldensis canonicum in baccalarium vtriusque iuris. p. 71.

Sub eodem rectoratu domini et magistri Johannes de Hoya suprascripti reuerendus in christo pater et dominus, dominus Benedictus, episcopus Caminensis, sequente die post promocionem supradictorum doctorem formalisauit honorabilem virum, dominum et magistrum Lodowicum Grosswyn in sacra pagina.

Sub eodem rectoratu magister Johannes de Hoya, vtriusque iuris doctor, rector prenominatus et vicecancellarius, dedit licenciam recipiendi insignia magistralia in artibus honorabilibus viris, Egberto Herctzen de Frisia, Bremensis diocesis, et Bernardo Meyer, xxiij mensis septembris.

Sub eodem rectoratu fuit receptus dominus et magister Petrus Luder in collegyatum.

Hiermit ſchließen dieſe Annalen.

Digitized by Google

Anhang zu den vorſtehenden Annalen.

Auguſtin Balthaſar hat in ſeinem Programme zur Inauguraldisputation des David Gottlieb Iken, Greifswald den 17ten März 1741. S. 9—11. über den eben S. 194. vorkommenden Greifswalder Juriſten Johann Meilof aus einer alten Handſchrift eine Nachricht mitgetheilt, welche wahrſcheinlich von Meilof ſelbſt geſchrieben ward; denn dafür ſprechen mehrere Ausdrücke darin, wie: Et operat, ac per dei graciam plures factarum, und die Dankſagungen. Sie enthält auch manches über die damaligen juriſtiſchen Promotionen und Vorleſungen zu Greifswald. Über die alte Handſchrift giebt Balthaſar keine weitere Auskunft; nach dem Eingange der darin ſtehenden Nachricht über Johann Meilof: hanc recommendationem atriusque iuris fecit, kann man vermuthen, daß jene Handſchrift ein Werk des Meilof, oder ein Heft ſeiner Vorleſungen enthielt. Balthaſars Worte lauten a. a. O. alſo:

Houd abs re erit hic sublicere annotata quaedam ad vitam Meyloffi spectantia, quae, prout eadem vetusto codici ioscripta ioveni, commoeicabo.

„Hanc recommendationem atriusque iuris fecit, et hos titulos in utroque iure legit et finiit m. Johannes Meiloff anno domini 1477 post Michaelis in alma universitate Gripeswaldensi, pro gradu baccalaureatus in utroque iure accipiendo; et titulum de fide instrumentorum incepit altera die post Simonis et Jude, et finivit in vigilia Thome Apostoli; deposit incepit titulum de iefactibus et sanguinolentis proxima die Thome, et finivit in vigilia vigilie nativitatis Jesu Christi; de quorum fine idem Jhesus Christus in eternum sit benedictus. Amen.

Et in examine suo, quod erat anno 78 ipso die sancti Vincentii in collegio iuristarum, habebat duo puncta; unum videlicet l. in bona fidei contractibus c. de reb. cred. et de iure iuramento; alterum videlicet c. quia vos. de testam. Et fuit concorditer ad baccalaureatum in utroque iure admissus. Deinde feria secunda proxima post conversionis Pauli fuit promotus una cum m. Johanne Petri, iuris canonici baccalaureo, et domino Matthee Stendal presbitero, ac Georgio Lotzen, concive suo. Et repetiit l. transigere c. de transact. interponendo etiam canonicam in uno correlationem, causa brevitatis, iuxta voluntatem doctorum omittendo integram repetitionem in iure canonico. Foitque promotus a venerabili viro m. Johanne Brughee de Wismaria, decretorum doctore, pronunc ordinario in antiquis, (in iure canonico); in legibus a venerabili viro m. Johanne Parleberch de Sundis, preposito Gripeswaldensi, et artium ac legum doctore, et iuris canonici licenciato.

Hec omnia acta et facta sunt sub rectorata commendabilis et circumspecti viri domini et m. Joachimi Conradi de antiqua Stargardia, decretorum licentiati, ibidem in Gripeswaldis apud b. virginem plebani. Interfuerunt actui promotionis validi viri et strenui milites, domini Nicolaus Dametze, legum licentiatus, cancellarius, et Hinricus de Borcken, consiliarius illustris principis Bugheslai, ducis Stettinensis. Idem v. m. Johannes Meyloff legit protunc ordinarie in legibus, ob defectum doctorum, ad quinque quartalia anni. Deinde anno 79 super festo michahelis incepit legere ordinarie in novis in rebus, de consensu doctorum regentium facultatem iuridicam.

Idem m. Johannes Meyloff recepit primos duos sacros subdiaconatus in sabbato sicientes, et in vigilia pasce diaconatus in ecclesia collegiata sancti Nicolai gripeswaldensi, anno domini 1484 a reverendo in cristo patre, domino Livino, episcopo Diocisiensi, ordinis predicatorum, protunc suffraganeo ecclesie Caminensis; pro quorum acceptione deus sit benedictus in secula seculorum. Amen.

Digitized by Google

Idem m. Johannes eodem anno primum suum sermonem ad populum fecit in dei laudem, dominica quasimodogeniti de mane ante summam missam in ecclesia parochiali extra Gripeswald in villa Nigenkerken, sub pastore eiusdem ecclesie, domino Jacobo kamp, decretorum baccalaureo et canonico Gripeswaldensi. Secundum vero sermonem ad populum in ecclesia collegiata sancti Nicolai Gripeswaldensi fecit dominica misericordia domini de mane ante circuitum. Et tercium sermonem ad populum fecit dominica cantate in eadem ecclesia collegiata, eadem hora consueta ante prandium, habendo semper evangelium de die; et sperat, se per dei graciam plures facturum sermones.

Anno vero 85 sabato quatuor temporum in quadragesima idem m. Johannes Meyloff ordinatus fuit per eundem prefatum reverendum patrem et dominum Livinum, episcopum, in sacerdotem, utinam dignum. Qui quidem m. Johannes dominica proxima post reminiscere complevit duodecimum sermonem suum ad populum, quem fecit in eadem ecclesia collegiata prenominata, ubi ordines erant celebrati. Et sperat, se per dei graciam plures facturum. Sit nomen domini benedictum in secula seculorum. Amen.

Eisdem vero annis et quadragesima, dominica letare, idem sepefatus mag. Johannes in prenominata ecclesia collegiata, suum primum missam celebrando, legit in honorem sancti spiritus; altera die de animabus; tercia feria de divina natura; circumastans et pater fuit honorabilis vir Jacobus Wisse, suus concivis, Grypeswaldensis natus. De quibus his omnibus factis sancta trinitas ac beata virgo Maria cum omnibus sanctis in nomine sanctorum sit benedicta. Amen.

Oret pro his prenominatis quicunque huius libri possessor."

Anmerkungen zu den Annalen.

S. 178. l. 11. Das Wort distencio wird im Lateine des Mittelalters für dissensio, Zwiſt, gebraucht.

S. 180. l. 15. Die Worte: et totidem tempore admissionis sue licenciature priuate, ſind zwar von Rubenow geſchrieben, aber roth durchſtrichen.

S. 180. l. 20. Die Worte: beati Johannis ante portam latinam concorditer, ſind von Rubenow geſchrieben, aber roth durchſtrichen, und Johann Parleberch hat dafür an den Rand geſetzt: invencionis sancte crucis more solito.

S. 182. l. 33. hat das Original bei dem Rector Theodericus Stephani unrichtig: ipso die luce; es muß aber heißen: ipso die invencionis sancte crucis, und ſo ſteht auch im Album.

S. 183. l. 16. Die Leſung des Wortes nauclariis iſt mir zweifelhaft; im Originale ſteht: nocliis, mit einem Abkürzungsſtriche darüber; vielleicht: necessariis.

S. 184. l. 7. Bei dem 25ſten Rector, Jacobus Slake, hat das Original unrichtig das Jahr 1469. Es muß 1468 heißen. Im Album fol. 25. recto iſt zwar auch das unrichtige nono geſchrieben, aber von einer ſpäteren Hand das richtige octavo darüber geſetzt.

S. 184. l. 10. Der 26ſte Rector, Georgius Walteri, führte das Rectoral ein ganzes Jahr hindurch, wie ſich aus dem Album fol. 26. recto ergiebt. Daher folgt der nächſte Rector erſt die invencionis crucis ao. 1470.

Digitized by Google

S. 188. l. 37. Die Worte: at bone fauens vniuersitati et clero, ſind im Originale ſchwarz durchſtrichen.

S. 190. l. 14. Die Worte: in illa parte terre, ſind im Originale ſchwarz durchſtrichen.

S. 191. l. 18. ſteht vor bernsten im Originale noch: zazik et, iſt aber ſchwarz und roth durchſtrichen.

S. 193. l. 25. Dieſe Stelle über den Doctor Ter Porten, sub rectoratu eodem — in phisicum ciuitatis, iſt nicht von Parleberch geſchrieben, ſondern von der Hand des Johann Melleff, welche auch bald hernach, von S. 63. des Originales an, eintritt.

S. 194. l. 2. Die Worte: cuius obitus — salutis eterne, ſind von Parleberch geſchrieben, aber durchſtrichen.

S. 196. l. 3. Hinter die vero iſt die Angabe des Tages im Originale nicht hinzugefügt.

S. 196. l. 29. Das Wort solitis iſt im Originale durchſtrichen.

Digitized by Google

3.

Auszug aus dem alten Decanatbuche

der Facultas Artium.

Digitized by Google

Dies alte Decanatbuch ist ein Folioband, enthaltend 325 Papierblätter; der Einband ist von Holz und mit rothem Leder überzogen. Das Buch verzeichnet die Decanate aus den Jahren 1456—1680. und berichtet die Namen der Decane, die Promotionen, sonstige Vorgänge bei der Facultät, und bisweilen auch Landesereignisse und Stadtbegebenheiten. Ausgerißen sind aber die Blätter, welche die Jahre 1525—1538 betrafen, ebenso wie dies in Bezug auf jene Jahre auch im ersten Bande des Album geschehen ist. Es waren in jenen Jahren zu Greifswald die Händel zwischen Katholischen und Lutherischen, und zwischen Universität und Stadtrath. Wahrscheinlich waren hierüber auf die ausgerißenen Blätter einige Nachrichten geschrieben, an welchen Spätere Anstoß nahmen, und deshalb jene Blätter aus dem Buche entfernten. Auch sind fol. 30. und 31. zwei große Abschnitte des Geschriebenen mit Tinte überfärbt, um sie unlesserlich zu machen, vermuthlich aus Veranlaßung damaliger Streitigkeiten in der Facultät. Die Berichte über die sechs ersten Decanate scheinen von einer und derselben Hand geschrieben zu seyn; hernach wechseln die Hände, und sind wohl meistens die der jedesmaligen Decane. Die Berichte geben bald mehr, bald weniger Nachrichten; bisweilen ist blos der Name des erwähnten Decanes verzeichnet. Das Decanat war in der älteren Zeit ein halbjährliches, und wechselte sabbato ante georgii und sabbato ante luce; der Tag georgii ist der 24ste April, und der Tag luce ist der 18te October. Die Aufzeichnungen über die ältesten Decanate theile ich hier vollständig mit; aus anderen folgen nur einzelne Nachrichten, da der Raum mir nicht mehr erlaubte. Die Seitenzahlen des Originales sind am Rande des Abdruckes bemerkt.

Digitized by Google

Decanatus 1. rect.

magistri Bertoldi Zegheberch de gripeswaldis noui studii gripeswaldensis primus. Hic electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, ipso die vndecim milium virginum; sub cuius decanatu decem et nouem fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique ab eodem decano. Examinatores baccalariandorum fuerunt: doctor Hinricus rubenow, magister Conradus de cassel, magister Johannes parieberch, magister Johannes hane. Baccalariandi: Johannes kote, Johannes bazedow, Steno ottonis, Bernardus leman, Petrus vulff, Volkmarus volkmers, Jacobus polleke, Martinus stamman, Olauus andree, Nicolaus volmer, Aruidus iohannis, Johannes broderman, Johannes petzkow, Johannes meyloff, Eskillus iohannis, Hennekinus hoffman, Hermannus van der hude, Paulus bertoldi, Sifridus tuderna. ao. 1456.

Auf die Kehrſeite des erſten Blattes iſt nachträglich eine Aufzeichnung über das erſte Decanat des Nicolaus Dedelow ao. 1459—1460 geſchrieben worden; ich gebe daher dieſe Nachricht unten nach dem erſten Decanate des Theodericus Steffani ao. 1459.

Decanatus 2. rect.

magistri Johannis lamessidea de lubeck, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo in sabato ante festum sancti georgii. Sub cuius decanatu tredecim fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique ab eodem decano: Elerus tymmonis, Bernardus kannengheter, Jaspar kock, Jacobus stake, Johannes langbeleff, Nicolaus brigeri, Cristianus knolle, Nicolaus piritze, Wychardus andree, Johannes brun, Andreas bonaw, Hinricus stur, Petrus arnoldi. ao. 1457.

Item sub decanatu eiusdem promoti sunt per eundem decem magistrandi, quorum nomina sequuntur, et sunt hec: Gherardus elmenhorst de sundis, Johannes de leminter, Sabellus zeghevrit de sundis, Johannes rem de groninghen, Benedictus de arosia, Helwicus de aldendorp, Rodolphus bomgarde de bamborch, Nicolaus ghardari, Albertus kriwetze de rostok, Hinricus deleke. Examinatores fuerunt dominus doctor Hinricus rubenow vicecancellarius, magister Johannes parieberch, magister Johannes hane, magister Conradus hensel de cassel, magister Nicolaus golaw.

Im erſten Abſatze ſind Punkte geſetzt unter die Worte: ab eodem decano, und es iſt dann von derſelben Hand hinzugefügt: a magistro Johanne parieberch. In den Annalen oben S. 163. iſt der Decan, Johann Lamſide, als Promotor genannt.

Decanatus 2. vera.

magistri Johannis parieberch de sundis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo in sabato ante festum sancti luce. Sub cuius decanatu vndecim fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Conrado hensel de Cassel: Henninghus konmon, Johannes schulenberch, Steffanus cristerni, Johannes vredeberch, Mathias schuneman, Conradus aldendorp, Petrus storkow, Theodericus de czinna, Gherardus mogekow. Johannes piritze, Aquinus de ao. 1457.

Digitized by Google

scharis. Examinatores fuerunt magister Johannes lammesside, magister Johannes de denstede, magister Conradus hensel de cassel, magister Harmannus dudinck.

3. rect. Decanatus

ao. 1458. magistri Conradi hensel de cassel, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, in sabato ante festum sancti georgij. Sub cuius decanatu decem fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Johanne de denstede: Johannes reuel, Nicolaus nicolai, Hermannus dudinck, Thomas wintter, Johannes haymay, Johannes alberna, Nicolaus loze, Arnoldus stendal, Helmicus zelant, Petrus sligh. Examinatores fuerunt magister Johannes parleberch, magister Gherardus elmenhorst, magister Nicolaus ghardari, magister Hinricus deleke.

3. vera. Decanatus

ao. 1458. magistri Sabelli seghevrit de sundis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo (quin)quagesimo octauo, in sabato ante festum sancti luce. Sub cius decanatu octo fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Hartmanno dudinck de Tarbato: Gherardus nipe, Hinricus dauidis, Johannes lockstede, Czenerinus, Johannes vulfeskop, Gregorius prutze, Wennemarus schatter, Arnoldus rammyn. Examinatores fuerunt magister Nicolaus dedelow, magister Johannes lammesside, magister Petrus parkisse, magister Rodolphus bomgarde.

4. rect. Decanatus

ao. 1459. magistri Theoderici steffani de Colbergh primus, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, in sabato ante georgii. Sub cuius decanatu septem fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro helmico de aldendorp, collegiato porte celi. Examinatores baccalariandorum fuerunt magister Nicolaus dedelow de lubeck, magister Johannes lammesside de lubeck, magister Sanderus gutzkow de balgarde, magister helmicus de aldendorp. Nomina baccalariandorum sunt hec: Jacobus lunow de gripeswaldis, Paulus role de stargardia, Andreas de aldendorp, Nicolaus iacobi de pazewalk, Vincencius de nuwenborch. Nicolaus scoff de wollin, Johannes prutze de sundis.

Eine andre Hand ſcheint neu einzutreten.

Item in vigilia natiuitatis Johannis baptiste concinsum fuit, conuocacione specialiter facta ad hoc, ad examinandum statuta facultatis artium, ut illa, que debeant obseruari pro statutis, inscriberentur ad librum pergameneum, conclusa vero et cetera actitata sub decanatus officio ad librum papireum pro memoria inscriberentur. Pro cuius executione deputati fuerunt iii magistri, scilicet de quolibet collegio vnus, et vnus de communi, qui vna cum decano huiusmodi statuta examinarent, et iuxta suas apposiciones et altercationes libro facultatis ad inviolabiliter obseruandum ingrossarent, si saltem magistri de consilio facultatis in hoc poterint concordare.

Item in sabato post festum bartholomei baccalarius Swiczer respondit ad facultа-

Digitized by Google

tem, et eodem die post prandium idem receptus fuit ad facultatem, conuocacione specialiter ad hoc facta, et dedit i florenum ad fiscum facultatis.

Jtem in profesto sancti michaelis concorditer conclusum fuit, conuocacione specialiter ad hoc facta, ut baccalariandi in artibus, pauperes sint diuites, dent III florenos, scilicet j vniuersitati, alium facultati, tercium magistro aut magistris, cum quo aut quibus stant, quousque facultas creuerit in habendo; sed de expensis pauperes omnino sint exonerati. Soluentes vero iuxta suam facultatem contribuant ad prandium in collatione iuxta dictamen decani et examinatorum pro honore corporis facultatis.

Et hunc facultas reputat pauperem, qui sub sua conscientia dicat, quod vltra libros 4. vers.
et vestes non habet de bonis hereditariis, nec de quibuscunque aliis bonis, nec in spe nec in re, vltra x florenos, et cum hoc habeat vnum magistrum aut virum fide dignum, qui credit rem ita fore sicut ipse dicit sub sua conscientia.

Jtem in sabato infra octauam sancti oltonis conclusum fuit, conuocacione specialiter ad hoc facta, vt omnes baccalarii arcium residentes, cuiuscunque facultatis exposi extiterint, interim quod non compleuerint biennium, teneantur presidere in ordine suo sub pena medii floreni, facultati persoluendi.

Jtem eodem die magister Erasmus de hallis receptus fuit ad consilium facultatis.

Jtem placuit et conclusum fuit, ut libros, quos magister Theodericus steffani dedit facultati, haberet in vsu suo pre ceteris magistris dummodo saltem eisdem indigeret.

Die nun folgende Nachricht über das erste Decanat des Nicolaus Dedelow steht, wie schon oben S. 203. bemerkt ward, auf der Kehrseite des ersten Blattes, wohin sie nachträglich geschrieben ward. Dies Decanat dauerte von luce 1459 bis georgii 1460. und die darin vollzogene Magisterpromotion geschah gegen Ende des Januar 1460: vergleiche oben die Annalen S. 173.

Das zweite Decanat des Nicolaus Dedelow folgt unten ao. 1462.

Sub decanatu primo

1. vers.

magistri Nicolai dedelow anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono fuerunt decem magistrandi examinati, temptati et admissi, promotique omnes a supradicto magistro Theoderico steffani feria secunda ante festum purificationis, quorum nomina patent in sequentibus, et fuit promotio magistrorum. Nomina examinatorum: Egregius dominus doctor Rubenow vicecancellarius; magister Nicolaus dedelow de hauelberch; magister Johannes lamside de lubeck; magister Teodericus steffani de colberga, vel alias de rugia, vel de sundis; magister Saaderus gutzkow de belgardia. Nomina promouendorum: Nicolaus gregorii, Johannes dnuelsboem, Johannes peszkow, baccalarius szwyczer, Johannes vyefhusen, Ludowicus grotzswyn, Jacobus stake, Johannes de hallis, Johannes meyiof, Aquinus de scharis.

ao. 1459.

Decanatus

5. vers.

magistri Johannis lamsiden; anno domini m°cccc°lx ipso die beati georrii martiris concorditer electus fuit in decanum facultatis artium magister Johannes lammesside de lubick, sacre theologie baccalarius, scholasticus ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis.

ao. 1460.

Digitized by Google

Habita connocacione in profesto philippi et jacobi apostolorum, condeputati sunt decano duo collectores et constatores, magister Theodericus stepphani et magister Conradus hensel, sacre theologie baccalarii. Item conclusum fuit in eadem connocacione, quod pro exequiis solempniter peragendis fraternitatis facultatis debet dari custodi pro pulsu j marca; celebranti missam ij sol. predicanti ij sol. Dari debet cuilibet ministranti j sol. Pro candelis circa feretrum vj sol. Seruitori candelarum ij sol. Cappellano pro vigiliis j sol. Pro pauperibus in parua pompa 5 aut 6 sol. Pro cursoribus in prandio quatuor sol. Jta continue obseruabitur sub quolibet sequente decanatu.

Qui quidem magister Johannes lamside detentus infirmitate grauiori a festo penthecostes vel adeo ut de sua vita apud medicos non esset viterior, decessit in vigilia sanctorum petri et pauli apostolorum. Qui sepultus erat in choro ecclesie sancti nicolai prescise ante summum altare, vbi priscis diebus in translatione studii rostoccensis in ciuitatem gripeswaldensem eciam sepultus fuit magister Nicolaus de amsterdam, dominus magister Jacobus boddeker, cum aliis solemnibus viris. Post eius obitum surrogatus fuit in locum suum ad officium decanatus magister Conradus hensel de cassel. Sub cuius decanatu erant baccalariandi infrascripti admissi, preter Martinum ciethman de sundis et Ambrosium stake de gdanzk, qui duo primi erant reiecti in vniuersitate gripeswaldensi. Lapsis tamen duobus diebus venerunt doctores proconsules, et alie plures honeste persone ad presenciam magistrorum omnium de consilio facultatis, petendo pro dictis reiectis ut, quia reiectio prima erat et ob sui ignorantiam satis confusi et in notam publicam redacti, ut examinatores animos suos huius inspectu immutarent, eos adhuc gratiose admittendo. Qui interloquuti admiserunt eos sub certa forma, ut prestarent cautionem de non recedendo a loco isto infra annum, sub pena decem florenorum renensium. Sic et factum fuit; et in fidelussorem Martinus dedit dominum Henninghum pelnen, presbiterum, in Tribbeses plebanum, et Ambrosius dominum Theodericum langhen, proconsulem gripeswaldensem; qui onus fidelussionis assumendo obligauerunt se nomine eorum, nisi anno proximo studerent in vniuersitate permanendo, dictam penam soluturos.

Qui omnes promoti fuerunt a magistro Zandero gutzkow de belgharde, maioris collegii collegiato: Petrus scisseuisse, Hinricus kisserow, Matheus de gdanszk, Conradus de paswalk, Johannes de cassel, Conradus de cassel, Johannes de braudenborch, Hermannus de prenslauia, Ebrehardus echhorn de rapperswil swicensis, Johannes diuisse de bardis, Vicko de gustrow, Martinus ciethman de sundis, Ambrosius stake de gdanczk. Examinatores: magister Theodericus steffani, magister Petrus perkisse, magister Helwicus de oldendorp, magister Rodolphus bomgharde.

5. vers. **Decanatus**

ao. 1460. magistri Petri perkissen de sundis, qui electus fuit anno dominice incarnationis millesimo quadricentesimo sexagesimo ad mutacionem hiemalem ipsa die Iouis in quam cecidit dies sancti galli.

Conclusum fuit ipsa die secunda feria ante festum sancte katherine virginis, facta super hoc specialiter connocacione consilii facultatis, ut quilibet presens suum ordinarium

Digitized by Google

teneatur incipere in hieme ante festum omnium sanctorum, et in estate ante festum Iohannis ante portam latinam.

Item in vigilia sancti andree apostoli, facta ad hoc specialiter conuocatione, conclusum fuit super lectione paruorum logicalium amplius debere esse pro forma ad gradum baccalariatus in artibus, ita tamen ut sit lectio concurrens, et liceat tanquam tertia cum aliis duabus lectionibus audiri. Et pro loco tunc eciam concludebatur, ut in pedagogio esset legenda, quousque aliter per facultatem prouideretur, in tempore et pastu aliis lectionibus pedagogii se conformando.

Sub hoc decanatu fuerunt tres magistrandi admissi in temptamine et examine, quorum nomina inferius describuntur. Hii recommandati erant per magistrum Conradum hensel de cassel, licenciatum theologie, in licenciatura promoti per magistrum Nicolaum dedelow, collegiatum maioris collegii, ecclesie sancti nicolai cantorem et canonicum: Nicolaus de ertmansdorp misznensis, Nicolaus volmer gripeswaldensis, Esschilius Iohannis. Examinatores: dominus doctor Hinricus rubenow vicecancellarius, magister Petrus perkisse decanus protunc, magister et licenciatus Conradus, magister Nicolaus dedelow, magister Zanderus gutzkow.

Sub hoc eciam decanatu quatuor fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sequuntur, et omnes fuerunt admissi, promotique ab honorabili viro, magistro Zabello zeghevrid de sundis, collegiato maioris collegii. Examinatores baccalariandorum fuerunt hii: magister Conradus licenciatus theologie, magister Sanderus gutzkow, magister Sabellus zeghevrid, magister Rodolphus bomgarde de hamborch. Nomina baccalariandorum sunt hec: Hinricus wedeghe de gripeswald, Erasmus gotten de paderborne, Rodolphus zickuik de traiecto, Georrius zineke de prenslauia.

Decanatus

6. rect.

magistri Sanderi gutzkaw de belghardia.

Über dies Decanat iſt nichts weiter aufgezeichnet. Es muß wohl in ao. 1461 fallen, ſo daß es die Zeit von georgii 1461 bis luce 1461 einnahm. Siehe unten das Decanat des Helwicus Item. Auch bei den folgenden Decanaten zeigt ſich nicht immer der ordentliche halbjährliche Wechſel.

Decanatus

ao. 1462.

magistri Nicolai dedelow de hanelberch secundas, qui fuit electus anno domini 1462 ipso die galli tempore autumpnali. Sub cuius decanatus officio fuerunt sex magistrandi in temptamine et examine per magistros examinatores admissi, et per magistrum Nicolaum dedelow in licenciatura recommendati, quorum nomina sunt: Johannes hasse de reuolia canonicus ibidem, Olaus de uallibus, Gherardus nyp gripeswoldensis, Hinricus danidis de dacia, Herwidus, Nicolaus de wollin. Examinatores eorundem: dominus doctor Hinricus rubenow vicecancellarius, decanus magister Nicolaus dedelow, magister Conradus sacre theologie licentiatus, magister Theodericus de sundis, magister Rodolphus.

Item eodem anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo cecidit turris ecclesie sancti Jacobi in Rostock ipso die annuntiationis Marie.

Digitized by Google

6. vera. Anno

domini m°cccc°lxij° sabbato ante festum sancti luce concorditer electus fuit in decanum facultatis artium magister Helwicus flemic de aldendorff, canonum medicine baccalarius, eccuon canonicus ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis.

Vielleicht gehört dies Decanat in ao. 1461, so daß es die Zeit von luce 1461 bis georgii oder gulti 1462 einnahm.

7. rect. Decanatus

ao. 1463. secundus magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, in sabato ante festum georrii. Sub cuius decanatu tres fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, omnesque fuerunt admissi et promoti ab eodem. Qui fecerunt collacionem tempore sue promocionis. Examinatores baccalariandorum cum domino decano fuerunt magister Nicolaus dedelow, magister Hinricus deleke, magister Ludowicus, magister Jacobus stake. Nomina baccalariandorum sunt hec: dominus Bernardus kroger de priswalk, Heoologus bolgerin de belgardia, Hinricus tanglam de bardis.

In feria quarta ante festum pentecostes conclusum fuit, conuocacione ad hoc specialiter facta, ut de mandato decani, quod fuit sub pena prestiti iuramenti, libri facultatis reportarentur infra octauam facultati, si quis aliquem haberet, et quod de cetero decanus pro tempore contra teneretur respondere nouo electo de se non alienaret aliquem librum facultatis, nisi prehabita cautione sufficienti, aut ad minus recognicione quam habet locare ad cistam facultatis, vbi eciam debent collocari libri facultatis nondum catenati, et ibidem custodiri.

Item concinsum fuit sub eodem decanatu, conuocacione ad hoc facta, vt missa facultatis celebraretur si sine magnis expensis possit expediri, vtputa cum media marca uel citra, eo attento quod facultas nou est in habendo. Idem eciam conseruari debeat cum consolacione domini doctoris Hinrici Rubenow, quam fecit ad diem sancti Mauricii in ecclesia sancti Nicolai, pro qua facultas consimiliter tenetur respondere.

Die Kehrseite des Fol. 7. ist unbeschrieben, und daher vielleicht anzunehmen, daß die Nachricht über das nächste halbjährige Decanat nicht eingetragen werden.

8. rect. Decanatus

ao. 1464. tercius magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto in sabbato ante festum georgii. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt magistrandi, quorum nomina infra signata sunt; admissi et promoti tres sub magistro Jacobo staken, quartus vero a decano, qui in licenciatura fecerat collacionem cum vno ferculo carnium de assatis, et in promocione prandium competens. Que promocio fuerat celebrata in estate post festum sancti Johannis baptiste ex racionabilibus causis. Examinatores magistrandorum cum vicecancellario fuerunt: doctor Georgius vicecancellarius protunc, magister Theodericus stephani decanus, magister Ludowicus, magister Meyloff, magister Jacobus stake. Nomina magistrandorum sunt hec: magister Johannes prutze, magister Andreas de randen de dannatria, magister Euerhardus sleter de bremis, magister Nicolaus de worendia.

Digitized by Google

Jtem facultas propriautt Johanni prutzen magistrando suam pecuniam ex certis ractonabilibus causis.

Jtem in domo domini officialis, protunc rectoris, per consilium vniuersitatis ad hoc congregatum fuit conclusum, quod magistri actu regentes nullatenus debeant excludi a vicecancellariatu pro licencia in artibus ad instar aliarum vniuersitatum laudabilium, eo attento quod magistri honorarentur in vniuersitate et maxime in sua facultate sicut superiores seu alii beritati in facultatibus superioribus pro licencia conferenda; ymmo quod magis est, cum vicecancellarius est principalis in temptamine magistrandorum in assignacione materie et concludendo iuxta iudicator, necesse est ipsum esse expertum in materia philosophica in qua maxime residet iudicium pro magisterio.

Jtem protunc in eadem connocatione consilii vniuersitatis fuit conclusum, ut vicecancellario darentur iiij floreni de pecunia facultatis tempore supplicationis pro licentia danda, siue essent multi seu pauci licentiandi, et vna stopa vini melioris recentis, cum vna libra de confectionibus de bursa licencialorum.

Jtem fuit conclusum vt quinis promouendus in magisterium det famulis vniuersitatis j florenum renensem ad minus coniunctim, aut diuisim tribus vicibus, puta tempore missionis candelarum vnam partem, residuam vero partem tempore licenciature et promotionis.

Jtem conclusum fuit sub eodem decanatu, connocatione ad hoc facta specialiter post octauas sancti Jacobi apostoli anno quo supra, vt actus scholasticus omnis suspenderetur vsque ad festum sancti bartholomei apostoli propter tempus horribile, quo cepit invalescere pestis epydimie in hoc loco, nec longius actus pro forma sive in auditione debebant integre compilari de eadem mutatione.

Jtem sub eodem decanatu prope festum sancti michaelis fuerunt tres bacularlandi admissi et promoti per decanum, qui tempore promotionis iuxta suas facultates contribuebant ad collationem; quorum nomina inferius patebunt. Examinatores bacularlandorum fuerunt magister Theodericus stephani protunc decanus, magister Ludowicus de grifenberch, magister Johannes meyloff, magister Jacobus stake, magister Johannes prutze. Nomina bacculariorum sunt hec: Georgius koriotze de gripeswald, Nicolaus tzander de stettyn, Johannes kopman de dammis. s. vere.

Jtem magister Nicolaus dedelow, collegiatus protunc maioris collegii in gripeswald, sub decanatu eiusdem magistri fecit computationem magistris de collegio presentibus, magistris Theoderico stephani et Jacobo staken, et domino licenciato Volrat, et domino Hinrico stegelitzen, tanquam notario, et mansit facultas eidem magistro obligata ex parte structure xxv marcis, et xxiiij de supersessis redditibus.

Decanatus ao. 1464.

quartus magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit et confirmatus anno domini milesimo quadringentesimo sexagesimo quarto in sabato ante festum sancti luce ewangeliste. Sub cuius decanatu non fuit aliqua promotio in artibus, quia deus in celis estate precedenti optinuit nostros abiles ydoneosque promouendos in suis celestibus partibus.

Digitized by Google

Item sub eodem decanatu post festum natiuitatis domini plures fuerunt facte conuocationes magistrorum ad inlerioqoendam et consaiendum de erectione facultatis artium, que protunc omnino tendebat ad desolationem, et deuenerunt magistri in istam conclusionem, quod non videbatur spes erectionis facultatis nisi habita sufficienti prouisione magistrorum, et ad minus ducentarum marcarum in regalibus bonis, exclusis beneficiis et prebendis eorundem, et permissa libertate iuxta tenorem bulle apostolice, et ad instar aliarum laudabilium vniuersitatum. Quamquam ex post magistri de facultate tunc regentes, requisitis senioribus de superioribus tribus facultatibus, contribuebant iuxta posse, et specificando magistros semper de vberiori prouistone, condescendebant consenciendo ad libertatem actuum pro forma ad biennium.

Decanatus

9. rect. ao. 1465. magistri Ludowici grotzsuyn primus, qui est de griphenberch oriundus, nacione pomeranus, pro canonico maiori in ecclesia collegiata sancti Nicolai gripeswaldensis gratia ecclesie sue parochialis in reynenberch lenius et reputatus. Qui electus et approbatus a magistris tunc de consilio facultatis artium fuit anno domini milliesimo quadringentesimo sexagesimo quinto in die georrii martiris pro mutatione estiuali instante. Sub cuius decanatus initio in omni facultate vniuersitatis nostre libertas lectionum pro forma cepit exordium et initium, et duranit ad biennium.

Sub quo quidem decanatu quampiures facte fuerunt conuocationes magistrorum de et super omni nostrorum studentium, precipue et nostre facultatis, clausura vestis externe, scilicet pallii; quando a magistris vnanimi consensu conclusum fuit et introductum, nostra supposita eciam simplicia et non promota et verius tempore estatis in wambosiis incedentia, in plateis, locis et processionibus publicis, ne eorum ex parte facultas nostra minaretur scandalum et incommodum, in veste talari viputa toga vndique clausa incedere per amplius debere. Ad quod eciam tunc scolares nostre facultatis omnes in vnum conuocatos eidem magistri pie ac rigorose exhortabantur proficue ita, quod pro ista estate res sorciebatur effectum realem et sine magna difficultate. Taceo de magistris, qui iuxta conclusa tunc infallibiliter deberent se habituare iuxta statuta in practica de vita et honestate contenta et omnimode.

Item conclusum fuit quod decanus pro tempore ad singulas conuocationes, similiter magistrorum disputationes ad publicas, debet incedere alatus ad minus, si non tabardo poterit commodose magistrorum fore vestitus, donec magistris maior arrideret pinguiorque fortuna.

Item sub eodem decanatu receptus est ad facultatem nostram baccalarius Nicolaus kroger in sabbato ante ebdomadem rogationum, et fuit locatus post promotos proxime preterita promotione. Qui et eidem decano prefato iuramentum prestitit corporale de obedientia et facultatis promotione iuxta statuta desuper edita.

Item sub decanatu eiusdem magistri gremio facultatis prefate fuit incorporatus venerabilis vir et magister Johannes kleyne de lobow in die lamberti; similiter a magistris de consilio facultatis fuit receptus in collegiatum. Qui et eidem decano iuxta statuta et consuetudines facultatis nostre iuramentum prestitit corporale de obedientia et huiusmodi. Sequenti vero die idem magister eiusdem facultatis in consilium est receptus, prestito ad hoc iuramento eciam more solito et statuto.

Digitized by Google

Sub cuius eciam decanatu fuerunt quatuor baccalariandi rigorose temptati, examinati et admissi, promotique a decano prefato feria quinta ante festum luce post michaelis. Nomina examinatorum: magister Ludowicus grutzswyn decanus, magister Teodericus steffani, magister Jacobus stake, magister Johannes meylof, magister Johannes prutscze. Nomina baccalariandorum: Gotmundus de verendia ex suecia, Theodericus scroder de nordis, Mathias riszerow de stettin, Brygerus yunnari de wertborg. 9. vers.

Decanatus 10. rect.

magistri Hinrici wardenberch de dammis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto in sabbatu ante festum sancti Georgii. Sub cuius decanatu septem fuerunt baccalariandi, quorum nomina infra signata sunt, admissi et promoti omnes similiter ab eodem decano; qui die promotionis fecerunt competens prandium quindecim aut quatuordecim florenorum. Que promotio fuit celebrata in estate ante Jacobi statim ex racionabilibus causis. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Hinricus wardenberch decanus, magister Theodericus stephani, magister Lodwicus grutswyn, magister Jacobus stake, magister Johannes prutze. Nomina baccalariandorum sunt hec: Wedigo lotz, Olauus swecus, Benedictus dacus, Nicolaus slaghe, Martinus prempslow, Martinus stettin, Johannes petri. ao. 1466.

Jtem statim ante Michaelis eodem anno et decanatu magister Nicolaus kremer fuit receptus in regencialem; cui facultas promisit annuatim x florenos renenses, cum expensis et libera stantia cum famulo.

Jtem magister Johannes prutze eodem tempore fuit eciam receptus in conregencialem; cui facultas promisit totidem in pecuniis, florenos x renenses, et suam partem alborum ebdomadalium per ipsos colligendorum.

Anno domini m°cdlxvj° quarta feria infra octauas corporis christi magister Theodericus Stephani fecit rationem facultati arcium de annis domini mcdlxiij lxiiij et lxv in presencia honorabilium virorum, doctoris Georgii protunc rectoris, doctoris Theoderici thoden. domini licentiati Reper, ac in facie omnium collegiatorum. Primo in perceptis summauit 90 hoc est nonaginta marcas et ij sol; in expositis uero summauit centum marcas et triginta marcas et 8 sol. Facta recompensatione ac defalcatione huiusmodi, mansit facultas prememorato magistro Theoderico obligata in viginti nouem marcis. Super illis 29 marcis subleuauit nomine facultatis quinque florenos, duos ex parte domuncule, et iij a pecunia facultatis de promouendis, ymmo tunc promotis.

Anno domini m°cdlxvj° quarta feria post festum sancti laurentii idem magister Stephani fecit aliam rationem facultati arcium de annis domini 1466 et 65, presentibus honorabilibus viris, doctore Georgio protunc rectore, licentiato Huuener, per vniuersitatem deputatis, ac in presencia omnium collegiatorum. Primo de perceptis summauit nonaginta quinque marcas, minus quinque sol. aut quatuor. In expositis uero summauit centum quadraginta sex marcas, quatuor sol. et 7 den. Et singulis ad inuicem computatis, prenotata facultas mansit magistro Theoderico obligata in quinquaginta vna marcis et nouem solidis.

Et protunc sub eodem decanatu per deputatos ab vniuersitate ad rationem et per magistros collegiatos concorditer fuit conclusum, vt premissa debita solaerentur eidem ma- 10. vers.

Digitized by Google

gistro de pecunia facultatis, que eueniet de proximis promouendis, et de debitis emouendis. Et vltra hoc deputati per vniuersitatem promiserunt operam dare, vt vniuersitas semper daret medietatem de pecunia vniuersitatis promouendorum, quousque idem magister fuerit plene contentatus; et hoc approbatum fuit finaliter et complete in die Ruffi martiris in collegio Juristarum per consilium vniuersitatis desuper conuocatum.

Item sub eodem anno et decanatu in vigilia Bartholomei vesperis peractis, conuocatis magistris collegiatis singulis, magister Johannes Melloff continuationem tituli sui beneficii quidem nomine facultatis obtinuit; ab eisdem magistris tempore absencie sue reuerenter petiuit, ita tamen quod in eius absencia facultas gaudere deberet de prouentibus beneficii eiusdem, et tradere officianti. Insuper postulauit a magistro Lodwico quoddam munusculum gratia lectionis phisice sub decanatu magistri Lodwici definitum et promissum. Tandem magistri interlocuti annuerunt sue peticioni, fauendo super titulum sui beneficii per bienium magistro prenotato; quo exspirato, fauorem ulteriorem occasione possessoris premissi beneficii debet si velit inuocare. Et pro tanto absoluit idem magister Johannes Lodewicum magistrum ab omni obligatione et debito ad instantiam facultatis, offerens se ad maiora in futurum promptum et semper paratum.

Diese Abwesenheit des Magister Johannes Melloff ward vielleicht dadurch veranlaßt, daß die Herzoge Erich 2. und Wartislav 10. seine Dienste in dem Streite gebrauchten, welchen sie damals wegen des Herzogthumes Stettin wider den Brandenburgischen Kurfürsten Friedrich führen mußten. Der Rector Christoph Pyl zu Anklam hatte ao. 1717. noch die von Melloffs Hand geschriebene, an den König von Polen gerichtete, Vorstellung in dieser Sache; **Pylii Faustinus redux, pag. 4.**

11. rect. Decanatus

ao. 1466. magistri Johannis Cleyne de löbaw, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto in sabbato ante festum sancti luce. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi, quorum nomina subscripta sunt, admissi et singuli ab eodem decano promoti; que promotio celebrata fuit circa medium ieiunii tempore consueto. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Johannes cleyne de löbaw decanus, magister Theodericus Stephani, magister Hinricus wardenberch, magister Lodwicus grotzsuyn, magister Johannes prutze. Nomina baccalariandorum sunt hec: Paulus johannis, Mathias petri, Ambrosius holland, Nicolaus cogelke de stettin.

Item in profesto concepcionis marie semper virginis magistri collegiati doctorem Theodericum dode, in theologia hic ordinarium, eodem anno ad collegium receperunt, fauendo sibi stanciam quondam magistri Nicolai dedelow ad tempus, donec vniuersitas eidem de propria honesta stancia extra collegium comodosius prouideret.

Item sub eodem decanatu anno domini 1467 in sabbato ante festum sancte dorothee virginis facultas artium quatuor elegit procuratores, videlicet doctorem Georrium in canonibus hic ordinarium, dominum Hiuricum buckow hic prepositum, licentiatum Honeuer, licentiatum Erasmum volmer, beate marie virginis plebanum. Qui prenominati domini in eodem die a magistris de consilio facultatis visitati onus procurationis assumpserunt, promittentes gracia iocrementi facultatis semper vigilare, et pro viteriori prouisione magistro-

rum regencium in facultate. Et propter hanc spem plugwioris prouisionis magistri iidem collegiati, matura deliberacione prehabita, eodem anno feria quarta ante letare pro maiori conseruacione facultatis de regencia, que prius fuit collegium minus pro quatuor collegiatis, decreuerunt et deuenerunt in hanc conclusionem, vt fieret pedagogium cum clausura et directione ad instar vniuersitatis rostokcensis pro rudibus et minus fundatis.

Decanatus 11. vera.

quintus magistri Teoderici Stephani de colberga, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo, sabbato ante festum sancti Georrii. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi in artibus admissi, et promoti ab eodem decano in feria quinta ante festum sancti michaelis; quorum nomina patebunt inferius. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Teodericus Stephani decanus, magister Hinricus wardenbergh, magister Lodowicus grotzwin, magister Nicolaus kremer, magister Michael de lucia. Nomina baccalariandorum sunt hec: frater Ericus wilkini de svecia, ordinis minorum professus, Bartolomeus bollagen de gripeswald, Bartolomeus zelubbe de prussiania, Jacubus alberti de slaw. ao. 1467.

In sabbato ante festum sancti Johannis baptiste, conuocatione specialiter ad hoc facta, conclusum fuit per magistros de consilio facultatis, ut de cetero non fieret ignis ante collegia per studentes propter vitare dampna et pericula.

Item conclusum fuit proinde ut per amplius baccalarii in reuersionibus suis in publicis disputacionibus magistrorum ordinariis non ponerent notabilia, nec plarificarent suas conclusiones, sed vnicam duntaxat reuersalem ponerent conclusionem asseueraudo, vel negatiuam iuxta questionem titulum cum probacionibus eiusdem.

Item in sabato ante festum sancti Laurentii, conuocatione specialiter ad hoc facta consilii facultatis, magister Michael iohannis de dacia receptus fuit ad facultatem gratis de gratia magistrorum, et dabatur ipsi locus iuxta senium sui magisterii post magistrum Nicolaum kremer de wislok.

Item in sabbato ante festum assumptionis marie magister Nicolaus kremer de wistok et magister Michael iohannis de dacia recepti fuerunt in collegiatos per magistros collegii, et communiter recepti fuerunt proinde ad consilium facultatis, ista condicione adnexa ut ambo preessent pedagogio, nec non mense communi ibidem, cum debita directione et suum quod expediens est fieri, quousque habuerint ydoneos et sufficientes relenantes.

Item in sabato ante Michaelis Hinricus smid de frisia, artium baccalarius rostoccensis, receptus fuit ad facultatem gratis de fauore magistrorum.

Decanatus 12. vera.

secundus magistri Ludowici, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo sabbato ante festum luce. Sub cuius decanatu sabbato ante festum simonis et jude fuit receptus ad facultatem magister Martinus laughenow de wismaria, in Rostok promotus, datusque fuit ei locus et assignatus secundum seniam magisterii, scilicet statim post magistrum Nicolaum de verendia, proxime ante eum promotum, gratis de gratia et fauore magistrorum ao. 1467.

Digitized by Google

tunc facultatem regentium. Item eodem die perceptus fuit ad facultatem baccalarius Johannes swarte de suecia, in libtz promotus, gratis de gratia magistrorum, cui dabatur locus statim ante baccalarios vltime promotos notatos sub decanatu incipiente precedenti.

Item sub eiusdem decanatu anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, feria tercia in octauis epiphanie domini, in domo habitacionis proprie dominus et magister Theodericus steffani fecit rationem terciam pro fabrica collegiorum de expensis et subleuatis in facte magistrorum, doctoris domini Theoderici Toden, magistri Ludowici prefati, protunc decani, magistri Hinrici wardenbergh, magistri Jacobi staken, magistri Nicolai kremer et magistri Michaelis iohannis, collegiatorum, et summa resultans fuit lx marcarum et lx sol. Sed pro eodem tempore remanentibus prioribus rationibus duabus, factis sub decanatu magistri Hinrici wardenbergh, calculatis et computatis in vnum cum presenti tercia, singulis subleuatis ex parte facultatis et vniuersitatis defalcatis, remansit facultas predicto magistro obligata in centum marcis sundensibus, isto adiecto quod predictus magister stat in spe emonendi emonenda ex parte facultatis, scilicet viij marcas de consulatu et de promotionibus promouendorum in eadem facultate, sicut quidem est expressum in prioribus sub titulo decanatus magistri Hinrici wardenbergh. Pro quibus quidem dictis, facta desuper conuocacione speciali, magistri ex pluralitate votorum prefati omnia clenodia, videlicet libros et ciphum argenteum, eidem magistro impignorarunt vsque ad plenariam solutionem earundem c marcarum predictarum.

Item sub eodem decanato in die Prisce virginis gratis de gratia magistrorum receptus fuit Nicolaus Radevan de Ruyla, baccalarius rostokcensis, ad facultatem.

Item egregius vir, dominus et magister Wolterus Honemer, in decretis licentiatus, ex parte vniuersitatis sub rectoratu suo dedit domino et magistro Theoderico steffani iiij florenos renenses in defalcationem et solutionem debitorum pretactorum, quibus facultas eidem
12. vers. magistro Tiderico est obligata, vt pretactum est. Similiter decanus prefatus facultatis eidem magistro Steffani defalcauit vj florenos renenses; quam pecuniam obtinuit ex parte facultatis petitim de magistrandis infra notatis sic vt sequitur.

Item sub eiusdem decanatu quatuor fuerunt magistrandi rigorose temptati, examinati et fauorose admissi, promotique ab eodem decano in crastino post festum petri tempore veris ante carnisprinium, quorum nomina inferius sunt inserta. Nomina magistrorum examinatorum sunt hec: magister Hinricus wardenbergh vicecancellarius protunc, magister Ludowicus Grotzswyn tunc decanus, magister Teodericus steffani, magister Jacobus stake, magister Nicolaus kremer. Nomina magistrandorum et temptatorum sunt hec: Nicolaus szanderi de stettin, Brigerus gunnari de wardenborgh, Johannes petri de hafnis, Nicolaus Radevan de terra rugie.

Sub quorum temptamine in eodem decanatu, facta ad hoc speciali conuocatione totius vniuersitatis ad sopiendam dissensiam et discordiam magistrorum in viis tenendis, quas tunc habuerunt in admissione ad examen promotorium magistrandorum, conclusum fuit quod licitum est cuilibet magistrorum legere, disputare, doctrinare et phisice concludere in artibus in quacunque via probabili, sine qualibet derogacione vie alterius; secundum quod tunc ma-

Digitized by Google

gistris facultatem regentibus fuit iniunctum a rectore de nomine vniversitatis sub pena iuramenti prestiti. Cuius statuti tenor lacius est expressus in statutis aliis ad mundum scriptis in pergameno.

Decanatus 13. rect.

magistri Jacobi Staken de Ripis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, sabbato ante festum sancti Georrii ad instantiem mutacionem estiualem. Sub cuius decanatu septem fuerunt baccalariandi in artibus admissi et promoti ab eodem decano, quorum nomina infra patebunt. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Theodericus Stephani, magister Ladewicus groizwin, magister Jacobus Stake decanus facultatis, magister Nicolaus Cremer, magister Johannes petri de dacia. Nomina baccalariandorum sunt hec: Gerlacus bremis de Sundis, Thymmo Swinshouet de suecia, Johannes iacobi de jucia, Andreas Torkilli de schania, Bernardus hornehorch alias cunradi de viczen, Laurencius johannis de fyonia, Hinricus offerman de lubeke. ao. 1468.

Item sub eodem decanatu magister Johannes Meyloff fuit receptus in collegiatum. Item baccalarius Sprinzenbargh sub eodem decanatu fuit receptus ad facultatem, et pro sua receptione magistris vnam dedit collacionem.

Decanatus 13. vere.

magistri Nicolai Kremer de witzstogk, qui electus fuit anno millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, sabbato ante luce ewangeliste ad instantiem mutacionem hyemalem. ao. 1468.

Sub cuius decanatu concorditer per magistros collegiatos, protunc representantes consilium facultatis, fuit conclusum quod annona in Henkenhagen in valore eo pro tempore xxvij marcarum sundensium deberet pertinere ad tenendum onera mense collegii, ut magistri eam pro tempore manutenentes eadem tantum gauderent, hac adiecta conditione quod equaliter ad mutationes distinctim distribueretur sic, quod ad quamlibet mutationem reciperent xiij marcas, de quibus magistri presentes et non absentes habeant libertatem panum et potus. Item per magistros collegiatos concorditer fuit conclusum super absentia collegiatorum, quod magister absens collegiatus iuxta rationem temporis sue absencie non recipiat suum stipendium collegiature, sed ista pronisio magistri absentis pro relenatione mense collegiatorum deputetur, vel ad fabricam collegiorum, iuxta ordinationem decani et magistrorum.

Sub eodem decanatu anno domini m° cccc lxix magistri de collegio fecerunt finalem computationem cum magistro Theoderico sieffani super centum marcis, quibus facultas sibi obligabatur iuxta rationem factam sub decanatu magistri Hinrici Wardenberch et magistri Ludowici groszwin, ita quod solutimus ei finaliter totam summam, et facultatem libere quitatam dimisit, vna cum cifo argenteo aliisque bonis facultatis ipsi impignoratis, presente ibidem magistro Nicolao cremer decano, magistro Theoderico personaliter, magistro Ludowico, magistro Jacobo staken, magistro Johanne meyloff, collegiatis.

Sub cuius decanatu tres fuerunt magistrandi rigide temptati et examinati, demum graciose admissi, promotique ab eodem decano anno dominice incarnationis m° cccc lxix die lune post festum purificationis virginis marie; quorum nomina inferius sunt annotata.

Examinatores magistrandorum fuerunt: magister Ludowicus groszwin vicecancellarius, magister Jacobus stake procurator vniuersitatis, magister Nicolaus kremer de witzstogk decanus facultatis, magister Johannes meyloff, magister Nicolaus Radenan de Rugia. Nomina magistrandorum sunt hec: Hinricus Springeindarke de stettin, Benedictus guttormi de dacia, Hinricus Smyt de fryszya.

Anno domini m° cccc lxix decima quinta die mensis marcii in plena conuocatione tocius vniuersitatis domini doctores iuridice facultatis, postquam de concordia ac assensu libero heredum domini Hinrici Witten. vigore eiusdem renocationis in vltima extremitate vite sue, receperant medietatem bonorum per dictum dominum Hinricum vniuersitati donatorum, concorditer ac libere fauerunt atque annuerunt, quod domini magistri de consilio facultatis artium aliam medietatem dictorum bonorum reciperent, ac ad bonum facultatis artium in affuturis temporibus vbi magis factum necessarium conuerterent, presentibus ibidem omnibus magistris, tam collegiatis quam non collegiatis, iuxta conuocationem omnium magistrorum protunc factam, interessentibus doctoribus superiorum facultatum, domino doctore Georgio ordinario iuridice, doctore Gerwino, doctore Johanne parieberch, domino preposito ecclesie collegiate gripeswaldensis, domino preposito magistro Benedicto Arosiensi, domino doctore Vitali flegk in medicinis, domino licenciato Honener, domino magistro Gerardo elmenhorst cet. Acta sunt hec in conuocatione facta in collegio iuristarum per magistrum Jacobum staken. protunc procuratorem.

14. rect. Decanatus

ao. 1469. magistri Johannis meyloff incole, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo nono, sabato ante festum Georrii ad instantem mutationem estiualem.

Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi a decano examinati et admissi, et ab eodem decano promoti feria tertia ante michaelis. Examinatores: magister Johannes meyloff decanus, magister Theodericus stephani de ruya, magister Nicolaus kremer de wystok, magister Birgerus gunmari de dacia, magister Benedictus guttormi de dacia. Nomina promotorum: Martinus plugghe de roschildia, Joachim wetzenow de pazewalk, Johannes palmonis de ripis, Nicolaus krakow de stettin.

15. rect. Decanatus

ao. 1469. sextus magistri Theuderici Stephani, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo nono ante festum sancti luce ewangeliste. Sub cuius decanatu nulla fuit promocio quia vniuersitas minabatur ruinam ex causis talibus qualibus prog dolor. Fuit tamen conclusum in vna conuocatione specialiter ad hoc facta in feria tercia ante festum purificationis marie, quod magister Ladewicus de gryfenberch propter diuturnam eius absenciam, pariterque ad istum annum pluificatam, deberet priuari redditibus sui stipendii iuxta ratam temporis sue absencie, non obstante speciali licentia desuper facta, iuxta conclusionem factam sub decanatu magistri Nicolai Cremers.

Item propter maiorem concordiam collegiatorum conclusum fuit, conuocatione specialiter ad hoc facta, vt magistri collegiati iuniores equali ganderent stipendio cum senioribus,

Digitized by Google

distribui debebat annona in Henkenhaghen inter magistros, que actenus fuit applicata pro conseruatione mense collegiatorum, quousque legaliter magistris prouideretur pro mensa communi, quam cum honestate sine dampno possent continuare.

Item magister Jacobus Stake in recessu suo dedit duas alas brunaticas de arrisio facultati, et vnam antiquam lecturam super phisicorum in papiro.

Decanatus 15. vera.

primus magistri Nicolai Dedelow, qui reintrauit istam vniuersitatem anno domini millesimo ao. 1470.
quadringentesimo sexagesimo nono post katherine per scripta eiusdem vniuersitatis, et quorundam honorabilium dominorum et fautorum suorum, specialiter renocatus de magdeborch, vbi erat in maiori ecclesia canonicus, et in theologia lector secundarius. Et electus est in decanum concorditer secundum statuta per magistros collegiatos anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, sabato ante festum sancti georrii.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri fuit receptus ad facultatem artium gratis magister Nicolaus Cifridi de goram mensis maij die nona. Cui magistri collegiati collegium minus commiserunt cum omni fructuum perceptione, ut eo vigilancius respiceret vniuersa, et sic per totam estatem omnem administrationem illius collegii solus obtinuit usque ad proximam mutacionem futuram hiemalem.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri fuerunt octo baccalariandi in artibus examinati, et per examinatores admissi et promoti, quorum nomina inferius patebunt. Examinatores quorum fuerunt: magister Nicolaus dedelow de haueibarch decanus, magister Theodericus steffani de sundis, magister Ladewicus grotzwin, magister Nicolaus Cremer de wystock, magister Nicolaus cifridi de goram. Nomina baccalariandorum sunt hec: frater Dominicus carpentarii de sleczenitze, Johannes poltzin de starghardia, Petrus nicolai de dacia, Casperus winther de dacia, Symon de lesso de dacia, Heigho krock de wortbarch, Olaus daiekerie de swecia, Hinricus de kamp. Quorum promotor fuit magister Nicolaus Cremer de wystock.

Decanatus 16. rect.

secundus magistri Nicolai Dedelow, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuage- ao. 1470.
simo ad instantem mutacionem hiemalem non fuit electus per collegiatos, quia propter absenciam certorum collegiatorum et infirmitatem quorundam electio decani per facultatem protunc non fuit celebrata, sed ad vniuersitatem deuoluta. Ne ergo facultas esset aut acephala permaneret, facta super hoc conuocacione consilii vniuersitatis, in decanum per vniuersitatem est electus, et ad decanatum restitutus.

Item sub decanatu eiusdem magistri baccalarius Bernardus conradi de viczen fuit receptus per magistros collegiatos, ut in pedagogio legeret et fideliter laboraret in ipso, et curam minoris collegii haberet, vna cum magistro Nicolai cifridi de gora, et liberam stanciam in domo posteriori eiusdem a collegiatis obtinuit, et cum hoc pro stipendio laborum suorum triginta marcas sundenses de prebenda trinitatis et beneficio consulatus in ecclesia beate virginis prouenientes.

Digitized by Google

Jtem ambo predicti totum censum obtinuerunt per mutacionem hiemalem, et magistris collegiatis inde nichil prouenit.

Jtem per resignacionem collegiature magistri Ladewici grotzwin magister Nicolaus langhe de prutzia, magister rostokcensis, per vniuersitatem in collegiatum est receptus, et gratis ad facultatem, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, sexta die mensis aprilis, qui canonicus creatus obtinuit ecclesiam in villa reyneberch in prebendam.

Jtem eodem anno et sub decanatu eiusdem magistri Nicolai dedelow per resignacionem collegiature magistri Nicolai Cremer de Wistok magister Hinricus Sprinkindarke de Stetin receptus est per vniuersitatem in collegiatum, et factus canonicus obtinuit prebendam minorem triginta marcarum per obitum venerabilis virt et domini Petri de wampen, ecclesie sancti nicolai canonici, et baccalarius Johannes lindenow per resignacionem magistri Nicolai Cremer obtinuit prebendam minorem domini Nicolai Ricquardi, canonici ecclesie sancti Nicolai.

16. vers. ao. 1471. Decanatus primus magistri Nicolai Langhen de helisberg, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo vicesima sexta die mensis aprilis receptus fuit ad facultatem, et in eadem hora receptionis sue electus fuit in decanum ad instantem ordinarium estiualem.

Sub cuius decanatu decima maij anni Jhesu Christi supra commemorati reuerendus magister Manardus Bockholt, baccalarius Reberg de Lindenaw, in Rozstock promoti, ad facultatem recepti fuerunt gratis et libere, saluo dumtaxat sallario famulorum vniuersitatis, et soli baccalario locus assignabatur, infimus scilicet; sed de assignacione loci magistri supersedit facultas ex causa racionabili tunc manente eandem.

Jtem eodem die, videlicet decimo maij, per magistros facultatem representantes conceptus quidam masticatus fuit exacta diligentia, ille videlicet vt magistri collegiati omnibus et singulis magistris non collegiatis in aliqua altiori facultate, saltem licentiam non habentibus, anteferrentur loco et ordine; sed dictus conceptus in statutum redactus non fuit, sed relictus in posterum maturius masticandus.

Jtem quadam die ante festum Johannis baptiste domini nostri Jhesu Christi magistri collegiati assignauerunt et dederunt magistro Nicolao Radenau de Rugia prouisionem magistri Nicolai Cremer, antecessoris sui, et dictus magister Nicolaus Radenau stipulante manu promisit decano: primo, quod in domo posteriori collegii maioris habitare vellet, et non alibi, et cum diligentia custodire et respicere eandem; secundo, quod suam mensam in collegio maiori vel minori, et non extra, habere et tenere vellet; tertio, quod predictis duobus punctis premissis non obstantibus nihilominus disputaturus et lecturus esset vna cum aliis magistris stipendiatis.

Jtem sabbato ante festum Magdalene magister Nicolaus dedelaw dedit computum de singulis expositis pro structura et subleuatis pro ipsis, in facie magistrorum collegiatorum, et deductis singulis facultas mansit obligata dicto magistro Nicolao dedelaw in nouem marcis sundensibus et v sol. et iiij den. Hec debita soluta fuerunt dicto magistro Nicolao dedelaw xiiij° die februarii, sub decanatu magistri Hinrici Sprinkevarke, quod ego Nicolaus langhe protestor manu propria.

Digitized by Google

Item nec quisquam in baccalarium magistrumve promouebatur quia facultas artium, et ymmo tota ipsa vniuersitas, aut mortua fuit, aut mori procinxit.

Dieſer letztere Satz iſt wieder durchſtrichen, und das Album zeigt, daß in den Jahren 1471 und 1472 die Rectoratswechſel und die Inſcriptionen ihren regelmäßigen Fortgang hatten. Auch die vorhergehende Rechnung iſt durchſtrichen, weil die darin berechnete Schuld der Facultät hernach abgetragen ward, wie die von Nicolaus Langhe hinzugefügte Bemerkung zeigt. In der Überſchrift dieſes Decanates des Nicolaus Langhe iſt anfangs: septuagesimo secundo, geſetzt, dann aber secundo ausgeſtrichen, und das Zahlzeichen 1 dem Worte septuagesimo beigefügt. Nach dem Folium 16 ſcheint ein Blatt aus dem Decanatbuche ausgeſchnitten zu ſeyn.

Decanatus 17. oct.

primus domini magistri Hinrici Springenderke de stetin, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo receptus fuit in collegiatum, et eodem anno ad instantem ordinarium hiemalem electus in decanum sabbato ante luce ewangeliste. Sub cuius decanatu recepti fuerunt ad facultatem duo baccalarii rostoksenses, scilicet baccalarius Paino nicolai et frater Esgherus, qui magistris de collegio fecerunt pro receptione vnam collacionem pingwem. ao. 1472.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri fuerunt septem baccalariandi in artibus examinati, et per examinatores admissi et promoti; quorum nomina inferius patebunt. Nomina baccalariandorum: Bohecius de Haffenisge, Nicolaus westfael de stetin, Georrius tile, Balthazer gadow de reppin, Sweno herici, Fredericus wenner de alen, Johannes valke de stetin. Nomina examinatorum: magister Hinricus springhenarke decanus de stetin, magister Theodericus steffani, magister Nicolaus dedelow, magister Nicolaus langhe, magister Nicolaus raddenan.

Decanatus 17. vers.

tercius magistri Nicolai dedelow, qui secundum statuta facultatis fuit electus anno domini 1473 sabbato ante festum georgii. Sub cuius decanatu fuit concinsum per facultatem, quod exercicium parnorum naturalium per amplius pro magisterio debeat disputari. ao. 1473.

Item sub decanatu eiusdem magistri sex fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius patebunt. Nomina examinatorum: magister Nicolaus dedelow decanus, magister Theodericus stephani, magister Nicolaus lange, magister Hinricus springendarke de stetin, magister Nicolaus raddenan. Nomina baccalariandorum: frater Johannes kruse, Johannes sasse de stetin, Johannes starkari de suecia, Johannes milike, Ludolphus. Quorum promotor fuit magister Nicolaus dedelow protunc decanus.

Item sub decanatu eodem fuit receptus ad facultatem artium Ewaldus kiene, baccalarius rostockensis, incola hic, de cuius receptione magistri fuerunt optime contenti propter certas causas.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri post michaelis fuit apertum temptamen et examen per dominum vicecancellarium, magistrum Theodericum stephani, et submiserunt se temptamini tres examinandi, quorum nomina infra patebunt. Nomina examinatorum: vicecancellarius magister Theodericus stephani, magister Nicolaus dedelow, magister Nicolaus

Digitized by Google

lange, magister Hinricus springenvark. magister Monardus bokholt. Nomina magistrandorum: dominus Paino nicolai canonicus arusiensis ecclesie, frater Escherus, Ambrosius de holland. Et fuerunt promoti predicti tres magistrandi feria secunda post dyonisii eodem anno quo supra. Quorum promotor fuit magister Nicolaus dedelow, et recommendator magister Nicolaus langhe.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri magister Paino fuit electus in collegiatum per magistros de collegio, et per vniuersitatem approbatus, et per resignacionem prebende doctoris Hinrici Rabenow, factam per eundem magistrum Nicolaum dedelow, idem magister Paino eandem optinuit, et ecclestam in villa Reynenberch magister Nicolaus dedelow acceptauit.

18. rect. Decanatus

ao. 1473. secundus magistri Hinrici springhenarke, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio fuit electus ad instantem ordinarium estiualem. Sub cuius decanatu fuerunt quinque baccalariandi, quorum nomina infra patebunt, examinati et per examinatores admissi et promoti. Nomina examinatorum: magister Hinricus springhenarke decanus, magister Nicolaus dedelow, magister Theodericus steffani, magister Manardus bocholt, magister Ambrosius de hollant. Nomina baccalariandorum: Thomas brugge de stettin, Nicolaus krabbe, Paulus mechten, Laurencius vilebom de stettin, Johannes sadelbarch.

Item facultas mansit magistro Dedelow obligata ex parte structure in xiij marcis cum media, exceptis antiquis debitis.

Item sub decanatu eiusdem magistri magister Manardus bokholt per dominos collegiatos fuit in collegiatum electus et receptus, et per vniuersitatem approbatus, et obtinuit prebendam minorem per resignacionem magistri Hinrici springendarke.

18. vers. Decanatus

ao. 1473. primus magistri Painonis nicolai, ecclesie arusiensis canonici, qui iuxta facultatis arcium statuta anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio fuit electus sabbato ante festum sancti Georgii martiris domini gloriosi. Sub cuius decanatu dominus et magister Ericus Nicolai, ecclesie Wibergensis archidiaconus, ecclesiarum Lundensis, Ripensis et Wibergensis canonicus, decretorum baccalarius, ad arcium facultatem fuit receptus, et postea facultatis consilio incorporatus. Qui pro sui receptione facultati arcium dedit florenum monete lubicensis, et magistris fecit solidam et laudabilem refectionem in domo hospitis sui.

Item sub decanatu eiusdem quatuor fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius patebunt. Nomina examinatorum: magister Nicolaus dedelow, magister Manardus bocholt, magister Paino nicolai decanus, magister Ketilius krabbe, magister Nicolaus raddenan. Nomina baccalariandorum: Andreas glob militaris de dacia, Nicolaus wendelborne de bard, Johannes groin de dacia, Laurencius petri arusiensis. Quorum promotor fuit magister Manardus bocholt, canonicus et collegiatus hic.

19. rect. Item sub decanata eiusdem duo magistrandi temptati, examinati et admissi exstiterunt, sub vicecancellariatu magistri Diderici stephani, quorum nomina inferius patebunt.

Digitized by Google

Nomina examinatorum: magister Didericus stephani vicecancellarius, magister Nicolaus dedelow, magister Manardus Bocholt, magister Palno nicolai decanus, magister Ketillus krabbe. Nomina magistrandorum: Johannes rebergh de lindenow, Petrus petri de dacia. Quos in die beati Francisci confessoris promouit magister Palno nicolai decanus; magister nero Nicolaus dedelow recommendauit eosdem.

Item sub decanatu eiusdem electus fuit in collegiatum per magistros collegiatos. et postea per vniversitatem approbatus, magister Ketillus krabbe, de militari sanguine natus, cui pro prouisione fuit assignata prebenda facultatis theologice, et vltra hoc promiserunt dominus doctor Johannes parlebergh, protnuc rector, dominus doctor Georgius et dominus licenciatus Volret, magistro Palnoni ante introitum prefati magistri Ketilli ad vniversitatem. quod tamen optinebit in annuis reddilibus sicut alius de magistris collegiatis.

Item sub prefati magistri decanatu receptus fuit ad facultatem arcium magister Hermannus langebęk, cui pro prouisione annuatim xxx marce in promta pecunia per dominos et magistros collegiatos sunt promisse.

Item sub decanatu eiusdem receptus fuit ad facultatem arcium Petrus petri de dacia, baccalarius rotzstoccensis, et sub eiusdem decanatu promotus fuit in magistrum, qui pro prouisione sua optinuit prebendam de consensu magistrorum collegiatorum, quam prius habuit magister Johannes rebergh de lindenow, per liberam resignacionem eiusdem immediati et nltimi possessoris. Et vltra hoc promiserant magistri collegiati de pecunia facultatis velle superaddere, si de prefata prebenda xxx marcas non optineret annuatim. 19. vers.

Item sub decanatu eiusdem dominus Johannes parleberch, arcium et legum doctor, ecclesiarum Caminensis et gripesnoldensis canonicus, pro sui memoria speciali facultati arcium in gripesuold donauit textum metaphisice, textum phisicorum, textum posteriorum, et textum veteris artis, priores duos in magnis voluminibus, alios nero in paruis.

Item sub prenominati magistri decanato in profesto nativitatis marie fecit computacionem magister Didericus stephani magistro Nicolao dedelou, magistro Manardo bocholt, magistro Palnoni nicolai et magistro Ketillo krabbe, collegiatis, de prebenda facultatis theologice, et de pecunia restanti; item de prebenda magistri Nicolai de gora, et aliis sublenatis et expositis, et sic imposterum; nec ipse facultati, nec facultas ei exstitit obligatus ratione debiti. Et cum hoc presentauit certas literas, quatuor scilicet numero, prenominatis magistris collegiatis, quas apud se habuit ex parte facultatis. Quas quidem literas magistri communiter assignauerunt magistro et collegiato seniori, videlicet magistro Nicolao dedelow.

Decanatus 20. rect.

primus magistri Monardi bocholt, qui fuit electus secundum statuta facultatis sabbato ante lace anno domini m° cccc° septuagesimo tercio. Sub cuius decanatu concorditer fuit conclusum ab omnibus magistris in facultate arcium pro tunc regentibus, quod nullus magistrorum deberet habere seu tenere aliquem soluentem pro famulo. ao. 1473.

Item tempore eiusdem decani cloaca minoris collegii fuit purgando euacuata expensis xlj marcarum et vna tunna sereuisie, ad quas soluendas vnusquisque collegiatorum de propriis vnum florenum exposuit.

Digitized by Google

Item sub decanatu eiusdem magistri concorditer a collegiatis fuit conclusum, quod nullus collegiatorum deberet tenere equum in collegiis, nec stabulum, nec pabulum, propter incendia et alia plura pericula, que inde possunt peruenire; quod fuit primo practicatum in effectu cum magistro Theoderico Steffani, cui predicta singula fuerunt denegata.

Unter den nächstvorstehenden sechs Decanaten sind für die Jahre 1471 und 1472 in den Überschriften nur zwei bezeichnet, während es vier seyn müßten; dagegen sind dem Jahre 1473 vier Decanate zugewiesen, während es nur zwei seyn müßten. Wahrscheinlich gehören daher die beiden ersten dieser vier zu den Decanaten der Jahre 1471 und 1472.

20. vers. Decanatus

ao. 1474. primus magistri Ketilli krabbe, inclite ecclesie Wibergensis canonici, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, ipso die sancti georgii martiris gloriosi in sabbato cadente, iuxta facultatis arcium statuta fuit electus. Sub cuius decanatu octo fuerunt baccalariandi examinati, admissi, promotique ab eodem, quorum nomina inferius sunt signata. Nomina examinatorum: magister Nicolaus dedelow, magister Manardus bocholt, magister Ketillus krabbe decanus, magister Ambrosius holiant, magister Petrus petri. Nomina baccalariandorum: dominus Magnus laurencii presbiter Aboensis, Nicolaus stygge militaris, Hinricus vsedom de regia, Johannes manthey, Hinricus bantkow, Bertolomeus barnekow, Michael nicolai, Matias andree.

Sub eiusdem decanatu vniuersitas ex promotione baccalariorum quinque percepit florenos renenses, quos ego Ketillus krabbe decanus antedictus magistro Nicolao dedelow, vniuersitatis rectori, presentaui. Item ex eadem promotione facultas quinque florenos renenses est adepta, de quibus primo magister Manardus bocholt pro expositis duas percepit marcas; item promotor gratia collationis habuit medium florenum; item magister Nicolaus dedelow eciam pro expositis de eadem pecunia x habuit solidos, minus albo; item idem xviii solidos pro vtensilibus prius in aliis promotionibus expositis, qui computati fuerunt
21. rect. inter pecunias facultatis in decanatu magistri Manardi bockholt. Item decanus tunc temporis pro expositis in missa facultatis ei alias xx solidos sobtenuit, minus albo. Item ex parte baccalarii nouelli, Hinrici bantkow, restant duo floreni renenses, pro quibus sub festo Jacobi soluendis magister Ambrosius fidem dedit.

Item sub eiusdem decanatu magistri Nicolaus dedelow, Paino nicolai et Ketillus krabbe collegiati, magistro Hermanno langebeke super prouisione sua ires dederunt florenos, quos de propria bursa exposuerunt, facultate de habendo non existente, quod proprio cirographo protestatus est. Summa facultatis resultans est florenus postolatus cum xii solidis; duobus florenis exceptis, in quibus baccalarius nouellus Hinricus bantkow adhuc est obligatus.

21. vers. Ja magisterio hic modus seruabitur. Feria sexta prope epiphanie domini fiat intimacio sub hac forma:

Decanus facultatis arcium

notificat omnibus et singulis facultatis nostre baccalariis temptamini pro grado magisterii in artibus se submittere volentibus, quatenus hodie hora tercia in stuba

facultatis eiusdem coram dominis de consilio comparent dispensacionem petituri, tam super generalibus quam specialibus defectibus, si opus fuerit cum quibusdam dispensare, et insuper cras hora duodecima ibidem conspectui magistrorum actu regencium ad conspiciendum personas decenter habituati se representent. Alioquin deposit nullus eorum pronunc beneficium promocionis pro eodem gradu consequetur. In cuius testimonium euidens presentes literas sigillo prefate facultatis fecimus communiri. Datum etc.

Et eadem die faciat magistros de consilio vocari ad dispensandum hora tercia, et alia die hora duodecima omnes magistros regentes ad conspiciendum personas, ac ad eligendum examinatores. Quo facto visitabunt magistri de consilio vicecancellarium, petendo cum dominis baccalariis aperitionem temptaminis, offerentes eidem confectiones et vinum. Qui tunc dominica die intimabit ad certam horam aperitionem temptaminis. Et poterit hec forma in assignandis punctis seruari:

In temptamine.

Primus circulus. Parvorum logicalium, Veteris artis usque ad predicata, Phisicorum preter octavum, Exercitia.

Secundus. Examen nove logice; Examen de anima; Primi sex libri metaphisice.

In examine.

Primus. Posteriorum; Vltimi vj libri metaphisice; Octavus phisicorum; Et predicamenta que omnibus distribuuntur.

In secundo. De celo; Metheororum; De generacione; Parvorum naturalium; Ethicorum.

Tercius. Topicorum, Politicorum, Yconomicorum, in textibus, Propositiones in quadrivio.

Poterit tamen vicecancellarius pro uelle suo intimare.

Auf Blatt 22 ist die Vorderseite unbeschrieben, und daher vielleicht das Decanat von Luce 1473 bis georgii 1474 übergangen.

Decanatus 22. vers.

primus magistri Hermanni Langkenbeken de buxtehude, utriusque iuris baccalarii, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, sabato ante festum georgii martiris, secundum nostre facultatis statuta fuit electus. ao. 1475.

Sub cuius decanatu honorabilis vir, magister Johannes meyger prusicus, regularis ordinis sancti augustini monasterii Bardesholme, fuit gratis pro ipsius et facultatis honore receptus; qui pro bono facultatis in quolibet ordinario actum vnum habuit. Sub eiusdem decanatu magister Hinricus Springbeuarke reuersus de Stetin obtinuit stipendium x florenorum renensium.

Tempore decanatus ipsius decem fuerunt baccalariandi examinati, admissi, promotique ab eodem, quorum nomina inferius continentur. Nomina baccalariandorum sunt hec: Petrus luder, Petrus sior, Nicolaus michahelis, Hinricus holste, Jodocus bilseke, Johannes borchwedel, Michahel johannis, Johannes leppin, Johannes louwe, Petrus scroder de mal-

Digitized by Google

chin. Promoti feria secunda post michahelis archangeli. Quorum examinatores fuerunt: magister Nicolaus dedelow, magister Nicolaus roddevan, magister Hermannus langhenbeke decanus, magister Petrus petri, magister Johannes reberch.

Ex quorum promotione vniuersitas adepta fuit ix florenos renenses, quos magister Hermannus langhenbeke, pro alio dimidio anno rector, apud se retinuit. De eadem promotione facultas artium ix similiter habuit florenos renenses, de quibus prefatus magister Hermannus dominis collegiatis sufficientem reddidit rationem. Qui eciam pro pena delinquentium percepit iij florenos renenses, quos cum maiori parte prenominate pecunie in structuram conuertit ac alia necessaria. Fecit sub eiusdem decanatu computum suis confratribus magister Nicolaus dedelow, et fere exposuit pro facultate ad structuram centum et quinquaginta marcas, super quo facultas sibi in xxx marcis remansit obligata. Et fuerunt eidem postea soluta.

Auf Blatt 23 iſt die Vorderſeite unbeſchrieben, und es ſind vielleicht zwei Decanate übergangen.

23. vers. Decanatus

ao. 1476. primus magistri Petri petri, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, sabbato ante luce ewangeliste, secundum nostre facultatis statuta fuit electus. Sub cuius decanatu tres fuerunt magistrandi temptati, examinati, et admissi exstiterunt sub vicecancellariatu magistri Johannis periberch, legum doctoris eximii, iuris canonici licentiati et ordinarii, prepositi gripeswoldensis. Quorum nomina inferius adnotentur. Nomina examinatorum: magister Johannes periberch, doctor legum et licentiatus canonici, vicecancellarius, magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhenbeke tunc rector, magister Petrus petri decanus, magister Johannes de lindenow. Nomina magistrandorum: Andreas glob militaris de dacia, Fredericus wenner, Johannes petri de dacia. Quos promouit magister Hermannus langhenbeken feria secunda post diem scolastice virginis; magister uero Nicolaus dedelow recommendauit eosdem.

Item sub decanatu eiusdem quatuor fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius patebunt. Nomina examinatorum: magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhebeke rector vniuersitatis, magister Petrus petri decanus, magister Nicolaus raddevau, magister Johannes de lindenow. Nomina baccalariandorum: Conradus
24. rect. decow militaris, Johannes rike, Nicolai marquardi de dacia, Laurencius spikerman. Quos promouit magister Petrus petri decanus, canonicus et collegiatus.

Item sub eiusdem decanatu receptus fuit gratis ad facultatem ob instanciam venerabilium virorum, domini licenciati Volret et domini Petri warscow proconsulis, quidam baccalarius rotzstoccensis.

Item sub eiusdem decanatu magistro Andree glob nouiter promoto assignata fuit prebenda theologica cum libera institucione, que vacuit per liberam resignacionem magistri Ketilli krabbe, ultimi et immediati eiusdem possessoris, de qua, omni semoto obstaculo in eiusdem beneficii redditibus superueniente, sibi promiserunt 24 marcas soluere expedite, uel de aliis bonis promtis et certis ipsius collegii.

Digitized by Google

Item in eiusdem decanatu fuit factum statutum de locacione collegiatorum ultra magistros de communi.

Item fecit computacionem realem decanatus sui magistris Nicolao dedelow, decano successori, et Hinrico Langhebeken, tradiditque predicto magistro Nicolao dedelow decano vnum florenum renensem ex promotionibus et aliis prouenientiis.

Item consensu facultatis deliberato tradidit magistro Andree glob vnum florenum, suo stipendio adnumerandum.

Decanatus 24. vers.

secundus magistri Hermanni Langhebeken de buxtehude, Verdensis diocesis, utriusque iuris ao. 1477. baccalarii, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, sabato ante luce ewangeliste, secundum facultatis statuta concorditer fuit electus. Sub cuius decanatu fuit ad facultatem receptus magister Egardus dolgheman rostokcensis, qui intuitu regiminis scholc ad sanctum nicolaum, cui preerat, fuit gratis admissus pro facultatis incremento.

Sub decanatu eiusdem fuerunt duo magistrandi temptati, examinati et admissi, qui licentiam a venerabili viro, domino Johanne perlebarch, artium et legum doctore eximio, decretorum licentiato, proinde vicecancellario, receperunt, per dominum magistrum Hermannum recommendati; quorum nomina inferius continentur. Examinatorum nomina: magister Johannes parleberch vicecancellarius, magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhenbeke decanus, magister Petrus Petri, magister Johannes petri. Promotorum nomina: Nicolaus stigonis de dacia militaris, Johannes Mautey.

Eodem tempore fuerunt sub eiusdem decanatu octo baccalariandi examinati, ac a magistris admissi, promotique a venerabili viro, magistro Nicolao dedelowen, sacre pagine licentiato; quorum nomina sunt hic infrascripta. Examinatorum nomina: magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhenbeke decanus, magister Petrus petri, magister Johannes petri, magister Johannes iludenow. Nomina promotorum: Johannes bunsow incola, Hinricus blombarch, Henninghus steffani, Petrus laurencii, Paulus plonniges, petrus blomenhaghen, Casperus smyd.

Ex hiis promotionibus percepit vniversitas xj florenos renenses, et totidem facultas artium.

Fuit sub eodem decanatu, conuocatione omnium magistrorum regencium specialiter 25. rect. ad hoc facta, conclusum ob concordiam magistrorum et profectum suppositorum, quod textualia pro gradu baccalariatus instar exerciciorum ordine debent audiri, ita tamen ut textus paruorum logicalium, qui per decanum facultatis semel in anno, videlicet in estate, alicui de iunioribus magistris, qui prius non legerant, debebit assignari, poterit indifferenter audiri.

Eodem fuit tempore conclusum, ut scholares, ad maiorem diligentiam stringendam, quatenus non audientes lectiones et exercicia ordine debito, soluere debent tempore dispensacionis integrum pastum magistris de facultate, et nihilominus integrum magistro qui legit uel disputat tempore quo audire debuissent, alias nullatenus examini submittantur.

Digitized by Google

25. vers. **Decanatus**

ao. 1477. secundus magistri Johannis Melloff, incole hic, qui fuit electus anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, sabato proximo ante festum sancti Georrii ad instantem mutationem estivalem. Sub cuius decanatu quindecim fuerunt baccalariandi examinati, admissi, et ab eodem decano promoti ipso die sancti Jeronimi; quorum nomina inferius sunt annotata. Examinatores fuerunt: magister Johannes melloff decanus, magister Johannes petri de haffnis, magister Nicolaus raddenan de rugia, magister Johannes mantey de schinelben. Nomina examinatorum: Nicolaus petri, Cristierus petri, Gosswinus nicolai, Andreas nicolai, Mathias beringher, Petrus molner, Petrus boecii, Andreas petri, Johannes borwich, Nicolaus johannis, Andreas nicolai, Johannes gadeke, Georrius stoltenoth.

Sub cuius decanatu obiit commendabilis vir, magister Fredericus wenner, electus in collegiatum et nondum presentatus vniuersitati, ipso die natiuitatis marie. Et statim post promotionem baccalariorum magister Eghardus dolgheman fuit electus in collegiatum.

Sub eodem decanatu intrarunt quinque baccalarii in temptamen pro magisterio, quorum nomina infra in decanatu sequenti sunt annotata. Item fuit receptus et electus sub eodem decanatu magister Johannes petri de haffnis, decretorum baccalarius in collegiatum.

Item fecit confratri suo, magistro Johanni petri, tercio nondum existente, sufficientem computacionem de perceptis.

26. rect. **Decanatus**

ao. 1477. primus magistri Johannis petri de Haffnis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, sabbato proximo ante festum luce ad mutacionem hiemalem. Sub cuius decanatu fuerunt quinque magistrandi examinati et admissi, et ab eodem decano promoti; quorum nomina inferius annotata sunt, necnon nomina examinatorum. Nomina examinatorum: magister Johannes meyloeff, magister Johannes petri de haffnis, magister Eghardus dolgheman, magister Johannes manthey, magister Johannes lyndenow. Nomina magistrandorum: Petrus luder incola, Hinricus vszedom de Rugia, Enwaldus klene incola, Bartholomeus barnekow, Petrus schroder de malchin.

Die Kehrſeite des Blatt 26 iſt unbeſchrieben.

27. rect. **Decanatus**

ao. 1478. primus Egghardi dolgeman de Rostok, qui electus fuit in collegiatum anno domini mcdlxxvij° ipso die luce ewangeliste; et electus in decanum altero anno, sabbato ante georrii. Sub cuius decanatu decem fuerunt baccalariandi examinati et admissi, ab eodemque decano promoti altera die sancti jeronimj, quorum nomina inferius sunt notata. Nomina examinatorum: magister Johannes meyloff incola hic, magister Johannes petri de hafnis, magister Eghardus dolgheman decanus, magister Johannes manley de schynelben, magister Hinricus vszedom de terra Rule. Nomina baccalariandorum: dominus Paulus krogher de vszedom, Hinricus rubenow incola hic, Nicolaus pretze incola hic, Mathias danquart incola hic, Gherhardus upperhoue de buxtehudis, Johannes tagghe de sundia, Kerstianus ane de demmyn, Johannes liges de stettin, Martinus reberch de lindenow, Johannes aarnow de tangiem.

Digitized by Google

Sub eodem decanatu concinsum fuit in plena connocacione omnium magistrorum, vt textualia aristotelis legerentur in bono processu, puto textum alterando cum conclusione, posicione ac continuacione eiusdem; insuper exercicium metaphisice deberet disputari ad integrum annum propter eius vtilitatem, sicuti exercicium ethicorum, et pro eadem mercede. Et quo anno disputatur exercicium metaphisice, eodem anno textus ethicorum debet legi et vicenersa.

Eodem hoc medio anno aptatum est in collegio maiori lectorium ordinariarum disputacionum; erectus est murus in latere vaue; tecta est domus longa lectoriorum; euacuata sunt ambo necessaria; positus est agger in curia inter ambo collegia; in expensis pene centum marcarum, pluribus cum aliis constructis. Fecitque confratribus suis, magistro Johanni meyloff et magistro Johanni petri sufficientem computacionem de perceptis et expositis.

Decanatus 27. vera.

tercius magistri Johannis Meiloff, vtriusque iuris baccalarii, incole hic, qui fuit electus anno ao. 1478.
lxxviij sabato proximo ante festum sancti luce. Sub cuius decanatu tres magistrandi fuerunt templati, examinati, et admissi, et promoti in magistros per magistrum Eghardum dolgheman feria secunda proxima ante dominicam Esto michi; quorum nomina inferius sunt annotata. Examinatores fuerunt: magister Johannes meiloff decanus, qui suppleuit protunc locum vicecancellarii in examinando solum, magister Johannes petri, magister Eghardus dolgeman, magister Johannes reberch. Nomina promotorum: Goldmundus vgie de swecia, archidiaconus eccleste vexoniensis, Nicolaus michaelis de Jucia, Heninghus steffani.

Jtem fuerunt sex baccalariandi examinati, admissi, et a magistro Johanne petri, decano protunc existente infirmo, promoti feria tercia proxima ante dominicam Esto michi; quorum nomina inferius sunt annotata. Examinatores fuerunt: magister Johannes meyloff decanus, magister Johannes petri, magister Eghardus dolgheman, magister Nicolaus roddeuan, magister Enwaldus klene. Nomina baccalariandorum: frater Georrius ordinis cisterciensis, Cristiernus nicolai de haffnis, Jochim luskow incola hic, Jochim pasewalck de dimin, Heninghus smachteshaghen, Johannes kran.

Et fecit suis confratribus sufficientem computacionem.

Decanatus 28. oct.

secundus magistri Johannis petri de haffnis, qui electus fuit anno medixxix° sabbato pro- ao. 1479.
ximo ante festum sancti georgii. Sub cuius decanatu posite sunt due statue lapidee ante collegium minus. Jtem mensa generalis per collegiatos concorditer est erecta. Jtem quolibet sero post disputacionem mensalem, tam pro diuitibus quam etiam panperibus, gratis ordinata est resumptio generalis, in qua summatim examinetur materia habita in disputacione mensali, et in primo acto ut ordiretur quid de illis actibus scolares interpretarunt.

Jtem sub eiusdem decanatu receptus fuit baccalarius Hermannus clamper de groninghen, traiectensis diocesis, ad facultatem artium, desuper plena congregacione magistrorum facta, promotus Lowanii. Jtem eodem tempore similiter receptus fuit baccalarius Petrus pauli, roskildensis diocesis, in vniversitate rostokcensi promotus.

Digitized by Google

29. vera. Decanatus

ao. 1479. secundus magistri Egghardi dolgheman de Rostock, qui electus fuit anno domini mcdlxxix ipso die luce. Sub cuius decanatu duo fuerunt magistrandi templati, examinati, admissi et per magistrum Johannem manteyg promoti feria tercia ante esto michi. Quorum nomina inferius sunt annotata. Nomina examinatorum: dominus doctor Arnoldus seghebercb, in legibus ordinarius, episcopi Caminensis generalis citra zwinam et oderam, necnon vicecancellarii, substitutus, incola hic, magister Johannes petri de hafnis, magister Eggardus dolgheman decanus, magister Johannes manteyg de schinelben, magister Petrus schrodere de malchin. Nomina magistrandorum: baccalarius Cristigernus petri de helsschonor, prepositus bergensis, baccalarius Hermannus klumper de groninghen.

Item fuerunt sex baccalariandi examinati et admissi, ab eodemque decano promoti eodem die ante promotionem magistrandorum; quorum nomina inferius eciam sunt annotata. Nomina examinatorum: magister Johannes petri de hafnis, magister Egghardus dolgheman decanus, magister Johannes manteyg, magister Nicolaus roddewan de Rnya, magister Johannes reberch de lyndenow. Nomina baccalariandorum: Johannes otto de stetin, Enwaldus spantkow de colleberge, Johannes aderman de paswalk, Hinricus parp de dacia, qui gratis fuit promotus ad intuitum domini et magistri Cristigerni, Petrus petri de dacia, Petrus zamelow incola hic.

29. rect. Decanatus

ao. 1480. primus magistri Johannis mantey, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, sabbato proximo ante festum georrii. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius sunt annotata. Nomina examinatorum: magister Johannes mantey decanus, magister Johannes petri de hafnis, magister Egardus dulgeman, magister Envaldus cleyne. Nomina baccalariandorum: Georrius hasart de sundis, Johannes vichman incola, Tymmo gnoyen de rostok, Dericus sapama.

Item sub eodem decanatu receptus fuit ad facultatem quidam magister Johannes wulf, in hafnia promotus.

29. vera. Decanatus

ao. 1480. tercius magistri Johannis petri de hafnis, qui electus fuit sabbato proximo ante festum luce anno domini mcdlxxx^{mo}. Sub cuius decanatu inceptus fuit modus doctrinandi in facultate artium iuxta modum qui parisiis obseruatur.

Item sub eodem decanatu receptus fuit venerabilis vir, magister Hermannus melberch, qui parisiis promotus fuit, a quo ordinationem in modo doctrinandi suscepimus; qui eciam libros suos, quos parisiis pro baccalariato et magisterio collegerat, nobis communicauit.

Item sub eodem decanatu fuerunt recepti ad concilium secretum facultatis commendabiles viri, magistri Engualdus cleyne incola, magister Gundmundus vgia, ecclesia vexoniensis archidiaconus, et magister Hermannus melberch, ex vnanimi consensu magistrorum de concilio, nemine discrepante. Item sub eodem decanatu receptus fuit ad facultatem quidam Laurentius johannis, baccalarius in rostok promotus.

Digitized by Google

Decanatus 30. recto.

primus magistri Gudmundi wgle. sacre theologye baccalarii, ecclesie vexonensis archidyaconi, qui electus fuit sabbato proximo ante georrii anno domini miliesimo cct. octuagesimo primo. ao. 1481.

Item sub cuius decanatu magister Enwaldus kiene, magister Hermannus melberch, fuerunt electi in collegiatos per magistros de secreto consilio facultatis artium, et per dominos de secreto consilio vniuersitatis approbati.

Item sub eodem decanatu, sollicitantibus quibusdam licentiatis, Woltero hovener .... Der übrige Theil dieſes Abſatzes, welcher im Originale ein und dreißig Zeilen füllte, iſt mit Tinte überſtrichen und deshalb nicht mehr oder ſehr ſchwer leſbar, obgleich man hin und wieder einzelne Wörter erkennt; gegen den Schluß hin kommt der Name enwaldus kiene vor. Vielleicht berichtete die Aufzeichnung über einen Zwiſt; ſiehe das folgende Decanat, und die Annalen, oben S. 192.

Sub eodem decanatu fuerunt recepti ad facultatem duo magistri, videlicet Baltazar de pingwia et Johannes sartoris de Linghe westmalus, qui primum venerunt ad daciam de Colonia vocati per regem Cristiernum cum multis aliis doctoribus et magistris pro erectione noui studii Hafnensis. Postea, mortuo rege Cristierno, ad scripta dominorum de consulatu huius opidi et nostre facultatis, que tunc defecit in magistris et suppositis, venerunt prefati magistri ad vniuersitatem istam, et extunc incepit hic vigere via beati Thome, quam doctrinarunt hic presertim prefati magistri.

Decanatus 30. vers.

primus magistri Balthasar wortwyn de distelhusen, alias Hose de pigwia, medicinarum baccalarii, dyoecesis Moguntinensis, qui electus fuit per dominos de secreto consilio vniuersitatis propter speciales discordias, quas magistri secreti consilii facultatis non potentes concordare inter se habuerunt, anno domini lxxx primo, feria sexta ante martini. Ante cuius decanatum tempore discordiarum fuerunt duo magistrandi temptati, examinati et admissi, atque per eundem magistrum Balthasar promoti, et octo baccalarii, feria tertia ante omnium sanctorum; quorum nomina inferius sunt annotata. Temptatores et examinatores fuerunt: doctor Dedelow vicecancellarius, magister Balthasar ut supra, magister Henningus stephani, magister Johannes vust de Lyngen, magister Johannes sartoris de Lyngen. Nomina examinatorum: Dericus sappama de gronyngen, Joachim luskow incola ciuitatis. ao. 1481.

Examinatores in baccalariatum fuerunt: Henricus tor porten, artium et medicinarum doctor, de gronyngen, magister Balthasar de pingwia ut supra, magister Henyngus stephani, magister Johannes vust de lyngen, magister Johannes sartoris de lyngen. Nomina baccalariandorum: Hermannus keeneman de gronyngen, Ludolphus alma de gronyngen, Rembertus entis de gronyngen, Bertoldus alma de gronyngen, Joachim dubelslach, Johannes sasse, Johannes heyneman, Johannes stechauw.

Auf Fol. 31. recto findet ſich nur folgendes Verſprechen:

Ego Johannes sasse promitto in bona fide me satisfacturum facultatem artium studii Gripeswoldensis in vno floreno renensi, ad quem sibi sum obligatus ex parte cancellariatus.

quem postquam deuenero ad pinguiorem fortunam incessanter exponam persoluendo eidem. quod protestor manu mea propria, qua supra scripta scripsi et subscripsi. Johannes sasse artium baccalarius.

Der übrige Theil der Seite war auch beschrieben, ist aber mit Tinte überstrichen, und dadurch unleserlich.

31. vers. Decanatus

ao. 1482. primus magistri Hermanni melberch de Tetrow, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, feria tercia post dominicam letare, propter recessum magistri Baltazar de pingwia, ne facultas maneret acephola, et concludebatur in eadem conuocacione, vt tale officium continuaretur ab anticipato tempore electionis per totum tempus estatis.

Sub cuius decanatu conclusum fuit per magistros concorditer, quod de cetero nullus magistrorum eligatur in examinatorem pro magistrandis, nisi fuerit magister duorum annorum, pro baccalariandis tamen vnusquisque magistrorum possit eligi in examinatorem, cum tempus promotionis aduenerit.

Sub eodem decanatu fuit promotio facta vnius magistri, nomine Laurencius johannis, presbiteri de Suecia, qui promotus fuit feria quinta post dominicam jubilate infra pasca et pentecosten.

Sub eodem decanatu recessit magister Johannes Reberch de lindenow, et reliquit facultati pro memoria duos libros; in vno continentur questiones buridani super libros phisicorum; in alio conclusiones circa libros de celo et mundo, et alios libros naturalis phisice.

Examinatores: magister Nicolaus dedelow, doctor sacre theologie, vicecancellarius, magister Johannes petri, magister Johannes melberch decanus, a quo accepit magistrandus insignia magistralia, magister Enwaldus klene, magister Petrus schroder. Nomen examinati, admissi et promoti: Laurencius johannis de Suecia, alias de vplandia.

Sub eodem decanatu prebenda, scilicet ecclesia sancti Jacobi opidi gripeswaldensis, collata fuit magistro Ambrosio hollandt, qui vocatus de wismaria eam obtinuit, et ea obtenta iterum recessit ad wismariam. Jn quo recessu petiit documentum sue promocionis et conuersacionis a facultate, et data fuit ei litera sigillata ex consensu magistrorum.

Sub eodem decanatu fuit computus factus per magistrum Henninghum steffani et Didericum sappama coram facultate de structura horrei collegii minoris. Singulis computatis et defalcatis hinc inde, remansit facultas obligata magistro Henningho in vndecim florenis cum dimidio, et Didericus obtinuit pro summa sua vnam literam sigillatam in qua facultas recognoscit se obligatam ei.

Sub eodem decanatu magister Henninghus steffani iterum fecit rationem de quibusdam expositis pro facultate, et facultas remansit ei obligata protunc in decem florenis cum dimidio. Et eodem tempore fecit rationem de IIIj florenis quos eciam exposuit pro facultate, vt constiterat doctori medicine. De quibus defalcatis tunc duobus florenis ex parte

Digitized by Google

magistri Hermanni, remansit ei facultas obligata in totali summa xij florenos, sub tali contracta vt magister Johannes petri subleuaret omnem pecuniam prouenientem in maiori collegio ex parte facultatis, donec ei predicta summa solueretur, et hoc stante diuisione collegiorum. Sic eciam promittebatur magistro Henningho et Derico Sappama, vt ipsi pecuniam subleuarent facultatis ex minori collegio, stante diuisione. Sed si reuniretur, debent recipere pecuniam in solucionem a facultate.

Jtem sub eodem decanatu in vigilia margarete fuit exclusus magister Johannes vust a consilio facultatis artium propter rebellionem suam et inobedienciam, tum etiam quia turbator fuit consilii, impaciens, litigiosus. Jpse vero idem magister prefatus vocetenus appellauit ad rectorem et vniuersitatis consilium, vbi tunc tractabatur illa causa per dominos de vniuersitate, et dabatur sentencia quarta die mensis augusti sub certa forma tunc expressa, in qua continebatur, quod magister prenominatus et omnes sibi adherentes debent pro tempore decanum tenere pro decano sub pena exclusionis ab vniuersitate, et cum hoc quod per eundem male fuit appellatum, et per decanum cum consilio facultatis bene processum. Post hoc idem magister Johannes vust cum quibusdam, vt referebatur, coram suppositis suis exercens informauit scholares vt decanum non honorarent, quia dixit protunc decanum non esse magistrum. Propter quod accusatus coram vniuersitate non comparuit, ideoque in contumaciam suam domini de vniuersitate procedentes iuxta conclusionem prius factam ab vniuersitate fuit exclusus in vigilia beati Bartholomei apostoli, rectore existente Johanne parleberch legum doctore, ecclesiarum Caminensis canonico ac sancti nicolai gripeswaldensis preposito, cum adiecto mandato in valuis ecclesiarum et collegiorum, vt ab opido gripeswaldensi recederet infra mensem sub pena aui prestiti iuramenti, et quia huiusmodi mandatis se non obtemperauit, ideoque in vigilia michaelis archangeli ab eodem rectore vniuersitatis periurus fuit declaratus. 32. rect.

Jtem ad toliendam exceptionem factam contra decanum, quod non esset magister, fuit iniunctum per vniuersitatem, vt documentum sue promocionis ostenderet ante michaelis; alias criminis falsi deberet subiacere penis. Quapropter fuit compulsus pergere ad vniuersitatem rostockcensem, in qua documentum custoditum ibidem recepit, et hic in vniuersitate gripeswaldensi coram dominis de vniuersitate ostendit, et sic cessauit pena criminis falsi.

Jtem ecclesia sancti Jacobi ex speciali gratia fuit concessa cuidam baccalario vtriusque iuris, eo attento quod non fuit aliquis magister de facultate, qui eam reciperet; et etiam quia magister Ambrosius, cui prius collata fuit, negligens extiterat.

Jtem anno domini mcdlxxxiij° die martis, xxvij mensis maij, fuit facta defalcatio in quibus obligata fuit facultas magistro Johanni petri, et recepit in solucionem super summa prescripta in latere precedenti iij florenos renenses cum duabus marcis et quatuor solidis. Et sic facultas adhuc remanet ei obligata in octo florenis et xij sol. presentibus ibidem domino magistro Gudmundo vgia, protunc vniuersitatis rectore, Hermanno melberch, facultatis artium protunc decano, et magistro Petro inderi, in quorum conspectu prefatus magister Johannes petri fecit huiusmodi computum et racionem. Jtem habuit j florenum postmodum a decano Hermanno, qui receptus fuit magister noster.

Digitized by Google

32. vere. **Decanatus**

ao. 1482. quartus magistri Johannis petri de haffnis, qui electus fuit sabbato ante luce, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo. Sub cuius decanatu receptus fuit quidam baccalarius Benekinus de Jutia promotus in haffnis, cui propter rationabiles causas pecuniam pro sui receptione in toto remisit.

Sub cuius decanatu promoti fuerunt tres magistri et quatuor baccalarii. Nomina magistrorum examinancium: Johannes petri decanus, Petrus luder, Gudmundus vgia, Enwaldus klene, Hermannus melberch. Nomina baccalariandorum: Cristoferus kamp incola, Nicolaus frisz de dacia, Johannes juel de dacia, Martinus hoppe de sundis.

Nomina magistrorum examinancium pro magisterio: Gudmundus vgia vicecancellarius, Johannes petri decanus, Petrus luder, Nicolaus raddenan, Hermannus melberch. Nomina magistrandorum: Mathias dankquardt incola, Petrus bobecli de dacia, Benekinus de Jutia.

33. rect. **Registrum**

librorum facultatis artium studii gripeswaldensis.

Primo textus ethicorum papireus bene elteratus et correctus, ad asseres ligatus.

Magne naturalis phisicorum in pergameno, in optima scriptura.

Parua naturalia phisicorum et aliorum plurimorum in pergameno ad asseres ligata.

Questiones biridani super veterem artem et nouam logicam, in bona scriptura, in papiro.

Lectura bona et compendiosa super eonum logicam.

Questiones pulcre super de generacione et corrupcione, super metherorum, super spera, et plures determinaciones famosorum virorum super certis punctis ecclasticis, in vno volumine papireo antiquo.

Vnum volumen pergamenum, continens logicam Aristotilis, scilicet veterem artem, priorum, posteriorum, elencorum, topicorum, diuisionum et diffinicionum, et autorem sex principiorum.

Lectura egidii super elencorum.

Questiones super metheororum in pergameno.

Egidius super de generacione.

Lectura in papiro in parue volumine super priorum.

Lectura super thopicorum in pergameno.

Vnum volumen in mathematica papireum, ad asseres ligatum, continens euclidem, librum proporcionum, musicam muris, ariometricam theoricam, et tabulas alfoncii cum canonibus.

Textus veteris artis.

Lectura posteriorum.

Lectura cum questionibus posteriorum.

Accurtata super veterem artem.

Vnum volumen continens elencorum, thopicorum et posteriorum, in pergameno, cum questionibus super eisdem.

Liber parunus papireus de quolibet.

Textus phisicorum, textus priorum, et tractatus spere, in vno volumine colligati.

Textus ghamfredi.

Digitized by Google

Commentum super de generacione.

Exercicium veteris artis et noue loyce; nunquam venit ad presenciam magistrorum.

Lectura super tercium de anima, cum aliis annexis.

Commentum super synonima.

Commentum super primum et secundum prisciani minoris.

Liber medicinalis de natura humanorum corporum.

Textus arismetrice alteratus.

Lectura Thome super phisicorum, de somno et vigilia, de morte et vita, cet. in vno volumine in pergameno x libelli. 33. vers.

Jn medicina viaticus in pergameno cum febre ysaac.

Medicinalis liber Cirurgie magistri hrûn in pergameno ligatus, in cuius fine habetur liber de egritudinibus puerorum.

Ypomnarius cum glosa in antiqua scriptura in coopertorio.

Lectura metaphisice in papiro.

Compendium Theologice veritatis de papiro, in asseribus ligatus.

Sermones super epistolis dominicalibus in magno volumine bene ligato in rubeo.

Volumen continens terminos medicinales secundum ordinem alphabeti, cum plenario elvertarum (electariorum?).

Volumen continens epistolam Rabi samuelis cum bonaventura super magistrum et aliis libellis.

Expositio ypomnorum.

Exercitium ethicorum in magno volumine rubeo.

Sermocinale incipiens: erunt signa in sole et luna, in parvo volumine rubeo, cum textu Senece de quatuor virtutibus cardinalibus.

Expositio super Cantica cum plenario, in coopertorio ligatus.

Libellus de vij viciis.

Summa de foro prouinciali Berengarii in pergameno.

Libellus teutunicalis.

Canones Auicenne in magno volumine rubeo.

Lilium medicine in magno volumine.

Practica de cura morborum vniversalium et particularium in magno volumine pergameneo.

Exercitium methaphisice et porphirii in magno volumine rubeo.

Textus elencorum cum lectura Egidii, scriptus per manum Lamsiden.

Lectura antiqua super veterem in papiro, Parleberg.

Corpus apericum orevm.

Exercicium phisicorum cum lectura in papiro.

Exercicium nove loyce in papiro.

Liber logicalis sophistrie magistri Johannis de mynden erfordensis, quem dedit magister Ludowicus grotzauyn facultati artium.

Horalogium fericum.

Jtem magister Ludowicus dedit vnum commentum super priorum, prage collectum in antiquo libro.

Textus Aristotelis de animalibus in pergameno.

Expositio methophisice.

Commentum super phisicorum.

Digitized by Google

Commentum Dorp in magno volumine rubeo.

Commentum phisicorum in papiro antiquum.

Lnodorius super de anima, disputatio parvorum naturalium et problemata.

Bohecius de consolacione.

Vocabularius in papiro.

Pe. he. et bo. vid. in papiro.

Datho, phisosus, facetus, cornutus, in uno volumine papireo.

Computualia.

Textualia Marsilii cum exercicio eorundem.

Textus phisicorum, quem dedit magister et doctor Johannes perichorgh.

Textus methaphisice, quem dedit idem doctor.

Textus posteriorum, datus ab eodem.

Textus veteris artis in papiro, ab eodem.

34. rect. Item dominus doctor Georgius dedit vnum volumen ligatum in asseribus, in pergameno, facultati, in quo continentur porphirius cum pertinentiis, cum libro sex principiorum. sec non topicorum, elencorum.

Item Augustinus de ciuitate dei, receptus in solucionem quinquaginta quinque marcarum, quas recepit magister Johannes byltzmus in summa capituli, qui liber est in facultate artium.

Die Kehrseite des Fol. 34. ist unbeschrieben.

35. rect. **Registrum penarum pro excessibus.**

Ego mauricius dargatcze recognosco manu propria, quod facultas arcium quendam excessum, pro quo eadem facultas me in vno floreno iuxta statuta condempnauit, mihi cum ea condicione remisit, quod de cetero talem vel consimilem excessum non faciam; quod si contrarium fecero, pro preterito excessu vna cum altero satisfaciam; scriptum die tercio marcij anno domini millesimo cccc° lxxxj.

Ego Iohannes petri, clericus roskildensis diocesis, recognosco per manum meam propriam, quod ego commisi excessum contra dominos collegiatos, propter quem in duobus florenis fuissem merito puniendus, quos mihi remiserunt, ne posthac similem in aliquem iterum committerem; alioquin istos duos florenos extunc soluam, cum hoc satisfacturus pro excessu perpetraturo. Datum anno domini mcdlxxxi octaua mensis iulii.

Auf der Kehrseite des Blatt 35. steht in niederdeutscher Sprache ein Verkaufbrief, in welchem Drewes Kedinck, wohnhaft zu Bomeze, Bömitz zwischen Wolgast und Anklam, eine dort belegene Wurd oder Ackerstück für zehn Mark Sundisch verkauft an Hans Tolner, Rathmann zu Anklam, am Sonntage Jubilate ao. 1471. Auf Blatt 36. recto steht gleichfalls in niederdeutscher Sprache ein Verkaufbrief, in welchem Johan Meybom, Rathmann zu Greifswald, drittehalb Morgen Wiesen bei Kowall und dreizehntehalb Hühner aus Kowall für zweihundert Mark Sundisch verkauft an den Greifswalder Bürgermeister Siwert Bukow, am Montage nach unsres Herrn Himmelfahrt ao. 1443. Die Kehrseite des Blatt 36. und die Blätter 37. und 38. sind unbeschrieben.

Digitized by Google

Registrum clenodiorum ac vtensilium ceterorumque legatorum facultatis artium studii gripeswaldensis.

39. rect.

Dominus Hinricus bukow, primus prepositus ecclesie collegiate sancti Nicolai, dedit facultati artium magnam caldariam.

Item quatuor sunt olle magne, quas magistri de collegio maiori habuerunt in vsu suo, quae duotaxat reliquerunt posteris suis.

Item vnum caldarium magnum.

Item vnam magnam anforam, quam dedit dominus Hinricus wacke.

Item ex parte collegii minoris vtensilia sunt et fuerunt ista infrascripta, que dominus doctor Conradus reliquit suis posteris. Zuſatz: protunc magister.

Primo vnum caldarium magnum. Zuſatz: non habetur.

Item aliam vnam parvam quam dedit dominus gardianus. Zuſatz: hanc habent magistri collegiati collegii maioris.

Item vnum cacabum. Zuſatz: et fuit ex coquina furtim sublatum.

Item post hoc magister Teodericus procurauit collegio vnum caldarium parvum et vnum cacabum parvum, que legauit Henningus van deme kalande, oriundus de terra rugie, in sui memoriam. Bei caldarium ſteht am Rande: non fuit post mortem facultati presentatum.

Item magister Tydericus procurauit certa vtensilia collegio a magistro Petro perkyssen tempore sui recessus sub certo pacto; quot et que sunt, patebunt in registro suo. Zuſatz: que magister Theodericus stephani presentauit facultati sub decanatu magistri Nicolai dedelow.

Item anno domini 1471 dominus Erasmus vulmer, licenciatus in iure canonico, donauit magistris collegiatis j caldarium magnum; item ij ollas ereas parvas; item ij ollas ereas magnas; item xij vasa lignea; item v telloria; item xxiiij vinas lintei pro mensalibus fiendis.

Item dominus Nicolaus rickwart, canonicus ecclesie collegiate sancti Nicolai in Gripeswalt, dedit j pottam; item j vas ligneum rubeum et magnum.

Item dominus licenciatus Volret dedit magistris collegiatis pro mensa tenenda vnum mensale cum vna mappa anno domini m e d x c iij.

Item idem dominus licenciatus dedit vnum mensale ad mensam communem anno domini m e d x c v j post festum pasce.

Die Kehrſeite des Blatt 39 iſt unbeſchrieben.

Decanatus

40. rect.

primus magistri Johannis Sartoris de Linghen, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, altera die post katherine, vicesima septima mensis nouembris. Cuius electio facta fuit per dominos de secreto consilio vniuersitatis propter controuersias et discordias, quas inter se gerebant magistri de secreto consilio facultatis. Et ita magistri et supposita maioris collegii quendam alium pro decano reputabant per illam mutacionem hyemalem, studentes vero minoris collegii suo decano adherebant. an. 1482.

Sub cuius decanatu promoti fuerunt duo magistri et nouem baccalarii, qui ab eodem decano receperunt gradum et insignia, quorum nomina inferius sunt adnotata. Temptatores

Digitized by Google

et examinatores fuerunt: magister Nicolaus dedelow, doctor sacre theologie, nec non vicecancellarius, magister Henninghus steffani pameranus, magister Johannes vust de Linghen westfalus, magister Johannes sartoris de Linghen pro tempore decanus, magister Joachim luscow incola. Nomina examinatorum magistrandorum: Ludolphus alme de groninghen, Johannes steggow.

Nomina examinatorum in baccalariatu: magister Nicolaus dedelow vt supra, magister Johannes sartoris decanus, westfalus, magister Henninghus steffani, magister Johannes vust de Linghen, magister Joachim luscow incola. Nomina baccalariandorum: Nicolaus petri de aluorp dacus, Ako meynema de groninghen, Tymannus loppersum de groninghen, Euerhardus dammonis, Wulfhardus blyxen incola, Thomas hoker incola; Dodo de groninghen, Georrius ringhehol de pamerania; hij duo fuerunt pauperes; Olaus cursor de dacia, propter officium fuit gratis promotus.

Conuiuium istorum promotorum celebratum fuit in collegio iuristarum tempore ordinarii doctoris Johannis Brugghen de Wismaria, propter discordiam magistrorum in facultate; occasione cuius non modice fuerunt facte expense, et alia emanarunt facultati detrimenta. Nec mirum, quia vt inquit Maro: nulla salus bello, pacem te poscimus omnes; ideoque dicitur, qui morantur apud bella, multa nouerunt mala. Hec annotat pacis amator; omnium rector in eternum benedictus sit.

40. vers. Item sub istius decanatu fuit tumultus popularis in miranda dissensione in ciuitate propter frumenta, quibus contra inhibicionem per consolatum et communitatem factam, prout asserebant, quidam sua nauigia onerassent. Erat autem annus plus solito multum infructuosus et sterilis, ideoque decreuerunt circum vndique ciuitates stagnales, quod nemo ad partes seu terras alienas pro suis mercancijs gerendis victui necessaria deportaret.

Item decanus fecit debitam et sufficientem computacionem de perceptis et expositis coram magistris sibi condeputatis in domo sue proprie habitacionis, et mansit eidem decano facultas obligata in duabus marcis, quas postea debebat recipere in vim solucionis a duobus proxime deponendis, et stetit contentus.

Item decanus pro isto tempore non fuit collegiatus, sed specialiter per vniuersitatem in decanum deputatus, vt premittitur; pecuniam itaque ex promotis prouenientem collegiati inter se dispensabant, et nihil ad manus decani proueniebat ex eodem.

Die Blätter 41. 42. 43. und die Vorderseite des Blatt 44. sind unbeschrieben; auf dessen Kehrseite steht folgende Formel eines Baccalariatszeugnisses:

44. vers. Vniuersis et singulis vtriusque sexus sacrosancte cristiane religionis cultoribus, signanter quippe magistris et egregiis viris ac dominis doctoribus, magistris, ceterisque prelatis ac viris optimis vbiuis terrarum commorantibus, N alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis decanus totaque communitas magistrorum facultatis predicte sinceram in domino caritatem. Cum iuxta meritorum insignia laus et fama cuiusque sit merito propalanda, dignum esse et iustum dinoscitur ipsum testimonijs laudibus prosequi, quem meritis exigentibus conuenit commendari. Cum comprobante ewangelica veritate nemo accendat lucernam vt eam in abscondito ponat, neque sub modio, sed in aperto, vt qui ingrediatur lumina videat claritatem, hinc est quod tam

Digitized by Google

vite morumque legalitate pro ea farente, quam euidentia rei declarante constat, dilectum nostrum N, vniuersitatis nostre filium, facultatis artium studiosum discipulum, morum atque conuersationum honestate prepollere, competentibusque artium liberalium scientiis laudabiliter rutilare, ideoque virtutum ipsius meritis exigentibus et litterarum studiis eidem laudem et honorem occurrere cupientes, ipsum per rigorem examinis rite examinatum et admissum honore gradus baccalariatus in studiis liberalibus coronauimus, ipsumque post promotionem ad certa quedam tempora in facultate nostra exercitiis et lectionibus, necnon responsionibus, iuxta facultatis nostre statuta, vitam et morem, laudabiliter operam dedisse, quod per presentes publice recognoscimus, supplicantes vobis omnibus, dominis suprascriptis, quatenus prefatum N, suorum meritorum probitatis ac laudabilis conuersationis inspectis conditionibus, dignis fauoribus et affectibus meritoriis prosequi, nostre facultatis ac potius alme vniuersitatis prefate dignemini contemplatione ac lutuitu, recipientes nos nostrosque ad beneplacita in similibus aut maioribus votis vestris obsequiosissime paratos. In cuius rei testimonium sigillum nostre facultatis est appensum. Datum Gripeswaldis anno cet. Decanatus nostri sub sigillo.

Decanatus 45. rect.

secundus magistri Hermanni Melberch, qui electus fuit sabbato ante festum sancti georrij ao. 1483.
anno domini m° cccc° lxxxiij°.

Sub cuius decanatu fuit controuersia magna in facultate artium inter magistros vtriusque collegii propterea quod solummodo magistri et supposita maioris collegii eundem magistrum Hermannum pro decano tenuerunt, alii vero magistri et supposita minoris collegii aliter estimauerunt, et in eorum collegio vnum ex eorum magistris pro decano recognouerunt.

Sub eodem decanatu magister Petrus Schroder de malchin, magister Mathias dankwardt incola, et magister Benekinus de Jucia, super suis promotionibus magisterii litteras facultatis pro documentis petierunt; magistri vero eorum peticionibus annuerunt et condescenderunt.

Sub eodem decanatu multe fuerunt conuocationes super ampiectanda concordia, et etiam super aliis diuersis materiis, facte, quandoque in stuba facultatis artium, quandoque in domo consulari; sed parum deducebatur in effectum propter hinc inde discordias. Sub eodem decanatu feria tertia post festum beati laurencij, que fuit dies duodecima mensis augusti, fuit quedam disceptacio inter opidanos huius opidi. Custodiat eos dominus deus in perpetuum in sua pace, ne decertatio contingat, sed in omni tranquillitate confirmet et conseruet.

Item sub eodem decanatu feria quarta, que fuit dies tercia mensis septembris, decanus suprascriptus cum omnibus magistris maioris collegii intrauit collegium minus, habita oportunitate mandando suppositis inhabitantibus, quatenus aut decano et rectori vniuersitatis, magistro Gudmundo vgia, obedirent, aut receptis rebus suis collegium minus exirent; et sic actum est, quod quidam eorum prestita obediencia remanserint, alii vero exirent, et in opido Sundensi moram trahere ceperint. Postmodum tamen vocati fuere omnes magistri per illustrissimum principem Buggslaum in Tangklim in octaua trium regum; discordias magistrorum ibidem graciosus iste dominus cupiebat dimouere. Ad cuius nutum prefati magistri minoris collegii cum eorum suppositis reuertebantur ad possessiones eorum. Emittat dominus sempiternam pacem inter eos cum caritate, vt pace pariter fruamur in eternum; amen.

Digitized by Google

Auf Blatt 45 verso stehen folgende zwei Formeln des Baccalariatszeugnisses oder Diplomes:

Tenor littere promotorialis.

Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie filiis, presentes litteras visuris, lecturis pariter et audituris, Nos Enwaldus kleue de gripeswaldis, artium magister, vtriusque iuris baccalarius, Decanus, totaque communitas magistrorum facultatis artium alme vniuersitatis studii gripeswaldensis, Caminensis diocesis, salutem in omnium vero saluatore. Etsi vniuersi ortodoxe fidei cultores non modo naturali equitate, verum etiam diuine legis precepto, vt fidelis veritati testimonium perhibeant sint astricti, multo magis videtur scholastici diuersarum scientiarum professores, qui veritatem in omnibus scrutantur, in eaque alios instruunt et informant, hoc ipsum facere censentur obligati. Volentes itaque, quantum nobis in hoc parte incumbit, veritati testimonium perhibere, notum facimus tam presentibus, quam futuris, commendabilem Sempronium de Florentia, clericum pisane diocesis, in vniuersitate nostra per duorum annorum spatium bonarum artium disciplinis operam impendisse diligentem, magistrorum suorum assidua patitam doctrina lectiones aliquot et exercitia, quibus scholares predicte facultatis ex consuetudine ad gradum baccalariatus in artibus consecundunt et perueniuntur, lectiones videlicet librorum philosophie cet. exercitia videlicet philosophie cet. ammodum compleuisse, decenti etiam conuersatione, moribus item compositis, legalem admodum egisse vitam, nullam prorsus infamie notam post se relinquendo. Quapropter prenominatum Sempronium, quem morum honestas, vite ac fame integritas sic vt premittitur reddunt commendabilem, personis omnibus ac singulis, tam ecclesiasticis quam secularibus, cuiuscunque status, conditionis siue dignitatis existant, veluti gratum vniuersitatis nostre suppositum, dictoque facultatis nostre discretum discipulum, presentibus duximus commendandum, attentius rogitantes quatenus nostre contemplacione, suorumque meritorum respectu, eidem benevolentiam et fauorem exhibendo benignos se reddant, consilium, auxilium et promotionem in suis agendis negotiis impendenda, nos proinde consimilibus pariter et maioribus beneplacitis astringendo. In premissorum fidem et testimonium presentes nostras patentes litteras sigilli decanatus nostri sub impressione fecimus communiri. Datum gripeswald anno cet. decanatus nostri sub sigillo.

Altera forma littere promotorialis.

Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie filiis, Nos N decanus, totaque communitas magistrorum facultatis artium studii gripeswaldensis sinceram in domino caritatem. Cum iuxta meritorum insignia laus et fama cuiusque sit merito propalanda, dignum esse et iustum dinoscitur ipsum testimoniis laudabilibus prosequi, quem meritis exigentibus conuenit commendari. Cum comprobante euangelica veritate nemo accendat lucernam, vt eam in abscondito ponat, neque sub modio sed in aperto, ut qui ingrediatur luminis videat claritatem, Hinc est, quod tam vite morumque legalitate pre se ferente, quam euidentia rei declarante, constat dilectum nostrum N, vniuersitatis nostre filium, facultatis artium studiosum discipulum, morum atque conuersationis honestate prepolliere, multis artium liberalium scientiis laudabiliter rutilare; Ideoque virtutum ipsius meritis exigentibus et studiis, eidem laudis et honoris praemiis occurrere cupientes, ipsum per rigorem examinis rite examinatum et admissum honore gradus baccalariatus in studiis liberalibus coronauimus, ipsumque post promotionem ferme vltra biennium in facultate nostra pro gradu magisterii adipiscendo exercitiis et lectionibus, necnon responsionibus, iuxta nostre facultatis studia laudabiliter operam dedisse, quod per presentes publice

Digitized by Google

recognoscimus, supplicantes vobis cet. In cuius rei testimonium sigillum nostre facultatis presentibus est appensum. Datum Gripeswald.

Decanatus 46. rect.

primus magistri Enwaldi Klenen, incole, vtriusque iuris baccalarii, electi anno domini millesimo quadringentesimo octagesimo tertio, sabato ante festum luce. ao. 1483.

Item magister Enwaldus Klene fecit ligari presentem librum; habebatur namque antea quasi sparsim in sexternis. Indignum hoc arbitrans atque dedecus facultatis sua ordinatione atque iussu ligatus est.

Item sub eodem decanatu magister Hermannus, decanus mutationis precedentis, fecit computationem cum magistro Diderico Sappama de expositis et subleuatis; defalcatis defalcandis facultas remansit obligata magistro Diderico in tredecim florenis renensibus aurels, et magistro Hermanno in xij sol. presentibus ibidem magistris de facultate in plena convocatione.

Item quamquam idem magister Enwaldus Klene canonice et legitime fuit electus secundum statuta facultatis in decanum, nichilominus fuit magna controuersia inter magistros maioris collegii et minoris. Pro qua sedanda fuerunt vocati per illustrissimum principem, dominum ac ducem Buggesziaum cet. vt comparerent coram eo in Tangiym, quod et factum est, et illa fuit finalis conclusio, quatenus ad nouam decani electionem, similiter et rectoris vniuersitatis, concorditer procederent. Domini igitur de vniuersitate, similiter et artiste, mandatis principis se obtemperantes, vt bene decuit, processerunt ad nouam virlusque, tam rectoris quam decani, electionem. De quo decanus predictus fuit bene contentus propter concordiam et pacem amplectandam.

Decanatus 46. vers.

primus magistri Henninghi Stephani de belgradia, electi sabbato post octauas epiphanie iuxta sereniss[imi] principis Bugslai et suorum consiliariorum determinationem, anno domini ao. 1484.
m e d i x x x i i i j.

Item sub istius decanatu fuit habita promotio quatuor magistrorum et septem baccalariorum, quorum nomina idem decanus hic non inscripsit.

Die Vorderſeite des Blatt 47 iſt unbeſchrieben; auf der Kehrſeite ſtehen folgende Schuldbekenntniſſe einiger Promovirter, die nicht gleich bezahlen konnten:

Ego Nicolaus Voltzke, clericus Camminensis diocesis, teneor facultati artium in vno 47. vers.
floreno renensi occasione promocionis baccalariatus, quem promitto soluere dum venero ad pinguiorem fortunam, quod protestor manu mea propria; anno domini m° c d x c v die sabbati, vicesima octaua mensis marcii.

Ebenſo bekennt Georgius Hintze, clericus camminensis diocesis, der Facultät zwei rheiniſche Gulden zu ſchulden für das Baccalariat ao. 1495. Ferner Georgius Bukow, clericus ratzeburgis diocesis, einen Gulden für das Baccalariat ao. 1495. und Jacobus pistoris clericus cammin. dioc. einen Gulden für das Baccalariat ao. 1495. bei dem bemerkt iſt: et in profesto philippi et iacobi anno decimo super mille quingentos soluit, pecunia fuit conuersa in structuram parietum prope estuarium pedagogii. Es folgen dann noch auf zwei Gulden lautende Schuldbekenntniſſe des Paulus Procular

crosnensis, premisliensis dioces. ao. 1500; des Johannes Kuystel gdanensis, vladislauiensis dioces. ao. 1500; und des Martinus Swarte de sundis, swerinensis diocesis clericus, ao. 1502.

Die Vorderſeite des Blatt 48 iſt unbeſchrieben; auf der Kehrſeite ſtehen wieder ſolche Schuldbekenntniſſe in Bezug auf die Promotion:

48. vers. Ego Wichmannus kruse teneor soluere fisco facultatis artium studii Gripeswaldensis occasione promotionis magisterii duos florenos, quos promitto soluere dum venero ad pinguiorem fortunam, quod protestor manu mea propria anno domini mcdlxxxvj, die vero veneris post dionisij. Dieſer Wichmann Kruſe ward hernach ein angeſehener Theologe zu Greifswald; ſiehe oben S. 121. 122.

Ähnlich verpflichten ſich:

Nicolaus iohannis zu einem Gulden ao. 1488.
Petrus petri, in artibus licentiatus. zu ſechs Gulden, ao. 1488.
Petrus hentze, für Baccalariat zwei Gulden, ao. 1493.
Jacobus alberti, für Baccalariat zwei Gulden, ao. 1493.
Johannes werneri, für Baccalariat zwei Gulden, ao. 1493.
Hinricus custodis, für Baccalariat drei Gulden, ao. 1493.
Adolarius prole, für Baccalariat einen Gulden, ao. 1493.
Borchardus bekeman, für Magiſterium zwei Gulden, ao. 1493.

49. recto. **Decanatus**

ao. 1484. secundus magistri Johannis Sartoris de Linghen, qui electus fuit sabbato ante festum georrii, anno domini millesimo quadringentesimo octagesimo quarto.

Qui quidem decanus, posthabita necnon jurgiorum amputata materia, concorditer et ex pleno consensa omnium dominorum de facultatis secreto consilio fuit electus, et plenam in suo decanatu per integram mutacionem obtinuit obendienciam, quod antea ad quatuor annos, stante discordiarum ac dissensionum dampnosa disceptacione, fieri non potuit. Horum quidem renouare seu describere disceptationis conflictus seu controuersie contingentiam, et facti seriem, esset longissimum, immo ante diem clauso componet vesper olimpo. Quapropter mediis preteriapsis finem belli, pacem videlicet, amplectendum atque seruandum arbitror. Beati enim pacifici, ait dominus, quoniam filii dei vocabuntur.

Sub istius decanatu promoti fuerunt sex magistri et septem baccalarii, quorum nomina inferius conscripta sunt, et promoti fuerunt anno quo supra, die vero iune, decima tercia mensis septembris. Nomina examinatorum, sea temptatores, fuerunt: Nicolaus dedelow, artium et sacre theologie doctor et pro tempore vicecancellarius; magister Enwaldus kiene, incola; magister Hermannus melbergh; magister Johannes vust de Linghen, magister Johannes sartoris vt supra. Nomina examinatorum pro magisterio, qui promoti fuerunt per decanum, magistrum Johannem Sartoris, anno et die quibus supra: Bertoldus alme de gronynghen, Ako meynema de groninghen, qui postea sub sequenti decanatu hic obiit; Johannes nyman de Haffnis; Cristoferus kamp incola; Nicolaus podemer de belgard; Dodo de minori gast ex frisia, fuit pauper.

Digitized by Google

Nomina examinatorum pro baccalariata: magister Ewaldus kiene incola, magister Hermannus melbergh, magister Johannes vust de Linghen, magister Johannes sartoris vt supra, magister Vrbanus henekonwer de swycia. Nomina baccalariorum: Ako Jacobi de 49. vers.
dacia, Matheus woistertorp. Arnoldus prou de sundis, Georgius de paswalk, Paulus dykow de marchia, Fidericus michaelis de bardis, Hinricus ekkow de frisia.

Sub istius decanata reparata fuit curia hic infra cepta collegii, et asseribus summata et circumcincta, et paulo extensius in suis extremitatibus ampliata. Et quodam ruinoso antiquo puteo minoris collegii deleto et distracto, alius puteus fuit reinstauratus, asseribus nouis compaginatus, qui actalis est in oppositio ad minus collegium. Et sic prememoratus decanus expendit multas pecunias ad impensas diuersas non solum vtiles, immo necessarias et oportunas pro reformatione et ordinatione rerum concernencium conseruationem et manutenentiam collegiorum. Et fecit de sublenatis et expositis plenam et iustam computationem sic, quod magistri ipsum commendarent de bona ratione et de sua diligentia.

Sub eodem decanata ad tollendum et subducendum omnem controuersiam, altercandi materiam, et rancores et discordias, inter magistros de facultate super expulsione et electione magistrorum et suppositorum minoris collegii, ipsis per magistros maioris collegii facta, (cuius autor fuit quidam Hermannus Melberch cum suis complicibus, prout supra in suo secundo decanato commemorat aperte, qui ectam sua temeraria et subdola curiositate certos insontes magistros etate tunenes in eorum magna dampna et detrimenta sibi, ad satisfaciendum sue prane voluntati, associauit, vnde et tunc facultati et tott vniuersitati damnosa exterminia et incommoda grauissima euenerunt) insuper ad ampiectendam concordiam et pacem in premissis iuxta quod sententiatum fuit in Tanglim anno eodem in octauis trium regum per illustrissimum principem, dominum Bugslaum etcet. et suos consiliarios ibidem, tam spirituales quam seculares nobiles plenarie congregatos, elegerunt prememorati magistri hinclude ar- 50. vers.
bitros amicabiles compositores et tamquam amicos concordes dominos postea expressos ad arbitrandum, dictandum, ac de alto et basso iudicandum et sententiandum cum plena ac omnimoda potestate et auctoritate, controuersias, questiones et litium anfractus super rebus alienatis, dampnis et interesse occasione expulsionis subortis. Qui quidem arbitri, iuxta potestatem et auctoritatem a partibus hinclude ut premittitur, coram notario et testibus sollemni stipulatione interuentente prestita, iuxta quoddam publicum instrumentum desuper confectum, citatis ad hoc legitime citandis, in presencia ambarum parcium laudarunt, diffinierant, et sententiam arbitralem, sub pena centum florenorum vallatam, tulerunt, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis:

Nos Bartholomeus barnekow, artium et medicine doctor, Wolterus houener, Joachim conradi, decretorum licenciati, et Johannes meytoff, artium magister, nec non vtriusque baccalarius, a magistris maioris collegii artistarum alme vniuersitatis studii gripeswaldensis ex vna, necnon a magistris minoris collegii ibidem, et eorum scholaribus quibusdam et suppositis, partibus ex altera, super impeticione et controuersia inter eos habitis, occasione cuiusdam expulsionis et altercationis quarundam rerum supradicto videlicet de minori collegio factis per illos supranominatos de collegio maiori, prout in compromisso ab eisdem pariter in nos facto plenius et euidencius continetur, arbitri, arbitratores, compromissarii, laudatores, seu amicabiles com-

Digitized by Google

positores, et communes amici concorditer electi, nominati et specialiter deputati, visis, auditis, intellectis et examinatis parcium juribus, deliberatione prehabita diligenti, pro bono pacis et concordie, atque vigore compromissi predicti, Cristi nomine inuocato, ordinamus, laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, quod supradicti maioris collegii magistri in vim, valorem et estimationem rerum ac dampnorum arbolarium supranominatorum minoris collegii, occasione expulsionis suprafacte alienatarum et ablatorum, dent et realiter cum effectu exsoluent summam quadraginta quinque florenorum et decem et octo solidorum, infra hinc et festum penthecostes proxime futurum, isto modo quod vnusquisque capiat de summa ista suam ratam prout taxatum est per supradictos compromissarios, ut in cedula desuper confecta habetur et continetur. Consequenter iidem magistri collegii maioris occasione eiusdem expulsionis in vim et valorem rerum amissarum et dampnorum dent et realiter cum effectu exsoluent eisdem magistris minoris collegii infra hinc et festum michaelis proxime futurum quinquaginta octo florenos renenses preter vnam marcam eciam isto modo, vt vnusquisque capiat suam ratam per eosdem compromissarios taxatam, prout in quadam cedula desuper confecta continetur, et sine quacunque contradictione ad hoc ipsum faciendum ipsos magistros maioris collegii presentibus
50. vers. condempnamus. Hec omnia laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque inuiolabiliter precipimus fieri et obseruari, sub pena in compromisso et in instrumento desuper confecto expressa et adiecta, et in singulis capitulis laudi et compromissi, si contra factum fuerit, committendis saluis, et reseruatis nobis arbitrio et potestate declarandi, interpretandi et corrigendi super predictis et quolibet predictorum, et iterum semel et pluries pronunciandi, si opus fuerit, necessarium et oportunum cet.

Qua sentencia, laudo seu arbitrio, lecta, lata et fulminata, transiit in rem iudicatam, cui nouem de magistris maioris collegii parebant, et realiter cum effectu ratam ipsis inuinctam soluendo expagarunt. Sed quidam Godimundus Vgia, archidiaconus Vexionensis de swecia, decimus, qui tamen principalis fuit confabricator disturbii expulsionis prememorate, clam et occulte contra suum prestitum iuramentum incurrens defacto periurium, cuius reatu prout timetur dampnabiliter irretitus quesiuit subterfugia, minime satisfaciens laudo et rei iudicate, cui propter forefacta exilii ut premittitur obnoxius, non salutato hospite ac minus iuste aufugit.

Item quidam murus lapideus diuisit per medium in longum quandam curiam minoris collegii a curia collegii maioris; ex qua diuisione apparuit signum et argumentum separationis collegiorum inter se, prout eciam ad nonnulla tempora (quam agitabantur ad quatuor annos continue controuersie, dissidia et discordie, de quibus supra) steterunt, et fuerunt per quandam portam seratam et firmatam tanquam per interstitium locatum et situatum in capite illius aggeris seu vie angustioris, qua itur de minori ad maius collegium, diuisa et separata. Attendendo itaque, quod non in dispersione sed collectione christum imitamur, iuxta verbum per organum dominice vocis emissum: qui mecum non colligit, dispergit, ad demonstrandum itaque et successoribus et posteris nostris indicandum, insinuandum et exhortandum, et ad perpetuam vnionem, pacem et concordiam in nostra facultate seruandam, amplectendam et continuandam, ad dimouendum quoque et tollendum omnem materiam dissidii ac futurarum diuersitatum oc-
51. vers. casionem, huiusmodi murus lapideus prememoratus de consilio, voluntate, consensu, matura prehabita deliberatione omnium dominorum de vniversitate nostra Gripeswaldensi, fuit distractus, radicitus euulsus ac in partes diuisus et separatus, in euidens testimonium reuulsionis caritatiue

et incorporationis amborum collegiorum, vt sic pariter ligata in vinculo pacis ex fonte caritatis proxime et curiose anime nostre consulentis vinea domini vberius possit adolere ad producendum fructuosos palmites pro incremento nostre sacratissime christiane religionis, cuius autor est ille celestis agricola, qui exiuit de paradiso, ut rigaret hortum plantationum, gerens tunicam ut legimus inconsutilem, que scisa non fuit demonstrando exemplari habitudine statum optimum regiminis, qui in pace et subditorum vnitate consistit, ad gloriam et honorem ipsius nominis domini nostri Jhesu cristi, a quo nostra salus est, vita et redemptio, quique dignetur post huius miserie fluctuantem peregrinationem nos reduces in futuram patriam felices pariter et beatos constituere, vbi ipsi laus est, honor et gloria, et eterna potestas per infinita secula; amen.

Item particule seu reliquie huiusmodi muri prenarrati ex causa satis efficaciter monente deputabantur pro quodam loco secreto erigendo ad commodum magistrorum, ne eos contingeret dispariter vulgari suppositorum concursui permisceri; tum eciam quia cloace tam minoris quam eciam collegii maioris fuerunt superefluenter replete sordibus, et sic cum difficultate expurgabiles, et ideo decretum fuit per consilium facultatis, vt reliquie resultantes ex huiusmodi muro prememorato ad talem vsum, prout factum esse cernitur, transferrentur. Et hoc fuit executiue deductum sub decanatu magistri Johannis vust, cui illius occasione mansit facultas obligata in quinque florenis renensibus, et recepit solutionem quatuor florenorum a domino Wedegone lotze, huius opidi proconsule, in tot facultatis nostre creditore, eidem tum dato pignore, videlicet quadam scutella argentea, quam cum receperimus, signum realis solutionis intelligendum est.

Item de anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo, ante diem beate scholastice, magister Johannes sartoris, tunc temporis decanus, satisfecit domino Wedegoni lotze in quatuor florenis nomine facultatis, et ita scutella argentea, de qua supra fit mencio, rediit ad facultatem, prius ad certa tempora ut premittitur prefato domino proconsuli impignorata.

Decanatus 51. vers.

primus magistri Johannis Vust de Linghen, electi sabbato ante festum luce anno domini ao. 1484.
mcdlxxxiiij. Sub istius decanatu non fuerunt promotiones habite.

Decanatus 52. rect.

secundus magistri Henninghi Stephani, electi sabbato ante festum georgii, anno domini mi- ao. 1485
lesimo quadringentesimo octogesimo quinto.

Sub istius decanatu magna fuit in istis partibus pestilentia, sic quod omnes magistri vna cum suppositis a loco aufugerunt, solo decano excepto, qui a sua iuuentute quasi hic in isto opido in domo cuiusdam Nicolai Smiterlouwen proconsulis fuit ciuitatis.

Item iste idem decanus propter absentiam magistrorum et suppositorum per sequentem mutationem vna cum rectore vniuersitatis in officiis eorum fuerunt continuati.

Item in ista pestilentia egregius vir ac dominus, magister Nicolaus dedelow, sacre theologie professor, obiit, qui istam facultatem, ut in plurimis temporibus claret, circa triginta annos rexit, et facultati pro sua memoria nihil dedit.

Die Kehrseite des Blatt 52. und die Vorderseite des Blatt 53. sind unbeschrieben.

53. vers. Decanatus

ao. 1486. tercius magistri Johannis Sartoris de Lingen, qui electus fuit sabbato ante festum georgii, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto.

Item tempore electionis huius decani vniuersitas fuit quodammodo in suis membris enacuata, et hoc maxime prouenit ex morbo pestilenciali, qui tunc anno precedenti validissime invasit istud opidum Gripeswaldense, et reliquas ciuitates circumvicinas stagnales, et metu illius magistri et supposita aufugiendo recesserunt. Sed tamen instante ista nova mutatione plures iterum reuenere de hiis qui recesserant; sed pauperes fuerunt.

Sub istius decanatu promoti fuerunt duo magistri et sex baccalarii anno quo supra, die lune ante festum luce, quorum nomina sunt inferius conscripta. Nomina examinatorum et temptatorum fuerunt: Bartholomeus barnekow, arcium et medicine doctor, et pro tempore vicecancellarius; Johannes Sartoris, arcium magister et pro tempore decanus, qui eciam fuit promouendorum promotor; magister Henninghus steffani collegiatus, magister Petrus inder, et magister Joachim luscow. Nomina examinatorum et promotorum ad gradum magisterii: magister Matheus wolterstorp, magister Wyghmannus kruse de sundis.

Nomina baccalariandorum: Laurencius drendeleaberch de wismaria, Johannes bolkow de sundis, Gregorius blyzeke de stargardia, Martinus valke de stetin, Matheus de templin, Philippus de templin. Item horum examinatores fuerunt fidem magistri cum decano supra conscripti, preter dominum doctorem Barnekow, in cuius locum successit magister Cristoferus kamp.

Item de istis promouendis percepit dominus decanus octo florenos, minus vna marca, que fuit graciose remissa baccalario Blyzeke, et duos florenos tenetur soluere ma-
54. rect. gister Kruse, dum venerit ad pinguiorem fortunam, prout claret ex suo cirographo, supra ante decanatum secundum magistri Johannis sartoris descripto. Et quia facultas fuit obligata magistro Diderico Sappama in tredecim florenis, prout patet ex decanatu primo magistri Enwaldi klen, et ideo ad minuendum huiusmodi debita decanus soluit creditoribus prefati magistri Diderici octo florenos, minus vna marca, et hunc computum fecit decanus suo successori, magistro Henninghо steffani, cui ita placuit. Item per totam illam estatem stetit ista facultas in magna fluctuatione, non habent vitra tres soluentes; alii communiter stabant extra collegium vt fuerint laborantes in scholis, aut penitus ceteri pauperes fuerunt, ex causis superius expressis.

Item decanus pro tempore fecit obsequia in causa monasterii in Hilda, quorum occasione, porrectis precibus per eundem decanum ad dominum abbatem ibidem, obtinuit graciose et liberaliter ab eodem decem magna ligna quercina ad structuram vtilia, que decanus viterius facultati donauit, et pro fabrica collegiorum, pro mensis communibus, et signanter pro instauratione totali ipsius putei, penitus tunc annullati, situati prope stabam facultatis, ad vsum publicum commutari ordinauit et applicari fecit.

54. vers. Decanatus

ao. 1482. tertius magistri Henninghi Stephani, electi sabbato ante festum luce, anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo sexto. Sub istius decanatu non fuerunt promotiones habite.

Das Blatt 55 ist ausgerissen.

Digitized by Google

Decanatus 56. rect.

quartus commendabilis viri, domini et magistri Johannis Sartoris, vtriusque iuris baccalarii, ecclesie sancti nicolai Gripeswaldensis canonici, qui electus fuit sabbato ante georgii, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo. an. 1487.

Sub istius decanatu fuerunt promoti duo magistri et duodecim baccalarii anno quo supra, die vero lonis, vicesima septima mensis septembris, quorum nomina sunt inferius descripta. Nomina examinatorum et temptatorum: Johannes de hoya, stadensis natu, vtriusque iuris doctor, et pro tempore vicecancellarius; Johannes sartoris, de quo supra, decanus pro tempore, qui eciam fuit promouendorum promotor, magister Henninghus steffani collegiatus, magister Joachim luscow, et magister Matheus wolterstorp collegiatus. Nomina examinatorum et promotorum ad magisterium: magister Egbertus herkezen de bndyaden, bremensis diocesis, magister Bernhardus meyer de lubek.

Nomina baccalariorum: dominus Hinricus nicolai de swecia, presbiter, lincopensis diocesis; Brunoldus wesselynk de linghen, osnabrugensis diocesis; Mathias hasse de gartze; Nicolaus Johannis de dacia; Mathias gregorii, militaris de swecia; Paino nicolai de dacia; Nicolaus gynari de dacia; Johannes braske de swecia; Petrus martini de dacia; Michael forsteabergh de templyn, tenetur medium florenum ad pingwiorem fortunam; Jasperus colnen de drotzen, panper nihil dedit; Hermannus vryghe de lynghen, pro tempore cursor, pauper nihil dedit. Jstorum examinatores fuerunt prescripti magistri cum decano, preter dominum vicecancellarium, in cuius locum successit magister Wyghmannus kruse.

Ab istis omnibus promotis recepit decanus tredecim florenos cum medio, quos commutauit in vsum et vtilitatem facultatis pro domibus et habitationibus ruinosis reformandis, quales tunc fuerunt vitra omnes. Jsto modo qui sequitur exposita fuit huiusmodi pecunia subleuata. Soluit decanus domino Wedegoni lotzen proconsuli duos florenos pro lignis, que 56. vers. ante annum non fuerunt soluta, et venerunt ad structuram, inter alia ad domum pro opere nature in parte curie nouiter extunc erectam. Postea soluit decanus eidem proconsuli decem marcas et ix sol. et quinque albos pro congerie lignorum numero nonem, et fuerunt serra postea discreta et diuisa sub decanatu sequenti ad asseres pro vtilitate collegiorum; item vnam marcam pro vectoribus. Jtem soluit idem decanus quatuor florenos cuidam fabro, nomine Toleken, hic opidano Gripeswaldensi. Jtem soluit decanus domino Steffano vorgatzen quinque marcas pro lapidibus rubeis ad domum prefatam in curia nouiter erectam, et vnam marcam vectori. Jtem soluit decanus vnum florenum cuidam alteri fabro, videlicet Kleoesal, pro ferreis ligaturis ad puteum maioris collegii. Jtem soluit idem decanus pincerne duas marcas pro cerenisia bibita per laborantes in puteo, et aliis laboratoribus propinata. Et sic cessauit pro maiori parte obligatio decani quoad facultatem pretexiu supradicte pecunie per ipsum subleuate.

Jtem sub eodem decanatu venerunt plures studentes de Rostok propter dissidium et horribile disturbium ibidem commissum per insultum popularem. Nam commune, vt ita vtamur stilo vulgariter loquencium, prostrauit ad mortem ymaginem dei consecratam, quendam videlicet presbiterum, dominum Thomam Rode, plebanum ipsorum, quem occiderunt; duo

Digitized by Google

quoque proconsules propter metum (nam reputabantur a vulgo suspecti) declinarunt de eodem opido rostockcensi. Et domini collegiati, regentiales, doctores, cum omnibus suppositis, eundem locum euacuarunt, et quisque se recepit qua via sibi apparuit saluti verisimilior. Et ita stetit illa vniuersitas rostockcensis ad integrum annum tamqvam deserta et viduata; quid autem futurum sit, relinquitur diuine ordinationi. Faciat itaque pius deus, quod omnia pacis vinculo reformata emendentur in melius, ne per diuturnitatem discriminosam saluti animarum immineant pericula.

Jtem per istam mutacionem estiualem fuerunt in collegio ad multos dies laboratores continui ad perficiendum nouam domum pro opere nature, quibus fuit tunc satisfactum per decanum de pecuniis prouenientibus ex stanciis et aliis accessoriis, prout melius potuit; super quibus omnibus decanus fecit rationem suis confratribus concolleglatis sufficientem, in qua steterunt bene contenti.

Jtem sub isto decanatu fuit eciam expletus nouus puteus cum asseribus quercinis compaginatus prope stubam facultatis; pro cuius compiemento, et signanter lignorum diuisione, oportebat multam pecuniam exponere, iuxta rationem factam suis confratribus.

Von anderer Hand:

57. rect. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo interfectus est quidam dominus Thomas Rode, pastor ad diuam virginem ab ipsis incolinis vel ciuibus Rodochinis vel Rostochaensibus in oppido ibidem, subbuta nate trium regum. Requiescat in pace.

Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo cecidit turris ecclesie sancti Jacobi in Rostock ipso die annunciationis marie.

57. vers. Jtem de anno domini mccccixxxviij tempore hyemali Hans rulcke concessit a collegiatis vnum magnum lapidem de curia nostra, et promisit restituere tantum in magnitudine et talem in figura, vel plaustrum paruorum lapidum, si et in quantum ad structuram esset nobis seu facultati necessarium.

Similiter anno quo supra et tempore quidam Clawes vrygholt, commorans in der knopstrate, pari modo habuit de voluntate collegiatorum vnum magnum lapidem de curia sub eadem obligatione se astringens quemadmodum Hans rulcke ad satisfaciendum requisitus quandocunque sine contradictione.

Jtem anno quo supra, sed tempore estiuali, dominus Steffanus vorgatze et dominus Hermannus perleberch tamquam camerarii, nomine illorum de consiuitu Gripeswaldensi, concesserunt a nobis tria aut quatuor plaustra parnorum lapidum, et obligarunt se ad restituendum quandocunque commode requisiti.

Jtem dominus Wedego Lotze anno quo supra, sed tempore ieiunii, concessit a collegiatis vnum competens lignum ad structuram sue stube in der joden straten, et habuit in longitudine forte decem pedes, aut citra punto minus uel plus, et erat mediocris pro summitate, et promisit cum restituere quandocunque commode auisatus.

Jtem Hennynk smatteshughen anno domini mcdxcvj optinuit vnum magnum lapidem, et promisit soluere dominis de facultate quandocunque requisitus fuerit.

Jtem dominus decanus ecclesie collegiate Gripeswaldensis, Martinus dalmer, quinque concessit lapides magnos, qui etiam facultati obsequia prestare promisit, anno domini mcdxcvj post festum pasce.

Digitized by Google

Decanatus 58. rect.

primus magistri Petri Luderi incole, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo ao. 1487.
octuagesimo septimo, sabato ante festum luce ewangeliste.

Item sub istius decanatu receptus fuit ad facultatem magister Jacobus Benedicti de norwegya, in Rostok promotus, et satisfecit facultati pro sua recepcione in vigilia katherine virginis. Item sub eodem decanatu fuerunt recepti tres baccalarii in rostok promoti ad facultatem arcium, videlicet baccalarius Johannes petri de dacia, et satisfecit facultati arcium secundum statuta; item baccalarius Petrus petri fuit receptus ad facultatem arcium dominica secunda aduentus domini, de Söilandia oriundus, et satisfecit facultati arcium in duobus florenis iuxta statuta; item baccalarius Johannes Solle de swesia fuit receptus ad facultatem arcium in profesto barbare virginis; item dedit vnum florenum in prompto, et pro alio floreno dedit fidem magister Jacobus benedicti de norwegia, qui satisfecit magistro Johanni Sartoris ante recessum suum, qui niterius respondebit facultati arcium pro isto floreno.

Item soluit idem decanus pro tempore xj marcas fabro Klenesadel de antiquis debitis per antecessorem relictis et factis. Item soluit idem decanus tres iij florenos riuenses cuidam fabro, nomine Hans toleken hic opidano, eciam de antiquis debitis relictis. Item soluit idem decanus duos florenos Erasmo sack opidano, pro reformatione fenestrarum in pedagogio, necnon in stuba magistrorum, sabbato ante festum martini episcopi in presencia magistri Henninghi stephani. Item soluit idem decanus x marcas sundenses Hinrick berend, fabro, pro necessariis bursarum et correquisitis domorum; item soluit Steffen vergassen ij marcas cum v albis pro lapidibus.

Item idem decanus fecit rationem et computum suis confratribus de singulis perceptis, subleuatis et expositis, sabbato ante festum iohannis ante portam latinam anno quo supra in bursa magistri Johannis Sartoris, et mansit eidem decano facultas obligata in tredecim florenis rinensibus, atque fuit sibi promissum nomine facultatis per magistros collegiatos satisfactio et soluio successu temporis breui. De quo computo magistri collegiati fuerunt contenti, presentibus ibidem venerabilibus viris, dominis et magistris meis reuerendis, magistro Matheo wolterstorp, decano pro tempore, et magistro Johanni Sartoris, necnon magistro Petro scroder, confratribus meis collegiatis.

Item idem fecit computum magistris de lectionibus omnibus presentibus in stuba magistrorum, et fuerunt omnes contenti. Item de stanciis subleuauit vnum florenum tantum de isto medio anno; reliquam partem subleuarunt alii; quare non fuit michi necesse facere compotum de stanciis. Item recepi duos florenos a baccalario Jacobo roremundensi nomine facultatis sabbato post crucis in vim solutionis pecunie mee, et facultas obligatur michi in vndecim florenis rinensibus cum duabus marcis et quinque albis, quod protestor manu mea propria.

Item domini magistri collegiati satisfecerunt michi in toto, ita quod michil amplius sint obligati; quod protestor manu propria.

Digitized by Google

Von hier an laſſe ich nur noch einzelne Stellen aus dem Originale folgen.

60. rect. Aus dem Decanate des magister Johannes Sartoris, vtriusque iuris baccalarius, erwählt ao. 1488. am Sabbat vor Luce. Item computauit idem decanus cum magistris collegiatis, et mansit propter fidem, quam dixit de suis sibi commissis sociis conterraneis, pro stanciis obligatus facultati in sex florenis renensibus; cum quibus steterunt contenti vsque in suum reditum a patria.

62. vera. Aus dem Decanate des magister Johannes Sartoris, vtriusque iuris baccalarius, erwählt ao. 1489. im Herbſt. Sub istius decanatu fuerunt recepti ad facultatem dominus Magnus Johannis et Thomas Vynke, primus de swecia, alius de holtsacia, artium magistri, de quorum pecunia facta fuit ratio, vt supra premittitur. Item sub eodem decanatu fuit receptus Jacobus Roremunde, artium baccalarius promotus in Erfordia, cuius pecuniam subleuauit magister Petrus Luder in vim solutionis pecunie per ipsum facultati credite.

64. rect. Aus dem Decanate des magister Peter Schroder, erwählt ao. 1490. am Sonnabend vor Luce. De pignoribus suprascriptis facta est ratio et solutio vniuersitati, prout patet in libro conclusionum vniuersitatis sub rectoratu primo magistri Maihel Wolterstorp, et similiter sub rectoratu primo domini Georgii Lotzen, legum licentiati in eodem libro conclusionum. Insuper de istis suprascriptis pignoribus quoad facultatem facta est solutio primo in septem florenis transmissis ad romanam curiam, ad manus cuiusdam doctoris, domini Anthonii de polda, procuratorem in causa facultatis quoad prebendam in Reynenberch contra quendam dominum Petrum Samelow colitiligantem. Item vnum florenum habuit nuncius pro sua diligentia et fidelitate.

64. vera. ao. 1491. Aus dem Decanate des magister Wichmanni Krusen de Sundis, qui non fuit electus in stuba facultatis artium, sed hunc electio decani, propter diuersitatem vocum ipsorum collegiatorum et aliorum magistrorum, ad vniuersitatem fuit denolata, et, facta super hoc conuocatione secreti consilii vniuersitatis, per eosdem dominos de secreto consilio vniuersitatis quam facultatis die martis ante festum georgii anno domini mcdxcj concorditer fuit electus.

Sub istius decanatu beneficium vnum, quod spectat ad ordinarium in antiqnis iuribus legentem, et parochialis ecclesia in villa Reyneberch, szuerinensis diocesis, que spectat ad vnam prebendam maiorem in ecclesia sancti Nicolai huius opidi, pro vno collegiatorum legenti et disputanti in facultate artium, per illustrissimum principem ac dominum, dominum Bugslaum, Sletinensem, Pameranie etc. ducem, ac pium manutenlorem ac defensatorem nostre alme vniuersitatis, eidem vniuersitati per viam compromissi in Volgast fuerunt adiudicata et restituta, que per proconsules et consules huius opidi ab eadem fuerunt alienata vniuersitate, scilicet eorum scriptoribus conferentes, in vniuersitatis et facultatis ruinam et damnum non modicum, beneficium scilicet cuidam Andree Snellea, qui illud quasi ad sex annos vi occupauerat, ecclesiam vero in villa Reyneberch cuidam Petro Samelow incole, qui eandem etiam post obitum domini magistri Hennynghi Stephani ad duos annos vi possidebat. Et istius occasione in isto medio anno non modica fuit discordia inter incolas huius ciuitatis, qui se pro certis iurisiis exposuerunt, et alios dominos magistros collegiatos et laborantes in facultate exorta. Et propterea fuerunt facte expense per vniuersitatem et facultatem quasi

Digitized by Google

quinquaginta florenorum rinensium, videlicet certam pecuniam ad curiam romanam transiegando; tum etiam coram episcopo Znerinensi et eius officiali Sundensi, vbi causa ecclesie in Reyneberch quasi ad integrum annum ventilabatur; tum etiam coram egregio viro ac domino Laurentio Bucholt, decretorum doctore, et ecclesie collegiate gripeswaldensis preposito, necnon quoque alme vniuersitatis subconseruatore, quasi ad integrum annum valde laboriose tractata, et tandem coram serenissimo principe, domino Bugslao, nostre vniuersitatis patrono, per magnam et continuam sollicitationem dominorum collegiatorum, videlicet magistri Johannis Sartoris, vtriusque iuris baccalarii, et in nouis iuribus ordinarii, qui per diuersa sua scripta eundem dominum principem, suos quoque consiliarios, informauit, et verbotenus sepe narrauit, et domini magistri Mathei wolterstorp. Juxta quorum scripta et sollicitationes plurimas in Volgast per eundem dominum principem et suos consiliarios ibidem, tam spirituales quam seculares nobiles existentes, eadem ecclesia in villa Reyneberch cum prebenda in ecclesia sancti nicolai huius opidi, tanquam aliquid annexum eidem, vni collegiatorum legenti et disputanti in facultate artium per viam compromissi fuit adiudicata. Jstius enim totius historie enarrare seriem, esset longissimum. Sed custodiat nostram facultatem deus in perpetua pace, 65. rect.
ne talia per proconsules et consules Gripesualdenses de cetero contingant, sed vt pariter pace fruamur in eternum. Amen.

Jtem sub istius decanatu non fuerunt habite promotiones. De aliis idem decanus quoad subtenata ex parte stantiarum dominis collegiatis fecit computationem; nam pauci stabant scolares in collegio, inter quos vix xij extiterunt de soluendo; quorum mediam partem acceperunt domini collegiati, ex quo decanus pro isto tempore non fuit collegiatus, sed specialiter per vniuersitatem vna cum facultate deputatus in decanum. Alii quoque scolares tunc steterunt in regentia extra collegium, conducta a domino Petro Quant, vbi totum emolumentum, quod deberet facultati accrescere, magistro regenti accrenit.

Jtem recepit decanus alios duos florenos ex officio decanatus sibi debitos. Jtem idem decanus, ex quo fuit obligatus facultati in duobus florenis ratione sue promotionis ad magisterium, fecit reformari bursam in horreo minoris collegii actalem, videlicet fenestras vitreas sex cum fenestris ligneis, tam ex iussu et consensu vniuersitatis quam facultatis, bene sub expensis x marcarum. Jtem fecit etiam reformari certas ianuas ac bursas pro alio tertio floreno, in hieme preterita destructas.

Unter dem Decanate des magister Matheus Wolterstorp, erwählt ao. 1491. im Herbſte, 65. vers.
wurden promovirt drei Magiſter und ein und zwanzig Baccalarii, ſo daß die Facultät einige Schulden abtragen konnte; unter anderem: decanus defalcauit duos florenos, quos ante annum soluit ex sua propria bursa magistro Johanni Sassen in Stettin, procuratori facultatis in causa contra Petrum Samelow et Henricum Bukow. Jn der Rechnung des Decanes: Jtem recepit vnum me- 66. vers.
diam florenum de Baltazare Lodewici, quem exposuit in missa facultatis, et pro reformatione cuiusdam burse in collegio maiori. Quidam alii manserunt obligati, et recesserunt contra prestitum iuramentum absque satisfactione; plures etiam steterunt extra collegium, quasi ad tres annos, in regentia conducta a domino Petro Qwant consule.

Aus dem Decanate des magister Johannes Sartoris, vtriusque iuris baccalarii, er- 67. rect.
wählt am Sabbat vor Georgii ao. 1492. Sub isto decanatu nulla fuit habita promotio, et pauci

Digitized by Google

scholares stabant in collegio, inter quos vix decem extiterunt de soluendo; ceteri autem stabant communiter adhuc in regencia, a domino Petro Quant conducta, et super festo michaelis proximo dissoluta. Inter den Ausgaben des Decanes: Item vltra expendit in causa vertente coram officiali vigore cuiusdam monitorii contra scholares facultatis.

67. vers. Aus dem Decanate des magister Wichmannus Kruse, erwählt am Sabbat vor Luce
68. rect. ao. 1492. Promovirt wurden zwei Magister und eilf Baccalarii. Inter den Ausgaben: vnum florenum pro vno nuntio ad Stettin, quia vniuersitas pro ista vice obtinuit vicecancellarium ex consensu omnium doctorum. Duas marcas pro campane maioris collegii reformatione. Vnam marcam cum v sol. pro reformatione vnius burse in horreo minoris collegii.

Der Decan Wichmann Kruse wird durch Befehl der Universität und dreier Prälaten, nämlich Bernhardi Egbrecht, ecclesie caminensis prepositi, Gerwyni Ronnegarnen, decretorum doctoris, ac Martini Dalmer, ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis decani, iussu ac spectati decreto serenissimi domini ac domini Bugslai, Stettinensis etc. ducis ac principis, et nostre vniuersitatis patroni, pro facultatis reformatione, ordinatione, et respectiue totius vniuersitatis incremento et erectione deputatorum, beauftragt: vt infra cepta collegiorum quandam domum, prope minus collegium situatam, vetustate labentem et ruinam totaliter comminantem, resoluerem ac in paries redigerem, quam pro tempore aliquis collegiatorum inhabitare consueuerat, et in eundem locum nouam domum expensis meis propriis construerem, ac plenarie perficerem, et eandem pecuniam facultati artium bona fide creditam ante omnes alius in temporis vberioris progressu vicissim et successiue de primis et proximis prouentibus occurrentibus ab eadem repeterem. Hinzugefügt ist der zwischen der Facultät und Wichmann Kruse hierüber ausgefertigte Vertrag, welcher auch bestimmt, daß Wichmann Kruse das neuerbaute Haus bewohnen, und darin eine Thüre nach der Straße hin einrichten dürfe.

68. vers. Aus dem Decanate des magister Joachim Luskow incola, erwählt ao. 1493. am Sabbat vor Georgii. Er sagt von sich: Item idem decanus per egregios viros ac dominos, Bernhardum Eggebrecht, prepositum Caminensem, decretorum, Gerwinum Ronnegarnen, sacrarum legum ducturem, ac alios plurimus prelatos ac dominus, per serenissimum principem Bugslaum, vniuersitatis patronum deputatos, in collegiatum in suo decanatu ante festum pentecostes, vacante magistro Mathia Danequard, electus fuit, et feria quarta post festum Bartholomei per eosdem prelatos, vt in sequenti liquet decanatu, destitutus, de quo idem decanus summo fuit contentus; nam semper rebus diuinis et non mundanis se immiscuit.

69. rect. Aus dem ersten Decanate des magister Nicolaus Leuwe de stetin, qui suam electio-
ao. 1493. nem ac introductionem in hunc modum annotandam duxit. Serenissimus princeps, diwus Bugslaus, stacliodorensis pameranie, cassubie, bardensis, rugie, terrarum dominus, tamquam patronus et manuteutor vniuersitatis gripswaldensis, ex rationabilibus motiuis suam serenitatem ad hoc inducentibus deputauit ac ordinauit ipsius vniuersitatis reformatores preclaros atque egregios viros, magistrum Bernhardum Eggebrech, ecclesie caminensis prepositum, eximium doctorem Gerwinum Ronnegarnen, tribucensem archidiacunum, magistrum Mathiam Dalmer, ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis decanum, inter quos ipse ductur Gerwinus prefatum decanum et magistrum Johannem Roden, rostoccenses magistros, diligenti propensoque hor-

Digitized by Google

tatu persuasos induxit ad intrandum vniuersitatem gripeswaldensem. Sed quia huic loco casus imperat, varietas presidet, et litum controuersia dominatur, eo quod doctissimi viri ab ipsa planiacionis origine grauem ignominiam, suorum honorum precipitaciones ac fame maculam pertulissent, infandis turbinibus postquam diu affecti, rebusque ablatis exterminium passi referuntur, qua de re aliquamdiu abnuebant ac pene inexorabiles exstitere, hanc vniuersitatem, non dicit diuersitatem, ingredi, quamuis oportere hoc potius regio intuitu, et dummodo per manum principis conligeret ipsos relocari ac introduci. Quod ipse doctor Gerwinus fiduciali asseuerantia policiebatur ac procurauit, qui suis literis in quadraginta marcis annuali stipendio quemlibet, et de centum marcis bonorum communiter pro mensa cum aliis duobus eorum confratribus tenenda assecurauit. Igitur anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio, feria tertia post festum bartolomei, fuit missus vna cum magistro Johanne Roden in curru sepedicti doctoris Gerwini ad ciuitatem Bardensem, protunc per serenissimum principem ducem Bugslaum in seniores collegiatos acceptati, et feria quarta post bartolomei per egregium doctorem Gerwinum et magistrum Martinum Daimer, decanum gripeswaldensem introducti et installati, atque reintrantes dominica ante festum dionisi, inuenientes facultatem artium reiolapsam in centum marcis, pro quibus fuit collegium impignoratum magistro Wychmanno Krusen, prout in literis immediate antepositis continetur, et omnes domus collegii fuerunt sine tectis et ruinose. Sabbato autem ante festum luce fuit rite et secundum statuta electus, et post promotionem in ipsius decanatu habitam incepit restaurare ac instaurare collegiorum domicilia. Cuius comperta edificandi diligentia dominus licentiatus Erasmus Wolret restituit ei xlviij marcas, per magistros et doctores ab aduersa parte turpiter effugatos depositas; ipse autem deponens fuit egregius vir, dominus Arnoldus 69. vere.
Segebarch, legum doctor eximius, cuius in hoc boni viri cognoscitur officium perpetua laude dignum. Et idem dominus licentiatus de suo contribuit ij marcas; similiter venerabilis magister Petrus Luder, indigena huius oppidi, pie adiuuit fabricam mediate iiij marcis. Item dedit literas pro reparationis subsidio ad dominum doctorem Gerwinum et officialem sundensem; sed nihil impetrauit. Item recepit ij florenos a magistro Thoma Haker pro petrinis antipostibus, qui stabant ante minus collegium, cuius ianuam de consensu et maturo suorum fratrum consilio communauit, attento quod claustra, castra, collegia, non debeant varios habere introitus, alioquin plurimi strepitus et dissolutio aut proditio sepius obrepent; et ipsius minoris collegii appendium, quod totam ad se traxit domum, deponebatur preliabio tamen mature deliberationis pariter vtilitatis consilio per quedam membra de consulatu, videlicet Hinricum Lotzen et ipsos carpentatores, qui decreuerunt consilii fore hanc irreparabilem ad terram collabi molem, que esset attractiua totius edificii, concipientes loco huius appendii tres bursas sub tecto minoris collegii commodosius fiendas. Quo facto, ligna ex istiusmodi resolutione prouenientia, quoniam e carie, termetibus et longa eorum vetustate consumpta, et viteriori fabrice indeseruientia, combussimus; vberiori tamen, vt est bonorum virorum officium, compensatione remunerantes, comparauerunt a domino abbate sex ligna fabrilia appretiatione ipsius stipendii. Sic vigilanti studio reintegrationi collapsarum domuum intendebatur, ita quod pro tunc fabrice adhibebatur summa xxxiij florenorum rinensium, ij marcarum, xiiij sol. et iiij den. Quos sumptus et impensas obtulit et produxit calculum faciendo in presentia magistri Johannis Roden, tunc temporis decani, magistri Wychmanni Krusen, magistri Mathie

Digitized by Google

Danckwarth, pro tempore facultatem artium representantium, et exhibuit eundem computum vniuersitati, quem vniuersitas sufficientem approbauit, et libro conclusionum decreuit inscribendum. Promovirt wurden in dieſem Decanate zwei Magiſter und eilf Baccalarii.

71. vera. Aus dem zweiten Decanate des magister Nicolaus Leuwe, vtriusque iuris baccalaurii, indigene stettinensis, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1496. Eiusdem decanatus tempore maius collegium minabatur sui ruinam, fatali satis premonitam casu deprehensa, dum, quondoquidem predictus decanus in collegio reiteratis passibus decombataret ipsarum apud posticum fenestrarum, vltra resono fractu saltabant, demolicutis domus pressura collidebantur, quasi iactu lapidum vastarentur. Compertum itaque fuit fundamentum in coquina demolliri, domumque sequi precipitem; mox opportunum fuit, cadenti succurrere per muratam basim ex cellario, et trabis in culina positionem. Et eodem tempore cecidit murus exterior maioris collegii, cuius reintegracioni idem decanus illico studuit, emptis octo centenariis lapidum.

Sub eodem decanatu princeps Bugislawus medios vniuersitatis talit redditus, non preuulento multiplici rogatu, quaternisque itineribus lo wolgast. Ad ultimum vniuersitas impulsa persoluit principi xxx florenos in auro lubicensi, vngarico et rinensi; namque anno durissima erat sors personorum in vniuersitate regentium, quia subloto stipendio parum proueniebat protunc de lectionibus propter quatuordecim magistros in facultate laborantes, quibus oportuit iuxta possibilitatem emolumenta tribuere.

73. rect. Aus dem Decanate des magister Wichmannus Krusen, erwählt am Sabbat vor Luce ao. 1496. Et quia officio decani de rebus illis profectum facultati afferentibus sedulo cogitare congruit, ac magistros facultatem sustentantes ad pacem, concordiam amoremque unitam conseruandum adhortari, ideoque domini collegiati in collegio sepedicte facultatis stubam collationem quandam pro continua magistrorum congregatione instituerant, et multis expensis instaurari fecerunt. Et quinis magistrorum facultatem regentium pro sua legalitate pecuniam opposuit. Etiam de facultatis consensu quatuor aurei pro receptione baccolariorum ad facultatem per eundem decanum fuerunt communicati, vt in futurum omni discordie locus auferetur.

73. rect. Aus dem Decanate des magister Borchardus Bekeman, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1497. De pecunia pro stantiis sufficientem suis confratribus fecit rationem, defalcatis singulis pro reformatione pholungarum certarum bursarum, et canalis sub tecto maioris collegii. Et quia maxima pars suppositorum nostre facultatis artium daci fuerunt, qui sparsim in ciuitate a ciuibus sibi stantios procurauerunt, ob id modicum ex parte stantiarum facultati eidem proueniebat.

74. rect. Aus dem dritten Decanate des magister Nicolaus Louwe, decretorum licentiatus, indigena statiodorensis, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1498. Sub cuius decanatu non fuit habita promotio; sed venerunt duo doctores Itali, per serenissimum principem Bugislawum conducti ad legendum in facultate iuridica. Dieſe beiden Italiſchen Doctoren waren die berühmten Italiäniſchen Gelehrten Petrus Ravennas und deſſen Sohn Vincentius Ravennas, welche Bogislav 10. von der Univerſität Padua nach Greifswald berief.

76. rect. Aus dem dritten Decanate des magister Borchardus Bekeman, erwählt am Sabbat vor Luce ao. 1499. Sub cuius decanatu nulla fuit habita promotio, sed quidam magister Jodocus contra facultatis dispositionem quandam in domo doctoris Rubenouw pie defuncti crexit regentium, quam maxima pars suppositorum facultatis artium intrauit, quia mulinrum instar anni-

Digitized by Google

tatibus gaudebant, et precipua predicte facultatis erat ruina. Doch wurden im nächſtfolgenden Decanate wieder vier Magiſter und neun Baccalarii promovirt.

Aus dem erſten Decanate des magister Johannes Weteke de Hamburch, erwählt am Sabbat vor Lucę ao. 1504. In eodem decanatu predicti facultas artium contulit ecclesiam ruralem in villa Gormyo, cuius totum ius ad eandem facultatem pertinet, cuidam Jacobo Danckwerdt sacerdoti ad perpetuam possessionem, vt seruaret omnia onera ecclesie, et cum hoc ipsi facultati, uel persone sibi nominande, annue in ij marcis sundensibus satisfaceret, et rusticum ilium, qui pleno iure ad ecclesiam pertinet, cum totis pactibus, scilicet xvj marcis sundensibus, eidem facultati loco pensionis remitteret, qui redditus sunt ab eadem facultate eidem domino decano, magistro Johanni Wetkeo assignati. 80. vers.

Aus dem zweiten Decanate des magister Johannes Weteke de Hamborgh, erwählt am Tage vor Lucę ao. 1506. Sub eodem decanatu, heu dolor, miserabili, ac casuali vel voluntario nescitur, incendio periit domus et solempnis valde habitacio prepositure Gripeswaldensis in vigilia vndecim milium virginum. 82. rect.

Aus dem erſten Decanate des magister Johannes Zager de golnow, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1507. Er baute mehreres im großen Collegio, unter andrem: estuariom nouum in buras, quam inhabitauit magister Johannes Beiste. 83. vers.

Aus dem dritten Decanate des magister Johannes Zager, erwählt im Frühjahre ao. 1509. Sub eius decanatu etiam secundum tenorem statutorum nostrorum inviolabiliter concluenm fuit, quatenus scolares nostre facultatis bene habentes pro maiori eorum profecto et commodo cequaqeum ad lectiones permitterentur quin visitarent mensam communem cum dominis de facultate eadem, qui vero minus habentes essent ad vnum prandium prescriptim restringebantur, ne per ciuitatem transcurrendo vanitatum illecebris distracti a studio, atque scurrilee affecti, cum scandalo suo negligerentur, et inde prodiret ampline mala fama atque detrimentum tecius vniversitatis nostre, cum praui atque stulti sepe suam culpam in preceptores referant, atque eos suis maledictis carpere contendunt. 86. rect.

Aus dem erſten Decanate des magister Petrus Grawel de Lawys, zwerinensis diocesis, erwählt am Sabbat vor Lucę ao. 1514. Item sub isto decanatu dominica ocnli validissimus fuit ventus, chorus scilicet, qui inter dnodenam et primam horas de die hic Gripeswaldii deiecit turrim ecclesie dicti oicolai, non ad proportionem fondamenti, sed improdenter absque vlla geometrica ratione nimis alte edificatam, detraxitque secum partem ecclesie et testudinis, apprimentem tres in ede sacra viros, Otto Wolff anterem, Hinrick Hendesborch kantrifusorem, et quendam mendicum, audientes Antonii concionantem. Dum sic turris delecta in cimiterio e regione schole iacebat, acie domum domini Martini Gripeswoldt contingebat. 94. vers.

Aus dem erſten Decanate des magister Erasmus Holthuder de Piritz, erwählt am Sabbat vor Lucę ao. 1515. Sub eodem decanatu die ambrosii receptus est ad facultatem artium atque in collegiatum magister Joannes Suonenberch, Colonie insignitus, et Rostochii in baccalarium theologie formatus, vir siocere vite ac omni carens fraude et dolo, sacras biblie hystorias quasi ad vngnem callens. Nihil dedit pro sua receptione, quia sperabatur eius ad nos aduentus plurimum incrementi fore in gymnasio gripeswaldiono; et reuera, si intempestiua mors eum non rapuisset, facultas artium ad suum vigorem breui veniesset. 95. vers.

Digitized by Google

96. rect. Aus dem Decanate des venerabilis magister Joannes Sunnenberch herbipolensis, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1516. Vnanimi tunc regentium consensu concluswm fuit, vt res facultatis artium, tum lectiones prelegendo, tum ordinationes disputando, iuxta ritum Colonienſium magistrorum hic tractaretur. Sed heu, alio intercedente malo, res non progrediebatur ad effectum. Nam circa festum joannis baptiste crudelissimus pestis cepit grassari inter homines. Qua doctor Petrus Greninghen de Frisia, vir eloquentia preditus, Gerbrandus Gelmersloa, in iure licentiatus, Petrus Kolre, eiusdem facultatis baccalarius, cum decem aliis discipulis facultatis artium interierunt. Decanus autem facultatis artium, magister Joannes Suenenberch, hoc pestiferum volens cauere periculum, cum aliquot studentibus, septem scilicet, secessit in Demmyn, qui omnes ibidem vita excesserunt. Hoc metus perturbatione ipse rediit eger Gripeswaldiam decima die septembris, et exspiranit miserabiliter duodecima eiusdem mensis die de sero circa sextam horam; pestilentiam enim apostema in testiculo sinistro habuit. Eius morti duo tum affuerunt mulieres, Anna Koppen, coca magistri Petri Ludere scholastici, et quedam Dorotsche nomine. Ceteri quotquot fuerunt, relicto eo propter spiraculum ex corpore fetorem, fugierunt. Cuius anima in sancta requiescat pace; amen. Prouerbio vtebatur sepius isto: eß yß tin ververlich dinck. Eius viri bona, vestes, libri, ob ea alienum metuo Rostochii et Gripeswaldii acceptum adeo distrahebantur, vt facultas artium ne quidem codicillum sine minutissimum librum habere ad eius memoriam posset.

99. rect. Aus dem Decanate des magister Joannes Helie de Dacia, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1518. Sub eius decanato frontispicium maioris domus collegii minabatur ruinam, sic quod fere cecidisset non ex negligentia regentium, sed ex improuiso structura, quia trabes de vna iobio ad aliud fuerunt murate, a prima iobio vsque ad verticem domus, inter murum. Sementum vero consumpsit ipsas trabes suo more vt experientia sementi docet; incredulus enim probat. Etiam frontispicium, quod vulgo de ghevel dicitur, vetustate caducum erat. Miror qualé ingenium aut sal fuit priscorum hominum edificandi, quia trabes in muro murate fuerunt cause domus minantis ruinam. Quod sepedictum frontispicium domus maioris erectum est a fundo terre fere in longitudinem decem virorum ipso die post rogationum lesta duodecimam et primam pomeridianas horas, et completum in eodem anno in die Dionisii.

99. rect. Aus dem dritten Decanate des magister Erasmus Huithuder de Piritz, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1519. Sub illo decanatu tertio concluswm fuit per magistros tunc regentes et specialiter ad hoc vocatos, vt quilibet decanus tempore calculi in fine sui decanatus fiscum facultatis artium ad minus quattuor solidos opponat ex quolibet deponendo congestos, prout latius habetur in alio libro per decanum dato, et fuit concluswm, vt fiscum locupletans sic scriberet: „Ego magister N reperi in fisco facultatis artium in tantum, et apposui tantum; summe facit ect.“ Et locupletauit decanus fiscum in vij marcis anno videlicet 1519 vt supra, vigesima octaua die octobris, prout etiam latius videri potest in libro fisci.

104. rect. Aus dem Decanate des magister Paulus Mulitor de Stralsundh, erwählt im Frühjahr ao. 1523. Lectiones artistarum, vt dicitur, accuratissime in eius decanato et interpretate et continuate scilicet vsque ad coicem, ideoque operi precium nunc est vti ambagibus verborum, iuxta illud Mantuani poete lepidissimi: dum sequor ambages et viam et tempora perdo.

Insuper tres baccalaureandi promoti hic sunt, quorum examinatores fuerunt: magister Paulus Moire de sundis, decanus facultatis artium et promotor; magister Erasmus Holthuder piritzensis; magister Faustinus Blanco piritzensis, magister Jacobus Dilliges meichinensis. Bac-

Digitized by Google

calaureorum comina sunt: Georgius Nicolai de dacia, ex ciuitate Lundensi, dedit sex florenos; Christoferus Wolterstorp, incola huius ciuitatis; Michael Tubbe de wredelanth, quluque dedit aureos; de quibus dedi dominis magistris duas marcas sundenses, vnam pro dispensacione generali et speciali, alteram dominis examinatoribus.

Eodem quoque decanatu, et eodem die baccalaureos Johannes Walkenhagen solus licenciam et magisteriam accepit in artibus quo baccalaureandi. Isti examinatores ad quattuor fere hebdomodas legaliter honorifice iuxta morem facultatis eiusdem examinauerunt eundem baccalaureum, qui baccalaureandos iam enarratos examinarunt.

Promotio baccalaureorum, et magistri Johannis Walkenhagen de Pasewalck nati, simul honorificentissime habita est anno mdxxiij tercia septembris.

Item doctor Johannes Oldendorph dedit magistrando licentiam in artibus, magister Faustinus Blenno iamiam licentiato Johanni Walkenhagen magisterium.

Item feria secunda post promotionem in artibus Wichmannus Cruse, sacre theologie et artium doctor, et sacrorum canonum licentiatus, fratri Wilhelmo de Bureu, Hamborgensi predicatorum lectori, dedit licentiam pro doctoralibus insignibus suscipiendis. Item feria quinta in eadem hebdomoda idem frater Wilhelmus est promotus, in ecclesia beate Marie virginis, in doctorem sacre theologie a domino Cornelio, sacre theologie doctore Rostoccensi, eiusdem ordinis conuentus.

Item sub eodem decanatu ante festum corporis christi Nicolaus Auen, amicus meus familiaris, sacrorum canonum baccalaureus rostoccensis, hic promotus est a Johanne Oldendorph, sacrarum legum doctore, in baccalaureum legum, posteaque assignata est ei lectura codicis. Arrideant eius inceptis cuncta benigna coeli sidera.

Digitized by Google

Bemerkungen
zu den hier aus dem Decanatbuche abgedruckten Stücken.

S. 209. L. 6. Statt: sicut superiores seu alii beritati, ist wahrscheinlich blos: sicut alii beritati, zu lesen, indem das Wort superiores im Originale unterstrichen ist, welches öfter die Ungültigkeit eines Wortes anzeigt.

S. 210. L. 7. Für: senioribus, ist vielleicht superioribus zu lesen; die Schrift ist mir undeutlich.

S. 210. L. 27. Das Wort practica ist vielleicht anders zu lesen, und verkürzt geschrieben.

S. 215. L. 15. Der Name Springendargh scheint hier im Originale mit d geschrieben zu seyn, und so auch weiterhin mehrere Male. Hingegen S. 219. 220. 223. steht im Originale deutlich: Springhenarke, springhenarke. Im Album fol. 23. verso: sprynghindenarke, Spring in die Arche.

S. 233. Mehrere dieser Büchertitel sind mir zweifelhaft geblieben. Für ypomnarius steht im Originale: ypnaius mit Abkürzungszeichen über p und i.

S. 336. L. 17. Das Wort dicitur ist vielleicht anders zu lesen.

S. 242. L. 6. Statt suprafacte steht im Originale vielleicht superfactis.

Digitized by Google

4.

Auszug aus dem Album der Universität.

Digitized by Google

Der erſte Band des Album iſt ein Folioband, enthaltend 336 Papierblätter, eingebunden in Holz, welches mit gepreſſtem Leder überzogen. Er erſtreckt ſich über die Jahre 1456—1598, und es ſind darin verzeichnet die Namen der Rectoren, und die der in den einzelnen Rectoraten aufgenommenen Studenten, deren Aufnahme Intitulation, Inſcription, Immatriculation, genannt wird. In einigen Rectoraten ſind auch Vorfälle bei der Univerſität und in der Stadt aufgezeichnet; im ſechszehnten Jahrhundert iſt häufig die Aufzählung der vorhandenen Univerſitätslehrer hinzugefügt. Die Blätter, welche die Rectorate der Jahre 1525—1538 betrafen, ſind ausgeſchnitten, ebenſo wie im Decanatbuche der Artiſtenfacultät; ſiehe oben S. 202. Die Berichte über die ſieben erſten Rectorate ſind von einer und derſelben Hand geſchrieben, und zwar von derjenigen, welche die erſte Hälfte des alten Univerſitätsdiplomatares ſchrieb; ſiehe oben S. 2. 159. Es iſt wahrſcheinlich die Hand eines Secretarius der Univerſität, welcher vielleicht zugleich der Stadtſecretarius war, da Heinrich Rubenow, welcher die ganze Einrichtung der Univerſität beſorgte, zugleich Bürgermeiſter war, und auch in der Stadtverwaltung der thätigſte Mann war. Hernach ſcheinen die einzelnen Rectoren das Album fortgeführt zu haben. Das Rectorat war ein halbjährliches, und wechſelte die inventionis crucis d. i. am dritten Mai, und die luce d. i. am achtzehnten October. Ich habe hier nur die Berichte über die erſten drei Rectorate abdrucken laßen können; die Seitenzahlen des Originales ſind am Rande des Abdruckes bemerkt.

Digitized by Google

Erſtes Rectorat.

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, 1. rect.
ac gloriosissime virginis matris marie, ac omnium sanctorum, amen. Anno domini mccccivj° dominica post festum sanctorum galli et iuli fuit solempniter introductum priuilegium vniuersitatis studii Gripeswaldensis, et tunc ego Hinricus Rubenow, iuris vtriusque doctor, vicecancellarius perpetuus dicte vniuersitatis, ac proconsul Gripeswaldensis, fui electus in primum dicte nouelle mee plantationis rectorem, et dedi tunc inpendendo vniuersitati in dotem pro intitulatura mea regalia, vulgariter orbare, in sundis, que comparaui a principe terre, et dedi sibi pro illis duo milia marcarum; item precarias et annonam in Hennekenhaghen, quas comparaui pro mille marcis, et sunt simul tria milia marcarum; item duodecim marcarum redditus in pratis meis prope Kowal; item ius patronatus viij beneficiorum, prout hec omnia in littera mea vniuersitati sigillata bene clarent. Vltra premissa expendi pro inpetracione priuilegii cccc florenos renenses, vltra expensas consulatus, in prompto auro, demptis diuersis expensis per me propter vniuersitatem hic in loco factis, et in testamento meo alia adhuc dare intendo, eciam cum omnibus libris meis, quos tamen pro mille florenis nulli darem. Pro istis omnibus reseruaui mihi solumdando perpetuam memoriam statim post principem terre fundatorem, pro me et tota progenie ac parentela, et illorum Hillegeman.

Et infrascriptos ego sub rectoratu meo intitulaui.

Primo fuit per me intitulatus, et non immerito, illustris princeps et dominus, dominus Wartslaus, dux terre, qui nobis ecclesias in dymin et grimmen, et precarias in villa letzenitze, in perpetuum donauit, sed heu sub rectoratu meo decessit in maximum vniuersitatis detrimentum.

Jtem reuerendus in christo pater et dominus, dominus Henninghus, Episcopus Ca- 1. vere.
minensis, qui priuilegium nostre vniuersitatis introduxit, ac ecclesiam nostram collegiatam erexit.

Reuerendus pater et dominus, dominus Laurencius, abbas vzenamensis in monasterio pudglaue, maximus nostre vniuersitatis fautor et promotor, qui dedit vniuersitati lxx florenos renenses in subsidium; sed sub meo rectoratu decessit in huius vniuersitatis detrimentum.

Reuerendus pater, dominus Mathias, abbas in nouo campo, qui dedit ius patronatus ecclesiarum in tribuzes et tribum.

Dominus Sabelius, abbas in bilda, qui ius patronatus dedit trium ecclesiarum hic in loco; postmodum tamen fuit destitutus; alias plurima bona fecisset.

Dominus Wedego de rammyn, prepositus Caminensis.

Dominus Petrus garin, medicine et artium doctor, decanus ecclesie Caminensis.

Dominus Nicolaus bruckman, vicedominus ecclesie Caminensis ac prepositus Colbergensis, qui istam nostram vniuersitatem in curia inpetrauit, ac xl florenos, ut asseruit, expendit de proprio.

Digitized by Google

Dominus Gotfridus de zwtna, archidiaconus vzenamensis in ecclesia Caminensi, qui dedit octo marcas pro inilitulatura.

Dominus Mathias Wedel, archidiaconus Stolpensis in ecclesia Caminensi, qui vniuersitati diuersa fecerat seruimina.

Dominus Theodericus zukow, prepositus in verchen, canonicus Caminensis.

Dominus Hermannus Slupwachter, decretorum licentiatus, thezaurarius Caminensis, primus subconservator huius vniuersitatis.

Dominus Wernerus verman, sacre theologie professor, ordinis fratrum minorum, qui fecit sermonem tempore introductionis priuilegium vniuersitatis, recommendando principes terre et locum.

Dominus Johannes lupi, sacre theologie professor, primus decanus ecclesie collegiate hic.

2. rect. Dominus Nicolaus garden, decretorum doctor, ac decanus ecclesie beate marie Stetinensis.

Dominus Conradus lost, vtriusque iuris doctor, cantor zwerinensis et canonicus lubecensis.

Dominus Hinricus buckow prepositus hic.

Dominus Hinricus vos, plebanus in sundis.

Dominus Jacobus glambeke, plebanus in dymin.

Laurencius buecholt, legum baccalarius.

Jacobus pederow, arcium baccalarius.

Dominus Vitalis fiek, medicine doctor.

Dominus Berioldus zegheberch, arcium magister, consul hic.

Dominus Johannes wyse, arcium magister, baccalarius theologie.

Magister Johannes stammel, decretorum licentiatus.

Johannes hane, arcium magister.

Magister Johannes parieberch.

Magister Conradus hensel de cassel.

Dominus Hinricus zankenstede, legum doctor.

Johannes stalkoper, medicine doctor, canonicus razeburgensis.

Magister Joachim tide, baccalarius sacre theologie.

Erasmus volret, decretorum baccalarius, plebanus beate marie hic.

Magister Johannes curlebeke de sundis.

Dominus Johannes lamside, arcium magister, primus rector maioris collegii artistarum hic, et primus scholasticus et quodlibetarius.

Johannes dorinck, notarius vniuersitatis.

Dominus Jeorrius wallori, decretorum doctor.

Dominus Johannes kremer, lector principalis fratrum minorum hic.

Paulus hauerlant, lector secundarius hic.

Jacobus cruger, lector lubecensis.

Magister Dyonisius fieck.

Magister kretel.

Digitized by Google

Petrus massow et Gherardus molner, primi cursores vniuersitatis.
Magister Symon cruse, cancellarius ducis. 2. vera.
Gerwinus rounegarue, legum baccalarius.
Bertoldus holste, scriptor principis.
Magister Nicolaus de golaw.
Magister Hartmannus dudinck de tarbato.
Magister Theodericus hake de tarbato.
Magister Petrus parkisse de sundis.
Wolterus hovener, licentiatus decretorum.
Jacobus streze, decretorum baccalarius, canonicus Stetinensis.
Magister Johannes kremer de deustet.
Johannes michaelis, notarius officialis hic.
Nicolaus wiff, prothonotarius consulatus hic.
Johannes rubenow, gratis propter seruicia patris.
Petrus reper.
Roleff went, seruitor ciuitatis.
Dominus Hinricus westfal, baccalarius decretorum, amicus domini Camineusis.

Jsti omnes sunt gratis per me intitulati propter seruimina vniuersitati per eos presiita, et quia primo vniuersitatem intraruut.

Dominus Paulus smid, officialis domini Episcopi brandeburgensis.
Dominus Joachim lambrecht, canonicus sancti sebastiani magdeburgensis, secretarius domini brandeburgensis.
Dominus Nicolaus buchendorch, cappellanus domini brandeburgensis.
Dominus Thomas schikke, cappellanus eiusdem.
Dominus Henninghus cecl, camerarius eiusdem.
Dominus Bartholomeus grot, prothonotarius eiusdem.
Dominus Johannes kortenbeke, notarius consistorialis eiusdem.
Dominus Johannes rorebeke, schutifer eiusdem.

Jsti fuerunt gratis intitulati ad preces domini brandeburgensis.

Jnfrascripti sunt intitulati
similiter xix die mensis octobris.

Hermannus vos intraneus, j marc.
Tidericus de cinna, ij marc.
Johannes frederik, j marc. tenetur aliam. 3. rect.
Johannes alebern, j marc. tenetur alteram; fidem fecit magister conradus.
Johannes vaget de stargardia, j marc. tenetur alteram.

xx octobris intituiani sequentes similiter.

Sabellus zeghevrit, arcium baccalarius, ij marc.
Wilkinus meyloff de hamborch, eciam baccalarius, j marc. tenetur alteram; fidem fecit magister hane.

Digitized by Google

Magnus olani de zwecia, eciam baccalarius, ij marc.
Nicolaus gardari de holmis, eciam baccalarius, ij marc.
Mathias schuneman de danczk, j marc. tenetur alteram; fidem fecit magister hane.
Jochim demelow de wysmaria.
Fredericus de redewitz, prior sancti iacobi in stetin; tenetur.
Johannes fellendorp, supprior ibidem.
Enwaldus lucie, predicator ibidem; fidem fecit doctor vitalis pro j marc.

xxj octobris.

Jacobus polke de deturicia, ij marc.
Hinricus zegheberch et Euerhardus zegheberch, fratres, intranei, ij marc.
Ambrosius zegheberch, ij marc.
Nicolaus Medinck, tenetur totum, fidem fecit magister hane.
Gotschalkus gherkens de zegheberch, ij marc.
Hinricus bukkesberch, ij marc.
Volkmarus volkers de minda, ij marc.
Hinricus baxman de hildensem, tenetur.
Olanus andree de swecia, ij marc.
Albertus ghenerdes de hamborch, tenetur totum, fidem fecit magister hane.
Marquardus arndes de kyl, tenetur, fidem fecit magister hane.
Arnoldus abel de hildensem, tenetur, fidem fecit magister hane.
Steno de holmis, tenetur, fidem fecit magister hane.
Aernutus de swecia, tenetur, fidem fecit magister hane.
3. vers. Petrus arnoldi de swecia, fidem fecit magister hane.
Thomas roleff de warborch, fidem fecit magister hane.
Hakwinus de swecia, ij marcas.
Wernerus huff de ouesvelde, ij marc.
Hermannus van der hude de wunstorp, tenetur.
Sifridus tuderna de indagine in saxonia, tenetur.
Petrus wiff de arusia in dacia, tenetur.
Eskillus iohannis de hallandia dacus, tenetur.
Valentinus, tenetur.
Johannes meyloff, intraneus, j marc.
Johannes pestkow, intraneus, j marc.
Johannes rintel de brunswick, tenetur.
Nicolaus weghener de parleberch, tenetur.

xxiij octobris.

Dominus Johannes ladewich, presbiter, intraneus, j marc.
Dominus Petrus wampen, presbiter, intraneus, j marc.
Hinricus deleke de rostok, baccalarius artium, dedit.
Nicolaus balke, intraneus, j marc.

Digitized by Google

Johannes Callas de bard, tenetur.
Martinus stamman de gustrow, ij marc.

Penultima octobris.

Bernardus limman de danteck, ij marc.
Johannes culhase de lubeck, j marc. tenetur alteram.
Johannes donike, tenetur.
Hermannus bruchusen, tenetur.
Benedictus billeke, seruitor losten, tenetur.
Nicolaus volmer, intraneus, j marc.
Mathias goldeman, presbiter hic, j marc.
Johannes bazedow de lubeck, tenetur.
Johannes bruderman, osnabrugensis diocesis, dedit xx sol. tenetur xij sol.
Panius bertoldi, tenetur.

Vltima octobris. 4. rect.

Johannes kote in wolgast, gratis propter patrem.
Tidericus rughe, j marc. tenetur alteram.
Nicolaus rerain de wollin, xxiiij sol. tenetur octo sol.
Nicolaus inbbe, dedit ij marc.
Johannes glode, dedit ij marc.
Nicolaus stauenhaghen, j marc.
Hinricus wedeghe, j marc.
Sifridus westfal, tenetur.
Wolterus bere, marc.
Johannes moltzkow, tenetur.
Johannes michaelis, gratis propter seruicia.
Gherardus lotczenow, marc.
Benedictus de arosia in swecia, ij marc.

Nouembris prima die.

Jacobus vunke de dymin, ij marc.
Dominus hinricus hildewert, j marc.
Dominus marquardus buck, j marc.

viij nouembris.

Dominus Matheus stendal, ij marc.
Johannes bukken de holtsacia, tenetur.
Johannes vredeberch de wysmaria, ij marc.
Hinricus steghelische de colberghe, tenetur.
Dominus Jacobus kamp, ij marc.
Albertus krywetze, rector scholarium sancti nicolai, gratis.
Johannes werdeman de stetin, arcium baccalarius, ij marc.
Cristianus sten, tenetur.
Gherardus nipe, j marc.

Digitized by Google

xviij nouembris.

Heiligo de strengen de swecia, ij marc.
Dominus Hinricus witte, gratis propter largam donacionem suam.
Dominus Gherardus vrese, presbiter in wolgast, ij marc.
Helwicus aldendorp, baccalarius artium, ij marc.
4. vera. Hinricus hesse, j marc. tenetur alteram.
Conradus de aldendorp, tenetur.
Andreas de aldendorp, cocus magistri conradi, tenetur.
Johannes de grunighen, baccalarius artium, tenetur, fidem fecit magister lamside.
Rodolphus bomgarde de hamborch, baccalarius, tenetur, fidem fecit magister lamside.
Johannes rutenberch de stargardia, j marc. tenetur alteram.
Erasmus helm de koninghesberch, ij marc.

xxij nouembris.

Henninghus buckow de buckow, j marc. tenetur alteram.
Cristianus knolle de gustrow, tenetur.

Decembris prima die.

Dominus Vicko louenborch, j marc.
Johannes adam, j marc.
Conradus biscop de sundis, ij marc.

ix decembris.

Ladewicus runghe de griphenberghe, ij marc.
Nicolaus loppenow de griphenberghe, ij marc.
Helmicus selant, tenetur.

xxv decembris.

Gherardus mogekow, j marc.
Henninghus de arusia, j marc. tenetur aliam; fidem fecit magister benedictus.
Johannes Rodolphi de gottandia ij marc.
Johannes meyer de lubeck, baccalarius artium, tenetur; fidem fecit magister lamside.
Benedictus bulgrin, ij marc.
Johannes weggezin de tanglim, tenetur.

ao. 1457 Januarius.

Nicolaus kysow de sundis, tenetur.
Hinricus stur de treptow, tenetur.
Jasperus crock de holtzacia, ij marc.
Johannes schottelkorff de indagine, tenetur.

xv Januarii.

5. rect. Johannes bunstorp de reghenborch, tenetur.
Jacobus olaui de dacia, ij marc.
Johannes iohannis de dacia, ij marc.
Dominus Kanutus thorsani, ordinis sancti iohannis, j floren.

Digitized by Google

Dominus Nicolaus ricquardi, j marc.
Domianus Hinricus nacke, j marc.
Dominus Johannes rossow, j marc.

xxiiij Januarii.

Gherardus elmenhorst, arcium baccalarius, ij marc.
Nicolaus plato de griphenberghe, tenetur.

Februarius.

Hermannus kock, presbiter, marc.
Dominus Sifridus swin de holtsacia, ij marc.
Dominus Nicolaus iohannis de dacia, presbiter, ij marc.
Anthonius bonow de rugia, tenetur.
Petrus warskow, j marc.

xiij februarii.

Thomas carbow de danczk, j marcam; tenetur alteram.
Nicolaus brigeri de bieconia; tenetur.
Conradus cirkeman de vredelant, ij marc.

Marcii prima die.

Jochim kale, gratis quia neq.
Johannes schulte de stolp, tenetur.

x Marcii.

Johannes de lemiuter, baccalarius arcium, et:
Johannes schulenberch de tarbato, j floren. similiter.
Johannes jumpel in bauaria de raym, seruitor; tenetur.
Johannes hasse de reualia, ij marc.
Ludolphus barow, tenetur.
Dominus Tidericus spisewinkel, tenetur.
Vnslaus vnslai de schiuelbein, tenetur.

Aprilis prima die.

Dominus Johannes zadelkow, plebanus ad sanctum jacobum, j marc.
Dominus Ludolphus dersekow, presbiter, j marc. 5. vere.
Dominus Hermannus hugho, presbiter, j marc.
Dominus Hinricus henke, presbiter, j marc.
Guntherus hildebrant, baccalarius arcium, vij sol. tenetur aliud totum.

x Aprilis.

Petrus starke de piritcze, baccalarius arcium, j marc. tenetur aliam.
Steffanus dannerus de slestad, seruitor magistri denstad; tenetur.
Henninghus krommoa, gratis quia filius sororis domini Caminensis.
Hinricus rosendal de treptow, tenetur.
Nicolaus junghe de kyl in holtsacia, ij marc.

Digitized by Google

Dominica quasimodogeniti.

Martinus gronnof de holtsacia. lj marc.
Nolt dictus enenlurer, gratis quia seruitor communitatis.
Johannes vieghe, j marc.
Hiericus vorman, familiaris meus, gratis pro deo.
Jacobus osten de demmyn, lj marc.
Arnoldus bellieze de stendal, lj marc.
Symon kussow ex ducatu stetinensi, lj marc.
Paulus role de stargardia, lj marc.
Vicko de lancken de rugia, lj marc.

Dominica misericordia domini.

Johannes petri de dacia, lj marc.
Johannes brun, lj marc.
Tomas schuchow de stolp, lj marc.
Petrus rode de daneczk, lj marc.
Petrus fraokfordis, lj marc.
Petrus garteze, lj marc.

Dominica Jubilate.

Gotschalkus damis de colberga; tenetur.
Henninghus starke de coslin; tenetur.
Johannes euerdes de bart, lj marc.
Conradus kemerer indidem, lj marc.
Henninghus bilrebeke stetinensis, lj marc.
Jacobus lunow, l marc.
6. rect. Nicolaus schulte medicus, lj marc.
Johannes pagenkop, canonicus soldinensis, florenum postulatum.
Elerus tymmonis, nobilis de dacia, j florenum.
Nicolaus nicolai, eciam talis, j florenum.

Jsti fuerunt per me, Hinricum Rubenow, primum rectorem huius alme vniuersitatis in primo meo anno intitulati ad istam matriculam, et sunt in numero iij^{c} demptis solum duabus personis.

Ex quibus omnibus recepi solum centum et lxxij marcas simul, et de illis qui non soluerunt supersunt adhuc centum et xxij marce, demptis illis qui fuerunt intitulati gratis.

Post me in altera mutacione fuit electus in secundum rectorem die philippi et iacobi dominus Hinricus Buckow prepositus hic, propter fauorem amicorum suorum, in cuius rectoratu ipso die mathei apostoli fui nequiter hic tractatus, in die mauricii expulsus; in tercio tamen rectoratu magistri Johannis lamsiden, in vigilia beate lucie virginis, glorianter restitutus, pro quo optimus deus sit in seculorum secula benedictus; amen. Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor.

Digitized by Google

Von anderer Hand:

In isto eciam primo rectoratu fuerunt intitulati domini Hinricus Stilow et Tidericus Langhe proconsules, Johannes Erik et Wolterus Kannengeter consules hic, et similiter iurarunt velle promouere bonum vniuersitatis.

Zweites Rectorat.

Anno domini m° cccc° lvij° ipso die beatorum apostolorum philippi et iacobi fuit electus in rectorem vniuersitatis studii Gripeswaldensis venerabilis vir, dominus Hinricus Buckow, ecclesie collegiate sancti nicolai prepositus. Sub cuius rectoratu infrascripti fuerunt intitulati: 6. vers.

Reymarus doro de falsacia, tenetur.
Hinricus clare de badenwerder, tenetur.
Gherardus grad, filius ciuitatis, dedit marcam.
Hinricus owman de wysmaria, dedit totum.
Johannes spret de mercia, tenetur.
Wychardus andree de zehusen; dedit marcam, alteram tenetur.
Olaus hildebrandi de lunden; dedit marcam, alteram tenetur.
Cristianus de brandeborch, dedit totum.
Helmoldus jan de duderstad, seruitor.
Jochim wiff de stetin, dedit totum.
Clawes van der osten, dedit marcam.
Hermannus up deme bergbe de brandeborch, tenetur.
Hermannus dudinck de tarbato, dedit totum.
Jasperus wyffhus de tarbato, dedit totum.
Henninghus heribis de tarbato, dedit totum.
Petrus venonis, ducus, seruitor.
Nicolaus plate de grifenberghe, seruitor.
Hinricus kysserow de stetin, dedit totum.
Petrus repper de dacia, dedit totum.
Hinricus poberow de treptow, dedit totum.
Dominus Gregorius berghe, canonicus siezewickcensis, dedit totum.
Bernardus kannengheter de danczk, dedit totum.
Hinricus dunidis de dacia, dedit totum.
Andreas honow de barnow, dedit totum.
Hinricus vroboze, filius ciuitatis, dedit marcam.
Magister Vincencius vaget de nuuenborch, nihil. 7. rect.
Magister Wolterus vogher de helmstede, nihil.
Cristianus wolder de stolp, seruitor.
Dominus Thuco, rypensis et wyborgensis ecclesiarum canonicus, dedit totum.
Bernardus veregghe, prepositus vredelandis, nihil.
Hermannus parleberch de bardis, seruitor.

Digitized by Google

Dominus Johannes tymmonis, nihil.
Dominus Johannes frederici, nihil.
Jacobus bornholm de danczk, dedit totum.
Dominus Hermannus marquardi, dedit marcam.
Nicolaus coslin, nihil.
Hinricus vitinck, dedit totum.
Johannes langheleff de magdeborch; dedit marcam, alteram tenetur.
Jacobus stake de dacia, nihil.
Magister Steffanus de saueli, nihil.
Ludolphus prauenranck, seruitor.
Thomas winter de danczk, dedit totum.
Gregorius prutze de konighesberghe, seruitor.
Johannes wiffeskop de konighesberghe, dedit totum.
Johannes smit de hamborch, seruitor.
Nicolaus scoff de wollin, seruitor.
Johannes innisleff de stolp, seruitor.
Johannes kummerow, nichil dedit.

Von der Hand des oben S. 158. erwähnten Magister Johann Parleberch ist hinzugefügt:

In isto rectoratu ipso die mathei apostoli insurrexit commune gripeswaldense in parte contra dominum Hinricum Rubenowen, doctorem et proconsulem, et machinabatur in mortem eius, suis meritis non exigentibus, vt famabatur; qui tamen liberatus extunc recessit de gripeswaldis versus sundis ipso die mauricii, vbi moram suam vsque ad diem lucie continuauit. Quo die per maiorem et saniorem partem restitutus fuit ad sedem consularem, pro proconsule habitus et tentus in honore et reuerencia.

Zu: recessit de gripeswaldis, setzt Parleberch am Rande noch hinzu: et extunc in locum eius proconsularem fuit electus quidam dominus Jacobus bokholt.

Drittes Rectorat.

7. vers. Anno domini m° cccc° lvij° ipso die beati luce ewangeliste electus fuit in rectorem alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis magister Johannes Lammesside de lubeck, sacre theologie baccalarius, scholasticus ecclesie sancti nicolai Gripeswaldensis. Sub quo intitulati fuerunt infrascripti.

Frater Jacobus laurencii de dacia, ordinis sancti francisci, dedit ij marc.
Arnoldus bysewede de stendal, dedit ij marc.
Arnoldus rammyn de stetin, dedit ij marc.
Johannes de welden de danczk, dedit ij marc.
Martinus haghemester de grimmen, dedit j marc.
Hinricus tzistermilde, dedit xxiiij solid.
Wennemarus schatte, gratis quia famulus rectoris.
Johannes gauler de aldendorff, dedit ij marc.

Digitized by Google

Bertoldus tengheier de aldendorff, et:

Jacobus penkun; hij duo gratis, quia seruitores coquine in porta celi.

Frater Nicolaus rike, gripeswaldensis, ordinis predicatorum, gratis ob reuerentiam sui ordinis, et ad petitionem domini suffraganei.

Jacobus damerow de stolp, dedit j marcam, et promisit dare residuum bona fide.

Draghomarus maskenholt de ruya, dedit j marcam, promisit dare residuum bona fide.

Johannes meybom, filius ciuitatis, dedit j marcam.

Hermannus swarte de sundis, dedit ij marcas; huic remissa pecunia fuit pro intitulatura exponenda ad xxiiij solidos.

Anthonius schonenuelt de ducatu magnopolensi, dedit xxiiij solid. 8. rect.

Nicolaus moltczan nobilis, dedit xxiiij solid.

Steffanus kristiani de regno dacie, dedit xxiiij solid.

Nicolaus loze de stetin, dedit xxiiij solid.

Michael sydow de soldin, dedit xxiiij solid.

Petrus norstede de stetin, dedit xxiiij solid.

Hinricus swarte de ruya, gratis quia seruitor magistri conradi.

Albertus wylde, filius ciuitatis dedit j marcam.

Paulus rademyn de gosler, dedit viij solidos.

Nicolaus jacobi de pazewalk, dedit xxiiij solidos.

Ludolphus, familiaris domini marchionis, gratis ad petitionem notarii vniuersitatis.

Theodericus croppeke, dedit xxiiij solidos.

Johannes prutcze de sundis, dedit xxiiij solidos.

Matheus francisci de daneczk, dedit xxiiij solidos.

Johannes duneman de onesfelde, gratis ad petitionem dominorum doctorum, per notarium vniuersitatis propositam.

Magister Theodericus steffani de sundis, sacre theologie baccalarius lipczensis, gratis.

Magister Hinricus Wartenberch de dammis lipczensis, gratis.

Hugo gademan de forpach, baccalarius erfordensis, gratis.

Johannes brun de wertzborch, scriptor vniuersitatis.

Sub hoc rectoratu recesserunt clam siue occulte de vniuersitate et de ciuitate Gripeswaldensi dominus Johannes lupi, sacre theologie doctor, Conradus lost, vtriusque iuris doctor, Johannes hane, arcium liberalium magister, propterea quod famabatur de ipsis, quod fuerunt conscii inique expulsionis domini doctoris Rubenow, quod fuga ipsorum edocuit.

Bei dem vierzehnten Rectorate, welches Hinrik Bukow am Tage Inventionis Crucis ao. 1463. antrat, hat Magister Johann Parleberch fol. 16. recto seine Nachricht von der Tödtung der Greifswalder Bürgermeister Dietrich Lange und Nicolaus von Osten eingetragen, die er auch in den Annalen aufzeichnete; siehe oben S. 181. Sie lautet hier im Album so:

Digitized by Google

Jn isto rectoratu fuerunt traditorie interfecti per communitatem gripeswaldensem domini Theodericus Lange et Nicolaus de osten, proconsules gripeswaldenses, et mortui iudicati ad rotam, et effectualiter rotati circa sanctam gertrudem ipso die Tiburcii et Jpoliti, in vindictam detestabilis mortis domini Hinrici Rubenowen, doctoris et proconsulis, quia de morte sua detestabili fuerunt vehementer suspecti, et in iocum eorum fuerunt electi in proconsules ipso die Jpoliti providi viri, domini Henninghus Henninghi et Petrus Warscowe, qui dominus Henninghus satis circumspectus et prudens solum ad annum a die sue electionis rexit, et obdormiuit in dominum. Requiescant omnes in perpetua pace, quia fuerunt magni fautores et manutentores vniuersitatis.

Zu S. 259. lin. 8. Für inpendendo ſteht im Originale inpno, mit dem Abkürzungszeichen darüber; wie es zu leſen ſey, weiß ich nicht ſicher.

Zu S. 263. lin. 15. Bei Johannes kote ſteht im Originale: propter prom. mit dem Abkürzungszeichen über prom; ob es patrem oder pauperatem bedeute, bleibt mir zweifelhaft.

Digitized by Google

5.

Nachtrag zu den Urkunden.

Digitized by Google

Die in diesem Nachtrage enthaltenen Urkunden empfing ich erst nachdem die in der ersten Abtheilung dieses Buches stehenden schon gedruckt waren, glaubte aber gleichwohl sie nicht übergehen zu dürfen. Einige derselben sind Aufzeichnungen in dem alten Greifswalder Stadtbuche, welches die vor dem Rathe erfolgten Besitzveränderungen und Erbtheilungen enthält, und geben einige Auskunft über die Verhältnisse des Bürgermeisters Doctor Heinrich Rubenow und des Rathmannes Raphael Letzenitz, welche bei der Stiftung der Universität in Betracht kommen; siehe oben S. 23. Das alte Stadtbuch hat vier Bände in Folio, welche jetzt bezeichnet sind mit: Memorabilienbuch nro. 14. 15. 16. 17. Die übrigen Urkunden dieses Nachtrages sind mir aus dem Pommerschen Provincialarchive zu Stettin durch die Güte der Herren Vorsteher desselben mitgetheilt worden.

Digitized by Google

Nro. 247.
ao. 1416. decemb. 7. ghegheven to deme gripeſwolde.

Wedege und Degenerd Buggenhagen verſchreiben dem Arnd Rubenow, Sohne des Hinrik Rubenow, zweitauſend Mark, welche ſie ihm ſchulden als den Brautſchatz ſeiner Gattin Margarete Luſſow.

Aus dem Originale im Greifswalder Stadtarchive.

Wy wedeghe unde deghenerd, brodere gheheten bugghenhaghen, dùn witlik allen luden, dat wy van rechter ſchult, alſe van reder pennynghe weghen, ſchuldich ſyn deme erebaren manne aend enbenowen, her hinrik rubenowen ſone, unde ſynen rechten erven, twe duſent mark ſundeſcher pennynghe, van zynes wyves Maeghareten, luſſowen dochter, weghene brùdſchat. Voe deſſen vorbenomeden ſummen pennynghe hebbe wy em gheſettet unde voelaten voe unſen leenheeren, ſetten unde voelaten in deſſe ſchrift dee leſte korngheldes, ene laſt rogghen, ene laſt gherſten, unde ene laſt haveren, den ſchepel haedes kornes te rekende voe veer pennynghe unde dee ſchillinghe; den ſchepel haveren te rekende voe twyntich pennynghe, voe vifhundert mark rente; dat vorbenomede korne ſchal he boren uthe deme doepe to Gormyn; unde voe de anderen veftyn hundert mark, dae wille wy em voee gheven tydlike rente; ect.

Die hier erwähnten Arnd oder Arnold Rubenow und Margareta Luſſow, Tochter des Henricus Luſſow zu Turow, ſcheinen die Ältern unſres Univerſitätsſtifters Heinrich Rubenow zu ſeyn. Denn dieſer ſagt in unſrer nro. 57. oben S. 101: de quatuor beneficiis per proavum meum maternum, dominum Hinricum Luscowen armigerum, arciumque magistrum, fundatis. Auch Herzog Wartislav 10. bezeichnet in unſrer nro. 60 dieſen Hinrik Papelùſſow, d. i. ſtudierten Lüſſow, als den grotevader des Univerſitätsſtifters. Vergleiche oben S. 103

Korngeld iſt Zahlung, welche in Korn geleiſtet wird. Damals galt alſo der Scheffel Roggen drei Schillinge und vier Pfenninge; der Scheffel Gerſte ebenſoviel; der Scheffel Hafer aber einen Schilling und acht Pfenninge.

Nro. 248.
a o. 1 4 1 7.

Der Greifswalder Bürgermeiſter Hinrik Rubenow 2. beſtimmt denjenigen Theil ſeines Nachlaßes, welcher ſeiner Wittwe zufallen ſoll.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche, Memorabilienbuch nro. 18. fol. 168. verſo im Stadtarchive.

Notandum quod dominus hinricus rubenow, noster proconsul, volens facere hereditariam diuisionem inter vxorem suum barburen et filios suos, quandam coram nobis produxit cedulum et super hijs notam de verbo ad verbum prout sequitur in hac forma:

It beſchede myneme wyve mit mynen kyndeeen, de it nicht van my gheſundert hebbe, to blyvende to ſamende an ener were de wyle dat id en beyden event. Wen id en

Digitized by Google

over nicht en event, unde een van deme anderen wil, ſo beſchede ik myneme wyve barbaren unde gheve vor ere deel unde vor alle de hundert mark gheldes, de ik hebbe to anclam; unde dar mach ſe veſtich mark gheldes af vorgheven an de ere godes wor ſe wil; unde de beyden hove vor deme ſunde, unde den rupello mit kornepacht, penningpacht unde bede, mit alme rechte unde richte hogheſt unde ſnderſt, unde mit al deme dat ik dar ane hebbe, nicht ut to nemende; unde to ſubeſow xxx mark gheldes bede unde dat hundekorn; men den dènſt ſcholen myne kyndere beholden, de mit èr delen. Dar to gheve ik èr dat hûs by my to deme kerkhove wart mit deme tempele neddene, uft ſe den dar to hebben wil. Item gheve ik èr den beſten kop vorghuldet edder unvorghuldet, unde euen den beſten hoghen nap, unde ene de beſte ſchale, welke ſe leveſt hebben wil, unde x ſulveren lepelle, unde alle hûſgherard unde inghedomte half; wes ſe over enbèren wil den kynderen to gude, dat ſchal to èr ſulven ſtân; unde hyr mede ſchal ſe ſyk to eneme ganzen ende nughen laten. Scriptum quarta feria poſt pauli.

Das Wort evenen bedeutet: paſſen, eben kommen; und kop iſt: Taſſe.

Dieſer Heinrich Rubenow iſt derjenige, welchen Geſterdings Beitrag zur Geſchichte Greifswalds, erſte Fortſetzung S. 116. als Heinrich Rubenow 2. bezeichnet; er war Rathmann ao. 1384—1395. und Bürgermeiſter ao. 1395—1419. In dem Verzeichniſſe der Greifswalder Rathmänner führt nämlich Geſterding dort S. 113. 116. 119. folgende drei gleichnamige auf:

1) Heinrich Rubenow 1. war Rathmann ao. 1327. Er gab damals den nächſthöchſten Beitrag von 1200 Mark zu den Kriegskoſten der Greifswalder in der Fehde gegen Mellenburg; Dähnert Pommerſche Bibliothek Bd. 5. S. 146.

2) Heinrich Rubenow 2. war Rathmann ao. 1384. und Bürgermeiſter ao. 1395—1419. Er kauft ao. 1394. ein Eckhaus im Schuhhagen; Memorabilienbuch nro. 16. fol. 127. recto. Seine Frau hieß Barbara, nach der vorſtehenden Aufzeichnung im Stadtbuche. Er hat ao. 1416. einen Sohn Arnd Rubenow, welcher vermählt iſt mit Margareta Lüſſow; ſiehe oben S. 273.

3) Heinrich Rubenow 3. der Univerſitätsſtifter, ward Rathmann zu Greifswald ao. 1442. und Bürgermeiſter ao. 1449—1462. Er war vermählt mit Katharina Hilgeman, welche ao. 1492 ihr Teſtament macht; ſiehe oben S. 116. Er hat eine Schweſter Rikke, Rikkele, d. i. Ricke, Rickchen, deren Rechte er ao. 1451. wahrnimmt, und die alſo unvermählt zu ſeyn ſcheint; ſiehe unten S. 278.

Den einen Zweig der Familie würden alſo hiernach damals bilden: Heinrich Rubenow 2. und deſſen Sohn Arnold, und Arnolds Sohn Heinrich Rubenow 3. Aber wir finden auſſer dieſen Rubenows damals noch manche andre.

Nro. 249.

Einige Aufzeichnungen im Greifswalder Stadtbuche welche das Rubenowſche Geſchlecht betreffen.

1) ao. 1426. Notandum quod dominus arnoldus rubenow, nostri consulatus socius, resignauit abelken, relicte bertoldi zuckes, conum situm in longa platea prope simiterium beati nicolai. Hunc conum dictus dominus arnoldus dicte relicte

Digitized by Google

cum omnibus suis pertinentiis coram nobis resignauit. Scripta sexta feria post antonium martirem.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 184. verso. Conus ist: Eckhaus; relicta, Wittwe; cimiterium, Kirchhof; longa platea, Langestraße.

2) ao. 1427. Notandum quod euart krukow emit a nicolao rubenowen hereditatem sitam in platea fagi inter hereditates radeiof langhen et mester ludeken. Hanc hereditatem dictus nicolaus eidem euerardo cum omnibus suis pertinentiis coram nobis debite resignauit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 185. verso. Evart, Evert, und Everard, sind aus Eberhard zusammengezogen. Platea fagi ist die Buchstraße; hereditas, Erbe, ist: Haus.

3) ao. 1429. Notandum quod nicolaus rubenow emit a hinrico rubenowen, suo fratri, hereditatem sitam in platea fagi inter hereditates vrobozen. Hanc hereditatem dictus Hinricus eidem nicolao cum omnibus suis pertinentiis coram nobis debite resignauit.

Jnsuper dictus nicolaus emit a hinrico rubenowen, suo fratri, hereditatem transuersalem sitam in platea fagi inter hereditatem dicti nicolai et rotgheri nygenkerken. Hanc hereditatem Jacobus bucholt, ad hoc constitutus procurator, coram nobis cum omnibus suis pertinentiis debite resignauit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 187. verso. Hereditas transversalis ist: Querhaus. Hier erscheinen also zwei Brüder Nicolaus und Hinricus, die nicht als Rathmänner bezeichnet sind.

4) ao. 1430. Notandum qnod hinricus boueman emit a gherardo vaghet hereditatem quandam, sitam in superiori parte platee vaccarum, inter curiam domini johannis rubenow et hoghenze. Hanc hereditatem dictus gherardus eidem hinrico cum omnibus suis pertinenciis coram nobis debite resignauit. Scriptum in die sancti Jeorrii.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 190. verso unten. Platea vaccarum ist die Kuhstraße.

5) ao. 1433. Notandum quod constituti coram nobis fuerunt hinricus rubenow senior et hinricus rubenow junior, et regraciabant prouisoribus, videlicet dominis gosschalko de lubek, nostro proconsuli, et wernero haghemester consuli, ex parte earum vxorum, scilicet lutghardis et katherinen, filiarum domini johannis hilgheman, de bona prouisione earundem, et quod ad plenum satisfecerunt eis ratione eiusdem.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 193. verso. Der hier genannte Hinricus Rubenow junior scheint der Universitätsstifter zu seyn, da dieser Katharina Hilgeman zur Frau hatte. Doch ward er ao. 1435 zu Rostok immatriculirt, nach Krabbes Geschichte der Universität Rostok S. 142. Des Universitätsstifters Wittwe erwähnt ihre Schwester Lutgard in ihrem Testamente, oben S. 117.

6) ao. 1433. Notandum quod dominus otto bukhold, nostri consulatus

Digitized by Google

socius, emit a hinrico rubenow seniori quoddam orreum, situm post curiam predicti hinrici prope ecclesiam fratrum minorum iuxta valuam fratrum eorundem, cum ortulo quodam inter murum ciuitatis et antedictum orreum collocatum, necnon cum toto spacio, vulgariter een valt, inchuato a sepedicto orreo vsque ad valuam predicte curie lapideam. Quod orreum, ortulum et totum spacium idem hinricus cum consensu proximorum heredum sue vxoris lutghardis, filie domini johannis hilgheman, nostri quondam proconsulis, et hinrici rubenow junioris, cum omnibus suis priuilegiis et pertinentiis coram debite resignauit. Scriptum tercia feria post reminiscere.

Steht gleichfalls am angeführten Orte. Orreum iſt Scheune; ortulus Gärtchen; fratres minores die grauen Mönche. Das deutſche Wort valt, welches hier durch spatium erklärt wird, ſcheint einen Ort, wo etwas aufgehäuft und aufbewahrt wird, zu bezeichnen; davon kommen meſfaalt, Dunghof, und holtfaalt, Holzhof, Holzſtapel.

7) ao. 1433. Notandum quod in presencia nostra personaliter constituti dilecti nostri conciues hinricus rubenow senior et hinricus rubenow junior, nomine suarum vxorum lutgard et katherine, filiarum domini Johannis hilgheman quondam nostri proconsulis, honorabilibus viris domino ghosschalko van lubek proconsuli et wernero haghemester, eis ibidem presentibus, tanquam tutoribus dictarum suarum vxorum, pro bona administratione bonorum dictarum suarum vxorum, per dictum dominum Johannem patrem dictarum suarum vxorum derelictorum, regratiabant. Sed in conuenienti dicta regratiatione facta, idem dominus ghosschalkus arbitratus fuit et permisit dicto hinrico rubenow juniori ibidem presenti, quod dicta regratiatione non obstante de et super omnibus et singulis inpeticionibus, quas idem hinricus quacunque esset occasione ad eundem dominum ghosschalkum habere posset, rationabiliter sufficientem et probabilem vellet facere rationem sine conditione qualibet.

Steht gleichfalls am angeführten Orte.

8) ao. 1438. Notandum quod johannes techchatae sutor emit a hinrico rubenow seniori conum situm in platea dicta schohagen ex opposito coni bertoldi binker cum duabus bodis sibi adiacentibus; quem conum dictus hinricus eidem johanni cum duabus bodis et omnibus suis pertineniiis debite resignauit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 196. recto.

9) ao. 1440. Notandum quod tres bode transuersales, lateribus tecte, site in platea canum prope bodas mathie rabode, que quondam hinrico rubenow seniori pertinuerunt, pertinent nunc relicte domini johannis rubenow, trutken, quia easdem cum omnibus suis pertinentiis idem hinricus prouisoribus ad hoc constitutis, videlicet jacobo bukhold et jacobo henninghes, ex parte dicte rellcte coram nobis libere resignauit.

Et notandum quod prenominati prouisores, videlicet jacobus bukhold et ja-

Digitized by Google

cobus henninghes ex parte dicte relicte, vna cum ipsa et cum consensu proximorum heredum eiusdem, coram nobis libre et sponte resignauerunt omnem actionem, quam ipsa vel eius heredes haberent vel habere possent in futurum ex parte bonorum derelictorum per eius fratrem, dominum johannem rubenow, quia in omnibus et singulis Idem hinricus et prenominata relicta trutke in toto amicabiliter se composuerunt ad finem plenum.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 197. recto. Hieraus ergiebt sich, daß Hinricus Rubenow senior und Johannes Rubenow Brüder waren. Boda transversalis ist: Querbude, kleines Seitenhaus Trutke ist Abkürzung von Gertrud.

10) ao. 1440. Notandum quod iohannes van aken [emit] a domino johanne rubenow, nostri consulatus socio, euerardo et hinrico fratribus condictis rubenow, curiam satis prope scholas beate marie virginis; quam curiam dominus johannes, euerardus et hinricus predicti concorditer eidem johanni cum omnibus suis pertinentiis sabato ante judica debite resignarunt.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 200. verso.

11) ao. 1440. Notandum quod malchior rubenow emit a nicolao slupwachter hereditatem sitam in platea fagi prope hereditatem wardenberch; quam hereditatem dictus nicolaus eidem malchiori cum omnibus suis pertinentiis coram nobis feria secunda post vitalis resignauit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 201. recto.

12) ao. 1447. Notandum quod constitutus fuit coram nobis magister hinricus rubenow, legum licensiatus, procuratorie nomine sui patrui, domini hinrici rubenow, nostri consulatus socii pie recordationis, vendidit johanni steuelin seniori vsufructum duorum jugeriorum agri, sitorum extra valuam carnificum prope agrum petzkoweschen ad vitam suam duntaxat possidendum, et non vltra; Ipso vero defuncto detunc dicta duo jugera agri ad heredes dicti domini hinrici libere conuertantur.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 211. verso. Dieser Magister Hinrik Rubenow, welcher den Nießbrauch zweier Morgen Ackers vor dem Fleischerthore verkauft, ist wohl der Universitätsstifter. Wir sehen hieraus, daß er einen Vaterbruder hatte, der gleichfalls Hinrik Rubenow hieß.

Nro. 250.

a o. 1 4 5 1.

Vor dem Greifswalder Rathe vereinbart sich der Bürgermeister Heinrich Rubenow für seine Schwester Rikkele Rubenow mit Hans Slupwachter und dessen Gattin Ladgard in Betreff der von dem verstorbenen Rathmanne Hinrik Rubenow hinterlaßenen Güter.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche; Memorabilienbuch nro. 16. fol. 216. recto.

Notandum quod constituti coram nobis dominus Hinricus rubenow, noster

proconsul, parte ex vna, et Johannes slupwachter parte ex altera, quandam cedulam produxerunt, in qua scribi fecerunt diuisionem bonorum derelictorum per Hinricum rubenouw, nostri consulatus quondam socium; qua cedula lecta presentes fuerunt, hinc inde consenserunt et eandem ratificauerunt; que sequitur de verbo ad verbum in hunc modum:

Vor juw, ẽsamen heren rådmanne desser stad, Ik Hinrik rubenow borgermester, alze ẽn vulmechtich hovetman myner sustee Rikkelen rubenouw, vorlate hne Hans slupwachtere unde siner husvrouwen Ludgharde allen erfliken anval de Ricken tokamen mach van her Hinrik rubenowen, erem brodere zeligher dachtnisse, voe eren brůtschat. Ik Hans slupwachter bekenne dat her Hinrik rubenow borgermester myner husvrouwen na eade erer negheſten vennt heft afgheloſt alle ere unde her Hinrik rubenouwen nalatene gudere vor xlvj hundert mark, dar hee mit xxv^{c} verwiſet is an ſchult, unde xxj my vorneghen ſchal. Deſſen löp bewille ik unde belene unde vorlate em alle Ludgharden unde her Hinrik rubenouwen nalatene gudere bynne der ſtad eddee buten an ligghenden grunden, ſtånden ſtokken, beweghelik edder unbeweghelik, ſo zee her Hinrik beſeten heft mit alle. Ik Hinrik rubenow borgermeſter vorbenomet vorlate wedder Hans ſlupwachteee myn hůs by deme markede mit deme achterhuſe mit synee tobehoringhe vor viij hundert mark; dat bachůs by her Meybôm vor hundert mark; de ſchune up her Hilghemans have vor hundert mark; Item uppe her Curd louwen eede vor deme molendoee hundert mark; In unſeme rade iij hundert mark; Item uppe beyden molen tome Reynenberghe hundert mark; Item to Kernedorpe hundert mark; tome Mezekenhaghen twe hundert mark; Item ẽn par koppe ſo ghud alſe hundert mark; Item do ik em de koſt dee brutlachte, unde ẽn half jar koſt mit alle vor twe hundert mark, deſſe ſumme is xxj^{c} mark; unde alle ere kledere, ſmide, husgerâd unde inghedomet; dyt voelate ik em wedder alſe brůtſchattes recht is. Hijr baven wil ik Hans slupwachter, myne hůsvrouwe, edder unſe erven, her Hinrik na neuen tiden vnrder wernune beſwaren, manen edder anſegghen, men em des alles vordreghen, unde vruntliken mit em holden. Verſterve her Hinrik ok, dat god afkere, voe sinee hůsvrouwen, edder zee voe em, ſo wil ik dat alſo vnl unde al mit em holden by truwen, loven unde eren, alſe de breff helt, den ik em bezeghelt hebbe, to enem ganhen vullenkamenen ende by mynen eden.

Im Eingange in den Worten: van her Hinrik rubenowen, erem broder zeligher dachtniſſe, iſt das Prenomen erem wohl nicht auf Rikkele Rubenow zu beziehen, ſondern auf Hans Slupwachters Hausfrau Lutgard. Dann würde Hans Slupwachters Hausfrau geweſen ſeyn Lutgard Rubenow, eine Schweſter des verſtorbenen Rathmannes Hinrik Rubenow, der ein Vaterbruder, patruus, des Bürgermeiſters und Univerſitätsſtifters Hinrik Rubenow war; ſiehe oben unſre nro. 249. artikel 12. S. 277.

Nro. 251.
ao. 1445.

Der Greifswalder Rathmann Raphael Letzenitz beſtimmt das mütterliche Erbtheil ſeiner Kinder erſter Ehe, Arnd, Werner und Gertrud, und erwähnt dabei ſeine beiden Ehefrauen, Katharina Gnewkow und Katharina Boldekow.

Digitized by Google

Aus dem Greifswalder Stadtbuche; Memorabilienbuch nro. 16. fol. 208. recto.

Notandum quod dominus raphaei letzenisse, nostri consulatus socius, volens satisfacere suis filiis arnoldo et wernero condictis letzenisse, et filie sue gherdrudis, apud vxorem suam katherinam genitis, de materna eorum hereditate, quandam produxit cedulam, qua lecta presentes fuerunt, et eandem ratificauerunt, que fuit talis:

Witlik ſi dat ik raphael letzeniſſe hebbe ùtgheſpeaken mynen kinderen arnd unde weenere heten letzeniſſe vor erer moder eeve. In dat erſte ſo ſcholen zee hebben xxxliij mark gheldes, de ik hebbe in der ſtad buſſe tome geipeſwolde. Item de lxxx hunee, de ſtan i mark. Item enen gharden buten deme vetten dore bi deme asbeinke. Item de wiſch to liſow, de ſteit c mark. Item c mark uppe den boden der ſtremelower ſtrate. Item ſo hebbe ik buſcheden mynee dochter gheedrut van erer modee eeve dat erve in der knöpſtrate bi beend van Inbeke. Item twe hundert mark uppe deme erve hineik beleweſchen, ſmide unde inghedomete dat dae to herd. Hirmede ſo ſcholen myne kindeee arnd unde wernee nnde gheedrut ghanzliken ùtgheſundert weſen van my unde mynen gnderen, unde hebben ſik in den gudeeen verſcreven to eneme ghanzen vullenkamenen ende noghen laten, uppe myne gudere bi mynem levende eddee na myneme dode nicht to ſakende, ùtghenamen de lèngudere, dee ik de beukinghe buholden ſchal to mnueme levende. Na myneme dode ſo ſchal de heiſte dee lènghudere kamen to mynen kindeeen de [ik] hebbe gheèld mit katheeinen, gnewkowen dochtere, unde de andere helſte ſchal kamen to myneme wive katherinen, heren boldekowen dochter, unde eren kinderen, unde de ſchuld ſcholen de kindeee in beiden ſiden deeghen, dede ſint in den lènghuderen.

Aus dieſer Aufzeichnung ergiebt ſich, daß Raphael Letzenitz ſeine Schweſter Heinrich Rubenows zur Ehefrau hatte, ſondern zuerſt Katharina Gnewkow, und hernach Katharina Boldekow. Es war aber dieſer Raphael Letzenitz derjenige, deſſen Curie oder Behauſung, ohne Zweifel nach ſeinem Abſterben, vom Herzoge und vom Rathe für die Univerſität angekauft ward, damit ſie zu einem Collegium für Lehrer und Studenten eingerichtet würde. Dies ergiebt ſich unzweifelhaft aus unſrem unten folgenden nro. 252. 253. Vergleiche oben S. 23.

Nro. 252.
ao. 1461. mai. 16.

Vor dem Greifswalder Rathe überlaßen Werner Letzenitz und die Vormünder der Wittwe Arnd Letzenitzens den Collegiaten der Artiſtenfacultät die von Raphael Letzenitz hinterlaßene Curie bei Sanct Jacobi Kirche mit allen Scheiden und Grenzen, doch ohne Acker und Garten.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche; Memorabilienbuch nro. 17. fol. 1. verſo.

Wytlyk zy dat in den jaren des heren dnſent vèhundert, in deme èn unde feſtighoſten jare, des ſunnavendes na der hemmelvaed unſes heeren, znn voe uns ghekamen an unſen zyttenden ſtòl des eades de errwerdighen heren rectoe, doctores unde menſtere redere unſes ſtudil, an welker jeghenwardigheit dar perſenliken quemen de errſamen unſe leven inwanre, alſe werner letzenitze van ziner eghenen unde znner kindere unde erfnamen weghen

alse ên recht hovetman, unde her hinrik bukouw unse pravest, her diderik langhe borghermester, unde her hinrik wilde de older radman, vormundere tideke dambeken, her hermen dambeken kyndes, unde ok her henningh henninghes, unde her vicko lovenborgh, radmanne, unde whodke wanghelkouw borgher, vormundere der nalaten hûssfrouwen unde der kyndere arnd letzenitzen; welkere alle vorbenomet, unde ên islik by syk, vorleten na unser stad wânheyt den collegiaten in artibus unde eren nakomelinghen, den ord her raphahel letzenitzen by sunte jacobe, dar un dat grote collegium ys, myt alle zinen scheden unde ghrentzen, sunder acker unde garden, de by tide dambeken bliven scholen. Ok vurder darsulvest vorlêt ok marquard peder zinen ord dar by, dar un dat lutke collegium is, myt zinen scheden unde grentzen ok densulven collegiaten unde eren nakomelinghen, sunder acker unde garden, de by her hinrik louwen deme jungheren bleff vor de hundert mark, de he dar upp hadde; unde de hundert mark de her albrecht stekemes dar upp hadde, de zynt eme ok gantzliken betalet; aldus zo scholet desse beyden orde der collegien quit unde veigh ewich to den collegien bliven.

Raphael Letzenitz war schon verstorben, und sein Sohn Arnd Letzenitz gleichfalls, daher die Vormünder der Wittwe und der Kinder des letzteren bei dieser Verhandlung erscheinen. Herzog Wartislav 9. hatte bei Stiftung der Universität für dieselbe die Letzenitzische Curie gekauft. Die Zalung dafür verzögerte sich vielleicht etwas, so daß Heinrich Rubenow dazu dem Herzoge hundert und acht Rheinische Gulden vorschoß, welche an die Wittwe Arnd Letzenitzens gezahlt wurden. Dies wird wenigstens wahrscheinlich aus der nächstfolgenden Urkunde.

Die Stelle des kleinen Collegii heißt ao. 1456. die Curie des Hinrik Stubbe; siehe oben S. 20. 23. Hier nennt sie Markwart Peder seinen Ort; vielleicht war sie an ihn durch Erbgang gekommen.

Nro. 253.

ao. 1462. novembr. 11. schreven thome gripeswolde.

Herzog Wartislav 9. bekennet, daß er dem Doctor Hinrik Rubenow hundert und acht Rheinische Gulden schulde, welche dieser für ihn an Arnd Letzenitzens Wittwe gezahlt habe, und verspricht jene Summe am nächsten Martinitage an den Doctor Hinrik Rubenow zurückzuzahlen.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

Wy Wartslaff van gades gnaden tho Stettin unde pameren hertoge unde forste tho rughen, bekennen openbar an desser schrifft vor uns unde unse erven, dat uns de erwerdighe doctor Hinrick rubenowe an gudeme loven fruntliken leuth hefft an redeme golde hundert unde achte rinsche guldene, welkere he arndt letzenitzesschen an unseme namen rede avergheven hefft êr der makinghe disses breves; welkere hundert unde achte guldene wy edder unse erven em edder synen erven tho dancke wedder geven scholen unde willen upp dessen negesten sunte Mertens dach sunder synen hinder edder schaden. Unde wereth sake, he an desser betalinghe jenighen schaden neme, kost edder theringhe umme dede, dat wille wy alle wedder uthreden luk deme hovetstole. Alle desse vorschreevene stucke, unde eyn islick by sick, lave wy hertoge Wartslaff vorbenomet, vor uns unde unse erven, stede unde vaste tho holdende sunder alle arghe list edder hulpeerde geistlikes edder wertlikes rechtes, darme dessen breff gantz edder êndêl mede breken mach. Unde mith uns laven an desser sulven wysen de duchtigen

Digitized by Google

unſr manne Hans plone, Syverdt dechow, Marquardt unde Clawes beren, unde Hermen vythen, mith enner ſamenden handt, alle deſſe ſtucke ſtede unde vaſt to holdende. Unde des to erkunde ys unſe ingeſegel mith deſſer unſer borghen henghet vor deſſen breff, dede ghe-ven unde ſchreven ys thome Gripeswolde na gades borth veerteyn hundert jar, dar na amme twe unde ſoſtigeſten jare, amme dagbe ſunte Mertens des hilgen biſchoppes.

Das Original iſt neun Zoll breit, fünf Zoll hoch; im unteren Rande hangen noch ſechs pergamentene Siegelbänder; die Siegel ſind alle abgefallen.

Die Vermuthung liegt nahe, daß dieſe hundert und acht Gulden die Zahlung für die Letzenitziſche Curie waren; der Herzog konnte das Geld noch nicht ſchaffen, und Heinrich Rubenow ſchoß daher das Geld vor, wie er in ſolchen Fällen, wo ein Bedürfniß der Univerſität zu beſtreiten war, immer that. Raphael Letzenitz war ſchon verſtorben, und ebenſo auch deſſen Sohn Arnd, daher das Geld an deſſen Wittwe gezahlt ward.

Nro. 254.

Zwei Aufzeichnungen im Greifswalder Stadtbuche, welche die Lage des oben S. 48. erwähnten Vilterhagen betreffen.

ao. 1433. Notandum quod dominus conradus louwe, noster proconsul, emit a jacobo bukhold hereditatem transuersalem, luteribus tectam, sitam in platea transuersali dicta vilterhagen inter hereditatem dicti jacobi et bodas hinrici weckershane; [quam] hereditatem prefatus jacobus predicto domino conrado sine aliquibus pertinentiis coram nobis debite resignauit.

Steht im Memorabilienbuche nro. 16. fol. 193. verſo.

ao. 1468. Notandum quod hans buwman emit ab vniuersitate nostra, videlicet a rectore, doctoribus, licentiatis et magistris nostre vniuersitatis, quendam conum, dictum den vilterhaghen, cum suis pertinentiis, situm in platea nodi inter hereditates johannis damerouwen et gheverd louwen, quem conum ucialem cum ceteris suis pertinentiis dominus Melchior Rubenow, socius consulatus nostri, plenipotens procurator ad hoc constitutus, predicto hans buwmanne et suis heredibus cum omnibus suis pertinenciis coram nobis debite resignauit sabbato infra octauas visitacionis marie.

Steht im Memorabilienbuche nro. 17. fol. 8. verſo. Hieraus ergiebt ſich, daß der Vilterhagen ein Erbzins in der Knopſtraße war, gelegen an einer Querſtraße, vielleicht an der jetzigen Langenfahrſtraße oder an der Roßmühlenſtraße. Der Univerſität war der Vilterhagen von dem Prieſter Hinrik Witte vermacht worden; ſiehe oben S. 46.

Nro. 255.

ao. 1456. auguſt. 29.

Bürgermeiſter und Rathmänner der Stadt Greifswald bezeugen, daß ſie, nachdem Herzog Wartislav 9. zur Unterhaltung der Univerſität früher achthundert Gulden gegeben, und dieſe nun bis auf tauſend Gulden erhöhet

Digitized by Google

habe, keine weitere Forderungen zu diesem Zwecke an ihn richten wollen, außer den Kirchenlehen zu Demmin und Grimmen, und der Bede aus Letzenitz.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

In gades namen amen. Wij borgermeistere unde rådmanne der stad Gripeßwold bekennen unde betughen openbar an desseme breve vor uns unde unse nakomelinghe, wol dat unse gnedighe here, here hertog Wartislaff de oldere, in vortiden heft gheghreven to deme studio mit uns tor stede alle jar achte hundert rinsche guldene, dar wij synre gnade up vorseghelt hebben an unseme breve ene schadelos to holdende, unde dar umme nicht to manende, so de inholdinghe des breves wol uthwiset, zo heft de ieghenante unse gnedighe here ghegheven dar sulvest to dusent rinsche guldene, dar wij vorbenomede borgermestere unde rådmanne, unde unse nakomelinghe, ofte dat studium, syne gnade dar umme nicht manen scholen, ane de twee kerklene, alze to Demmin unde grymmen, unde de bede tor letzenisse, yd en were dat syne gnade van syneme eghenen guden willen dar vueder wes mer wolde to keren. Unde sodane vorseghelinghe alze unse gnedighe here vorseghelt heft in syneme apenen breve up dat datum decollationis Johannis baptiste van den guderen, de dar inne benomet sin, wil wij syne gnade dar ave gantz degher schadelos holden sunder jenigherleye jeghensegghent ghestlikes ofte werlikes rechtes. Unde des to ener tuchnisse der warheyt is unser stad secretum benedden henghet an dessen unsen breff, gheven na der bort christi dusent verhundert jar, darna an deme sosnuveftighesten jare, amme daghe decollationis Johannis baptiste.

Das Original ist acht Zoll breit und fünftehalb hoch; im unteren Rande steckt noch die pergamentene Siegelschnur; das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Recognicio consulatus in gripeswald super fundacione vniuersitatis cum summa octingentarum marcarum.

Die hierin erwähnte Gabe der tausend Gulden scheint sich zu beziehen auf unsre nro. 11. oben S 20. welche also am Tage Decollationis Johannis d. i. am 29sten August ausgestellt wäre; ich vermuthete schon oben S. 22. daß sie aus dem August sey. Die Worte: ane de twee kerklene, ausgenommen die zwei Kirchlehen, scheinen zu bedeuten, daß der Herzog damals über die beiden Kirchen zu Demmin und Grimmen, und die Bede zu Letzenitz, noch keine Verschreibung ausgestellt hatte; in der That finden wir später eine solche Verschreibung vom 31sten December 1456 in unsrer nro. 27. oben S. 56. In unsrer nro. 11 oben S. 22. Z. 4. habe ich das im Originale fehlende Verbum: donauimus, ergänzt; vielleicht ist statt dessen in Berücksichtigung des eben gesagten zu setzen: donabimus.

Nro. 256.
ao. 1456. octobr. 22.

Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Greifswald verstatten dem Bischofe Henning von Camin einen Hof an Sanct Marienkirchhofe in Greifswald zu kaufen, welcher von den Bürgerpflichten befreiet seyn soll.

Aus der Caminer Matrikel, Theil 1. fol. 157. im Stettiner Archive.

In gades namen amen. Wy Hinrik rubenow, leere der hilgen rechte, Hinrick stilow unde Diderick langhe, borghermestere, Arnd hilgheman, Arnd dikhuse, Bertelt seghe-

Digitized by Google

berch, Bertram van lubeke, Johan Erick, Henninck pederow, Henninck henninghes, Jurien bukow, Laurentz louwe, Johan ſtevelin, Melchior rubenow, Hinric wilde, Jacob bucholt, Hinric Budde, Wolter kannenghetee, Hinric wilde, Johan ramme unde Vicke lowenborgh, râtmanne der ſtat Gripeſwolt, dên witlik unde bekennen ver uns unde unſe nakamelinge apenbare an deſſer ſcrift, dat wy, umme mennichvoldiger ſunderger ghunſt unde guden willen unſes gnedighen heren, heren henningi, biſcoppes to Camin, ſiner gnade hebben gunt to kopende enen hof by unſer leven frowen kerkhave an unſer ſtat, de em vor unſem ſittenden ſtole des rades vorlaten ys, unde wy gheven den ſinen gnaden vrigh van aller borghee unplicht, ſcate, wake, dinſte, edder anderer beſwaringe watterleye ze ſy, to ewiger tydt. Unde des to meree bekantniſſe diſſer vorſcreven dinck hebbe wi unſe ingheſegel myt witſcop unde willen henghet voe diſſen bref. Gheven unde ſcreven na der bort cheiſti duſent vêehundert jae, dae na an deme ſes unde veſtigeſten jare, des negeſten vrigdages na der elven duſent junefrowen daghe.

Die Abſchrift dieſer Urkunde verdanke ich der Güte des Herrn D. Klempin zu Stettin. Der hier erwähnte Hof iſt doch wohl eine Wohnung, curia, welche der Biſchof Henning vielleicht als Canzler der Univerſität in Greifswald zu haben wünſchte. Als ao. 1481. der Biſchof Marinus nach Greifswald kam, erlitt er bei jener biſchöflichen Wohnung den feindlichen Anfall; ſiehe oben S. 112.

Nro. 257.

ao. 1456. octobr. 30. datum Gripeswaldis.

Das Conſilium der Univerſität überträgt dem Abte Laurentius von Pudagla, zum Danke dafür daß er die Errichtung der Univerſität mit ſiebenzig rheiniſchen Gulden unterſtützte, die Obhut über die Juriſtenfacultät, und ſämmtlichen Canonikern des Kloſters dieſelben Ehren, deren die Mitglieder der Univerſität genießen.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

Nos Hinricus Rubenow, iuris vtriusque doctor, rector ac vicecancellarius, Albertus episcopus Sydoniensis, Wernerus Verman, Johannes Vulff, sacre thologie, Conradus Loste, vtriusque iuris, Hinricus Zankenstede legum, Georgius Galteri decretorum, Vitalis Flek medicine, doctores, Hermannus Slupwachter decretorum, Joachim Sutebotter legum, licentiati, Bartoldus Zeghebergh, Joachim tide, Johannes Parieberch, et Johannes hane, arcium liberalium magistri, pronunc consilium alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis representantes, pro nobis et successoribus nostris. Illos libenter fauoribus nostris quidem ampiectimur, quos morum venustas insignit, circumspectionis et probitatis cultus honestat, et virtutum aliarum merita dignos reddit. Cum itaque reuerendus pater et dominus Laurencius, abbas vzenamensis monasterii poddeglauensis premonstratensis [ordinis, Caminensis] diocesis, pie attendens et considerans, quod alma vniuersitas nostra Gripeswaldensis, iam nouiter per summum modernum pontificem [dominum Calistum, erecta et confirmata, sin]e magno stipendio adiutorio et adminamine [principum, dominorum] et prelatorum sustentari non possit,

Digitized by Google

quare idem reuerendus pater ad hon[orem omnipotentis dei et] ad vtilitatem rei publice et augmentum fidei orthodoxe, ac anime sue salutem, pure simpliciter, nulla pactione interueniente, s[ummam septuaginta florenorum] renensium boni et iusti ponderis pro inchoatione et conserustione dicte vniuersitatis largiter donauit, dedit et assignault; sane [tantas propension]es et non immerito considerantes, dicto reuerendo patri et domino abbati in presentiarum existenti, omnibusque suis legitimis successoribus, ac aliis et singulis suis dicti monasterii canonicis nunc et in futuris temporibus existentibus, vt possint vti et gaudere omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus, immunitatibus, honoribus ac dignitatibus, quibus nos occasione priuilegii nostre vniuersitatis, ac dicte nostre vniuersitatis doctores, magistri et studentes gaudent et vtuntur, plenam et liberam harum serie concedimus facultatem. Singularius tamen prefatum patrem ac dominum honorare volentes in retribucionem condignam iuxta facultatis nostre possibilitatem, eidem patri ac domino patrocinium sacratissime iuridice facultatis concedimus cum pienaria libertate demandandi ac inhibendi in eadem; et nichilominus aliorum quoque doctorum et magistrorum dignitatem duxerimus harum serie decorandam, cetuique dictorum doctorum aggregando, nostrorumque fauorum patrocinia et adminicula sorciantur, dum fuerit oportunum. Datum Gripeswaldis sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, die vero sabbati penultima mensis octobris, nostri rectoratus sub sigilio presentibus snbappenso.

Das Original iſt dreizehn Zoll breit, ſieben Zoll hoch; im unteren Rande ſteckt noch die pergamentene Siegelſchnur; das Siegel iſt abgefallen. Aus der Mitte der Urkunde iſt ein Stück ausgeriſſen, und die dadurch entſtandenen Lücken im Texte habe ich hier im Abdrucke durch die eingeklammerten Worte nach Muthmaßung ergänzt. Daß der Abt Laurentius ſiebenzig Gulden ſchenkte, iſt im Album fol. 1. verſo bemerkt; ſiehe oben S. 260.

Nro. 258.

ao. 1457. ianuar. 7. datum Gripeswaldis.

Das Conſilium der Univerſität überträgt dem Abte Theodericus von Hilda, zum Danke dafür, daß er der Univerſität das Patronat der drei Greifswalder Stadtkirchen ſchenkte, die Obhut über die theologiſche Facultät, und dem geſammten Convente des Kloſters dieſelben Ehren, deren die Mitglieder der Univerſität genießen.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

Nos Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, rector ac vicecancellarius, Albertus episcopus Sydoniensis, Wernerus Verman, Johannes Wulff, sacre theologye, Conradus Loste vtriusque iuris, Hinricus Sankenstede legum, Jeorrius Walteri decretorum, Vitalis Flek medicine, doctores. Hermannus Slupwachter decretorum, Joachim Zutebotter legum, licentiati, Barthoidus Zeghebergh, Joachim Tide, Johannes Lamzyde, Johannes Parlebergh et Johannes Hane, arcium liberalium magistri, pro-

Digitized by Google

nunc consilium alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis representantes, pro nobis et successoribus nostris. Illos libenter fauoribus nostris quidem ampiectimur, quos morum venustas insignit, eciam libenter honoribus afficientes qui plus ceteris virtutum morumque venustate insigniti habeantur. Hinc est quod reuerendus pater, dominus Theodericus, monasterii in Hylda cisterciensis ordinis abbas, Caminensis dyocesis, pie considerans et attendens, quod alma vniuersitas nostra Gripeswaldensis iam nouiter per summum modernum pontificem, dominum Calistum, erecta et confirmata sine magno stipendio adiutorio et adiuuamine principum, dominorum et prelatorum commode sustentari non possit, quare idem reuerendus pater, noster sincerus dilectus et specialis promotor, pro se suoque conuentu, ac de eiusdem sui conuentus pleno et sano ac firmo consensu, ad honorem omnipotentis dei et ad vtilitatem rei publice et augmentum fidei orthodoxe, ac animarum suarum salutem, pure simpliciter propter deum pro inchoacione ac conseruacione dicte vniuersitatis ius patronatus dicto abbati suoque conuentui in tribus ecclesiis, videlicet sancti Nicolai et beate Marie virginis ac sancti Jacobi apostoli ecclesiarum Opidi Gripeswaldensis predicti, quomodolibet competens largiter dedit, donauit et assignauit; casu autem, quem deus auertat, quod dicta vniuersitas Gripeswaldensis desolaretur, et in suis robore et firmitate persistendo non perseueraret aut permaneret, idem ius patronatus presentandi predictarum trium ecclesiarum ad eosdem abbatem et conuentum pleno iure, quo ante cessionem seu donacionem factam vtebantur, reuoluturum reuertatur, ac in pristinum suum statum reducatur, de quo solempniter et expresse protestamur et fatemur per presentes. Sane cognoscentes et non immerito attente considerantes dicto reuerendis patri et domino abbati, totique conuentui dicti monasterii, omnibusque suis legitime successoribus nunc et in futuris temporibus existentibus vt possint vti et gaudere omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus, immunitatibus, graciis, honoribus et antelationibus, quibus nos et dicte nostre vniuersitatis ceteri doctores, magistri et studentes occasione priuilegii nostre vniuersitatis gaudeant et vtantur, plenam et liberam harum serie concedimus facultatem. Singularius tamen prefatos dominos abbates et conuentum honorare volentes in retributionem condignam iuxta nostre facultatis possibilitatem, eisdem patrocinium facultatis theologyce concedimus cum plenaria libertate demandandi et inhibendi in eadem, et nichilominus aliorum doctorum et magistrorum dignitatem et honorem duximus per presentes decorandam, cetui predictorum doctorum, magistrorum et studencium aggregantes, nostrorumque fauorum patrocinia et adminicula sorciantur, dum fuerit oportunum. Datum et actum Gripeswaldis anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, die vero veneris septima mensis januarii, nostrique rectoratus sub sigillo presentibus subappenso.

Das Original iſt elf Zoll breit und acht Zoll hoch; das Siegel iſt abgeriſſen. Auf der Rückſeite ſteht mit alter Schrift: Quod abbas ac totus conuentus pro tribus ecclesiis inter muros gripeswaldenses donatis vniuersitati possint vti priuilegiis honoribus, quibus studentes eiusdem.

Digitized by Google

Anno 1457. juni 24. Das Original unſrer nro. 34. oben S. 69. befindet ſich im Pommerſchen Archive zu Stettin; das Univerſitätsſiegel iſt abgefallen; doch hangen an der Urkunde noch die vier Siegel der Stadt Greifswald, der Greifswalder Präpoſitur, des Decanes der Collegialkirche, und des Capitels der Collegialkirche. Steht im Datum das Wort infra in dem Sinne: nach, ſo iſt der Tag der 24ſte Junii; bedeutet es: vor, ſo iſt der Tag der 17te Junii.

Nro. 259.

ao. 1460. februar. 23. gheven thome Gripeſwolde.

Hinrik Rubenow, Rector, und die übrigen Vorſteher der Greifswalder Univerſität bekennen, daß ſie dem Kloſter Eldena zweihundert Gulden ſchulden, die zur Einlöſung der Wampener Bede verwendet worden ſind, und verſprechen dieſe zweihundert Gulden innerhalb vier Jahren an das Kloſter abzutragen.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

In gades namen amen. Wy Hinricus rubenouw, leree der hilghen rechte, rector, nnde wy anderen doctores, licenciaten nnde meiſtere, alle vorweſere tho deſſer tiid der nniverſiteten des hilghen ſtndii tome Gripeſwolde, voe uns nnde alle unſe nakomelinghe, bekennen nnde betughen apenbaee an deſſer ſcrift, dat wy unſer eechten eeddeiken witliken ſchnld ſchnldich nnde plichtich znn twe hundert ghnde einſche ghnldene deme erwerdighen in god vadere nnde heren Heemanno, abbete tho dee Eldena, nnde zineme ganhen conventc, welkeee twehundert gnldene wy an eneme ſummen rede entfanghen hebben van zineme voevaeen, abbet Sabello, de uns veee hundert guldene lènde, na deme loſte zines vorvaren abbet Everdes zelighee dachtniſſe, tho der loſinghe des doepes Wampen van Wilken nigenkerken, dae wy twe hundert aff betalet nnde vornegbet hebben, nnde deſſe vorſcrevenen twe hundert noch ſchnldich zin. Weltere twe hnndert gnlden vorſceeven wy edder nnſe nakomelinghe mit gnden willen nnde wol to danke betalen ſcholen nnde willen deme vorſcrevenen heeen abbete Hermanne edder zinen nakomelinghen nnde zineme convenle uppe vôrtiide nnde termine, alſe up vèe negheſt volghende ſunte Mertene an deſſer wyſe, alſe nu tho ſunte Mertene negheſt komende de erſten veſſtlich ghnldene; nnde dar na thome negheſten zome ſcrivende werd èn nnde ſoſtlich de anderen veſſtlich ghnldene; de drudden dar negheſt amme twe nnde ſoſtigheſten jaee; nnde de veerden nnde lateſten veſſtich ghnldene amme jare alſeme ſcrivende werd dree nnde ſoſtich. Unde vor deſſen ſummen gheldes zette wy em, deme nygenanten abbete, nnde zineme convente in eee hende tho vorwaringhe tho eneme brûlliken pande de bede an deme voeſcrevenen doepe Wampen, de mit deſſeme ghelde loſet is mit alle, an deſſer wiſe, oft id qweme, dat god affkere, dat nppe deſſer termine èn alſe vorſcreven is deſſer veſſtlich guldene ganh edder èn dèl darvan nicht betalet wueden tho danke, ſo meghen ze dat negheſte jar dae na beeen, nnde ek oft des nôd zn, nthpanden uth weltteren hoven ze leveſt willen an deſſeme vorſcrevenen gnde te Wampen ze vele eenthe alſe zik na gnder eekenſchepp vee ere naſtellighe gheld van deme termine behèrt, ſo achte mark voe hnndert te rekende, nnde an der beringhe ſcholen ze denne veedeſam bliven beth ze langhe dat en datſulve gheld naſtellich ze vullenkamen betâlt zn, alſo ſo dat ze an deſſeme ſummen deſſer twiee hundert ghnldene nenen ſchaden nemen ſcholen. Unde weret ſake dat nnſe her-

ſchopp dit ghud loſede bynnen deſſen terminen, ſo ſchole wy en alle naſtellighe gheld van deſſen twên hundert ghuldenen an eneme ſummen bereden unde betalen. Alle deſſe vorſcrevenen ſtucke, alle unde ên jewelk by ſik, lave wy rector, doctores, licenciaten unde meiſtere alle voe uns unde unſe nakomelinghe deme vorſcrevenen heren abbete unde convente, unde eren nakomelinghen in gnden truwen, eren unde loven ſtede unde vaſt te holdende, ſunder alle arghe liſt unde hulperede gheiſtlikes eddee werlikes rechtes, darme deſſen breff gank edder ên dêl mede breken mach. Unde des tho tughe unde loven der warheit, ſo hebbe wy vorſcrevene rector unſes ambachtes unde unſer gantzen univerſiteten ingheſeghele mit witſchopp unde willen heughen heten vor deſſen breff. Dyt heft aldus gheendighet unde deghedinghet tuſſchen uns de erwerdighe in god vader unde here meiſter Mathias abbet thome Nigen Campe, unſe medeledemate unſer univerſiteten, unde de erſamen borghermeiſtere unde rådmanne tome Gripeſwolde mit ênbracht thoe tuchniſſe unde witligheid dee Stad ingheſeghel mede hanghen heten doech unſer bede willen voe deſſen breff, de gheven unde ſereven is na gades bord verteyn hundert jar, dar na amme ſoſtigeſten jare, thome Gripeſwolde, des ſundaghes alſme ſinghet in der hilghen kerken: Eſto michi in deum protectorem.

Das Original iſt eilf Zoll breit, und ſieben Zoll hoch; im unteren Rande hangen noch drei pergamentene Siegelbänder, für das Siegel des Rectors, das der Univerſität, und das der Stadt; doch ſind alle drei Siegel abgefallen. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: Super precaria in Wumpon do vniuersitate. Das Rectorſiegel wird wohl ſchon damals das auf unſrer vierten Siegeltafel abgebildete geweſen ſeyn.

Nro. 260. ao. 1460. jul. 19. in opido gripeswaldensi; lateiniſch. Der Notarius publicus hermannus parieberch, clericus swerinensis dioceseos, bezeugt, daß der magister petrus reper, decretorum baccalarius, in Gegenwart des Greifswalder Capitels, nachdem er dem Caminer Decane petrus garin, medicine doctor, vorſchriftsmäßig den Gehorſam gegen die Caminer Kirche gelobt hatte, in eine vom Bürgermeiſter Hinrik Rubenow bei der Greifswalder Collegiatkirche für die Juriſtenfacultät geſtiftete Präbende eingeführt worden ſey. Das Original iſt im Stettiner Archive.

Nro. 261.
ao. 1466. septembr. 27. in opido gripeswald.

Der Notarius publicus Jacob Golnow bezeugt, daß die Greifswalder Juriſtenfacultät vierzig Mark Rente aus Stralſund, welche ihr der Demminer Archidiaconus Andreas Borkow geſchenkt hatte, dem Caminer Domcapitel überlaßen habe.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, indictione decima quarta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini pauli, diuina prouidentia pape, secundi, anno eius tertio, die vero vicesima septima mensis septembris, hora vesperorum uel quasi, in opido gripeswald, caminensis

Digitized by Google

diocesis, ibidem in prepositura, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presentia constituti personaliter spectabiles egregii et honorabiles viri et domini Georgius gwalteri decretorum doctor, alme vniuersitatis studii gripeswaldensis rector, iurisque canonici ordinarius, Gherwinus ronnegarue legum doctor ac aoni iuris in dicta vniuersitate ordinarius, et Sabellus zegevrid in vtroque iure baccalarius ac sacrarum imperialium institutionum lector, proinde facultatem iuridicam prefate vniuersitatis representantes, ex vna, necnon venerabiles viri et domini, Henninghus peyne archidiaconus dymminensis in ecclesia caminensi, et Petrus reper in decretis licentiatus, officialisque citra Swinam et Oderam curie caminensis, procuratores ac eo nomine procuratorio venerabilium virorum et dominorum, prepositi, decani, singulorumque canonicorum ecclesie caminensis residentium, de quorum procurationis mandatis michi notario subscripto legitime constabat, presentibus ex altera; quibus sic constitutis prememorati domini doctores et magistri dictam facultatem iuridicam representantes, super omnibus et singulis iuribus, litibus, discordiis et questionibus, inter prefatas partes vigore et pretextu quadraginta marcarum sundensium annuorum reddituum per quondam venerabilem virum et dominum Andream Borkowen, archidiaconum dyminensem in prememorata ecclesia caminensi, predicte facultati iuridice pie legatarum et assignatarum, in quibus consolatus sundensis, zwerinensis diocesis, tenebatur eidem obligatus, quomodolibet exortis et subortis, iidem venerabiles domini de potentia facultatis iuridica ex certa eorum scientia, non decepti, non vi aut metu compulsi, nec aliqua subtili machinatione circumuenti, sed sponte et libere, animis penitus deliberatis, resignauerunt omne ius omnemque proprietatem, quod et que supradictis dominis doctoribus de facultate predicta competierant aut competere possent occasione et pretextu dictarum quadraginta marcarum annuorum reddituum monete sundensis, coram venerabili viro et domino Hinrico Bukowen, ecclesie collegiate sancti nicolai gripeswaldensis prefate caminensis diocesis preposito, tanquam iudice ad hoc competenti, ad manus predictorum dominorum a preposito, decano et capitulo ecclesie caminensis ad hoc legitime constitutorum, transferendes in eosdem omnem donationem omnemque proprietatem dictarum quadraginta marcarum a consolatu sundensi emonendarum, exiorquendarum, subleuandarum et disponendarum, ac in vtilitatem apud ecclesiam caminensem residentium conuertendarum, prout et quemadmodum dicta ecclesia caminensis in primeuis temporibus in omnibus et per omnia habere consueuit, renunciantes in premissis omnibus et singulis exceptionibus boni, mali, vis, metus, ac quibuscunque aliis beneficiis iuris et facti, auxilio et legi dicenti, generalem renuntiationem non valere nisi precesserit specialis. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatus quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, Jpolito vorstenow et Johanne francke, clericis haneibergensis et caminensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Jacobus Golnow, clericus zwerinensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi resignationi omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria conscripsi exinde confeci, quod signo, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signaui, in euidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Digitized by Google

Das Original iſt ſieben Zoll breit und zehn Zoll hoch; unten zur Linken ſteht das Zeichen des Notarius mit der Inſchrift: Jacobus golnow. Das Caminer Capitel hatte ao. 1460. die barbare d. i. decembr. 4. achtzig Mark Rente, jährlich vom Stralſunder Rathe zu erheben, an den Deminer Archidiaconus Andreas Borkow verkauft, worüber der Verkaufsbrief im Stettiner Archive vorhanden iſt; zu dieſer Summe ſcheinen die in der vorſtehenden Urkunde erwähnten vierzig Mark zu gehören, welche Andreas Borkow hernach der Juriſtenfacultät geſchenkt hatte

---

Nro. 262. ao. 1470. septembr. 7. deutſch. Georgius walteri, der univerſiteten theme geipeſwolde ordinarius undr dömherr darſulveſt, Gheed vaghet, Werner letzeniſſe, unde Hrnrick papke wonrnde thome gripeſwoldr, verpfänden dem erwerdighen manne, meyſtere Johan meiloff, domheren thome gripeſwolde unde vicario in unſer leven vrowrn kercken darſulveſt, als Bevollmächtigte von wegen aller Bauern des Dorfes tho groten kyſow, zwölf Mark jarlikes ingeldes ſundeſcher munte in der Wieſe die den genannten Bauern gehört, und belegen iſt by den holten gheheten Uyenkavelinghe für anderthalb hundert Mark, welche Johann Meiloſ, als ein Vicarius der in Sanct Marien dem Rathsſtuhle gegenüber gelegenen Vicarie, den gedachten Bauern gezahlt hat; die zwölf Mark Ingeldes ſollen diejenigen Bauern, welche jene Wieſe gebrauchen und zu Heu haben, jährlich zu Martini an den jedesmaligen Inhaber jener Vicarie zahlen. Das Original iſt im Pommerſchen Archive zu Stettin.

Nro. 263.
ao. 1472. octobr. 28. ſcrevrn to der Eldena.

Die Herzoge Erik 2. und Wartislav 10. thun kund, daß ſie, nachdem der Beſitz des dem Kloſter Eldena gehörenden Lehnes zu Wampen unter verſchiedenen Leuten ſtreitig geworden, nunmehr ſolches Lehn mit allen Rechten und Herrlichkeiten dem Kloſter auf ewige Zeiten von neuem verleihen.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

Wy Eryck unde Wartyſſlaf, tho Stettyn, der Pameren, Caſſuben, der Wende, herteghrn, unde furſten tho rugen, bekennen undr tughen vor alſweme, dar deſſe unſe bréf vor kumpt, de ene zeen eſtr horen lezen, wo ver uns is ghewezeth dr erwerdighe yn god vader, herr Johannes, van myldrr barmrhertichrnt ghades weghrn abbet unſes cloſters unde gadeſhuſes to drr Eldena, unde heft uns berychtet, wo zyne vorvarden des gadeſhûs ghûd unde leen to Wampen, yn unſeme lande beleghen, hadden verleghen ethyken perſonen, de zyk vermernden recht dar to tho hebbende to vorvarynghe ethliker anderen, de des ghelyk ôk meenden to hebbende, dar dorch denne dat ſulvr lren yn twedracht ys ghekamen, unde alzo ethlyke jare gheſtaen myt unſes brnemeden gadeſhuſes hynder unde ſchaden. Nu zyn wy myt deme benemeden heren abbethe van unſes gadeſhuſes weghen yn rechtr beſtantnyſſe deech vramer lude underwnzinghe ghekamen, dat dyt zulve leen unde ghûd an unſe heerſchop alze overheern unde [den] abbet alzo rnen leenheren des ſulvrn lenes ys ghekamen. So hebbe wy upghenante furſten anghezeen unſes gadrſhuſrs noedtroſt unde nutheyt, unde hebben gade to eren unde ewighen lave zynen dênſt to merende dat benemede leenghûd, nomelken

Digitized by Google

to Wampen, myt alle zynen heerlicheyden, rechtecheyden, alze dat lycht unde beleghen is an zynen ſcheden unde grenzen, alze overheren unſeme gadeſhuſe to der Eldena voreghent, vorenighet, myt allee rechtecheyt de an uns ghekamen is, gheghynnd, lyggen unde gheven alzo qnyed vryeg alze de Wampen dat alderyryngeſt to ethlyker tyd hebben bezeten, ſtede to ewigher tyd myt lene, lenes vrucht unde uuth, by unſeme benomeden gadeſhnſe Eldena to blyvende, unde jeghenwerdigen gheven, leuen, voreghenen unde vorennghen dat verſcrevene güd myt alleme rechte unde tobehoringhe deme verſcrevenen heren Johanni un tör tyd abbete, unde alle zynen nakamelynghen, deme ghanzen convente, alle eren nakamelinghen, to ewnghen tyden by deme gadeſhuſe to blyvende alzo vorgeſcreven ſteyt yn kraft unde macht deſſes unſes breves. Des to orkunde hebbe wy unze ynghezeghele laten henghen neddene an deſſen breff, de ſcreven is to der Eldena yn den naren unſes heren criſti duſent veerhundert, unde dar na [an] deme twe unde zoventhegheſten jare, yn deme daghe der hilgen apoſtele Symonis et Jude. Hyr an unde over zyn ghewezen de erbaren duchtynghen lude, Wedeghe bukenhagen, Hennyngk owſtyn, Hans krakevnße, Nicolaus dameth, Wernerus unze deuer unde kenheler, de deſſen bref hebben vorzeghelt myt vele meer werdighen luden, loven unde tughes wol weerdych, de dar an unde over weren; unde hebben em dar ghegeven to eneme ynwyſere den duchtighen man Clawes hazen, unſen leven ghetruwen vaghet to wolghaſt, de ene yn dat vorſcrevene güd unde leen ſcal wyzen, unde yn unſen namen wes yn em ys dar by beholden.

Das Original iſt dreizehn Zoll breit, ſieben Zoll hoch; im unteren Rande hangen noch zwei pergamentene Siegelbänder, deren Siegel abgefallen ſind. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht mit alter Schrift: super bonis feudalibus in wnwpen, que quondam possidebant dicti wampen et bernhardus de lubeck. Das Kloſter ſcheint ſein Dorf Wampen früher an die Greifswalder Familien Wampen und Lübek verliehen, und dadurch endlich eine Unſicherheit über den eigentlichen Beſitzer dieſes Dorfes herbeigeführt zu haben. Dieſer Unſicherheit ſoll durch die vorſtehende Urkunde ein Ende gemacht weeden. Wir finden zu Greifswald den Bürgermeiſter Hartwig Wampen ao. 1397. und den Rathmann Hinrik Wampen; imgleichen den Bürgermeiſter Gotſchalk Lübek ao. 1430. und den Rathmann Bertram Lübek ao. 1436; Geſterdings Beitrag zur Geſchichte Greifswalds; erſte Fortſetzung S. 116—119.

Nro. 264.

ao. 1477. februar. 2. ſcreven tome gripeſwolde.

Katharina Rubenow, Doctor Hinrik Rubenows nachgelaßene Wittwe, verkauft an den Abt Nicolaus von Eldena alle Fürſtlichen Hebungen aus dem Dorfe tadessin, jetzt Loſſin genannt, im Lande Wuſterhuſen für eilfhundert Mark Sundiſcher Münze.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

In gades namen amen. Vor allen criſteuen luden, de deſſen beeff zeen edder horen lezen, bekenne ik katherina, nalatheue hüſvrouwe Hinrici rubenowen, doctoris an beiden rechten unde boegermeſtees tome gripeſwolde, vor my unde myne negheſten erven unde vrunt, dat ik myt willen unde vulbort myner vormnndere hebbe vorkoft, nnde vorlate, vorkope, unde vorlate yn craft unde macht deſſes breves deme erwerdighen yn god vadere unde

heren, heren Nicolao, abbethe des kloſters to der eldena, unde deme ganzen convente darſulveſt, unde alle eren nakomelinghen des upgenanten cloſters, alle bede unde hundekorne, alle dênſtgelt unde munthepenninghe, alle hunrepacht, alle engherpacht, mit aller upboringhe de it hebbe an deme dorpe to ladeſſyn an deme lande to wuſtenhuſen na inde des breves den ik dar up hebbe, unde en antweedet hebbe, van den hochgebaenen eddelen heren, heren hertogh Wartiſſlaf unde Barnym to Stettin, der wende, dee caſſuben, der pameren hertogen unde furſten to rughen, voe elven hundert mark zundeſcher munte, de my wol betalet zynt eer der makinghe deſſes breves, de ik to dee noghe hebbe entfanghen eer [der] makinghe deſſes breves unde eer der voerantweedinghe der upghenanten heren breve, unde ik wyſe deſſe vorbenomeden heren unde ere nakamelinghe, unde dat ganhe convent, yn ene vredeſame beſittinghe, alſe ik deſſe vorſcrevenen beſittinghe aldervrigeſt bezeten hebbe na lude der heren breve dar ny voeſegelt, unde beholde my eddee mynen erven uenen wedderkôp in deſſer boringhe, men allrnnen den heren des landes, alſo wen de upgenanten heren des landes deſſe vorſcrevene upboringhe weddeekopen unde wedderloſen willen voe zodane zummen, alſe elven hundert mark, dat denne de upgenante here abbet unde zyn convent unde eer nakomelinghe yd holden alſe der heren beeve dat nthwiſen yd to holdende na lude eer breve, den deſſe vorbenomede katheeina dar up heft, unde en voedan voerantwerdet heft. To merer tuchniſſe deſſer vorſcreven dink lave ik katherina voebenomet vor my unde myne erven na vulbort myner vormundere ſtede unde vaſt to holdende. Des to meer warheit unde ſekerheit hebbe ik myn ynghezegel ghehenghet an deſſen breef, unde vordee to grotee tuchniſſe hebben myne voemundeee, alſo hee Johan Stevelin unde her Hinrick Zegheberch, ere ynghezeghele to enee witlicheit henghet voe deſſen breff, de gheven unde ſcreven is tome gripeſwelde na der boet criſti, nnſes heren, dnſent veerhnndert jar, dar na an deme ſoven nnde ſoventigeſten jare, an nuſer leven vronwen daghe lichtmiſſen. Avee deſſeme kope ſynt gheweſet de erſamen unde beſchedenen manne Weneeus zamee, kenhelee heren hertoch wartiſſlafes, her Jacob kamp, in deme rechte baccalarins unde dômhere tome gripeswolde, her ghert keat prioe, her lambrecht van warle, hee Michel ſaſſe, her Johan klene, conventes heren, her Nicolaus ſmyterlowe, her boechart bertkow, ratmanne tome gripeswolde.

Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht folgendes:

Unde vuedeee de ergenante katherine mit willen eeer vormundere, benomelik hee hinrick zegheberghes, heft ghelavet nnde anghenamet deſſes kopes ene were tho weſende voe alle de gennen de ſick an rechte willen neghen laten, recht gheven unde nemen, amme gheiſtliken eſte weeliken. Acta ſunt hec anno cet. lxxviij° die ultima februarii in curia abbaciali opidi gripeſwald, preſentibus ibidem egregio viec et domino Johanne paeleberch, preepoſito gripeſwaldenſi, Eeaſmo volret, decretorum licentiato, domino Jacobo kamp, in eiſdem baccalarius. Hec enim clanſula omiſſa in retroſcripta littera non vicio, nec erroee contrahencium omiſſa eſt, ſed ſolum er inadvertentia emptoeis, proul hinc inde paeles contrahentes fatebantue. De que fidem ego Bernhaedus Coneadi, publicus facea impeeiali auctoeitate notarius.

Das Original iſt zehn Zoll breit, ſieben Zoll hoch. Im unteren Rande hangen an Pergamentſtreifen drei Siegel. Das erſte iſt das der Katharina Rubenow; der Schild iſt getheilt, und enthält links einen

Digitized by Google

halben Adler, und rechts eine halbe Wappenlilie; die Umſchrift iſt: S. katrina rubenow. Das zweite iſt das des Johann Stevelin, und ſcheint eine Hausmarke zu enthalten, aus gekreuzten Stäben beſtehend, mit der Umſchrift: her johan stevelin. Das dritte iſt das des Hinrik Zegeberch, und enthält einen Helm, und darunter einen Schild mit einer ganzen Wappenlilie, und die Umſchrift: her Hinrik ceghebercb.

Nro. 265.

ao. 1485. april. 23. datum hilda.

Herzog Bogislav 10. entſcheidet den wegen einer bei Großen Kieſow belegenen Wieſe zwiſchen den Verwe-ſern der Artiſtenfacultät und der Nicolaikirche einerſeits, und dem Henning Bere, dem älteren, andrerſeits, entſtandenen Streit dahin, daß die Facultät und die Kirche im Gebrauche der Wieſe verbleiben ſollen ſo lange bis ihnen Henning Bere die Pfandſumme zurückzahlt.

Aus dem Originale im Pommerſchen Archive zu Stettin.

Wy Bugheſlaff van gades gnaden to Stetin, Pomeren, Caſſuben, der Wende hertoghe, forſte to rugen, unde greve to Gußkowe, bekennen unde tughen vor alſweme dat uppe hutene datum deſſes breves voe uns unde unſen rederen zint ghewezet de werdigen unde erſamen magiſtri Henninghus Stephani, Petrus Lnder, Hinrick Lohe unde Hans ryke, verwezere der faculteten artium unde dee kerken ſancti Nicolai tome Gripeſwolde ankleghere van eneme, unde de erbare olde Henninck Bere antwerdee van deme anderen dele, unde hebben up uns unde unſe redere to frunſchop unde rechte zettet ere ſchelinghe unde twedracht de ze under ènander hadden van ener wezen wegen yn deme velde to Groten Ryzouw by den holten Uigenkavelingen, de denne vormals van den Veren den buren yn deme dorpe Groten Ryzouw vorkoft was, welkere bure denne furder vulmechtich ghemaket hadden Georrium Wolteri doctorem, Wernee Lehenihen, Gert Vaghed, unde andere, de zodane wiſch vorkoft hadden deme vorſchrevenen gadeshuſe unde der faculteten na lude enes vorſegelden breves, ock enes inſtrumentes, de vor uns ertoghet woeden, unde de znlveſte wiſch en Henninck Bere voehinderen leth. So hebbe wy myt unſen rederen beyder parte ghorechtichheyt, teſprake unde antwerde averzèn unde nughezam dòrkant, unde hebben ze frunklken unde gutliken entweyz gheſpeaken yn deſſe naſchrevene wyſe, unde alzo dat de kerke to ſunte Nicolaweſe unde de faculteten frig unde vredezam ſcolen hebben unde beuken de ghenante weze myt alle eren fruchtbrukinghen, alzo en de vorkoft is, ock vorhen ghehat hebben, unde yn eren ſcheden licht, dat Henninck Bere edder nemant van ziner wegen en dar hinder edder wedderſtal anne dòn ſcal; unde iffet Henninck Veren beducht, dat de wiſch beter were wen dar de dat gadeshùs unde de facultaten voeghift, ſo ſcal he de macht hebben, alzo idt zyn lèn is, dat he de znlve wiſch wederlozen mach vor zodàn gelt dar ze voe ſteyt, unde ſcal dat den verſtendeeen des gadeshuſes unde dee faculteten eyn halff yae tovoeen vorkundigen, nomliken uppe paſſchen, unde geven en denne zulken zummen geldes dar ere breve up luden uppe den negeſten zunte mychelis dach dar na, unde nemen de wiſch van der bure wegen to zick. So hebbe wy ock deth unde lòs gheſpraken de vorhinderinghe de deme gadeshuſe unde der faculteten an der wiſch gheſchèn is, dat ze Henninck Veren eddee den zynen der wegen nicht mer anſpreken ſcolen, zunder to eneme ghanßen enden hyrmyt entſcheyden unde gheflezhen wezen, unde welkere part

dessen unsen utsproke nicht holdende worde, dat scal hundert guldene vorfallen wezen, vestich an uns unde vestich an dat part, dat dessen ende wo vorschreven is holdende wert. Datum hilda na cristi ghebort dusent vèrhundert ymme vyf unde achtentigesten yare, des mândaghes na misericordia domini, under unseme aughehengheden inghezeghel. Hie an unde over zint gheweset de erbaren, unse leven ghetruwen redere Ruedt Vlemminck, Jurgen Kleyst, Hans Wakenitze, Rolaff van deme Borne, Dorinck camele, unde vele mer der unsen, eren unde loven werdich.

Das Original ist zehn Zoll breit, acht Zoll hoch, und hat im unteren Rande das pergamentene Siegelband; das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite der Urkunde steht von alter Hand: littera domini ducis bugslai duodecim marcarum ad facultatem arcium de pratis in groten kysow. Es ist dies die oben S. 113. unter nro. 77. nur vorläufig nach einer von Albert Schwarz gemachten Angabe angeführte Urkunde. Der Wald, bei welchem die streitige Wiese lag, ist wohl derselbe, welcher oben S. 289. in unsrer nro. 262. nien kavelingen heißt; kavelingen sind Stücke, Abtheilungen, eines Gehölzes. In unsrer vorstehenden Urkunde scheint zu stehen nigen kalingen; doch ist das Wort auf eine radirte Stelle durch nachträgliche Correctur geschrieben, für welche der Raum sehr verengt ward, welches die Auslaßung der Sylbe ve veranlaßt haben mag. Das bei Schwarz stehende Nyen Kabern wird nur ein Irrthum seyn.

Nro. 266.
ao. 1437 — 1439.

Auszug aus dem Decanatbuche der Rostocker Artistenfacultät, betreffend die Promotionen welche sie während ihres Aufenthaltes zu Greifswald vollzog. Die Rostocker Universität begab sich, auf den Befehl des Baseler Conciles, die mit Bann und Interdict belegte Stadt Rostock zu verlaßen, im März des Jahres 1437 nach Greifswald, und blieb daselbst bis in den April 1443, worauf sie nach Aufhebung des Bannes nach Rostock zurückkehrte.

1436.

Eodem anno Dionisij electus est decanus magister Nicolaus theoderici, in cuius decanatu non fuerunt actus scolastici, nec promotiones, propter universitatis suspensionem. Quo tempore facta est translatio studii rostocsensis in gripeswaldis.

1437.

Anno xxxvij Tiburcii electus est decanus facultatis arcium gripeswaldis magister Bernhardus bodeker, et promoti sunt ibidem baccalarii sub eodem: Johannes groninghus, Simon gosseli, Johannes wulf, Wesselus de bilueldia, Theodoricus Stechman, Laurencius sankentin, Stortewinus brand, Henningus abbel, Hinricus brand, Conradus meyer, Hinricus stragonis, Johannes angeli, Teophilus kemmenaet.

Eodem anno Dionisii electus est in decanum magister Jacobus nygebuer, et promoti sunt baccalarii infrascripti: Nicolaus van dem berghe, Johannes ruberti, Nicolaus tydeman, Steffanus wersekow, Johannes bodenbeke.

1438.

Anno xxxviii electus est decanus magister Nicolaus theoderici, et promoti sunt

Digitized by Google

in hoc decanatu baccalarii hi: Hermannus collen, Johannes danqwart, Antonius van dem holte, Albertus iohannes, Theodericus nordis, Nicolaus meyer, Wilkinus fabri cursor, Jodocus hogbensteen.

Hic receptus est magister Petrus bondestorp coloniensis.

Eodem anno Dionisii electus est decanus in gripeswaldis magister Bernardus bodeker, sub quo promoti sunt in magistros: Olavus trunderi, Petrus ortman, Hinricus hilterman, Johannes lamsyde, Johannes rulen.

Receptus quoque est magister Albertus bobben coloniensis.

Promoti sunt in baccalarios hi: Sanderus voget, Hinricus heruorde, Theodericus crutze, Johannes cleyndak, Reynoldus borchardi, Hinricus smyt. Theodericus holle.

1439.

Anno mcccexxxix Tiburcii electus est decanus in artibus magister Johannes wise, sub quo promoti sunt baccalarii in sequenti ordine suo, videlicet: Ludolphus nyestad, Johannes schrey, Wernerus slotelborch, Johannes rulenhagben, Johannes bertkow, Arnoldus wilte, Marquardus potkow, Nicolaus marqnardi, Hermannus meyer, Johannes borchardi, Hinricus bowerink, Nicolaus vlatow, Henninghus ghildemester, Hinricus gudesberch.

In eodem decanatu ibidem promoti sunt magistri hi: Lucas gartze presbiter, Hinricus schoneberch, Frater mathias ranghe, ord. cisterciensis, Frater johannes stenbeke ord. cisterciensis, Frater iohannes langhe ord. cisterciensis, Brandanus hoyman, Johannes donker.

Ex hoc loco deinceps post triennium nec gripaswaldis, nec rostok, quidquid agebatur; nam translatio erat suspensa, imo forte revocata, et in rostok nondum universitas resuscitata.

Anno domini mcccexliij post pasca resuscitata est universitas rostoccensis, et in facultate artium electus est magister Jacobus nygebner cet.

Diese Mittheilung aus dem Roſtocker Decanatbuche verdanke ich dem Herrn Conſiſtorialrath Krabbe zu Roſtock. In den Jahren 1440—1443 ſcheinen zu Greifswald keine Promotionen mehr vorgenommen zu ſeyn. Der Ausdruck receptus est bedeutet wohl, daß der zu Köln promovirte Magiſter in die Roſtocker Artiſtenfacultät aufgenommen ward.

Digitized by Google

6.

Statuten der Greifswalder Artistenfacultät

von ao. 1456.

Digitized by Google

Dieſe bei der Gründung der Univerſität geſchriebenen Statuten ſtehen in einem Foliohefte von Pergament, welches zwölf Blätter enthält, und in einen Umſchlag von Pergament gebunden iſt; es wird bei der Philoſophiſchen Facultät aufbewahrt. Das Vorderblatt des Umſchlages iſt als Fol. 1. gezählt. Auf Fol. 2. ſtehen einige Eide für die Examinanden und Promovenden. Dann folgen die Statuten Fol. 3—13. Im Decanatbuche werden oben S. 204. zwei Facultätsbücher erwähnt, ein liber pergamenous, welches nämlich dies Pergamentheft der Statuten iſt, und ein liber papireus, welches das Decanatbuch iſt. An das Pergamentheft ſind dann noch ſieben Papierblätter angebunden, auf welchen gleichfalls Statuten und Beſchlüſſe aus den früheſten Jahren der Univerſität verzeichnet worden. Dann folgen Statuten und Verhandlungen des ſechszehnten Jahrhunderts und der ſpäteren Jahre, in daſſelbe Actenſtück eingeheftet.

Digitized by Google

Thesus

1. Statuta electionem decani et tempus electionis eius concernentia. 3. rect.

1. Facultas artium in anno habere debet duos decanos, quorum vnus eligi debet sabbato ante festum Georrii, reliquus vero sabbato ante festum sancti Luce, et nouus decanus de initio noui studii prouidebit cum consensu magistrorum de consilio facultatis desuper conuocandorum prima aut secunda die post electionem.

Qualis persona eligi debet.

2. Nullus in decanum facultatis artium eligi debet nisi sit de consilio facultatis, et in eadem facultate actu regens.

Qui in electione decani vocem habent.

3. Nullus in electione decani vocem habet nisi sit de consilio facultatis et actu regens.

4. Item nullus magistrorum eligatur in decanum, qui in proximo anno fuit in officio decanatus, nisi in casu necessitatis incumbentis.

De modo eligendi decanum.

5. Decanus per vota eligatur, et decanus antiquus magistrorum vota colligat cum vno sibi per consilium facultatis deputando, qui vna cum decano scrutabitur vota eligentium, et ipse votum dabit in suo ordine decano, et decanus sibi, et electus in decanum per voces ultra medium totius congregationis magistrorum de consilio facultatis obtinebit decanatum solum per medium annum.

6. Item decanus ante electionem tenetur et debet magistris de consilio publicare, quod quilibet magistrorum tenetur in eligendo et consiliando dare vocem suam secundum dictamen conscientie sue, et ideo pro bono facultatis, ad quod promouendum quilibet eorum per iuramentum suum tenetur, in eligendo decanum dare debet vocem suam pro eligendo prout pro bono facultatis sibi in conscientia sua videbitur expedire; et decanus pro tempore, qui vocum scrutator fuerit, sub pena prestiti iuramenti nullum eligere volentes mouere debet aut inclinare ante electionem uel in electione ad eligendum magistrum vnum quam alium, cum electio debeat esse libera ex conscientia eligentis. Sub eadem pena tenetur scrutator singulorum fideliter colligere voces, et nullius eligentis vocem manifestare, sed ex vocum pluralitate electum pronuntiare. Quod si voces pro duobus uel pluribus fuerint equales in numero, pro tunc inuouabitur scrutinium super electis duntaxat, donec per pluralitatem vocum alteri eorum ad decanatus officium ius acquiratur. 3. vers.

De iuramento decani.

7. Item decanus electus iurabit antiquo decano presente consilio facultatis infrascriptum statutum: Ego N iuro et promitto facultati artium et vobis N decano antiquo nomine facultatis, quod fideliter velim agere pro facultate in officio mei decanatus, in quantum me

Digitized by Google

et officium meum concernit, et seruare statuta ac statuenda sine dolo et fraude pro posse et nosse. Sic me deus adiuuet et sancta dei ewangelia.

8. Item nouus decanus mox celebrata eius electione iurabit coram consilio facultatis sibi velle comparare habitum magistralem et decentem infra mensem, si de facto non habuerit habitum proprium, ut de cetero magistri non habeant allegare eum fore culpabilem, et pro ae non seruare statuta.

De executoribus statutorum.

9. Item cum decanatus pro tempore sustineur denoiui ad iuniores magistros propter maiorem caritatem seruandam in facultate artium et concordiam, et ut maiorem faciant diligentiam, ne facultas ergo ex hoc succumbat et vacillet in suis statutis, placet quod seniores quatuor magistri ant ad hoc deputati, quorum duo sunt de vno collegio, alii duo de alio collegio, vna cum decano sint et debeant esse directores et manutentores statutorum facultatis et quarumcunque ordinationum in facultate artium peragendarum in consiliis et auxiliis, et maxime in secretis negociis consilii, vt singula in facultate artium regulariter fiant et mature. Insuper placet quod de istis quatuor magistris, duo scilicet de quolibet collegio, vnus cum decano pro tempore per istum medium annum sint executores statutorum, solliciam adhibendo diligentiam pre aliis pro incremento et honore facultatis, vt lectiones et exercitia debite fiant, necnon alia statuta facultatis seruentur cum effectu, aut maneant omnes quatuor simul, si videbitur eis expedire.

De forma conuocationis in electione decani et modo.

4. rect. 10. Item tempore statuto pro electione decani vocari debent omnes magistri de consilio facultatis actu regentes sub hac forma ut sequitur:

Decanus facultatis artium:

11. Reuerende magister, sitis hodie hora prima in stuba facultatis ad eligendum nouum decanum, aut examinatores, sub pena qua diligitis bonum facultatis et non contradicendi. Item si opus fuerit potest apponi pena suspensionis a facultate per medium annum, aut alias maiorari.

Detur magistris de consilio facultatis viritim.

2. Statuta decanum et eius officium concernentia.

12. Officium decani est conuocare magistros quando necessitas et vtilitas illud exposcit, materiam conuocationis exprimendo, et prouidere ut statuta facultatis rite et utiliter obseruentur.

13. Item decanus infra octo dies post eius officium de loco Gripeswaldensi non recedat, nisi cum consensu facultatis artium, aut ponat cautionem fide dignam.

14. Item in quolibet actu sollemni facultatis artium et in conuocationibus magistrorum decanus comparebit habitnatus habitu magistrali decenti.

15. Item nullus ratione decanatus sine consensu facultatis aliquam propinam faciat de fisco facultatis, neque alicui det sigillum facultatis.

Digitized by Google

16. Item decanus mandet bedellis quatenus ad minus vnus eorum singulis diebus eum visitet, et si aliquid fuerit intimandum, ei committat.

17. Item in qualibet cedula conuocationis facultatis et magistrorum exprimat decanus ad minus sub pena non contradicendi.

18. Item decanus sub pena prestiti iuramenti concludat secundum pluralitatem vocum, exceptis bis que vergunt in preiudicium facultatis et statutorum eius.

19. Item decanus debet publicare circa initium studii in primo mense baccalariis, studentibus et scolaribus facultatis artium statuta eos et eorum honestatem et statum concernentia. Et idem etiam faciat circa finem decanatus sui, si visum fuerit oportunum.

20. Item decanus nullum permittat laborare publice in facultate nisi sit graduatus 4. vers.
in eadem et facultati artium hic incorporatus.

21. Item decanus laborantes contra statuta facultatis debet monere vt statim cessent sub pena vnius floreni. Qui si non obedierint, citentur per decanum ad facultatem, vt artius puniantur.

22. Item decanus facultatis artium singulos defectus atque negligentias contingentes in lectionibus et exercitiis collegiatorum aliorumque magistrorum de facultate artium, et quoscunque scolares facultatis artium excedentes contra facultatis statuta, corrigere debet cum effectu. Quod si facere non possit, primo requirat magistros seniores sibi condeputatos pro assistentia. In quo etiam totum consilium facultatis assistere tenetur cum effectu. Si autem tunc proficere non possit, cum consilio facultatis predicte dominis de secreto consilio proponere debet, eorum auxilium implorando.

23. Item decanus circa initium noui studii exercitium sibi eligat, quod sine concurrentia alicuius magistri continuabit in finem. Ceteris autem magistris salnum sit in exercitiis concurrere.

24. Item ad cauendum dispensationes nimis exorbitantes circa promouendos, decanus pro tempore teneatur quocunque examine appropinquante magistros de consilio prius anisare, et eosdem exhortari quod in hoc bonum facultatis attendant quod omnes iuraverunt procurare, ut non ita faciliter dispensent in grauibus defectibus, et precipue non dispensetur contra statuta fcultatis de siando in bursis sine causa rationabili, et de bis qui non satisfecerunt magistris ante finem lectionum.

25. Item decanus pro tempore ante apertionem examinis magistrandorum ant baccalariandorum preanisare debet singulos collegiorum et bursarum siue regentiarum rectores, ut dissuadeant quantum possint, ne aliquis inhabilis pro gradu examen intret, aut de quo timetur aliqua confusio ex relectione uel limitatione.

26. Item decanus antiquus faciat nouo decano rationem infra mensem sub suo iramento de singulis subtenatis et exposilis, de libris, clenodits, ac aliis donatis et legatis facultati, coram prefatis quatuor magistris senioribus, et in presentia domini Hinrici Rubenow, tamquam manutentoris vniuersitatis ista vice.

27. Item decanus pro tempore debet singula statuta, conclusa et actitata sub sui

Digitized by Google

decanatus officio conscribere, statuta ad librum pergameneum, conclusa et actitata ad librum
5. rect. papireum facultatis, conuocatis ad hec quatuor magistris senioribus sibi condeputatis.

28. Item decanus pro tempore debet diligenter sollicitare collegiatos et bursarum rectores ut exhortentur conbursales suos sub pena ad visitandum disputationem ordinariam magistrorum et baccalariorum.

29. Item decanus pro tempore disputationes ordinarias baccalariorum quemadmodum et magistrorum maturis temporibus visitare sit obligatus.

3. Statuta circa missam facultatis obseruanda per decanum.

30. Item perpetue mediis annis ordinari debet celebratio misse facultatis alias fraternitatis artium pro defunctis in principio decanatus cuiuslibet, scilicet in primo mense, nisi alias notabilis necessitas illam ad sequentem mensem postposuerit, in parochia collegii facultatis artium, et protunc decanus dabit in missa seruientibus campanatori ac portantibus candelas, sic tamen quod ultra florenum non exponat.

31. Item forma conuocationis pro intimatione scilicet ad collegia affigenda est: Notificat decanus facultatis artium omnibus suppositis facultatis eiusdem, quatenus hodie finitis vesperis erunt vigilie nouem lectionum, et eras hora tertiarum scilicet post missam parochialem missa pro defunctis, pro suppositis facultatis eiusdem, similiter pro suis fundatoribus ac benefactoribus librarie communis et promotoribus eiusdem; vnde exhortatur decanus omnes predictos, ut protunc conueniant graduati et alia supposita in vestibus decentibus ad offerendum ibidem. Datum anno domini cet. decanatus sub signeto.

32. Item illa intimatio debet poni ad collegia artistarum, puta ad ianuas et ad valuam ecclesie sancti nicolai.

33. Item quilibet magistrorum atque baccalariorum tenetur esse in vigiliis et missa facultatis sub pena quatuor solidorum irremissibiliter decano persoluendorum.

34. Item decanus dabit predicanti in scriptis commemorationes defunctorum magistrorum, baccalariorum, studentium, et aliorum benefactorum, et ordinabit quod ibidem fiat sermo breuis in teutonico.

5. vers. 4. Statuta electionem magistrorum ad consilium facultatis concernentia.

35. Ad consilium facultatis vocentur et eligantur viri consiliatiui, bene morierati, pulcre a principio sue promotionis secundum status suos se regentes in vestitu et conuersatione, et etiam quod sint tales quod fama bona sit de eisdem.

36. Item in consilio facultatis debent esse duodecim magistri seniores, et intrans consilium debet esse ad minus magister quatuor annorum, sic tamen quod suum compleuit biennium realiter cum effectu hic uel alibi. Collegiati vero sunt de essentia consilii.

37. Item quando recipitur quis ad consilium facultatis sic iurare teneatur: Ego N iuro et promitto, quod velim vocem dare in consilio facultatis artium pro bono facultatis eiusdem secundum quomodo michi videtur expedire in conscientia mea, et quod non velim

Digitized by Google

votum alicuius reuelare cum facultas duxerit et decreuerit celandum, et quod bonam vnitatem, pacem et honorem facultatis vbi conueniens potero secundum meum iudicium procurabo, ad quemcunque etiam statum peruenero. Sic me deus adiuuet et sancta dei ewangelia.

38. Item nullus in consilio facultatis artium ponat in suo volo aliquod verbum punctum uel verba mordicatiua, vel alleget similitudines impertinentes et mordicantes, vel conuicia dicat. Si quis aliquid talium fecerit, extunc mandet sibi decanus, quod talia alleat sub pena medii florcni. Quod si non obediuerit, extunc capta oportunitate decanus conuocet alios magistros de consilio facultatis, ipso duntaxat excluso, qui iuxta delicti quantitatem dictam sibi penam iuxta arbitrium facultatis quam irremissibiliter debet persoluere.

39. Item quilibet magister vocatus ad consilium facultatis sub pena non contradicendi non habeat auctoritatem seu potestatem contradiceodi conclusis in conuocatione magistrorum ad que concludenda est conuocatio facta.

5. Statuta magistros quoad actus concernentia. 6. rect.

40. Item quilibet volens exercitium tenere hyemale uel estiuale uel legere, sic iurabit: Ego N iuro quod non induxi uel inducam, attraxi uel attraham, detraxi uel detraham per me uel per alium, aliquem michi non singulariter commissum, quamquam etiam bursalis uel commensalis meus existat, ut mecum aut cum alio stet uel non stet in exercitiis seu lectionibus directe uel oblique.

41. Item quod nullum pactum de pastu citra statutum aut statuendum dando cum aliquo feci uel faciam, omni dolo et fraude penitus seclusis; nec minus quod integrum pastum capiam nisi de consensu decani et magistrorum sibi condeputatorum. Sic me deus adiuuet et sancta dei ewangelia.

42. Item nullus magistrorum habeat simul et semel duo uel plura exercitia in hiis materiis, scilicet in paruis loycalibus, in loyca aristotilis, in phisicorum, in de anima. Saltem tamen est magistro exercitium ethicorum cum alio exercitio disputare.

43. Item nullus magistrorum disputet in exercitiis aut legat publice illa die qua disputatur ordinarie, nec alium actum scolasticum in artibus publice faciat. Idem seruetur de baccalariis preterquam in artibus pedagogii. Post prandium tamen possunt fieri disputationes extraordinarie a magistris et baccalariis.

44. Item nullus magistrorum legat diebus festiuis pro pastu, nec sine pastu, aliquem librum ad gradum pertinentem. Idem seruetur de baccalariis.

45. Item magister non continuans labores scolasticos secundum determinatum tempus statutorum recipiat solum de pastu secundum ratam temporis.

46. Item nullus magistrorum legendo uel disputando uel baccalariorum debet materiam quam legit uel disputat ad pennam pronuntiare sub pena duorum florenorum facultati persoluendorum, de quibus habebit decanus pro tempore terciam partem. Sed tamen non inhibetur exercitantibus uel lectiones audientibus quin colligere possint notabiliora et argumenta magistrorum dummodo fiat sine pronuntiatura.

Digitized by Google

6. vers. **6. Statuta de distributione lectionum et modo legendi.**

47. Item distributio lectionum debet bis fieri in anno, in die beati gregorii pro studio estiuali, in die beati augustini pro hyemali, et debet fieri illa electio lectionum secundum quotam dandam.

48. Item recipiens ordinariam debet ipsum continuare cum tribus, et incipere in principio noui studii, scilicet ante festum sancti Johannis ante portam latinam ad estatem; ad hyemem vero ante festum omnium sanctorum; absens vero ante festum Johannis baptiste et ante festum natiuitatis domini.

49. Item magister volens legere aliquem librum finita sua lectione ordinaria iuxta statutum non incipiat aliam sine consensu decani et suorum assessorum.

50. Item quilibet magister legens aliquam lectionem pro aliquo gradu in artibus primo et ante omnia tempore receptionis librorum promittat decano sub sua conscientia, quod sine dolo et fraude librum quem leget cum diligentia velit continuare, et textum vbi opus fuerit exponere, et per notabilia et dubia fideliter, si tempus patitur, declarare, sine suspensione legendo absque rationabili causa, pro qua velit respondere facultati. Ita etiam intelligt debet de exercitiis si aliquid disputauerit, et tunc iuste potest exigere pastum iuxta statuta facultatis.

51. Item volens legere aliquam lectionem pro gradu debet esse habituatus nel ad minus habere alas; et lectio pro gradu debet legi in loco publico. Saluum est exercitium in priuato disputare.

52. Item magistri et licentiati in artibus debent seruare vacancias secundum modum infrascriptum, videlicet a festo Margarete usque ad festum assumptionis ordinarie non disputare, nec aliquem actum legent, sed exercitia debent continuari; et a vigilia palmarum vsque in crastinum dominice quasimodogeniti, et a vigilia beati thome vsque in crastinum epiphanie; et in mutationibus anni non fiet disputatio ordinaria.

7. rect. **7. Statuta de disputatione ordinaria.**

53. Item ordinarie disputaturus intrare debet hora sexta, in estate scilicet a festo pasce vsque ad festum michaelis, et in hyeme hora septima, sub pena quatuor solidorum, ita ut presidens se expediat ante octauam, ut magistri habeant locum arguendi.

54. Item magistri actu regentes tenentur ordinarie disputare sub pena decem solidorum, et non actu regentes postquam decanus eis tempestiue per cursorem disputationem ordinariam intimauerit, et si acceptauerit tenetur sub pena prefata disputare. Si vero non possent nec vellent, intiment per cursorem, ut decanus de alio disputante prouideat, ne facultas taliter in actibus suis impediatur.

55. Item quilibet magister censeri volens actu regens debet esse ad minus in secunda disputatione ordinaria sub pena decem solidorum, quam incidit quotiens huiusmodi disputationem secundam neglexerit visitare argumenta ibidem deducendo. Quam penam si magister non dederit cum per decanum ad dandum requisitus fuerit, non habeatur pro regente actuali; cuius pene medietas cedat decano.

Digitized by Google

56. Item nullus magistrorum in prefata disputatione debet plura argumenta proponere quam tria, sine confirmationibus tamen duo deducendo, nisi aliud viderit presidens fieri posse propter paucitatem magistrorum.

57. Item quilibet rector burse seu magister habens secum in bursa socios in nostra facultate studentes, tenetur cum suis combursalibus seu sociis disputationem honeste visitare, exhortando eosdem; ad penam scilicet quotienscunque disputationem huiusmodi non visitauerit det quilibet eorum vnum album, qui cedat communitati ad vsum suorum combursalium. Quos rectores bursarum decanus si inuenerit in istis negligentes, teneiur ad prescripta exhortari; et illud statutum volumus in futurum inuiolabiliter obseruari.

58. Item omnibus sabbatis consuetis si non fuerit festum debet fieri disputatio. Si autem fuerit festum aut aliud rationabile impedimentum, debet anticipari in sextam feriam, nisi fuerit in vacanciis.

8. Statuta de actu regentia.

7. vers

59. Item magister censetur actu regens qui leget ordinarium, quem accepit tempore statuto a facultate, et publice in scholis iuxta vnum statutum ad minus per duos menses, nisi constet decano quod lectorium habere non potuit, ac decenter habitualus vesti talari incessit, et in ordine suo ordinarie disputabit.

60. Item non obstante predicto statuto magistri seniores infirmitatibus prementi uel pro senio debiles, ac magistri laborantes actu in facultate theologica cursum biblie vel sententias, eo tempore quo huiusmodi laboribus insistunt actu regentes debent censeri, etiam dato quod nullum actum scolasticum in artibus legendo uel disputando exerceant, ordinariarum disputationum visitationibus ac earundem presidenciis tamen exceptis.

9. Statuta de completione biennii.

61. Item complere biennium pro magisterio est per duos annos legere in facultate artium, quolibet medio anno per duos menses, aliquem librum ad gradum baccalariatus aut magisterii pertinentem, et octies disputare extraordinarie, et ordinarie presidere quando eum ordo tangit, etiam si alterius facultatis scolaris exiterit.

62. Item complere biennium pro baccalariatu, et octies extraordinarie disputare, et ordinarie quando ordo eum tangit, et legere ad minus per dies caniculares, etiam si alterius facultatis scolaris exiterit.

10. Statuta collegiorum ac bursarum rectores concernentia.

63. Quilibet collegiatorum seu rector alicuius burse debet sic promittere rectori 8. rect.
vniuersitatis, decano facultatis artium, ceterisque magistris ad hoc deputatis in visitatione collegiorum aut regentiarum: Ego N promitto quod meis bursalibus fideliter volo in moribus et doctrina preesse, ipsos ad latinisandum inducere, collegium aut regentiam boris statutis ab vniuersitate firmitate non ficta claudere, clausamque temporibus congruis pro posse et nosse tenere, discolum aut vagabundum incorrigibilem mecum non sustinere, quin illum domino Rectori per me uel per alium denuntiare emendandum, strepitus aut incommoditates.

Digitized by Google

quibus vicini vexentur, aut commessationes frequentes, cum effectu prohibere, alterius bursalem non colligere sine consensu magistri cum quo steterit, nisi extra tempus, sic tamen quod ante mutationem nec directe nec indirecte pro aliquo sollicitauero ut tempore mutationis mecum stet, sub pena quatuor florenorum renensium, dictis rectoribus dandorum totiens quotiens contrarium fecero. Etiam promitto curare quantum valeo, ut mei combursales in plateis et in scolis honeste togis uel tunicis iuxta statuta vniuersitatis incedant.

64. Item quilibet receptus ad collegium uel ad regentiam debet sic promittere: Ego promitto bona fide contra magistrum meum rectorem non insurgere, eius informationem et directionem patienter audire, nullas conspirationes aut ligas contra ipsum aut in preiudicium collegii aut regentie facere, aut faciendis interesse.

65. Item rectores debent prouidere bursalibus ferialibus diebus per se uel alios de declaratione aut disputatione fructuosa.

66. Item a beano pro ipsius beanii depositione non plus tertia parte floreni exigere aut exigi promittere debent bursarum rectores.

67. Item depositio beanii fieri debet in collegiis aut regentiis, nisi deponens filius fuerit alicuius incole huius ciuitatis, uel saltem licentiam habuerit decani et suorum assessorum specialem.

8. vers. 11. Statuta de vita et honestate magistrorum.

68. Item magister nostre facultatis artium debet in plateis et ecclesiis, et publicis actibus decenter esse habituatus, ad minus habeat pallium talare vndique clausum, demptis duobus foraminibus, sub pena quatuor solidorum quotiens excesserit, etiam si alterius facultatis scolaris extiterit, si biennium non compleuerit.

69. Item exquo magister vnum habet liberare famulum, statuimus quod nullus sine famulo incedat publice in plateis, ecclesiis aut actibus publicis.

70. Item nullus magistrorum debet accedere coreas publicas, nisi specialiter fuerit inuitatus, nec miscere se ludis honestis uel inhonestis, quibus facultas potest deridere, nec veste bipartita incedat, uel inconsuetum modum in vestitu habeat, sub pena quam facultas dictauerit infligendam.

71. Item si de aliquo magistro compertum fuerit, qui in commodo suo meretricem habuerit aut in collegio, aut sua stantia, aut domum meretricis publice visitauerit, aut conuersatus fuerit in collationibus aut prandiis, vbi tales esse sciuerit, aut talem locum frequentauerit, aut concubinam extra collegium uel habitationem fouerit, de hoc suspectus se expurgare nequiuerit uel conuictus fuerit, sit inhabilis ad actus scolasticos exercendum, et suspensus a facultate artium, et ab omnibus emolumentis eiusdem ad integrum annum, nec reseruantur nisi se correxerit, et facultati super hoc sufficientem emendam fecerit.

72. Item nullus magistrorum in prandiis facultatis, aut aliis vbi tota facultas inuitatur, bibat ad equales, sub pena quatuor florenorum, nec rixas inter se et alium faciat.

Digitized by Google

12. Statuta circa examen obseruanda.

73. Jtem duo debent fieri examina in anno pro baccalariatu, vnum in ieiunio, quod debet inchoari ante dominicam reminiscere, secundum sabbato prope festum sancte crucis ante michaelis, pro magisterio prope epiphanie domini. 9. rect.

74. Jtem decanus noa debet aperire examen pro baccalariatu, nec saiutare vicecancellariam pro apertione examinis pro magisterio, sine scitu facultatis et consensu suorum assessorum, qui secum ibunt.

75. Jtem volens se submittere examini pro aliquo gradu debet prius visitare decanum, et petere pro apertione; qui habet informare prius magistros de conditionibus personarum quantum sibi constat. Debet tamen audire ab ipsis an steterint ad tempus suum, et compleuerint omnia pro isto gradu, et satisfecerint magistris secundum statuta; similiter an sit de legitimo thoro natus; nam talis non admittetur pro magisterio, sed pro baccalariatu si vita bona et scientia in ipso reperitur.

76. Jtem cum nullo dispensetur qui non compleuerit tempus suum, scilicet annum cum medio quasi, et hoc quasi non innuit nisi sex ebdomadas.

77. Jtem cum nullo dispensetur qui deficit in aliqua responsione magistrorum vel in sessionibus, et cum nullo dispensetur, qui non satisfecerit magistris ante finem exercitiorum et lectionum.

78. Jtem si quis ad gradum baccalariatus promouendus indiguerit dispensatione in lectionibus, non poterunt dispensatores cum eo latius dispensare nisi cum vno libro partiali et tribus tractatibus. Jdem intelligitur de promouendo ad magisterium, nisi talis sufficienti diligentia adhibita non potuerit lectiones habuisse, de quo decanum et magistros in sua conscientia plene informabit. Tunc poterunt cum toto libro vel duobus ad maximum dispensare, sic tamen quod textus metaphisice nel ethicorum non fuerit.

79. Jtem nullus admittatur ad examen nisi attigerit decimum septimum annum, et hoc pro baccalariatu, nec pro gradu magisterii nisi attigerit annum vicesimum primum, et de legitimo matrimonio natus sit, et alias moribus commendabilis existat, sic quod in nullo excessu notabili et notorio deprehensus fuerit. Et de quolibet seorsim, scilicet de etate et legitimitate, ante admissionem ad examen nel temptamen per decanum inquiratur diligenter. Quos etiam et quemlibet in aliquo ut premittitur excessu notabili et notorio culpabilem quilibet magistrorum sciens denunciare et impedire potest et tenetur. Nec etiam talis in posterum admittatur, nisi adeo laudabiliter et virtuose se rexerit, quod ex transacta virtuosa eius vita de subsequenti eius conuersatione laudabiliter presumatur. Et talem excessum facultas nunc reputat notabilem et notorium, pro quo per rectorem et assessores eius quis incarceratus fuerit, vel si publicus meretricarius fuerit, videlicet quod in domo habitationis sue mulierem suspectam publice tenuerit, nel ad commodum burse sue talem introduxerit, et de hoc conuictus nel confessus, nel per magistrum regentialem propter hunc et quemlibet alium excessum de bursa sua expulsus fuerit, nel in prostibulo nel extra publice cum aliquo se percusserit, vel tbi vulneratus ex culpa sua fuerit captus vel deprehensus, vel qui ad taxillos in tabernis publice luserit, vel bastilndia in foro publice exercuerit, vel qui verbis iniuriosis 9. vers.

Digitized by Google

aliquem magistrorum publice leserit, vel ipsum iniuriose percusserit, vel furtum, uel alios excessus quos comitatur infamia uel scandalum, commiserit uel perpetrauerit. Quorum nullus, etiam si de aliquo predictorum excessuum suspectus vel famatus fuerit, nisi se de tali per suum iuramentum expurgauerit, ad examen uel temptamen ut premissum est aliquo modo admittatur.

80. Item nullus veniens de alia vniuersitate hic admittatur nisi ad medium annum hic steterit, et aliquos actus habuerit, et sufficiens testimonium de sua completione alibi ostenderit.

81. Item examinandi ante introitum iurabunt decano et examinatoribus vt supra.

82. Item examinatores similiter cum decano iurabunt ut supra.

83. Item illos facultas reputat gradibus dignos, quibus non solum litterarum scientia, verum etiam vite meritum suffragatur. In scientia autem hos reputat dignos pro baccalariatu
10. vers. qui bene fundati sunt in triuio, in aliis competenter. Pro magisterio autem dignos reputat qui bene sunt fundati in loyca, naturali philosophia, et methaphisica, in aliis competenter.

84. Item decanus cum senioribus sibi deputatis disponere debet de prandio promouendorum et inuitandorum, nec aliquis inuitari debet sine consensu filiorum. Si oppositum factum fuerit, soluet pro isto uel istis qui eos inuitauit IIIj solidos.

85. Item tempore admissionis pro baccalariatu antequam admittendus censum habeat, tres dabit florenos, quorum vnus cedit vniuersitati, alter facultati, tercius magistro uel magistris cum quibus stat, sic tamen quod collegiati sint indiuisi in huiusmodi pecunie prouenientis distributione; nec a quoquam tempore admissionis examinatores pignora uel fidelussores recipiant. Admittendus autem pro magisterio sex dabit florenos, quorum duo cedunt vniuersitati, duo facultati, et duo magistris modo premisso.

Das Wort censum iſt vielleicht anders zu leſen.

86. Item placet quod baccalariandi pro loco dent vnam marcam, magistrandi vero duas marcas.

87. Item post admissionem promouendi ante promotionem debent locari secundum senium quod steterint in vniuersitate, sic tamen quod qui diutius tenuit mensam cum magistris et onera collegii preferatur. Et qui tenuerunt mensam preferri debent illis, qui dederunt albos ebdomadales, nisi sit incola siue presbiter. Secus in magisterio.

88. Item volens promoueri in magistrum dabit viij florenos renenses ad prandium; in baccalarium vero IIj aliqua.

Auf Fol. 10. recto ſteht dann noch eine, wie es ſcheint etwas ſpäter eingetragene: forma qualiter scribat vicecancellarius, nämlich um die Magiſter einzuladen zu einer Zuſammenkunft in stuba facultatis, in welcher die Perſonen der Magiſtranden in Augenſchein genommen werden, und die zuläſſigen dispensationes ertheilt werden ſollen, nämlich wenn ein Candidat nicht alles gehört hat, was er hören ſollte.

Auf Fol. 10. verſo ſtehen, gleichfalls ſpäter nachgetragen:

1. Forma intimandi simplex, nämlich Einladung vom Decane an alle supposita tam gra-

Digitized by Google

duata quam non graduata, daß ſie in den diebus rogationum in Sanct Jacobi Kirche den solennitatibus processionum beiwohnen ſollen

2. Juramentum admittendorum magistrandorum.

3. Juramentum admittendorum baccalariandorum.

13. Statuta scholares et supposita facultatis artium concernentia.

89. Decanus publicet scholaribus statuta eorum statum concernentia prout tenetur ex vno statuto concernente suum officium. Forma autem intimationis pro conuocatione scholarium ad audiendum legi et publicari statuta est isia: fl. rect.

90. Decanus facultatis artium notificat omnibus et singulis scholaribus eiusdem facultatis, quatenus cras mane hora septima ad disputationem ordinariam conueniant, ad audiendum legi et publicari statuta facultatis predicte, scholares ipsos et statum eorum concernentia, sub pena non excusationis ignorantie temporibus in futuris; datum cet.

91. Item infrascripta sunt per decanum studentibus intimanda in disputatione ordinaria circa principium sui decanatus. Primo exhortandi sunt ad mores et scientias, ut habeant se honeste in conuersatione et vestitu, et suis superioribus, doctoribus puta et magistris, aliisque reuerendis personis, obedientiam et reuerentiam exhibeant, et cum aliis pacifice et quiete viuant, neminem ledendo in bonis exterioribus, corpore aut fama, et hoc signo, verbo vel facto, sed omnes tales se exhibeant, ut ex hoc crescat fama bona vniuersitatis nostre et facultatis, et ipsismet honor, qui premium est virtutis.

92. Secundo exhortandi sunt ad scientias, videlicet ut studium in artibus inchoatum perficiant, et quod ymmo sint intitulati, quod etiam sint veri, non solum studentes nomine; item quod intimationes magistrorum affixas non vicient, neque deponant, sub pena octo solidorum; item quod in exercitiis, lectionibus aut disputationibus strepitus non faciant, aut incommoditates siue abusiones habeant, ceterorum audientium offensiuas.

93. Item non sint scholares nostre facultatis discoli, immorierati aut vagabundi, non spacientur temporibus lectionum et exercitiorum, nec temporibus nocturnis. Non sint fornicarii sub pena non promotionis.

94. Item scholares facultatis nostre debent et tenentur dare cursoribus salarium quatuor temporibus anni, scilicet singulis quatuor temporibus vnum album ad minus.

95. Item volumus quod diligenter debent visitare disputationes ordinarias tam baccalariorum quam magistrorum, in his complendo ad minus triginta sessiones pro baccalariatus gradu, sessionem per duas horas continuando in vna ordinaria disputatione, quia nullius aut minimi fructus est, disputationem adire et statim recedere ab eadem. fl. vers.

96. Item quilibet scholarium nostre facultatis debet pro gradu baccalariatus obtinendo octies respondere magistris, et octies baccalariis in ordinaria disputatione, et hec responsio pro sessione de qua supra sibi debet computari, et quater debet respondere magistris, et quater baccalariis, in extraordinaria disputatione.

Digitized by Google

97. Jtem volumus et statuimus quod scholares nostre facultatis artium suas debent diligenter lectiones audire ex textibus, ut maiorem possint fructum reportare.

98. Jtem diligentiam debent debitam in suis lectionibus et exercitiis formalibus adhibere, ita quod minime negligant ter post iunicem continue lectioni aut exercitio studiosius interesse. Quod si quis contrarium quid fecerit, et ter se continue a lectione uel exercitio negligenter absentauerit, postquam iutitulatus ad registrum magistri legentis aut exercentis fuerit, debet eandem lectionem et idem exercitium pro forma reiterare, et nichilominus vtrique integrum dare pastum, nisi secus per facultatem fuerit gratiose dispensatum.

99. Jtem volens audire lectiones uel exercitia secundum statuta nostre facultatis pro gradu, omni tempore actuum scholasticorum pro posse suo diligens existat. Si vero causa rationabili ab vno actu uel pluribus defuerit, tractatum, capitulum uel aliam partem non notabilem omittendo, petat resumptionem in kathedra a magistro legente uel disputante; in cuius beneplacito sit resumere uel non resumere materiam ab audiente sic neglectam. Si autem quis ad mensem defuerit, aut tractatum partialem notabilem, aut librum partialem, sicut est tractatus porphirii uel alius liber partialis in loyca uel phisica, neglexerit, soluat pro aliis libris restantibus, quibus interfuit, secundum ratam temporis et taxam communem, et non auditum a nouo legente uel disputante audiat tempore oportuno. Alias tales actus pro forma minime computentur.

100. Jtem nulli baccalariandorum computentur pro forma ad gradum plures lectiones de libris aristotilis simul audite quam due; sed libri mathematicales, rethoricales et grammaticales possunt pro tertia lectione computari pro forma.

101. Nec vna hora habeantur plures actus quam vnus.

12. rect. 102. Quia studentes non commorantes magistris in domibus et regentiis sine bursis communiter habitant in angulis aut locis, vbi mores eorum et studii diligentia minime per magistros cognosci possunt, ne magistri ergo ignari reperiantur de vita, moribus, conuersatione et studiis volentium promoueri, et cum rationale sit quod studens quisque volens ad altiora promoueri, in vita, moribus, scientia et conuersatione laudabili per illos, qui eum promouere habent, sit approbatus, ideo volumus et statuimus quod nullus studens in artibus ad aliquem gradum debeat promoueri, nisi ad minus cum medio ad minus ante suam promotionem steterit in aliquo collegiorum, aut bursa sine regentia per vniuersitatem approbata, in eo aut ea onera tenendo regentialia, videlicet quod, si fortune fuerit plugwioris scilicet bene habens, mensam communem teneat cum magistro regente, aut cum magistris regentibus; quod si non bene habens fuerit ita quod plene mensam tenere non possit, ad medietatem burse sit astrictus, vel ad dandum album ebdomadalem pro manutenentia magistri presidentis aut presidentium magistrorum.

103. Jtem statuimus et ordinamus quod studentibus predicto statuto se non conformantibus lectiones et exercitia pro forma non debent computari, et nichilominus eosdem volumus ad solutionem pastus obligari.

104. Jtem volumus quod ad predictum statutum filii incole ciuitatis et habentes

Digitized by Google

consanguineos, gratis ministrantes eis expensas, et cum magistris et doctoribus extra bursam commorantes, non sint obligati, honestate eorum supposita, vite, scientie atque morum.

105. Item ad predictum statutum pedagogi filiorum incolarum, de quorum paupertate sufficienter et plene constat magistris, non restringantur.

106. Item cuilibet promouendo in baccalarium in artibus sufficere debet tempus predictum, si toto tempore in bursa aut cum magistro regente in eadem steterit; alioquin ex licentia habita ad alibi standum, si per annum in bursa steterit, debet residui temporis habere duplum, nisi secum fuerit dispensatum. Et si ante promotionem toto tempore extra bursam steterit, etiam licentia habita rectoris, debet totum tempus duplare, sic quod, vbi sufficent annus cum medio in bursa, debet tribus annis stetisse extra bursam, regentiam aut collegium, diligentia studii, vite ac morum honestate semper presuppositis.

107. Item si quis mulierem suspectam introducat, uel domum tempore nocturno violenter aperiat, aut non per hostium sed per fenestras post clausuram domus introeat, aut insultus faciat, aut exorbitantias magistrorum, bursalium, aut vicinorum offensiuas, de 12. vers
bursa expellatur, et nichilominus integrum soluat censum, et facultati vnum florenum. Et qui sic expulsus fuerit, a nullo magistrorum recipiatur, nisi priori magistro cum quo stetit, aut magistris, sit reconciliatus, sub pena vnius florni.

108. Item quilibet bursalis in disputatione burse se presentem exhibeat, suo in ordine respondendo et arguendo; honeste etiam se in eadem quisque habeat. Contrafacienti stantia bursalis pro forma minime debet computari.

109. Item nullus baccalariorum incedat publice in plateis, in actibus publicis vel in ecclesiis sine caputio cuculiato sub pena quatuor solidorum. Item nullus baccalariorum pretermittat ordinarias disputationes magistrorum et baccalariorum sub pena duorum solidorum.

Dieſer Artikel 109. iſt mit kleinerer Schrift geſchrieben und wahrſcheinlich nachträglich hinzugefügt.

110. Item volens formalis haberi pro gradu baccalariatus in artibus tenetur infrascriptas habuisse lectiones, ordine subscripto obseruato, sub pena non computandi tempore promotionis.

Jn loyca: veterem artem per tres menses ad minus pro sex solidis; priorum et posteriorum per tres menses et dabuntur pro quolibet sex solidi; elencorum per duos menses pro quatuor solidis; parua loycalia per quatnor menses pro octo solidis.

Jn rethorica: laborinctum per mensem cum medio pro tribus solidis.

Jn phisica: phisicorum per sex menses pro duodecim solidis; de anima per tres menses pro sex solidis.

Jn astronomia: speram materialem per mensem cum medio pro tribus solidis.

Item volens ad gradum promoueri baccalariatus debet subscriptis interfuisse diligenter exercitiis ordine subscripto:

Jn primo medio anno habeat: exercitium veteris artis hora noua per medium annum pro duabus marcis; exercitium paruorum loycalium hora tertia per medium annum pro duabus marcis.

Digitized by Google

In secundo medio anno: exercitium noue loyce hora nona per medium annum pro duabus marcis; exercitium Petri Hispani cum sophismatibus aut exercitium sophistrie hora duodecima per medium annum pro duabus marcis.

In tertio medio anno: exercitium de anima et paruorum naturalium in toto uel in parte pro posse disputantis, hora xij per medium annum pro duabus marcis. Exercitium phisicorum hora tertia per medium annum pro floreno.

13 rect 111. Item volens formalis haberi pro magisterio has debet lectiones habuisse, videlicet:

In loyca: topicorum pro decem solidis.

In phisica naturali: de celo et mundo pro sex solidis; de generatione pro quatuor solidis; metheororum pro octo solidis; parua naturalia pro sex solidis.

In phisica morali: ethicorum pro decem et octo solidis; iconomicorum pro duobus solidis; politicorum pro duodecim solidis.

In mathematica: theoricam planetarum pro octo solidis; perspectiuam pro octo solidis; arismeticam pro sex solidis; mosicam pro quatuor solidis; geometriam pro duodecim solidis.

Item metaphisicam aristotilis pro duodecim solidis.

Debet etiam ad gradum magisterii promoueri volens subscriptis interfuisse exercitiis. In exercitio:

Phisicorum, quod pro magisterio debet reiterari hora tertia pro vno floreno.

Noue loyce, quod similiter debet pro magisterio reiterari hora nona pro duabus marcis.

De celo, hora duodecima pro vna marca.

De generatione, hora duodecima pro vna marca.

Metheororum, hora nona pro vna marca.

Ethicorum, hora tertia per annum pro duobus florenis.

Methaphisice, hora nona per medium annum pro j floreno.

112. Vt autem sopposita nostre facultatis ad debitum stodium, exercitium et maiorem diligentiam in eorum proprium commodum et salutem rigorosius coherceantur, volumus et statuimus, ut quilibet promoueri volens in artibus debet singulis mediis annis habere ad minus duas lectiones et duo exercitia pro forma secundum ordinem supratactom, aut habere debet actus in pedagogio, nisi in alia vniuersitate sua formalia compleuerit. Alioquin tempus
13. vers. quo steterit sibi non computabitur in locatione, nec pro forma, nec cum tali tempore examinis per facultatem debet dispensari.

113. Item non habens actus pro forma in lectorio habeat omnes actus in pedagogio, vel ad minus quatuor, duos ante prandium et duos post prandium; alioquin pro studente teneri, haberi et reputari minime habebit, nec priuilegiis vniuersitatis gaudere debebit, iuxta vnum statutum vniuersitatis desuper editum.

114. Item quilibet intrans ter lectorium aut exercitium alicuius magistri legentis aut disputantis circa principium, ille sit obligatus ad totum pastum alicuius exercitii uel libri,

Digitized by Google

alsi talis legitime fuerit impeditus, et tunc soluat secundum ratam temporis. Si vero ter intraret non circa principium, sed post veniret, soluet iterum secundum ratam temporis. Et si legens aut disputans non est continuans usque ad determinatum tempus, recipiat ab audientibus pastum tantum pro rata temporis.

Von anderer Hand sind folgende zwei Artikel nachgetragen:

115. Item statuimus et ordinamus quod vnusquisque debito tempore sit in sua bursa, quia ianue collegiorum seu bursarum iuxta vnum statutum vniuersitatis debent claudi, et clause retineri, in estate in puncto none hore, hyemali vero tempore post tertiam horam noctis, que est hora octaua, sub pena medii floreni, fisco vniuersitatis persoluendi. Claues aput decanum aut collegiatos, vel eorum commissarios reponi debebunt.

116. Item quod bursales loquantur latina sub certa pena ad arbitrium magistrorum regentium extorquenda, quodque debeant festiuis diebus et presertim in die sancto dominico, prout etiam ex precepto dei obligantur, cultum dei personali interesseatia in sua parochiali ecclesia, que est ecclesia facultatis sancti Jacobi, decorare.

Endlich stehen auf Folio 13. verso noch einige sehr verblichene Aufzeichnungen, deren eine die Jahreszahl 1468 führt.

Auf Fol. 2. recto des Pergamentheftes ist außer einem iuramentum admittendorum und einem iuramentum promouendorum der nachstehende Beschluß vom Jahre 1467 eingetragen:

Statutum editum in rectoratu domini licentiati Houenere. Ad tollendam omnem hesitationem, dissensionem et controuersiam in facultate artium statuimus irrefragabiliter, et firmiter obseruandum concluimus, plena ad hoc specialiter totius vniuersitatis facta congregatione, licitum esse cuilibet magistrorum in artibus disputantium disputare, doctrinare, exercitare, et philosophice concludere in quacunque via probabili, salua semper publica sollemni protestatione ortodoxe fidei catholice, ita quod si philosophice certa contra veritatem theologicam concluso versetur, extunc disputans magister uel baccalarius in philosophia ludens teneatur de fidei catholice veritate sollemnem facere protestationem, quoniam pro principali conclusione et ultima firmiter tenere debebit argumentationibus inde factis et faciendis gracia exercitationis illorum, in quibus aliud de nouo oritur, pro et contra [questiones] philosophice positas, ipsam conclusionem cum protestatione de christi fide data manutenenda integra omnino et illesa, vt concordia maneat solita inter theologorum et artistarum facultates. Et in hoc ortodoxe fidei catholice, cum aliud sit credere et aliud philosophari, in nullo volumus penitus derogari; presentibus commendabilibus viris dominis Theoderico Stephani, Jacobo Staken et Hinrico de Armis, artium liberalium magistris.

Die an das Pergamentheft der alten Statuten zunächst angebundenen sieben Papierblätter sind mit den Blattzahlen 16—22 bezeichnet, und enthalten theils Wiederholungen, theils Ergänzungen, der vorhergehenden Statuten, unter folgenden Abschnitten:

1. statuta concernentia electionem ad consilium facultatis.
2. statuta magistrum quoad actus, scilicet lectiones et exercitia, concernentia.
3. statuta de actu regentia.
4. statuta per rectores bursarum et bursales obseruanda.
5. statuta circa promotos in aliis vniuersitatibus obseruanda.

Digitized by Google

6. sequuntur festa collegii et statuta circa.
7. decreta vniuersitatis de consilio facultatis et de pecunia proueniente a promouendis.
8. statuta scolares et supposita facultatis artium concernentia.
9. de obligatione studentium ad standum in bursis.
10. de quantitate temporis et pastus lectionum et exercitiorum.
11. statuta baccalarios, et eorum statum concernentia.
12. statuta circa missam facultatis obseruanda.

Wann dieſe Statuten geſchrieben worden, habe ich nicht ſicher erkennen können, vermuthe aber, daß ſie ſchon im funfzehnten Jahrhundert aufgezeichnet wurden. Ich theile hier nur den Inhalt des ſiebenten Abſchnittes mit:

1. Inprimis decretum est, quod magistri de consilio facultatis iam ibidem existentes manere debent de consilio si sint actu regentes, laborantes in facultate artium. Quodsi non laborent, non oportet eos ad consilium vocari. Ex post autem sint in consilio facultatis duodecim magistri seniores. Saluum tamen erit vniuersitati aut facultati alicui vltra numerum predictum honorem exhibendi per deputationem eiusdem ad consilium facultatis. Nullus tamen deputetur ex post ad consilium predictum, nisi magister sit quatuor annorum.

2. Insuper conclusum est quod pecunia prouenions de promouendis admissis in facultate artium, que ad distributionem magistrorum cedere debet, debet partiri sic quod quisque recipiat de suis, collegiati de secum stantibus, et rectores bursarum de secum stantibus, sic quod magistri collegiati amborum collegiorum in huiusmodi diuisione pecunie prouenientis de secum stantibus sint indiuisi, ita quod in ipsis equaliter pecunia diuidatur.

Druck der Königl. Universitäts-Buchdruckerei von F. W. Kunike in Greifswald.

Digitized by Google

№ 1.
Abt Matthias von Nienkamp.
Anno 1455 an der Urkunde № 2.

№ 2.
Abt Sabellus von Hilda.
Anno 1455 an der Urkunde № 2

№ 3.
Abt Didericus von Hilda.
Anno 1456 an der Urkunde № 8.

№ 4.
Abt Johann von Stolp.
Anno 1457 an der Urkunde № 37

№ 5.
Convent zu Hilda.
Anno 1456 an der Urkunde № 11

№ 6.
Convent zu Nienkamp.
Anno 1456 an der Urkunde № 7

Lith. Inst. v. Th. Artmann & Söhne zu Arolsen.

Digitized by Google

№ 7.
Herzog Wartislav 9.
Anno 1456 an vielen Urkunden

№ 8.
Bischof Henning von Camin.
Anno 1456 an vielen Urkunden.

№ 9.
Bischof Stephan von Brandenburg.
Anno 1456 an der Urkunde № 25

№ 10.
Capitel zu Camin.
Anno 1460 an der Urkunde № 54

№ 11
Bischöflicher Official zu Greifswald.
Anno 1456 an der Urkunde № 22.

№ 12.
Philosophische Facultät.
Anno 1458 an der Urkunde № 43

Lith. Anst. v. Winckelmann & Sohne in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

No 13.
Domcapitel zu St Nicolai.
Anno 1456 an der Urkunde No 16

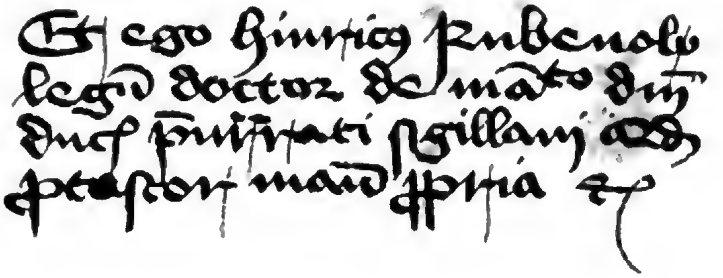
No 14.
Hinrik Rubenow, Vicecanzler.
Anno 1456 an der Urkunde No 19

No 15.
Grosses Universitätssiegel.
Anno 1456 an der Urkunde No 17

Lith. Anst. v. Wachsmann & Sohne in Berlin

Digitized by Google

№ 16.
Hinrik Rubenow's Handschrift aus der Urkunde № 26.



№ 17.
Caminisches Vicariatssiegel.
Anno 1462 an der Urkunde № 62.

№ 18.
Kleineres Universitätssiegel.
Anno 1493 an der Urkunde № 82.

№ 19.
Rectorsiegel.
Anno 1522 an der Urkunde № 103.

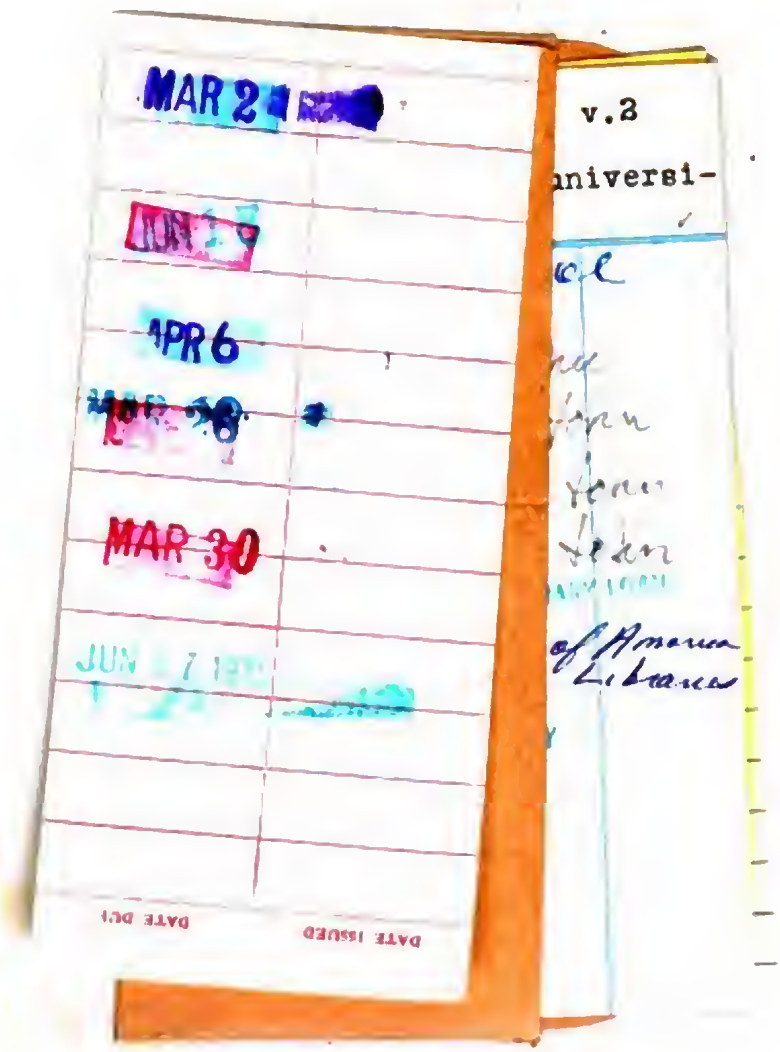
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

32101 068074630

Digitized by



Digitized by Google

Digitized by Google